Samstag/Sonntag, 16./17. Juli 1983 - D ***

Axel Springer Verlag AG, Postf. 10 08 64, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 54 / 10 11
Wichtige Telefon-Nummern der WELT: Zentralredaktion Bonn (02 28) 304-1 / Anzeigenannahme Kettwig (0 20 54) 10 15 24 / Vertriebsabteilung Hamburg (040) 347-1 – Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Nr. 163 - 28.W.- Preis 1.40 DM - 1 H 7109 A

Belgien 40,00 bfr, Dänemark 10,00 dkr, Frankreich 7.50 F, Griechenland 90 Dr, Großbritannien 65 p, Italien 1800 L, Jugoslawien 100,00 Din, Luxemburg 33,00 lfr, Niederlande 2,50 hfl, Norwegen 8,50 nkr, Österreich 16 öS, Portugal 125 Esc, Schweden 8,00 skr, Schweiz 1,80 sfr, Spanien 135 Pts, Kanarische Inseln 175 Pts.

POLITIK

Nahost: Schwere Kämpfe im Zentrum von Beirut beschwören Gefahr neuen Bürgerkriegs herauf. Libanons Armee geht gegen schiitische Milizen vor, die sich im alten Hotelviertel festsetzen wollen. Höchste Alarmbereitschaft für alliierte Friedenstruppe.

Israel: Außenminister Shamir erteilt im Gespräch mit der WELT jedem Gedanken an ein Kompensationsgeschäft – Leopard-Panzer für Saudi-Arabien, moderne Waffen an Israel – eine Absage.

CSU: Mit Arbeitskreisen über Kommunalpolitik ist der CSU-Parteitag in München eröffnet worden. Zuvor war der Streit zwischen Parteiführung und dem „Münchner Merkur" wegen des „DDR"-Kredits beigelegt worden.

Bleifreies Benzin: Bundesregierung bestätigt ihre Absicht, vom 1. Januar 1986 an nur noch Kraftfahrzeuge mit Katalysatoren für bleifreies Benzin zuzulassen. Damit soll auch auf EG eingewirkt werden.

SS 20: Japanische Besorgnis über sowjetische Mittelstreckenwaffen in Sibirien wurde von dem Vertreter des Tokioter Außenministeriums, Kadota, in Moskau vorgetragen.

Bundesrat: Gesetzentwurf über Bildungsbeihilfe für alle arbeitsloen Jugendlichen unter 22 Jahren. – Empfehlung, daß Bewerber für den öffentlichen Dienst bevorzugt werden, die Wehr- oder Zivildienst geleistet haben.

Anti-Raketen: USA bieten UdSSR Regierungsgespräche über Kontrolle künftiger Raketenabwehrsysteme im Weltraum an.

Stützpunkte: Athen und Washington haben nach langem Poker Papandreous neues Abkommen über US-Stützpunkte in Griechenland unterzeichnet, das Abzug 1990 vorsieht.

Neutronenwaffe: Derzeit keine Pläne, sie in der Bundesrepublik zu stationieren, erklärt Staatsminister Mertes.

Schweden: Neue U-Boot-Suche im Fjord von Sundsvall.

Wochenende: Bundeskanzler Kohl spricht vor dem CSU-Parteitag; Neuwahlen der Parteispitze. – Pakistans Staatspräsident Zia ul-Haq am Sonntag in Japan. – Klausurtagung der 14 EG-Kommissare zum Agrarmarkt im belgischen Kloster Val Duchesse. – Gipfeltreffen der Contadora-Gruppe am Sonntag.

ZITAT DES TAGES



„Ich bin nie ein Mann, der Prinzipien reitet, wenn er gute Grundsätze hat."

Franz Josef Strauß in der Fernsehdiskussion über den Kredit an die „DDR"
FOTO: KLAUS HAMPEL

WIRTSCHAFT

Dollar: Grenze von 2,60 DM zeitweise erreicht. Gerüchte über Geldverknappungspläne der US-Zentralbank im Hintergrund.

Volcker: US-Zentralbankchef versichert im Senat, daß „keine dramatischen Entscheidungen" anstehen; dennoch „straffere Geldpolitik" erwartet.

Rubel: Kurs von UdSSR-Staatsbank auf 3,4868 DM angehoben (von 3,4363 DM).

Karstadt: Umsatzplus von 2,3 Prozent preisbereinigt auf Vorjahresniveau (12,10 Milliarden DM); „erheblich besseres" Betriebsergebnis als im Vorjahr erwartet.

Hauni: Umsatz von 460 auf 610 Millionen DM erhöht. Neue Schnelläufermaschine (7000 Filterzigaretten pro Minute) entscheidend beteiligt.

VW: Hundertprozentige Tochtergesellschaft in Tokio gegründet.

Butterberg: Rekordmarke von 700 000 Tonnen Butter und 900 000 Tonnen Milchpulver in EG-Lagerhäusern erreicht.

Bethmann: Das Frankfurter Bankhaus wurde vollständig von der Bayerischen Vereinsbank übernommen.

Börse: Auslandskäufe sorgten für eine weitere Kurserholung an den Aktienmärkten. WELT-Aktienindex 142,6 (142,1). Der Rentenmarkt stabilisierte sich leicht. Goldpreis je Feinunze 423,97 (426,25) Dollar.

KULTUR

Psychiatrie: Als viertes Land (nach UdSSR, Bulgarien und CSSR) ist Kuba aus dem Weltverband ausgetreten. Bei der Wiener Tagung wurde der Grieche Kostas Stefanis Präsident; erster Vizepräsident wurde der Ungar Paul Juhasz.

Jubiläum: Zum 175jährigen Bestehen der Bayerischen Akademie der Bildenden Künste hielt Kultusminister Hans Maier die Eröffnunsansprache über das einklagbare Abwehrrecht der Künstler gegen staatliche Eingriffe.

SPORT

Golf: Glänzender Start des Augsburger Profis Bernhard Langer bei den Offenen Britischen Meisterschaften in Birkdale. Nach der ersten Runde liegt er mit 67 Schlägen auf dem zweiten Platz.

Motorsport: Der neue Turbomotor von Porsche wird am Sonntag beim Großen Preis von England in Silverstone noch nicht eingesetzt. Niki Lauda wird ihn nächste Woche in England testen.

AUS ALLER WELT

Entführung: FBI-Agenten befreiten bei Washington die angeblich von der linken Guerrilla aus Salvador in Miami entführte Frau des salvadorischen Ex-Botschafters in Washington.

Fälscherbande: Drei Rumänen festgenommen, die in Offenbach gefälschte Goldbarren für ein Auto eintauschen wollten. Bundeskriminalamt vermutet internationale Bande.

Bombe in Orly: Durch einen Anschlag armenischer Terroristen wurden auf dem internationalen Pariser Flughafen drei Menschen getötet und 38 verletzt.

Wetter: Nach kurzer Störung heißt die Schlagzeile für das Wochenende wieder: sommerlich. Temperaturen 25 bis 28 Grad, ab Sonntag zunehmend schwül.

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe:

In Beirut wächst die Angst vor einem neuen Bürgerkrieg

Neue libanesische Armee geht gegen schiitische und drusische Milizen vor

PETER M. RANKE, Beirut

Schwere Schießereien im Zentrum von Beirut haben am Freitag mittag die Gefahr eines neuen Bürgerkrieges in Libanon verstärkt. Nachdem bewaffnete Milizen der schiitischen Amal-Partei eine Schule im Zentrum Beiruts besetzt hatten, griff die libanesische Armee ein und versuchte, die Amal-Miliz aus dem vorwiegend schiitischen Armenviertel zu vertreiben. Es kam zu einem harten Gefecht, bei dem schwere Waffen eingesetzt wurden.

Granatwerfer-Geschosse fielen in die umliegenden bewohnten Straßen und in den Hafen. Im Zentrum Beiruts und im Hafen, wo mehrere Container ausbrannten, gab es eine Panik. Zehntausende versuchten, in Autos die Innenstadt zu verlassen, alle Straßen waren verstopft.

Wie viele Opfer die Kämpfe in Beirut gefordert haben, stand am Mittag noch nicht fest. Doch sprach man von mehreren Toten und Verwundeten, auch unter den libanesischen Soldaten. Die Armee-Führung scheint entschlossen zu sein, die bewaffnete Amal-Miliz in Beirut zu bekämpfen, wenn sie sich der Staatsmacht widersetzt. Die in Beirut stehenden alliierten Truppen der Amerikaner, Franzosen, Italiener und Briten griffen am Freitag nicht in die Gefechte ein.

Die Lage in Libanon hatte sich so verschlechtert, daß diplomatische Beobachter erklärten: „Alles ist möglich." Die Milizen des Amal-Führers Nabih Berri und die linke Drusen-Miliz von Walid Jumblatt treten als Verbündete gegen die neue libanesische Armee auf. Sie wollen mit Hilfe Syriens das Vorrücken der Armee und die Verwirklichung des libanesisch-israelischen Abkommens bekämpfen.

SEITE 2:
Die Drusen als Werkzeuge

Bereits am Donnerstag war es in Aley oberhalb Beiruts zu einem blutigen Gefecht zwischen Armee-Einheiten und der Drusen-Miliz Jumblatts gekommen. Auf Befehl Jumblatts gingen die Drusen mit Waffen gegen die libanesischen Soldaten vor. Ebenso handelte am Freitag mittag die Amal-Miliz.

Die christlichen Milizen, die schon 1975/76 die Regierung unterstützten, stehen in Beirut Gewehr bei Fuß. Sie sind bereit, die Reihen der Armee zu verstärken. Im Schuf-Gebirge und in den Bergen nördlich der Straße Beirut–Damaskus stehen die „Lebanese Forces" schon seit einem Jahr im Kampf gegen die Drusen-Miliz Walid Jumblatts und andere pro-syrische Linksmilizen.

Sowohl die Drusen als auch die Schiiten von Nabih Berri werden von Syrien mit Waffen und Munition unterstützt. Auf seiten der Jumblatt-Drusen sind sogar schon Drusen aus Syrien als Helfer aufgetaucht. Alles hängt jetzt nach Meinung politischer Beobachter davon ab, ob die neue libanesische Armee mit ihren gut 30 000 Soldaten zum Kampf gegen Drusen und Schiiten bereit ist und damit zur Durchsetzung der Staatsgewalt – oder ob sie wie 75/76 vor der damals mit der PLO verbündeten Linksfront zurückweicht. Die Armee kann nach den jüngsten blutigen Gefechten in und um Beirut kaum noch damit rechnen, daß westliche Regierungen die alliierte Friedenstruppe neuen Kämpfen aussetzen werden.

Der libanesische Ministerpräsident Wazzan hat im Fernsehen damit gedroht, daß Beirut das Truppenabzugsabkommen mit Jerusalem nicht in Kraft setzen werde, wenn die Israelis den Abzug hinauszögerten und nicht den Willen zum völligen Abzug bekundeten. Vor der Reise von Präsident Amin Gemayel nach Washington am 22. Juli sind jedoch in Beirut keine Entscheidungen zu erwarten.

DER KOMMENTAR

Bleifrei

HARALD POSNY

Wer es mit dem Umweltschutz ernst meint, wird die Einführung bleifreien Benzins ab 1986 begrüßen. Er wird der Auto- sowie der Mineralölindustrie Investitionen, aber auch sich selbst Mehraufwendungen für den notwendigen Einbau eines Katalysators in das Auspuffsystem seines Fahrzeugs zumuten müssen. Bundesregierung und Industrie sind sich einig: Die erforderliche Technologie ist verfügbar, sie wird beim Export in die USA schon verwendet.

Zu überzeugen bleibt der Autofahrer, der spätestens von 1990 an Mehrkosten beim Kauf eines neuen Autos, für die Wartung und für (leider) höheren Benzinverbrauch zu tragen haben wird. Vielleicht hat aber der Mehrverbrauch – es sei denn, viele weichen auf Super schluckende Motoren oder auf Diesel aus – den Nebeneffekt, daß weniger und noch sparsamer gefahren wird.

Weitaus belastender sind zwei Wettbewerbsaspekte. Die Mineralölmultis werden mit ihrer Finanzkraft ungleich schneller als die Betreiber freier Tankstellen die Umstellung der Produktion und der Zapfsäulen bewerkstelligen. Der Wettbewerbsvorsprung und der Ruf besonderer Umweltfreundlichkeit könnten zu einem entscheidenden Schlag gegen die in Preiskämpfen unliebsamen Konkurrenten werden.

Das entscheidende Argument, das zumindest im Augenblick gegen den deutschen Alleingang in der EG spricht, ist die mögliche Wettbewerbsverzerrung auf dem deutschen Markt. Käufer von BMW und Daimler-Benz lassen die Mehrkosten kühler als die Käufer von Golf, Fiesta und Kadett.

Innerhalb der EG zeigen weder Italien noch Frankreich die leiseste Bereitschaft, dem deutschen Vorstoß zu folgen, zumal mit ihm frühere Abreden Makulatur geworden sind. Ohne bleifreies Benzin in diesen Ländern mit hohem Anteil von Kleinwagen und unterentwickeltem Umweltbewußtsein kann sowohl der deutsche Export dorthin als auch der Import aus diesen Ländern vergessen werden. Von dem daraus entstehenden EG-Streit hätten nur die Japaner Nutzen. Für die Bundesregierung werden die EG-Verhandlungen zu einer steinigen Wegstrecke werden.

Strauß: Kein Pfennig Risiko für Bonn

Irritationen durch das „dumme Wort von einer Bürgschaft" für „DDR"-Kredit

GÜNTHER BADING, Bonn

Der CSU-Vorsitzende Franz Josef Strauß hat sich mit öffentlichen Präzisierungen zu dem Milliarden-Kredit an die „DDR" darum bemüht, die Verwirrung insbesondere im Lager der Unionsparteien zu beenden. „Mit keiner einzigen Mark", sagte Strauß in einer Fernsehdiskussion, bürge die Bundesregierung für den Kredit. Dies sei der gravierende Unterschied zu Darlehen, die während der Zeit der SPD-FDP-Koalition Ost-Berlin gewährt wurden. Es sei deshalb auch falsch, von einer „Bürgschaft" zu sprechen.

Dieser Sachverhalt unterscheide das ganz normale Bankgeschäft zwischen der Bayerischen Landesbank und der „DDR" von den „lausigen" und „dubiosen" Krediten, die vor einigen Jahren an Polen und Jugoslawien zu verbilligtem Zins, also subventioniert aus Steuergeldern, gegeben worden seien.

Strauß, der nach eigenen Angaben den Kredit „eingefädelt" hatte, aber nicht von sich aus „aktiv geworden" war, führte einige „spürbare" Gegenleistungen der „DDR" an, wie Lockerung der bisher ausnehmend strengen Kontrollen an der innerdeutschen Grenze, Entgegenkommen bei den Verhandlungen über Postaustausch und zusätzliche Telefonleitungen, die Bereitschaft zu Gesprächen über Umweltschutzprobleme und Fortführung des Häftlingsfreikaufs.

Bei den von der SPD-FDP-Regierung verbürgten Krediten seien Steuergelder verschwendet worden, kritisierte Strauß, allein beim Polen-Kredit 1976 seien dies 920 Millionen Mark gewesen. Jetzt aber hätten westdeutsche Banken mit Ost-Berlin Zins und Laufzeit frei ausgehandelt. Die Bundesregierung sei nur insofern berührt, als sie zugestimmt habe, daß die „DDR" eigene Forderungen, die sie an Bonn habe, als Sicherheit an die Banken abtrete. Das aber sei keine Bürgschaft, da kein Pfennig Geld des Bundes dabei ins Risiko komme. Das „dumme Wort von einer Bürgschaft" habe die Diskussion in ein falsches Fahrwasser gebracht. Sie habe auch Angehörige seiner eigenen Partei irritiert, gab Strauß zu verstehen.

Insgesamt sei die Kredit-Ermöglichung unmittelbar vor der Moskau-Reise des Kanzlers ein geschickter Schachzug gewesen. Denn in Moskau habe man „ja versucht, das deutsch-deutsche Verhältnis gegen ihn (Kohl) auszuspielen". Kanzler Kohl habe aber darauf hinweisen können, daß er Moskaus wichtigstem Verbündeten, der „DDR", diesen Kredit ermöglicht habe, so daß von einem eisigen Verhältnis zwischen Bonn und Ost-Berlin nicht die Rede sein könne.

Befragt, ob die „DDR" aus „eigener Souveränität" oder aus wirtschaftlichen Zwängen gehandelt habe, als sie um den Kredit nachsuchte, sagte Strauß: „Man muß halt die Dinge nehmen, wie sie sind." Zu der Vermutung, die „DDR" könnte aufgrund ihrer Finanznöte gezwungen sein, bald um einen weiteren ähnlichen Kredit nachzusuchen, bemerkte der CSU-Vorsitzende nur: „Eine interessante Überlegung." Niemand wolle jedoch die Nöte der „DDR" ausnutzen oder gar einen Wirtschaftskrieg beginnen.

USA bereit zu Gespräch über ABM-Systeme

AFP/rtr/AP, Washington

Die USA haben der Sowjetunion ihre Bereitschaft zu Diskussionen über die Kontrolle künftiger Raketenabwehrsysteme im Weltraum (ABM) signalisiert. State-Department-Sprecher Joseph Reap erklärte am Donnerstag (Ortszeit), Washington erwarte nunmehr Moskaus Antwort auf den Vorschlag. Er betonte, solche Gespräche würden aber nur von Nutzen sein, wenn sie auf Regierungsebene geführt werden. Daher sprach er sich gegen Diskussionen von Wissenschaftlern beider Länder aus, wie sie der sowjetische Staats- und Parteichef Jurij Andropow vorgeschlagen hatte.

Doch würden die ABM-Gespräche nicht die Entscheidung Präsident Reagans beeinträchtigen, ein Verteidigungssystem gegen angreifende Atomraketen zu entwickeln, fügte der Sprecher des Außenministeriums hinzu. Die US-Regierung sei der Ansicht, daß ein Dialog über solche modernen Verteidigungstechnologien für beide Seiten nützlich sein könnte.

In dem von beiden Ländern 1972 unterzeichneten Vertrag über die Reduzierung strategischer Waffen (SALT I) wird beiden Staaten jeweils ein ABM-System zugestanden. Die Sowjetunion hat ihr ABM-System um Moskau stationiert, die USA hingegen hatten ihre ABM-Pläne nicht weiterverfolgt.

Im März hatte Präsident Reagan angekündigt, daß die USA eines Tages im Weltraum Anti-Raketen-Batterien stationieren könnten, um die amerikanischen Verteidigungssysteme zu stützen. Reap vertrat nun die Ansicht, die Frage eines waffenfreien Weltraums müsse im Rahmen der Genfer Abrüstungsverhandlungen geklärt werden.

Neue Mißtöne zwischen Paris und Moskau

A. GRAF KAGENECK, Paris

Die schlechten Beziehungen zwischen Frankreich und der Sowjetunion haben sich gestern krisenhaft zugespitzt und werden jetzt in Paris als „so schlecht wie noch nie seit Jahren" bezeichnet. Höhepunkt dieser Entwicklung war es, als der französische Botschafter in Moskau, Roger Arnaud, seine traditionelle Fernsehansprache zum französischen Nationalfeiertag am 14. Juli an die Sowjetbevölkerung absagte. Er hatte darauf bestanden, die Gründe für die Verschlechterung des Klimas zwischen beiden Ländern offen darzulegen. Als sein Text zu diesem Punkt von den Sowjets zensiert werden sollte, verzichtete der Diplomat kurzerhand auf seine Rede.

Auch der Zwischenfall zwischen französischen und sowjetischen Kommunisten vom Dienstag in Moskau ist nicht beigelegt. Zwar hatte KPF-Generalsekretär George Marchais die Zurücknahme einer Tass-Meldung erwirkt, die ihm unterstellte, er habe sich über eine „Gefahr" geäußert, die „von der Absicht der amerikanischen Imperialisten ausgeht, neue Raketen in Europa aufzustellen". Doch veröffentlichte das Prager KP-Organ „Rude Pravo" am Donnerstag dieselbe Tass-Meldung noch einmal.

Marchais hatte bei seiner Rückkehr aus Moskau auf das gemeinsame Kommuniqué verwiesen, in dem seine Forderung verzeichnet war, es müsse zu einer ausgewogenen Reduzierung aller zur Zeit in West- und Osteuropa existierenden Atomwaffensysteme kommen. In einem „Prawda"-Artikel über den Marchais-Besuch fehlte indes am Donnerstag dieser Satz wieder. Marchais äußerte in Paris sein „Befremden" darüber.

Dregger tadelt die Informationspolitik

In der CSU weiter Diskussionen über Kredit an die „DDR" / Parteitag in München

DW. München/Bonn

Die Eröffnung des CSU-Parteitages in München wurde von anhaltenden Auseinandersetzungen in der Partei über den Kredit an die „DDR" begleitet. CSU-Generalsekretär Otto Wiesheu wandte sich gegen die „absurde Polemik" des Bundestagsabgeordneten Ekkehard Voigt, der am Donnerstag die Auffassung geäußert hatte, der Kredit widerspreche dem CSU-Grundsatzprogramm.

Voigt, Vorsitzender des Wehrpolitischen Arbeitskreises der CSU, hatte ferner erklärt, ihn erinnerten die Umstände an „politische Schiebergeschäfte wie auf dem Schwarzen Markt". Man müsse sich fragen, ob mit dem Geld „nicht auch die Todesautomaten an der ‚DDR'-Grenze und der Schießbefehl mitfinanziert" würden. „Warum hat gerade Franz Josef Strauß diesen Kredit eingefädelt", wollte der CSU-Abgeordnete wissen.

Generalsekretär Wiesheu antwortete dem Strauß-Kritiker in einem Gespräch mit der Nachrichtenagentur Reuter, es sei „eine seltsame Art und Weise", so aufzutreten. Voigt habe in der CSU-Vorstandssitzung am vergangenen Montag „weder Kritik noch irgendeine Bemerkung" zu dem Kreditgeschäft vorgebracht.

Der CSU-Bundestagsabgeordnete Matthias Engelsberger forderte in einem Telegramm an den Landesgruppen-Vorsitzenden Theo Waigel, auf dem Münchner Parteitag eine Landesgruppen-Sitzung einzuberufen. Auf ihr solle über den Kredit und den Austritt des Abgeordneten Franz Handlos aus der CSU gesprochen werden. Handlos hatte seinen Parteiaustritt mit dem Zustandekommen des Kredits begründet. Auf Unmut innerhalb der Unionsparteien ging auch der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Alfred Dregger, ein. „Wenn dieser Kredit bei uns immer noch umstritten ist, so hat dazu eine nicht gerade geschickte Informationspolitik der Bundesregierung beigetragen", schrieb Dregger in einem Brief an alle CDU/CSU-Abgeordneten. Von vornherein hätte deutlicher darauf hingewiesen werden müssen, daß der Kredit keine Subvention sei. „Er ist ohne Risiko für die westdeutschen Banken; er ist auch ohne Risiko für den Bundeshaushalt", erklärte Dregger. Sicherlich stelle der Kredit eine Hilfe für die „DDR" dar. „Aber diese Hilfe geht nicht zu unseren Lasten."

Seite 2: Keine Bürgschaft
Seite 8: Streit begraben

Benzin: EG läßt Bonn gewähren

Einseitige Verordnung für bleifreien Kraftstoff wird ohne ernste Konsequenzen bleiben

WILHELM HADLER, Brüssel

Ein Alleingang der Bundesregierung in Sachen bleifreies Benzin würde in der EG zwar bedauert werden, aller Voraussicht nach jedoch keine schwerwiegenden Konsequenzen haben. Auf diesen Nenner lassen sich erste Brüsseler Reaktionen auf die Absicht von Bundesinnenminister Zimmermann bringen, vom 1. Januar 1986 an den Einbau von umweltschonenden Katalysatoren in allen neuen Kraftfahrzeugen vorzuschreiben.

So ist es nach Meinung Brüsseler Experten kaum denkbar, daß die EG-Kommission die Bundesrepublik wegen einer Abweichung von den geltenden Gemeinschaftsvorschriften gerichtlich verfolgt, weil die deutschen Bestimmungen weiter gehen als die der Partnerländer: „Wir können schließlich nichts gegen jemanden unternehmen, der auf dem gleichen Weg ist, den auch wir gehen wollen", meinte ein Beamter.

Auf der anderen Seite ist klar, daß die gegenwärtig geltende EG-Richtlinie nicht nur Höchst-, sondern auch Mindestwerte für Blei vorschreibt. Als Höchstbelastung gilt seit 1981 ein Grenzwert von 0,4 Gramm je Liter, als niedrigster jedoch einer von 0,15 Gramm, was dem bisherigen Benzinbleigesetz in der Bundesrepublik entspricht. Die Bundesregierung hat sich zudem verpflichtet, vor Änderungen der nationalen Bestimmungen über die Begrenzung von Schadstoffen den Versuch einer Koordinierung auf EG-Ebene zu machen.

Entsprechend drängt Bonn seit Jahr und Tag im Rat der Umweltminister auf Anstrengungen zur Reduzierung des Bleis. Frankreich und Italien haben bislang jedoch nur zögernd reagiert, was in Brüssel einerseits auf die hohen Umrüstungskosten für die Automobilindustrie, zum Teil aber auch darauf zurückgeführt wird, daß in den südlichen EG-Ländern das Gefühl für die Notwendigkeit von umwelterhaltenden Maßnahmen weniger stark ausgeprägt ist als im Norden der Gemeinschaft.

Immerhin hatten sich die zuständigen Minister – einen Tag vor dem Stuttgarter EG-Gipfel – Mitte Juni auf eine „Bleientschließung" geeinigt. Der Rat erklärte sich darin für „offen", eine möglichst weitgehende Verringerung der Schadstoffe zu suchen, „gegebenenfalls bis hin zur Verwendung bleifreien Benzins". Die Kommission wurde aufgefordert, „geeignete Vorschläge" zu unterbreiten; sie sollen nach der Ratsentscheidung „um den 15. April 1984 herum" vorgelegt werden. Die Regierungschefs selbst begrüßten in ihrem Stuttgarter Kommuniqué diese Schlußfolgerungen. Der Europäische Rat betonte, „wie wichtig es ist, die Bleimenge in der Umwelt zu verringern und forderte, daß Fortschritte angestrebt werden, die zu der Verwendung von bleifreiem Benzin führen könnten".

Trotz dieser eher vage gehaltenen Formulierung halten es Brüsseler Experten nunmehr für wahrscheinlich, daß das Vorpreschen der Deutschen einen Druck auf die Nachbarländer ausüben wird, Bonn zu folgen. Unterschiedliche Regelungen würden nicht nur erhebliche Handelsschranken in der EG schaffen, sondern zum Beispiel auch Millionen von deutschen Touristen aus Italien und Frankreich fernhalten.

Schon vom 1. Januar 1986 an soll an Tankstellen in der Bundesrepublik Deutschland bleifreies Benzin zu tanken sein. Ein entsprechender Beschluß wird im Bundeskabinett auf Anregung von Bundesinnenminister Zimmermann in der nächsten Woche zustande kommen. Angesichts der Schwierigkeiten bei Automobilherstellern und Mineralölindustrie hält Zimmermann den angekündigten Zeitpunkt für „realistisch".

Seite 3: Landschaft wird geschont

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Die Drusen als Werkzeuge

Von Peter M. Ranke

Selbst um den Preis eines neuen Bürgerkrieges in Libanon werde er verhindern, daß die libanesische Armee in die Berge des Schuf vorrückt und daß das libanesisch-israelische Abzugsabkommen ausgeführt wird, hatte der Drusenführer Walid Jumblatt in Damaskus verkündet. Jetzt ist es soweit: Am Donnerstag mittag griffen Drusen der Jumblatt-Partei in Aley einen Konvoi der Armee an. Es gab vierzehn verletzte Soldaten und zwei tote Drusen.

Über dem beginnenden Abzug der Israelis schwebt die Gefahr des neuen, von Syrien angestifteten Bürgerkrieges. Wird da die neue libanesische Armee standhaft bleiben und den Israelis nachrücken, auch gegen den Widerstand der Drusen Jumblatts? Die Drusen erhalten Nachschub und Waffen aus Syrien, denn Jumblatt ist der bewaffnete Arm Syriens in Libanon. Und Syrien will unter allen Umständen den Vertrag Beiruts mit Israel torpedieren und Präsident Amin Gemayel zur Unterwerfung zwingen – um den Preis vieler toter Libanesen.

Die Frage ist jetzt, ob es den Syrern und Jumblatt gelingt, auch andere Drusen-Clans sowie die Schiiten des Südlibanons gegen die neue Armee zu mobilisieren (nicht etwa gegen die israelische Besatzung). Viel hängt davon ab, welche Unterstützung der Westen und Amerika der neuen Armee gewährt.

Der Kampf in Aley könnte das Ergebnis haben, daß die westlichen Truppenkontingente in Beirut aus Furcht vor Verlusten nicht verstärkt werden und daß die libanesische Armee allein den abrückenden Israelis folgen muß. Daß man dann die Drusen Jumblatts in ihren Bergen isolieren könnte, ist eine Illusion. Syrien hat die Weichen gestellt, und zwar in Richtung Terror und Bürgerkrieg.

Das Wunder von Detroit

Von Horst-Alexander Siebert

Vor kurzem noch hätte kaum jemand geglaubt, daß die Chrysler Corporation, Amerikas drittgrößter Automobilkonzern, wieder auf die Beine kommen würde. Immerhin überstiegen die Verluste des Unternehmens in vier Jahren umgerechnet 8,4 Milliarden Mark; keine Bank war angesichts des kreisenden Pleitegeiers bereit, neue Kredite zu gewähren. Daraufhin griff der Bund ein – eine Entscheidung, die in Amerika wegen des Risikos wie wegen der Sorge vor Regierungseinfluß in der Wirtschaft bitter umstritten war.

Jetzt macht Chrysler wieder ansehnliche Gewinne, bis September will die Geschäftsführung sieben Jahre vor der Zeit alle Darlehen zurückzahlen, die sie mit Hilfe der Anfang 1980 eingeräumten Bundesgarantien aufgenommen hat. Das sind insgesamt drei Milliarden Mark. Durch die vorzeitige Tilgung spart der Konzern bis 1990 eine Milliarde Mark Zinsen.

Man wundert sich. Wie hat Chrysler das geschafft? Die Antwort ist einfach: Für einen solchen Kraftakt bedarf es eines Managers, der die Branche kennt, selbst mit zupackt und Vertrauen schafft. Lee Iacocca, von Henry Ford II. 1978 als Vizepräsident fristlos entlassen (die folgenschwerste Fehlentscheidung der Ford Motor Company), war die richtige Wahl. Er hat es fertiggebracht, die Arbeiter und Angestellten um sich zu scharen, mit den Gewerkschaften Lohnkonzessionen auszuhandeln und attraktive Autos, preislich und qualitativ, von den Bändern laufen zu lassen. Heute verkauft Chrysler 23 Prozent mehr Fahrzeuge als 1980.

Ohne die Einsicht der Mitarbeiter, die enorme Opfer gebracht haben (nahezu 3,1 Milliarden Mark in Form von Lohn- und Urlaubsverzichten), hätte Chryslers Erfolgsstory nicht geschrieben werden können. Vernunft regierte auch die Gewerkschaften, die zustimmten, daß Iacocca die Beschäftigung zeitweise um die Hälfte reduzierte und sechzehn Werke für immer stillegte. So etwas scheint nur in den USA möglich zu sein. Man greift gemeinsam zu, wenn es um das Überleben eines Großunternehmens und, einschließlich Zulieferer, um 600 000 Arbeitsplätze geht.

Keine Bürgschaft

Von Enno v. Loewenstern

Jedenfalls ist es Strauß gelungen, eines in der Fernsehdiskussion zum Auftakt des Münchner CSU-Parteitags endlich klarzustellen, was die schwache Bonner Informationspolitik zunächst nicht vermitteln konnte: Der Bund hat für den Kredit von einer Milliarde Mark an Ost-Berlin keine Bürgschaft geleistet. Die „DDR" hat Forderungen an die Bundesrepublik beispielsweise aus gegenseitiger Postabwicklung. Im Fall eines Fallierens zahlte Bonn den Banken nur, was es andernfalls in Honeckers Kasse gezahlt hätte.

Mit anderen Worten: Honecker bekommt einen Vorschuß zu angemessenen Zinsen. Bonns einziger Einsatz war, durch die Abtretungsgarantie gegenüber den Banken den Vorschuß ermöglicht zu haben. Das ist demnach keineswegs so, als zahlten wir etwa eine Milliarde drauf, damit die von unseren großartigen Unterhändlern Brandt und Bahr vereinbarten, ohnehin gebührenschweren Verträge nun „mit Leben erfüllt werden" und nicht mit Tod. Wenn auch Strauß versicherte, daß neuerdings jene Einschüchterung an der Demarkationslinie, die schon zu dreiundzwanzig Todesfällen geführt hat, in eitel Höflichkeit verwandelt worden sei. Ist das so und sieht man das als Begleiteffekt eines Kredits, der uns nichts kostet, so gewinnt der Deal doch eine andere Dimension.

Gerade die jämmerliche Praxis der Vertragslage aber weist darauf hin, daß dies der allein richtige Ansatz gegenüber einem rechtlosen Regime ist: Cash für Gegenleistungen, und den Geldhahn abdrehen, wenn es damit hapert – keine politischen Konzessionen, die bei Schlechterfüllung nicht mehr rückholbar sind. Aber wie steht es dann mit dem Wort „Vertrauen gegen Vertrauen", das ja doch gefallen ist?

Strauß reagierte zurückhaltend, als das Thema angeschnitten wurde. Aber jedermann ist klar: Honecker ist kein Iacocca, der SED-Staat ist nicht Chrysler; die eine Milliarde (falls Ost-Berlin sie überhaupt behalten darf; des Bayern Anspielungen auf Kohls Moskau-Reise waren vielsagend) verschwindet im Danaidenfaß des Realen Sozialismus. Auf dieser Linie läßt sich einiges an Menschlichkeit bewirken, wenn man „Vertrauen gegen Vertrauen" strikt auf die erste Milliarde begrenzt. Quod erat, quod est demonstrandum, per Straußem.



Der Einfädler ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Die entblätterte Revolution

Von Joachim Neander

Bis vor kurzem schien das Bundenkbar: *Die Franzosen* streiten neuerdings öffentlich darüber, ob die Große Revolution von 1789 wirklich etwas so Großartiges war. Uns Deutsche brauchte das nur am Rande zu interessieren – wäre da nicht der Geschichtsunterricht in den Schulen. Da droht jetzt ein Stützpfeiler zu bersten.

Die Rolle der Französischen Revolution, an der die Deutschen, *die doch angeblich nie eine eigene Revolution zustandekriegten*, so gut lernen konnten, ihre Vorurteile gegen Revolutionen abzulegen – diese ihre Rolle im Geschichtsbild *der deutschen Nachkriegsgenerationen* kann man gar nicht hoch genug einschätzen. Sie war sozusagen das neutrale Terrain, auf dem sich die konkurrierenden Geschichtsauffassungen trafen. Es dürfte keinen Oberschüler gegeben haben, der in den letzten Jahren nicht brav seinen Aufsatz über dieses Thema geschrieben hätte. Damals, als die Geschichtslehrer sich plötzlich „Mehrheitsbeschlüssen" ihrer Schüler gegenübersahen, doch statt über die uninteressante ferne Vergangenheit lieber über die Notstandsgesetze und die „gesellschaftlichen Zustände in der Bee-Err-Dee" zu diskutieren, hat mancher von ihnen sich mit List und Tücke zur Französischen Revolution hinübergerettet. Das war Geschichte, aber doch zugleich jenes gesellschaftliche Interesse, jener politische Gegenwartsbezug (oder, auf Neudeutsch: Relevanz), den man damals für absolut notwendig hielt.

Die Aufregung hat sich weitgehend gelegt. Das Fach Geschichte hat sich gegen die dumm nivellierenden Tendenzen erstaunlich gut behauptet. Die zentrale Rolle der Revolution von 1789 als eines entscheidenden Datums für jede Interpretation des Gestern und des Heute ist unverändert erhalten geblieben, zumindest in Lehrplänen und Schulbüchern. Eingestanden oder nicht – dieser Konsens, wie er sich am Beispiel der Französischen Revolution besonders deutlich zeigt, beruht auf der Auffassung, Geschichte sei ein der Vernunft folgender und deswegen unaufhaltsamer Prozeß der Befreiung des Menschen von Unterdrückung, Not und Ausbeutung. Die Guten treiben den Prozeß voran, die Bösen suchen ihn aufzuhalten. Man diskutiert über Tempo und Methoden, nicht über die Grundrichtung des Prozesses.

Dieser Konsens jedoch wird neuerdings auch im Geschichtsunterricht der Schulen aus einer ganz anderen Richtung unterminiert. Und es bedürfte eigentlich der innerfranzösischen Debatte gar nicht, um auch bei uns Zweifel an der Einschätzung der „guten" Revolution von 1789 zu wecken.

Die Zweifel kommen vor allem aus der Ecke der Ökologie- und auch der Friedensbewegung. Hier stellt sich Geschichte – zumindest die jüngere – als ein sich selbst beschleunigender, unaufhaltsam scheinender Prozeß der Zerstörung der Erde und der Menschheit durch den Menschen dar. Die Bösen sind es, die ihn gewollt oder ungewollt beschleunigen. Die Guten, eine verzweifelte Minderheit, wollen ihm im letzten Augenblick in den Arm fallen.

Die Unvereinbarkeit dieser beiden Auffassungen von Geschichte ist den meisten, die immer noch ein grün-sozialistisches Bündnis von Arbeiterbewegung und Ökologiebewegung im Auge haben, bislang gar nicht bewußt. Sie wird jedoch ein solches Bündnis viel sicherer sprengen als die vordergründige Diskussion etwa um den Parlamentarismus oder die Frage der Gewaltanwendung.

Die Debatten über diese Unvereinbarkeit beginnen, wie einzelne Geschichtslehrer berichten, nun auch in den Schulunterricht einzudringen. Da wird dann plötzlich die Frage laut, ob der Sturm auf die Bastille am 14. Juli 1789 mit seinen ungeheuren Folgen vorzugsweise an vergossenem Blut, bedrucktem Papier und zentralstaatlicher Bürokratie nicht vielleicht ein relativ unwichtiger Tag war, gemessen an jenem, da fünf Jahre zuvor einem Mechaniker namens James Watt die Übertragung der Kolbenkraft der Dampfmaschine auf eine rotierende Welle glückte, solcherart die verbrecherische Unterwerfung der Natur durch den Menschen einleitend.

In diesen beginnenden Unterrichtsdebatten haben diejenigen Lehrer, deren Geschichtsverständnis nicht von neomarxistischer Vereinfachung geprägt war oder ist, die wesentlich günstigere Position. Sie sind glaubwürdig – haben sie doch immer schon der Skepsis, dem Zweifel, dem Mißtrauen gegenüber allzu simpler Theorie das Wort geredet.

Die anderen sind nicht zu beneiden. Außer Formeln haben sie den Fragen ihrer Schüler kaum etwas zu bieten. Wie soll man über die Französische Revolution denn reden, wenn man, außer daß sie überfällig war, aber ihre Ideale nicht erreichte, nichts über sie zu sagen weiß? Unter den jüngeren Hochschullehrern der geisteswissenschaftlichen oder gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen sollen sich einige auf ihrer Marx-Marcuse-Schmalspur bereits wieder in der Situation ihrer Vorgänger befinden, denen sie vor fünfzehn Jahren noch „den Muff aus den Talaren" pusten wollten: Die Studenten lachen über sie.

Mit der Großen Revolution von 1789 ist für uns Deutsche Gott sei Dank keine Frage der nationalen Selbstachtung verbunden. Das Denkmal ist nicht ganz so groß. So fällt es leichter, es neu zu betrachten. Man muß es ja nicht gleich sprengen.



Liberté auf den Barrikaden: Und was ist mit der Ökologie? ULLSTEIN-ARCHIV

IM GESPRÄCH Anthony Perkins

Psycho III – nein danke

Von Margarete v. Schwarzkopf

Als Alfred Hitchcock im Jahre 1960 für die Rolle des schizophrenen Mörders in seinem Film „Psycho" nach einem freundlichen, aber gleichzeitig überaus nervös wirkenden jungen Mann Ausschau hielt, da empfahl ihm ein guter Bekannter den damals 27jährigen Anthony Perkins. Perkins, Sohn des Schauspielers Oswin Perkins, galt in jenen Jahren als Hollywoods Idealtyp des schüchternen sanften Jungen mit dünnen Nerven und übersensiblem Gehabe.

Hitchcock hörte auf den Rat des *Bekannten und gab* Perkins *die* Rolle des schizophrenen Mordbuben Norman Bates. Über Nacht wurde aus dem jungen Darsteller, der damals schon gut sieben Jahre in Hollywood im Geschäft gewesen war, eine Berühmtheit. Danach konnte sich Perkins vor Rollenangeboten nicht mehr retten. Weil man ihm aber in Hollywood reichlich oft den Part des milde lächelnden Wahnsinnigen mit Mordgelüsten anbot, floh er zwischenzeitlich nach Europa und baute sich dort eine zweite Karriere auf. Er stand neben Ingrid Bergman und Yves Montand in Anatole Litvaks „Lieben Sie Brahms . . ." vor der Kamera. Claude Chabrol holte ihn für mehrere Filme über den großen *Teich, und Orson Welles engagierte* Perkins 1962 für seine in Frankreich gedrehte Kafka-Verfilmung von „Der Prozeß".

Dennoch klagte Perkins in einem Interview darüber, daß es zu wenig gute Rollen für ihn gebe. *„Alle Welt denkt immer nur, ich sei* ein überkandidelter Künstlertyp, beziehungsweise sieht in mir das Klischee eines zartbesaiteten Bohemien", sagte er. „Ich würde gerne einmal einen handfesten Verbrecher oder Liebhaber mimen." Doch selbst in so vorzüglichen Filmen wie Mike Nichols Kriegssatire „Catch 22" (1970) mußte Perkins wieder in die Haut des nervösen



Nicht nur verrückte spiele[n] . . . kins. FOTO: EVA v. MAY[...]

Psychopathen schlüpfen. [...] siebziger Jahren zog Perki[ns] weitgehend vom Film zur[ück,] spielte am Broadway Thea[ter,] heiratete eine Fotografin u[nd] kam zwei Kinder. „Die Rol[le des] Ehemanns und Familienvat[ers] fällt mir am allerbesten", v[...] dete er damals mit einem [...] von Trotz, als er befragt wu[rde, ob] es ihm nicht nach den [...] Broadway-Erfolgen zum F[ilm zu]rückdränge. Nach kurzem [...] aber antwortete er dann: [...] das Drehbuch mich wirklic[h...] niert, würde ich doch gerne [...] Filme drehen."

Offenbar hat ihn Tom H[...] *Drehbuch zu Richard F[...]* Film „Psycho II" fasziniert. [...] Frage aber, ob er denn in [...] „Psycho III" mitwirken wü[rde, er]widerte er nach der erfolgr[eichen] Premiere von Psycho II: „D[...] ten noch einmal 23 Jahre ver[...] Und ob das Publikum sich [...] vergreisten Norman [...] wünscht, erscheint mir m[...] fraglich."

DIE MEINUNG DER ANDERE[N]

THE TIMES

Die britische Tageszeitung meint, die vielbeschimpften Schuldnerländer in Lateinamerika seien besser als ihr Ruf:

Man sollte anerkennen – und das ist bislang in der öffentlichen Diskussion nicht genügend gewürdigt worden –, daß die großen lateinamerikanischen Schuldnernationen beim Zurechtrücken ihrer internationalen Geldvorräte bereits einen langen Weg zurückgelegt haben. Sie haben das darüber hinaus mit Hilfe einer Deflation gemacht, die in ihrer Härte und Strenge in fortgeschrittenen Industriestaaten fast unvorstellbar ist. So ist beispielsweise Argentinien oft als hoffnungsloser Fall bezeichnet worden, doch es dürfte in diesem Jahr einen Handelsüberschuß von *über drei Milliarden Dollar* erreichen – eine beachtliche Verbesserung gegenüber dem Defizit von 2,4 Milliarden Dollar im Jahre 1980.

Süddeutsche Zeitung

Über Genschers Bulgarienreise schreibt das Münchner Blatt:

Schließlich ist seit geraumer Zeit kein westlicher Außenminister mehr in Bulgarien gewesen, und nur Genscher hat mit seinem bulgarischen Kollegen Mladenoff vereinbart, regelmäßig in Bonn und Sofia zusammenzukommen. Ähnliche Absprachen gelten mit Budapest, Prag, Bukarest und Belgrad. Kleine Völker Südosteuropas, denen in ihrer Geschichte Eigenständigkeit meistens verwehrt worden ist, wissen eine solche Haltung zu schätzen. Das gilt für die Bulgaren, die innerhalb des sowjetischen Reiches eine gute Position haben, das gilt aber noch mehr für andere, die die sowjetische Präsenz eher als störend empfinden . . . Leider ist dieses Terrain von der deutschen Politik nicht immer auch für die unmittelbaren eigenen Interessen genutzt worden. Manchmal haben es nämlich sowohl Genscher als auch die SPD (die zu den Staatsparteien in Belgrad und Budapest sogar offizielle Be[ziehun]gen unterhält) versäum[t, ...] menschliche Erleichterung[en ...] dringen.

Frankfurter Allgem[eine]

Unter dem Titel: „Aufatmen in P[aris]" äußert sich das Blatt zur Lage im T[schad] folgt:

Die erfolgreiche Gegen[offensive] der Regierungstruppen [...] des Tschad erlöst Frankre[ich aus] einer schweren Verlegenh[eit. Die] Hilferufe aus N'Djamena [...] in den letzten Tagen imm[er ver]zweifelter. Wie lange noch [hätte] sich Paris damit begnüg[t, ...] Waffen und Material in den [...] zu schicken, wie lange kön[nte sich] die einstige Kolonialmach[t dem] Drängen entziehen, we[nigstens] einige Kampfflugzeuge a[uf den] Kriegsschauplatz zu ents[enden?] Durch die Wendung der [...]schen Lage hat nicht n[ur der] Staatschef des Tschad, [sondern] auch der französische Staa[tspräsi]dent eine Atempause und B[edenk]zeit gewonnen.

Südwest Presse

Zum bleifreien Benzin heißt e[s im] Ulmer Blatt:

Zimmermann setzt de[n Zeit]punkt für die Zulassung vo[n Autos] fest, die nur noch mit ble[ifreiem] Benzin betrieben werden [...] Selten konnten wir einen [...]schen Umdenkungsprozeß [beob]achten. Wissenschaftlich [gesi]cherte Sachargumente habe[n ...] wirtschaftlich begründete [Hinhal]tetaktik gesiegt. Zimmerma[nn, der] in letzter Zeit oft im Kre[uzfeuer] von Kritikern gestanden hat, [darf] sich hier der Zustimmun[g aller] Parteien bis hin zu den [Grünen] erfreuen. Und die Autoin[dustrie] weiß jetzt, woran sie ist. S[ie kann] die Zeit nutzen und dann a[uch mit] den neuen Motoren die Na[se vorn] haben, wenn in der zwangsl[äufigen] Sogwirkung unsere europ[äischen] Nachbarn, ob sie wollen ode[r nicht,] nachziehen müssen.

Fonds gegen Demokratie: Das schwedische Modell

Die Wut über ein manipulierbares Herzensanliegen Palmes / Von Reiner Gatermann

Einige schwedische Arbeitgeber wollen ihren fiskalischen Verpflichtungen nicht mehr pünktlich nachkommen, andere kündigen Straßendemonstrationen oder Massenentlassungen an, und der Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes, Olof Ljunggren, gelobte, alle gesetzlichen Mittel aufzubieten, um das Vorhaben der Regierung zu torpedieren. Er läßt derzeit sogar prüfen, ob eine Klage beim Europäischen Gerichtshof wegen Verstoßes gegen die Menschenrechte möglich ist. Aber nicht nur in diesem Lager gärt es. Der sozialdemokratische Schriftsteller und Dramatiker Per Olof Enqvist wirft der Regierung vor, Versprechen gebrochen und die Wahrheit manipuliert zu haben.

Der Zorn der aufgebrachten Unternehmer richtet sich gegen die Pläne der sozialdemokratischen Minderheitsregierung, nun doch – und zwar bereits für 1984 – sogenannte Arbeitnehmerfonds einzuführen. Diese Fonds sind nach Arbeitgeberauffassung nichts anderes als eine Sozialisierung der Industrie durch die Hintertür, die sie zudem auch noch selbst finanzieren soll.

Die aus drei von der Regierung eingesetzten Kommissionen gekommenen Vorschläge sehen vor, daß die Unternehmen, neben Aktiengesellschaften auch wirtschaftliche Vereinigungen, Sparbanken und bestimmte Versicherungsgesellschaften, von ihrem inflationsbereinigten Gewinn nach einem Pauschalabzug von umgerechnet rund 150 000 Mark oder sechs Prozent der Lohnsumme zwanzig Prozent an die Fonds abführen sollen. Hinzu kommen 0,2 Prozent der Lohnsumme. Dieser Anteil kann auf 0,5 Prozent heraufgesetzt werden.

Mit diesem Geld sollen fünf Fonds gebildet werden, die mit jährlich je 120 Millionen Mark ausgestattet werden. Sie können *diese frei in Aktiengesellschaften oder Genossenschaften plazieren.* Gemeinsam mit dem „Allgemeinen Pensionsfonds", einem staatlichen Pensionsfonds, der ebenfalls das Recht hat, Aktien zu erwerben, darf die Beteiligung zwar nicht 49 Prozent des Stimmrechts übersteigen. Aber bei dem stark gestreuten Kapital in den schwedischen Unternehmen bedarf es gar nicht solch hoher Anteile, um sich einen entscheidenden Einfluß zu sichern.

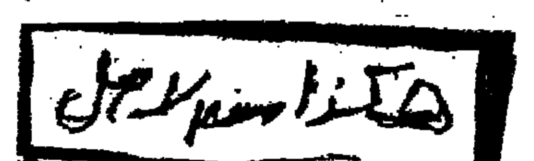
In den Vorschlägen heißt es weiter, daß an der Spitze eines jeden Fonds ein neunköpfiges Präsidium stehen soll, das von der Regierung ernannt wird. Fünf Mitglieder sollen Arbeitnehmerinteressen vertreten, was in der Praxis bedeuten dürfte, daß sie aus den Gewerkschaften kommen. Darüber hinaus soll die Hälfte des den Fonds in einem Unternehmen zufallenden Stimmrechts auf die betrieblichen Arbeitnehmerorganisationen übertragen werden. Von den Kapitalerträgen sollen reale drei Prozent an die Allgemeinen Pensionsfonds abgeführt werden.

Seit acht Jahren sind die Fonds ständiges Thema. Sie wurden zuerst 1975 vom Gewerkschaftsbund vorgeschlagen. Die Sozialdemokraten schlossen sich nur aus wahltaktischen Gründen widerwillig an. Als man damit nicht nur bei den bürgerlichen Parteien auf Widerstand stieß, sondern auch in den eigenen Reihen, versuchten die Parteistrategen zunächst, dem Vorhaben einen neuen, nicht sogleich als sozialistisch erkennbaren Anstrich zu geben.

Damit begab man sich allerdings auf einen sehr schwammigen Untergrund. Einerseits heißt es, die Fonds sollen die Macht des privaten Kapitals brechen, andererseits verkündet man, höchstens nur ein Mitglied in die Aufsichtsräte schicken zu wollen. Und im übrigen würden die Fonds keine Unternehmensverantwortung übernehmen, sondern lediglich als stille Teilhaber fungieren. Man erklärte auch, keine Machtübernahme durch die Gewerkschaften vorzubereiten.

Olof Palme versprach [...] nem Jahr sogar – damals [aller]dings als Oppositionsfüh[rer ...] die Fondspräsidien in [...] meiner Wahl besetzen z[u las]sen. Aus den Arbeitne[hmerfonds] sollten Bürgerfonds w[erden,] aber davon ist heute i[n den] Fonds-Entwürfen keine [Rede] mehr. Das ist es, was Pe[r Olof] Enqvist als Verspre[chens]bruch bezeichnet.

Ob die Arbeitgeber m[it ihrer] Steuerstreikdrohung ges[chickt] taktieren, ist fraglich; sie [...]ten vom allgemeinen [...] über die Sozialdemokrat[en ...] lenken. Diese nämlich m[üß]ten den Willen einer beträ[chtli]chen Wählermehrheit, di[e ...]gen die Einführung der A[rbeit]nehmerfonds sozialdemo[krati]scher Machart ist. Das ign[oriert] Olof Palme. Statt dessen [sieht] er in den Fonds den wi[chtig]sten Schritt im schwedis[chen] Demokratisierungsprozeß [nach] Einführung des allgem[einen] Stimmrechts. *Demokra[tisie]rung gegen den Willen des [Vol]kes* – ein neues schwedis[ches] Modell.



Die Landschaft wird geschont, aber nicht das Portemonnaie

Von 1986 an soll auf deutschen Straßen mit bleifreiem Benzin gefahren werden. Bonn macht sich damit zum Schrittmacher in Europa. Eine Initiative, die die Umweltschützer freut, die aber für Mineralöl- und Autoindustrie Probleme aufwirft – und für den Verbraucher.

Von KAREN SÖHLER

Autoschlangen bis zum Horizont, Abgase, die sich in der eben nicht unberührten Natur frei entfalten können – ein Bild, das nicht nur Autofahrer, sondern auch Umweltschützer zur Verzweiflung bringt. Sie fordern daher die Beseitigung eines weiteren Umweltfeindes: Blei im Benzin.

Allerdings bleibt in dieser Diskussion zuweilen unklar, daß seit Einführung der zweiten Stufe des Benzin-Blei-Gesetzes 1976 – damals wurde der Bleigehalt pro Liter auf *0,15 Gramm herabgesetzt – das Blei nur vordergründig die um*weltschutzbewußten Gemüter bewegt. Tatsächlich sind es vielmehr die in den Kraftfahrzeug-Abgasen enthaltenen Schadstoffe Kohlenwasserstoff, Stickoxid und Kohlenmonoxid, die neben den Umweltschützern vor allem der Automobilindustrie und dem Innenministerium Kopfzerbrechen bereiten. Denn gerade diese Schadstoffe, so stellt das Bundesumweltamt fest, sind eine maßgeblich Ursache für den sauren Regen.

Theoretisch bietet die Technik die Möglichkeit, Katalysatoren in Autos einzubauen, die die schädlichen Emissionen verhindern. Doch hier beginnt das Problem: Die zur Reinigung der Abgase erforderlichen Katalysatoren vertragen kein Blei. Das aber wiederum glaubt man bislang aus einem anderen Grund zu benötigen: Denn durch das dem Benzin beigefügte Blei erreicht der aus mehr als 150 verschiedenen Kohlenwasserstoff-Verbindungen bestehende Vergaserkraftstoff die geforderte Klopffestigkeit. Fehlt diese für den Druckausgleich im Zylinder notwendige Eigenschaft, tritt das sogenannte Klopfen auf, das wenn es lange anhält, die Beschädigung oder gar Zerstörung des Motors zur Folge hat.

Um derartige Mißstände zu verhindern, gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder hochklopffeste Kohlenwasserstoff-Komponenten, deren Herstellung sehr teuer ist, oder Blei – die erheblich wirtschaftlichere Lösung – dem Benzingemisch zuzufügen. Aus Kostengründen gab die Ölwirtschaft letzterer Variante den Vorrang.

Die Ölwirtschaft wäre in der Lage, das Problem relativ leicht und wenig aufwendig für Normalbenzin zu lösen – bei dem ohnehin bleifreien Diesel tritt es gar nicht auf. Anders beim Superbenzin: Nach Aussagen der Ölgesellschaften ist der Ersatz des Bleis durch andere hochklopffeste Komponenten bei der teureren Benzinsorte problematischer und damit auch finanziell aufwendiger.

Während für das Normalbenzin Preissteigerungen von einem halben bis zwei Pfennig genannt werden, liegen die Erwartungen für Super bei fünf bis sechs Pfennig und mehr. „Genaue Angaben lassen sich einfach nicht machen. Wir müssen uns nach den durch die Automobilindustrie gestellten Anforderungen richten. Alles hängt vom Verbrauch ab", erklärte Hellmuth Buddenberg, Vorstandsvorsitzender der Deutschen BP, Hamburg, gegenüber der WELT.

Eins ist sicher: Die billigere Lösung wäre für die Mineralöl-Industrie die Einführung nur einer Sorte bleifreien Benzins, nämlich der normalen. Für die auf etwa zehn Jahre geschätzte Übergangszeit müßte nur eine zusätzliche Zapfsäule (Kosten: 40 000 Mark) installiert werden, und der zusätzliche Energieverbrauch in den Raffinerien läge niedriger. Überdies müßten die Experten nicht länger über hochklopffestes bleifreies Super nachdenken. Denn, so sagt Klaus Marquardt, Vorsitzender des Vorstandes der Aral AG, Bochum: „Eine unverbleite Version des hochklopffesten Super hiesigen Qualitätsniveaus kann weder in der Bundesrepublik noch in den USA oder Japan – wo seit mehreren Jahren bereits bleifreies Benzin angeboten wird – in größerem Umfang hergestellt werden. Die Raffinerie-Technologie läßt dies noch nicht zu."

Der Gedanke, nur bleifreies Normalbenzin einzuführen, erweckt bei der Automobilindustrie reines Grauen. Denn die an Super gebundenen Motoren – etwa 55 Prozent der Ottomotoren – müßten neu konzipiert werden, Neuentwicklungen wären zum Teil vergeblich gewesen.

Die von Innenminister Friedrich Zimmermann gemachten Vorschläge betrachtet die Adam Opel AG, Rüsselsheim, daher auch ein wenig skeptisch. In einer Erklärung heißt es: „Unabhängig von der drastischen Preissteigerung für den Verbraucher sind wir sicher, daß wir mit den technischen Problemen fertig werden, aber der Termin 1. Januar 1986 erscheint uns nicht ganz realistisch, wenn wir daran denken, daß etwa 70 Prozent allervonderdeutschenAutomobilindustrie gebauten Motoren auf bleifreies Normalbenzin umkonstruiert werden müssen."

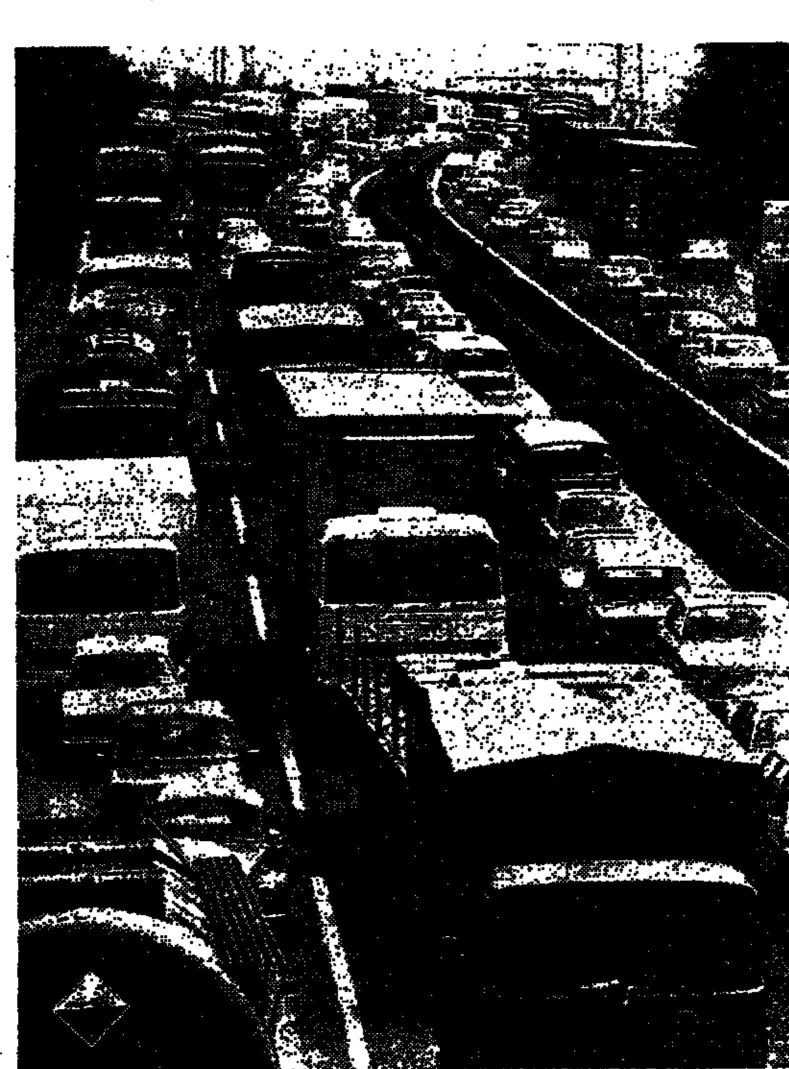
Nicht vergessen werden darf dabei: Falls die anderen europäischen Länder nicht nachziehen, erfolgt das Umkonstruieren der Autos nur für den deutschen Markt. Für die Exportmärkte (außer USA und Japan), von denen dieser Industriezweig zweifelsohne abhängt, müßten weiterhin Autos hergestellt werden, die mit bleihaltigem Benzin fahren. „Auf Dauer", so erklärt Hans Wilhelm Gäb, Vorstandsmitglied der Adam Opel AG, „würden für die deutsche Automobilindustrie Wettbewerbsnachteile auftreten." Ihn habe dieses Vorpreschen Zimmermanns schlicht verblüfft.

Bei einer nicht europaweiten Einführung ergäbe sich für den deutschen Autofahrer ein weiterer unangenehmer Aspekt: Womit soll er in Italien, Frankreich oder Jugoslawien das Auto betanken? Die Hoffnung, daß diese Länder sich auf den deutschen Tourismus einstellen werden und entsprechend bleifreies Benzin anbieten, scheint in den Augen Gäbs illusorisch.

Diese Gedanken ihres Konkurrenten macht sich die Daimler-Benz AG, Stuttgart, nicht zu eigen. Sie geht simpel davon aus, daß Zimmermann Vorsorge dafür getroffen hat, damit am 1. Januar 1986 bleifreies Superbenzin jetziger Qualität europaweit angeboten wird. Den daraus sich ergebenden Umweltschutz unterstützte Daimler unter dieser Voraussetzung.

Grundsätzlich, so teilt der Verband der Automobilindustrie mit, sei die Abgasreinigungs-Technologie für den Fall eines Angebots von bleifreiem Kraftstoff vorhanden. Allerdings ergäbe sich beim Einbau von Katalysatoren nach amerikanischem Muster – auf deutsche Verhältnisse unter anderem wegen der hierzulande höheren Geschwindigkeiten nicht direkt übertragbar – ein Mehrverbrauch von rund fünf Prozent. Der Kaufpreis für einen durchschnittlichen Pkw, 1,6- bis 1,8-Liter-Motor – heute etwa 17 500 Mark – würde sich etwa um 1250 Mark erhöhen, die Wartungskosten um rund 200 Mark, so die Berechnungen des Verbandes. Kompakte Pkw der niedrigeren Preisklasse – wie sie besonders in Italien und Frankreich viel gefahren werden – hätten durch den Einbau von Katalysatoren einen relativ höheren Preisanstieg. Insgesamt: Die Automobilindustrie empfindet dieses Thema als schwer verdaulich.

In einem Punkt sind sich die Industriezweige aber einig: Wenn, dann nur eine europaweite Einführung des bleifreien Benzins. Und dem Satz eines Sprechers der Esso AG, Hamburg, „Der Verbraucher muß einsehen, daß es Umweltschutz nicht umsonst gibt", hätte wohl auch keine der beiden Seiten widersprochen.



Alptraum auf der Autobahn: Belastung für die Umwelt FOTO: JUPP DARCHINGER



Phono-Branche auf Kollisionskurs: Superstars der Pop-Szene wie die Gruppe „Abba" könnten schon bald vom Bildschirm verschwinden FOTO: DPA

Ein Poker mit schlechten Karten

Die angeschlagene Schallplatten-Industrie begibt sich weiter an den Abgrund: Sie fordert vom Fernsehen unvermittelt den zehnfachen Preis für Video-Clips, die für die Branche bislang das beste Werbemittel sind. ARD und ZDF denken nicht daran zu zahlen und drohen, notfalls die Pop-Sendungen abzusetzen.

Von REGINALD RUDORF

Seit zwei Jahren pumpt die internationale Musikindustrie, USA und England allen voran, Video-Clips von drei Minuten Dauer mit Darbietungen ihrer Superstars ins Fernsehen, um der Rezession am Schallplattenmarkt entgegenzuwirken. Jetzt verfällt die deutsche Phono-Industrie auf die absurde Idee, die polyglotte Werbung im Medium Numero 1 für ihre Produkte durch überhöhte Forderung kaputtzumachen. Sowohl ARD wie auch ZDF haben in seltener Einmütigkeit bekundet: Keinen Pfennig mehr – sonst streichen wir die Video-Clip-Sendungen.

Die in puncto Pop unbedenklichen Mainzelmännchen heuerten nach entsprechender Einflüsterung von interessierter Soundseite die ersten Video-Clips 1981 an und richteten eigens zur Verwertung der clever geschneiderten Show-Clips aus Hollywood und London zwei Sendungen ein: In „Thommy's Pop-Show" und „Ronny's Pop-Show" moderieren Thomas Gottschalk und Otto nebst Schimpansen plötzlich die Flashlights aus den feinsten Popdestillen Amerikas: Video-Clips.

Etwa 1000 davon werden per anno produziert – ihre Länge entspricht dem Durchschnitt eines Popstücks. Kosten: zwischen 125 000 und 150 000 Mark. Die Medien-Strategen der großen Konzerne wie CBS, Warner, Thorn Emi oder RCA rekapitalisieren diese hohen Kosten – 100 Millionen Mark im Jahr – durch einen nach internationalen Show-Schwerpunkten berechneten Verteiler-Schlüssel. Die Clips werden den Tochtergesellschaften in England, Japan, der Bundesrepublik, Frankreich, Italien, Kanada etc. mit der einen und einzigen Order übermittelt, diese Streifen gegen Unkosten-Beteiligung oder gratis ins Fernsehen zu bringen.

Um den internationalen Start einer Schallplatte vorzubereiten, waren bislang teure und nicht synchronisierbare PR-Aktionen vonnöten: Die Superstars mußten sich auf endlosen Tourneen verschleißen. Sie wurden in rasender Eile von Sender zu Sender gejettet. Interviews mußten am Laufband arrangiert werden, Foto-Termine, Studio-Sitzungen. Dennoch gelang in den seltensten Fällen ein effektiver Simultanstart einer fürs internationale Auditorium gedachten Schallplatte.

Anders nun: Über einen einzigen, von den besten Regisseuren und Kameraleuten angefertigten Video-Clip ist es der PR-Generalität der Medien-Konzerne möglich, die absolute Omnipräsenz des zu fördernden Stars zu erreichen und Hunderte PR-Aktivitäten zu ersetzen. Derlei perfekte Mini-Shows lassen sich selbst für Hunderttausende Mark in deutschen Studios nicht produzieren. Schließlich: Die Medien-Giganten haben mit den Clips bereits die Mosaiksteine für Video-Kassetten in der Hand, auf die eine lohnende Zweitverwertung am Video-Markt wartet. Vor allem aber: Die Rekapitalisierung der investierten Millionen funktioniert.

In allen Ländern wurde nach dem Ausstrahlen der Clips ein sprunghafter Anstieg des Phono-Verkaufs registriert. In der Bundesrepublik gingen Firmen wie etwa „Saturn" in Köln dazu über, gesonderte Tonträger-Regale für Platten einzurichten, die gerade im Fernsehen per Clip präsentiert worden waren. Über den Daumen gilt: Ein Video-Clip, im Fernsehen ausgestrahlt, hebt den Umsatz bis zu 100 Prozent.

Werbung zum Nulltarif und 500 Mark pro Clip

Nachdem Mainz 12 Sendungen mit Thomas Gottschalk („Thommy's Pop-Show") à 45 Minuten zum Spottpreis von 60 000 Mark pro Abend ausgestrahlt hatte – inklusive 500 Mark pro Clip für die Anbieterfirma dieser Platten-PR – konterte die ARD mit 23 Sendungen von „Formel 1", der mittlerweilen besten Pop-Sendung des Mediums, das über die Dritten ausgestrahlt wird und im Bereich des WDR Einschaltquoten bis zu 25 Prozent (8 Millionen Zuschauer) erreichte. Bei „Formel 1" werden zu 70 Prozent Clips ausgestrahlt – der Rest wird live gestaltet. Obendrein läuft in einigen Dritten das Clip-Periodikum „Pop stop".

Der Zugriff des Tele-Monopols machte die matten Phono-Chefs begierig auf eine Einnahme-Quelle: Sie begnügten sich nicht mit der Werbung zum Nulltarif für ihre Plattenprodukte. Die 500 Mark pro Clip aus der öffentlich-rechtlichen Kasse erschienen ihnen plötzlich nur mehr wie ein Tropfen auf den heißen Stein – jetzt forderten sie plötzlich von ARD und ZDF (und in Österreich vom ORF) das Zehnfache, also für jeden Clip 5000 Mark.

Damit die um die Gunst des Fernsehens buhlenden Plattenproduzenten der Peinlichkeit direkter Verhandlungen mit dem Medium enthoben waren, delegierten sie erhöhte Forderungen an die Hamburger Verwertungsgesellschaft GVL, die seit März dieses Jahres die Hand zwar aufhält – aber keinen Pfennig bekommt, sondern damit schlimmstenfalls das letzte attraktive Schaufenster der Schallplattenbranche einschlägt. Die Rechnung der Phono-Branche ist einfach: ZDF und ARD strahlen 1983 insgesamt 2500 Minuten Video-Clips aus. Beim geforderten Sekundenpreis von 25 Mark ergibt das eine Summe von 4,2 Millionen Mark, die die GVL vom Monopol-Medium fordert. Die Argumentation der GVL läuft darauf hinaus, daß die geforderten Schutzgebühren die Herstellungskosten der Videos mitfinanzieren sollen.

GVL-Sprecher Thurow: „Viele Tonträger-Hersteller sehen sich durch die jüngste Entwicklung in die Rolle von Fernsehauftrags-Produzenten (ohne Auftrag, wider Willen und ohne Vergütung) gedrängt, die als Anbieter-Konkurrenten vom Nachfrage-Monopol die Bedingungen diktiert bekommen."

Diese Einlassung stellt freilich die Realitäten auf den Kopf:
● Zum einen hat nicht das Fernsehen nach den Clips gegriffen. Die Clips wurden von der Internationale der Platten-Gesellschaften dem Medium aufgedrängt, da die Clips für die Platte das entscheidende Werbemittel sind. ● Zum anderen stellt nicht die deutsche Phono-Wirtschaft die Clips her, sondern ausländische Mutter- und Schwesterfirmen, die nicht an der Schröpfung der sendenden Medien, sondern am Einsatz der Clips in denselben interessiert sind.
● Die GVL übersieht außerdem, daß ARD und ZDF die Clips direkt im Ausland erwerben können.
● Vor allem aber: Die GVL schweigt sich aus, ob die Hersteller bei der Promotion-Auswertung der Video-Clips den deutschen Anbietern überhaupt entsprechende Rechte abgetreten haben, für die Clips Schutzgebühren beim Fernsehen einzutreiben. Außerdem ist nicht sichergestellt, daß die erwünschten Erlöse allen Berechtigten, die in der Regel im Ausland sitzen, je zufließen.

Schließlich beruft sich die GVL darauf, seit Jahren für die von ARD und ZDF aufgeführte Musik, Gebühren für die Leistungsschutz-Berechtigten zu kassieren. Das Argument zieht aus zwei Gründen nicht: Zum einen kassiert die GVL bei der ARD 9,4 Millionen Mark für sage und schreibe 6,8 Millionen Minuten jährlich ausgestrahlter Musik – ein Sekundenpreis von 0,02 Pfennig.

Selbst wenn nur die Hälfte der gesendeten 6,8 Millionen Minuten GVL-geschützte Musik wäre, käme immer noch kein Zehntelpfennig für die Musiksekunde zuwege. Bei der Clip-Sekunde aber fordert die GVL 25 Mark – das 1250fache.

Der Umsatz der Branche sinkt auch in diesem Jahr

Dazu ZDF-Programmchef Peter Gerlach: „Falls diese Preisvorstellungen seitens der GVL nicht drastisch zurückgenommen werden, wird das ZDF gezwungen sein, neue Programmgestaltungs-Möglichkeiten zu suchen." Für die Bavaria, WDR-Auftragsproduzent von „Formel 1" sagte Anwalt Meyer-Woelden: „Die Industrie handelt unklug, wenn sie nicht spezifiziert: Video-Sendung und Video-Sendung sind nicht ein und dasselbe. Für ‚Formel 1' müßte die Industrie ihre Promo-Budgets noch strapazieren."

Vor allem aber: Die Phono-Wirtschaft befindet sich durch den Leerkassetten-Boom, den Vormarsch der Video-Spiele und die allgemeine Rezession in der schwersten Krise seit ihrem Bestehen: Umsatzrückgang 1982 um fünf Prozent, Gewinn-Rückgang 1982 bei 20 Prozent, Rückgang des Umsatzes für 1983 mit 10 Prozent prognostiziert. Im doppelten Maße wird das die Rendite treffen.

Statt dem Fernsehen still eine Kerze für die Reklame zum Nulltarif zu stiften, begibt sich die in Not geratene Schallplatten-Industrie weiter an den Abgrund. Sie will für kostenlose Werbung im Medium auch noch Geld.

An der Entschlossenheit des Fernsehens, die Clip-Sendungen vom Fahrplan zu streichen, ist nicht zu zweifeln, da es ohnehin nur ungern mit der Belastung leben muß, zwar den Teenies mit den Clips das Allerleckerste vom internationalen Popmarkt zu bieten – was dem Programmauftrag entspricht –, auf der anderen Seite aber auch die Interessen der Plattenkonzerne zu besorgen.

Für diesen ebenso ungewollten wie ungeliebten Dienst wird sich das Fernsehen nicht noch tiefer in die Taschen fassen lassen.

München pocht auf Stahl-Hilfe

Zahlungen an „Arbed" werden als Präzedenzfall gewertet / Strauß spricht heute mit Kohl

PETER SCHMALZ, München

Am Rande des Münchner CSU-Parteitags wird Bundeskanzler Helmut Kohl voraussichtlich mit einem Bündel bayerischer Forderungen an Bonn konfrontiert. In der bayerischen Staatskanzlei rechnet man damit, daß Ministerpräsident Franz Josef Strauß ein Vier-Augen-Gespräch mit Kohl heute zu einem Meinungsaustausch über aktuelle politische und wirtschaftliche Themen nutzt und neben mehr Mitteln für den Bundesfernstraßenbau nachdrücklich die Verpflichtung des Bundes für das Stahlwerk Maxhütte in der Oberpfalz anmahnt.

„Bonn muß in dieser Sache unverzüglich handeln, sonst geraten Tausende von Arbeitsplätzen in Gefahr", meint der Leiter der Staatskanzlei, Staatssekretär Edmund Stoiber. Bayern fordert ein ähnliches Verhalten der Bundesregierung wie im Fall des Unternehmens Arbed-Saarstahl, das vorab von den drei Milliarden Mark, die der Bund im Rahmen des neuen Stahlkonzepts bereitgestellt hat, Sanierungsmittel erhalten hat.

Das Rückgrat wurde weich

Die Zahlungen an Arbed-Saarstahl werden in München als Präzedenzfall gewertet. Ein bayerischer Beamter zur WELT: „Es ist uns unverständlich, daß ins Saarland Gelder gezahlt werden, zu uns aber nicht." Bei ersten Gesprächen, die Bayerns Wirtschaftsminister Anton Jaumann in diesen Tagen im Bundeswirtschaftsministerium führte, war nach Meinung von Gesprächsteilnehmern immerhin zu erkennen, daß die bayerischen Wünsche in Bonn „offene Ohren gefunden haben".

Mit nur drei Prozent an der deutschen Stahlproduktion beteiligt, zählt die Maxhütte bei Sulzbach-Rosenberg zwar zu den kleineren deutschen Werken, hat in der strukturschwachen Oberpfalz mit derzeit um 20 Prozent Arbeitslosigkeit aber eine hohe beschäftigungspolitische Bedeutung. „Dieses Eisenwerk ist das Rückgrat der gesamten Wirtschaft in der mittleren Oberpfalz", erklärte der SPD-Abgeordnete Dietmar Zierer kürzlich in einer Plenarsitzung des Bayerischen Landtags.

Doch das Rückgrat ist weich geworden, nachdem die Konzern-Familie Flick nach 50 ertragreichen Jahren das Werk 1977 an den Klöckner-Konzern verkaufte, der die Belegschaft um 2000 auf 6200 reduzierte und durch zusätzliche Aktivitäten den Argwohn unter der Bevölkerung nährte. Zierer im Landtag: „Die Firma Klöckner hat in den letzten Jahren nichts anderes getan, als alles zu verwerten, was zu veräußern war, von Werkswohnungen und Grundstücken angefangen bis zu Lizenzen. Die Maxhütte wird wie eine Zitrone ausgepreßt, und dann, so ist unsere Befürchtung, wird sie wie eine ausgedrückte Zitrone weggeworfen."

Auch im bayerischen Wirtschaftsministerium wuchsen Vorbehalte gegen den Duisburger Konzern. „Das Unternehmen Klöckner kann nicht machen, was es will", mahnt Minister Jaumann. Als unannehmbar werden Äußerungen des Vorstandsvorsitzenden Herbert Gienow gewertet, wonach im Rahmen des Moderatorenkonzepts die Produktion schwerer Profile nach Bremen verlegt werden und die Maxhütte sich auf Baustahl konzentrieren sollte. Aus Konzernsicht, so wird in München eingeräumt, könnte dies eine bilanzmäßig positive Entscheidung sein, der Maxhütte aber würde sie die ständig drohende Gefahr der Schließung bringen, da das bayerische Werk damit auf unabsehbare Zeit nur noch rote Zahlen schreiben und deshalb eines Tages Rationalisierungsmaßnahmen zum Opfer fallen könnte. Denn die Hütte müßte dann mit ihrem verbliebenen Produkt Betonstahl gegen norditalienische Kleinstahlwerke aus dem Raum Brescia konkurrieren. Diese aber, so Jaumann, „können mit Hilfe staatlicher Subventionen Stabstahlprodukte zu Niedrigpreisen anbieten".

24 Millionen Zuschuß

Die drängenden Forderungen nach rascher Bonner Hilfe haben einen weiteren Hintergrund: Im Gegensatz zu anderen Werken, deren Umstrukturierung noch in der Zukunft liegt, hat bei der Maxhütte eine Gesamtsanierung für rund 280 Millionen Mark bereits begonnen, deren erste Modernisierungsphase eine im Bau befindliche Stranggießanlage für 162 Millionen Mark vorsieht, deren Baufortschritt derzeit gefährdet ist.

Bayern hat dafür 24 Millionen Mark als Zuschuß bewilligt, drei Millionen Mark wurden im April bereits ausgezahlt, der Rest von 21 Millionen ist aber nach dem Haushaltsrecht so lange gesperrt, bis ein vollständiges Finanzierungskonzept vorliegt. Die jüngste Entscheidung der EG-Kommission über die von der Bundesregierung vorgesehenen Beihilfen erfüllt jedoch nicht „die aus bayerischer Sicht gehegten Erwartungen" (Strauß zu Kohl), da die Auszahlung nach den EG-Bestimmungen nicht sofort erfolgen könnte. Deshalb fordert Bayern eine Blitzentscheidung, noch bevor ein endgültiges Stahlkonzept vorliegt.

Jugendstrafvollzug unter Beschuß

Familienministerium wertet Studie aus: In Zukunft mehr Selbsthilfegruppen

E. NITSCHKE, Bonn

„Da sind viele bei, die haben alle so'n Rad ab." Mit diesen Worten charakterisierte ein Gefängnisaufseher das Verhalten 14- bis 15jähriger Straftäter, die in seiner Anstalt eine *Jugendstrafe* verbüßen. Im Auftrag des Bundesministeriums für Jugend, Familie und Gesundheit hat ein Team von Wissenschaftlern die Lebenswege der rund 100 jährlich in Gefängnisse eingelieferten Jugendlichen dieser Altersstufe untersucht. Das Ergebnis, vorgelegt auf 250 Druckseiten, ist vernichtend: „Jugend-Strafvollzug in der Bundesrepublik Deutschland nutzt nicht und schützt auch die Gesellschaft nicht."

Professor Horst Schüler-Springorum, Inhaber des Lehrstuhls für Strafrecht und Kriminologie an der Universität München, sagte anläßlich der Vorlage der von ihm und acht anderen Autoren verfaßten Schrift: „Bis hin zum Anstaltsleiter sagen alle Gefängnisfunktionäre: Diese Kinder gehören hier nicht rein – was denen not täte, können wir nicht bieten." Nach Ansicht des Abteilungsleiters im Ministerium, Warnfried Dettling, sollten 14- bis 15jährige nicht dorthin kommen, wo sie durch täglichen Kontakt mit älteren Straftätern erst zu richtigen Kriminellen würden, sondern nach Möglichkeit in Selbsthilfegruppen oder offene Heime ohne Mauern und Schloß, oder noch besser, in Pflegefamilien.

Als erste Reaktion auf die Studie wird das Familienministerium Kontake mit den Jugendressorts der Länder und mit dem Bundes*justizministerium aufnehmen.* Die Strafmündigkeitsgrenze von 14 Jahren (für Jugendstrafe) soll zwar nicht geändert werden, jedoch ist an die „eigenständigen jugendhilferechtlichen Regelungen" gedacht, von denen schon in der einstimmig gefaßten Empfehlung der Jugendminister und -senatoren von Ende 1980 gesprochen wurde. *Immerhin hat sich die Zahl* der jährlich einer Straftat verdächtigten Kinder bis zu 14 Jahren in den letzten 20 Jahren verdoppelt und liegt jetzt bei 82 000.

Die meisten Jugendlichen, darunter nur sehr wenige Mädchen, die eine Jugendstrafe abgesessen haben, werden oft schon kurz darauf wieder straffällig. 122 von den *207 in acht Gefängnissen,* deren Fälle von den Wissenschaftlern für die Untersuchung aufgegriffen wurden, hatten bereits vor ihrer Strafverbüßung ein- oder mehrmals vor einem Jugendrichter gestanden. 106 saßen wegen Diebstahls, 52 wegen Raub und Erpressung, 22 „wegen Straftaten gegen das Leben". Für die Tatsache, daß *die jungen Gefangenen ganz* überwiegend aus den Sozialschichten der Arbeiter kommen, lieferte ein befragter Gefängnisbeamter eine verblüffende Erklärung. Wenn zwei Jungen aus sehr verschiedenem Milieu gemeinsam ein Ding drehten, würde der eine Vater mit Telefon seinen Sprößling auf Aufforderung bei der Polizei abholen, „und der Arbeiterbengel, der wird *mit der blauen Minna nach Hause* gebracht. Und die Nachbarn rekken schon den Hals. So geht's doch los." Einmal verfemt, wären Kinder aus labilen Familien auf der schiefen Bahn.

Bei einer weiteren Untersuchung der Lebenswege von 605 Jugendlichen, die zwischen 1972 und 1977 als damals 14- bis 15jährige zu Jugendstrafen mit und ohne Bewährung verurteilt wurden, und bei einer stichprobenartigen Erfassung von 615 weiteren Jugendlichen derselben Altersgruppe, die ihre Strafe nicht im „Knast" zu verbüßen brauchten, traten weitere Argumente gegen das Gefängnis für Kinder zutage. Die Inhaftierten schnitten am schlechtesten ab, sie kamen prozentual am häufigsten zurück hinter Gitter.

Ein Gefängnisaufseher in Berlin faßte seine Eindrücke so zusammen: „Ich glaube, daß wir alle als Mitarbeiter nicht ausreichend qualifiziert sind. Die 14- bis 15jährigen sind hier eine Randgruppe, da hat man manchmal den Eindruck, die sind erst 12 oder 13, daß man eigentlich noch eine Buddelkiste hinstellen müßte, Spielzeug haben müßte, damit die hier im Gefängnis klarkämen."

Die deutsche Hymne auf Schloß Ernich

Den Freundschaftsvertrag, den Konrad Adenauer und Charles de Gaulle vor zwanzig Jahren unterzeichneten, feiern heute die „Erben". Auf Schloß Ernich, der Residenz des französischen Botschafters Jacques Morizet, wurden beim Empfang zum 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag, zur Überraschung vieler auch flotte deutsche Militärmärsche gespielt. Gäste auf dem Schloß: Konrad Adenauer (v. l.), Postminister Schwarz-Schilling und Elfi Wörner. FOTO: KEIL

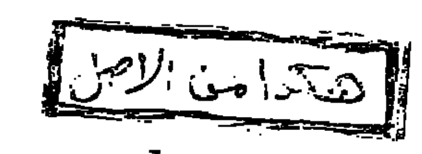
Von EVI KEIL

In französischen Augen geradezu „Revolutionäres" ereignete sich in der französischen Botschafterresidenz auf Schloß Ernich. Beim Empfang zum 14. Juli ließ Botschafter Jacques Morizet auf dem Rasen des Schlosses das 110. französische Infanterieregiment aus Donaueschingen antreten, um nach der französischen Nationalhymne das Deutschlandlied zu spielen. Morizets Gäste waren überrascht, die Deutschen, an der Spitze Verteidigungsminister Manfred Wörner, gerührt. Es war das erste Mal, daß ein französischer Botschafter auf dem exterritorialen Terrain am Rhein die Nationalhyme der deutschen Freunde erklingen ließ.

Morizet, der schon dem ersten französischen Hochkommissar André François-Poncet 1950 als Mitarbeiter diente, hatte 2000 Gäste Ernich „erstürmen" lassen. Und unter ihnen waren viele, deren Namen für die deutsch-französische Aussöhung einen besonderen Klang besitzen. Symbol der Freundschaft für die Franzosen ist auch heute immer noch der Name Adenauer. Als Bernard-Pierre Philippomat, der Kommandant des Zweiten französischen Armeekorps und Oberbefehlshaber der französischen Truppen in der Bundesrepublik, Konrad Adenauer, dem ältesten Sohn des ersten Bundeskanzlers, vorgestellt wurde, erklärte der General fast überwältigt: „Herr Adenauer, sagen Sie nichts in diesem Moment, ich bin so glücklich, Sie zu sehen." Der Sohn Adenauer war übrigens von Frankreichs Staatschef François Mitterrand anläßlich der 20-Jahr-Feier des Deutsch-Französischen Vertrages zum Essen in das Elysée gebeten worden. Daß sich Deutsche und Franzosen bei diesem Jubiläum an der Mittagstafel auch nach zwei Jahrzehnten nur „englisch radebrechend" miteinander verständigen konnten, sei sicher nicht im Sinne seines Vaters gewesen, so Konrad Adenauer heute.

Nach Ernich kamen wie in früheren Jahren auch sein Bruder Dr. Max Adenauer, Postminister Christian Schwarz-Schilling, der Inspekteur der Marine, Ansgar Bethge, der frühere deutsche Botschafter in Paris, Sigismund von Braun, AA-Staatssekretär Berndt von Staden und Staatssekretär Hans-Werner Lautenschlager, der als zukünftiger Botschafter in Paris im Gespräch ist, Baden-Württembergs Ministerin Annemarie Griesinger und der frühere Parlamentspräsident Eugen Gerstenmaier sowie die ehemaligen Botschafter Wilhelm Grewe, Harald von Posadowsky-Wehner, Heinrich Northe und Rolf Lahr sowie SPD-Chef Willy Brandt, der seine Lebensgefährtin Brigitte Seebacher mitbrachte.

An der Spitze des Diplomatischen Korps kam Nuntius Guido del Mestri. Fröhlicher Schlußpunkt in Ernich: General Philipponnat flog mit dem Hubschrauber über Ernich eine Ehrenrunde.



Nicht doch ein dritter Sprecher?

HEINZ HECK, Bonn

Es ist erst wenige Tage her, daß unser neuer Regierungssprecher Peter Boenisch die Abwesenheit des Sprechers des Justizministeriums, Hans Jürgen Schmid, bei einer Veranstaltung der Bundespressekonferenz in Bonn auf das schärfste rügte und den Bonner Journalisten für die Zukunft erhöhte Präsenz auf der Regierungsbank versprach.

Nun fügte es sich, daß gestern Boenisch selbst der Veranstaltung fernblieb und bedauerlicherweise niemanden mit der Wahrnehmung seiner Funktion betraut hatte. Sein Stellvertreter Jürgen Sudhoff macht zur Zeit Urlaub, und die Sprecher des Aus- oder Inwärtigen sahen sich außerstande, zu so belanglosen Fragen wie Treffen Kohl–Mitterrand oder Kohl–Zimmermann Auskunft zu geben.

Die Veranstaltung nahm Züge eines Possenspiels an, als Klaus Bald, Sprecher des Auswärtigen Amtes, (in Ermangelung eines Regierungssprechers) empfahl, den Chef vom Dienst im Bundespresseamt für alle den Bundeskanzler betreffenden

Fragen zu bemühen. Nun fügte es sich wiederum, daß einer dieser Chefs vom Dienst an der Pressekonferenz teilnahm, sich aber außerstande sah, an Ort und Stelle Fragen zu beantworten.

Damit stellt sich die entscheidende Frage, ob Boenisch – nolens oder volens – demonstrieren wollte, daß die Bundesregierung doch einen dritten Sprecher (für welche Fraktion oder Teilfraktion auch immer) braucht. Seine bisherigen Erklärungen ließen diesen Schluß zwar nicht zu. Doch, wer weiß? Vielleicht hat Franz Josef Strauß ihn inzwischen überzeugt?

„Nicht mehr an Moskau liefern"

pje. Bonn

Für ein Embargo oder einen freiwilligen Exportstopp von Psychopharmaka und Neuroleptica in die Sowjetunion hat sich gestern in Bonn der Leiter des „Forschungsinstituts für sowjetische Gegenwart", Professor Michael Voslenskij, ausgesprochen. Voslenskij wies auf den Mißbrauch der Psychiatrie zu politischen Zwecken in der Sowjetunion hin (WELT vom 13. Juli). Er erklärte, da die sowjetische Pharmaindustrie und -forschung unterentwickelt sei, „werden in den psychiatrischen Haftanstalten fast ausschließlich westliche Präparate, vornehmlich aus der Bundesrepublik, zur Behandlung von politischen Häftlingen verwendet". Die meist verabreichten Präparate sind Megaphen, Haloperidol, Decentan, Jatroneural, Majeptil und Moditen-Depot.

Aus Solidarität mit der Sowjetunion, die im Januar den Weltverband für Psychiatrie (WVP) verlassen hatte, um einem Ausschluß aus dem Verband zuvorzukommen, hat jetzt während des WVP-Weltkongresses in Wien auch Kuba die Mitgliedschaft gekündigt.

Engelhard warnt Nachrüstungsgegner

dpa/hey. Bonn

Bundesjustizminister Hans Engelhard (FDP) hat die Gegner der Stationierung von amerikanischen Mittelstreckenwaffen vor der Auffassung gewarnt, sie könnten ein Widerstandsrecht geltend machen. Eine mögliche Stationierung der Raketen diene „allein dem Zweck", die Abschreckung zu erhöhen und die Gefahr eines Angriffskriegs zu bannen, betonte Engelhard. Damit würden Leben und Gesundheit der Bürger besser geschützt. Die Gegner des NATO-Doppelbeschlusses könnten sich also nicht auf das Grundgesetz berufen, weil eine Stationierung nicht die Friedenspflicht des Staates verletze. Ein Recht auf Widerstand bestehe nur, wenn jemand die Ordnung des freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaats beseitigen wolle. Auch der sogenannte zivile Ungehorsam sei eine bewußte Verletzung von Gesetzen und daher strafbar und könnte nicht mit der Freiheit der Meinungsäußerung oder der Gewissensfreiheit gerechtfertigt werden. Der FDP-Minister äußerte „Verständnis und Respekt für die Ängste und Sorgen vieler Mitbürger". Er wies auch den Vorwurf zurück, die Stationierungsgegner sollten kriminalisiert werden.

DIE WELT (usps 603-590) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the U. S. A. is US-Dollar 365,00 per annum. Second class postage is paid at Englewood, N.J. 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: Send address changes to German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs N.J. 07632.

Den Grünen entgleitet die Friedensbewegung

Kommunisten setzen sich in den Ausschüssen durch

STEFAN HEYDECK, Bonn

Die Grünen haben Schwierigkeiten mit der Friedensbewegung. Sie fühlen sich im Koordinierungsausschuß der 26 Organisationen, die im Oktober eine Woche lang mit bundesweiten Aktionen gegen eine mögliche Stationierung neuer amerikanischer Mittelstreckenraketen protestieren wollen, unterrepräsentiert. In der von sechs Verbänden gebildeten Geschäftsführung dieses Ausschusses sind sie überhaupt nicht vertreten.

Das gilt zwar auch für die DKP, die offiziell keinen Sitz in dem Steuerungs- und Planungsgremium hat. Sie stellt aber nach Meinung von Grünen dort über unterwanderte Gruppierungen rund zwei Drittel der Mitglieder. Die Grünen haben auf einer Sitzung bereits gedroht, daß sie sich möglicherweise zurückziehen. Sie seien nicht bereit, sich nur auf einen „Minimalkonsens" zu verständigen und gegen die sowjetische Aufrüstung praktisch nur am Rande „als Alibi" zu protestieren.

Das Unbehagen der Grünen war schon auf deren Parteitag am 5. Juni in Hannover deutlich geworden. Dort hatte eine Delegierte mit der Nachricht alarmiert, daß die Partei auf einem zeitgleichen Vorbereitungstreffen in Norddeutschland von DKP- und K-Gruppen-Vertretern, aber auch von linken Sozialdemokraten und Sozialisten quasi „an die Wand gedrückt" worden war.

Auch das Angebot der Grünen, für die geplanten Aktionen im Herbst Infrastruktur, Organisation und finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, fand wenig Widerhall. Nicht nur am Rande des Parteitags vor gut einem Monat war kritisiert worden, daß sich selbst Jo Leinen vom Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) als prominentester Repräsentant des Koordinierungsausschusses angesichts der Unterwanderung nicht durchsetzen könne.

Nicht zuletzt deshalb waren schon vor geraumer Zeit Grüne dafür eingetreten, zusammen mit kirchlichen Organisationen „etwas Eigenes" zu machen. Nur ist es, so die Einsicht heute, dafür inzwischen zu spät. Um als Gegner des NATO-Doppelbeschlusses und Umweltschutzpartei bei ihren Wählern keinen Gesichts- und Imageverlust hinnehmen zu müssen, bleibt den Grünen nichts anderes übrig als zu versuchen, ihren – wenn auch nicht allzu großen – Einfluß in der Friedensbewegung zum Tragen zu bringen.

Dabei hatte selbst Leinen bereits von einer „sehr harten Belastungsprobe" für die Nachrüstungskritiker und einer „Zwei-Fronten-Auseinandersetzung" gesprochen. Und zur Möglichkeit einer Spaltung hatte er zurückhaltend gesagt, die sehe er „bis zum Herbst" nicht.

Inzwischen flüchten sich die Grünen, die bei jeder Gelegenheit ihren Willen zur Gewaltlosigkeit bekräftigen, immer wieder in vieldeutig zu interpretierende und teilweise widersprüchliche Formulierungen und offizielle Erklärungen.

So rief auf der Demonstration in Krefeld am 25. Juni der Bundestagsabgeordnete und Ex-General Gert Bastian sichtbar empört: „Die Gewalttäter haben uns keinen Gefallen getan. Sie haben mit uns nichts zu tun." Sechs Tage später erklärte dagegen seine Fraktion, die Grünen „werden jedoch das Gespräch mit denen, die aus Verzweiflung zu falschen und schädlichen Aktionsformen greifen, nicht abbrechen lassen". Und wieder elf Tage später wurde zu den Festnahmen auf dem Wuppertaler „Nachbereitungstreffen" betont, dies sei „der Versuch der Spaltung der Friedensbewegung in Gewalttäter und Friedliebende" gewesen. Gleichzeitig wurde in dem offiziellen Papier jedoch erklärt, die „Methoden" der Krefelder Krawallmacher, die teilweise in Wuppertal gefaßt worden waren, würden „natürlich" abgelehnt. Aus diesem Wirrwarr versuchten die Grünen anschließend mit der Interpretation herauszukommen, daß dieser „Bestandteil" von ihnen „von einem gewaltfreien Vorgehen" überzeugt werden solle.

Die Grünen wurden inzwischen wegen ihres Taktierens in seltener Einmütigkeit von CDU/CSU und SPD scharf kritisiert: Wer Gewaltanwendung dadurch entschuldige, so SPD-Geschäftsführer Peter Glotz, daß er von der „Gewaltfalle des Staates" spreche, begebe sich unter „sein eigenes Niveau". Nach den Worten des Parlamentarischen Geschäftsführers der Union, Wolfgang Bötsch, seien die Erklärungen der Grünen zur Gewaltfreiheit „Lippenbekenntnisse", wenn sie in den „Straßenterroristen" von Krefeld einen „Bestandteil der Friedensbewegung" sähen.

Terror gegen die Türkei „an allen Fronten"

E. ANTONAROS, Athen

Die „Geheimarmee zur Befreiung Armeniens" (Asala), die sich zu dem Mord am türkischen Botschaftsattaché Dursum Aksoey in Brüssel bekannte, ist die wichtigste und zugleich fanatischste Untergrundorgansisation von Armeniern. Seit zehn Jahren wollen sie mit ihren Terrorakten den Völkermord an 1,5 Millionen Armeniern Anfang des Jahrhunderts vergelten; ihr Ziel ist die Errichtung eines armenischen Staates in den türkischen Nordost-Provinzen.

Bei Anschlägen in und außerhalb der Türkei sind seit 1973 mindestens 25 türkische Diplomaten und knapp zwei Dutzend weitere Personen ums Leben gekommen. Ihren bisher spektakulärsten Anschlag hatten die in der Regel aus wohlhabenden Familien stammenden Fanatiker im August 1982 im Flughafen Ankara verübt. Mindestens zehn Menschen wurden getötet. Am 17. Juni brachte ein Einzeltäter in Istanbul eine in einem Mülleimer versteckte Bombe zur Explosion und schoß dann mit einer Maschinenpistole um sich.

Der Anschlag im Flughafen Ankara signalisierte eine Wende in der Terrortaktik der „Asala": Bis dahin hatten es die armenischen Terroristen vermieden, Anschläge auf türkischem Boden auszutragen, um die etwa 45 000 noch in der Türkei lebenden Armenier nicht zu gefährden.

Unmittelbar vor dem Anschlag in Ankara war der bisherige „Asala"-Chef Hagop Hagopian, der seinen Sitz in Libanon hat, bei einem Bombenangriff der Israelis ums Leben gekommen. Hagopian hatte „nur" Attentate gegen türkische Amtsträger im Ausland gebilligt. Seine Nachfolger sprachen sofort von einer „totalen, allseitigen Konfrontation" mit den Türken.

„Unsere Geduld läuft mit der Zeit aus", sagte ein engagierter Armenier in Athen. „Noch rücksichtsloser, noch brutaler, noch unnachsichtiger als bisher" wollen sie den Traum von einem unabhängigen armenischen Staat zu verwirklichen versuchen.

Diese härtere Strategie hat zu Spannungen zwischen den verschiedenen armenischen Untergrundorganisationen geführt, die fast ausnahmslos linkslastig, aber außerhalb der Kontrolle Moskaus zu sein scheinen. Gegen die wahllosen Terrorakte der „Asala" haben sich vor allem die führenden Köpfe des „armenischen Vergeltungskommandos" ausgesprochen.

(SAD)

Kamerun – stabil und streng mit sich

Die regionale Ungleichheit ist für Präsident Biya eine ständige Herausforderung

M. WEIDENHILLER, Yaoundé

Weithin sichtbar und nachts angestrahlt erhebt sich hoch oben auf dem Hügel der Präsidentenpalast in Yaoundé – ein Prestigebau, aber auch Symbol eines aufstrebenden, selbstbewußten Kamerun. Verschwenderisch breite Straßen, noch teerfrisch, wuchtige Bank- und Verwaltungsgebäude verstärken trotz Tausender von Lehmhütten diesen Eindruck.

Mehr noch als in der Hauptstadt springt die Vitalität in der Wirtschaftsmetropole Douala ins Auge mit ihrem Tiefseehafen und dem einzigen internationalen Flughafen des Landes. Von italienischen Schuhen über europäische Kleidung bis hin zu Radiorecordern und Elektrogeräten findet sich hier alles, teuer und importiert, vor allem aus Frankreich, dem wichtigsten Handels- und Wirtschaftspartner. Aus Frankreich kommt auch der Champagner, der in Kamerun reichlich und überall fließt. 475 000 Flaschen importierte Kamerun 1982 – ein unübertroffener Rekord in ganz Afrika. Wohlstand drückt sich darin aus, der aber auch eine Kehrseite hat: eine stark ansteigende Landflucht, Arbeitslosigkeit vor allem junger Menschen.

„Miniatur-Afrika"

Kamerun kann sich dennoch als Insel der Stabilität in einem von inneren Krisen und Spannungen geplagten Schwarzafrika rühmen. Daß dem so ist, ist das Ergebnis einer umsichtigen Entwicklungsstrategie und einer Politik der kurzen Zügel. Der Landwirtschaft, von der 80 Prozent der Kameruner leben, galt stets das besondere Augenmerk: 23 Jahre nach der Unabhängigkeit muß kein Kameruner hungern; die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln, ein höchst politisches Instrument, ist ein fast erreichtes Ziel. Das Land, flächenmäßig fast doppelt so groß wie die Bundesrepublik mit nur 8,6 Millionen Einwohnern, bildet, bedingt durch Klima, Vegetation und Kultur, ein „Miniatur-Afrika". Wenn die Kameruner mit Stolz auf diese Vielfalt hinweisen, rühren sie aber auch an die Problematik ihres Vielvölkerstaates: Der Norden hat wüstenähnlichen Charakter, ist moslemisch geprägt und wenig entwickelt, im überwiegend christlichen Süden gibt sich die Natur verschwenderisch, hat sich die Industrie angesiedelt. Französisch und Englisch sind die offiziellen Sprachen – eine einmalige Situation in Afrika –, aber es gibt mehr als 200 Stämme, die 24 Sprachgruppen angehören. Die regionale Ungleichheit trägt permanente Spannungen in sich, macht daher die hohe Schule der Balance unabdingbar.

In der „Miniatur" steckt nicht nur Gegensatz, sondern ein immenser, noch nicht ausgebeuteter Rohstoffreichtum: Deutsche Geologen entdeckten im Norden Uran; Bauxit fand man südlich von Ngaundéré, Eisenerz bei Kribi, Erdgasvorkommen im Off-shore-Bereich. Die Ölvorkommen spielen die Politiker gern herunter. „Unsere Vorkommen sind bescheiden", sagt Planungs- und Industrieminister Bol Alima. Die Einnahmen tauchen im Etat gar nicht erst auf: „Sie fließen direkt in Schulen, in die Entwicklungsprojekte, in den Kauf von Düngemitteln." Zwar wird der Ölreichtum Kamerun kaum in ein Scheichtum verwandeln, immerhin läßt sich aber der Eigenbedarf decken, und geringe Mengen werden exportiert. Vor zwei Jahren wurde bei Limbe (Victoria) die erste Raffinerie des Landes eingeweiht.

Wir fliegen von Yaoundé nach Kribi und weiter nach Douala und Bafoussam: Unter uns liegt der undurchdringliche Tropenwald, dazwischen lehmgraue Flüsse, rotbraune Pisten und ausgedehnte Plantagen – Kautschuk und Palmen, Kaffee und Kakao, Bananen und Zuckerrohr.

Hevecam, eine staatliche Kautschukplantage, erstreckt sich über ein riesiges Areal: Wo vor zehn Jahren noch Dschungel war, stehen heute Baum an Baum, 550 auf einem Hektar; 15 000 Hektar sollen bepflanzt werden. Auf zehn Dörfer verteilt haben 7000 Kameruner Arbeit gefunden. Sie werden medizinisch versorgt und die 1500 Kinder können die Schule besuchen. „Die Schule zieht die Leute an. Sie kommen aus ganz Kamerun, und sie gehören mehr als 100 Stämmen an", sagt der französische Agraringenieur, den es nach 25 Jahren in Indochina nach Kamerun verschlug.

Vorzüglich geeignet für den Anbau von Kaffee feinster Sorte ist das Hochland der Westprovinz mit Bafoussam als Zentrum. Es ist das Land der Bamiléké; sie gelten als äußerst fleißig und tüchtig.

1913 führte ein deutscher Offizier den Kaffeestrauch in der Region ein; heute wird ein Großteil der jährlichen Ernte von 20 000 Tonnen exportiert; 38 Prozent davon nach Deutschland. Die Pflanzer haben sich zu einer Kooperative zusammengeschlossen, die „als Vorbild der Kooperativen südlich der Sahara gilt", wie uns Landwirtschaftsminister Andze Tsoungui schon in Yaoundé einstimmte. Wir besuchen einen der Pflanzer, einen der „Großen": Er herrscht nicht nur über acht Hektar Land, sondern nennt auch 25 Frauen und 65 Kinder sein eigen – viele fleißige Hände bei der mühsamen Plantagenarbeit.

Besuche von Plantagen und Fabriken, Gespräche mit Politikern und Geschäftsleuten bestätigen dem hurtig Reisenden den ersten Eindruck – den des allmählichen Fortschritts, der Stabilität, auch des Umbruchs. Ein Vierteljahrhundert hatte Amadou Ahidjo das Land regiert, als er im November 1982 Premier Paul Biya zum neuen Präsidenten kürte.

Der Wechsel kam plötzlich, verlief störungsfrei, dennoch schreckten die Kameruner auf. Vielen haftet noch die jahrelange blutige Rebellion im Gedächtnis, die der Unabhängigkeit 1960 folgte. Die Wiedervereinigung von Ost- und Westkamerun zur Bundesrepublik Kamerun 1972 war somit ein beachtlicher Erfolg. Was hier zusammengeschweißt wurde, war ein Staat – aber auch schon eine Nation? Das nationale Bewußtsein zu schärfen und festigen, steht im Handeln der Politiker ganz oben. Selbst der Fußball gibt dabei ein integrierendes Werkzeug ab.

Biya, der Katholik aus dem Süden, der Ahidjo, dem Moslem aus dem Norden, folgte, ist ein Technokrat, der sich rasch von seinem Gönner und wohl eher zu dessen Unbehagen emanzipierte. Der sehr populäre Präsident sichert Kontinuität mit dem Instrument der Einparteienherrschaft, dennoch erhofft man sich von ihm eine Lockerung der inneren Starre, eine kleine Dosis „Liberalisierung".

Politisches Gespür

Die Frage nach einem Mehrparteiensystem darf sich nicht stellen. „Die Parteien wären sofort identisch mit den einzelnen Stämmen, die alten Fehden würden neu aufbrechen", hören wir dazu immer wieder. Biya hat in den acht Monaten politisches Gespür bewiesen, auch das Bemühen, die Machtgruppen und die sie tragenden ethnischen Gruppierungen auszubalancieren. Schon bangen die „Nordistes", die mächtigen Clans aus dem Norden, um ihre politische Vormachtstellung; die aus dem Süden hoffen dagegen, mit „ihrem" Biya Einfluß zu gewinnen.

Der Präsident scheint sich seiner Autorität noch nicht sicher zu sein. Er verschob die Reise in die Bundesrepublik mit dem Hinweis auf die Kämpfe in Tschad. Damit ließ es sich von dem inneren Rumoren gut ablenken. Die Fronten müssen sich erst noch klären.

Arbeit statt Knast hat sich in Bremen bewährt

Von WINFRIED WESSENDORF

Straffällig gewordene Bremer arbeiten oft lieber, als daß sie in Haft sitzen. Das hat ein einjähriger Versuch ergeben, bei dem uneinbringliche Geldstrafen durch Arbeit getilgt werden können: Danach wählt im kleinsten Bundesland schon jeder dritte zu einer Geldstrafe Verurteilte die Parole „Arbeit statt Haft". Zum Vergleich: In Bayern ist es nur jeder zehnte (WELT vom 20. 5. 1983). Der Senator für Rechtspflege und Strafvollzug Wolfgang Kahrs (SPD) führt dieses bundesweit herausragende Ergebnis auf das Bremer Modell zurück, das einem privaten Verein die anfallenden Aufgaben überträgt.

Der Verein Hoppebank eV löst schnell und unbürokratisch die Probleme zwischen Staatsanwalt, Delinquent und Arbeitgeber. Ihm gehören ein hauptamtlicher Mitarbeiter, eine diplomierte Sozialpädagogin und eine weitere Hilfskraft an. Sie berücksichtigen die individuellen Voraussetzungen und Interessen des Probanden und werben bei den Arbeitgebern um Verständnis für manche Unzuverlässigkeit und Unregelmäßigkeit der Straffälligen.

Landesbericht Bremen

Bislang wurden 50 gemeinnützige Einrichtungen gefunden, die leichte handwerkliche bis qualifizierte Tätigkeiten anbieten. Da harken zum Beispiel die meist arbeitslosen Männer und Frauen sechs Stunden Laub im Bürgergarten, gehen den Hausmeistern in Krankenhäusern zur Hand und helfen in der Ökologiestation auch am Wochenende aus. Dreißig Arbeitstage, das entspricht 30 Tagessätzen nach dem durchschnittlichen Verdienst, müssen die Missetäter im Schnitt ableisten.

Vom ersten Februar 1982 bis zum 31. Januar 1983 wurden auf diese Weise in Bremen 4200 Tagessätze in Höhe der unterschiedlichsten Geldstrafen durch gemeinnützige Arbeit getilgt. Für den Staat entfielen dadurch Kosten für ebensoviele Hafttage, etwa 70 Mark täglich. Immerhin 11,6 Haftplätze konnten so eingespart werden. Hartmut Krieg, der zuständige Referent des Justizsenators, erläutert gegenüber der WELT: „Dieser positive Trend wird auch durch die Resultate der ersten analysierten vier Monate im zweiten Jahr seit dem Inkrafttreten der entsprechenden Verordnung bestätigt. Bis zum 31. Mai wurden in der Hansestadt ohne Bremerhaven schon 2482 Tagessätze der Geldstrafe durch gemeinnützige Arbeit aufgerechnet."

Diese Alternative zum Freiheitsentzug bekommt zur Zeit bundesweit immer mehr Bedeutung, weil die Gefangenenzahlen ständig steigen, der Platz hinter den „schwedischen Gardinen" zu eng wird, mit Ausnahme Bremens und Hamburgs. „Wir wollen einer denkbar ungünstigen Entwicklung entgegensteuern", erklärt der Referent des Senators. Der Anteil der Ersatzfreiheitsstrafen sei 1981 im Bundesgebiet um 11,7 Prozent, in Bremen um 17,6 Prozent gestiegen.

Immer weniger Straffällige können eine Geldstrafe bezahlen und nehmen das Angebot einer „verknappten Freiheitsstrafe" in Kauf. Dazu die Bremer Senatsjuristen: „Das Rechtsgut Freiheit gerät für mittellose Bürger, die zu einer Geldstrafe verurteilt sind, ins Wanken." Ihnen schafft die Arbeit statt Haft Abhilfe.

Die Bundesländer Berlin, Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Saarland haben dieses Angebot flächendeckend eingeführt. In Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz beschränkt sich die Anwendung der Rechtsverordnungen und Gnadenregelungen indes auf einzelne Vollstreckungsbezirke. In Hamburg wurden für eine Stunde Arbeit 10 Mark angerechnet. In Bremen, Hessen und Baden-Württemberg wird dagegen ein Tagessatz von durchschnittlich 30 Mark durch sechs Stunden gemeinnützige Arbeit getilgt. In Bayern und Rheinland-Pfalz beträgt der Anrechnungsmaßstab pro Tagessatz sechs bis acht Stunden, in Berlin, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und dem Saarland gar acht Stunden.

Skepsis hinsichtlich der prekären Situation auf dem Arbeitsmarkt wischen die Bremer Juristen beiseite. Offene Arbeitsplätze werden ihrer Ansicht nach von dieser Regelung nicht betroffen, denn beschäftigt wird allein in gemeinnützigen Einrichtungen. Der überwiegende Teil der 725 Betreuten hat ohnehin keinen Arbeitsplatz und bestreitet seinen Lebensunterhalt mit Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe.

Bürokratische Schwierigkeiten macht bis jetzt die Bundesanstalt für Arbeit. Laut Paragraph 101,102 des Arbeitsförderungsgesetzes verliert ein Arbeitsloser seine Unterstützung, wenn er länger als 19 Stunden wöchentlich arbeitet. Das gilt nach Auslegung der Nürnberger Bundesanstalt auch dann, wenn der zu einer Geldstrafe Verurteilte gemeinnützig und ohne Entgelt arbeitet. Der Arbeitnehmer könne damit in den Arbeitsmarkt nicht mehr integriert werden. In Bremen hat dieses Problem nur in einem Fall eine Rolle gespielt. Dem Arbeitsamt wurde versichert, daß der Verurteilte jederzeit eine neue Arbeitsstelle antreten könne. Krieg: „In einem solchen Fall versucht der Verein eine Ratenzahlung auszuhandeln oder zu erreichen, daß die gemeinnützige Arbeit am Wochenende oder in der Freizeit erbracht wird."

Als Instrument in vielen Händen steht der PLO eine lange Agonie bevor

Die Gründe: Definition des Kürzels, arabische Zerstrittenheit, internationale Aufwertung

Von JÜRGEN LIMINSKI

Politische Dinosaurier sterben langsam. Der Völkerbund zum Beispiel, der seine Blütezeit zwischen den beiden Weltkriegen erlebte, unterhält qua UNO rund 40 Jahre nach seinem Ende immer noch Archiv-Büros in einem Keller in Genf. Auch die Agonie der PLO wird lange dauern. Das liegt weniger an den Überlebenskünsten Arafats, einer der reichsten Leute des Orients, als an den Gründen, die zur Entstehung der PLO führten und ihre weitere Existenz garantieren.

Die PLO ist ein künstliches Gebilde, ein Instrument in vielen Händen. Keiner der Anteilseigner wird den Griff lockern, solange ein Ersatz noch nicht in Sicht ist. Mit dem Verlust der Repräsentationsfähigkeit durch Unterwerfung oder Zerstückelung der PLO ist das Problem der Vertretung der Palästinenser aber bereits wieder ein Thema des innerarabischen Gedankenaustauschs, und mit der gewohnten zeitlichen Verzögerung wird es irgendwann auch auf internationalen Diskussionsforen erörtert werden.

Eingriff in die Innenpolitik Israels

Für die Annahme einer langen Agonie der PLO sprechen drei Gründe: erstens, Definitions- und *Verständnislücken, die das Kürzel* PLO überbrückt. Zweitens, die Zerstrittenheit der arabischen Welt, die sich in der PLO zwar widerspiegelt, für die die Palästinenserfrage aber auch eine genügend breite Basis für gemeinsame Konferenzen und Resolutionen bietet. Drittens, die Infiltration der PLO in die internationalen Organisationen und die bürokratische Schwerfälligkeit dieser Gremien.

1. Die Araber kennen keine palästinensische Nation, nur ein palästinensisches Volk, richtiger noch, nur eine palästinensische Volksgruppe der arabischen Nation, der Umma, der alle Moslems angehören. Die Solidarität der Umma, der Moslems untereinander, hat Vorrang vor der Loyalität zu dem Staat, in dem sie leben. Die „palästinensische Nation" ist demnach ein europäischer Begriff, den die PLO nur allzu willig aufgriff, um in Kombination mit der ebenfalls westlichen Vokabel von der Selbstbestimmung Unterstützung zu erheischen und viel Staat zu machen.

Aber während im abendländischen Kulturkreis die Begriffe Nation und Staat unabhängig von der Religion gedacht werden, anerkennen die Moslems die Trennung von Staat und Religion nicht. Ihre im Koran und in den Aussprüchen und Taten des Propheten (Ahadith) festgelegte Weltordnung regelt, wie man seit der iranischen Revolution und allgemein seit der Renaissance des Islam nun auch im Westen weiß, das bürgerliche und zivile Leben.

Wenn also unter Moslems von der Selbstbestimmung der Palästinenser die Rede ist, dann im Sinne der arabischen Nation. Wenn Europäer oder Amerikaner hingegen die Selbstbestimmung der palästinensischen Nation verlangen, dann kann das konsequenterweise nur auf die Errichtung eines neuen palästinensischen Staates hinauslaufen. Es sei denn, man wolle sich in die inneren Angelegenheiten Jordaniens, des bereits vorhandenen Palästinenserstaats, einmischen.

DIE ● ANALYSE

Mehr noch: Wenn Europäer diese Selbstbestimmung fordern, ohne sie genauer zu definieren, aus dem Kontext aber ableitbar ist, daß damit die arabischen Palästinenser gemeint sind, so greifen sie auch in die Innenpolitik Israels ein. In Israel leben auch arabische Palästinenser, und zwar in einem Wohlstand und versehen mit politischen Rechten, wovon die von der PLO angeblich repräsentierten Palästinenser nur träumen können.

Ähnliches gilt für das Konzept der Demokratie. Auch hier gibt es, im Zusammenhang mit der Vertretung der arabischen Palästinenser, die gleichen Definitionsschwierigkeiten, weil der Denkansatz auch hier von verschiedenen Prämissen ausgeht.

Bisher haben die Buchstaben PLO diese Schwierigkeiten wie ein großer Theatervorhang verdeckt. Während auf der Bühne Nahost die Kulissen der Machtverhältnisse hin- und hergeschoben wurden, starrte die Welt auf das Intermezzo des Alleinunterhalters Arafat. Die drei Buchstaben wurden zum Brevier manchen Europäers, zur magischen Formel, mit der auch die arabischen Staaten ihre *Zerstrittenheit überbrücken konnten.*

2. Solange die PLO den Schein der Unabhängigkeit bewahrte, solange konnten auch die gegenläufigen Interessen und politischen Gegensätze oft unter der arabischen Decke gehalten werden. Ohne die Formel PLO jedoch werden die arabischen Staaten einen anderen gemeinsamen Nenner für ihr politisches Ziel suchen, die Legitimität des Hebräerstaates international in Zweifel zu ziehen, allein schon, um mit vereinten Kräften zu verhindern, daß die rund zwei Millionen Palästinenser außerhalb Jordaniens oder des alten Mandatsgebiets nach Jordanien zurückgeführt oder auf arabische Länder verteilt werden. Bis der neue gemeinsame Nenner für Palästina gefunden ist, wird man am alten festhalten wollen oder die Diskussion darüber verschleppen. Schließlich ist auch das Terror- und Umsturzpotential der PLO immer noch erheblich. Als ziemlich hoch müssen die arabischen Prinzen und Herrscher auch die von der PLO ausgehende Gefahr für ihre persönlichen Leben veranschlagen.

3. Die Verschleppung des Themas kommt der Schwerfälligkeit der internationalen Mammut-Organisation entgegen, die die PLO bereits 1974 anerkannt hat. Der bürokratische Riese UNO produziert in seinen zahlreichen Gremien, Ausschüssen und Nebenorganisationen nahezu täglich einen Text, in dem die PLO berücksichtigt wird und auf den die einzelnen Außenminister in der ganzen Welt irgendwie einzugehen haben. Für solche Akten-Vorgänge ist ein Kürzel wie PLO plus Selbstbestimmung äußerst praktisch. Es wird lange dauern, bis die PLO in diesem Kreislauf als Fremdkörper verifiziert ist, und noch länger, bis sie als Alleinvertreterin der Palästinenser aus ihm ausgeschieden sein wird. Auf dieser Ebene wird noch nicht einmal darüber nachgedacht, und Arafats beachtlicher Rückhalt in diesen Kreisen wird in den Medien gewiß noch eine Zeitlang viel Niederschlag finden.

In Zukunft wieder in den Untergrund?

Daß der PLO-Stern sinkt, hat sich in der internationalen Gemeinschaft offenbar schon *herumgesprochen.* Bei dem Vorbereitungstreffen für die große Palästina-Konferenz, für die die UNO mehr als zwölf Millionen Mark investiert, verlas die zuständige Sekretärin die Einführungsrede vor einem halbleeren Saal. Nur 19 der geladenen 34 Staaten waren vertreten, ein Präsident für die Konferenz war vorerst nicht zu finden. Das Amt wurde der Inselrepublik Malta aufgebürdet. Nachdem sich schon die Suche nach einem Tagungsort – zunächst lehnte Paris ab, dann Wien – als recht mühselig erwiesen hatte, droht das große *Propaganda-Festival für die PLO* zu einem Reinfall zu werden. Es wird vom 29. August bis zum 7. September in Genf abgehalten – wenn es überhaupt stattfindet.

Die kuwaitische Zeitung „Al Kabas" hat dieser Tage angedeutet, wohin der Zukunftsweg der PLO führt: In den Untergrund und wieder auf den Pfad des internationalen Terrors.

Athen und USA über Stützpunkte einig

Mit Militärhilfe Washingtons gekoppelt / Papandreou: „Einmaliges" Abkommen

E. ANTONAROS, Athen

Griechenland und die USA sind sich über die Erhaltung der amerikanischen Stützpunkte einig. Keine 24 Stunden nach der Rückkehr des US-Sonderbotschafters Reginald Bartholomew aus Washington und einer letzten nächtlichen Verhandlungsrunde im Athener Außenministerium wurde in der *Nacht zum Freitag in Athen das* neue griechisch-amerikanische Stützpunktabkommen paraphiert. Der Vertrag, den Ministerpräsident Papandreou vor der Presse als „einen historischen Verhandlungserfolg Griechenlands" bezeichnete, hat eine Laufzeit von fünf Jhren. Dadurch ist die Zukunft der vier US-Stützpunkte und knapp zwei Dutzend amerikanischer Horchposten in Griechenland gesichert.

Nach Papandreous Darstellung soll das Abkommen „spätestens bis Ende 1983", also nach der Ratifizierung in beiden Ländern, in Kraft treten. Ende 1988 wird die Vertragsdauer zu Ende gehen. „Anschließend wird die endgültige Entfernung der US-Stützpunkte beginnen. Sie muß innerhalb von maximal 17 Monaten abgeschlossen werden", sagte Papandreou. Da er auf Fragen von Journalisten nicht einging, blieben zahlreiche Punkte des Abkommen unklar, so etwa, ob Verlängerungsmöglichkeiten vorgesehen sind.

Papandreou gab ebenfalls bekannt, daß sich die Amerikaner in einem Briefwechsel mit der griechischen Regierung noch verpflichten würden, das Kräfteverhältnis in der Ägäis zu garantieren und den Proporzschlüssel für die Militärhilfe von sieben (für Griechenland) zu zehn (für die Türkei) aufrechtzuerhalten. „Wird dieses Kräfteverhältnis gestört, so haben wir uns das Recht vorbehalten, das Abkommen aufzukündigen", sagte Papandreou. Griechenland wird in diesem Jahr US-Militärhilfe in der Höhe von 500 *Millionen* Dollar erhalten.

Das Abkommen sei „einmalig", sagte Papandreou, weil erstmalig in der Geschichte Amerikas die Zusage von Militärhilfe an die Stützpunkte direkt gekoppelt werde. Er legte auch Wert auf die Feststellung, daß sie weder NATO- noch gemeinsamen Verteidigungsinteressen dienten. Sie seien ausschließlich für amerikanische Verteidigungsbelange vorhanden. Daher werde Griechenland die Benutzung der Stützpunkte in einem Nahost-Konflikt „nicht dulden". Papandreou: „Wir werden es nicht zulassen, daß unsere Beziehungen zur arabischen Welt belastet werden." Nach Papandreous Worten hat Griechenland die „feste Absicht, die Aktivitäten der Amerikaner in den Stützpunkten sehr genau zu beaufsichtigen".

Die Verhandlungen zwischen dem griechischen Staatssekretär im Außenministerium, *Ioannis* Kapsis, und dem US-Sonderemissär Bartholomew waren Mitte Juni überraschend zusammengebrochen. Athen sprach damals von „tiefreichenden Meinungsverschiedenheiten in Fragen der Substanz". Darauf reiste Bartholomew mit „neuen griechischen Gesamtvorschlägen" nach Washington zurück. Angeblich hat der linke Parteiflügel der Athener Sozialisten von Papandreou eine ablehnende Haltung verlangt. Nun sieht es so aus, daß dieser ihn regelrecht überrascht hat. (SAD)

Briefe an DIE ● WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Geschwundene Sympathien

Der sehr interessante Artikel von Heinz Barth hat mich aufrichtig bewegt.

Als *dienstältester ausländischer* Korrespondent in Deutschland, der die Geschehnisse in diesem Lande seit Kriegjahren und seit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland Tag für Tag verfolgt und glaubt, auch die Probleme der türkischen Gastarbeiter zu kennen, bin ich mit Heinz Barth fast in allen Punkten der selben Meinung.

Mit Recht weist er darauf hin, daß „die Türken – noch nicht lange her – als das deutschfreundlichste Volk der Welt galten". Tatsächlich waren die deutsch-türkischen Beziehungen seit dem ersten Freundschaftsvertrag zwischen Friedrich dem Großen und Sultan Mustafa III., also seit genau 222 Jahren, ununterbrochen freundlich. Und die Sympathien der Türken galten den Deutschen auch in den Zeiten, als Deutschland auf der Welt ganz *allein und vollkommen isoliert* dastand.

Es fällt mir schwer, als türkischer Journalist zugeben zu müssen, daß ein Teil unserer Presse mit ihren oft emotionalen und manchmal *unschönen Berichten zu manchen* vermeidlichen Reibungen beigetragen hat. Aber ich frage mich, ob die beiderseitigen Beziehungen nicht schon vorher ziemlich getrübt waren, als die deutschen Zeitungen und besonders die deutschen Politiker für die Verhältnisse in der Türkei kein Verständnis zeigen wollten, als dieses Land am Rande des Bürgerkrieges stand und Tausende und Abertausende unschuldige Menschen trauern mußten.

Es hat jetzt aber keinen Sinn, die Schuldigen zu suchen. Sie befinden sich auf beiden Seiten. Die Tatsache ist, daß die deutsche Seite nur an Arbeitskräften und die türkische Seite an die Verminderung ihrer Arbeitslosenzahl und insbesondere an Einnahmen von Devisen interessiert waren. Der *einzige Konsensus* bestand aus einseitigen Interessen beider Seiten. Alles andere war ein Haufen von Unterlassungen und Fahrlässigkeiten, die hauptsächlich auf deutscher Seite entstanden. Schließlich waren ja die Türken der deutschen Gesetzgebung unterstellt.

Heinz Barth hat vollkommen recht, wenn er sagt, daß die früheren deutschen Regierungen aus Sorge, nicht demokratisch genug zu erscheinen, „in mehreren Fällen, wie zum Beispiel in der Frage von ‚Pseudo-Asylanten', viele Fehler begangen haben". In der Tat: die Annahme, daß in der Türkei die politisch verfolgten und sogar angeblich „gefolterten" Menschen schon am nächsten Tag bei der Polizei ihre Reisepässe bekamen und als angehende Asylanten nach Deutschland fliegen konnten, war von einer Naivität ohnegleichen. Auch in anderen Beziehungen werden grobe Fehler gemacht.

Ich möchte Heinz Barth entschieden widersprechen, wenn er sagt, daß die Türken „weniger integrierbar als andere Islamvölker sind, weil sie auf dem Rückweg von Säkularisierung sind". Das stimmt nicht. Der Rückzug der Säkularisierung unter den Türken ist eben eine Erscheinung, die leider nur in Deutschland zu beobachten ist, weil *auch in dieser* Hinsicht von deutscher Seite – durch vollkommen ungeeignete religiöse Unterrichtssysteme für Türken – ebenfalls große Fehler gemacht wurden. Es ist eine unbestrittene *Tatsache, daß die Religion in dem* türkischen Staat – geschweige im politischen Leben der Türkei – eine viel geringere Rolle spielt als in der Bundesrepublik. Der Laizismus in der Türkei ist seit 60 Jahren zu einem Bestandteil des türkischen Staates geworden.

Ich bin *mit* Heinz Barth einer Meinung, wenn er sagt, daß es keinen Sinn hat, von „Mißverständnissen zu sprechen, wo es sich eindeutig um die totale Unfähigkeit zu gegenseitigem Verstehen handelt".

Das gegenseitige Verstehen setzt aber eine gute gegenseitige Information und eine intensive Öffentlichkeitsarbeit voraus, was für die Türkei vollkommen fremde Begriffe sind. In meiner fast fünfzigjährigen journalistischen Laufbahn habe ich kein anderes Land kennengelernt, *das auf dem Gebiet von* Information und Öffentlichkeitsarbeit so unbeholfen und ungeschickt ist wie die Türkei. Das hat dazu geführt, daß die Türkei der Welt von sich selbst ständig ein falsches Bild übermittelt hat und kein Verständnis für seine wichtigen Probleme finden konnte.

Ich teile nicht den Pessimismus von Heinz Barth, und ich bin überzeugt, daß er mir recht geben würde, wenn er sich einmal auf türkischen Straßen mit den Insassen der „Familienkutschen mit deutschen Autokennzeichen", aber auch mit „einfachen", auf Esel reitenden türkischen Bauern unterhält.

Ich möchte meinen Brief mit den Worten von einem früheren türkischen Außenminister schließen, der auf die „Besorgnisse" des französischen Botschafters über die Zukunft der Türkei folgende Antwort gab: „Seien Sie beruhigt, Herr Botschafter: Sie von außen und wir von innen her haben lange versucht diesen Staat zu zerstören, und wir haben es doch nicht geschafft!"

Ich bin überzeugt, daß die alte und traditionsreiche deutsch-türkische Freundschaft stark genug ist, um den beiderseitigen Fehlern und Versäumnissen – die mit der Zeit sicher beseitigt werden – standzuhalten.

Fuad Emircan,
Wachtberg-Niederbachem

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe sinnentsprechend zu kürzen. Je kürzer die Zuschrift ist, desto größer ist die Möglichkeit der Veröffentlichung.

Der Sieger

„Griff in die Geschichte: Unternehmen Zitadelle"; GEISTIGE WELT vom 9. Juli

Die wichtigste Tatsache, die für das Scheitern der Offensive im Kursker Bogen („Unternehmen Zitadelle" im Juli 1943) hauptsächlich verantwortlich war, blieb in der Geschichtskiste: Die Sowjets hatten durch ihre Spionageorganisation „Rote Kapelle" *aus dem* Führerhauptquartier so frühzeitig über die deutsche Offensive detaillierte Kenntnisse des geheimen Operationsplans, einschließlich Angriffstermin, daß sie sich entsprechend vorbereiten konnten. Das geht aus erbeuteten Unterlagen und russischen Gefangenenaussagen eindeutig hervor.

Dazu Militärhistoriker Carell in seiner Dokumentation „Verbrannte Erde – Schlacht zwischen Wolga und Weichsel", Ullstein-Buch Nr. 3194/1966: „Hitlers großes Geheimnis ‚Unternehmen Zitadelle' war kein Geheimnis mehr! Die Schlacht, von der sich der Führer Deutschlands eine entscheidende Wendung versprach, war verraten. Die amtlichen sowjetischen Dokumente, die offizielle Kriegsgeschichte und die offizielle Memoirenliteratur der *Militärs bestätigen* es mit einem erstaunlichen, ungewöhnlichen Freimut. Der Verräter saß in der engsten Umgebung Hitlers. Er führte in den sowjetischen Spionagetelegrammen den Decknamen ‚Werther'."

Bis auf den heutigen Tag blieb der Name des deutschen Stalin-Agenten im Führerhauptquartier ein Geheimnis. Seine Tätigkeit – wie auch Carell betont – war mit ihren Informationen von kriegsentscheidender Wirkung.

Günther Just,
Hilchenbach

Einseitigkeit

Man wundert sich sehr, wie ganze Welt (einschließlich der Bun desrepublik Deutschland) auf einzig zuverlässige und not ge Bastion des Westens ein einschlägt! Herr Genscher rigens vor längerer Zeit bei Besuch in Südwestafrika vo dortigen Deutschen ausge wurde, empfängt zuvorkom Vertreter der Terrororgan Swapo und nur widerwillig sandte der Demokratischen hallenallianz (DTA). Will man Südwester-Deutschen einem tischen und wirtschaftlic Chaos überantworten, wie ma in den „befreiten" Ländern A la, Moçambique, Zimbabwe alles andere nur keine Demo tien – schon seit längem striert?

Ständig wird von der Un drückung der Schwarzen in afrika gesprochen. Wieso st dann Tausende von ihnen aus Richtungen in dieses Land? man nicht, daß es z. B. in d afrikanischen Republik schwarze Akademiker gibt al ganzen übrigen Schwarzafrika sammen, daß ihr eigenes S und Krankenhauswesen weit dem anderer schwarzafrikanis Länder liegt? Man könnte andere „entlastende" Tatsa anführen.

Einleuchtend müßte sein, d zur notwendigen Abschaffun *Rassentrennung behutsamer* überstürzter Schritte bedarf, ferner Kräfte von außen be sind, die z. T. noch unmünd Massen der Schwarzen aufz schen und sie zu Mord und Te *auch an ihren eigenen Land*ten, zu veranlassen? Bezeich für all dies war eine Diskussi 3. Fernsehen am 12. 6., wo ANC-Vertreter (Afrikan. Nati kongreß) offen für Gewalta dung eintrat, und die übrigen nehmer – außer dem Abg. Klein – einschließlich der Mo torin Marx nur von der schre chen Lage der Schwarzen in afrika sprachen, aber mit kei Wort den Terror und seine (unter Weißen und Schwar verursacht durch Swapo und erwähnten. Ist der Westen ei lich total blind und wird er *sehend, wenn es – wie so* bereits zu spät ist?

Dr. Erich F
Duisbu

Wort des Tage

„Ich genieße alles dankbar, was von außen kommt, aber ich hänge an nichts."

Wilhelm von Humboldt, und Staatsmann (1767–18

Personalien

GEBURTSTAGE

Schalom Ben-Chorin, ein Pionier der christlich-jüdischen Zusammenarbeit und seit 34 Jahren Jerusalemer Korrespondent der deutschsprachigen Tageszeitung „Jedioth Chadaschoth", „Die neuesten Nachrichten", feiert am 20. Juli seinen 70. Geburtstag. Als Fritz Rosenthal wurde Ben-Chorin in einer alten bayerisch-jüdischen Familie in München geboren. Schon als



Schalom Ben-Chorin

junger Mann schloß er sich der zionistischen Jugendbewegung an. In München studierte er Philosophie, Germanistik, vergleichende Religionswissenschaft und Judaistik. 1933 wurde er von den Nazis auf der Straße verhaftet. 1935 konnte er Deutschland verlassen und wanderte in das damalige Palästina aus. Am 14. Mai 1948 erlebte er in einem überfüllten Jerusalemer Café die *Geburtsstunde des Staates Israel* mit. Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm er zeitweise Lehraufträge an der Uni Tübingen an. In seiner Vorlesungsreihe machte er christliche Studenten mit den Grundbegriffen jüdischen Glaubens bekannt. 1961 wurde er Mitbegründer der Arbeitsgruppe Juden und Christen beim Deutschen Evangelischen Kirchentag. Seit 1982 arbeitet er auch intensiv in der Aktion Sühnezeichen in Israel mit. Für seine Bemühungen um die deutsch-jüdische Verständigung erhielt Ben-Chorin 1982 im Krönungsfestsaal in Aachen die Buber-Rosenzweig-Medaille. Schalom Ben-Chorin schrieb eine Vielzahl von Büchern. Dazu gehören: „Jugend an der Isar", „Meine Existenz zwischen Isar und Jordan", „Theologia Judaica", „Der Kirchenvater Abraham und andere Ungereimtheiten", „Jüdische Ethik" und „Zwiesprache mit Martin Buber".

*

Gerd Achgelis, einer der bekanntesten deutschen Kunstflieger, feiert heute seinen 75. Geburtstag. Der älteste Sohn eines Gutsbesitzers aus Schweiburg in Oldenburg, dessen Familie als „friesische Häuptlingsfamilie" *Ahnen bis in das siebte* Jahrhundert zurückverfolgt, begann seinen Kunstflug auf der Focke Wulf 44, „Stieglitz", deren Bau er mit angeregt hatte. Lange Jahre war er Chefpilot und Werbeflieger der *Focke Wulf AG in Bremen* und Ausbildungsleiter an der Flugschule Weimar. 1930 beteiligte er sich an der deutschen Kunstflugmeisterschaft in Köln und kam auf Platz vier. Im gleichen Jahr wurde er Erster beim Antwerpener Kunstflugturnier und erhielt einen Grand Prix bei der Weltausstellung beim Sternflug in Paris. 1931 wurde er deutscher Kunstflugmeister, ein Titel, den vorher dreimal **Gerhard Fieseler** gewann. Er besitzt das goldene Sportfliegerabzeichen für besondere Leistungen in der Luftfahrt. Achgelis hat maßgeblichen Anteil an der Entwicklung des ersten Hubschraubers „FW 61", den **Hanna Reitsch** 1937 in der Deutschlandhalle in Berlin mit aufsehenerregenden Flügen vorstellte. Geburtstag feiert der Flugpionier heute im Clubheim der Flieger auf dem Flugplatz Oldenburg-Hatten mit einem „Fly-in-Frühschoppen".

*

Am 1. Februar 1980 übernahm er Deutschlands schwer angeschlagenen zweitgrößten Elektrokonzern AEG: **Heinz Dürr.** Der frühere schwäbische Familienunternehmer vollendet heute sein 50. Lebensjahr. Vor drei Jahren folgte er dem Ruf des Chefs der Dresdner Bank, Dr. **Hans Friderichs,** und tauschte den Sessel des erfolgreichen Familienmanagers mit dem undankbaren Job, die „politische Aufgabe AEG" in Frankfurt zu lösen. Damals *sagte er:* „Wir haben kein Geld, ich muß es mit den Menschen schaffen." Lange Zeit sah er es als seine wichtigste Aufgabe an, die Menschen in diesem Riesenunternehmen neu zu motivieren. Fr erkannte er bereits im April „Mit dem Ausruf, nun sind wir schön motiviert – und einen ne Chef haben wir auch, erledigt nichts von selbst." Die Auf AEG ist noch nicht erledigt seinem Engagement in diesem ternehmen ist aber immerhin schwierige Krise für Industrie Banken in der Bundesrepublik hindert worden.

EHRUNG

Der Herausgeber der Kat schen Nachrichtenagentur in Ös reich, Professor Dr. **Richard Ba** wurde von Bundespräsident **Carstens** mit dem Bundes dienstkreuz Erster Klasse aus zeichnet. **Hans Heinrich Nö** deutscher Botschafter in Wien, Professor Barta den Orden üb reicht und bei dieser Gelegen die internationale Zusammenar der katholischen Nachrichtenag turen gewürdigt.

ERNENNUNGEN

Ministerialrat **Hans Wilhe Busch** aus dem Bundespostmi sterium in Bonn wird neuer Prä dent der für Nord- und Ostwestfal zuständigen Oberpostdirekti Münster. Am kommenden Mon führt Postminister **Christ Schwarz-Schilling** den Präsid ten in sein neues Amt ein. D bisherige Präsident in Münster, **Winfried Florian,** geht als Staats kretär in das Bonner Postminis rium.

ARD Samstag

Nur über die ARD
10.00 Tagesschau, Tagesthemen
10.25 Die Zürcher Verlobung
Deutscher Spielfilm (1957)
12.10 auslandsjournal
12.55 Presseschau
13.00 Tagesschau
13.40 Programmvorschau
14.10 Tagesschau
14.15 Sesamstraße
14.45 ARD-Ratgeber: Geld
Lohnen zollfreie Einkäufe auf sogenannten Butterschiffen? / Beitragsanhebung – Tips für freiwillige Rentenversicherte / Im Teletest: Glashebedächer/ Mietsenkung im sozialen Wohnungsbau durch Heizkostenverteiler / Begriffs-Wirrwarr bei Mineralwasser / Experten antworten: Wohngeld
15.30 Nonstop Nonsens
Von und mit Dieter Hallervorden
Didi und der erste Preis
16.15 Alfred auf Reisen
Der Minnesänger
17.00 Die Kinder von Himmlerstadt
Ein Bericht von Elke Jonigkeit und Hartmut Kaminski
Im Sinne der NS-Politik, die Ostraumpolitik zu „lösen", wurde in den Jahren 1942/43 eine kleine Stadt in der Nähe von Lublin „umgesiedelt". Bei dieser „Großaktion" wurden auf schreckliche Weise mehr als 45 000 Kinder ermordet.
17.30 Hier und Heute unterwegs
18.00 Tagesschau
18.05 Die Sportschau
U. a.: Formel 1 in Silverstone / Rad: Tour de France (15. Etappe)
Anschl. Regionalprogramme
20.15 Weißblaue Musikparade
Volkstümliches Konzert mit Künstlern aus Österreich, der Schweiz und Deutschland
21.45 Ziehung der Lottozahlen
Anschl.: Tagesschau
Anschl.: Das Wort zum Sonntag

22.05 Das unbekannte Gesicht
Amerikan. Spielfilm (1947)
Mit Humphrey Bogart, Lauren Bacall, Bruce Bennett u. a.
Regie: Delmer Daves
23.50 Tagesschau

ZDF

11.50 Programmvorschau
12.15 Nachbarn in Europa
12.15 Türkei
13.00 Portugal
13.45 Italien
14.30 heute
14.32 Pinocchio
Die Stadt der Delphin
14.55 Schau zu – mach mit
Tips und Anregungen (1)
15.05 Eine Familie von 14
Tschechischer Jugendfilm (1978)
16.15 Schau zu – mach mit
Tips und Anregungen (2)
16.20 Wayne & Shuster-Show
Kung Fu und das Mädchen La Belle
16.45 Enorm in Form
Tele-Aerobic für die Familie
17.04 Der große Preis
Bekanntgabe der Wochengewinner
17.05 heute
17.10 Länderspiegel

...und am Sonntag
WELT am SONNTAG

18.00 Die Waltons
Die Begegnung mit Jenny
18.58 ZDF – Ihr Programm mit Bekanntgabe des Wunschfilms der Woche
19.00 heute
19.30 Vorsicht, Falle!
Die Kriminalpolizei warnt
20.15 Wunschfilm der Woche
Angebot 1: Es geschah am hellichten Tag / Deutsch-Schweiz. Spielfilm (1958) / Mit Heinz Rühmann, Michel Simon, u. a.
Regie: Ladislao Vajda
Angebot 2: Cartouche, der Bandit / Franz.-Italien. Spielfilm (1958) / Mit Jean-Paul Belmondo, u. a.
Regie: Philippe de Broca
Angebot 3: Der Mann aus dem Westen / US-Spielfilm (1958) / Mit Gary Cooper u. a.
Regie: Anthony Mann
21.50 heute
21.55 Aktuelles Sportstudio
Aus dem Olympia-Schwimm-Stadion in Los Angeles
23.25 Drei Engel für Charlie
Mord-Hotel exklusiv
00.10 heute

III.

WEST
18.00 Die Leute vom Domplatz
7teiliger Film von Leonhard Reinirkens
3. Teil: Der neue Baumeister
18.30 Die sieben Sakramente
Sendereihe von Gino Cadeggianini
2. Folge: Wovon lebt der Mensch? Das Sakrament der Eucharistie
19.00 Aktuelle Stunde
Mit „Sport im Westen"

NORD/HESSEN
18.00 Maxi und Mini
18.30 Die Leute vom Domplatz
2. Teil: Große Pläne
19.00 Die Runde der Fünfziger
Gäste bei Gunther Philipp.
Heute mit Ina Bauer, Bibi Johns, Hans-Jürgen Bäumler und Oliver Grimm
19.45 Beat-Club
The Kinks

WEST/NORD/HESSEN
20.00 Tagesschau
20.15 Weimar: Das Bauhaus und die DDR
Film von Knut Fischer und Dieter Hens
21.15 Improvisationen zu dritt
Mit Friedrich Gulda, Chick Corea und Nicolas Economu.
„Münchner Klaviersommer 1982"
21.45 Beauvais-Retrospektive
Die Geschichte der 1002. Nacht
Regie: Peter Beauvais
23.25 Letzte Nachrichten
Nur für WEST
23.30 Experimente
Kopf und Herz
Nur für NORD/HESSEN
23.30 Dallas
Gefahr für Sue Ellens Baby (2)

SÜDWEST
18.00 Marco
Der einsame Gaucho
18.25 Die Abenteuer der Maus auf dem Mars
18.30 Aerobic-Dance (2)
19.00 Der Weg nach Zanskar
Expedition nach Westtibet (1)
19.50 Was die Großmutter noch wußte
Heilkräuter und sommerliche Gerichte und Getränke
20.40 Wer ist Jerry Lewis?
... mehr als nur ein Komiker
21.25 Große Dirigenten (1)
Rafael Kubelik
dirigiert das Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks
22.00 Heinrich Vogeler: Lebensbilder
23.00 Musikladen extra

BAYERN
18.15 Arbeitsmarkt Extra
18.45 Rundschau
19.00 Urlaub in Bayern – wo's kaum einer kennt
20.00 Ernani
Musik von Giuseppe Verdi
Mit Placido Domingo, Mirella Freni u. a., Chor u. Orchester der Mailänder Scala, Dirigent: Ricardo Muti
22.25 Rundschau
22.40 Z. E. N.
22.45 Raoul Hausmann
23.30 Rundschau

Die Lebensbeichte der Brigitte Bardot im TV

Glücklicher als je zuvor

Zehn Jahre nach ihrem Abschied vom Film macht die 48 Jahre alte Brigitte Bardot noch immer Schlagzeilen. Für das FernseherEreignis des Jahres sorgte sie in Frankreich mit ihrem vorerst letzten Film, dem Film ihres Lebens. In dem von ihrem langjährigen Freund Allain Bougrain-Dubourg gedrehten Portrait zieht BB die Bilanz ihrer Vergangenheit. Vor den in ihrer Villa „La Madrague" in Saint-Tropez aufgebauten Kameras geizt der einstige Schmollmund nicht mit Worten. In einem oft rüden, sich selbst gegenüber beinahe erbarmungslosen Ton plaudert BB über ihre Ehen, ihre Liebhaber, die Geburt ihres Sohnes Nicolas und alles, was bisher noch nicht über das Privateste ihres Privatlebens gesagt worden ist.

Jahrelang war die Bardot von sämtlichen Fernsehanstalten der Welt bestürmt worden, sich einmal dem Publikum mit einem autobiographischen Bericht zu stellen. Doch der Star, der Kameras und Journalisten schon immer gehaßt hat, sagte ständig „Nein". Erst ihrem Freund Allain Bougrain-Dubourg, ebenso wie BB militanter Tierschützer, gelang vor einem Jahr das Wunder, die Schauspielerin noch einmal vor die Kamera zu locken. Auf die Frage, was sie veranlaßt habe, ihr eigenes Leben, das in der dreiteiligen Serie anhand von Dokumenten, Interviews und alten Filmausschnitten aufgezeichnet wurde, zu kommentieren, sagte Brigitte Bardot: „Ich wollte einmal selber Bilanz ziehen. Wenn ein Star verschwindet, erzählt man alles mögliche. Ich möchte ein wahres Dokument über mich hinterlassen. Außerdem möchte ich zeigen, daß die Filmerei kein leichtes Geschäft ist. Ich bin froh, daß ich rechtzeitig damit aufgehört habe. Heute bin ich glücklicher als je zuvor."

Dennoch wäre das Unternehmen beim ersten Rendezvous mit den französischen Fernsehleuten fast gescheitert. „BB war derartig nervös und aufgeregt, daß sie beim Anblick der Fernsehkameras aus ihrer Villa verschwand. Doch drei Stunden später kam sie wieder und sagte: ‚Jetzt bin ich soweit.'", berichtet der Produzent. Danach

Brigitte Bardot – so wie sie ist (1) – Gemeinschaftsprogramm der Dritten, So., 21.45 Uhr

hat sie das Spiel ohne Vorbehalte mitgespielt. Auf jede Frage antwortet sie mit verblüffender Ehrlichkeit, wie z. B. auf die, warum es so viele Männer in ihrem Leben gegeben habe: „Sicher liegt der Fehler bei mir, wenn ich die Liebe, die ich suchte, nicht fand. Die Männer, denen ich begegnete, waren nicht immer außergewöhnlich. Also klappte es nicht zwischen uns. Und wenn mal jemand außergewöhnlich war, dann war ich es nicht, weil ich in einer völlig verrückten Umwelt lebte."

„Wenn ich merkte, daß die Liebe nachließ, ging ich als erste. Auch wenn ich vor Liebeskummer fast starb. Das nennt man wohl Stolz. Ich bin oft als erste gegangen. Später wurde ich verlassen", sagt sie an anderer Stelle über ihre zahlreichen Liebesabenteuer.


Verblüffend ehrlich im Gespräch: Brigitte Bardot (48) FOTO: CAMERA PRESS

Heute zählt in ihrem Leben nur noch die Liebe zu den Tieren. Seit ihrem Abschied vom Film im Jahre 1973 führt sie einen verzweifelten Kreuzzug zur Rettung vom Aussterben bedrohter Tiere. Dieser Feldzug kostet sie viel Geld. Aber sie hat stets gespart und das einst leicht Verdiente gut angelegt, um sich einen ruhigen Lebensabend zu gönnen. „Es war höchste Zeit, daß ich mit 39 Jahren mit der Filmerei aufhörte. Hätte ich weitergemacht, wäre das Ende schlimm gewesen. Denn die Filmbranche ist ein verkommenes Milieu. Marilyn Monroe und Romy Schneider sind daran zugrunde gegangen. Wenn ich eines Tages sagen kann, daß mein Leben nicht sinnlos war, dann dank meines Kampfes für den Schutz der Tierwelt."

CONSTANZE KNITTER

Sieht sich selbst als großes Kind: der Entertainer Herman van Veen

„Ich hab' ein zärtliches Gefühl"

Shakespeare wußte natürlich genau, warum er seine Clowns immerzu Wahrheiten blödeln ließ: anders nämlich hätten seine Zeitgenossen unbequeme Botschaften kaum zu sich genommen. So aber mußten sie's geradezu und lernten auch noch was dabei.

Herman van Veen, (38), Typographen-Sohn aus Utrecht, Exmusiklehrer, studierter Geiger und Sänger, der 1967 mit einer „Harlekijn" betitelten Ein-Mann-Show zum ersten Male seine Landsleute überraschte, wäre für den Alten von Stratford gewiß der rechte Mann, einer, der, ganz Homo ludens, Botschaften nicht mit treudeutscher „Schwere" proklamiert, sondern als sanfter Poet wie Luftballons ins deutsche Publikum stupst, das er seit 1974 immer wieder (und massenhaft) in Bann schlägt.

Der lange Blonde mit Stirnglatze, seit 1968 Chef einer Kunst- und Kommunikations-„Factory" namens „Harlekijn", Unicef-Botschafter und Gründer der Stiftung „Colombine", die sich um Alternativen zur etablierten Entwicklungshilfe in der Dritten Welt bemüht, tritt auf unter der selbstverschriebenen Bezeichnung „Entertainer" und untertreibt damit. Er sei, schrieb Manfred Sack schon vor neun Jahren, „Schauspieler, sprunggewandter Tänzer, Pantomime, Parodist, Imitator, Geschichtenerzähler, Spaßmacher, Erzieher, Clown, Weiser, Moralist und Rotznase".

Das ist viel für ein „großes Kind" (van Veen), das eine Tochter und einen Sohn hat, der dem Vater Vorbild ist, ganz einfach, weil er Gefühle adäquat zu äußern versteht

Liebenswürdig und eindringlich: Herman van Veen (38) FOTO: HERMANN ROTH

und nicht erwachsen verschränkt. „Ich hab' ein zärtliches Gefühl", heißt es in seinem Lied, das ihn besser als jedes andere beschreibt, „für den, der sich zu träumen traut, / der, wenn sein Traum die Wahrheit trifft, / noch lachen kann ..."

Dabei kann er, „Clown, Harlekijn, kahler Sänger", mit Leichtigkeit auch ganz schön unzärtlich auf den Putz hauen, „obszön" und „meschugge", wie das Beobachter nannten, und alles immer mit der Unbefangenheit eines Kindes und mit einer gestisch-mimischen Bandbreite, wie man sie von einem „Entertainer" so noch nie erlebt hat – von der pantomimischen Darstellung eines linkisch tänzelnden kleinen Mädchens bis hin zur kraftmeiernden Wodkaseligkeit eines besoffenen Russen.

Und wenn er singt, meist unterstützt von hervorragenden und allzuoft unterschätzten Musikern, dann tupft er wieder seine Texte hin wie Miró seine Bilder: In bester imagistischer Weise erschüttert den Zeitgenossen immer das, was *nicht* gesagt wird.

Nein, er will aber gar nicht, daß man über ihn, sondern daß man mit ihm lacht; nicht, daß man von

Der liebende Holländer – So., ARD, 17.45 Uhr

ihm Antworten erwartet, sondern – allenfalls – Orientierungshilfen. Den Rest besorgen wohl, meint er, die Zeitungen besser. Und genau das ist sein Punkt: daß er es bestimmt nicht nötig hat, das Publikum „einzukaufen", ihm Honig ums Maul zu schmieren; er packt es eben auch so, durch unübertrefflichen Charme, unübertreffliche Liebenswürdigkeit, durch eine Art der Eindringlichkeit, wie sie allenfalls ein Marceau zuwege brächte.

Gedanken will er vermitteln, nicht *sich* als Identifikationsobjekt. Er sei halt, hat er 1981 gesagt, „ein realistischer Optimist", und das sei für ihn einer, der nicht Patentrezepte ins Publikum schnipst, sondern das Bewußtsein vermitteln will, daß „jeder Mensch verdammt viel tun" kann. Illusionen zu Markte zu tragen, das ist nicht seine Kragenweite, nicht auf der Bühne, auf den über fünfzig Schallplatten und in den Filmen, in denen er mitgewirkt und die er selbst gemacht hat.

ALEXANDER SCHMITZ

ARD Sonntag

09.15 Sunday Morning
(Nur für den Sendebereich des WDR)
09.15 Programmvorschau
09.45 Yehudi Menuhin
Die Musik des Menschen
2. Teil: Das Erblühen der Harmonie
10.45 Sendung mit der Maus
11.15 Peters Baby (1)
Schwed. Fernsehfilm
12.00 Internationaler Frühschoppen
Thema: „War das der Wendekreis des Strauß?" (Worte, Taten, Pläne des CSU-Vorsitzenden)
12.45 Tagesschau
mit Wochenspiegel
13.15 Komm ins Meer
13.45 Magazin der Woche
U. a. mit den Beiträgen: Amway – ein umstrittenes Verkaufssystem aus den USA / Schulbus für San Marco (Süditalien) aus den Spendengeldern des Vereins „Erdbebenhilfe" / Europäische Wochen in Passau
14.45 Sommer mit Katka (1)
Tschechoslowak. Film
15.15 Der dicke Lange und der kleine Dünne
16.00 Ihre Melodie
17.00 Tagebuch eines Hirtenhundes (2)
Holländ. Fernsehserie in 13 Teilen
17.45 Der liebende Holländer
Herman van Veen und seine Kulturfabrik „Harlekijn"
18.30 Tagesschau
18.33 Die Sportschau
u. a.: Auslosung Tor des Monats
19.15 Wir über uns
19.20 Weltspiegel
Themen: Israel / Westjordanien Türkei: Das Deutschland-Bild der Türken / Terror über den Gräbern der Patriarchen / USA: Auf dem Mississippi bis New Orleans – Der Strom im Zentrum Nordamerikas hat seine Romantik verloren / Österreich: Triumph für Exkaiserin Zita. Moderator: Dagobert Lindlau
20.00 Tagesschau
20.15 Der Kaufmann von Venedig
Komödie von William Shakespeare
Eine Produktion der BBC
22.55 Hundert Meisterwerke
Sebastiano Ricci: Bathseba im Bade
23.05 Tagesschau
23.10 Die heimliche Kommunikation
oder Welcher Druck bestimmt die Kultur
23.55 Tagesschau

ZDF

09.15 Gottesdienst (ev.) aus Friedrichshafen
10.00 Programmvorschau
10.30 ZDF-Matinee

Das bunte Gesicht. Ein Monolog

Madame Rosa
Franz. Spielfilm (1977) nach Emile Ajar
Mit Simone Signoret, u. a.
Regie: Moshe Mizrahi
12.15 Sonntagskonzert
Musikalische Grüße aus Südtirol
12.45 Freizeit
Alte Möbel aufpolieren / Kunst mit der Nähmaschine / Historische Bürgerwehr / Freizeit-Koch
13.15 Chronik der Woche
Fragen zur Zeit
Mit Prof. Klaus Mehnert: Was bewegt die Russen heute?
13.40 Unsere Nachbarn, die Franzosen
4. Französische Provinz – Okzitanien heute
14.10 Neues aus Uhlenbusch
Die Wunschkrankheit
14.40 heute
14.45 Danke schön
14.50 Tatsachen
Nord-Süd-Schnellbahn / Mit EG-Geld Natur gerettet? / Regenwurm-Müll ... / Großstadtbiotope – kartographisch erfaßt / Rheinversalzung
16.45 Wir wollen frei von Hitler sein (1)
17.15 heute
17.17 Die Sport-Reportage
18.15 Tagebuch (ev.)
18.30 Tiere unter heißer Sonne
19.00 heute
19.10 bonner perspektiven
Thema: „Das neue Demonstrationsstrafrecht" / Interviews mit Jürgen Schmude (SPD), Bundesjustizminister Engelhard (FDP) und Bundesinnenminister Zimmermann (CSU)
19.30 Erkennen Sie die Melodie?
Musikal. Ratespiel
20.15 Der Tunnel
Eine Geschichte von der Mosel
Regie: Wilm ten Haaf
21.30 Praxis extra:
Das Wunder des Lebens
22.25 heute/Sport
22.40 Weltsprache Musik
15. Folge: Zwischen den Kriegen
Musik von Hindemith, Ravel und Elgar
23.40 heute

III.

WEST
17.15 Eine Hauptrolle für Rosmaryna
Spielfilm über einen Spielfilm
Von Vera Plivova-Simkova
18.30 David W. Griffith (2)
Filme für die „American Biograph Company"
Eine mißachtete Frau (November 1911/Was sollen wir tun mit unseren Alten (Februar 1911)
19.00 Aktuelle Stunde
Sonntagsmagazin

NORD/HESSEN
17.15 Eine Hauptrolle für Rosmaryna
18.45 David W. Griffith (2)
19.15 Reisewege zur Kunst: Dalmatien
Split – Trogir – Korcula

WEST/NORD/HESSEN
20.00 Tagesschau
20.15 Showmaster (2):
Joachim Fuchsberger
Film von Felix Kuballa
21.00 Auf der Suche nach der Welt von morgen
Die sozialen Folgen des technischen Fortschritts (1)
Film von Rüdiger Proske
21.45 Brigitte Bardot – so wie sie ist (1)
22.40 119. NDR-Jazzworkshop (3)
2. New Jazz Festival Hamburg
Willem Breuker Kollektif
Der Amsterdamer Saxophonist Willem Breuker und seine Mannen spielen fröhlichen Free-Jazz und geben eine teils phantastische, teils komische Bühnen-Show.
23.55 Letzte Nachrichten

SÜDWEST
18.00 Schätze unter Wasser (1)
Ein römisches Wrack
18.30 Bevor Kolumbus kam (4)
Montezumas Federtanz
19.00 Verliebt – Verlobt – Verheiratet
Drei amüsante Fernsehspiele:
1. Die Reise / 2. Der Einfall / 3. Die Jahresringe
Schauspielereien mit Karin Gregorek und Otto Mellies
Regie: Norbert Büchner
20.10 Einführung in die Oper „Titus"
20.20 Titus
Oper von W. A. Mozart
Mit Arthur Davies, Norma Sharp, Kornelia Kallisch u. a.
Chor und Orchester der Ludwigsburger Schloßfestspiele, Dirigent: Wolfgang Gönnenwein
(Live aus dem Stadttheater Baden-Baden)

BAYERN
18.30 Fashion made in New York
design und industry
18.45 Rundschau
19.00 „Da Drack werd' g'stocha"
Furth und sein Drachenstich
Aufzeichnung des ältesten deutschen Volksschauspiels
Anschl. (etwa 20.45)
Topographie: Dinkelsbühl
21.30 Rundschau
21.45 Durch Land und Zeit
21.50 Zahlen fürs Überleben
22.35 „Ich bleibe, wo ich bin – in der Erde meiner Sprache" (1)
Jugoslaw. Literatur der Gegenwart
23.20 Rundschau

Vor dem Parteitag wurde ein Streit begraben

PETER SCHMALZ, München

Der CSU-Parteitag, dessen 1100 Delegierte gestern nachmittag in fünf Arbeitskreisen zur Kommunalpolitik ihre Arbeit aufgenommen haben, wird durch die Auseinandersetzung der bayerischen Staatskanzlei mit der Tageszeitung „Münchner Merkur" nicht mehr belastet. Beide Seiten einigten sich nach stundenlangen Verhandlungen in der Nacht zum Freitag und zogen die gegeneinander eingereichten Klagen zurück. Staatssekretär Edmund Stoiber ließ erkennen, daß er dieser Einigung in erster Linie mit Blick auf den Parteitag zustimmte, um das Ergebnis der Wiederwahl von Franz Josef Strauß zum Parteivorsitzenden nicht zu beeinträchtigen.

In die Verhandlungen, die auf Initiative des „Merkur"-Verlegers Dirk Ippen eingeleitet worden waren, wurden von CSU-Seite Parteichef Strauß, Generalsekretär Wiesheu, Fraktionsvorsitzender Tandler, Staatssekretär Stoiber und Kultusminister Maier eingeschaltet. Stoiber nahm den Vorwurf der Informationsfälschung zurück, der „Merkur" akzeptierte eine einstweilige Verfügung gegen einen Bericht über eine Kabinettssitzung, an deren Rand Strauß die Ministerrunde über Hintergründe des Milliarden-Kredits an die „DDR" informiert hatte. Nach einer Mitteilung der Staatskanzlei betrachten beide Seiten die Angelegenheit „in jeder Hinsicht als erledigt".

Bis dahin drohte der Streit zu einer Belastung des Parteitags zu werden, nachdem Kultusminister Maier eine zweite, von sämtlichen Kabinettsmitgliedern geforderte eidesstattliche Erklärung verweigert und die Auseinandersetzung als „Kasperltheater" bezeichnet hatte. Darauf regte sich zunehmender Widerstand gegen die Parteiführung. Der CSU-Landtagsabgeordnete Paul Wilhelm rügte: „Das ist kein Stil, in dem man miteinander umgeht." Und sein Fraktionskollege Walter Eyckmann meinte: „Ich habe kaum einen getroffen, der Verständnis für Stoiber hatte."

Stoiber trägt die Rolle des Buhmannes mit Fassung. „Das halte ich aus", sagte er gestern im Gespräch mit der WELT. „Wer konsequent eine Linie durchzieht, muß das ertragen."

Der Staatsekretär stellt sich deshalb auch darauf ein, daß er bei der Wahl in den CSU-Landesvorstand möglicherweise schlecht abschneiden werde.

Zensur wird verschärft

Warschau schränkt Bürgerrechte mit Gesetzen ein

AFP/AP/dpa, Warschau

Eine Sondergesetzgebung soll dem Kriegsrecht nachfolgen, das möglicherweise zum polnischen Nationalfeiertag am 22. Juli aufgehoben wird. Nach Ansicht westlicher Beobachter in Warschau dürfte auf das Kriegsrecht eine Übergangsphase mit weitgehenden Einschränkungen der Bürgerrechte folgen.

Wie offiziell angekündigt wurde, soll der Sejm („Parlament") am 20. und 21. Juli einen Gesetzentwurf über die „besonderen juristischen Bestimmungen für gesellschaftlich-wirtschaftliche Krisenzeiten" verabschieden. Dieser Entwurf soll den Abgeordneten erst am Vorabend der Abstimmung vorgelegt werden. Nach Angaben aus Parlamentskreisen handelt es sich um eine Ausnahmegesetzgebung, die den Übergang vom suspendierten Kriegsrecht zum Normalzustand in einem oder zwei Jahren sicherstellen soll.

Die wichtigsten Bestimmungen betreffen Arbeitsrecht und Arbeitsdisziplin. In den Sonderregelungen, die mit Aufhebung des Kriegsrechts ungültig werden, war vorgesehen, daß Beschäftigte in besonders wichtigenBetrieben nur mit Einwilligung der Direktion ihren Arbeitsplatz wechseln können.

Mit drei Gegenstimmen und sechs Enthaltungen beschloß der Sejm ein Gesetz über die Erweiterung der Kompetenzen der Sicherheitsbehörden. Darin ist auch festgelegt, von welchen Zwangsmitteln die Polizei Gebrauch machen kann.

Außerdem dürfte der Sejm ein Pressegesetz verabschieden, das die Zensur verschärfen soll, die durch ein Gesetz am 31. Juli 1981 gelockert worden war. An die Stelle der bisherigen Zensurbestimmungen soll eine stärkere Selbstkontrolle der Redaktionen „zum Schutz der Staatssicherheit" treten. Einziges positives Zeichen sei die Umbenennung der Zensurbehörde in „Zentralamt für Publikationen und Veranstaltungen", meinten Beobachter in Warschau.

Polizei weist Vorwürfe von Ärzten zurück

F. DIEDERICHS, Berlin

Die von Mitgliedern der Berliner Ärztekammer geäußerte Besorgnis über eine „Zunahme der schweren Körperverletzungen durch Polizeibeamte bei Demonstrationen" ist vom Berliner Landeskriminaldirektor Manfred Kittlaus zurückgewiesen worden. Kittlaus warf den Medizinern vor, „in weiten Teilen an der Wirklichkeit" vorbeizugehen.

Kittlaus führte weiter aus, es sei „völlig abwegig", von einer „wachsenden Aggressivität und Angst auf beiden Seiten" zu sprechen. Die Poilizei müsse nach den gesetzlichen Vorgaben auf Gewalt angemessen reagieren und den friedlichen Teil von Versammlungen schützen.

Der Berliner Landesvorsitzende der Polizeigewerkschaft im Deutschen Beamtenbund, Egon Franke, warf den Ärzten vor, sie „verschweigen vorsätzlich, wer den sozialen Frieden stört und von wem die Aggressionen bei Ausschreitungen ausgehen, die zu einer Reaktion der Polizei führen." Es gehe der Untergruppierung der Ärzte, der sogenannten „Fraktion Gesundheit", denvor allem der Alternativen Liste (AL) nahestehenden Jungärzten, anscheinend nur darum, „die Polizeibeamten schutzlos ihren Angreifern preiszugeben", sagte Franke.

415 Häftlinge kamen aus der „DDR"

xhk, Bonn

Die „DDR" hat im ersten Halbjahr dieses Jahres insgesamt 415 ehemalige Häftlinge in die Bundesrepublik Deutschland entlassen. Zum größten Teil handelte es sich dabei um politische Gefangene, allerdings gab es auch einige kriminelle Personen unter den Transporten.

Nach WELT-Informationen wurden die ersten drei Transporte in Pkws abgewickelt: Am 15. Februar kamen die ersten zehn Häftlinge im Bundesgebiet an, gefolgt von fünf Personen am 30. März sowie drei weiteren Freigekauften am 11. April.

Von April bis Ende Juni kamen dann, wie fast in jedem Jahr üblich, die Bustransporte mit freigekauften Gefangenen ins Notaufnahmelager Gießen. Es waren dies folgende Gruppen: am 20. April 42, am 27. April 38, am 11. bzw. 21. Mai kamen je 40 Gefangene, am 1., 21. und 29. Juni folgten je 72, 81 und 59 Entlassene.

Israel lehnt Kompensation ab

Jerusalem warnt vor Leo-Export nach Riad / Gespräch mit Außenminister Sharmir

HARALD VOCKE, Jerusalem

Die Ermordung des 19jährigen jüdischen Studenten Aharon Gross in Hebron hat die Israelis in diesem Monat tiefer erregt als die jüngste Nahost-Reise des amerikanischen Außenministers George Shultz. Das gilt sogar für die höchsten Beamten im Außenministerium in Jerusalem, für die Nüchternheit zu den Berufspflichten gehört. An die Libanon-krise hat man sich in Israel allmählich gewöhnt. Aber der Mord in Hebron hat den Haß vieler Moslems auf das jüdische Volk wieder mit brutaler Deutlichkeit vor Augen geführt.

Saudi-Arabien ist seit der Regierungszeit von König Feisal (1964–1975) das Zentrum radikaler Feindseligkeiten gegenüber dem jüdischen Glauben und Staat. Die Nachricht, die Bundesrepublik Deutschland erwäge neuerdings doch die Lieferung von Leopard-Panzern an Saudi-Arabien, hat daher in Israel nicht nur Politiker und Diplomaten betroffen gemacht.

Außenminister Shamir liebt gedämpfte, gelegentlich auch ironische Töne. Bei dem heißen Sommerwetter gibt er der WELT in seinem schlichten Büro im Außenministerium ein Interview. Zu der leidigen Frage, wie weit außenpolitische „Kontinuität" gegenwärtig das Verhältnis zwischen Bonn und Jerusalem präge, hält er sich vorsichtig zurück. Bundeskanzler Helmut Kohl werde Ende August nach Israel kommen, sagt er. Man freue sich auf die Gelegenheit, dem Kanzler den israelischen Standpunkt eingehend zu erläutern.

Mit Dankbarkeit und Befriedigung habe man in Jerusalem die Äußerungen des Bundeskanzlers über Israel aufgenommen. Auch Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher habe während der deutschen Präsidentschaft in der „Europäischen Gemeinschaft" manches getan, um das Klima zwischen den Westeuropäern und Israel zu verbessern.

Erst bei einem weiteren Thema gewinnt die Stimme des israelischen Außenministers einen kräftigeren Ton: Ob es für die Iraelis wohl annehmbar sein könne, daß die Bundesrepublik Deutschland an Saudi-Arabien Leopard-2-Panzer liefere, gleichzeitig aber als „Kompensation" andere hochmoderne Waffen an Israel, lautet die Frage. „Nein, nein, nein", sagt Shamir, und mit einer unwilligen Bewegung des linken Unterarmes unterstreicht er diese Aussage. Damit kein Raum für Mißverständnis bleibt, fügt er auf englisch hinzu: „Out of question", zu deutsch: Das komme für Israel nicht in Betracht. Falls Bonn ausgerechnet an Saudi-Arabien seine modernsten Panzer liefere, werde dies die Sicherheit Israels erheblich gefährden.

Von Diplomaten in Tel Aviv kann man es noch deutlicher hören: Sollte sich Bonn nicht noch vor der Reise von Kohl nach Jerusalem eindeutig von dem Projekt distanzieren, Leopard-Panzer an Saudi-Arabien zu liefern, werde diese Frage während des Besuchs des Kanzlers in Israel zwangsläufig im Mittelpunkt stehen. Die Regierung Schmidt hatte mit Rücksicht auf Israel auf den Panzerexport nach Saudi-Arabien schließlich schweren Herzens verzichtet. Für die Regierung Kohl werde es zum Testfall für die gesamte Orientierung ihrer Nahostpolitik werden, ob sie in der Lieferung von Waffen an die arabischen Ölländer ebenfalls Zurückhaltung übt, hieß es in Jerusalem.

In Sofia spricht Genscher Moskau an

Kreml soll Zeit bis November zum Einlenken bei Genfer Raketengesprächen nutzen

BERNT CONRAD, Sofia

Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher hat die optimistische Erwartung, daß die Sowjetführung bis zum Herbst von ihrer starren Forderung nach Einbeziehung der britischen und französischen Systeme in die Genfer Mittelstreckenraketen-Verhandlungen (INF) abgehen und damit eine Zwischenlösung ermöglichen wird. Er hat diese Meinung bei seinem Blitzbesuch in Washington vertreten, und er ist davon auch bei seinen Gesprächen in Bulgarien ausgegangen.

Handfeste Belege dafür hat der FDP-Chef allerdings nach eigenen Angaben nicht. Im Gegenteil: Parteichef Jurij Andropow, Außenminister Andrej Gromyko und Verteidigungsminister Marschall Ustinow sind bei ihren Diskussionen mit Bundeskanzler Helmut Kohl und Genscher in Moskau keinen Millimeter von ihrem Standpunkt abgegangen. Aber der Bundesaußenminister hält die sowjetische Position argumentativ für schwach. Als er Ustinow in Moskau fragte, weshalb der Marschall und die anderen Sowjetführer 1980 beim gemeinsamen Besuch des damaligen Kanzlers Helmut Schmidt und Genschers im Kreml eine Einbeziehung der britischen und französischen Systeme ausdrücklich für unzweckmäßig erklärt haben, heute aber die gegenteilige Auffassung verträten, da wußte Ustinow keine plausible Antwort.

Gerade deshalb bohrt der Bundesaußenminister (während ihm Egon Bahr in Moskau in den Rükken fällt) auf diesem Thema mit unermüdlicher Beharrlichkeit herum. Er tat es bei jedem Gespräch in Moskau, und er wiederholte es gegenüber dem bulgarischen Partei- und Staatschef Todor Schiwkow ebenso wie gegenüber Außenminister Petar Mladenow in Sofia. „Es wäre gut, wenn die Sowjetunion zur ihrer ursprünglichen Haltung zurückkehren würde. Es kommt darauf an, die Zeit bis zum November zu nutzen. Verlängert werden kann sie nicht. Darum muß intensiv verhandelt werden", hämmerte Genscher den Bulgaren ein. Nun können die „Preußen des Balkans" natürlich nicht den Kurs der Sowjetunion bestimmen. Aber der 71jährige Schiwkow, der dienstälteste Parteichef des Ostblocks, und Außenminister Mladenow können bei Gipfelberatungen des Ostblocks ihre Stimme zu Gehör bringen. Angesichts der Hochachtung, die beide dem Bonner Vizekanzler und der Politik seines Chefs Helmut Kohl gezollt haben, kann das durchaus positiv zu Buche schlagen. Daraus resultiert die Mühe, die sich Genscher in Sofia, wie zuvor schon in Budapest, Bukarest und Prag, gegeben hat.

Den führenden Männern in Sofia geht es genauso wie ihren Genossen in anderen osteuropäischen Ländern: Sie liegen außen- und sicherheitspolitisch pflichtgemäß voll auf der Linie des „großen Bruders" in Moskau, aber sie sehen die Konfrontation zwischen Sowjets und Amerikanern mit Unbehagen und zeigten sich erleichtert über die positive Entwicklung auf dem Madrider KSZE-Treffen. Ihnen wäre eine konfliktfreie Weiterentwicklung lieber, weil sie ihnen innerhalb des Ostblocks mehr Bewegungsfreiheit gewähren würde. Darum bejahen Politiker wie Schiwkow, Ceausescu und Kadar eine Weiterentwicklung des KSZE-Prozesses, wenngleich speziell der bulgarische Parteichef von Menschenrechten nicht viel hält. Sein Polizeiregime ist hart, die Schlußakte von Helsinki gehört nicht zu seinem Reglement.

Regierung in Chile legt Berufung ein

AP/AFP, Santiago/Washing[...]

Die chilenische Regierung [...] Berufung gegen die Entscheid[...] des Obersten Gerichtshofes in S[...] tiago eingelegt, nach der friedl[...] Proteste gegen die Regierung [...] laubt sind. Auf der Grundlage [...] ser Entscheidung hatte das Ge[...] die Freilassung von sechs Mit[...] dern der christdemokratis[...] Parteiführung angeordnet. [...] des Berufungsantrages bleiben [...] Politiker auf freiem Fuß.

Der Vorsitzende der christde[...] kratischen Partei, Gabriel Val[...] bezeichnete nach seiner Fr[...] sung das Urteil des Obersten [...] richtshofes als „bewundernsw[...]. Der Spruch bestätige das R[...] öffentlich anderer Meinung [...] sein, sagte Valdes. Er n[...] gleichzeitig das Vorgehen der [...] gierung „willkürlich, unge[...] und übertrieben". Das State [...] partment in Washington erk[...] die Freilassung von Valdes [...] Beweis dafür, daß das Recht [...] „friedlichen Widerstand vom c[...] nischen Gesetz geschützt" we[...]

Der Präsident des Obersten [...] richtshofes, Rafael Retamal, [...] das Berufungsgericht werde u[...] hängig von der Regierung [...] scheiden. Nach Rücksprache [...] Präsident General Pinochet [...] kundete Vize-Innenminister [...] mon Suarez die Bereitschaft [...] Regierung, Entscheidungen [...] Gerichte „absolut" zu respe[...] ren.

Unterdessen wurde der inha[...] te Vorsitzende der Kupferarb[...] gewerkschaft, Rodolfo Seguel [...] seiner Arbeitsstätte in der st[...] chen Kupfergesellschaft entla[...]

Bundesrat lehnt Vorschlag ab

rtr, [...]

Der Bundesrat hat eine vo[...] hessischen Landesregierung [...] derte Abgabe der Industrie [...] Luftverschmutzungen [...] Schwefelabgase abgelehnt. [...] Ländervertretung weigerte si[...] nen entsprechenden hessi[...] Gesetzesantrag im Bundesta[...] zubringen. Dagegen begrüßt[...] Bundesrat die von der Ko[...] sion der Europäischen Ge[...] schaft vorgelegte EG-Richtlin[...] Bekämpfung der Luftveru[...] gungen durch Industriean[...] wollte aber einige Verschärfu[...] angebracht wissen. Gebilligt [...] de eine vom Bundesinnenmi[...] rium vorgelegte Verordnung [...] verschärften Überwachung [...] Giftmülltransporten ins Aus[...]

SPORT-NACHRICHTEN

Salnikow schwamm Rekord

Los Angeles (dpa) – Wladimir Salnikow (UdSSR) verbesserte bei den vorolympischen Schwimm-Wettbewerben in Los Angeles seinen eigenen Weltrekord über 800 m Freistil genau um eine halbe Sekunde auf 7:52,33 Minuten.

Uncini aus dem Hospital

Bologna (dpa) – Motorrad-Weltmeister Franco Uncini (Italien), der beim Großen Preis von Holland in Assen schwer verunglückt war, ist aus dem Krankenhaus in Bologna entlassen worden. In der nächsten Saison will er wieder Rennen bestreiten.

Magath Hamburgs Kapitän

Hamburg (dpa) – Felix Magath wurde von Trainer Ernst Happel zum neuen Kapitän beim Deutschen Fußballmeister Hamburger SV bestimmt. Magath tritt damit die Nachfolge von Horst Hrubesch an, der nach Lüttich wechselte.

Hysen zu Eindhoven?

Stockholm (sid) – Der schwedische Fußball-Nationalspieler Glenn Hysen (IFK Göteborg), der auch bei Werder Bremen im Gespräch war, wechselt voraussichtlich zum holländischen Ehrendivisionär PSV Eindhoven. Bis auf die Ablösesumme haben sich beide Seiten bereits geeinigt.

Auf Solomon folgt Moore

Düsseldorf (sid) – Der ehemalige Weltklasse-Tennisspieler Ray Moore (Südafrika) wurde zum Präsidenten der Spielervereinigung ATP gewählt. Sein Vorgänger Harald Solomon (USA) verzichtete nach dreijähriger Tätigkeit auf eine erneute Kandidatur.

Lohre wird Trainer

Stuttgart (sid) – Der achtmalige deutsche Stabhochsprungmeister Günther Lohre wird ab 1. September 1984 Landestrainer des Württembergischen Leichtatletik-Verbandes (WLV). Früher kann Lohre nicht anfangen, da er sonst bei den Olympischen Spielen 1984 als Profi gelten würde.



FUSSBALL

Freundschaftsspiele: Bielefeld – Japan 1:0 (0:0), Hildesheim – Bremen 0:15 (0:7).

TENNIS

67. Internationales Weissenhof-Turnier in Stuttgart, Herren-Einzel, zweite Runde: Mitton (Südafrika) – Sandy Mayer (USA) 7:6, 6:3, Lewis (Neuseeland) – Giammalva (USA) 2:6, 6:0, 6:2, Alexander (Australien) – Fibak (Polen) 6:3, 6:7, 7:6. – **Grand-Prix-Turnier in Freiburg,** Damen-Einzel, zweite Runde: Medrado (Brasilien) – Schropp (Deutschland) 3:6, 7:6, 7:5. – **Offene schwedische Meisterschaften in Bastad,** Herren-Einzel, zweite Runde: Boileau (Frankreich) – Meiler (Deutschland) 6:4, 6:2, Wilander – Edberg (beide Schweden) 6:3, 7:5.

RADSPORT

Deutsche Bahn-Meisterschaften in Hannover-Wülfel, 1000-m-Zeitfahren: 1. Schmidtke (Worringen) 1:05,86, 2. Shumacher (Hannover) 1:07,61, 3. Werner (Berlin) 1:07,84.

Mehr-Etappenrennen für Frauen in Colorado, sechste Etappe, Kriterium über 40 km in Denver: 1. Havik 59:09 Std., 2. van der Lienden (beide Holland), 3. Varenkampf (Deutschland), 4. Jahre (Schweden), 5. Habetz (Deutschland) alle gleiche Zeit. – **Gesamtwertung:** 1. Twigg (USA) 8:38:02 Std., 2. Canins (Italien) 2:03 Min. zur., 3. Olavarri (USA) gleiche Zeit, 4. Varenkamp 6:10, ... 9. Schumacher (Deutschland) 13:35.

Tour de France, 13. Etappe von Roquefort-sur-Soulzon nach Aurillac (190 km): 1. Lubberding (Holland) 8:00:06 Std., 2. Linard (Frankreich) 30 Sek. zur., 3. Clere (Frankreich) 34, 4. Lammerts (Holland) 7:26 Min. zur., 5. Leleu (Frankreich). – **Gesamtstand** 1. Simon 66:34:25 Std., 2. Fignon (beide Frankreich) 4:14 Min. zur., 3. Kelly (Irland) 5:33, 4. Bernaudeau (Frankreich) 5:34, 5. Delgado (Spanien) 6:42.

STANDPUNKT / Bergab

Obwohl die Teilnehmer bei der Tour de France in den Pyrenäen fleißig Berge erklimmen, geht es mit dem Radsport weiter bergab, zumindest für diejenigen, die im heutigen Sport noch so etwas wie Ehrlichkeit, Chancengleichheit und Sauberkeit vermuten. Wegen der zahlreichen positiven Dopingproben, unter anderem bei dem Tour-Favoriten Joep Zoetemelk (Holland), werden die Stimmen unter den Fahrern und Organisatoren immer lauter, die eine generelle Abschaffung von Doping-Tests fordern.

Die Argumentation ist dabei etwas sonderbar. Weil bei Tennis- und Fußballspielern oder Autorennfahrern keine Kontrollen durchgeführt würden, könne man dies auch bei den Radfahrern unterlassen. Doch ein Übel wird nicht dadurch besser, daß man es häufiger antrifft.

Es ist zu bedauern, und nicht zu vergleichen, daß sich verschiedene Sportverbände gegen entsprechende Schutzvorschriften für die Athleten wehren. Der ursprüngliche Sinn von Dopingkontrollen scheint in der Diskussion völlig unterzugehen. Die auf der aktuellen Dopingliste stehenden Mittel wie Anabolika, Cortisone, Amphetamine (Aufputschmittel), Strychnin und Heroin stellen nicht nur eine Wettbewerbsverzerrung dar. Sie bedeuten vielmehr für die Sportler ein gesundheitliches Risiko. Zum Teil wird mit diesen Mitteln auch gegen gesetzliche Bestimmungen verstoßen. Aber das scheint die Rad-Sportler offenbar nicht zu stören.

ULRICH SCHMIDLA

MOTORSPORT / Grand-Prix in Silverstone

Turbomotor von Porsche noch nicht eingesetzt

K. BL, Bonn

Zweite Hälfte der Grand-Prix-Saison 1983 im englischen Silverstone: Lotus kam mit einem überarbeiteten Wagen des früheren Alfa-Teammanagers Gerard Ducarouge, Ferrari mit einem Monocoque aus nur einem Stück. Vor dem neunten Lauf zur Formel-1-Weltmeisterschaft 1983 am Sonntag machte die Branche in fünfwöchiger Halbzeitpause noch einmal mobil – auch das englische McLaren-Team mit dem österreichischen Ex-Weltmeister Niki Lauda und dem Iren John Watson. Lauda und Watson testeten in der vergangenen Woche in Weissach südwestlich von Stuttgart den neuen 700 PS starken Porsche-Turbomotor. „Die Ergebnisse waren überaus positiv", sagte Porsches früherer Rennleiter Manfred Jantke zur WELT. Doch eingesetzt wird das von dem 53jährigen Ingenieur Hans Mezger entwickelte Aggregat am Sonntag beim Rennen in Silverstone noch nicht – erst zwei Tage später bei Testfahrten auf dieser englischen Grand-Prix-Rennstrecke.

Warum? „In Weissach waren Formel-1-Bedingungen einfach nicht simulierbar", sagt Jantke. Das heißt, auf jenem Versuchsgelände, auf dem die Porsche-Sportwagenstars Mass, Ickx und Bellof voll zur Sache gehen, drehten Lauda und Watson nicht voll auf. Die Sicherheitsvorkehrungen – Auslaufzonen, Fangzäune – waren nicht Formel-1-gerecht, das Risiko somit erhöht. Am Dienstag in Silverstone wollen Lauda und Watson dann richtig zur Sache gehen. Als Maßstab gelten dabei die Rundenzeiten der Konkurrenz vom Grand-Prix-Wochenende.

Der Motor, so sagte Lauda nach den Fahrten in Weissach, habe sich als standfest erwiesen, es gab keine Schäden, auch keinerlei Schwächen. Vielleicht deshalb, weil Porsche in der Rennbranche die größte Turbo-Erfahrung hat: Zu Beginn der siebziger Jahre wurden bereits in der amerikanischen CanAm-Serie 1200-PS-Aggregate aus Zuffenhausen eingesetzt.

Der Formel-1-Motor von Porsche ist eine Auftragsarbeit der Firma McLaren und der arabischen Unternehmensgruppe Technique Avants Garde (TAG). Jantke sagt: „Porsche hat keinerlei Rechte an diesem Motor." Was zwar stimmt, aber dennoch die Zuffenhausener Sportwagenbauer in Werbezwänge bringt. Jantke: „Wir identifizieren uns schon mit dem Projekt. Wenn der Motor läuft, wird es für uns eine positive Publicity, wenn nicht, werden wir Schaden nehmen." Auch dann, wenn auf dem Motor der Schriftzug steht: TAG by Porsche...

Wann wird der TAG-Prorsche nun neben dem BMW-Turbo als zweiter deutscher Motor in der Formel 1 eingesetzt? Wenn am Dienstag in Silverstone alles gut geht, kann das am 14. August beim Großen Preis von Österreich geschehen, „denn die Leute von McLaren haben es eilig", (so Jantke). Warum nicht schon eine Woche zuvor in Hockenheim, beim Grand Prix von Deutschland? Da hätte der Zigarettenkonzern Marlboro, der McLaren-Sponsor, das Nachsehen. Denn Zigaretten-Werbung bei Sportveranstaltungen ist in Deutschland nicht erlaubt. Erfahrungsgemäß stehen bei einem Formel-1-Rennen aber stets Autos mit neuen Motoren im Mittelpunkt des Interesses – auch der weltweiten Fernsehberichterstattung. Marlboro will davon freilich profitieren, und so etwas geht erst in Österreich, nicht aber in Hockenheim.



Er hofft auf die Formel 1: Stefan Bellof. FOTO: SCHIRNER

Stefan Bellof aus Gießen, 25 Jahre alt und Langstrecken-Pilot bei Porsche, hofft auf die Formel 1. Er hofft darauf, weil Porsches Turbo-Motor in der höchsten internationalen Motorsportklasse endlich zum Einsatz kommt. Doch Porsche hat keinerlei Rechte an diesem Triebwerk und deshalb war es auch kaum möglich, Bellof als Fahrer unterzubringen. Jantke sagt: „Bellofs Träume haben keine realistische Basis." Ist es wirklich so? „Langfristig", so Jantke, „haben wir bereits Partner über TAG hinaus." Also bleibt doch ein Hoffnungsschimmer für deutsche Rennfahrer.

Zwei Stunden nach dem ersten Training wurde der französische Ligier-Fahrer Jean-Pierre Jarier in Silverstone disqualifiziert. Der Franzose hatte seinen Wagen bei der Einfahrt in die Boxenstraßen nicht zum offiziellen Wiegen angehalten.

SCHACH / Beschwerdebrief von Robert Hübner

Mit Smyslow setzt er sich nicht mehr ans Brett

J. NEANDER, Frankfurt

Auf dem Terminplan des Deutschen Schachbundes hatte es fast wie eine glückliche Fügung ausgesehen. Entweder kommt Spitzenspieler Robert Hübner in der Weltmeisterschaftsqualifikation eine Runde weiter, oder er scheidet aus, kann dann aber im Juli das deutsche Europameisterschaftsteam verstärken und im August in Hannover auf dem deutschen Schachhöhepunkt des Jahres, dem Großmeisterturnier mit Weltmeister Anatoli Karpow, mitspielen.

Aber die Unerforschlichkeit dessen, was in dem 35jährigen deutschen Spitzenmann vorgeht, erinnert mitunter ans Schicksal selber. Hübner schied im April auf enttäuschende Art im WM-Kandidatenkampf gegen den 62jährigen sowjetischen Ex-Weltmeister Wassili Smyslow aus. Im Juli sagte er die EM-Teilnahme ab. Im August wird er auch in Hannover aller Voraussicht nach nicht spielen. Außerdem wechselt er den Verein.

Die Gründe liegen tief und sie sind kompliziert. So recht böse ist man beim Deutschen Schachbund dem sensiblen Altphilologen und zeitweiligen Schachprofi aus Köln deswegen auch nicht.

In einer ausführlichen Beschwerdedenkschrift hat Hübner überaus penibel noch einmal alles zusammengetragen, wo er sich beim WM-Kampf in Velden durch die sowjetische Delegation und seinen Gegner Symslow schikaniert fühlte – von verweigerter Massageerlaubnis bis zu gebrochenen Versprechen. In der für Hübner typischen, fast an literarische Zeugnisse des 19. Jahrhunderts erinnernden Sprache heißt es da wörtlich: „Ich werde von jetzt ab alles daran setzen zu vermeiden, hinter einem Schachbrett Platz zu nehmen, auf dessen anderer Seite sich Herr Smyslow befindet." Man wird sehen.

Aus Velden zurück, stand er gleich einer zweiten Enttäuschung gegenüber. Die Sponsoren seines Vereins, des Hamburger SV, müssen sparen. Da er außerdem die von ihm erhoffte Belebung des Jugendtrainings nicht bewirkt habe, müsse man seine Bezüge (bisher gerüchteweise 60 000 Mark im Jahr) um 40 Prozent kürzen, eröffnete man ihm.

Hübner, der die Schuld mehr beim Verein als bei sich sieht, packte alsbald seine Sachen. In der neuen Saison wird er an Brett 1 vor dem sowjetischen Ex-Weltmeister Boris Spasski und dem deutsch-amerikanischen Nachwuchs-As Eric Lobron (bisher Frankfurt) das „Legionärsteam" der Solinger Schachgesellschaft verstärken. Dort will Mäzen Egon Evertz offenbar diesmal alles auf eine Karte setzen, um endlich wieder Deutscher Mannschaftsmeister zu werden (im letzten Jahr versalzten ihm die Münchner Bayern die Suppe). Das Solinger Team ist jetzt so stark, daß ein Mann wie der in den USA lebende Großmeister und Hübner-Sekundant Lubomir Kavalek für die 2. Mannschaft gemeldet werden muß, da sonst die Ausländerklausel verletzt würde.

Der Tod von Hübners Großmutter, die ihm immer viel bedeutet hatte, kam hinzu. Vorerst will der so begabte, aber psychisch so schwierige junge Mann also kein Turnierschach mehr spielen. Seine erste öffentliche Partie wird Ende August eine Fernsehbegegnung (verkürzte Bedenkzeit) mit Weltmeister Anatoli Karpow sein, die der NDR ausrichtet. Die insgesamt zwei Stunden dauernde Partie (die



Hat den Verein gewechselt: Robert Hübner. FOTO: BAADER

natürlich sportlich keinerlei Bedeutung hat) soll für die TV-Zuschauer kommentiert werden. Außerdem wird es später die Analysen der beiden Kontrahenten in gedruckter Form geben.

Ohne Robert Hübner (und dazu auch noch ohne die Großmeister Unzicker, Schmid, Hecht und Pachman) hatte das deutsche Team bei der Endrunde der Mannschafts-Europameisterschaft in Plovdiv natürlich keine Chance. Hinter der Sowjetunion, Jugoslawien, Ungarn, England, Holland, Bulgarien und Dänemark gab es mit deutlichem Abstand einen ziemlich blamablen letzten Platz. Der aus Rumänien stammende DSB-Bundestrainer Sergiu Samarian will dennoch nicht von einem richtigen Tief sprechen. „Wir haben uns für die Endrunde mit der einen Mannschaft qualifiziert und sie mit einer anderen bestritten." Gegenüber der WELT sagte der Bundestrainer: „Vielleicht hätten wir nach der theoretischen Spielstärke unseres Teams vor den Dänen Siebter werden können. Aber mehr war nicht drin."

GOLF

Langer von Stadler inspiriert

GERD A. BOLZE, Bir[...]

Der sensationelle Auftak[...] 112. Offenen Golfmeistersch[...] Großbritannien kann einige [...] ten im „Buch der Rekorde" [...] Da sorgten fast 30 000 Zusch[...] auf der Dünenanlage des [...] Birkdale Golfclubs bei Live[...] in der Rekord-Hitze für einen [...] en „Ersten-Tag-Rekord". Sc[...] lich gelang dem Amerikaner [...] Stadler mit tollen 64 Schläge[...] schwierigem Par 71 ein [...] Platzrekord im 72-Löcher-K[...] um die neue Rekord-Gewinn[...] me von 1,25 Millionen Mark [...] denen der Sieger 160 000 Mar[...] siert. (Das Ergebnis der 2. R[...] lag bei Redaktionsschluß d[...] Ausgabe noch nicht vor.)

Auf dieser Rekord[...] schwamm ganz oben auch [...] hard Langer aus Anhausen. [...] Der 25jährige Offene Deu[...] Meister und sensationelle [...] Zweite von 1981 spielte zusam[...] mit dem nicht ganz schla[...] Amerikaner – den sie wegen s[...] Bartes „Das Walroß" nennen – [...] steigerte sich nach beängsti[...] schwachem Start zu großartig[...] Schlägen. Damit teilte der bl[...] Bayer – zweifellos einer der P[...] kumslieblinge dieser Supersch[...] sich den zweiten Rang zusam[...] mit den Open-Gewinnern der [...] den letzten Jahre, den berühm[...] Amerikanern Tom Watson al[...] telverteidiger und Bill Rogers.

„Ich hatte einen schlechten S[...] mit einigen mißlungenen S[...] gen, die die verdammt schw[...] Spielbahnen und Grüns nicht [...] fen. Doch es gelangen dafür [...] einige lange Puts. Erst nach [...] achten Loch saß mein Sch[...] wieder. Es war aber auch [...] Freude, mit Stadler zu spielen [...] fast perfektes Golf vorführte", [...] richtete Langer.

Als Stadler fünf Birdies [...] Schlag besser als Locheinheit) [...] zwölften bis 16. Loch hinter[...] der spielte, zog Langer mi[...] Birdies bis zum 15. Loch mi[...] setzte am 17. Loch sogar no[...] nen Eagle (zwei Schläge besser [...] Locheinheit) drauf.

Schade, daß er auf dem le[...] Grün dann drei Puts brau[...] wie auch schon anfangs au[...] zweiten Grün. Diese großar[...] Schläge waren ein Triumph [...] großen Kampfgeistes des [...] hauseners. Langer freute sich [...] habe eben nie aufgegeben [...] wie gesagt: Die großartige Vo[...] lung von Stadler hat mich sel[...] verständlich inspiriert."

Wütend über sich selbst wa[...] gegen Torsten Gideon (St. D[...] bei seinem Open-Debüt, ob[...] der 25jährige Hamburger mi[...] nen 73 Schlägen an 62. bis 8[...] le noch viele Stars mit klangv[...] Namen zunächst hinter sich [...]

Lehrgeld zurück

W. F. (Wien) – Als „eminent politischen Kopf" hatte Bruno Kreisky einst den heutigen Finanzminister in Wien bezeichnet. Das schien Qualifikation genug, als es darum ging, den längst zum Rivalen herangewachsenen einstigen politischen Ziehsohn Hannes Androsch gewaltsam abzulösen. Denn schließlich schien es damals, Anfang 1981, nur darum zu gehen, ein von Androsch noch gut bestelltes Haus zu verwalten: Dieser hatte immerhin das zuvor schon ausgeuferte Budgetdefizit auf einen Wert in Höhe von 2,4 Prozent des Bruttoinlandsprodukts zurückgeführt.

Salcher kam diesem Ziel fortan nur in seinen Voranschlägen nahe. Wer die nicht glauben wollte, wurde abqualifiziert: Die Experten verdienten diese Bezeichnung nicht und sollten sich ihr Lehrgeld zurückzahlen lassen. Die für 1982 genannten „Horror-Defizite" von 65 Milliarden Schilling brutto seien gar nicht finanzierbar. Das war 1981. Ein Jahr später mußte – und konnte – Salcher sogar 70 Milliarden auf den Kreditmärkten finanzieren. Jetzt aber sind die Grenzen erreicht. Und die Ansicht verstärkt sich inzwischen, daß dem eminent politischen Kopf nicht nur die Stabilität des Staatshaushalts, sondern auch Meister Kreisky selbst zum Opfer gefallen ist. Denn die vom Finanzminister in aller Öffentlichkeit monatelang gewälzten Steuerpläne hatten zweifellos ihren handfesten Beitrag zur Wahlniederlage der Sozialisten im April geleistet.

So mancher wünscht heute, Herbert Salcher seinerseits würde sich sein Lehrgeld zurückzahlen lassen. Allein – das Lehrgeld für den Finanzminister haben schon bislang die Steuerzahler berappt. Salcher weiß das zu schätzen. Deftige Steuererhöhungen 1984 sind bereits gewiß.

Tütomanie

Wb. – Der von den Kaufhäusern und Märkten erhobene Obolus hat der Beliebtheit eines Produkts keinen Abbruch getan, das von künftigen Generationen wahrscheinlich als besonderes Merkmal unserer Zivilisationsepoche eingestuft werden wird: der Plastiktüte. Zweieinhalb Milliarden (2 500 000 000) Stück der meist bunt bedruckten Einkaufstragetaschen werden Jahr für Jahr in der Bundesrepublik produziert und an den Mann (oder besser: die Frau) gebracht, teilte der zuständige Industrieverband kürzlich mit. Das heißt: Jeder Einwohner (Babys und Greise eingerechnet) zieht jährlich mit 40 Beuteln von dannen, alle neun Tage mit einem. Das heißt auch: Bei einem Normalpreis von einem Groschen kommt der Einzelhandel allein mit seinen Werbetüten auf einen Umsatz von 250 Millionen Mark und bei einem Großabnehmer-Einkaufspreis zwischen vier und sechs Pfennig wahrscheinlich sogar auf einen Gewinn. Stellt sich auch dem gänzlich ungrünen Bürger nur noch eine bange Frage: Was macht die Nation bloß mit 2,5 Milliarden Einkaufstüten im Jahr?

USA / Hinweis Volckers auf weniger großzügige Geldpolitik treibt Dollarkurs

Der Notenbankchef mahnt Senatoren, Rekord-Haushaltsdefizite abzubauen

H.-A. SIEBERT, Washington

Die US-Notenbank steuert auch weiterhin einen Geldkurs, der auf ein dauerhaftes, aber inflationsfreies Wirtschaftswachstum und finanzielle Stabilität zielt. Das hat der Vorsitzende des Federal Reserve Board, Paul A. Volcker, vor dem Bankenausschuß des Senats unterstrichen, der seine von Präsident Reagan ausgesprochene Amtsverlängerung bestätigen muß. Niemand zweifelt in Washington daran, daß die große Mehrheit der Senatoren für Volcker votiert.

In dem Anhörverfahren, das wegen des starken Andrangs in einen großen Saal des Russell-Buildings verlegt werden mußte, gab es nur eine wirkliche Überraschung: Volcker bestätigte Gerüchte, daß er vermutlich vor Ablauf der vierjährigen zweiten Amtszeit das „Fed" verlassen wird. Er empfahl dem Kongreß, etwa ein Jahr nach der Präsidentschaftswahl im November 1984 einen neuen Vorsitzenden zu ernennen, um dem Weißen Haus „die Chance eines eigenen Mannes an der Spitze der Notenbank" zu geben.

Einzelheiten der Geldmengenziele, die das Offen-Markt-Komitee am Dienstag und Mittwoch beschlossen hat, wird Volcker erst am 20. und 21. Juli bekanntgeben, wenn er nach dem Gesetz beiden Häusern des Kongresses über die mittjährliche Überprüfung der monetären Politik Bericht erstattet. Er ließ jedoch durchblicken, daß mit einer drastischen Verengung der Zielkorridore – und damit Verknappung der Geldversorgung – nicht zu rechnen ist. Möglich sind nur leichte Tritte auf die Geldbremse. Für Volcker ist die Zinshöhe vom „ökonomischen Umfeld wie Wachstum, Inflation und Haushaltsdefizite" abhängig. Das „Fed" könne den Geldpreis nur kurzfristig beeinflussen, betonte er.

Immer wieder appellierte Volcker an die Senatoren, die Rekordbudgetdefizite abzubauen. Die langfristigen Risiken seien enorm, zerstört werden könne die gerade geschaffene Wachstumsbasis. Keinem Land sei es möglich, auf Dauer mit einem Haushaltsfehlbetrag von 200 Milliarden Dollar jährlich zu leben. Selbst bei Vollbeschäftigung würde das Defizit des amerikanischen Bundes im laufenden Finanzjahr 100 Milliarden Dollar betragen. Scharf kritisierte Volcker die internationalen Auswirkungen der US-Fiskalpolitik. Zur Finanzierung der Defizite sauge die Treasury nicht nur den größten Teil der eigenen Ersparnisse ab. Durch die hohen Zinsen magnetisch angezogen würden auch ausländische Ersparnisse, was wiederum den Passivsaldo in der amerikanischen Leistungsbilanz vergrößere. Laut Volcker sind die hohen Budgetdefizite auch schuld an dem riesigen Minus im US-Außenhandel. Früher stets ein Netto-Kapitalexporteur, sei Amerika zu einem Netto-Kapitalimporteur „degradiert", bemängelte Volcker.

Paul Volcker empfahl den Senatoren, das Defizit im Haushalt durch Ausgabenkürzungen zu trimmen – „50 Milliarden Dollar wären ein erster Schritt in die richtige Richtung". Steuererhöhungen müßten auf den Verbrauch konzentriert werden. Eine Überhitzung der US-Wirtschaft befürchtet Volcker nicht. Die gegenwärtige Wachstumsrate von rund sechs Prozent real (im zweiten Quartal) sei nicht gefährlich.

Die Andeutung Volckers vor dem Ausschuß, daß die Zentralbank bei der Geldversorgung der Wirtschaft in den letzten Wochen weniger entgegenkommend gewesen sei, führte an den Devisenbörsen zu einem weiteren Anstieg des Dollarkurses. In Frankfurt erreichte der Dollar gegenüber der D-Mark sein höchstes Niveau seit siebeneinhalb Jahren. Im Frankfurter Handel wurde ein Eröffnungskurs von über 2,60 Mark genannt.

Der amtliche Mittelkurs wurde mit 2,5981 nach 2,5840 am Vortag festgestellt. Die Deutsche Bundesbank griff bei der Kursbildung nicht in den Markt ein. Im Fixing hatte der Dollar zuletzt mam 29. Januar 1976 mit 2,6014 über der Marke von 2,60 Mark gelegen.

Volcker äußerte sich auch zu den Zahlungsproblemen Brasiliens. Er sei „sehr optimistisch" im Hinblick auf die Fähigkeit Brasiliens, mit seinen Auslandsschulden fertigzuwerden. Er erklärte, Brasilien wolle „einige sehr scharfe Maßnahmen" ergreifen, um sein Schuldenproblem gegenüber den Vereinigten Staaten und anderen Ländern in den Griff zu bekommen.

STAHL

DIHT gegen eine auf Dauer angelegte Schutzpolitik

HEINZ HECK, Bonn

„Die Lösung der Stahlprobleme in der Bundesrepublik ist ohne eine wirksame politische Unterstützung durch die Bundesregierung auf EG-Ebene nicht zu erreichen." Das ist eine der zentralen Aussagen in einem Positionspapier des Deutschen Industrie- und Handelstages (DIHT) zur Stahlpolitik. Darin spricht sich die Dachorganisation der Industrie- und Handelskammern für eine befristete Anpassungspolitik mit finanzieller Hilfe von Bund und Ländern, aber gegen eine auf Dauer angelegte Stahlschutzpolitik aus.

Aufgabe der Bundesregierung sei es, „energischer als bisher" in der Gemeinschaft für die Wiederherstellung fairer Wettbewerbsbedingungen einzutreten; die seit Jahren in anderen EG-Ländern praktizierte Subventionsgewährung widerspreche dem Montanvertrag. „EG-Kommission und Bundesregierung müssen auf der strikten Einhaltung des Montanvertrages und der in jüngster Zeit vereinbarten Regeln des Krisenmechanismus bestehen", heißt es. Vor allem müsse der Fahrplan für den Abbau öffentlicher Hilfen nach dem Subventionskodex eingehalten, Höhe und Intensität der Beihilfen müßten schrittweise abgebaut werden. „Nach 1985 darf es keine Beihilfen mehr geben."

Alle Überlegungen zur Neuordnung der deutschen Stahlindustrie seien zum Scheitern verurteilt, wenn die Subventionspraktiken in anderen EG-Ländern nicht beendet und dort nicht ebenfalls deutlich Kapazitäten abgebaut würden.

Auf Dauer dürfe es keine Schutzpolitik für die deutsche Stahlindustrie geben. Daher müsse jetzt mit dem Ziel der Umstrukturierung eine befristete Anpassungspolitik betrieben werden. Sie müsse auf europäischer Ebene abgestimmt sein und die absehbare Entwicklung auf dem Welt-Stahlmarkt berücksichtigen.

Importbeschränkungen sind für den DIHT das allerletzte Mittel: „Nur dann, wenn die europäische Stahlpolitik auf dem Weg zu diesem Ziel keine substantiellen Fortschritte macht, kann die vorübergehende Einführung protektionistischer Instrumente wie Lizenzen, Kontingente, Grenzausgleich usw. von deutscher Seite erwogen werden." Danach müsse sich die angepaßte und wettbewerbsfähige deutsche Stahlindustrie in den offenen Grenzen am Weltmarkt behaupten können.

Die Umstrukturierung der Stahlindustrie müsse primär nach betriebswirtschaftlichen Kriterien und Wettbewerbsgesichtspunkten erfolgen. Einschränkend heißt es: „Regionale und soziale Kriterien sind wichtig, dürfen aber nicht Vorrang haben." Die Finanzierung der notwendigen Umstrukturierung sei in erster Linie Aufgabe der Unternehmen.

Zur Gesundung der Stahlindustrie sollten allerdings Arbeitnehmer und Gewerkschaften ebenfalls einen Beitrag leisten. Das zur Neuordnung einer wettbewerbsfähigen deutschen Stahlindustrie „nicht zu umgehende finanzielle Engagement von Bund und Ländern" sollte im Umfang beschränkt und zeitlich begrenzt werden.

Lehre im blauen Dunst

Von JAN BRECH

Gut ein Jahr ist es her, daß die Tabaksteuer-Erhöhung wirksam geworden ist. Die damit verbundene Verteuerung von Zigaretten um bis zu 40 Prozent hat binnen eines Jahres den Markt umgestülpt. Fest zementierte Strukturen sind zerbrochen, und die Gesetze, unter denen die Industrie jahrelang angetreten war, außer Kraft gesetzt. Am Zigarettenmarkt herrschen heute die gleichen Bedingungen wie auf jedem anderen Lebensmittelmarkt auch: Einbruch des Handels mit eigenen Marken, scharfer Preiswettbewerb und rigoroser Kampf um Marktanteile.

Die Zigarettenindustrie hat sicher gewußt, daß die Tabaksteuer-Erhöhung den Markt nachhaltig beeinflussen wird. Von der Gewalt der Veränderungen ist sie dennoch überrascht und weitgehend unvorbereitet getroffen worden. Die vom Erfolg verwöhnte Branche brauchte mehr als ein halbes Jahr, um auf die für sie lebensgefährlichen Bewegungen zu reagieren.

Bei einer Branche mit unbestritten hohem Marketing-Know-how und -„feeling" mag das überraschen. Die mangelnde Flexibilität hat freilich ihre Ursachen. Der Zigarettenmarkt ist, gemessen am Zustand anderer Lebensmittelmärkte, jahrzehntelang eine Insel der Stabilität gewesen. Der Absatz bewegte sich auf hohem Niveau, und Preiswettbewerb gab es nicht. Der Kampf um Marktanteile vollzog sich über Produktgestaltung und Verkaufsförderung. Die reichlich ausgestatteten Werbebudgets konnte sich die Industrie leisten, weil das Geschäft mit Zigaretten lukrativ wie kein anderes in der Bundesrepublik war. Das Leben in der Preisoase hat der Industrie zudem das Gespür für die immer stärker werdende Preisempfindlichkeit der Verbraucher genommen. Die fiskalisch bedingten Verteuerungen in den siebziger Jahren lösten allenfalls kurzfristige Preisschocks aus. Ein Jahr vor der letzten drastischen Preisrunde hatte die Branche ihren absoluten Absatzrekord erreicht.

Kaum eine andere Industrie hätte denn auch das erste Auftauchen einer Billigmarke, und das obendrein bei Aldi, so gelassen zur Kenntnis genommen. Auch das Unwetter, das sich im gesamten Handel Mitte 1982 zusammenbraute, nahm sie nicht sonderlich ernst. Wie gewohnt kalkulierte sie die höhere Steuer und noch etwas mehr voll in den Preis und rieb sich erst die Augen, als die Raucher scharenweise zu den Billigzigaretten überliefen.

Das stürmische Wachstum der „no names", die bei einem Preisabstand von 30 Prozent natürlich prächtig gedeihen, hat zumindest einen Marktteilnehmer wachgerüttelt. Im Nachhinein muß sich die Branche heute eigentlich glücklich schätzen, daß beim Marktführer Reemtsma vor drei Jahren branchenfremde, aber mit allen Wassern gewaschene Handelsstrategen die Mehrheit übernommen hatten. Ohne den neuen Großaktionär Tchibo hätte wohl auch Reemtsma mehr auf Hoffen denn auf Handeln vertraut. Schwer vorzustellen, daß die früher allein regierende Familie Reemtsma dem Vorstand ein Konzept abgenommen hätte, das die Basis aufweichen mußte, auf der die Zigarettenindustrie jahrelang Reichtum angehäuft hatte.

Der noch heute an die Adresse Reemtsma gerichtete Vorwurf, mit der Verbilligung einer eigenen Marke einen unnötigen Preis- und Ertragsrutsch ausgelöst zu haben, läßt vermuten, daß Teile der Branche noch immer Probleme haben, die veränderten Bedingungen ins Kalkül zu ziehen. Das Argument, das Vordringen der Billigmarken hätte sich bei für die Industrie hinnehmbaren 10 Prozent Marktanteil eingependelt, verkennt die Lage. Seit der Handel die Zigarette als „Profilierungsinstrument" entdeckt hat, ist das in sich ruhende Marktgleichgewicht ein für allemal gestört.

Der preisbewußte Raucher wird auch künftig seine Lektionen erteilen, wenn die Zigarettenindustrie die Lehren aus der jüngsten Vergangenheit nicht zieht. Sie kann es sich nicht leisten, eine Situation wie Ende 1982 durch Zuwarten noch einmal entstehen zu lassen. Das Wort des Reemtsma-Chefs Horst Wiethüchter trifft die Sache im Kern: Die Industrie muß verstehen, daß sie den Zigarettenmarkt nicht unter sich macht. Der geradezu abenteuerliche Konditionenwettbewerb der letzten Wochen läßt allerdings noch Unsicherheit über das neue Rollenverständnis erkennen. Zu den weiteren notwendigen Einsichten gehört, daß die Rückgewinnung von verlorengegangenem Terrain mit Ertragseinbußen bezahlt werden muß. Die Zigarettenindustrie hat Substanz genug, um die schwierige Phase der Umstellung zu bewältigen. Fatal wäre allerdings, wenn diese am Ende nur ärmer, nicht aber auch schlauer dastünde.

AUF EIN WORT



„Mit der ständig wachsenden Zahl von Ärzten und Zahnärzten erwächst ein Finanzproblem sondergleichen. Die soziale Krankenversicherung finanziert mit ihren Beitragseinnahmen die ärztlichen Personalkosten an den Krankenhäusern ebenso wie die Honorarforderungen des immer größer werdenden Kreises von Vertragsärzten."

Heinz Reistenbach, Vorsitzender der Geschäftsführung der Barmer Ersatzkasse (BEK), Wuppertal
FOTO: HEIDI LEONHARDT

Butterberg auf neuer Rekordhöhe

dpa/VWD, Brüssel

Der europäische Butterberg, Symbol einer kostspieligen Überproduktion in der EG, hat in diesem Sommer eine neue Rekordmarke erreicht. Nach Angaben von EG-Agrarkommissar Dalsager stapeln sich in den Lagerhäusern der EG 700 000 Tonnen Butter und 900 000 Tonnen Milchpulver. Die ausufernde Milchproduktion von Europas Kühen kostet die Gemeinschaft in diesem Jahr fast 40 Milliarden Mark, zwei Drittel der EG-Haushaltsmittel. Deshalb plädierte der Vorsitzende des Haushaltskontroll-Ausschusses des Europäischen Parlaments, der CSU-Abgeordnete Aigner, mit der Unterstützung seiner Ausschußkollegen, für eine neue Aktion „Weihnachtsbutter".

BRASILIEN

BIZ wird wieder um Stundung einer Rate gebeten

dpa/VWD/rtr, Brasilia

Brasilien wird nach den Worten seines Finanzministers Ernane Galveas die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) in Basel erneut um eine Stundung der fälligen Rückzahlungsrate von 400 Millionen Dollar ersuchen. Dies teilte der Minister am Donnerstag während einer Pause in den Verhandlungen mit einer Delegation des Internationalen Währungsfonds (IWF) in Brasilia mit. Nach Galveas' Darstellung kann Brasilien erst zahlen, wenn der IWF die zweite Kreditlinie von 411 Millionen Dollar freigegeben hat. Der IWF hat diesen Kredit bisher zurückgehalten, weil Brasilien die damit verbundenen wirtschaftlichen Auflagen noch nicht erfüllt hat.

Der IWF braucht nach Angaben eines Sprechers des brasilianischen Planungsministeriums für die Auszahlung des Geldes mindestens 15 bis 18 Tage. Er sagte weiter, die brasilianische Regierung werde der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) vor Fristablauf darüber informieren, daß mit dem IWF eine Einigung erreicht worden sei. Der Sprecher wies darauf hin, daß eine erneute Verlängerung der Rückzahlungsfrist die Zeit berücksichtigen müsse, die der IWF wahrscheinlich benötige.

Ein Sprecher der BIZ hatte dagegen am Donnerstag erklärt: „Die Freitag-Frist bleibt unverändert, aber wegen der Zeitverschiebung zwischen Basel und Brasilien (fünf Stunden) haben die Brasilianer noch ein paar Stunden mehr Zeit." Auf Anfrage hatte der Sprecher allerdings eingeräumt, die Zahlung würde auch dann noch als termingerecht gelten, wenn sie erst am Montag einträfe, da es wegen des Wochenendes eine „Wertschreibungsfrist" von 48 Stunden gebe.

BÖRSENWOCHE

Neues Kaufinteresse auf ermäßigtem Kursniveau

L. FISCER, Bonn

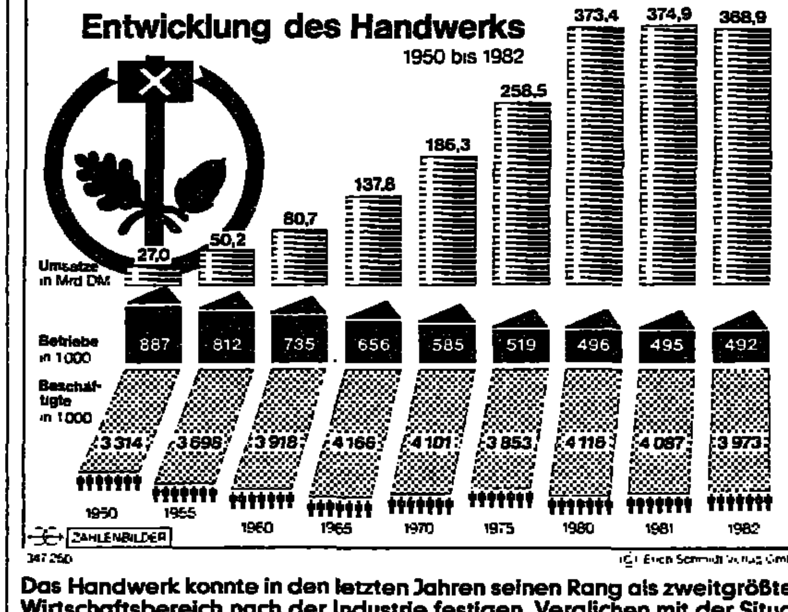
Nach dem Höhenflug der deutschen Aktienkurse in der Vorwoche, als ein neuer Nachkriegshöchststand erreicht wurde, hat sich das Börsengeschehen in der letzten Woche deutlich beruhigt. Der WELT-Aktienindex schwächte sich zunächst von 144,9 (letzten Freitag) bis zur Wochenmitte auf 141,2 ab, ehe es zum Schluß der Woche zu einer Erholung auf 142,6 kam.

Von einem ausgesprochenen Verkaufsdruck konnte auch zum Anfang der Berichtszeit keine Rede sein. Die hohen Kurse der Vorwoche haben natürlich zu Gewinnmitnahmen angeregt. Insofern war die Abschwächung vor allem technisch bedingt. Daß die Grundverfassung der Börse unvermindert gut ist, zeigt sich daran, daß auf dem ermäßigten Kursniveau neues Kaufinteresse einsetzte. Auch die Tatsache, daß die Kursabschwächung von geringeren Umsätzen begleitet wurde.

Neben den technischen Gründen für den Kursrückgang sind noch andere Belastungsfaktoren zu nennen: die Unsicherheit über die Entwicklung der US-Zinsen, die Kursschwäche an der Wall Street und der steigende Zinstrend am deutschen Rentenmarkt. Vor allem aber haben sich die Probleme Brasiliens mit der Rückzahlung eines Zwischenkredits der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich negativ ausgewirkt. Stärker gedrückt waren die in der Vorwoche favorisierten Autowerte. BMW verlor in der Spitze fast 24 Mark, Daimler 15 Mark. Auch Siemens und die Chemiewerte schwächten sich im Kurs leicht ab.

Gegen den allgemeinen Trend setzte sich der Kursanstieg bei Conti Gummi fort. Hier spekulieren die Börsianer auf einen Aufkäufer. Seit Beginn der jetzigen Hausse hat sich der Kurs von Conti-Gummi mehr als verdoppelt.

WIRTSCHAFTS JOURNAL



Das Handwerk konnte in den letzten Jahren seinen Rang als zweitgrößter Wirtschaftsbereich nach der Industrie festigen. Verglichen mit der Situation vor 30 Jahren ist die Beschäftigtenzahl weitgehend stabil geblieben, während die Zahl der Betriebe seit 1950 von 890 000 auf 490 000 zurückging.
QUELLE: ZAHLENBILDER

VW-Tochtergesellschaft in Tokio gegründet

Tokio (dpa/VWD) – Zur Verstärkung ihrer Präsenz auf dem japanischen Markt hat die Volkswagenwerk AG, Wolfsburg, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft in Tokio gegründet. Die Volkswagen Asia Ltd. soll nach einer Firmen-Mitteilung vor allem die Zusammenarbeit mit dem japanischen Autohersteller Nissan bei der Produktion und Vermarktung des VW-Santana koordinieren. Die Lizenzproduktion von zunächst rund 50 000 Santana im Nissan-Werk Zama bei Tokio soll im Herbst anlaufen. Bisher war VW in Japan nur durch ein für den Import von VW/Audi zuständiges Ein-Mann-Verbindungsbüro und einen separaten Einkäufer vertreten. Beide Funktionen werden nun von der VW Asia übernommen, die unter Leitung eines Japaners im Herbst ihre Arbeit aufnehmen soll. VW/Audi liegt mit rund 15 000 verkauften Fahrzeugen 1982 in Japan an der Spitze der Auslandsmarken.

Bethmann bei Vereinsbank

Frankfurt/München (dpa/VWD) – Die Bayerische Vereinsbank ist durch den Kauf der restlichen zehn Prozent der Kapitalanteile jetzt die alleinige Inhaberin des Frankfurter Bankhauses Gebrüder Bethmann. Nach gemeinsamer Mitteilung beider Institute wurde der Kapitalanteil von Johann Philipp Freiherr von Bethmann in Höhe von drei Millionen Mark übernommen. Bethmann scheidet als geschäftsführender persönlich haftender Gesellschafter aus dem Bankhaus aus, bleibt jedoch weiter Mitglied im Verwaltungsrat. Den Vorsitz im Verwaltungsrat übernimmt Maximilian Hackl, Sprecher des Vorstandes der Bayerischen Vereinsbank. Die Privatbank will künftig Zweigstellen einrichten.

Rubel aufgewertet

Bonn (DW.) – Die Staatsbank der UdSSR hat nach Mitteilung der Dresdner Bank mit Wirkung vom 15. 7. 1983 den Kurs des Rubels gegenüber der D-Mark auf 28,68 Rubel für 100 Mark neu festgesetzt. Der seit Ende Juni gültige Kurs lautete 29,10 Rubel für 100 D-Mark. Das neue Kursverhältnis Rubel/Mark beträgt 3,4868 (bisher 3,4365).

Drei neue Rohstoffwerte

München (sz.) – Der Kurszettel der Bayerischen Börse wird um drei neue Auslandswerte bereichert. Am 18. Juli führt die Bayerische Landesbank die Aktien der australischen Bougainville Copper Ltd. (Kupfer, Gold, Silber), der kanadischen Ranger Oil Ltd. (Öl) und der südafrikanischen Minerals and Resources Corp. Ltd. (Offshore), eine Tochter der Anglo American Gruppe, in den ungeregelten Freiverkehr ein. Danach werden an der Münchner Börse 66 Auslandstitel, davon 50 im ungeregelten Freiverkehr, gehandelt.

Keine Eurofer-Einigung

Brüssel (VWD) – Die in dem Dachverband Eurofer zusammengeschlossenen 15 integrierten Stahlunternehmen der EG werden sich möglicherweise nicht mehr rechtzeitig vor der am 25. Juli anberaumten Stahlsondersitzung des EG-Ministerrats über eine verbandsinterne Produktionsaufteilung einig werden. Diese Ansicht vertraten EG-Beobachter in Brüssel, nachdem ein Treffen führender Eurofer-Repräsentanten mit EG-Kommissar Davignon keine Fortschritte gebracht hatte. Die in der vergangenen Woche gescheiterten Quotenberatungen seien bisher nicht wieder aufgenommen worden.

6000 Aussteller erwartet

Leipzig (rtr) – Die Industrie der „DDR" wird auf der Leipziger Herbstmesse vom 4. bis 10. September 1983 mit ihrem kompletten Exportangebot vertreten sein. Nach einem Bericht der amtlichen „DDR"-Nachrichtenagentur ADN stellen auf der Mehrbranchenmesse acht Investitions- und 20 Konsumgüterindustrien der „DDR" aus. Die „DDR" stelle nach einer Übersicht des Messeamtes etwa die Hälfte der rund 6000 erwarteten Aussteller. Die Veranstalter wollen laut ADN vorrangig den Nutzen der Mikroelektronik für Hersteller, Anwender und Konsumenten belegen.

Verfahren eingeleitet

Brüssel (VWD) – Die EG-Kommission hat gegen die Einfuhr von Kugellagern mit einem Durchmesser bis 30 mm aus Japan und Singapur ein Antidumping-Verfahren eingeleitet. Die Europäische Kugellagervereinigung hatte bei der Kommission vorgebracht, daß Japan und Singapur die Kugellager der Tarifstelle Ex 84.62, die für automatische Ausrüstungen sowie die Elektronik-Industrie benötigt werden, zu Dumpingpreisen in die EG importiere.

Japan: Autoexport gestiegen

Tokio (rtr) – Die japanischen Automobilexporte sind im Juni dieses Jahres im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat nach Angaben aus Industriekreisen um 4,6 Prozent auf 489 720 Einheiten gestiegen. Damit wurden in der ersten Jahreshälfte 1983 2,87 Millionen Fahrzeuge ausgeführt.

HANDEL MIT DER UdSSR

Die Bundesrepublik wird von Japan überrundet

IRENE ZÜCKER, Genf

Japan hat seine Exporte in die Sowjetunion so stark gesteigert, daß die Bundesrepublik als bisheriger Hauptlieferant überflügelt wurde. Zudem überholte das Inselreich die USA auf dem europäischen Comecon-Markt und nimmt jetzt nach Deutschland den zweiten Platz ein.

Gemäß OECD-Statistiken hat Japan 1982 seine Exporte in die UdSSR um 20,1 Prozent auf rund zehn Milliarden Mark erhöht, während die Bundesrepublik eine Zunahme von 14 Prozent auf 9,96 Milliarden Mark notiert hat. Trotz Technologie-Embargo steigerten die USA ihre Exporte um 6,7 Prozent auf fast 6,7 Milliarden Mark.

Die Japaner haben in den letzten Jahren dort ihre Exportbemühungen intensiviert, wo sich die Amerikaner wegen ihrer Restriktionspolitik im Warenverkehr mit den kommunistischen Staaten zurückziehen mußten. Damit hat es das Land geschafft, die USA auf dem europäischen Comecon-Markt und in Jugoslawien zu überrunden. Mit Exporten von 11,6 Milliarden Mark liegen die Japaner hinter Deutschland auf dem zweiten Platz, während die USA auf 10,3 Milliarden Mark abgesunken sind.

Noch überzeugender wirken die japanischen Handelsbilanzzahlen mit der Sowjetunion: Bei einem Importrückgang von 17,8 Prozent auf 4,4 Milliarden Mark, wurde ein Überschuß von 5,7 Milliarden Mark erreicht; die USA kommen auf einen Überschuß von 6,1 Milliarden Mark. Die Bundesrepublik hat mit Moskau bei Importen von beinahe 11,6 Milliarden Mark ein Defizit von rund 154,4 Millionen Mark akzeptieren müssen. Obschon Japan immer stärker mit der Forderung nach Gegengeschäften konfrontiert wird, dürfte es mit den europäischen Comecon-Ländern und Jugoslawien wie 1982 mit 6,7 Milliarden Mark einen hohen Überschuß erreichen.

GEMEINDEAUSGABEN / Gesetzliche Verpflichtungen engen den Spielraum ein

Investitionen auf absolutem Tiefstand

H. G. STÜWE, Bonn

Die Sachinvestitionen der deutschen Städte und Gemeinden werden in diesem Jahr real etwa ein *Drittel niedriger sein als vor zehn* Jahren. Nach einem nominalen Rückgang von 16 Prozent in den Jahren 1981/82 auf rund 34,5 Milliarden Mark, womit bereits das Niveau von 1979 unterschritten wurde, dürften die kommunalen Investitionen 1983 erneut um fünf Prozent sinken. Diesen „beispiellosen Einbruch der Investitionstätigkeit" diagnostiziert die Commerzbank in einer Studie zur Finanzsituation der rund 10 400 deutschen Städte und Gemeinden. Der für investive Zwecke eingesetzte Anteil an den Gesamtausgaben, der 1970 noch fast 36 Prozent betrug, ist danach auf den absoluten Tiefstand von 21 Prozent gefallen.

Eine pauschale Kritik an den Kommunen aufgrund ihres einnahmeorientierten Investitionsverhaltens hält die Studie jedoch nicht für gerechtfertigt. Die Selbstfinanzierungsmöglichkeiten kommunaler Investitionen haben sich – so die Studie – „drastisch verringert". Die Gemeinden seien in ihrer Gesamtheit nicht mehr in der *Lage, aus ihren laufenden Einnah*men einen Beitrag zu den Investitionsausgaben aufzubringen. Die „freie Spitze" als Differenz aus dem Einnahmenüberschuß der Verwaltungshaushalte über die ordentlichen Schuldentilgungen werde 1983 erstmals auf Null oder sogar in den negativen Bereich absinken. Dadurch engt sich der Verschuldungsrahmen für die Kommunen weiter ein. Bei diesen Voraussetzungen sei in den Gemeinden eine antizyklische Ausgabenpolitik von vorneherein „praktisch nicht möglich".

Der finanzielle Handlungsspielraum der Kommunen ist vor allem durch Ausgaben beschnitten, die auf gesetzlicher Verpflichtung beruhen. Dies gilt für den Großteil der Sozialleistungen, insbesondere für die Sozialhilfe. Die Studie würdigt die Anstrengungen zu Einsparungen bei den beiden größten Kostenblöcken, den Personalausgaben und dem Sachaufwand.

Die Einnahmenseite der Gemeindehaushalte werde neben den konjunkturbedingt schwachen Steuereinnahmen von den Auswirkungen der Gewerbesteuerentlastung für Unternehmen sowie den restriktiven Zuweisungen der Länder belastet. Die gesamten Zuweisungen und Darlehen der Flächenländer an ihre Gemeinden im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs werden nach Angaben des Bundesfinanzministeriums 1983 um 1,1 Prozent auf 42,5 Milliarden Mark sinken.

Nach Auffassung der Commerzbank muß das Hauptziel einer Neuordnung der Gemeindefinanzierung sein, die Einnahmeschwankungen zu verringern. Eine Möglichkeit, die Konjunkturanfälligkeit der Gewerbesteuer zu mildern, sieht die Bank in dem Vorschlag einer kommunalen Wertschöpfungssteuer, die auch freie Berufe, sonstige Selbständige und landwirtschaftliche Betriebe erfaßt.

KARSTADT HV / Aktionäre wollen mehr Dividende

Deutliche Ertragsbesserung

JOACHIM GEHLHOFF, Essen

Den 1982er Umsatzrückgang im Warenhausgeschäft hat die Karstadt AG, Essen, im ersten Halbjahr 1983 in ein Plus von 2,3 Prozent umgedreht. Preisbereinigt wurde das Absatzvolumen des Vorjahres erreicht. Vorstandssprecher Walter Deuss hob auf der Hauptversammlung des größten europäischen Warenhauskonzerns vor 900 Aktionären (84,47 Prozent vom Grundkapital) hervor, daß die AG bis Ende Mai eine „erhebliche Verbesserung" des Betriebsergebnisses schaffte. Man habe nun ein Kostenniveau erreicht, „das schon bei einer geringfügigen Umsatzzunahme eine deutliche Steigerung des Betriebsergebnisses ermöglicht".

Entsprechende Aufbesserung der Dividende, wenn denn schon an dem für 1982 konstanten Satz von 6 DM nichts mehr zu ändern sei, mahnten in der regen Diskussion unisono die sachlichen wie die unsachlichen Redner aus dem Aktionärskreis für 1983 als dringliche Forderung an. Dies mit kritischer Begleitmusik zum immer noch verlustreichen Neckermann-Engagement, in dem die Vertreter des Eigentums („auch wir wollen leben") die entscheidende Bremse an der Karstadt-Dividende sahen.

Zu einer Dividendenprognose ließ sich der Vorstand gleichwohl nicht verlocken. Wegen der noch ungewissen Reaktion des Marktes auf die Mehrwertsteuererhöhung hielt es Deuss für „sicherlich zu optimistisch", den bisherigen Ertragsfortschritt schon ungeschmälert bis Ende 1983 fortzuschreiben. Seine Prognoseabstinenz freilich zollte erkennbar mehr dem in der Branche Üblichen als dem im eigenen Unternehmen Notwendigen Tribut. Die Aktionäre waren's per saldo zufrieden und erledigten die Tagesordnung gegen eine gewohnt kleine Quote von Neinstimmen.

Lichtblicke meldete Deuss von den beiden großen Verlusttöchtern des Konzerns. NUR habe bei weiterer Reduzierung des nur noch kleinen Verlusts im Reisemarkt nun wieder „Tritt gefaßt". Neckermann hatte bis Mitte 1983 noch 4,4 Prozent Umsatzminus und mache Fortschritte in der Minderung des Betriebsverlustes, der aber auch 1983 noch deutlich groß sein wird. Dieser Versandhändler sei weiterhin für Karstadt ein dickes Aktivum – wenngleich der Markt derzeit „unsere Sanierungsarbeit in keiner Weise erleichtert".

ÖSTERREICH / Finanzminister hat sich beim Budget verrechnet

Fehlbetrag höher als veranschlagt

W. FREISLEBEN, Wien

Statt in die Ferien zu gehen, werden die Volksvertreter im Parlament in Wien nächsten Freitag die Abgeordnetenbänke drücken. Denn die konservative Opposition (ÖVP) hat mitten im Sommer noch eine Sondersitzung gefordert und sogar einen Mißtrauensantrag gegen den Finanzminister in Aussicht gestellt. Der Grund: Nach Angaben von Regierungschef Fred Sinowatz wird das Haushaltsdefizit in diesem Jahr um gut 22 Mrd. Schilling (3,14 Mrd. DM) höher ausfallen, als von Finanzminister Herbert Salcher im Oktober vorigen Jahres veranschlagt.

Die Fehlschätzungen des Ministers, der Anfang 1981 die Nachfolge von Hannes Androsch angetreten hatte, haben damit bereits Tradition. Denn schon das letztjährige Defizit lag mit 46,3 Mrd. Schilling (inkl. der Zinsen und Tilgungen für alte Schulden brutto 71,8 Mrd.) um 47 Prozent über den veranschlagten 31,5 Mrd. Schilling. Wenn zutrifft, was Sinowatz nun offenbarte, dann bleibt der österreichische Finanzminister auf seinem Weg: Mit 68 Mrd. Schilling statt erwarteten 48 Mrd. hat Salcher voraussichtlich den Budgetansatz um 42 Prozent überschritten.

Was die Opposition so erzürnt, ist überdies die Tatsache, daß der Minister noch kurz vor seiner Budget-Präsentation im vergangenen Oktober bereits offenbarte, daß die Annahmen, unter denen Ausgaben und Einnahmen vorausgeschätzt worden waren, bereits als falsch erkannt seien. Dies betrifft insbesondere die Arbeitslosenrate mit zugrunde gelegten 3,3 anstatt der tatsächlich zu erwartenden 4,7 Prozent. Weiter dürften jene Kritiker letztlich recht behalten haben, die zusätzliche Einnahmen aus der Steueramnestie in Höhe von erhofften 6 Mrd. Schilling als verfehlten Optimismus bezeichnet hatten. Tatsächlich rechnen Experten nur mit einigen hundert Millionen an zusätzlicher Einkommens- und Vermögenssteuer.

Weitere falsche Annahmen dürften die Ausgaben für Beamte ebenso betreffen wie eine überschätzte Lohnentwicklung, aus der letztlich weniger Lohnsteuer- und Sozialversicherungseinnahmen resultieren. Details bleiben vorerst noch unbekannt, doch haben jene Experten außerhalb der Regierung recht behalten, die schon im Sommer 1982 das von Sinowatz jetzt zugegebene Bruttodefizit von 95, vielleicht sogar 98 Mrd. Schilling für 1983 voraussagten.

Um diesen Rahmen mit einem Defizit in Höhe von 5,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts nicht noch weiter zu sprengen (Androsch erreichte im Budget 1981 eine Rückführung des Defizits auf 2,4 Prozent), ist das Loch zwischen Einnahmen und Ausgaben um 30 Mrd. Schilling zu verringern, 20 Mrd. werden durch Erhöhung von Steuern und Tarifen eingebracht: Eine Mehrwertsteuererhöhung von 18 auf 20 Prozent sowie eine Erhöhung des begünstigten Energiesteuersatzes soll dem Bund 9 Mrd. Schilling bringen, Bahn- und Posttarife zusätzliche 2,3 Mrd., eine neuerliche Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um ein Prozent weitere 2 Mrd. Der Pensionsversicherung sollen Beitragserhöhungen und Umschichtungen von 5,5 Mrd. zugute kommen. Gespart wird bei Ausgaben für Sozialleistungen: 1,3 Mrd. holt sich der Finanzminister durch Einbehaltung einer bisher gewährten Wohnungsbeihilfe.

BERTHOLD / Für 1982 keine Dividende

Griff in die Rücklage

P. WEERTZ, Berlin

Für die H. Berthold AG, Berlin, einen markstarken Hersteller von Fotosatzgeräten, war 1982 „ein Jahr der enttäuschten Hoffnung". Entgegen den Erwartungen ging nicht nur der Konzernumsatz um rund 11 Prozent auf 203,5 Mill. DM zurück, hinzu kamen Kostensteigerungen in den USA durch die Zusammenlegung der Berthold of North America und Alphatype Corp. sowie die Zurückhaltung der Käufer infolge der schwachen Konjunktur. Außerdem müßte das Unternehmen für die Technologie neuer Produkte erhebliche Vorleistungen erbringen.

Trotz dieser Schwierigkeiten habe Berthold seine Marktposition halten können, betonte Vorstandsvorsitzender Heinrich Metz. Er begründet dies vor allem mit der eigenen Spitzentechnologie der Produkte. Statt einer Dividende, die 1981 noch 20 Prozent betrug, müssen die Aktionäre diesmal jedoch aufgrund des Umsatzrückganges und hoher Wertberichtigungen für Beteiligungen und Anlagen auf eine Ausschüttung verzichten. Der Jahresfehlbetrag von 16,23 Mill. DM nach einem Überschuß von 4,74 Mill. DM im Vorjahr wird viel- mehr durch die Entnahme au[s der] gesetzlichen Rücklage ausge[gli]chen: Die Hauptversammlung [fin]det am 25. August statt.

Im neuen Geschäftsjahr zeich[net] sich bislang nach Angaben des [Un]ternehmens eine Erholung ab. [In] der AG ist der Umsatz im ers[ten] Halbjahr um 23,6 Prozent gewa[ch]sen. Dabei stieg der Auslands[um]satz um 35,7 Prozent, die Ums[ätze] im Inland aber nur um 16,3 P[ro]zent. Es wäre jedoch falsch, sc[hon] jetzt auf eine Erholung für 1[983] insgesamt zu schließen, war[nt] Metz. Die Exportquote erhö[hte] sich auf 41,1 (37,5) Prozent. Wic[hti]ge Abnehmer war die Tochter[ge]sellschaft Berthold/France.

Mit Sorge wird der unterschie[dli]che Auftragseingang registr[iert], der im ersten Halbjahr mit ein[em] Plus von 25 Prozent bei den [Ex]portaufträgen und einem M[inus] von 27,2 Prozent für die Inlands[be]stellungen abschließt. Die zu ge[rin]ge Auslastung hat Berthold bis [...] durch Kurzarbeit überwunden. [Da]durch ging in der AG der Besch[äf]tigtenstand nur leicht auf 1158 [Mit]arbeiter zurück, während im K[on]zern der Personalstand um 4 [Pro]zent auf 1584 Mitarbeiter redu[ziert] wurde.

BAYWA / Überversorgung bei Getreide

Tausch der Wandelanleihe

DANKWARD SEITZ, München

Wenn die wichtigste Kundengruppe, die Landwirtschaft, den Gürtel enger schnallen muß, dann wachsen auch für die BayWa AG, München, die Bäume nicht in den Himmel. So verwundert es nicht, wenn Vorstandsvorsitzender Otmar Wasmer mit Prognosen für 1983 äußerst zurückhaltend ist. Ausgehend von den leichten Zuwachsraten im ersten Halbjahr hofft er doch, daß die Umsatzmarke von 6 Mrd. DM überschritten werden kann. Die Sparten Landtechnik und Baustoffe laufen zufriedenstellend, aber der Agrarhandel läßt zu wünschen übrig.

Angesichts einer wiederum guten Getreideernte verschärft sich nach Ansicht von Wasmer das Problem der Überversorgung, zumal noch Ware aus der Ernte 1982 vorhanden ist. Die Hoffnungen richten sich hier trotz intensiver Bemühungen um übergebietlichen Absatz und Export darauf, daß die Interventionsgarantie für Backweizen wenigstens für die ersten drei Monate des neuen Getreidewirtschaftsjahres wieder genehmigt wird. Geringere Erträge bringt der Handel mit Stickstoff-Dünger, nachdem die Hersteller zur Importabwehr nicht nur ihre Preise, sondern auch die Rabatte drastisch gekürzt haben. Nicht schlecht läuft das Geschäft mit Futtermitteln und Pflanzenschutzmitteln.

Das Geschäftsjahr 1982 war, wie Wasmer ausführte, für die BayWa erneut sehr schwierig. Zum einen stagnierte die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produktionsmitteln, zum anderen war „der Baustoffmarkt sehr eingeengt". Nominal konnte der Umsatz zwar noch um knapp 1 Prozent auf 5,86 Mrd. DM gesteigert werden, real war aber ein Minus von etwa 3 Prozent zu verzeichnen. Der Rohertrag sank um fast 4 Prozent auf 695,5 Mill. DM.

Daß unter dem Strich ein fast unveränderter Bilanzgewinn von 4,11 (4,09) Mill. DM ausgewiesen werden kann, woraus wieder eine Dividende von 6,4 Prozent auf das Kapital von 65 Mill. DM ausgeschüttet wird, führt Wasmer auf den Rückgang des Zinsaufwandes um 22 Mill. DM sowie auf den deutlichen Kostenabbau zurück. Die Zahl der Mitarbeiter wurde um 8,5 Prozent auf knapp über 12 000 zurückgeführt; inzwischen sind es nur noch 11 500. Investiert wurden 68,3 (72,7) Mill. DM.

Um ihre Kapitalstruktur zu verbessern – derzeit beträgt das Eigenkapital nur 242,5 Mill. DM – soll die 1975 begebene Wandelanleihe über 20 Mill. DM im Dezember 1983 im Verhältnis 2:1 zu einem Kurs von 180 Prozent umgetauscht werden. Den Rücklagen fließen daraus 14 Mill. DM zu. Anfang 1984 ist dann vorgesehen, von dem bestehenden genehmigten Kapital in Höhe von 25 Mill. DM Gebrauch zu machen, so daß dann Ende 1984 das Grundkapital 110 Mill. DM und die Rücklagen rund 200 Mill. DM ausmachen werden.

Da die neuen Aktien aus der Wandelanleihe voraussichtlich nicht voll bei den bisherigen BayWa-Anteilseignern untergebracht werden können, wird die DG-Bank, Frankfurt, wie Wasmer mitteilte, eine Auffangfunktion übernehmen. Auszuschließen ist nicht, daß die DG-Bank auf diese Weise für längere Zeit „unfreiwillig" Schachtelaktionär der BayWa wird.

Neuer Computerwert kommt an die Börse

Sz. München

Mit der Tewidata AG für technisch-wissenschaftliche Datenverarbeitung, München, geht innerhalb kurzer Zeit ein zweites deutsches Unternehmen aus dem Bereich Datenverarbeitung an die Börse. Unter Führung der Portfolio Management GmbH (PM), München, die Anfang dieses Monats bereits die Börseneinführung der Münchner SM Software AG übernommen hatte, werden ab 18. Juli 56 000 stimmrechtslose Vorzugsaktien der Tewidata zum Kurs von 202,50 DM je 50-DM-Stück zum Kauf angeboten. 46,7 Prozent des Grundkapitals von 6 Mill. DM befinden sich danach in Publikumsbesitz. Vorerst werden die Aktien im Münchner und Hamburger Telefonverkehr gehandelt. Die Einbeziehung in den geregelten Freiverkehr an der Hamburger Börse soll nach PM-Angaben beantragt werden.

Tewidata, eines der führenden Systemhäuser in der Bundesrepublik, stellt bereits für 1983 den Aktionären eine Dividende von 12,50 DM in Aussicht. In den letzten Jahren hat das Unternehmen überdurchschnittlich expandiert. Seit 1978 wurde der Umsatz von 4,4 Mill. auf 25,3 Mill. DM fast versechsfacht. Der Cash-flow stieg von 0,1 Mill. auf 1,3 Mill. DM. Für 1983 erwartet Tewidata-Vorstandssprecher Peter Dölling einen Umsatz von 37,5 Mill. DM; das Ergebnis per Ende Juni liege „voll in der Planung". Die längerfristigen Aussichten werden recht günstig beurteilt. Bis 1983 soll der Umsatz auf 60 Mill. DM steigen und ein Ergebnis von 3,5 Mill. DM (nach DVFA) erzielt werden.

Überaus erfolgreich läuft bisher die SM-Aktie. Zum Kurs von 200 DM je 50-DM-Aktie angeboten, wurde sie zuletzt im Münchner Telefonverkehr mit 465 DM gehandelt.

Steigenberger auf Vorsicht programmiert

JOACHIM WEBER, Frankfurt

Besser als zunächst befürchtet hat sich das Jahr 1983 für die A. Steigenberger Hotelgesellschaft KGaA, Frankfurt, angelassen. Die 29 Hotels der Gruppe (davon 4 im Ausland) haben im ersten Halbjahr 2,5 Prozent mehr Übernachtungen gebucht und – einschließlich der Restaurants – 3 Prozent mehr umgesetzt. Da gleichzeitig die Kosten „im Rahmen" gehalten wurden, erreichten die Ergebnisse beinahe Vorjahreshöhe.

Im vergangenen Jahr hatte die Hotelgesellschaft noch 0,85 (1,08) Mill. DM Jahresüberschuß erzielt. Ihr Umsatz war dabei um gut 3 Prozent auf 230 (222) Mill. DM gestiegen. Der Konzern einschließlich der Managementbetriebe (Hotels, die von Steigenberger auf Rechnung und Risiko fremder Eigentümer geführt werden) kam mit 376 (373) Mill. DM nur auf ein Plus von knapp 1 Prozent. Die Zuwächse waren jedoch in erster Linie der Tatsache zu verdanken, daß drei Managementbetriebe erstmals ein volles Jahr arbeiteten.

Die eigenen Hotels hatten gleichwohl einen Rückgang der Übernachtungen um 1,9 (Branche: 7) Prozent auf 847 000 (863 000) zu verkraften. Einschließlich der Management-Betriebe ergab sich freilich eine Steigerung um 5,7 Prozent auf 1,42 (1,34) Millionen. Die durchschnittliche Zimmerauslastung ging auf 60 (64) Prozent zurück.

Angesichts der unsicheren Marktlage – den geplanten Einstieg des Staatsunternehmens Lufthansa beim Konkurrenten Kempinski sieht Steigenberger „mit Unbehagen" – will das Unternehmen vorerst betont vorsichtig investieren und expandieren.

NAMEN

Im Zuge der zum 1. April 1984 vorgesehenen Neuordnung der bisherigen Unternehmensbereiche Daten- und Kommunikationstechnik bei der Siemens AG, München, übernimmt Dr. **Claus Kessler** die Leitung des neuen Unternehmensbereichs Kommunikations- und Datentechnik und Dr. **Gerhard Kühne** die kaufmännische Leitung. **Gerhard Börnecke** wird die Fertigung betreuen. Dr. **Hans Baur** wird die Leitung des neuen Unternehmensbereichs Nachrichten- und Sicherungstechnik und **Ernst Gerhardt** die kaufmännische Leitung übernehmen. Der Leiter des derzeitigen Unternehmensbereichs Kommunikationstechnik, Dr. **Dieter von Sanden**, wird beratende Funktionen ausüben. Die kaufmännische Leitung des Unternehmensbereichs Energie- und Automatisierung geht an **Carl-Heiner Thomas** und die des Unternehmensbereichs Medizinische Technik an **Werner Maly** über.

KONKURSE

Konkurs eröffnet: Cloppenburg: Elektro-Schmitz Maschinenbau GmbH, Saterland 2; **Dortmund:** Peter Nobis Schuhhandelsges. mbH; **Essen:** Horst Kopittke, Maurermeister, Sprockhövel 1; **Großburgwedel:** Hans Löher, Ingenieur, Inh. e. Ingenieurbüros Hans Löber VDI, Isernhagen 2; **Kassel:** Margot Müller geb. Scheele, Inh. e. Edeka-Marktes; **Landshut** Intergreen Bayern GmbH; **Minden:** All-Frost Tiefkühlvertriebsges. mbH; **Rüdesheim:** Ulrich Meyer GmbH & Co. Internationale Spedition, Oestrich-Winkel; **Stuttgart:** Nachl. d. Benvenuto Allari, Altpapierhändler.

Vergleich beantragt: Lüdenscheid: Graewe & Kaiser GmbH, Plettenberg; K. H. Schulte Norm- u. Gewindeteile KG, Altena; **Rottweil:** Ernst Schanz, Tief- u. Kabelbau, Sulz-Mühlheim.

LEONBERGER BAUSPARKASSE / 16 Prozent

Kräftiger Geldeingang

WERNER NEITZEL, Leonberg

Die Bausparbranche beurteilt die Marktlage insgesamt etwas optimistischer als vor einem Jahr. Allerdings wird das Marktgeschehen aus der Sicht der Leonberger Bausparkasse AG, Leonberg, als recht anfällig charakterisiert, wobei auf Unsicherheiten in der Zinsentwicklung verwiesen wird. Deshalb richte sich die Branche auch für das ganze Jahr 1983 eher auf ein Nullwachstum ein, zumal sich die Kreditnachfrage nach Angaben von Vorstandsmitglied Helmuth Kiesel im Juni dieses Jahres etwas abgeschwächt habe.

Im ersten Halbjahr 1983 lag das beantragte Neugeschäft der Leonberger der Summe nach um 4,5 Prozent und der Stückzahl nach um 1,4 Prozent über den entsprechenden Vorjahreszahlen, womit man im Vergleich zu anderen privaten Bausparkassen recht gut dastehe. Nicht übersehen werden dürfe freilich der Basiseffekt, denn im ersten Halbjahr 1982 sei das Neugeschäft branchenweit kräftig abgesackt. Die ausgeprägte Marktschwäche erstrecke sich immerhin über eine Zeitspanne von drei Jahren und der Anschluß an alte Zeiten sei noch lange nicht erreicht.

Die Leonberger hält sich zugute, die jüngsten Erfolge im Neugeschäft und den leichten Zugewinn von Marktanteilen (3,87 Prozent nach 3,79 Prozent in 1981) auch mit ihrem breiten Tarifangebot erzielt zu haben. Insbesondere mit dem zuletzt eingeführten „Hochzinstarif" T 5, der bei einem Guthabenzins von 4,5 Prozent einen Darlehenszins von 5,75 Prozent vorsieht, wahlweise aber auch niedrigere Sätze bietet, glaubt man eine Marktnische gefunden zu haben, liegt sein Anteil am Neugesc[häft] doch derzeit bereits bei 13 Pro[zent]. Deutlich positive Impulse k[enn]zeichnen den Geldeingang, de[r in] der ersten Hälfte dieses Jahres [um] 13 Prozent anstieg, darunter [...]men Spareinlagen um 11 und [...]gungen um 18 Prozent zu. [...] noch ist für die nächsten zwöl[f bis] 15 Monate mit einer weiteren [Ver]längerung der Zuteilungsfriste[n zu] rechnen, die für 1983 mit 49 bi[s ...] Monate (bei 40prozentiger So[...] auffüllung) genannt werden.

Die Verbesserung des Geld[ein]gangs habe man zu einem K[...]rium für die Außendienstler e[...]ben, die bei der Leonberger [an]spruchsvoll mit „Liquiditätsm[...]ger" bezeichnet werden. Die [...] der Außendienstmitarbeiter, [...] nicht genannt wird, sei um 5 [Pro]zent zurückgeführt worden, w[...] man eine Stabilisierung im K[...]bereich erzielt habe. Eine E[rhö]hung der Abschlußkosten pro [Ver]trag durch großzügigere Prov[isio]nen sei in Kauf genommen [wor]den.

Im Geschäftsjahr 1982, in [dem] das Neugeschäft der Summe [nach] um 16,2 Prozent auf 2,74 Mrd. [DM] zurückgegangen war, verring[erte] sich der Zinsüberschuß um [...] Prozent, was das Ergebnis drü[ckte]. Daß der Jahresüberschuß mit [...] Mill. DM deutlich höher als im [Vor]jahr (7,4 Mill. DM) ausfiel, is[t auf] die Auflösung von Rückstellu[ngen] zurückzuführen. Ausgesch[üttet] wird auf das Grundkapital vo[n ...] Mill. DM, an dem die Allgem[eine] Rentenanstalt eine Mehrheitsb[etei]ligung hält, eine Dividende [von] unverändert 16 Prozent. Mi[t einer] zusätzlichen Sonderausschü[ttung] von 43,8 Mill. DM wird zum [Kurs] von 200 Prozent das Grundka[pital] verdoppelt.

Aktien weiter kräftig erholt

Auslandskäufe sorgten in den Spitzenwerten für neuen Auftrieb

DW. – Die Materialbeschaffung für die am Donnerstagnachmittag eingetroffenen neuen Kaufaufträge aus dem Ausland war am Wochenende nur zu steigenden Kursen möglich. In einigen Papieren, so bei Degussa, wo der Kurs um 20 DM angehoben wurde, macht sich zunehmend Marktenge bemerkbar. Sie wurde diesmal durch Wochenendglattstellungen nicht gemildert, da Kulisse und Mitläufer sich schon am Mittwoch entlastet hatten und jetzt kaum noch über überschüssiges Material verfügen. Die Tendenzbildung wurde weder durch die anhaltende Finanzkrise in Brasilien noch durch die immer noch unsichere Zinsentwicklung in den USA oder durch den wieder festen Dollar beeinflußt.

Bei den Autoaktien wurden Daimler mit einem Tagesgewinn von 7 DM bevorzugt. Im Maschinenbaubereich fielen Linde mit einem Wiederanstieg um 11 auf 398 DM aus dem Rahmen. Im übrigen wurde hier wegen der nach wie vor unklaren Konjunkturaussichten mit Vorsicht operiert. Immerhin konnten sich aber auch Deutsche Babcock-Stämme um 5 DM verbessern. Die Ausländer nahmen wieder Material bei den Titel der Großchemie, bei Schering und bei Siemens aus dem Markt. Interesse bestand daneben für Veba, wo mit 177 DM der diesjährige Jahreshöchstkurs schon fast wieder erreicht worden ist.

Düsseldorf: Nach ruhigem Verlauf schloß die Börse überwiegend freundlich. Bilfinger erhöhten um 5 DM auf 251 DM und Hageda um 6 DM auf 127 DM. Hein. Lehmann stockten um 6 DM auf 186 DM auf und Kromschröder um 7 DM auf 185 DM. Pongs u. Zahn verbesserten sich um 3 DM auf 140 DM.

Frankfurt: Deutsche Conti Rückversicherung Namensaktien blieben 900 DM plus 40 DM, Inhaberaktien 1600 DM plus 100 DM. Steigenberger stiegen nach der Veröffentlichung des Abschlusses für 1982 auf 1400 DM plus 30 DM, ansonsten notierten Kupferberg 660 DM minus 10 DM, Krauss Maffei 2100 DM plus 50 DM und Frankfurter Hypothekenbank 580 DM minus 9 DM.

Hamburg: HEW wurden mit 105 DM bis 104 DM (unv.) und NWK-Vorzüge bis 164 DM (plus 1 DM) umgesetzt. Phoenix Gummi kamen bis auf 144 DM (plus 2,10 DM). Andererseits verloren Triton bei 135 DM sowie Flensburger Schiffbau bei 131 DM jeweils 3 DM. Hapag-Lloyd schwächten sich um 2,10 DM auf 42,90 DM ab.

München: Augsburger Kammgarn erhöhten um 8 DM auf 81 DM und Cassella um 12 DM auf 484 DM. Enost stockten um 5 DM auf 310 DM auf und Heilit + Wörner um 4 DM auf 289 DM. Hochtief gaben um 5 DM auf 486 DM nach.

Berlin: Bergmann, Berthold und Dt. Hypobank Berlin konnten je 5 DM und Herlitz Vorzüge 4,50 DM zulegen. Berliner Kindl und Orenstein verbesserten sich um je 2 DM. DUB-Schultheiss und Kempinski lagen um je 0,50 DM und Bekula um 0,40 DM geringfügig freundlicher.

Nachbörse: behauptet

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

Freiverkehr

Ausländische DM-Anleihen

Ausland

New York

Clorox	33,25	31,50	MGM (Film)	16,875	16,75
Coca Cola	48,50	48,75	Minnesota M.	84,50	84
Colgate	22,875	23	Mobil Oil	30,625	30,625
Comm. Edison	25,625	25,375	Monsanto	86,75	86,50
Comm. Satellite	40,625	42,25	National Gypsum	29,75	29,75
Continental Group	44,125	43,875	Nat. Semiconductor	47,875	49,125
Control Data	56,75	57	National Steel	24,25	24,125
CPC Int.	37,375	37	NCR	108,75	107,50
Curtiss Wright	56,375	56,375	Newmont	55,25	56
Deere	32,75	32,125	PanAm World	7,25	7,675
Delta Airlines	41,875	43	Pfizer	40,50	40,875
Digital Equipm.	116,125	115,125	Phibro	35,25	34,175
Dow Chemical	33,375	32,75	Philips Petroleum	35,375	35
Du Pont	47,75	47,75	Philip Morris	58,75	59
Eastern Gas-Fuel	22,625	22,875	Pittston	16,375	16,25
Eastman Kodak	70,375	70,375	Polaroid	28,125	28,25
Exxon	34,675	34,375	Prime Computer	20,125	20,25
Faberge	20,75	19,50	Procter & Gamble	54,875	54,875
Firestone	19,625	20	RCA	28,375	28,375
Fluor	21,375	21,625	Revlon	33,25	33,625
Ford	58,75	55,875	Reynolds Ind	50,875	50,375
Foster Wheeler	15,75	15,875	Rockwell Int.	31	31,125
Fruehauf	34,50	35	Rorer Group	30,375	30,50
GAF Corp.	15,25	15,25	Schlumberger	54,125	56
General Dynamics	52,625	52,75	Sears, Roebuck	40,375	39,75
General Electric	51,875	52,625	Shell Oil	49,75	50,875

Mitgeteilt von Merrill Lynch (Hbg.)

Toronto

Abitibi Paper	25,375	25,125
Alcan Alu.	40	39,50
Bk. of Montreal	28,675	28,625
Bk. of Nova Scotia	42,625	42,75
Bell Canada	26	26
Bluesky Oil	5	4,95
Bow Valley	28,25	27,625
Brenda Mines	16,25	16,50
Brunswick M. & Sm	17,75	17,50
Cdn. Imperial Bk.	55,75	53,625
Cdn. Pacific Ltd	45,75	45,50
Cdn. Pacif. Enterpr.	24,75	24,625
Cominco	51,125	51,25
Coseca Res	4,45	4,50
Denison Mines	43	42,875
Dome Petroleum	5,75	5,50
Domtar	24,75	24,625
Falconbridge Nickel	76,75	75
Great Lakes Paper	87	81
Gulf Canada	19,625	18,625
Gulfstream Res.	1,35	1,35

Mitgeteilt von Merrill Lynch (Hbg.)

London

	14. 7.	13. 7.
All Breweries	138	137
Anglo Am. Corp $	21	21,13
Anglo Am. Gold $	1,2	1,21
Babcock Int.	155	154
Barclays Bank	478	468
Beecham	336	326
Bowater	228	226
B. A. T Industries	137	135
Br Leyland	57	35
British Petroleum	398	392
Burmah Oil	152	149
Cadbury Schweppes	104	103
Charter Cons	293	281
Cons. Gold Fields	567	569
Cons Murchison	420	420
Courtaulds	94	94
De Beers $	9,45	9,35
Distillers	221	253
Driefontein $	35,5	36
Dunlop	-	64

Mailand

Bastogi	215	210
Breda	4650	4700
Carlo Erba	10649	10000
Centrale	1845	1820
Fiat	2910	2905
Fiat Vz.	2180	2155
Finsider A	48,25	48,5
Generali	129300	128400
IFI Vz.	4720	4690
Italcementi	44950	44700
Italgas	949	959
Lepetit St.	25970	25110
Magneti Marelli	809	805
Mediobanca	60750	60100
Mondadori	2740	2760
Montedison	174,5	173,5
Olivetti Vz.	2835	2792
dgl. St	2920	2889
Pirelli SpA	1610	1588
Rinascente	352	352
RAS	140575	139350
S. A. I.	12700	12700
SIP	1871	1860
Snia Viscosa	978	970
STET	1630	1605
Index	191,66	190,0

Brüssel

Arbed	1182	1182
Brux. Lambert	2250	2300
Cockerill Ougrée	134	141
Ebes	2400	2400
Gevaert	2250	2285
Kredietbank	6310	6410
Petrofina	5640	5620
Soc. Gén. d. Belg.	1918	1915
Sofina	4690	4715
Solvay	2900	2890
UCB	3940	4055
Index	128,38	–

Optionshandel

Frankfurt: 14. 7.: 589 Optionen, 31 650 (39 900) Aktien, davon 79 Verkaufsoptionen = 4350 Aktien. **Kaufoptionen:** AEG 10-75/4,50, 10-80/2,90, 1-80/5, 1-90/2,50, 4-80/9,80, Siemens 10-328/33, 10-360/15, 1-360/23, 1-390/7,80, Veba 10-160/23,20, 10-180/7, 1-170/19, 1-180/13,20, 1-190/6, 4-170/21,50, BASF 10-150/7,50, 10-160/3, 1-150/12,20, 1-160/7,10, 4-160/10, 4-170/6,60, Bayer 10-146/10, 10-150/7, 1-150/12, 1-156/8, 1-170/3,50, 4-140/20,60, 4-160/11, 4-170/6, 4-180/4, Hoechst 10-160/5,50, 10-164/3,50, 10-170/2,50, 1-134,50/24, 1-150/15, 1-160/8, 4-170/7,50, VW 10-180/21, 10-190/16,40, 10-210/6,50, 10-240/10, 1-180/28,50, 1-190/20,50, 1-210/12, 1-220/8,10, 4-200/24,20, 4-210/14, 4-230/6,40, Conti 10-85/25,80, 1095/15,60, 10-100/12,20, 10-110/5,90, 10-120/3,90, 1-95/16,60, 1-110/12,30, 1-100/17,50, 1-120/6, 4-110/23, Lufthansa Vorz. 10-130/7, Commerzbank 10-180/10, 10-190/7,40, 1-180/19, 1-190/19,20, 1-210/6, 1-220/4,40, 4-200/14, 4-210/9, Deutsche Bank 10-319/24, 1-350/19, 1-360/14,40 4-390/11,85, 4-400/6,40, Dresdner Bank10-180/11,15, 10-190/7, 1-200/9 Hoesch 10-50/4,85, 10-55/2,50, 10-65/1,90, 1-5/5, Mannesmann 10-150/6, 1-150/10, 1-160/5,90, 4-150/18, 4-160/9, 4-170/8, Preussag 10-260/23, 1-280/§0, Thyssen 10-85/2,10, 1-80/6,85, 1-90/3, 4-85/11, Bay.Hypobank 10-320/5, Bewag 1-110/5, Deutsche Babcock 1-180/9, Degussa 1-370/28, GHH 10-10/180/5,65, 1-180/6, GHH Vorz. 1-160/9, Kali u. Salz 1-200/6, Karstadt 4-260/26,80, Klöckner 10-40/5,50, M.A.N. 1-150/9, RWE 1-180/7,70, VEW 10-130/2, 1-130/6,50, Chrysler 1-90/10,20, Sperry Rand 10-110/5, 1-95/20, Sonny 1-40/4,60, Royal Dutch 10-130/8, 1-110/21, 4-130/15,50, Elf Aquataine 1-50/10,50, 1-55/7, 1-60/3,90, Norsk Hydro 10-150/18,60, 1-170/9, 4-160/23,10. **Verkaufsoptionen:** AEG 10-77, 70/2,80, 1-70/3,60, 1-75/6,50, BASF 10-160/14,60, 1-160/19, Bayer 10-150/3, 10-160/14,90, Hoechst 10-150/2,90, BMW 1-390/12, VW 1-190/8,20, Conti 4-100/7,85, Commerzbank 10-190/11,10, 1-180/7,50, 1-190/12, 4-180/8,20, Hoesch 1-55/5,40, Bewag 10-120/2, GHH 10-160/2,10, Kaufhof 10-260/5,50, Klöckner 10-40/5, 1-40/3,50, M.A.N. 1-160/16, Mercedes 10-520/15,40, Schering 10-360/13, General Motors 1-180/5,30, Xerox 1-120/8,10, Elf Aquitaine 10-55/3. (1. Zahl Verfallsmonat (jeweils der 15.), 2. Zahl Basispreis, 3. Zahl Optionspreis).

Euro-Geldmarktsätze

Niedrigst- und Hochstkurse im Handel unter Banken am 14. 7.; Redaktionsschluß 14.30 Uhr:

	US-$	DM	sfr
1 Monat	9½– 9⅞	4¾–5	4⅞–5
3 Monate	10 –10¼	5⅛–5⅜	4¾–5
6 Monate	10⅜–10⅝	5½–5¾	4⅞–5⅛
12 Monate	10½–10⅞	6 –6¼	4⅞–5⅛

Mitgeteilt von: Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg, Luxembourg.

Goldmünzen

In Frankfurt wurden am 15. Juli folgende Goldmünzenpreise genannt (in DM):

Gesetzliche Zahlungsmittel*)	Ankauf	Verkauf
20 US-Dollar	1480,00	1784,10
10 US-Dollar (Indian)**)	1203,00	1415,61
5 US-Dollar (Liberty)	518,00	645,21
1 £ Sovereign alt	257,00	315,78
1 £ Sovereign Elizabeth II	246,00	303,24
20 belgische Franken	189,00	299,66
10 Rubel Tscherwonez	265,00	330,60
2 südafrikanische Rand	249,00	306,66
Krüger Rand, neu	1113,00	1314,42
Maple Leaf	1113,00	1314,42
Außer Kurs gesetzte Münzen *)		
20 Goldmark	252,00	321,48
20 schweiz. Franken „Vreneli"	210,00	267,90
20 franz. Franken „Napoléon"	210,00	267,90
100 österr. Kronen (Neuprägung)	1030,00	1242,60
20 österr. Kronen (Neuprägung)	208,00	259,92
10 österr. Kronen (Neuprägung)	109,00	141,36
4 österr. Dukaten (Neuprägung)	478,00	584,82
1 österr. Dukaten (Neuprägung)	113,00	151,62

*) Verkauf inkl. 14 % Mehrwertsteuer
**) Verkauf inkl. 7 % Mehrwertsteuer

Devisen und Sorten

Devisen

Ohne das es wesentlich neue Faktoren am Markt gab verzeichnete der Dollarkurs am 15. 7. einen überraschenden Kurssprung von 2,5750 – als Vortageschluß – auf 2,6075 an den fernöstlichen Märkten heute morgen, dieses Niveau konnte er jedoch in Europa nicht behaupten und schwächte sich bei ruhigen Handelsaktivitäten wieder auf Kurse zwischen 2,6030 und 2,5960 ab. Der amtliche Mittelkurs von 2,5981 bedeutet einen neuen Höchstkurs seit Ende Januar 1976. Interventionen der Bundesbank wurden auch im Freiverkehr nicht beobachtet. Gegenüber den übrigen börsennotierten Währungen mußte die D-Mark überwiegend Kursverluste hinnehmen. Der japanische Yen konnte sich um 0,2 Pf auf 1,0775 als neuen Höchstkurs seit August 1981 befestigen. Die spanische Pesete notierte dagegen mit 1,748 zu einem neuen historischen Tiefstkurs. US-Dollar in: Amsterdam 2,9085; Brüssel 51,745; Paris 7,8115; Mailand 1536,80; Wien 18,2850; Zürich 2,1252; Ir. Pfd./DM 3,158; Pfd./Dollar 1,5200; Pfd./DM 3,949.

Ostmarkkurs am 15. 7. (je 100 Mark Ost) – Berlin: Ankauf 20,00; Verkauf 23,00 DM West; Frankfurt: Ankauf 18,50; Verkauf 22,50 DM West.

Devisenterminmarkt

Geldmarktsätze

Warenpreise – Termine

Schwächer schlossen die Goldnotierungen am Donnerstag an der New Yorker Comex. Größere Verluste verzeichnete Silber. Etwas fester ging dagegen Kupfer aus dem Markt. Schwächer notierten Kaffee und Kakao. (SF)

Getreide und Getreideprodukte

Weizen Chicago (c/bush)	14. 7.	13. 7.
Juli	339.75	337.75
Sept.	349.75	348.25
Dez.	365.75	365.00
Weizen Winnipeg (can. $/t)	14. 7.	13. 7.
Wheat Board cif St. Lawrence 1 CW	236.16	234.41
Amber Durum	236.61	235.81
Roggen Winnipeg (can. $/t)		
Juli	112.80	112.80
Okt.	117.30	117.50
Dez.	121.00	120.80
Hafer Winnipeg (can. $/t)		
Juli	91.50	92.20
Okt.	87.00	88.00
Dez.	88.40	89.00
Hafer Chicago (c/bush)	14. 7.	13. 7.
Juli	149.00	148.50
Sept.	156.50	156.25
Dez.	169.25	169.25
Mais Chicago (c/bush)		
Juli	329.00	326.75
Sept.	306.75	305.60
Dez.	289.75	293.00
Gerste Winnipeg (can. $/t)	14. 7.	13. 7.
Juli	93.10	94.00
Okt.	96.50	97.50
Dez.	100.10	101.20
Reis, roh, New Orleans ($-cwt)	14. 7.	13. 7.
Juli	unerhältl.	unerhältl.
Sept.	unerhältl.	unerhältl.
Nov.	unerhältl.	unerhältl.
Jan.	unerhältl.	unerhältl.
Reis, geschält, New Orleans ($-cwt)		
Sept.	unerhältl.	unerhältl.

Genußmittel

Kaffee New York (c/lb)	14. 7.	13. 7.
Terminkontr. Juli	127.00	129.50
Sept.	127.05	129.10
Dez.	125.60	126.60
Kakao New York ($/t)		
Terminkontr. Juli	1950	1990
Sept.	1994	2000
Dez.	2062	2070
Umsatz	4570	7365
Zucker New York (c/lb)		
Kontrakt Nr. 11 Juli	10.55	10.90
Sept.	10.70	11.15
Okt.	11.35	11.50
Jan.	11.70	12.07
März	12.00	12.30
Umsatz	11 192	7 987
Isa-Preis fob karibische Häfen (US-c/lb)	14. 7. / 10.78	13. 7. / 10.66
Kaffee London (£/t) Robusta-	14. 7.	13. 7.
Kontrakt Juli	1641–1643	1659–1662
Sept.	1624–1625	1637–1638
Nov.	1604–1607	1615–1617
Umsatz	1375	2070
Kakao London (£/t)		
Terminkontrakt Juli	1458–1460	1415–1418
Sept.	1471–1472	1434–1435
Dez.	1492–1493	1460–1461
Umsatz	5342	4869
Zucker London (£/t)		
Rohzucker Aug.	172.75–173.00	173.25–173.50
Okt.	–	–
Dez.	183.25–183.75	184.00–185.00
März	192.20–192.25	193.25–193.30
Mai	195.00–195.25	196.00–196.25
Umsatz	1632	3009

Pfeffer Singapur (Straits-Sing.-$ 100 kg)	14. 7.	13. 7.
schw. Sarawak spez.	252.50	256.00
weißer Sarawak	365.00	365.00
weißer Muntok	370.00	370.00
Orangensaft New York (c/lb)	14. 7.	13. 7.
Juli	119.50	unerhältl.
Sept.	117.10	unerhältl.
Nov.	114.60	unerhältl.
Jan	109.05	unerhältl.
März	108.40	unerhältl.
Umsatz	200	unerhältl.

Öle, Fette, Tierprodukte

Erdnußöl New York (c/lb)	14. 7.	13. 7.
Südstaaten fob Werk	29.50	29.00
Maisöl New York (c/lb) US-Mittelweststaaten fob Werk	20.00	20.00
Sojaöl Chicago (c/lb) Juli	20.09	20.10
Aug.	20.10	20.16
Sept.	20.24	20.32
Okt.	20.39	20.48
Dez	20.74	20.81
Jan.	20.96	21.02
März	21.30	21.28
Baumwollsaatöl New York (c/lb) Mississippi-Tal	23.50	23.50
Schmalz Chicago (c/lb) loco lose	16.00	16.00
Choise white hog 4% fr. F.	13.50	13.50
Talg New York (c/lb) top white	15.25	15.25
fancy	14.75	14.75
bleichfähig	14.50	14.50
yellow max. 10% fr. F	12.50	12.50
Schweine Chicago (c/lb) Juli	46.70	46.15
Aug.	43.55	43.30
Okt.	38.70	38.45
Schweinebäuche Chicago (c/lb) Juli	55.30	54.75
Aug	51.50	51.30
Febr	55.75	55.50

Häute Chicago (c/lb)	14. 7.	13. 7.
Ochsen swh. schwere River Northern	58.00	58.00
Kühe swh. schwere River Northern	51.00	51.00
Sojabohnen Chicago (c/bush) Juli	632.50	634.50
Aug	636.50	639.50
Sept.	644.00	647.25
Nov	661.50	665.00
Jan	673.50	677.50
März	687.00	692.00
Mai	697.50	702.50
Sojaschrot Chicago ($/sht) Juli	184.70	185.20
Aug.	184.60	185.50
Sept.	186.80	189.00
Okt.	188.70	190.00
Dez.	194.00	194.80
Jan.	196.70	197.20
März	200.50	201.50
Leinsaat Winnip. (can. $/t)	14. 7.	13. 7.
Juli	289.10	290.10
Okt.	298.60	300.20
Dez.	304.90	305.60
Kokosöl New York (c/lb)	14. 7.	13. 7.
Westküste fob Werk	33.50	32.75
Erdnußöl Rotterdam ($/t)	15. 7.	14. 7.
jegl. Herk. cif	610.00	605.00
Leinöl Rotterdam ($/t) jegl. Herk. ex Tank	440.00	440.00
Palmöl Rotterdam ($/lgt) Sumatra cif	400.00	397.50
Sojaöl Rotterd. (hfl/100 kg) roh Niederl. fob Werk	128.75	129.25
Kopra Rotterdam ($/t) Phil./Indon. cif	–	–
Kokosöl Rotterdam ($/lgt) Philippinen cif	760.00	747.50
Leinsaat Rotterdam ($/t) Kanada Nr. 1 cif Rotterdam	254.00	254.00

Wolle, Fasern, Kautschuk

Baumwolle New York (c/lb) Kontrakt Nr. 2:	14. 7.	13. 7.
Juli	76.88	76.70
Okt.	78.20	78.15
Dez	79.40	79.50
März	80.05	79.96
Mai	80.30	80.15
Juni	75.60	75.80
Kautschuk New York (c/lb): Händlerpreis loco RSS -1:	58.25	58.25
Wolle Lond. (Neusl. c/kg) Kreuzz. Nr. 2:	14. 7.	13. 7.
Aug.	447–450	457–459
Okt.	449–450	447–448
Dez.	448–449	446–448
Umsatz	124	39
Wolle Roubaix (F/kg) Kammzüge:	14. 7.	13. 7.
Juli	geschl.	44.70
Okt.	geschl.	44.90
Dez.	geschl.	45.40
März	geschl.	45.80
Umsatz	–	–
Tendenz: stetig		
Wolle Sydney (austr. c/kg) Merino-Schweißwolle Standardtype	14. 7.	13. 7.
Juli	543.1–545.0	540.0–545.0
Okt.	565.0–566.0	564.0–565.0
Dez.	579.0–580.5	579.5–582.0
Umsatz	45	141
Sisal London ($/t) cif eur. Haupthäfen	14. 7.	13. 7.
East African 3 long	670.00	670.00
undergraded	640.00	640.00
Brazilian Type 2	–	–
Brazilian Type 3	–	–
Seide Yokoh. (Y/kg) AAA, ab Lager	14. 7.	13. 7.
Juli	13 850	13 845
Aug.	13 790	13 781
Kautschuk London (p/kg)	14. 7.	13. 7.
Nr. 1 RSS loco	79.75–81.75	79.50–81.50
Aug.	79.50–80.00	79.50–80.30
Sept.	78.50–80.20	78.50–80.00
Okt./Dez.	80.10–80.20	80.20–80.30
Tendenz: ruhig		

Kautschuk Malaysia (mal. c/kg)	14. 7.	12. 7.
Nr. 1 RSS loco	263.00–264.00	geschl.
Aug	266.50–267.50	geschl.
Sept.	270.00–271.00	geschl.
Nr. 2 RSS Aug	262.50–263.50	geschl.
Nr. 3 RSS Aug	259.00–260.00	geschl.
Nr. 4 RSS Aug.	253.00–254.00	geschl.
Tendenz: ruhig		
Jute London (£/lgt)	14. 7.	13. 7.
BWC	414.00	414.00
BWD	350.00	350.00
BTC	390.00	390.00
BTD	350.00	350.00

Erläuterungen – Rohstoffpreise

Mengen-Angaben: 1 troyounce (Feinunze) = 31,1035 g. 1 lb = 0,4536 kg; 1 Fl – 76 WD – (–); BTC – (–); BTD – (–)

Westdeutsche Metallnotierungen

(DM je 100 kg)

Blei: Basis London	15. 7.	14. 7.
laufend. Monat	104.85–103.85	103.80–104.00
drittfolg. Monat	107.45–107.60	107.77–107.97
Zink: Basis London		
laufend. Monat	189.10–189.29	186.82–187.01
drittfolg. Monat	194.47–194.54	192.55–192.65
Produz.-Preis	202.96	201.86
Reinzinn 99,9%	3721–3758	3722–3758

NE-Metalle

(DM je 100 kg)	15. 7.	14. 7.
Elektrolytkupfer für Leitzwecke (DEL-Notiz)*)	447.03–449.40	446.31–448.69
Blei in Kabeln	111.25–112.25	111.50–112.50
Aluminium für Leitzwecke (VAW)		
Rundbarren	405.50–408.50	405.50–408.50
Vorziehdraht	414.50	414.50

*Auf der Grundlage der Meldungen von höchsten und niedrigsten Kaufpreise durch 19 Kupferverarbeiter und Kupferbesteller

Messingnotierungen

	15. 7.	14. 7.
MS 58, 1. Verarbeitungsstufe	364–379	363–378
MS 58, 2. Verarbeitungsstufe	406–413	406–411
MS 63	415–419	415–420

Zinn-Preis Penang

Straits-Zinn ab Werk prompt (Ring. kg)	14. 7.	13. 7.
	30.67	geschl.

Deutsche Alu-Gußlegierungen

(DM je 100 kg)	15. 7.	14. 7.
Leg. 225	361–362	359–361
Leg. 226	364	361–364
Leg. 231	382–401	389–401
Leg. 233	407–412	404–412

Die Preise verstehen sich für Abnahmemengen von 1 bis 5 t frei Werk

Edelmetalle

	15. 7.	14. 7.
Platin (DM je g)	37.70	38.15
Gold (DM je kg Feingold)		
Banken-Vkfpr.	35 700	35 700
Rücknahmepr.	34 900	34 900
Gold (DM je kg Feingold) (Basis Lond. Fixing)		
Degussa-Vkfpr.	35 650	35 700
Rücknahmepr.	34 580	34 630
verarbeitet	37 410	37 470
Gold (Frankfurter Börsenkurs) (DM je kg)	35 435	35 425
Silber (DM je kg Feinsilber) (Basis Lond. Fixing)		
Degussa-Vkfpr.	1016.30	1029.50
Rücknahmepr.	980.70	993.50
Verarbeitet	1061.30	1075.10

Internationale Edelmetalle

Gold (US-$/Feinunze) London	15. 7.	14. 7.
10.30	421.75	424.40
15.00	–	426.25
Zürich mittags	422.75–423.50	424.75–424.25
Paris (F 1-kg-Barren) mittags	105 950	geschl.
Silber (p/Feinunze)		
London Kasse	787.60	796.20
3 Monate	806.20	815.20
6 Monate	826.20	834.80
12 Monate	867.75	874.40
Platin (£-Feinunze) London	14. 7.	13. 7.
fr. Markt	283.35	281.50
Palladium (£-Feinunze) London		
f. Händlerpr.	95.40	94.40

New Yorker Preise

	14. 7.	13. 7.
Gold H & H Ankauf	426.25	427.25
Silber H & H Ankauf	1222.00	1223.00
Platin fr. Händlerpr.	427.00–434.00	427.00–434.00
Produz.-Preis	475.00	475.00
Palladium fr. Händlerpr.	146.00–148.00	145.50–147.50
Produz.-Preis	140.00	140.00
Silber (c Feinunze)		
Juli	1190.50	1221.00
Aug	1194.00	1227.30
Sept	1200.00	1236.00
Dez.	1230.00	1270.00
Jan	1248.00	1282.70
März	1280.00	1305.70
Mai	1300.00	1328.70
Umsatz	–	26 500

New Yorker Metallbörse

Kupfer (c/lb)	14. 7.	13. 7.
Juli	75.20	74.85
Aug.	75.70	75.45
Sept.	76.25	76.05
Dez.	78.30	78.10
Jan.	79.05	78.80
März	80.60	80.20
Mai	81.50	81.25
Umsatz	8 500	11 000

Londoner Metallbörse

Aluminium (£/t)	15. 7.	14. 7.
Kasse	1006.0–1007.0	993.50–994.50
3 Monate	1032.0–1032.5	1020.5–1021.0
Blei (£/t) Kasse	262.0–262.5	261.50–262.50
3 Monate	271.50–272.00	271.50–262.50
Kupfer Highergrade (£/t)		
mittags Kasse	1117.0–1118.0	1114.0–1114.5
3 Monate	1127.0–1127.5	1123.5–1124.0
abends Kasse	–	1114.0–1115.0
3 Monate	–	1124.5–1125.0
(Kupfer-Standard) Kasse	1075.0–1077.0	1070.0–1072.0
3 Monate	1096.0–1097.0	1090.0–1091.0
Zink (£/t) Kasse	478.00–478.50	471.50–472.50
3 Monate	491.50–491.75	486.20–486.50
Zinn (£/t) Kasse	8605–8610	8610–8611
3 Monate	8640–8650	8630–8635
Quecksilber ($/Fl)	–	280–295
Wolfram-Erz ($/T-Einh.)	–	80–83

Bundesanleihen

	15. 7.	14. 7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bundesbahn

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bundespost

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Länder – Städte

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bankschuldverschreib.

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Renten wenig verändert

Am Rentenmarkt waren Stabilisierungstendenzen unverkennbar. Die Kurse öffentlicher Anleihen schwankten um 0,20 Prozentpunkte nach beiden Seiten. Zu größeren Umsätzen kam es hier aber ebensowenig wie bei den Pfandbriefen, deren Kurse so lange unverändert gelassen werden, wie kein Material herauskommt. Sonst neigen sie eher zur Schwäche. Bei den DM-Auslandsanleihen spielten die brasilianischen Emissionen eine Sonderrolle. Wie am Vortag wurden einige Anleihen nach Doppelminus um zwei bis drei Punkte zurückgenommen.

	15. 7.	14. 7.
M 5½ Bayer.Hypo Pf 14	89,5G	89,5bG
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Sonderinstitute

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Industrieanleihen

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Optionsscheine

	15. 7.	14. 7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Optionsanleihen

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Währungsanleihen

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Optionsscheine

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Wandelanleihen

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Privatplazierungen

DM-Auslandsanleihen

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Ausländische Aktien

	15. 7.	14. 7.		15. 7.	14. 7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
M M.J.M. Hold.	20,7	20	M Western Mining	10,8	10,35
F Magnet Marsh	–	–	F West.-Utrecht H.	106	107
D Maxxbom	–6	36	D Xerox Corp.	117,5	119

Nach langer mit großer Geduld ertragener Krankheit verstarb im 89. Lebensjahr nach einem erfüllten Leben mein langjähriger Lebensgefährte, unser lieber treusorgender Vater, Großvater und Urgroßvater

Karl M. C. Ehlers

geb. 8. 1. 1895 gest. 8. 7. 1983

Er wird uns unvergessen bleiben.

In Liebe und Dankbarkeit

Ilse Behling
Karlheinz Ehlers und Frau Waltraut geb. Falckenberg
Katrin, Kai und Karsten
Gerhard Schönborn und Frau Marianne geb. Ehlers
Helmut Schönborn und Frau Tatjana geb. Stokar v. Neuforn
Maike

2 Hamburg 13
Rothenbaumchaussee 140

Auf Wunsch der Verstorbenen hat die Trauerfeier im Familienkreis stattgefunden.

Nach einem arbeitsreichen und erfüllten Leben ist der Seniorchef unserer Firma, Herr

Karl M. C. Ehlers

im Alter von 88 Jahren von uns gegangen.

Bis zuletzt lag die Leitung der Firma, die er im Jahre 1923 gegründet hat, maßgeblich in seinen Händen.

Seine Persönlichkeit war von Pflichterfüllung, Weitsicht und Bescheidenheit geprägt.

Die Erinnerung an ihn wird uns Ansporn sein, das Unternehmen in seinem Sinne fortzuführen.

Geschäftsleitung und Mitarbeiter der Firma
ELAFLEX-GUMMI EHLERS GMBH

2 Hamburg 54
Schnackenburgallee 121

Die Trauerfeier hat im Familienkreis stattgefunden.

Nach einem langen, mit beispielhafter Geduld ertragenem Leiden ist in den frühen Morgenstunden des 14. Juli 1983 Herr

Direktor Diplom-Bergingenieur

Werner Wesche

im 63. Lebensjahr verstorben.

In seiner über 30jährigen Tätigkeit für unser Unternehmen hat sich der Verstorbene als anerkannter Fachmann in der Erdöl- und Erdgasgewinnung einen Namen gemacht. Nach dem Wiederaufbau der Förderung aus unseren emsländischen Feldern in den Nachkriegsjahren und nach mehrjährigen Auslandsaufenthalten, bei denen er sich im technischen Management und in der internationalen konsortialen Zusammenarbeit große Verdienste erwarb, übernahm und gestaltete Herr Wesche den Bereich Erdöl und Erdgas. Die heutige Bedeutung der Wintershall AG im deutschen und internationalen Öl- und Gasgeschäft beruht zu einem nicht unerheblichen Teil auf den Leistungen des Verstorbenen.

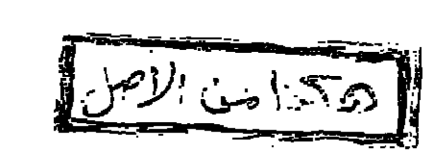
Zahlreichen Gremien und Verbänden hat er seine Dienste zur Verfügung gestellt.

Lauterkeit, Loyalität und Klarheit im Denken und Handeln zeichneten diesen stets bescheidenen Menschen aus.

Wir trauern um einen Mitarbeiter, der sich in herausragender Weise für unser Haus engagiert hat. In Dankbarkeit werden wir sein Andenken in Ehren halten.

Aufsichtsrat, Vorstand, Betriebsrat und Mitarbeiter der

WINTERSHALL AKTIENGESELLSCHAFT



Chemische Hilfskraft

be. – Einige ehrenwerte Mitglieder der wohl ehrenvollsten wissenschaftlichen Gesellschaft der Welt, der schon 1662 gegründeten „Royal Society", ärgern sich darüber, daß es in ihrem Club keine Briefwahl gibt. Sonst hätte eine auf Politik umgesattelte Chemikerin, die ihr Diplom nur mit der Note „gut" schaffte und vor Jahren einmal bei Plastik- und Eiskremfirmen jobbte, kaum in ihrem illustren Kreis Aufnahme gefunden. Die Kandidatin habe davon profitiert, daß einigen betagten Herren die Anreise zur Wahl nach London denn doch gar zu beschwerlich war. Mit 64 bei 23 Gegenstimmen war die umstrittene Ex-Chemikerin Margaret Thatcher Fellow des königlichen Clubs geworden.

Die „Royal Society" begrüßte das Mitglied in offizieller Version als eine verdiente Persönlichkeit, die einige Jahre in der Forschung verbrachte und später als Ministerin für Erziehung und Wissenschaft letzterer ihr ganz besonderes Augenmerk gewidmet habe. Diese Laudatio, monierte einer der ehrenwerten Herren, klinge ja fast wie ein Wahlmanifest. Im übrigen habe die Wissenschaft unter der Ägide dieses Regierungschefs einen beispiellosen Aderlaß erlebt, denn die Härte der von ihr abgesegneten Sparmaßnahmen habe die Universitäten an den Rand des Ruins gebracht.

Margaret Thatcher nahm die Ehre dennoch an. In den Statuten der „Royal Society" können nämlich zu Mitgliedern Persönlichkeiten gewählt werden, „die entweder herausragende Leistungen in der Sache der Naturwissenschaft erbracht haben oder der Art sind, daß ihre Wahl der Society erheblichen Nutzen bringen würde". Diesen zweiten Aspekt betonte Society-Präsident Sir Andrew Huxley denn auch, als er die Quertreiber der Wahl dieser Lady eindringlich warnte, daß die Zurückweisung der Kandidatin der Society beträchtlich schaden würde.

Über die Wahl der zweiten Frau im Staat sollte wohl doch nicht auf der wissenschaftlichen Goldwaage befunden werden. Die Royal Society wurde unter der Ägide von König Charles II ins Leben gerufen. Wen wundert es, wenn sie sich jetzt des Schutzes des Premierministers als mächtigster Person im Staat versichert, um mit ihrer Sache zu überleben? Im übrigen war es schließlich eine demokratische Mehrheit, die befand: *The Lady is a jolly good Fellow.*

Für Hamburg schreibt er eine „Faust"-Oper: Interview mit dem Komponisten Alfred Schnittke

Ein Popstar kündet vom Tod des Helden

Alfred Schnittke, Jahrgang 1934, ein Wolgadeutscher, gehört heute zu den prominentesten Komponisten der mittleren Generation. In der Sowjetunion – Schnittke lebt in Moskau – wird seine Musik trotz ihrer Abweichung von der offiziösen Ästhetik inzwischen ebenso aufgeführt wie im Westen. Bei den Wiener Festwochen kam kürzlich seine „Faust"-Kantate „Seid nüchtern und wachet" zur Uraufführung, eine Vorarbeit zu der „Faust"-Oper, die die Hamburgische Staatsoper bei Schnittke in Auftrag gegeben hat. DIE WELT sprach mit Alfred Schnittke in Wien.


Bewunderer Gustav Mahlers: Der Moskauer Komponist Alfred Schnittke FOTO: MOLZER

WELT: Wie kommt es, daß sich ein Komponist im Moskau der achtziger Jahre mit dem „Faust"-Stoff befaßt?

Schnittke: Es gab schon vor längerer Zeit ein Projekt – ich sollte für Jurij Ljubimow vom Moskauer Taganka-Theater eine Oper nach dem zweiten Teil von Goethes „Faust" komponieren. Ich hatte das auch vor, aber als ich mich näher damit beschäftigte, sah ich, daß der enorme Umfang des Textes zu groß und dicht war, um ihn adäquat auf eine Opernbühne transponieren zu können – oder es ginge durch Kürzungen Text oder Deutung verloren. Da blieb das Projekt liegen, und da kam das Angebot, für die Wiener Singakademie eine Kantate zu schreiben. Ich dachte dabei jedoch nicht an Goethes „Faust", sondern an das Volksbuch von Johann Spies, dessen letzter Teil mir für eine Kantate geeignet schien. Jetzt möchte ich diese Kantate gleich als 3. Akt der Oper verwenden, die ich im Auftrag von Christoph von Dohnanyi für die Hamburger Oper machen soll. Den 1. und 2. Akt werde ich erst noch schreiben, das Werk soll 1985 inszeniert werden.

WELT: Wie sieht Ihr „Faust"-Bild aus? Was ist an Faust für Sie interessant?

Schnittke: Das Interessante an Faust für mich besteht darin, daß er ein Doppelwesen ist, das sich einer moralischen Einstufung entzieht; einerseits ein abschreckendes negatives Beispiel, ist er doch andererseits eine Figur, die niemand in der ganzen Weltliteratur zu verurteilen wagt – sondern im Gegenteil, man versucht diese Figur reinzuwaschen oder ihr recht zu geben. Ich aber versuche, Faust zu beschreiben, sein Wesen zu definieren, ohne dogmatische Einseitigkeit und ohne Heuchelei. Faust ist und bleibt unerklärlich und daher immer aktuell.

WELT: Es hätte ja fast eine russische Uraufführung Ihrer „Faust"-Kantate vor Wien in Moskau gegeben, es wurde ja schon geprobt. Warum kam es nicht dazu?

Schnittke: Im letzten Augenblick hatte der Direktor der Moskauer Philharmonie Bedenken wegen des Textes, der ihm „zu mystisch" schien, und außerdem wegen der geplanten Mitwirkung einer Popsängerin, der in Rußland sehr beliebten Alla Pugatschowa. Sie sollte in einem der wichtigsten Teile der „Faust"-Kantate singen, und zwar ist das der Bericht über Fausts Tod – es war alles absichtlich stilistisch so konzipiert, daß Elemente der Unterhaltungsmusik in das Werk einbezogen werden sollten – und ja von der Komposition her auch wurden. Wenn ich mir Faust musikalisch vorstellen soll, dann kann ich das nicht mit einem komplizierten Klangbild, denn er ist für mich ein banaler und dreister Charakter.

WELT: Wird dieses russische „Faust"-Bild also nicht in Moskau gezeigt werden?

Schnittke: Doch, voraussichtlich im Herbst wird man die Kantate im Rahmen des Festivals des Moskauer Komponistenverbandes aufführen, wo das Musikschaffen russischer Komponisten der vergangenen Jahre vorgestellt wird – und mit Pugatschowa.

WELT: Wenn man an einige Ihrer Kompositionen denkt, etwa die „Gogol-Suite", hat man den Eindruck, daß es eine Tendenz zur Literarisierung der Musik gibt ...

Schnittke: Wenn es sich um Vertonung von Texten handelt, ist eine Literarisierung unumgänglich. So etwas kommt ja sogar bei Weber zum Ausdruck. Da entsprechen gewisse Klangtupfen bestimmten Worten. Aber allgemein betrachtet muß ich von mir sagen, daß ich kein Anhänger von Programmusik oder literarischen Kombinationen beim Komponieren oder Beurteilen von Musik bin.

WELT: Welche Musik hören Sie ganz persönlich gerne, was sich wohl vom schier professionellen Interesse trennen läßt?

Schnittke: Eine der wichtigsten Figuren ist für mich Gustav Mahler. Er ist eine der Schlüsselfiguren für die gegenwärtige Musik, ein Komponist, der sich die Freiheit nahm, sich zu geben, wie er als Mensch ist. Es gibt ja ein mehrschichtiges musikalisches Bewußtsein; man ist gleichzeitig Konsument von Musik, Produzent von Musik und Interpret von Musik. Man kommt gleichzeitig mit verschiedenen musikalischen Kategorien in Kontakt, Musik verschiedener Wertigkeit. Und in diesem musikalischen Universum, das jeder in sich hat, kommt alles mögliche vor, nicht nur das Reinste und Schönste, sondern da schwelt auch etwas im musikalischen Unterbewußtsein eines jeden, das im Grunde sehr simpel ist und das jeder mit sich herumträgt.

WELT: Gilt das auch heute noch?

Schnittke: Ich finde es in der neuen Situation, in der eine Menge von einander überlagernden Strömungen in den letzten Jahrzehnten vorhanden ist, sehr wichtig, nicht nur nach technischen Kriterien und ästhetischen Dogmen zu urteilen, sondern sich musikalisch auch so zu geben, wie man ist – auch mit ungelösten musikalischen Problemen und stilistischen Unreinheiten.

WELT: Kann oder soll Musik auch eine politische Funktion haben?

Schnittke: Kann, ja. Aber sie soll nie dominieren. Wenn sie das tut, wird die Musik, wenn sie sonst von geringem musikalischen Wert ist, an Bedeutung verlieren. Wenn sie aber musikalisch und menschlich wahr ist, wird sie – auch mit geringer politischer Aussage oder ohne eine solche – ihren Wert behaupten können.

ELISABETH HERESCH

JOURNAL

Bei der UNO wird zuviel Englisch gesprochen

AFP, New York

Die vollkommene Gleichstellung der französischen und der englischen Sprache in der Organisation der Vereinten Nationen (UNO) hat der UN-Generalsekretär Javier Perez de Cuellar in aller Eindringlichkeit den internationalen Funktionären der Weltorganisation ins Gedächtnis gerufen. Er erinnerte an die im Februar 1946 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedete Resolution, in der Französisch und Englisch gleichberechtigt zu „offiziellen UNO-Sprachen und UNO-Arbeitssprachen" erhoben worden waren. Zuletzt hatte der UNO-Botschafter des Niger, Ide Oumarou, in seiner Eigenschaft als amtierender Präsident der Gruppe der französischsprachigen UNO-Mitglieder Perez auf das Ungleichgewicht hingewiesen.

Ausländische Autoren im chinesischen Pen-Club

AFP, Peking

Han Suyin (65), die britische Schriftstellerin chinesischer Herkunft, und Rewi Alley (85), der seit über vier Jahrzehnten in China lebende neuseeländische Schriftsteller, sind als erste Ausländer in den chinesischen Pen-Club aufgenommen worden. Der Sekretär des „China Pen Club", Bi Shuowang, erklärte zu der Auszeichnung, beide Schriftsteller seien dem chinesischen Volk durch „langzeitige freundschaftliche Beziehungen" verbunden und hätten in ihren bedeutenden Werken wesentlich dazu beigetragen, China der ganzen Welt nahezubringen. Durch die Neuaufnahmen zählt der chinesische Pen-Club nunmehr 170 Mitglieder.

Bronzen-Ausstellung jetzt in Saarbrücken

DW. Saarbrücken

Die Ausstellung „Bronzen – Von der Antike bis zur Gegenwart", die zuerst in Münster zu sehen war (s. WELT v. 29. 3. 83) wird jetzt in Saarbrücken gezeigt. Bis zum 18. September ist sie in der Modernen Galerie des Saarland-Museums zu sehen. Der Katalog kostet 26 Mark.

Felsenstein jr. inszeniert Offenbachs „Orpheus"

AP, Berlin

Mit der Inszenierung der Operette „Orpheus in der Unterwelt" am Weimarer Nationaltheater ist Johannes Felsenstein in die Fußstapfen seines Vaters getreten. Die Ostberliner Zeitung „Der Morgen" berichtete von einem „begeisterten Publikum", das sich „köstlich amüsiert" habe. Trotz des Publikumserfolges hatte „Der Morgen" an der Inszenierung einiges auszusetzen, etwa an der separaten Personenführung und an einzelnen Dialogen. Das Blatt kritisierte besonders die „dilettantischen Blödeleien" des in eine dikke Fliege verwandelten, „ausgesprochen minderbemittelten" Jupiter. Lob erntete Felsenstein allerdings für seine Idee, den eiligen Götterboten Merkur auf Rollschuhen auftreten zu lassen.

Keramische Kunst aus privaten Sammlungen

DW. Karlsruhe

„Tendenzen moderner deutscher Keramik" zeigt eine Ausstellung im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe. Anhand von Beispielen aus Privatsammlungen in Baden-Württemberg, die nach sehr unterschiedlichen individuellen Prinzipien zusammengestellt wurden, zeigt sie mit 220 Beispielen ein variantenreiches Bild der gegenwärtigen keramischen Kunst. Dabei spannt sich der Bogen von der Gefäßkeramik über Reliefs und Plastiken bis zu Objekten. Der Katalog kostet 10 Mark. Die Ausstellung ist bis 21. August geöffnet.

Aachen veranstaltet wieder „Tanzkonzept"

Reg. Aachen

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr bereitet die Stadt Aachen in Zusammenarbeit mit Fred Traguth für die Zeit vom 13. bis zum 20. August in der Schule Saarstraße ein „Internationales Tanzkonzept" vor. Dabei haben Anfänger und Fortgeschrittene Gelegenheit, sich in Disziplinen wie Klassischer Tanz, Modern-Jazz Dance, Afro-Caribbean Dance und Modern Dance unterweisen zu lassen. Zu den diesjährigen Dozenten gehören Robert Christopher, Linda Dingwall, Noel Hall, Anneliese Mertz und Fred Traguth.

Philip Zec gestorben

AP, London

Der britische Karikaturist Philip Zec ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Zec gehörte zu den bekanntesten Karikaturisten Großbritanniens und hatte sich insbesondere während des Zweiten Weltkrieges durch seine im „Daily Mirror" veröffentlichten Karikaturen gegen Krieg und die Nazis einen Namen gemacht. Der Sozialist Zec, Enkel eines russischen Rabbis und Sohn eines Schneiders, war vor den zaristischen Herrschern nach Großbritannien geflohen. Nach Beendigung seiner Tätigkeit für den Mirror war er 25 Jahre lang Mitverleger des in London erscheinenden „Jewish Cronicle".

Nürnberg zeigt die Kunst der Brüsseler Spitzen

Weinberge um den Hals

Spitzen galten bislang als ein Zierrat des Altmodischen. Ältere und alte Damen trugen sie, selbst wenn sie – wie in Frank Capras berühmtem Film – ansonsten den Umgang mit Arsen pflegten. Inzwischen ist jedoch eine Veränderung zu spüren. Spitzen, heißt es, vermitteln ein Gefühl des Romantischen. Und dem mögen sich nun auch die Jüngeren nicht mehr entziehen. Noch zaghaft, aber unverkennbar, tauchen wieder geklöppelte Rüschen oder Spitzenblusen auf. Am Ende von Münchens modebewußter Maximilianstraße hat sich sogar eine Spitzen-Boutique aufgetan, die sich auf Spitzenkleider, manche sogar mit alten Spitzen besetzt, kapriziert hat. Letzthin delegierte sie einige ihrer Kreationen nach Nürnberg, um dort das rechte Ambiente für eine Ausstellungseröffnung zu schaffen. Denn die Museumsleute, gelegentlich selbst für Modisches anfällig, wollen sich diesem Trend – natürlich mit gebührendem Ernst und ergänzt durch historisches Wissen – nicht entziehen.

So sind nun in Nürnbergs Fembohaus „Spitzen aus Belgien vom 16. Jahrhundert bis heute" zu sehen. Es ist eine Auswahl aus dem Königlichen Museum für Kunst und Geschichte in Brüssel. Die ältesten Beispiele stammen vom Ende des 16. Jahrhunderts. Und weil am Anfang dieser Kunst einzelne Kett- und Schußfäden aus einem fertigen Gewebe gezogen wurden, entstanden stets geometrische Muster. Das versuchte man im 19. Jahrhundert wieder aufzunehmen. Doch inzwischen war die Spitzentechnik so verfeinert worden, daß diese künstlich archaischen Stükke gekünstelt und zu perfekt wirken, obwohl sie fast dieselben Muster zeigen.

Zur guten Spitze gehört offenbar die kleine Unregelmäßigkeit als Kontrast, um die Geduld und Kunstfertigkeit, die für diese Arbeiten notwendig sind, sichtbar zu machen. Welche Feinheit die Spitze nach den ersten – aus späterer Sicht groben – Anfängen erreichte, wird in Nürnberg an vielen Beispielen sichtbar. Nicht zufällig galten die belgischen Spitzen als Höhepunkt dieser Kunst; denn in Flandern wurde ein Flachs angebaut, aus dem sich besonders dünne Fäden spinnen ließen. Und die waren wiederum die Voraussetzung für besonders zarte Klöppelarbeiten.

Wer es ganz genau wissen will, kann hier den Unterschied zwischen Brüsseler, Flandrischer, Antwerpener Spitze oder Spitzen aus Binche, Valenciennes, Mecheln und Chantilly lernen. Aber auch, wer nicht solche Ambitionen hat, kommt nicht zu kurz. Denn beim genauen Hinsehen sind auf diesen feinen Gebilden nicht nur einfache oder sehr komplizierte florale Ornamente zu entdecken, sondern auch figurenreiche Geschichten.

Damit dem Betrachter deutlich wird, wie und wozu man diese Klöppel- und Nadelarbeiten trug, haben die Nürnberger aus ihrer Porträtsammlung Bildnisse herausgesucht und über die Vitrinen gehängt, auf denen Männer und Frauen mit reichem Spitzenschmuck zu sehen sind. Das war einst ein sehr teures Vergnügen. 625 000 Franc kostete anno 1739 das Brautkleid einer Prinzessin. Und von dem Spitzenkragen eines Mannes hieß es, daß er den Wert eines Weinberges habe. Auf gegenwärtige Verhältnisse umgerechnet ergibt das unvorstellbare Summen. Und so ist es verständlich, daß heutige Spitzen mit den alten nicht konkurrieren können, sie müssen sich mit dickeren Fäden und einfacheren Mustern begnügen, um noch erschwinglich zu sein. In Nürnberg kann man jedoch für eine Weile der platonischen Liebe zum Allerfeinsten huldigen. (Bis 18. Sept., Katalog: 13,50 Mark)

PETER JOVISHOFF

Spitzen auf Tüll: Zweiteiliges Kleid, um 1900, aus der Nürnberger Ausstellung FOTO: KATALOG

Musik aus Ost und West: Festival von Istanbul

Kegeloboen spielen auf

Im 18. Jahrhundert hatte das türkische Kolorit einen starken Einfluß auf die europäische Musik. Davon geben etwa die zahlreichen Janitscharenklänge bei Mozart ein schönes Zeugnis. Aber bei dieser halben Kenntnis „türkischer" Musik ist es im Grunde genommen bis heute geblieben im Westen.

Zwischen westlicher und östlicher Musik zu vermitteln bemüht sich seit einigen Jahren das Festival von Istanbul, in sympathisch bescheidenem Rahmen, finanziert hauptsächlich von türkischen Mäzenen, aber auch von der Deutschen Lufthansa. Auf seine Art tritt es so die Nachfolge der großen Nahost-Festivals in Baalbeck und Schiraz an, die längst den politischen Läufen zum Opfer gefallen sind.

Der größere Teil des Festival-Programms von Istanbul fällt westlicher Musik zu, und die wird gern Nachwuchskünstlern anvertraut. So traten dieses Jahr der aus Rußland in die USA emigrierte Pianist Boris Bloch, Gabriele Tacchino aus Frankreich, der Geiger Konstanty Kulka, das Eder-Quartett und aus Deutschland das Münchener Bach-Collegium auf. Freilich finden sich auch prominentere, etabliertere Ensembles und Künstler ein wie etwa die Leningrader Philharmoniker, das Suk-Trio und der Cellist Paul Tortelier.

Es schien so, als ob die Musiker besondere Rücksicht auf die geringe Erfahrung des türkischen Publikums mit westlicher Musik genommen hätten: Nur so läßt sich die Klarheit und Intensität der Interpretation erklären, sei es in den Mozart- und Haydn-Aufführungen des Bach-Collegiums oder bei Pepe Romero, der auf der Gitarre eine Transskription von Bachs zweiter Cello-Suite spielte.

Mehr und mehr aber gibt es auch türkische Musiker, die in westlicher Musik zu Hause sind. Dafür traten das auch in Deutschland gut bekannte Klavierduo Güher und Süher Pekinel, der Bratschist Rusen Günes und das Kammerorchester Ankara den Beweis an.

Klassische Musik ist freilich nur der eine Teil des Festivals, türkische Musik ein anderer Schwerpunkt. In die Welt dieser gleichfalls traditionellen Kunstmusik, die auf komplizierten Tonsystemen und rhythmischen Mustern beruht, führte der klassische türkische Musikchorus ein.

Im Park von Yildiz Sarayi wurden Tänze aus den verschiedenen Regionen der Türkei vorgeführt, zu denen eine Kapelle mit den typischen Instrumenten wie der Kegeloboe aufspielte. Aber hier weitete sich das Spektrum noch weiter über die Grenzen aus – bis zu den Gastspielen des Inders Ram Narayan, des Nationalballetts aus dem Senegal, des kanadischen Folk-Ensembles „Les Sortilèges" und der schwarzen Spiritual-Sängerin Bessie Griffin.

FRANZPETER MESSMER

Zum 100. Geburtstag des Dichters Franz Nabl

Im Keller einen Bruder

In den dreißiger Jahren startete die Feuilletonredaktion der alten – manche sagen echten – „Frankfurter Zeitung" die Serie „Zu Unrecht vergessen". Schon damals hätte der im besten Mannesalter stehende Dichter Franz Nabl dort hineingepaßt, aber erst recht heute, wo sein 100. Geburtstag zu feiern ist. Man kann nur mit schmerzlichem Entsetzen dem Ausruf Peter Handkes beim Tod des Neunzigjährigen recht geben: „Daß so jemand fast vergessen ist! Mein Gott, da kann man schon Angst kriegen." Nabl ist, das scheint kaum glaubhaft, erst 1974 gestorben, sein Name aber wäre noch mehr vergessen, wenn die Gruppe der „Grazer Autoren" ihn nicht als Altmeister geehrt und manches von ihm angenommen hätte.

Er hat sich mit ihnen gut verstanden. Vielleicht war ihm die Geselligkeit nach einer lebenslang geübten Vereinsamung, die nur von seiner Frau *geteilt wurde*, wohltuend. Ein kennzeichnendes Erlebnis berichtete der junge Gerhard Roth: Als die Runde einmal nachts den alten Dichter verließ, sah er ihr vom Fenster aus nach und befreite sein ewig niedergehaltenes Inneres mit gewaltig blökenden Urlauten. Dem Wissenden erhellt, welche Selbstdisziplin, aus der er hier so unerwartet ausbrach, Nabl sein ganzes Leben hindurch geübt hat. Nach Weihnachten 1973 kam er ins Spital, suchte schweratmend und gelbgesichtig seine Krankheit zu bagatellisieren, aber als Wolfgang Bauer und Alfred Holzinger ihn kurz danach wieder besuchen wollten, war er schon tot.

Ob wenigstens eine Seite aus seinem Werk Bestand haben werde, hatte er ihnen gegenüber einmal zur Diskussion gestellt. Die Frage ließe sich unschwer schon allein mit dem Hinweis auf seine „Kindernovelle" positiv beantworten, in der eine zauberhafte Naturschilderung mit den Worten endet: „Da ... das Gewitter seine beste Kraft ... schon ... verschwendet hatte, blieb nur ein schlaff niederrieselnder Regen und ein trostlos einfarbiger, matt bis zur halben Höhe niederhängender Nebel zurück." Ein schlaffer Regen. Und eine ausführliche Naturschilderung, die doch schon lange abgekommen schien. Ähnlich anschaulich steht das Elternhaus der Kinder vor uns auf. Es ist, wie alle Werke Nabls, stark autobiographisch eingefärbt. Und das Ende der Erzählung, stumpf und ohne Erlösung wie auch die meisten seiner Romane, könnte einen Hinweis darauf liefern, weshalb sich nur wenige Leser mit diesem großartigen Oeuvre abgeben wollen.

In schlichter, gegen Fremdwörter abstinenter Fraktur stellte Nabl vorwiegend außerhalb der Norm stehende Menschen vor, wozu paßt, daß er sich selbst als fremd und „abseitig" empfand. Da ist die alternde Person, die ihren Bruder, um ihn vor den Gefahren der Welt zu bewahren, einfach in den Keller sperrt („Die Ortliebschen Frauen", der Titel wurde im Hinblick auf das Dritte Reich statt des bezeichnenderen „Das Grab des Lebendigen" gewählt), da beschwört ein einziges, als Geheimbesitz der Liebenden gehütetes Wort („Der Vogel Tscheap") eine Katastrophe herauf, als es von dem Mädchen unbedacht einem Fremden gegenüber gebraucht wird, da sieht im „Ödhof" ein dämonisch begabter Mann sein Leben scheitern, alles Dasein ist in unabwendbare Dunkelheit gehüllt und von Blitzen des Schicksals durchzuckt.

Die Charaktere sind ins Extrem getrieben, aber Nabls gegenständliche Kunst macht sie glaubhaft – und unerfreulich. Er selbst litt schon von Kindheit an unter starken Spannungen. Der strenge Vater scheint *immer wieder* als Romanfigur auf. Nach Übersiedlung der Familie aus dem böhmischen Lautschin nach Wien starb die dreizehnjährige Schwester, worauf der Vater keine Weihnachts- und Geburtstagsfeiern mehr duldete. Nach einem Unfall beim Fußballspiel im Gymnasium litt Nabl an inneren Blutungen und entging damit dem Militärdienst, studierte einige Zeit und machte sich bald als Schriftsteller selbständig, was fast sein ganzes Leben hindurch Kargheit bedeutete. Endlich nahm er bis zu seinem Tod Aufenthalt in der Nähe von Graz.

Umgänglich im Verkehr, hielt er doch zu seinen Gesprächspartnern gemessene Distanz, und obwohl ihm auch Humor geeignet haben soll, gibt es keine Anekdoten über ihn. Die Sekundärliteratur ist bescheiden. Von Neuauflagen hört man auch jetzt, aus Anlaß des Geburtstages, nichts. Offenbar hat er die magische Meile, die ein Schriftsteller nach seinem Tod durchmessen muß, noch nicht zurückgelegt.

ERIK G. WICKENBURG

Carstens eröffnet Gandersheimer Domfestspiele

Der verzweifelte Teufel

Hofmannsthals Nacherzählung des mittelalterlichen Märchens vom Sterben des reichen Mannes „Jedermann" ist Volksbesitz geworden. Die Erbauung, die von ihm ausgeht und eine zur Feststimmung entschiedene Gemeinde anrühren soll, führt dieses beliebte Theaterstück, mit dem die ersten Salzburger Festspiele 1920 eröffnet wurden, weit fort von möglichen kritischen Einwänden, die dem Stück zu Recht entgegengestellt wurden.

Im norddeutschen Harzstädtchen Bad Gandersheim, das mit seinen Fachwerkhäusern wie aus einem deutschen Bilderbogen geschnitten wirkt, war das nicht anders. Vor der Stiftskirche hatte sich ein festlich gekleidetes Publikum versammelt und war gewillt, trotz der feuchten Kühle des Abends durchzuhalten: Man feierte den Beginn der 25. Sommerfestspiele von Bad Gandersheim, man *feierte die Anwesenheit des Bun*despräsidenten, der am Nachmittag die Festspiele eröffnet hatte. Der Empfang des Präsidenten durch die Bevölkerung und die geladenen Gäste im neu eröffneten Kurhaus war von einer so spontanen Herzlichkeit, daß dieser Ausdruck der Zustimmung zu seiner Person als Leitbild des Volkes zu einer politischen Demonstration wurde.

„Kunst muß kein Privileg der großen Städte sein, Kunst kann ihren Raum in jeder Gemeinde finden", hatte Carstens gesagt. Worum es hierbei geht, ist wohl die Redlichkeit der Kunstbemühung, ist nicht die einmalige und herausragende Kunstleistung. Wenn es dennoch, wie hier in Gandersheim, zu mehr gelangt, ist das Ergebnis um so höher zu bewerten.

So erscheint die Inszenierung von Frieder Lorenz außergewöhnlich. Jedermann ist eine allegorische Figur, die nicht durch Psychologisierung individualisiert werden kann; aber Hofmannsthal hat im Gegensatz zum mittelalterlichen Mysterienspiel auch seinem seelischen Erlebnis Ausdruck gegeben, das hier zum Leidenserlebnis wird. So wie die Maler bei der Darstellung der Kreuzigung Christi das kreatürliche Leiden oder den Erlösungsmoment darstellen, so führen auch in dieser Inszenierung das Leiden und die seelische Verzweiflung Jedermanns zu seiner Erlösung.

Harald Dietl als Jedermann spielt hier nicht expressiv, sondern wählt den schwierigeren Weg, von seiner Rolle durch das genaue Wort zu überzeugen. Hervorzuheben ist Hertha von Walther als Jedermanns Mutter, deren Fürbitte beim Erlösungsprozeß überzeugender wirkt als die der allegorischen Gestalten Werke und Glaube. Die Verzweiflung des volkstümlichen Teufels (Werner Friedl), dem die Seele Jedermanns, die ihm doch schon *sicher* war, *abhanden kommt, ist* von großer Komik und bringt ihn menschlich dem Publikum näher als jene, die unsere alltägliche Schwäche und Feigheit darstellen.

Das war ein großer Tag für die Gandersheimer, deren Stadt 1200 Jahre alt ist. Der große Literaturpreis der Stadt für Dichterinnen, der den Namen der Roswitha von Gandersheim aus dem 10. Jahrhundert trägt, die als erste dichtende Frau Deutschlands gilt, wurde statt auf der Frankfurter Buchmesse zum ersten Mal hier, in diesem Jahr an Sarah Kirsch verliehen. Sie las Gedichte, die mit ihrer mecklenburgischen Heimat verbunden sind, die sie hat verlassen müssen. Die Nachdenklichkeit ihrer Dichtung, ihre zerbrechliche Gestalt, die so fremd in dieser selbstzufriedenen, auf Repräsentation bedachten Feier wirkte, schuf eine leichte Verlegenheit, die dann aber sofort hinweggefegt wurde durch die forschen Klänge des Kurorchesters.

CHRISTOPH GRAF SCHWERIN


Hofmannsthals „Jedermann" im Norden: Harald Dietl und Petra Constanza in der Gandersheimer Aufführung FOTO: PUHLMANN

KULTURNOTIZEN

„Irische Kunst aus drei Jahrtausenden", die Ausstellung, die zuerst in Köln zu sehen war (s. WELT v. 1. 3. 83), wird bis zum 23. Oktober in der Sonderausstellungshalle der Staatlichen Museen Berlin in Dahlem gezeigt.

An den Fotografen Herbert List erinnert das „Musée d'art moderne de la ville" in Paris.

Das **„Jahrbuch der Rheinischen Denkmalpflege"** ist jetzt nach zwölfjähriger Pause fortgesetzt worden.

In Sheffield hält die amerikanische Marlowe-Gesellschaft gegenwärtig ihre erste internationale Tagung ab (Thema: War Marlowe der Verfasser von Shakespeare-Stükken?).

Kunst und Kultur Kataloniens ist das Schwerpunktthema der „Europäischen Kulturtage", die am 19. und 20. September in Karlsruhe stattfinden.

Gabrielle Roy, französisch-kanadische Schriftstellerin, ist im Alter von 74 Jahren in Quebec gestorben.

Die italienische Altistin Bruna Castagna ist 74jährig in Argentinien gestorben.

Unkrautvertilger mit Dioxin sollen verboten werden

JOCHEN AUMILLER, München

Alle Unkrautvernichtungsmittel, die den Wirkstoff „2,4,5-T" enthalten, sollen nach einem Gesetzesantrag des Landes Nordrhein-Westfalen verboten werden. Auch die Herstellung, der Import und der Export dieser Mittel sollen nicht mehr zulässig sein. Der Antrag wurde gestern vom Bundesrat an die zuständigen Ausschüsse verwiesen. Der Düsseldorfer Bundesratsminister Dieter Haack (SPD) erinnerte daran daß das Bundesgesundheitsamt bereits im September 1981 den Widerruf der Zulassung von „2,4,5-T"-haltigen Pflanzenbehandlungsmitteln, die aus produktionstechnischen Gründen mit geringen Mengen des Seveso-Giftes Dioxin verunreinigt sind, veranlaßt hatte. Ein Jahr später wurden diese Mittel von der Biologischen Bundesanstalt erneut zugelassen, allerdings unter einschränkenden Bedingungen und nur für drei Jahre.

Heiß diskutiert

Dioxin hat nicht nur als „Seveso-Gift" und Entlaubungsmittel im Vietnamkrieg traurige Berühmtheit erlangt, es ist zumindest bei den amerikanischen und schwedischen Arbeitsmedizinern derzeit im Mittelpunkt einer heißen Diskussion. Die Kernfrage: Sind Chemiearbeiter, die mit Dioxin oder seinen verwandten Verbindungen in Kontakt kommen, einem erhöhten Krebsrisiko ausgesetzt? Daß auch hierzulande Dioxin als gefährliches Gift angesehen wird, beweist der Antrag des Landes Nordrhein-Westfalen im Bundesrat.

In der Tat beruht die Wirkung einer Reihe von gebräuchlichen Herbiziden auf chemischen Verbindungen, die mit Dioxin nahe verwandt sind. Außerdem entstehen solche Gifte bei der Herstellung von Chlorphenol-Verbindungen und Phenoxyessigsäure, die Spuren davon enthalten, als Verunreinigung oder unfreiwillige Beigabe.

Die ersten Hinweise auf krebsauslösende Eigenschaften stammen aus Schweden. Schon 1977 wurde berichtet, daß Holzfäller, die Chlorphenol-Verbindungen als Fungizid (pilztötende Chemikalien) einsetzten, an einer besonders bösartigen Weichteilgeschwulst (Weichteilsarkom) erkrankten. Zwei darauffolgende Studien bestärkten den Verdacht.

Arbeiter, die mit solchen Mitteln umgehen müssen, haben ein fünffaches Risiko, an einem solchen Sarkom zu erkranken. Diese Befunde machten die amerikanischen Arbeitsmediziner hellhörig. Ihre Studien fanden jedoch keine Risikoerhöhung. Das lag aber, wie das amerikanische Ärzteblatt jetzt schrieb, vermutlich an der kleinen Fallzahl dieser Studien. Um eine seltene Nebenwirkung zu erfassen, reichen kleine Personenzahlen nicht aus. Erst eine nochmalige Überprüfung aller Studien führte zu einem alarmierenden Ergebnis.

Nutzen-Risiko-Abwägung

Danach erhöht die berufliche Exposition mit dioxinhaltigen Substanzen das Krankheitsrisiko für Weichteilsarkome um mindestens das 40fache. Dies veranlaßte nun die nationale amerikanische Behörde für Sicherheit am Arbeitsplatz, eine großangelegte Studie einzuleiten. 4500 Arbeiter in 12 chemischen Fabriken, die früher mit den suspekten Chemikalien in Kontakt gekommen waren, stehen derzeit unter der Beobachtung von Medizinern.

Auch hierzulande haben Toxikologen bereits mahnend ihre Stimme erhoben. So schrieb kürzlich Professor Wolfgang Forth, Direktor des Pharmakologischen Instituts der Uni München, in einem medizinischen Fachblatt: „Es ist an der Zeit, darüber nachzudenken, inwieweit unser Wissen über die Giftigkeit gebräuchlicher Stoffe (in Land- und Forstwirtschaft braucht man etwa das TCDD als Herbizid, Fungizid und Pestizid) nicht Anreiz genug ist, andere Stoffe auf ihre Verwendbarkeit hin zu überprüfen, und gegebenenfalls einzuführen, die nicht die gleichen Risiken wie die polychlorierten Phenolderivate mit sich bringen." Forth plädiert für eine kritische Nutzen-Risiko-Abwägung, mit dem Ziel, künftig die Finger von den scharfen Geschützen zu lassen und dafür weniger nebenwirkungsbelastete einzusetzen – vor allem aber zu entwickeln.

Minister ruft zum Sturm auf griechische Strände

Mit dem Ende der Privatstrände fielen Mauern und Zäune

E. ANTONAROS, Athen

Die Tankererbin Tina Onassis und ihre Gäste werden nicht mehr ungestört an den Stränden ihrer Privatinsel Skorpios in Westgriechenland baden können. Der Grund: Athens sozialistische Regierung hat jetzt angeordnet, daß „kein griechischer Küstenteil, kein Strand privat" sein darf.

„Die griechischen Strände sind Volksgut. Reißt die Zäune runter, erobert die vergitterten und zugesperrten Küstenteile", rief Umweltschutzminister Antonis Tritsis seine Landsleute auf. Und prompt folgten Hunderte seinem Appell: Wie das griechische Fernsehen am Donnerstagabend berichtete, rissen Hunderte von badelustigen Griechen, die oft keinen Zugang zum zugebauten Meer finden, Zäune ein, drangen in bisher als Privatbesitz geltende Badestrände ein und legten sich in die Sonne.

„Die Polizei hat nichts dagegen unternommen", jammerte der Besitzer einer Luxusvilla an der Athener Apollo-Küste. Sie durfte auch nichts unternehmen: Von „oberster Stelle" – so ein Polizeioffizier – hatte sie Anweisung erhalten, die Wut der Eindringlinge zu dulden. „Kein griechisches Gesetz kann die freie Benutzung der griechischen Küsten verbieten oder einschränken", hatte Minister Tritsis am Tag zuvor gesagt.

Vorbild Frankreich

Nach einem neuen Gesetz darf kein Küstenteil privat sein und zwar bis zu einer Tiefe von 30 Metern hinter dem Punkt, den die Wellen im Winter erreichen. Ebenfalls soll bis zu einer Entfernung von 500 Metern vom Strand nicht mehr gebaut werden dürfen.

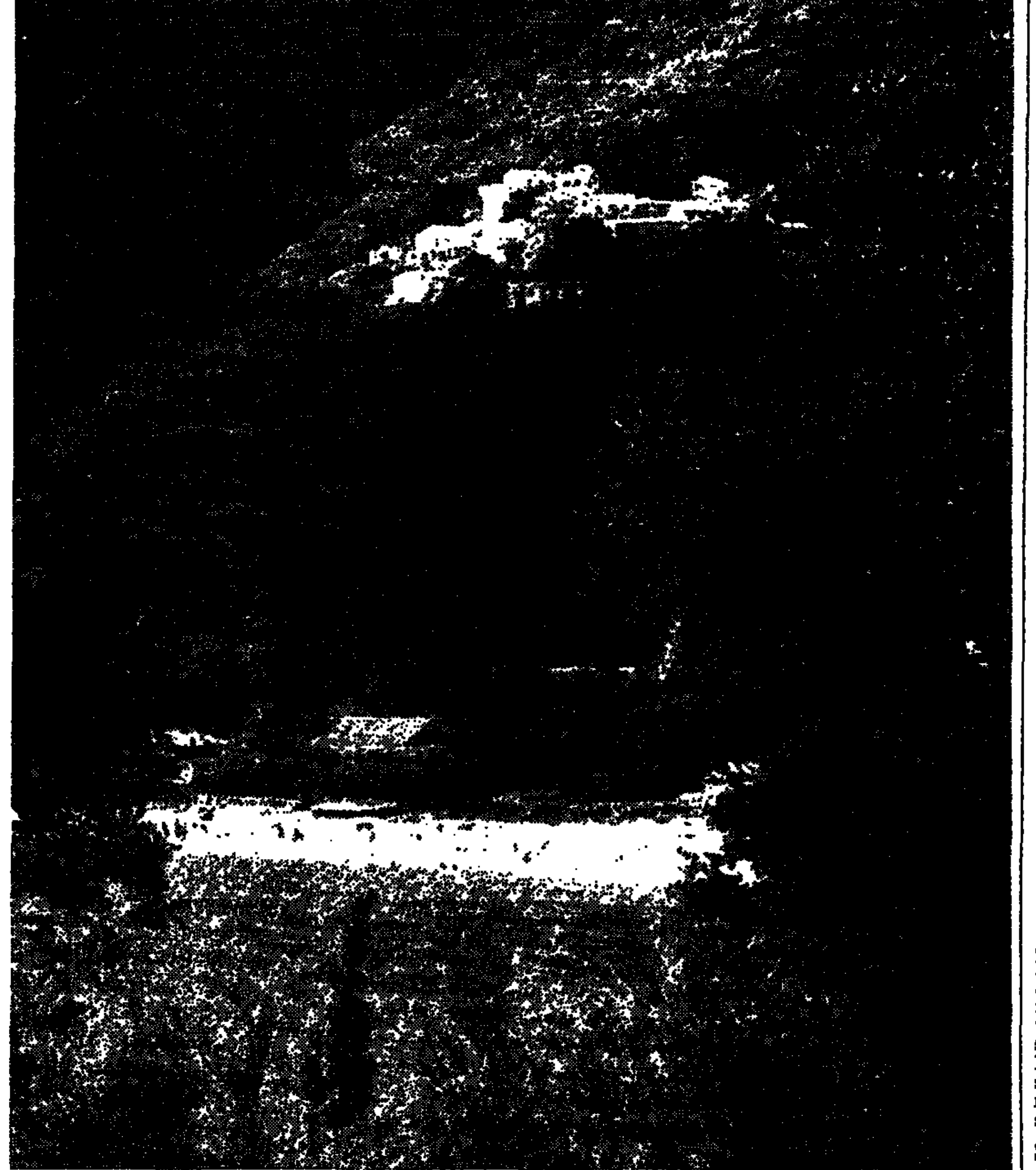
Athens Sozialisten wollen es ihren französischen Gesinnungsgenossen nachmachen, die unmittelbar nach der Machtübernahme die Freigabe aller privaten Badestrände, vor allem an der Cote d'Azur, mit großem Trommelschlag angekündigt hatten. „Selbst Privatinseln dürfen fortan keine privaten Badestrände mehr besitzen. Badelustige dürfen nicht mehr verjagt werden", sagte Tritsis.

Eine den Athener Sozialisten wohlgesinnte Zeitung hatte in den letzten Tagen Reporter mit dem Auftrag losgeschickt, sie möchten feststellen, inwieweit Griechenlands Küsten frei zugänglich sind. „Wir haben festgestellt, daß vor allem in der Umgebung von Athen kaum ein freier Küstenstreifen zu finden ist", berichtete das Reporterteam. Daraufhin handelte Minister Tritsis sofort.

Wenige Ausnahmen

Es wird allerdings weiterhin Ausnahmen geben: Nicht nur Küstenteile, die für die Landesverteidigung wichtig sind, werden auch in der Zukunft nicht frei zugänglich sein. Auch am Status der von der griechischen Fremdenverkehrszentrale EOT kontrollierten organisierten Badestrände, vor allem in der Nähe der griechischen Hauptstadt, wird sich voraussichtlich nichts ändern: Nur gegen einen Eintrittspreis, der je nach Lage und Ausstattung der Anlage von zwei bis fünf Mark rangiert, wird hier der Zugang möglich sein.

Hotels in ganz Griechenland dürfen hingegen keine Privatstrände mehr besitzen. Bereits im letzten Sommer hatte Athen allen Badelustigen grünes Licht zur Eroberung der gesperrten Strände gegeben. „Erobert die Badestrände friedlich", hatte Tritsis gesagt. Die Proteste der Hotelbesitzer, die auf einen Anspruch der Touristen auf „saubere, gepflegte und nicht übervölkerte Strände" hinwiesen, blieben ungehört. (SAD)



Die sonnigen Küsten Griechenlands sind seit Donnerstag frei für jedermann: Die Regierung rief dazu auf, Zäune und Mauern um Privatstrände niederzureißen. FOTO: DW

Französische Apotheker stellen Notdienst ein

J. LEIBEL, Paris

Frankreichs Apotheker bereiten der Bevölkerung Kopfschmerzen. Von heute an kann man nachts oder an den Wochenenden keine Medikamente mehr bekommen – der normale Notdienst der Apotheken existiert nicht mehr. Die 20 000 Apotheker des Landes haben den Bereitschaftsdienst aus Protest gegen einen Regierungsbeschluß eingestellt. Die Regierung hatte vor wenigen Tagen angeordnet, daß die Preise für Medikamente um 1,5 Prozent gesenkt werden müssen. Auf diese Weise sollen die Ausgaben der staatlichen Krankenkasse verringert werden. Die Apotheker behaupten aber, diese staatlich angeordnete Preissenkung bedeute einen Verdienstausfall von rund zehn Prozent. Um diesen Ausfall wettzumachen, wollen die Apotheker nun die Kosten für den Nacht- und Wochenenddienst einsparen. Für die Franzosen – und auch für Touristen – bedeutet der „Apotheker-Streik" eine Belastung. Wer überraschend ein Medikament braucht, muß erst einen Arzt anrufen oder auf die nächste Polizeiwache gehen. Hier nennt man dem Kranken dann eine Apotheke, die durch eine amtliche Anordnung dazu verpflichtet ist, auch außerhalb der normalen Ladenschlußzeiten Medikamente zu verkaufen.

Nach 34 Jahren frei

dpa, Tokio

Nach 34 Jahren im Zuchthaus und einem zähen Kampf mit den Gerichten hat ein rechtskräftig zum Tode verurteilter Japaner gestern seinen Freispruch erwirkt. In einem Revisionsverfahren hob ein Distriktgericht im südjapanischen Kyushu, das den heute 57jährigen Sakae Manda im Jahre 1950 wegen Mordes an einem Gesundbeter-Ehepaar zum Tod durch den Strang verurteilt hatte, den damaligen Schuldspruch auf und ordnete die sofortige Freilassung an. Das Gericht stützte sich auf neues entlastendes Material, das der unschuldig Verurteilte selbst beigebracht hatte.

Schmuggler verhaftet

dpa, Düsseldorf

Fast 300 000 Zigaretten hat der Zoll in den vergangenen drei Wochen auf fünf polnischen Rheinschiffen beschlagnahmt. Die Kapitäne der betroffenen Schiffe wurden verhaftet. Die Oberfinanzdirektion Düsseldorf vermutet, daß die Zigaretten von Hehlern im Ruhrgebiet abgesetzt werden sollten.

Kernkraftwerke geschlossen

AFP, Washington

Die amerikanische Kontrollkommission für Kernkraft hat gestern die vorübergehende Schließung von fünf Kernkraftwerken verordnet, damit deren Kühlsysteme überprüft werden können. Die Schließung muß innerhalb von 30 Tagen erfolgen.

Betrug mit Falschgold

AP, Wiesbaden

Das Bundeskriminalamt ermittelt gegen eine Gruppe von Ausländern, die im Verdacht stehen, im In- und Ausland Betrügereien mit falschen Goldbarren zu begehen. Bereits vor einiger Zeit wurden drei rumänische Staatsbürger festgenommen. BKA-Beamte verhafteten gestern drei weitere Rumänen bei dem Versuch, einem Autohändler in Offenbach Falschgoldbarren gegen Zahlung von 45 000 Mark zu verkaufen.

Blüten mit Selbstporträt

AP, Nairobi

In der kenianischen Hauptstadt Nairobi ist ein Geldfälscher zu einer dreijährigen Haftstrafe verurteilt worden, der die Blüten mit seinem eigenen Konterfei bedruckt hatte.

Nach Flirt erschossen

SAD, Marseille

Ein deutscher Straßenmusiker, der seit einigen Monaten in Südfrankreich lebt, ist jetzt in der Hafenstadt Marseille von einem Barbesitzer erschossen worden. Der Deutsche hatte allzu heftig mit der Frau des Franzosen geflirtet.

Explosion in Orly

AFP, Paris

Bei einer Explosion auf dem Flughafen Orly-Süd im Süden von Paris sind gestern nachmittag mindestens zwei Menschen ums Leben gekommen. 18 Menschen wurden bei dem Attentat verletzt. Die Explosion ereignete sich in der Nähe der Buchungsschalter für Charterflüge. (S. 5: Terror gegen die Türkei ...)

An der Grenze erschossen

dpa, Aachen

Bei einer Schießerei an der deutsch-belgischen Grenze ist Donnerstag abend ein Mann in der Nähe von Roetgen von einem Grenzbeamten tödlich verletzt worden. Der Mann hatte bei einer Kontrolle zunächst zu Fuß zu fliehen versucht, dann eine Waffe gezückt und auf die Grenzbeamten geschossen. Die Beamten hatten im Roetgener Gebiet nach Bankräubern aus Belgien gefahndet.

ZU GUTER LETZT

„Was früher Nessie war für die Presse in der Saurengurkenzeit, das ist jetzt der CSU-Parteitag." (Hans Tross, Sprecher der Bayerischen Staatskanzlei in München)

Bonn will Ausbildung für Kapitäne erleichtern

ÖTV kritisiert Sonderregelung des Verkehrsministeriums

GÜNTHER BADING, Bonn

Wenn ein Kapitän auf hoher See oder vor einer Hafeneinfahrt den Polarstern als Navigationshilfe am Nachthimmel sucht, dann ist das durchaus in Ordnung. Vorausgesetzt, er befindet sich auf der Nordhalbkugel und nicht unter dem Kreuz des Südens. Dann kann es ihm gehen, wie der unter der Billig-Flagge Liberias fahrenden „Pacific Charger" auf ihrer Jungfernfahrt. Sie strandete vor dem neuseeländischen Hafen Wellington, weil der Kapitän mit dem modernen Funkpeiler nicht umgehen konnte und der Polarstern nicht zu sehen war, mit dessen Hilfe er sich orientieren wollte.

Ein anderes erschreckendes Beispiel für die Unkenntnis oder mangelnde Entscheidungskraft von Schiffsführern auf Billigflaggen-Schiffen ist das Auslaufen der „Amoco Cadiz" vor der Küste der Bretagne im März '78. Der Tanker brach auseinander, eine riesige Öllache verschmutzte damals die bretonischen Strände. Die Ursache war die Entschlußlosigkeit des Kapitäns, der einem neben dem Schiff herlaufenden Hochseeschlepper keinen Bergungsauftrag erteilen mochte, ohne den Reeder befragt zu haben.

Noch ein drittes Beispiel führt die in der Bundesrepublik Deutschland für die Schiffahrt zuständige Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr (ÖTV) in einem an Bundesverkehrsminister Dollinger gerichteten Brief an, in dem sie sich gegen die Anerkennung von Ausbildungszeiten auf Billigflaggen-Schiffen für deutsche Seeoffiziere wendet. Beim Löschen der Ölladung im Rotterdamer Europort sei der liberianische Supertanker „Energy Concentration" auseinandergebrochen. Die gerichtliche Untersuchung habe ergeben: „Die Schiffsleitung war unfähig, den an Bord befindlichen manuellen Berechner zu gebrauchen. Weder der 37jährige Kapitän aus Hongkong noch der 51jährige erste Offizier aus Taiwan konnten mit dem einfachen Apparat umgehen."

„Von solchen unqualifizierten Schiffsleitungen können deutsche Schiffsoffiziere aufgrund Ihrer Sonderregelung künftig ausgebildet werden", schrieb der stellvertretende ÖTV-Vorsitzende Siegfried Merten jetzt an Verkehrsminister Dollinger. Die ÖTV bezweifele, daß eine qualifizierte praktische Ausbildung überhaupt möglich sei. Anlaß für den Protest der Gewerkschaft ist die Sonderreglung des Verkehrsministers vom 4. Juli, mit der „Erfahrungsseefahrten" auf Schiffen unter Billigflaggen künftig als Praktikum für die Prüfung der deutschen Schiffsoffiziere angerechnet werden können. Bisher durfte die Ausbildung nur auf Schiffen erfolgen, die nach deutschen – wesentlich strengeren – Vorschriften geführt wurden. „Sollen angehende Schiffsführungen für die deutsche Handelsflotte lernen, wie man illegal Öl ins Meer pumpt? Oder wie man die Notlage von Seeleuten aus den ärmsten Ländern der Welt skrupellos ausnutzt", schrieb Merten weiter.

Dabei hatte das Ministerium eigentlich mit der Sonderregelung nur etwas Positives bewirken wollen: Wegen der schlechten Arbeitsmarktlage für Seeleute bei deutschen Reedereien sollte wenigstens die „Erfahrenszeit" unter fremden Flaggen angerechnet werden.

LEUTE HEUTE

Vollbeschäftigung

Die 31jährige **Raymonde Bonnet** hat im Verlauf von sieben Jahren 1400 Ladendiebstähle begangen und zusätzlich einige hundert Autos geknackt. Die junge Frau legte vor der Polizei in Lyon (Südfrankreich) nun ein vollständiges Geständnis ab und schilderte ihren arbeitsreichen Alltag in allen Einzelheiten. Beim Ausräumen geparkter Autos halfen der Ehemann und die beiden kleinen Kinder des Paares.

Überraschung

Da staunte **Jackie Collins**: Auf fünf Millionen Dollar hatte die britische Romanschriftstellerin ein italienisches Magazin verklagt, das dem Hustler-Verleger **Larry Flynt**





gehört. 40 Millionen Dollar sprach ihr jetzt ein nur aus Frauen bestehendes Gericht in New York zu. Das Fotomagazin hatte vor drei Jahren Nacktfotos einer blonden Frau veröffentlicht – angeblich Fotos von Jackie Collins. Jackie aber war immer brünett.

Gerling muß aussagen

Der ehemalige Mehrheitsaktionär der 1974 zusammengebrochenen Herstatt-Bank, **Hans Gerling**, muß nach einer Entscheidung des Kölner Oberlandesgerichts als Zeuge im Strafverfahren um die Hintergründe der Bankpleite aussagen. Das Gericht verwarf gestern die Beschwerde des 69jährigen Gerling gegen einen Beschluß des Kölner Landgerichtes.

Vor einem Durchbruch im Kampf gegen Bienenmilbe?

Österreichische Biologin entwickelte Gegenmittel

KURT POLLAK, Wien

Eine Revolution auf dem Gebiet umweltfreundlicher Schädlingsbekämpfung bahnt sich an. Österreichischen Wissenschaftlern des Instituts für Umweltforschung in Graz (Steiermark) ist es gelungen, die chemische Struktur eines Pilzgiftes teilweise aufzuschlüsseln, das ansonsten nur in der Natur vorkommt und als hervorragendes Schadinsektenbekämpfungsmittel bekannt ist. Es handelt sich um den überall auf Erden vorkommenden Schimmelpilz Beauveria, der als sogenannter Insektenparasit gleich auf zweifache Weise den Schädlingen zu Leibe rückt: In der ersten Bekämpfungsphase nistet der Pilz seine giftigen Sporen im Körper des Insekts ein, das daraufhin schnell zugrunde geht. Die nächste Phase folgt, sobald die Sporen den harten Chitinpanzer durchbrochen haben und anschließend als eine Art von „Giftminen" im Erdboden auf neue Insektenbeute lauern. Die heimtückische Waffe dieses Schimmelpilzes vernichtet Kartoffelkäfer, Blattläuse und vor allem die Larven der gefürchteten Fichtenblattwespe, die imstande ist, ganze Waldgebiete zu zerstören.

In Zusammenarbeit mit der Landesforstbehörde der Steiermark gelang es nun der Biologin Ilse Panzenböck, einen künstlichen Nährboden für die Pilztoxine zu schaffen, der als Grundlage für eine Massenproduktion des biologisch abbaufähigen und daher absolut umweltfreundlichen Giftes dient. Die Forscherin gegenüber der WELT: „Der Durchbruch zu einer Massenproduktion dieses Giftes ist so gut wie geschafft. Ich beschäftigte mich bereits mit der Möglichkeit, das Gift des Beauveriapilzes auch gegen die in jüngster Zeit weltweit auftretende Varroa-Bienenmilbe zu testen, die auch in Deutschland schon Tausende von Bienenvölkern vernichtet hat".

Diese Milben, gegen die es bisher kein geeignetes Bekämpfungsmittel gibt, wären imstande, das Gleichgewicht in der Natur durcheinanderzubringen: Ohne Bienenflug gäbe es keine Bestäubung der Blüten und damit auch keine Vegetation.

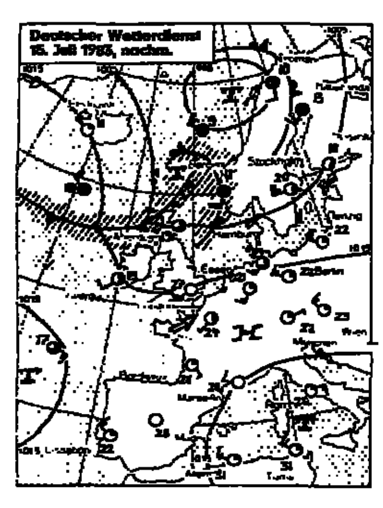
Allein im Raum Frankfurt sind innerhalb weniger Wochen mehr als 1000 Bienenvölker eingegangen. In Hessen und Nordbaden wurden schon 2500 Völker Opfer der Seuche, die in der Bundesrepublik Deutschland bereits jedes zehnte der insgesamt 1,1 Millionen Bienenvölker befallen hat.

„Ganze Arbeit" hat die Varroa-Milbe schon in Jugoslawien, Rumänien und der Türkei geleistet, wo die Imkerei praktisch am Ende ist. Die EG hatte daraufhin im Februar ein Forschungsprogramm gefordert, für das sie bereit war, eine Million Mark zur Verfügung zu stellen.

Wie Ilse Panzenböck erklärte, zeigen sich bereits mehrere ausländische Chemiekonzerne an einer Großproduktion des synthetischen Pilzgiftes interessiert: „Es ist geplant, gefährdete und von Schädlingen befallene Gebiete von Flugzeugen aus mit diesem Pilzgift zu bestäuben und damit zu retten."

WETTER: Heiter bis wolkig

Wetterlage: Ein flaches Hoch mit Zentrum über dem südlichen Mitteleuropa ist für Westdeutschland wetterbestimmend.



Vorhersage für Sonnabend:

Ganz Deutschland: Heiter bis wolkig und niederschlagsfrei. Tageshöchsttemperaturen 25 bis 28 Grad, im Bergland um 23 Grad. Nächtliche Tiefstwerte um 17 Grad. Meist schwacher Wind, vorwiegend aus Süd.

Weitere Aussichten:

Zunehmend schwül, abends Gewitter möglich.

Temperaturen am Freitag, 13 Uhr:

Berlin	22°	Kairo	30°
Bonn	22°	Kopenh.	18°
Dresden	22°	Las Palmas	25°
Essen	21°	London	27°
Frankfurt	22°	Madrid	28°
Hamburg	21°	Mailand	27°
List/Sylt	18°	Mallorca	32°
München	22°	Moskau	23°
Stuttgart	22°	Nizza	27°
Algier	31°	Oslo	17°
Amsterdam	23°	Paris	24°
Athen	28°	Prag	23°
Barcelona	30°	Rom	26°
Brüssel	25°	Stockholm	20°
Budapest	23°	Tel Aviv	30°
Bukarest	27°	Tunis	30°
Helsinki	18°	Wien	23°
Istanbul	28°	Zürich	23°

Sonnenaufgang* **am Sonntag:** 5.24 Uhr, Untergang: 21.31 Uhr, **Mondaufgang:** 14.15 Uhr, Untergang: 1.00 Uhr; **Sonnenaufgang am Montag:** 5.26 Uhr, Untergang: 21.30 Uhr, **Mondaufgang:** 15.30 Uhr, Untergang: 1.09 Uhr.
* in MEZ, zentraler Ort Kassel.

300 000 Menschen fliehen vor der Flut in die Berge

Verheerende Überschwemmungen im Süden Brasiliens / Mindestens 100 Opfer / Der Sachschaden geht in die Milliarden

WOLFGANG WILL, Blumenau

Die schlimmsten Regenfälle seit Jahrzehnten haben eine unglaubliche Flutkatastrophe ausgelöst und lähmen drei Provinzen in Südbrasilien. Das Leben dort ist zum Stillstand gekommen, die Wassermassen haben Städte und Dörfer verwüstet, Ernten vernichtet, Brükken einstürzen und Hochspannungsmasten wie Streichhölzer umknicken lassen. „Das ist die Sintflut", urteilte ein Fernsehreporter, der die Katastrophenregion mit einem Hubschrauber beflog. Ein Pilot berichtete in Rio de Janeiro: „Die ganze Region sieht aus wie ein großer, unübersehbarer See – mit kleinen Inseln drin – Inseln, wo einst Städte waren."

Betroffen sind die Brasilianischen Provinzen Rio Grande do Sul, Parana und Santa Caterina. Dort schüttet es seit zehn Tagen vom Himmel. Die tägliche Niederschlagsmenge betrug bisher im Schnitt zehn Zentimeter – so viel wie normalerweise im ganzen Monat fallen, der im Süden Brasiliens die Winterzeit einleitet. Die Meteorologen sagen ein Anhalten der Regenfälle voraus.

Das Ausmaß der Katastrophe ist so unübersehbar wie die Wassermassen. Schätzungen sprechen von einem Sachschaden von rund zwei Milliarden Dollar. Bisher sind mehr als 100 Todesopfer geborgen worden. Die meisten der Opfer ertranken, aber viele starben an Stromschlag, wurden Opfer des Starkstroms in sich zusammengebrochener Hochspannungssysteme. Eine tödliche Gefahr bilden auch giftige Schlangen, die sich wie die Menschen vor den Fluten in Massen auf höher gelegene Landstriche oder in die Baumwipfel geflüchtet haben. Zehntausende Menschen sind seit sechs Tagen ohne Wasser und Nahrung, Seuchen greifen um sich.

Mitten im Katastrophengebiet liegt die von deutschen Einwanderern gegründete Stadt Blumenau. Die meisten der 200 000 Einwohner sind auf Hügel in der Umgebung geflüchtet. Durch die einst geschäftigen Innenbezirke fahren Ruderboote und Kähne: Soldaten der Sicherheitskräfte, die Plünderungen zu verhindern haben, oder Einwohner, die noch etwas von ihrer Habe retten wollen.

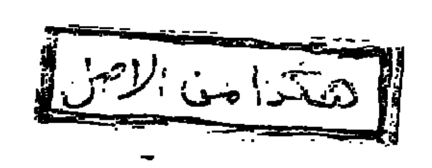


Ausgerechnet der Teil Brasiliens, der bislang von der Rezession verschont geblieben war, wurde jetzt von einer verheerenden Naturkatastrophe betroffen: der Süden des gewaltigen Landes. Das Bild zeigt einen versunkenen Ort in der Provinz Rio do Sul FOTO: AP

Die brasilianische Luftwaffe hat alle verfügbaren Hubschraubereinheiten mobilisiert. Die Hubschrauber werfen über den Regionen, wohin sich die Menschen geflüchtet haben, Lebensmittel, Kleidung, Medikamente ab. Irene Vucovix, Reporterin der Zeitung „Estado de S. Paulo", nahm an einem solchen Einsatzflug teil und sagte nach ihrer Rückkehr aus dem Katastrophengebiet: „Man kann gar nicht beschreiben, wie die Leute unten reagieren, wenn sie einen Hubschrauber sehen: Sie schreien, winken, hüpfen auf und ab, denn sie wissen – wir bringen zu essen, wir bringen Kleidung, kurz: Da kommen Retter."

Die Bevölkerung ganz Brasiliens ist aufgerufen worden, Lebensmittel, Kleidung und Medikamente zu spenden sowie Gelder auf Sonderkonten einzuzahlen.

Die drei betroffenen Provinzen waren ihrer Landwirtschaft wegen und auch dank einer industriellen Diversifikation bisher von der schweren Rezession verschont geblieben, unter der das restliche Brasilien leidet – jetzt ist diese südliche Oase zur Wasserwüstenei geworden.



Die Straßen frei – Karajan muß zum Flughafen!

Ketzerische Anmerkungen zur Überflüssigkeit von Dirigenten und anderen Stars im Musikbetrieb / Von ANTHONY BURGESS

Ich erkenne die Bedeutung von Noten auf den ersten Blick. Ich kann Orchesterpartituren mit ebensoviel Vergnügen lesen wie einen Roman – vielleicht sogar mit noch größerem Vergnügen, weil ich mich fern der Welt von Sex, Gewalttätigkeit und Politik im höchsten Himmel der reinen Form befinde. Da ich selbst ausübender Musiker bin, glaube ich, gegen die Häresie immun zu sein, die den naiven Musikliebhaber allzuoft befällt: die Erhebung des bloßen Musikinterpreten zu einem Gott.

Man hat Opernsängerinnen von der Tetrazzini bis zur Callas den Titel „Diva" verliehen; das Wort „Göttliche" deutet die Reichweite der Häresie an. Die Belohnungen der Diva sind seit je mannigfaltig und extravagant gewesen. Durch ihr hohes C in Ekstase versetzt, haben sich begeisterte Anhänger vor ihre Kutschen gespannt; man hat aus ihren verschwitzten Schuhen Champagner getrunken und Fan-Clubs für die Stars, die im Privatjet durch die Welt reisen, gegründet.

Und dann sind da die Dirigenten, unter denen Karajan als herausragendes, wenn auch allmählich alterndes Exemplar gilt. Kammerdiener warten ihnen im Kapellmeisterzimmer mit Kraftbrühe und frischem Hemd auf, während im Konzertsaal noch der Beifall dröhnt. Der Flughafen ist wegen ihrer Abreise zum nächsten Termin alarmiert worden, die Polizei hält die Straßen frei. All das für einen Mann, der mit dem Stock fuchtelt. All das, insofern es die Sänger betrifft, für eine stimmbegabte Maschine, die nicht so recht begreift, was sie eigentlich tut. Unterdessen wird der Komponist, der zwar kein Gott, aber immerhin mit der Muse verheiratet ist, von den Fotografen beiseite gedrängt.

Strawinsky, dessen 100. Geburtstag wir im vergangenen Jahr gefeiert haben, war ein sehr großer Komponist, der den Interpretenkult fürchtete. In einer bestimmten Phase seiner Karriere wollte er seine Klaviermusik lieber einem mechanischen Instrument als einem Pianisten anvertrauen. Er bestand darauf, daß seine Tempi ohne expressives Rubato mechanisch eingehalten wurden, daß seine dynamischen Markierungen skrupulös befolgt wurden und daß „Ausdruck" eine aufdringliche Würze sei, die auf seiner einfachen musikalischen Speisenkarte nichts zu suchen habe. Er verehrte keinen Sänger, keinen Geiger und keinen Dirigenten; sie waren für ihn lediglich Notwendigkeiten, um den musikalischen Gedanken in die physische Realität umzusetzen.



Seine Liederabende sind immer ein Hochgenuß: Dietrich Fischer-Dieskau
FOTO: FELICITAS TIMPE

Als Junge habe ich regelmäßig die Konzerte des Hallé-Orchesters in Manchester besucht. Dieses Orchester war damals das beste in Europa, obwohl die Abonnenten es an seiner vollen Entfaltung hinderten, indem sie ihm solche bewußtseinerweiternden Erlebnisse wie die Aufführung von „Le Sacre du Printemps" oder von Schönbergs „Fünf Stücken für Orchester" verweigerten. Das Hallé war auf die zwei B festgelegt, auf Beethoven und Brahms, mit gelegentlichen kräftigen Fleischeinlagen von Wagner – sonst wäre nämlich das Publikum ausgeblieben.

Einmal wurde zu meiner Freude die Aufführung eines fortschrittlichen Werks des Russen Mossolow angekündigt. Ich ging hin und bekam zu meinem Ärger keine Karte mehr. Artur Schnabel spielte an dem Abend Beethovens Fünftes Klavierkonzert, und den Mossolow hatte man nur ins Programm geschmuggelt, weil man glaubte, daß es mit Schnabel am Klavier dem Besuch nicht schaden würde. Aber ich wollte weder Schnabel noch das Fünfte hören, dieses verdammte Konzert kannte ich längst in- und auswendig. Ich wollte den Mossolow, den die Abonnenten nicht wollten.

Bei einer anderen Gelegenheit spielte ein Student des Manchester Royal College of Music vor dem beinahe leeren Haus ein kaum bekanntes Stück von Frederick Delius. Das bedeutete mir mehr als sämtliche Auftritte von Schnabel, Horowitz und Rubinstein zusammengenommen. In mir reifte die Überzeugung, daß alle Bewunderer der großen Interpreten Philister waren, und ich bin bis heute nicht ernsthaft in meiner Überzeugung erschüttert worden.

Ich will ehrlich sein und zugeben, daß es nicht genügt, einfach die Noten einer Symphonie, eines Oratoriums oder eines Liederzyklus zu lesen, dabei eine ideale Aufführung im Inneren seines Schädels zu vernehmen und dann zu glauben, man habe ein echtes musikalisches Erlebnis gehabt. Beethoven war auf diese rein zerebrale Form des Hörens beschränkt, und es existierte einmal unter Leitung des Kritikers Ernest Newman eine törichte Schule von Musiktheoretikern, die behaupteten, was gut genug für Beethoven gewesen sei, sei auch gut genug für alle anderen. Musik, sagte Newman, müsse so sein, wie es der Dichter John Keats formuliert habe: das Vernehmen von Liedern ohne Ton; denn das Hörorgan sei eine labyrinthische Falle, welche die Reinheit dessen trübe, was der Komponist zu Papier gebracht habe.

Für Mozart waren Sänger nur ein notwendiges Übel

Es gab einen britischen Musikkritiker namens Cecil Gray, der auf der Grundlage von Flauberts „La Tentation de Saint Antoine" eine Kantate geschrieben hatte, deren Aufführung er verbot, damit der plumpe äußere Klang nicht ihre geisterhafte Reinheit besudele. Und es gibt ein seinerzeit weithin bekanntes Werk von Bernard von Dieren, die Chinesische Symphonie, deren Partitur jedem Londoner Musiker ein Begriff war, die aber nie jemand zu Gehör bekam und die meines Wissens seit ihrer Entstehung vor sechzig Jahren bis auf den heutigen Tag kein Mensch gehört hat.

Eine Zeitlang vermutete man, Bach habe die Mehrzahl seiner Werke allein um des Komponierens willen und ohne Blick auf eine mögliche Aufführung geschaffen, um sie anschließend zum Verstauben in die Schublade zu stecken. So etwas geht natürlich zu weit.

Ich wäre verrückt, wenn ich einen Vortrag mit Schubert-Liedern von Dietrich Fischer-Dieskau versäumte. „Die schöne Müllerin" muß man hören; wir brauchen den physischen Eindruck der Klänge; andernfalls will sich die Emotion nicht regen. Die Noten auf jeder Seite schreien nach Inkarnation durch die Stimmbänder und die Saiten des Klaviers. Aber warum unbedingt Fischer-Dieskau und nicht irgendein Anfänger aus der Musikschule? Nur weil wir glauben, Fischer-Dieskau besitze eine tiefe Einsicht in die Struktur der Musik und in ihre Beziehung zum Sinn der Worte. Weil er in seiner Stimme über ein superbes physisches Instrument verfügt und über die Intelligenz, es zu kontrollieren. Weil er seine Persönlichkeit der des Dichters und des Komponisten unterordnete, allein darauf ausgerichtet, einen allgemeinen emotionalen Zusammenhang zu präsentieren, den jeder Zuhörer als Teil seiner eigenen tatsächlichen oder potentiellen menschlichen Erfahrung zu erkennen vermag.

Doch das ändert nichts an dem Umstand, daß er nur ein verzichtbares Medium darstellt, durch welches Schubert Gestalt annimmt. Verglichen mit dem Komponisten ist er nichts. Man könnte sich eine Stimmenmaschine vorstellen, die so programmiert wird, daß sie Lieder unter peinlicher Beachtung des vorgegebenen Ausdrucks und der schriftlich fixierten Noten laut werden läßt. Eine „Schubert-Maschine" hingegen ist absolut unvorstellbar.

Ohne Zweifel beziehen die Bewunderer Fischer-Dieskaus ihr Vergnügen an seinen Auftritten aus der Persönlichkeit des Sängers selbst; er ist herzlich, intelligent, sympathisch, unverwechselbar. Trotzdem ist es meines Erachtens falsch, wenn die Leute sagen: „Hören wir uns heute abend Fischer-Dieskau an", statt zu sagen: „Hören wir uns heute abend Schubert-Lieder an", um erst danach hinzuzufügen: „Ah, Fischer-Dieskau singt – gut!"

Zu irgendeinem Zeitpunkt wird selbst der intelligenteste und bescheidenste Sänger eine gewisse Überlegenheit gegenüber seinem Komponisten empfinden und sich Freiheiten mit ihm erlauben. Da er meint, mehr vom Singen zu verstehen als der Komponist in seinem ganzen Leben, wird er ihn in bestimmten Punkten zu korrigieren versuchen. Und da der Komponist vor Prof. Freud gelebt habe und gestorben sei, habe er sich selbst ohnehin nicht so recht begriffen.

Das Lied liegt sozusagen auf halbem Weg zwischen der nicht angewandten und der angewandten Musik, die auf die Dienste eines Opernhauses angewiesen ist; deshalb darf ihm eine Winzigkeit an Personenkult verziehen werden. Mehr noch der Oper, die ja wie keine andere musikalische Form von der Fähigkeit der Sänger abhängt, Elemente jenseits von bloßen Worten und Tönen ins Publikum zu projizieren. Bevor wir jedoch irgendeinen Heldentenor oder eine Diva in den Himmel erheben, sollten wir uns an die Einstellung Mozarts zu den Sängerinnen und Sängern erinnern, die in Prag auf ihn warteten, als er dort mit der halbfertigen Partitur von „Le Nozze di Figaro" oder „Don Giovanni" eintraf.

Für Mozart waren die Darsteller lediglich mangelhafte Instrumente, kindlich selbstbewußt, wesentlich untalentierter, als sie glaubten, vom Applaus aufgeschwollen und dem Komponisten nur deshalb gnädig geneigt, weil der ihnen das Material zu ihrer Selbstverherrlichung lieferte. Man mußte ihnen manchmal gut zureden und sie gelegentlich einschüchtern; alles kam darauf an, ihr Ego zu unterdrücken, ohne daß sie es merkten. Für den geplagten Mozart waren Sänger nur notwendige Übel.

Es ist beinahe unvermeidbar, daß ich darauf aus bin, den Ruhm des bloßen Interpreten zu schmälern; denn ich habe in den vergangenen drei Jahrzehnten eine Kunst praktiziert, die von keinem Interpreten abhängt. Beim Roman steht außer Druckfehlern keine Barriere zwischen Spender und Empfänger. Zwar sind die Kritiker jederzeit bereit, den Dolmetscher zu spielen und dem Leser zu erklären, was er da eigentlich liest und was der Autor – ohne es selbst zu wissen – wirklich gemeint hat. Aber man braucht Rezensionen ja nicht zur Kenntnis zu nehmen.

Immer wenn ich die erzählerischen Fähigkeiten, die ich vielleicht besitze, einem Medium zur Verfügung gestellt habe – Film, Fernsehen oder Bühne –, war es für mich die reine Hölle. Es ist schon schlimm genug, sich mit der oberflächlichen Eitelkeit von Schauspielern auseinandersetzen zu müssen; noch schlimmer aber wirkt sich ein neues Phänomen des 20. Jahrhunderts aus: der Regisseur, der das „Regietheater" und den „Autorenfilm" erfunden hat.

Vor einigen Jahren wurde ich von der berühmtesten Tageszeitung der Vereinigten Staaten gebeten, einen analytischen Essay über Stanley Kubrick zu schreiben, der gerade einen meiner Romane („Clockwork Orange") verfilmte. Man nahm an, daß ich nichts Eiligeres zu tun haben würde, als dem Interpreten meines eigenen Buches mit dem Tonbandgerät nachzulaufen – ein klarer Hinweis darauf, daß er den Leuten wichtiger war als ich, der ursprüngliche Schöpfer. Damit war von der Zeitung keine Beleidigung intendiert, aber ich war verärgert. Wenn Shakespeare heute lebte, würde man ihn bestimmt auffordern, seine Arbeit am „Sturm" zu unterbrechen, um ein episches Gedicht auf den ersten Darsteller Hamlets mit Namen Richard Burbage zu verfassen.

Aber zurück zur Musik und zu den Dirigenten. Früher war der Dirigent ein Mensch, der vom Cembalo aus den Takt schlug. Im Lauf der Entwicklung des romantischen Orchesters wuchsen ihm ein Pult, ein Stab und schrankenlose Autorität zu. Wie die russische Revolution indes bewies, war er keineswegs unersetzlich. Die ersten sowjetischen Orchester reüssierten auch ohne einen anmaßenden Stockschwinger. In dieser Hinsicht finden es erfahrene Orchestermitglieder selbst in demokratischen Staaten sicherer, den Taktschlag zu ignorieren und den ausgreifenden Gesten, die „stringendo" oder „allargando" andeuten, nur wenig Beachtung zu schenken. Akkurat gespielt, werde die Musik – glauben sie – schon von allein ihren Eindruck machen.

Der rechte Dirigent ist ein Mensch, der nach den Proben keine Funktion mehr hat. Er sollte genausowenig auf der Bühne in Erscheinung treten wie der Theaterregisseur. Pierre Boulez, den ich bewundere, hat das mit seiner Aufführung von „Le Sacre du Printemps" unterstrichen: Seine Gesten beschränkten sich auf ein Minimum und dienten lediglich als Erinnerung daran, was in den Proben beschlossen worden war. Sein Verhalten beim Konzert entbehrte völlig jener Flamboyance, von der sich Karikaturisten und Banausen so gern hinreißen lassen.

Schon 1958 unterwegs im Privatflugzeug: Karajan auf dem Bayreuther Militärflughafen
FOTO: KEYSTONE

Wenn es überhaupt einen Dirigenten gibt, dem ich ein an Verehrung grenzendes Gefühl entgegenbringen kann, dann heißt er Arturo Toscanini. Er erfüllte die erste Pflicht jedes Orchesterleiters, indem er eine heterogene Gruppe von Frauen und Männern zu einem einzigen Instrument verschmolz. Er trainierte das CBS-Orchester, er kannte sämtliche Partituren, die er interpretierte, auswendig, und seine Interpretationen waren nur das Resultat endlosen Nachsinnens darüber, was der Komponist mit seinen Tempi und Ausdrucksbezeichnungen gemeint hatte.

Wenn man Toscaninis Wagner- oder Beethoven-Einspielungen hört, glaubt man den Intentionen des Komponisten so nahe wie nur irgend möglich zu sein. Folgt man Toscanini zudem noch mit der Partitur in der Hand, ist man beeindruckt von seiner totalen Treue gegenüber der gedruckten Vorlage. Wenn dieser Mann sich verbeugte, erwartete er, daß man statt seiner der Musik applaudierte. Der Personenkult ereilte ihn nie; er verließ Italien und dann Deutschland, als die Regimes beider Länder auf einen solchen Kult gegründet waren. Gott sei Dank ist er uns auf Schallplatten erhalten.

Wenn der Erste Hornist die Noten für unspielbar hält

In gewissem Sinn repräsentierte Toscanini den Gipfel einer Tradition des Dirigierens, die – zwangsläufig – in Bayreuth ihren Ausgang nahm und die er noch fortgesetzt hätte, wäre dem nicht die Rassenpolitik der Nazis entgegengestanden, die alle Juden aus dem dortigen Theater verbannte und die er vehement ablehnte. Kein Dirigent konnte die Verantwortung für eine Wagner-Partitur übernehmen, wenn er sie nicht *technisch* beherrschte. Das bedeutete, daß er jeden einzelnen Takt der Orchesterpartitur kennen und das Talent besitzen *mußte*, die manchmal ratlosen Spieler zu belehren, wie sie ihren Part anzugehen hatten.

Mein Vater wurde nie müde, eine Geschichte zu erzählen, die er von meinem Großvater über Hans Richter gehört hatte, der einmal mit dem Hallé-Orchester „Siegfrieds Rheinfahrt" probte. Der Erste Hornist behauptete damals, seine Noten seien unspielbar. Richter, der kein Englisch sprach, bat um eine Übersetzung und danach um das Instrument des Hornisten. Er zog ein Mundstück aus der Hosentasche und spielte die Passage mit bravouröser Leichtigkeit vor. Dann reichte er das Horn zurück, und die Probe lief weiter. Nie wieder redete jemand über die Unspielbarkeit von Wagner. Das war echtes Dirigieren.

Unter den Instrumentalsolisten, die ich kenne, bewundere ich Yehudi Menuhin am meisten – vor allem wegen seiner Bescheidenheit nicht nur gegenüber den Geheimnissen seines Instruments, sondern auch gegenüber den Geheimnissen der Musik. Als er zum ersten Male als Wunderkind ein Elgar-Konzert unter der Leitung des Komponisten selbst spielte, befand sich Elgar gerade in einer störrischen Phase: In einer gezielten Reaktion auf das britische Philistertum erklärte er öffentlich, er interessiere sich mehr für Pferderennen als für Musik.

Ich war bei dem Konzert dabei, und obwohl ich noch etwas jünger als Menuhin war, begriff ich das Außergewöhnliche an seinem Spiel: Er kannte offensichtlich nicht nur die Noten auswendig, er schien auch zu verstehen, worum es in dem Werk ging. Die Tatsache, daß ein Bürschlein in kurzen Hosen imstande war, den verschlungenen Pfaden eines komplexen und neurotischen Komponisten zu folgen, beweist doch eigentlich, daß Musik keinen anderen Gehalt als bloße Noten hat – und wenn jemand in frühester Jugend ein Instrument beherrschen lernt, so ist das wohl bemerkenswert, aber mehr auch nicht.

Yehudi mußte erst aus der Rolle des Wunderkindes herauswachsen, um als gereifter Mann nicht Erstaunen, sondern Zuneigung hervorzurufen. Mit voller Berechtigung wandte er sich dem Dirigieren zu, denn er kannte die Probleme der Streichinstrumente, und er wußte genau, was man mit der Streicherabteilung erreichen kann. Das heißt, so genau wußte er es doch nicht. Er hat mir oft genug von dem unbekannten Territorium hoch oben auf der E-Saite erzählt, er hat seine eigene Meisterschaft bestritten, und er hat sich seinen Sinn für das Wunder der Musik bewahrt, die er spielt. Er ist das perfekte Instrument für den Komponisten.

Leider sind es gleich den Schauspielern die Sänger, die von allen Interpreten am wenigsten Demut beweisen und die gleich den Schauspielern die meiste Lobhudelei einheimsen. Diese Krankheit reicht weit in die Geschichte zurück, sie grassierte schon unter den Kastraten des 18. Jahrhunderts – was den Verdacht nahelegt, daß es hier an etwas fehlt. Vielleicht ist die Krankheit nicht mehr so weit verbreitet wie früher, als etwa Caruso oder die Tetrazzini, die physisch zu grotesken Gestalten geworden waren, es einfach ablehnten, die Disparität zwischen ihrer Erscheinung auf der Bühne und den Anforderungen ihrer Rolle wahrzunehmen. Sie wurden größer als die Werke, in denen sie auftraten, und der Komponist sank zu ihrem bloßen Futterlieferanten herab; die Exhibition des hohen C war ihnen wichtiger als Charakterisierung oder Ausdruck.

Erst mit Schulkindern wird Shakespeare vollkommen

Wenn ihre Tage auch vorüber sind, so gibt es immer noch zu viele Opernabonnenten, die krampfhaft an der alten Philosophie festhalten: „Sehen wir uns Stronzo oder Cazzi in ‚Falstaff' an" – statt: „Sehen wir uns ‚Falstaff' an und hoffen, daß die Sänger etwas taugen."

Werfen wir einen Blick auf eine bescheidenere musikalische Sphäre, in der man den Sänger kaum vom Gesang trennen kann, nämlich auf den Jazz; hier ist der Darsteller gleichzeitig der Schöpfer. Auch die Welt der Popmusik wäre in Betracht zu ziehen, in der alles vom Charisma des Interpreten abzuhängen scheint und in der noch höhere Entlohnungen winken als die eines Karajan oder Bernstein. Es leuchtet eher ein, sich nach einer Karte für einen Auftritt von Frank Sinatra oder Barbra Streisand anzustellen, als nach einem Konzert mit Fischer-Dieskau; die Musik nämlich, die sie vortragen, gewinnt erst durch den Vortrag die Substanz, die ihr a priori fehlt.

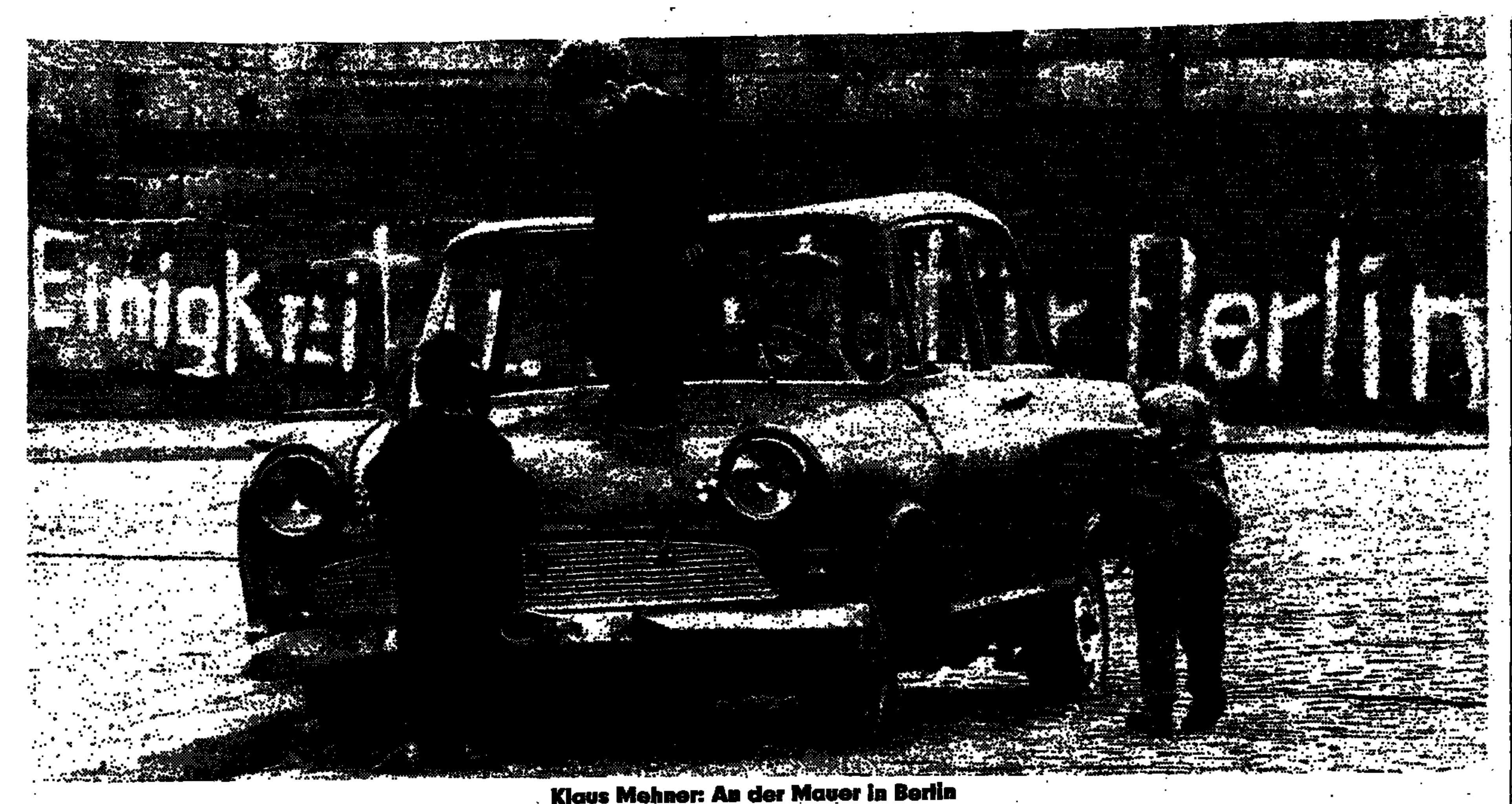
Manche unter den Popsängern haben allerdings von den alten Operngötzen den verdammungswürdigen Zustand der maßlosen Überheblichkeit geerbt. Der eine knurrt, während er eine unreife Banane schält, seinen Besucher an: „Mehr als drei Minuten sind nicht drin." (Ich war stolz auf meine Antwort, indem ich den Hut nahm: „Zwei Minuten zuviel.") Der andere trifft am Flughafen von Nizza ein, vermißt im Empfangskomitee Prinz Rainier und sagt prompt seinen Auftritt in Monaco ab.

Wie dem auch sei. In der richtigen Musik geht es darum, ein angemessenes Verhältnis gegenüber dem Meisterwerk und dem Maestro zu entwickeln – zum Beispiel darüber nachzudenken, ob nicht eine bloß „genügende" Aufführung die Größe des Werkes um so klarer aufscheinen läßt. Wenn wir von Karajans Mahler oder Bernsteins Strawinsky schwärmen, meinen wir doch eigentlich eine artfremde Zutat, als ob der Komponist allein nicht ausreiche. Ich genieße Shakespeare am meisten, wenn Schulkinder ihn spielen – stellt man hingegen einen Olivier auf die Bühne, errichtet man eine lebende Wand zwischen sich und dem Barden.

In Italien, dem unmusikalischsten Land der Welt (befragen Sie den Schatten Toscaninis), erkennt man wie in einer Karikatur am deutlichsten, wohin die Anbetung des Interpreten führen kann. In der Mailänder Scala herrschte bei einer Aufführung von „Madame Butterfly" andächtiges Schweigen, solange die Scotto sang. Sobald nur das Orchester allein spielte, plauderte man im Auditorium munter drauflos. Brüskiert rief ich laut: „Mund halten!" – und wurde gebeten, den Saal zu verlassen. Hinterher traf ich die Scotto, und sie pflichtete mir bei. Andernfalls hätte ich ihren Namen wahrscheinlich längst vergessen. Auch darin hätte sie mir bestimmt beigepflichtet. Ihr kam es ebenso wie mir auf Puccini an.



Totale Treue gegenüber dem Komponisten: Toscanini bei einer vergnüglichen Aufnahmepause in Sun Valley mit Mitgliedern des NBC-Orchesters
FOTO: UP/ACME



Klaus Mehner: An der Mauer in Berlin

Susanne wohnt hier nicht mehr

Erzählung von SIEGFRIED HEINRICHS

Es waren an diesem Tag 29 Grad im Schatten. In den Straßen der Stadt stand die Hitze flimmernd über dem Asphalt. Die Türen der kleinen Geschäfte an H's Weg *waren ausnahmslos offen, und* Ventilatoren summten in den Räumen. Nur der Verkehr rollte wie eh und je, und der Gestank des Benzins lag in der Luft wie Geruch nach Aas. Eine Stadt vor dem Kollaps, dacht H., stieg die Treppen der Unterführung zur U-Bahn hinab und bestieg den gerade eingefahrenen Zug in Richtung Berlin-Tegel.

Er hatte nur drei Stationen zu fahren und wartete angelehnt an die Tür. Über ihm zog ein leichter Lufthauch durch die geöffneten Klappfenster des Abteils. Die Menschen saßen apathisch auf den Bänken. H. nahm ein Tuch, wischte sich den Schweiß von der Stirn und fluchte ob seines vielen Gepäcks. Er zog wieder einmal bepackt wie eine türkische Hausfrau nach einem Einkauf Richtung Ost-Berlin. Er wollte weiter nach C., die Mutter und vor allem sein Kind, sechsjährig, besuchen.

Er lebte nun schon fast zwei Jahre in *dieser eingezäunten, ummauerten Stadt*, und es war ihm immer wieder ein seltsames Erlebnis, wenn er jetzt, nur durch die Kontrolle des Ausweises aufgehalten, die Sperren der DDR passieren konnte, jene Sperren, vor denen er einst oft im Jahr *auf gegenüberliegender*, also DDR-Seite stand und den zurückreisenden Freunden nachsah. Er kam um 23.50 Uhr am Wachhäuschen des Grenzübergangs an, und ein Offizier bedeutete ihm, bis 0.00 Uhr zu warten, dann sei der Einlaß für den kommenden Tag.

H. blickte auf die sich langsam hinter ihm stauende Menschenmenge, die wie er die in der Nacht fahrenden Züge für Besuche in entferntere Orte erreichen wollte. An der Zollabfertigung das übliche Frage-und-Antwort-Spiel nach Inhalt und Empfänger der Taschen und Beutel. Sie waren nicht unfreundlich, nein, nur unpersönlich höflich, preußisch-kalt, die Grenzbeamten aus H's ehemaligem Staate. H. passierte die im Slalom angelegten Kontrollwege und ging vom Ausgang aus direkt zur *nahen* Mitropa-Gaststätte, um dort bis zur Abfahrt des Zuges in drei Stunden zu warten. Er suchte sich einen bequemen, abgelegenen, unbesetzten Tisch, stellte seine Getränkedose auf die verschmutzte Tischplatte, aß zwei mitgebrachte Schnitten, dazu einen Apfel, und sah sich um. Es gab noch wenig Publikum.

Dann nahm er einige der aushängenden Tageszeitungen, großblättrig, nichtssagend im amtlichen Stil der Begrüßungs- und Nachrichtenmitteilungen aufgemacht, überflog sie und hörte, wie ihn eine Frauenstimme grüßte: „Guten Abend." Er sah auf, bemerkte eine junge Frau, vielleicht 22 Jahre. Sie nahm, zurückhaltend lächelnd, Platz.

H. las noch in zwei Illustrierten, sah dann auf und kam, durch die Frage eines Gastes nach der Zeit, mit der Frau ins Gespräch. Sie schien sich wie er zu langweilen. H's Woche in der Fabrik war anstrengend gewesen. Die Hitze hielt sich seit drei Wochen, und die Wände und Maschinen der großen Arbeitsräume kühlten nachts nicht ab, und so wurden am Tage oft Temperaturen von knapp 40 Grad gemessen, und H. vertrug keine Hitze.

Die Frau war gesprächig, und so hatten sie über vieles hüben und drüben in Deutschland zu reden. Sie war wie er aus West-Berlin, trug ein blauseidenes Kleid, dazu elegante Schuhe, die Hände, wie H. sah, gepflegt. Es war ihm angenehm, mit ihr zu reden. Da sie, wie sie feststellten, manche gemeinsamen Interessen hatten, tauschten sie ihre Anschriften, und H. versprach, sich zu melden.

Es kam dann noch zu einem seltsamen *Ereignis. Ein junger Mann, vielleicht* zwanzig, fragte ihn unverhohlen nach Zeitschriften und Büchern, und H., ihn etwas musternd, zog forsch einen geschmuggelten Solschenizyn aus seiner Tasche und reichte ihn über den Tisch. *Ein verständnisvolles Grinsen war die* Antwort, und dann setzte er sich und blätterte und las die nächste Stunde.

Die junge Frau, Susanne hieß sie, wie H. erfuhr, fragte ihn, ob es denn nicht etwas riskant sei, derartige Literatur zu schmuggeln. Ja, sagte H., aber Zorn und Widerspruch ließen ihm manchmal die Galle überlaufen, und dann nutze er halt seine Zuchthauserfahrungen in der DDR, seinem ehemaligen Staate, als ihr ehemaliger Häftling und Bürger, und wage das Vabanquespiel.

Und, fragte sie, keine Schwierigkeiten bisher? Nein, sagte H., Nerven sind dabei die Hauptsache, und er erzählte die Sache mit den Taschenrechnern, die er zweimal abgezogen hatte. Sie lachte mit ihm, als er ihr schilderte, wie der Zollbeamte auf das Vorzeigen und *die Frage nach Zollgebühr* und Vorschriften der Einfuhr von Taschenrechnern prompt H. mit in eine Kabine nahm, ihn dort nach weiteren Taschenrechnern fragte, H. insgesamt sechs Stück auf den Tisch legte, weiteren *Besitz verneinte,* und der Zollbeamte ihn verließ, Gebührenhöhe und Vorschriften einholte, und H. sie dann ob der Höhe des ihm nicht verfügbaren Betrags von mehreren hundert Mark West deponieren ließ bis auf ein einziges Stück.

Aber – der Punkt war ja, daß ich in der Jackentasche, auf dem Rücken, angebunden, Bücher über Bücher, Taschenbücher natürlich, hatte: Huchels Gedichte, dann Malaparte, Camus, Henry Miller, Biermann usw., sagte H. Eben das Notwendige in armen *Zeiten, sagte er lächelnd.* Sie sah ihn an und lächelte zurück.

Es wurde Zeit für H., zum Bahnsteig zu gehen, die Ansage gab die Einfahrt des Zuges bekannt, und H. verabschiedete sich.

Vierzehn Tage später dachte er an sie, Susanne, und fuhr am Wochenende zum anderen Ende der Stadt, er wollte sie kurz besuchen, sie vielleicht zu einem Spazier*gang einladen, denn* er hatte sie in angenehmer Erinnerung. Er ging die ihm genannte Straße ab, suchte das Haus und stieß auf sich überschneidende Straßen, ging dort die Hausnummern ab, suchte und suchte und war nach zwei Stunden abgespannt und verwirrt, denn die durch den Mauerbau und vorherige Sanierungen und davor die Kriegsbeschädigungen nur noch teils erhaltenen Häuser trugen unterschiedliche, sich, wie es H. schien, widersprechende Bezeichnungen nach Buchstaben und Unternummern.

Nach einer weiteren Stunde, er lief inzwischen nochmals an der Mauer entlang und sämtliche Häuser ab, fragte Passanten und zufällig ihre Häuser verlassende Bewohner, ging er zu einer Telefonzelle, suchte die Nummer der nächsten Polizeiwache und fragte dort nach der Straße und Hausnummer.

Der Wachhabende fragte, wie H. hörte, seine Kollegen, fragte bei H. zurück und antwortete dann kurz und knapp: dieses Haus existiert nicht, es wurde 1962, nach *dem* Mauerbau, da es mit seiner Rückwand an der Mauer stand, vom Osten abgerissen. H. verstand nicht, fragte, ob kein Irrtum vorliege. Nein, versicherte der Beamte, wie ich es ihnen sagte, und etwas verärgert fügte er hinzu: Schließlich kenne ich mein Revier seit fünfzehn Jahren.

H. schwieg, bedankte sich und legte den Telefonhörer auf und wollte es nicht glauben: Susanne, 22, nett, gut gekleidet, freundlich lächelnd, zurückhaltendes *Make-up, lackierte Fingernägel, nachts* um 1.30 bis 3 Uhr in der Mitropa-Gaststätte in Ost-Berlin: keine West-Berlinerin, keine Bewohnerin eines existierenden Hauses, nur eine *kleine*, freundliche Stasi-Zuträgerin.

H. sprach mit P. darüber. Was willst du machen, fragte P. Ich werde wieder fahren, sagte H. Und deine kleinen verratenen Geheimnisse, fragte P. Ich werde in Zukunft sauber gehen, sagte H., nur Ausweis, Geld, Visa, sonst nichts. Na dann, sagte P.: ein schönes Wiedersehen.

Wird schon gutgehen, sagte H., und fügte leise hinzu: Sie war wirklich ein nettes Mädchen. Ja, sagte P., fehlt bloß noch, du gehst zur Stasi nach Ost-Berlin und fragst nach ihr, sagst, hättest dich verliebt ... Quatsch, sagte H. Ja, sagte P., sie haben dazu nette Frauen, aber wehe dir ...

Mensch, nimm's leicht, sagte P. In dieser Stadt machst du bald jede Woche eine neue Erfahrung, und schon nach zwei bis drei Jahren glaubst du das alles manchmal selbst nicht mehr. Hier, er öffnete eine Flasche Kognak, goß zwei Gläser ein, trink einen drauf. Er hielt H. ein Glas hin, sagte: Auf eine schöne Dame. H. lächelte, hob das Glas, *sagte: Ja, auf eine* schöne Dame ...

Vor der Klassenarbeit einen Salto mortale

Von HELMUT SCHOECK

Angstmanagement nannte er das, nur zu sich selbst allerdings; er hatte noch nie jemandem seinen persönlichen Umgang mit der Angst anvertraut. Er wußte noch genau, wie ihm zum ersten Mal in seinem Leben diese Methode der Angstbezwingung eingefallen war. Weniger ein-, als aufgefallen. Es war auf dem Schulweg gewesen. Vor über dreißig Jahren, aber er sah noch genau die Straße, die Kurve, nur 100 Meter vom Elternhaus entfernt, *vor sich, wo ihm plötzlich die* Schwäche der Angst, die Verwundbarkeit der Angst klar geworden war.

Es gab eine Strategie gegen Angst. So hatte er es damals wahrscheinlich nicht genannt. Ob ihm die Redensart „Man *kann nur einen Tod sterben*" durch den Kopf gegangen war, konnte er später auch nicht mehr genau sagen. Was ihm jedoch sicher durch den Kopf gegangen war, muß die Lieblingsfrage seines Turnlehrers gewesen sein: Kerle, wollt ihr denn ewig leben? Und der Gedanke an die bevorstehende Turnstunde war es auch, der zu seiner Lösung des Angstproblems führte.

Der Turnlehrer war ein Sadist, vielleicht auch, um gerecht zu sein, nur ein Perfektionist; ihn jedenfalls hatte er immer auf dem Korn. Es gab nun einmal einige Turnübungen, die ihm unangenehm waren. Vor denen er sich fürchtete. Die ihm nie richtig gelingen würden. Bei denen scheußliche Unfälle vorkommen konnten. Der Turnlehrer hatte eine Vorliebe für Mutübungen. Vielleicht genoß er die Furcht der Schüler, vielleicht hielt er es für seine Aufgabe, sie zu mutigen *Männern zu machen. Vielleicht ärgerte es* ihn auch nur, daß er, anders als die Mathematiker, die Philologen, keine Klassenarbeiten schreiben lassen konnte, vor denen die Schüler Angst hatten.

An diesem Tag jedenfalls hatte Sklare Angst vor beiden Bedrohnissen. Zuerst die Turnstunde, später am Vormittag eine Klassenarbeit im Lateinunterricht. Erst, wie angekündigt, das Bodenturnen, dann die Arbeit. Er war nicht gegen Sport, schon gar nicht gegen Wettkampf. Wenn um die Wette an den Kletterstangen hochgeklettert werden mußte oder wenn im Schulhof ein 100-m-Lauf fällig war, machte es ihm großen Spaß und er *war mit Sicherheit nicht unter den Letzten.* Vor dem Bodenturnen graute ihm aber. Über eine Reihe knieend zusammengekauerte Kameraden hinweg einen Salto mortale zu machen, war ihm unvorstellbar. Er konnte es nicht. Er wollte es nicht.

Natürlich vermied der Turnlehrer den Begriff Salto mortale, aber er mußte, so schwer es ihm auch fiel, laut Erlaß der Aufsichtsbehörde, die Freiwilligkeit der Übung verkünden. Wer es nicht wagte, brauchte es nicht zu versuchen. Man könne sich das Genick brechen. In seinem Unterricht sei es allerdings noch nie vorgekommen, und außerdem, „Kerle wollt ihr denn ewig leben!" Die Kerle waren vierzehn oder fünfzehn Jahre alt.

Sklare war entschlossen, die Teilnahme an der Übung abzulehnen. Das war sein *Recht. Er wußte aber, daß der Turnlehrer* dann mit Sicherheit im Lauf der Doppelstunde Übungen anordnen würde, die nicht freiwillig abzulegen waren und vor denen er genausoviel Angst hatte.

All dies war ihm auf den ersten 100 *Metern seines* Schulweges durch *den* Kopf gegangen. In der linken Hand die Tasche mit den Büchern und Heften, in der rechten baumelte der Stoffsack mit dem Turnzeug, dessen Geruch, beim Einpacken vorhin, ihm bereits die Beklemmung in der Turnhalle vorweg vermittelt hatte. Alter Schweiß und das Bodenwachs der *Halle*.

Einfach wieder umkehren und zu Hause sagen, er fühle sich krank, ging nicht. Man *konnte* nicht zu oft am Tag *einer* Klassenarbeit fehlen. Auf einmal spürte er, wie die Angst im ganzen, wie die Furcht vor diesen beiden so verschiedenen Schulstunden von ihm wich. Irgend etwas hatte sich plötzlich geändert. Seine Laune war nicht besser geworden, es war auch keine Zuversicht, doch fühlte er sich der Angst überlegen.

Es war ja so einfach. Längst hätte ihm das klar sein müssen. Wovor er sich wirklich fürchtete, war ein Unfall beim Turnen, ein Knochenbruch mit herausstehenden Knochen, ein angeknackster *Halswirbel, die Aussicht*, monatelang mit einem Gipskragen herumlaufen zu müssen; natürlich auch Schlimmeres. Es konnte aber nur eines von beiden sein: Entweder verlief die Turnstunde ohne besondere Vorkommnisse für ihn, dann blieb nur die Angst vor der Klassenarbeit übrig. Oder es kam zu einem Unfall beim Turnen, dann war mit Sicherheit für diesen Tag die Klassenarbeit nicht zu schreiben. Er würde eine unanfechtbare, für jeden in der Schule sofort bekanntgegebene Entschuldigung haben. Beide Ereignisse, vor denen er sich ängstigte, konnten nicht am selben Vormittag stattfinden. Turnunfall oder Klassenarbeit.

Die Maxime dazu lernte er erst Jahrzehnte später: „I shall cross the bridge when I come to it!" Ich werde über die Brücke gehen, aber erst wenn ich vor ihr stehe.

Sommerabend / Von RAINER BRAMBACH

Die Sommerabende im Sankt Johannisquartier
Das Platzkonzert der Blasmusik im Park
Roßäpfel auf der Straße liegend
guter Dung für Schrebergärten
Es gab noch Fledermäuse
immer hurtig auf der Jagd nach Mücken
und Liebespaare auf den Bänken unter Bäumen
Das waren Juli und August im Sankt Johannisquartier
und manchmal eine sanfte Melodie
von einer Okarina.

Wer glaubt, muß sch etwas verrückt sein

Von RUDOLF KRÄMER-BADONI

Was ist mein sicherstes Wissen über mein Leben? Der Tod. Was will ich seit dem Tag meiner Geburt? Fressen, ausgreifen, leben. Wir wollen leben nicht trotz, sondern wegen des Todesbewußtseins. Gäbe es keinen Tod, brauchten wir nach nichts zu streben, auch nicht leben zu „wollen". Wir wären einfach da. Wir hätten keine Eile, kein Konkurrieren, keine Lüge, keinen Haß, keine Liebe. Keine Liebe? Nein, denn Liebe ist der höchste Griff nach unerreichbarer Vollkommenheit und der tiefste Schmerz im Bewußtsein des Todes. Philemon und Baucis – die tragischste Idylle der Weltliteratur. Wir wären ungetrübt, so etwas wie Engel, das ist unvorstellbar.

Konkurrenz also, Liebe und Haß. Also bin ich nicht allein, ich bin eingebunden in ein Wir. Wir? Das sagt sich so leicht: der Mensch ein soziales Wesen. Die Wahrheit sagt sich weniger leicht: Wir kommen ohne einander nicht aus, aber miteinander auch nicht.

Der Säugling hat kein anderes Bedürfnis als Nahrung und Hilfe und Zuneigung. Diese Grundverfassung bleibt immer erhalten. Wir sind gefräßige We*sen mit dem Bedürfnis nach Hilfe und* Zuneigung. Mit dem Erwachen des Selbstbewußtseins werden wir aktiv und konkurrieren. Das Ausgreifen, ununterbrochenes Zielen, Sichbehaupten, Sichwehren, ja noch auf dem Siechbett die Gier nach Milch und Weißbrot und die Hoffnung auf Genesung, da ich „noch gebraucht werde", das hilft uns über das Todesbewußtsein hinweg. Je schwächer wir werden, um so geringer unsere Ziele. Leben also, Standhalten auch unter den widrigsten Umständen, Kämpfen um seinen Anteil und möglichst um etwas mehr, und wenn es schön ist, ist es schön, solange es gutgeht, und dann ist es eines späten oder frühen Tages aus.

Der Sinn des Lebens ist, zu leben und sonst nichts. Und das Todesbewußtsein legt ihm eine Folie von Unsinn unter. Fressen, saufen, grabschen, kopulieren, und das so lange wie *möglich*, und dann „Lebt wohl!" Aber Sinn?

*

Sehen wir zu, was dagegen aufzubieten ist. Die Gesetze? Sie geben dem Leben in der Gruppe Schutz, aber keinen Sinn. Die Menschenrechte? Dito, falls sie durchgesetzt werden. Der kategorische Imperativ? So handeln, wie man die anderen handeln sehen möchte, das ist wohlmeinendes Gerede; in Wirklichkeit handelt der ausgreifende Mensch so, wie alle anderen handeln, nämlich auf sich selbst bedacht – so wird ein Schuh daraus. Die Humanisie*rung des Menschen? Besteht seit* Urzeiten darin, daß er sich Lebensraum verschafft und erweitert. Liebe zur Menschheit? Menschheit ist ein Abstraktum, das konkrete Ich will leben. Gehört dazu nicht eine wohlgeordnete Menschheit oder Staatsverfassung? Das ist in der Tat sehr nützlich, aber eben nur nützlich. Vaterland? Eine Großgruppe zu Schutz und Trutz mit einer Fahne.

Befriedigendes Handeln in der Generationenkette, da man doch gar nicht anders kann als seine Kinder lieben? Es ist natürlich, für die eigene Brut zu sorgen, aber die Kinder müssen sich rechtzeitig lösen und als gesunde Erwachsene ohne existentielle Bindung an die lebenden oder verstorbenen Eltern leben können. Sich in die Bresche werfen für lebenswertes Leben? Das tun die Unterdrückten selbst, sie tun sich zusammen und wehren sich. Aber wie sollen sich hilflose Alte wehren? Ja, richtig, das können sie nicht, darum werden sie abgeschoben, womit auch gleich der Begriff der Menschenwürde *abgehakt ist. Jetzt aber das Wichtigste:* das Gewissen? Bitte im nächstbesten Konversationslexikon den Begriff Gewissen aufschlagen und das Problem kennenlernen, das die Wissenschaft als „Ergebnis der Sozialisation" abhandelt.

Nein, außer durch Lebenswille mit den zugehörigen Phänomenen wird unser Verhalten nur durch Gruppenvorschriften mit Sanktionen bestimmt, was wiederum Ausdruck des Lebenswillens aller ist. Der Wille zu leben ist die einzige Instanz, und er erfordert die kluge Kunst, andere zur Darreichung der Lebensbedürfnisse zu stimulieren.

Wir wissen, daß wir sterben müssen, aber doch leben wir so, als seien wir unsterblich, bis zuletzt mit Planen und Greifen beschäftigt, wohl wissend, daß all unser Planen zernichtet wird, aber unbereit, die Zernichtung „jetzt" zu erwarten. Mehr noch, wir haben, seit es Menschen gibt, eine symbolische Überwindung des zerbrechenden Zielens erfunden: die Kunst. Formale Vollkommenheit ist ein „erhebendes" Symbol der pragmatisch nicht erreichbaren Vollkommenheit. Natürlich nur ein Symbol, und nur für Lebende, nicht für Sterbende. Aber es ist ein erstaunliches Zeichen dafür, daß unsere Spannkraft vom Tod nichts wissen will. Wir wissen den Tod, und wir wollen leben.

Das schmerzlichste, weil nicht symbolische Zeichen für unsere Begierde nach Unendlichkeit ist die wahre Liebe; die Liebe, die mehr als Freundschaft ist, weil sie Sexus ist, und mehr als Sexus, weil sie Freundschaft ist. Sie will Ewigkeit und ist melancholischer Schmerz. Jeder gemeinsame Orgasmus ist ein ekstatischer Todesmoment, und dann
der melancholische Rückfall in
schmerzliche Glück. Dies ist fa
vollendeter Sinn des Lebens. Ab
wird uns bitter zerschlagen. Eine
ges ... Frag Philemon und Baucis
Tod ist die Verzweiflung des Men

Eines Tages steht ein Mann au
sagt: „Wer an mich glaubt, wird
auch wenn er gestorben ist."
lich. Wer kann so reden? Ein exen
scher Mensch, wie Herr Küng
„Dies ist das ewige Leben, dich
nen, den einzigen wahren Gott, un
du gesandt hast, Jesus Christus
begeisterter Mensch, der im Tod
Gott angenommen wurde, wie die
tigen Theologen deutlich oder
tisch zu verstehen geben? Woher
sie wissen, ob ein Mensch von
angenommen wird? Jeder, der an
Christus glaubt, wird von Gott
nommen, sagt Jesus Christus.
wir das Genuschel der Theologe
seite. Hören wir ihn.

*

Kann man denn so etwas gla
Antwort: Es bleibt mir gar nichts
res übrig. Entweder Verzweiflun
Glaube. Dieser da, an den ich gl
soll, spricht mitten hinein in d
mensen, vergeblich verdr
Schmerz der Existenz, spricht
hinein in meine Todverfallenhe
unterbrochen spricht er vom To
vom ewigen Leben, dieser uns e
renen Gier. Er selbst haßt den To
ter, wenn es möglich ist, laß
Kelch an mir vorübergehen." Al
kann er den Tod hassen, wenn
tessohn ist? Schickt nicht Go
Tod? „Eßt vom Baum der Erke
und ihr werdet sein wie Gott u
sen, was gut und was böse ist.
Mythe? Ein bildlicher Ausdruck
tödliche Selbstherrlichkeit und V
gerung des Menschen.

Aber er verlangt ein asketisch
ben? Kein Gedanke. Nichts von
piareifen Heiligkeitsübungen
und trinkt, und sie nennen ihn
Aber er verlangt wenigstens ein
diges Leben? Kein Gedanke.
kehrt viel mit Unanständigen. A
len wir ein Lotterleben führe
sollen an ihn glauben, das ist al

Plötzlich wird alles einfach.
te und unterstütze ich dich, ni
Sanktionsdrohungen, sonde
glaube. Aber bin ich so sich
glaube? Nein. Ich muß imm
vor mir selbst erschrecken u
„Herr, ich glaube, hilf meinem
ben!" Ach ja, auch das, nicht w
und Nacht beten? Kein Gedan
ben habe ich das wichtigste Geb
fen. Aber jetzt doch wieder Geb
Verbote, die außerhalb des Gl
angeblich keinen Sinn vern
Nein, jetzt keine Gesetze, sonder
ben an ihn, der unser armseliges
und den verzweiflungsvollen
sich genommen hat, um uns g
werden, damit wir ihm gleich
können, göttlich werden können
wir an ihn glauben.

Ist das nicht abstruses Zeug?
ist für Juden ein Greuel und für
juden abstruses Zeug". Werd
aber, wenn wir nach unserem
Impetus leben, nicht immer wied
unkoschere Dinge tun? Er gibt
mir ab, nicht obwohl ich sündig
dern weil ich sündige. Er jubelt
ein richtiges Schwein gläubig
Verrückt? Ja, es ist verrückt. G
ist etwas ganz Verrücktes und
kendes.

*

Predigt er also keine Werte und
Verbote und Gebote? Der einzig
ist der Glaube. Der Glaube verw
dich. Aus dem tiefen Glaube
springt alles von selbst, wofür du
Gesetze mehr brauchst. Für den,
ihn glaubt, gibt es keine Gesetze
mehr. Ist das nicht Anarchismus?
denn es hat mit den politisch erfo
chen Gesetzen nichts zu tun. Der
chen Obrigkeit ist er und bin ich
worfen. Und die politische F
bleibt mir teuer, mir gefräßigem
mit meinem Bedürfnis nach Hil
Zuneigung. Doch in der politisch
meinschaft lebe ich als Gast. D
stentielle Gemeinschaft mit ihm
quer zu jederart Regime. Er w
sich, zu der totalen Unterdrückur
nes jüdischen (oder deutschen od
nischen) Volkes Stellung zu nehm
entwirft kein Kultur- und kein
schenrechtsprogramm. Er ruft
und dich in seinen loskaufenden

Und wenn der ganze Glaube
wieder nur ein „Bedürfnis"
menschlichen Todesbewußtseins
doch nur eine Art Kunstsymbol
Illusion ist? Die Antwort hat Blais
cal unübertrefflich gegeben: We
an eine Illusion geglaubt habe, ha
gar nichts verloren; habe ich a
eine Realität geglaubt, dann ha
unendlich gewonnen.

Also der Tod als Tor zum Leben
und göttliche Vollkommenheit e
dasselbe? So ist es. Und To
unendlicher Eros ein und dasselb
ist es. Und wir bleiben bis dahi
noch unkoschere Lotterbuben?
können nie von uns sagen, wir br
ten ab heute nicht mehr zu rufen
ich glaube, hilf meinem Ungla
Also vital und fröhlich auf den To
leben? Ja, der Tod ist nicht das ver
felte Ende, sondern der hoffnung
Beginn des Lebens. So findet das L
seinen Sinn.

Zwei gegen den Geist der Epoche

Über das Verhältnis Baudelaires zu Edgar Allan Poe / Von JÜRGEN v. STACKELBERG

Im Jahre 1851 fand in London die erste Weltausstellung statt. Vier Jahre später schickte Paris sich an, sie durch eine zweite, ungleich glanzvollere Ausstellung in den Schatten zu stellen. Man wollte den „Genius des Jahrhunderts" einfangen, und das hieß vor allem die jüngsten Errungenschaften von Industrie und Technik vorführen. Aber Napoléon der Dritte, von Victor Hugo der Kleine genannt, der sich als Friedenskaiser verstand, verlangte, daß auch die bildenden Künste in die neue Monster-Schau mit einbezogen würden.

Eine Kunstausstellung, wie die Welt sie noch nicht gesehen hatte, wurde zum zentralen Ereignis der Pariser „Exposition Universelle" von 1855. Über 5000 Exponate wurden im eigens hierfür errichteten Palais des Beaux Arts aus Glas und Eisen in der Avenue Montaigne ausgestellt, die meisten davon Produkte einheimischer Künstler. Ingres war mit 43 Bildern vertreten, Delacroix mit 42. Von Corot und Courbet, den Neuerern, wurden nur wenige Gemälde akzeptiert, was dazu führte, daß der letztere in einer dem Kunstpalast gegenüberliegenden Barakke eine Protestausstellung seiner Werke veranstaltete, die den Titel „Du Réalisme" trug. Seitdem ist der Begriff zum Modewort geworden.

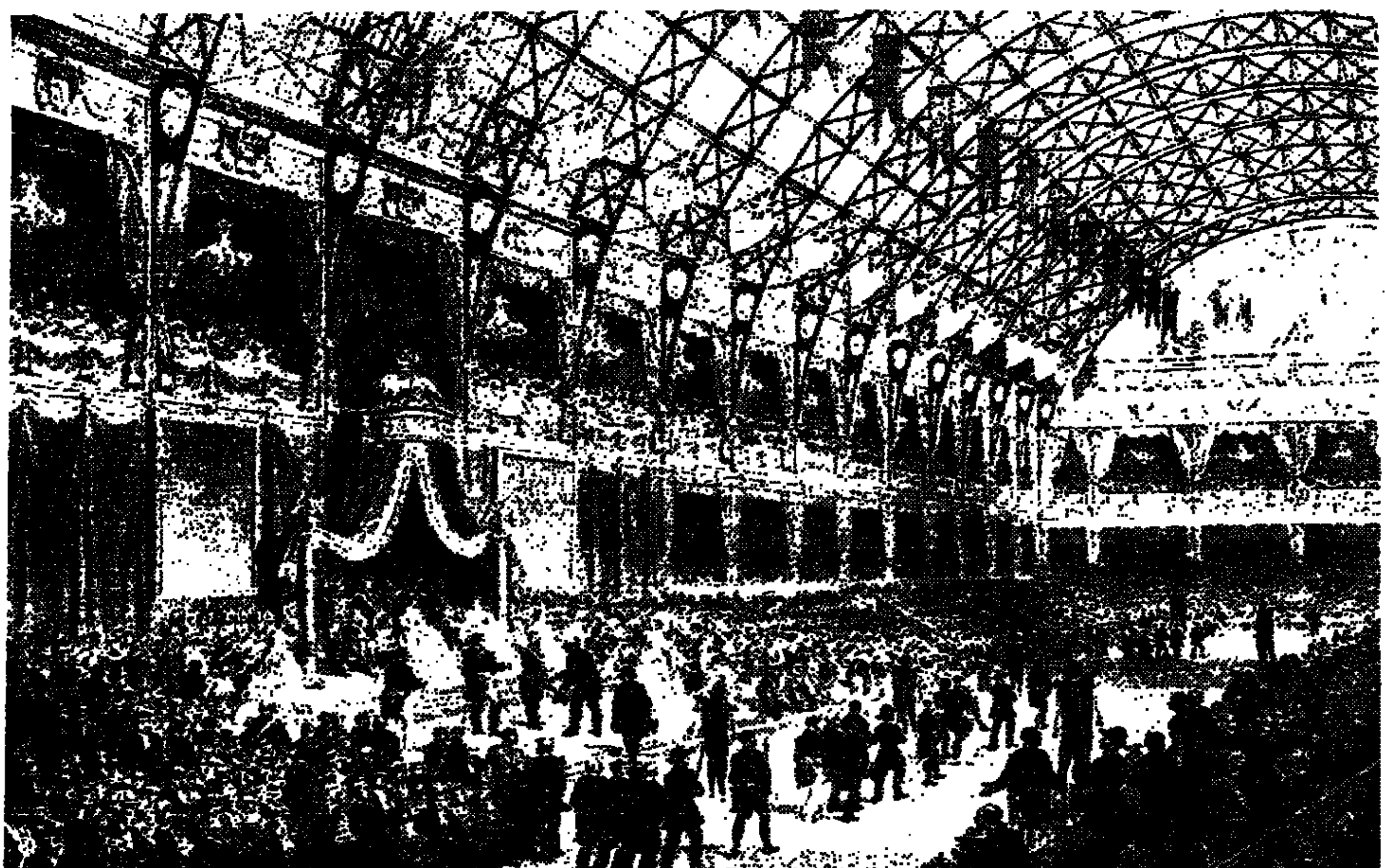
Natürlich nahm sich die Presse alsbald der Sache an. Über vierzig Kritiker, darunter Théophile Gautier und die Brüder Goncourt, beschrieben das Ereignis, wobei sie versuchten, über die Besprechung des gegebenen Anlasses hinaus die Lage der Kunst in der modernen Welt grundsätzlich zur Sprache zu bringen. Auch Baudelaire verfaßte einen Bericht, der mehr als nur eine Ad-hoc-Kritik sein wollte. Er „entwirft in seinem Kommentar zur Weltausstellung eine Art Philosophie der Kunst, skizziert seine ästhetische Einstellung und analysiert die geistige Situation seiner Zeit", liest man im Kommentar zum soeben erschienenen zweiten Band der neuen deutschen Baudelaire-Ausgabe, die von dem bekannten Übersetzer Friedhelm Kemp gemeinsam mit dem französischen Literaturwissenschaftler Claude Pichois und dem deutschen Romanisten Wolfgang Drost veranstaltet wird (Hanser Verlag, München, 462 S., 90 Mark). „Von all diesen Kritikern ist Baudelaire unbestreitbar der interessanteste", heißt es in diesem Kommentar dann weiter.

In der Tat, was der Dichter der „Fleurs du Mal", jener skandalerregenden Gedichtsammlung, die zwei Jahre später erscheinen sollte, in seinem Bericht über die Pariser Weltausstellung von 1855 schreibt, ist mehr als nur Kunstkritik (obwohl auch diese hochinteressant ist). Baudelaire rechnet mit dem „Genius des Jahrhunderts", den er im Ungeist des Fortschrittsglaubens verkörpert sieht, erbarmungslos ab. Seit Pascal, dem ahnungsvollen Propheten aus dem 17. Jahrhundert, der schon gewußt hatte, daß „alles, was durch den Fortschritt perfektioniert wird, auch durch den Fortschritt zugrunde geht", hatte wohl niemand zu so heftigen Worten gegriffen, um den Irrglauben anzuprangern, wer bessere Maschinen baue, bessere damit zugleich auch die Menschen. Hier ein Auszug aus dem Text, den man in dem Band nachlesen kann:

„Man frage irgendeinen braven Franzosen, der Tag für Tag in seiner Schenke *seine* Zeitung liest, was er unter Fortschritt versteht, und seine Antwort wird lauten, daß die Dampfkraft, die Elektrizität und die Gasbeleuchtung, diese den Römern unbekannten Wunder, der Fortschritt seien, und daß diese Entdeckungen ein hinreichendes Zeugnis unserer Überlegenheit über die Alten ablegten. Welche Finsternis hat sich dieses unseligen Gehirns bemächtigt, wenn die Bereiche des Geistes und der Materie darin so wunderlich vermengt sind! Der arme Kerl ist derart durch seine zookratischen und industriellen Philosophen amerikanisiert, daß er die Vorstellung dessen verloren hat, was die Erscheinungen der physischen Welt von denen der geistigen, was das Natürliche von dem Übernatürlichen unterscheidet."

Baudelaire entrüstet sich über die Vorstellung, daß wissenschaftlich-technische Vervollkommung zugleich einen geistig-moralischen Fortschritt bedeute. Nicht zufällig lokalisiert er Amerika, das heißt die USA, als den Heimatort dieser Vorstellung, die sich bereits in den Köpfen französischer Durchschnittsbürger festgesetzt habe. Das Wort „américaniser" steht da und belegt, wie alt die Abneigung gegenüber der technikversessenen Neuen Welt in Frankreich schon ist. (Mit den „zookratischen Philosophen" sind solche gemeint, die den Menschen auf seine biologische Dimension reduzieren.)

Baudelaires Fortschrittskritik ist eine der Brücken, die ihn – paradoxerweise – über den Atlantik hinweg mit seinem Wahlverwandten Edgar Allan Poe verbinden. Im vorliegenden Band finden sich, großenteils erstmals auf deutsch, all die Schriften vereint, die der französische Dichter und Kritiker seinem amerikanischen Kollegen und Bruder im Geiste gewidmet hat. Wie tief, wie erschütternd die Entdeckung dieser Bruderschaft auf Baudelaire gewirkt hat, kann man ebenfalls dem dankenswerten Kommentar entnehmen, in dem darüber berichtet wird, wie Baudelaire alle Kenner der englischen oder amerikanischen Literatur, deren er habhaft werden konnte, „buchstäblich einem hochnotpeinlichen Verhör unterzog"; er wollte alles irgend Wißbare über Poe erfahren und war empört, wenn er auf Nichtverständnis oder Unwissen stieß. Er hatte sich in den Autor der „Tales of Mystery and Imagination" vernarrt, war zu einem sektiererischen Anhänger Poes geworden.



Weltausstellung 1855 in Paris: Die Aussteller erhalten ihre Preise im Palais de l'Industrie
FOTO: H. ROGER VIOLLET

Rückblickend schrieb Baudelaire im Jahre 1860, er habe bei Poe Gedichte und Novellen realisiert gefunden, die er selbst habe schreiben wollen, ja, er habe „zu seinem Erschrecken und Entsetzen nicht nur Sujets, von denen er geträumt, bei ihm entdeckt, sondern Sätze, die er gedacht und die Poe zwanzig Jahre zuvor schon geschrieben hatte". Es gibt in der neueren Literaturgeschichte keine vergleichbare Entdeckung des Eigenen im Fremden. Und diese erklärt sich als das Resultat von Strukturzwängen, die die Moderne dem Dichter auferlegt.

Baudelaire hat nicht nur Edgar Allan Poes Leben und Werke wiederholt beschrieben, er hat nach und nach (trotz mangelhafter Englischkenntnisse) dessen Novellen und Essays und einen Teil seiner Lyrik übersetzt, einige Gedichte – wie den berühmten „Raven" – sogar mehrfach. Von Baudelaires Poe-Übersetzungen, die den amerikanischen Autor in Frankreich beinahe bekannter gemacht haben, als er in Amerika war, ist zu Recht gesagt worden, es seien „Über-Übersetzungen", „surtraductions", in denen die Eigentümlichkeiten des Originals noch deutlicher in Erscheinung treten als im Urtext selbst. Vor allem ist Poe aber durch Baudelaires Verdeutlichungen als einer der Begründer der modernen Lyrik erkannt worden, was man in Amerika kaum geahnt hatte.

„Der Einfall Poes besteht darin, daß er die von der älteren Poetik angenommene Reihenfolge der dichterischen Akte umkehrte", schreibt Hugo Friedrich hierzu in seiner „Struktur der modernen Lyrik": „Was Resultat scheint, die ‚Form', ist der Ursprung des Gedichts; was Ursprung scheint, der ‚Sinn', ist Resultat." Das heißt: „Den Anfang des dichterischen Prozesses bildet ein der sinnhaltigen Sprache vorausgehender, insistierender ‚Ton', ein gestaltloses Gestimmtsein ..." Oder mit anderen, ebenfalls von Friedrich stammenden Worten: „Dichtung entsteht aus dem Impuls der Sprache, die, ihrerseits dem vorsprachlichen ‚Ton' gehorchend, den Weg weist, auf dem sich die Gehalte einfinden."

Ist das Übernatürliche – „le surnaturel" – die Welt, in der die Dichtung beheimatet ist, so heißt das freilich nicht, daß sie nur aus dem Stoff gemacht wäre, aus dem die Träume sind. Vielmehr: es sind sehr wohl die Träume, von denen sie lebt, vorausgesetzt, man denkt dabei nicht an vage Verschwommenheiten. Im Gegenteil, es gibt ja nichts Genaueres als Träume; nur die Romantiker meinten, Träume seien vage. In der modernen Lyrik herrscht die Präzision der Träume, da wird mit nicht selten mathematischer Genauigkeit notiert, worum es geht. Zur Magie der Sprache kommt die Mathematik ihrer Behandlung. Das ist der Doppelcharakter der Lyrik, wie Poe ihn in seinen dichtungstheoretischen Schriften beschreibt und Baudelaire ihn bestätigt.

Was aber heißt das anderes, als daß diese Lyrik, die sich von der Welt der Technik distanziert, den Exaktheitsanspruch, der dieser zugrunde liegt, mit ihr teilt? Sie sagt *nein* zum von der Technik Erzeugten, aber *ja* zum Geist, der der Technik zugrunde liegt. So sieht das zwiespältige Verhältnis der Dichter zu unserer Welt aus, das wir seit Poe und Baudelaire kennen. (Man haßt die Großstädte und ist von ihnen fasziniert ...)

„Der Fortschritt, diese große Häresie der allgemeinen Vergreisung", „diese Plage, der man allenthalben begegnet": das sind Ausdrücke, mit denen Baudelaire in seinen „Anmerkungen zu Edgar Poe", der letzten und reifsten seiner Schriften über sein Alter Ego, nicht die seine, sondern Poes Einstellung kennzeichnet. Das Leiden am Fortschritt, diesem Krebsübel der Moderne, entschuldigte in Baudelaires Augen auch die Trunksucht, der der amerikanische „poète maudit" erlegen war und die ihm selbst, der seine Zuflucht schon nicht mehr nur zum Alkohol, sondern zu Haschisch und Opium genommen hatte, kaum noch als gravierend erscheinen konnte. Auch hier werden Zeichen gesetzt.

Seit Poe und Baudelaire kann es als die Regel gelten, daß das Nachdenken über die Dichtung bei den Dichtern nicht mehr hinter ihrer Dichtung zurückbleibt, daß also die kritische und die kreative Komponente ihres Schaffens „ranggleich werden, wie Friedrich sagt. Das heißt für uns, daß es nicht weniger interessant wird zu lesen, was die Dichter über ihr Dichten sagen, als was sie dichten. Und das heißt wiederum, daß Veröffentlichungen wie der hier zum Anlaß genommene Band zwei der Werke Baudelaires nicht nur einem Vollständigkeitsbedürfnis von Liebhabern dieses Dichters Rechnung tragen, sondern als solche ebenso ernst genommen zu werden verdienen wie die in Band drei erschienenen „Fleurs du Mal".

Wo Mahmud auf der Rubaba spielt

Besuch bei einer Beduinenfamilie in der Wüste Negev / Von KATALIN FISCHER

Karim hat dunkle Hände, lange, feingliedrige Finger, zwischen denen er eine Zigarette hält. Er raucht schweigend, und wir schweigen höflich mit. Bei den Beduinen fließt die Zeit großzügig dahin. Will man sie kennenlernen, muß man sich dem gemächlichen Rhythmus ihres Lebens anpassen. Das Zelt, in dem wir sitzen, ist für heutige Verhältnisse, wo die meisten Beduinen in der Negev in Hütten aus Wellblech, Nylonplanen und Sackleinen wohnen, ein schönes altes Exemplar aus Ziegenhaar und Schafwolle. Durch die zwei hochgeklappten Seitenwände geht die Luft hindurch, es ist warm, aber nicht schwül.

Karims Bruder bereitet in der Ecke den Kaffee zu. Manchmal lächelt er uns freundlich unter seiner Kafiah zu, während er die bauchige Schnabelkanne auf dem winzigen Feuer betreut. Beduinen gehen mit den Gaben der Natur sparsam um. Sie machen ihr Feuer aus winzigen Holzspänen, immer genau dem Verbrauch angemessen.

Mein Begleiter kannte Karim, der zum Stamm der Sullám gehört, schon seit längerem. Wir suchten ihn in der Wüste einige Kilometer südöstlich von Beer Sheva auf, nicht weit vom unteren Zipfel des Toten Meeres entfernt. Karim lud uns sofort in sein Zelt ein – eine Ehre für uns, eine Ehre für ihn. Gastfreundschaft ist heilige Pflicht bei den Beduinen. Die Wüste erfordert diese Haltung, die dem Wanderer Dach und Nahrung gewährt. Jetzt genießen wir den vollen Schutz Karims, und dieser Schutz dehnt sich auch auf längere Zeit nach dem Besuch aus. Früher pflegten die Gastgeber das Zeichen ihrer Sippe auf den Sattel des Besuchers zu ritzen, um das zu demonstrieren.

Einige neugierige Familienmitglieder erscheinen in der Zeltöffnung und werden aufgefordert, den Kaffee mit uns zu teilen. Sallach, Karims Bruder, ist inzwischen fertig, er gießt den schwarzen Saft schwungvoll in die kleinen Tonschälchen. Zuerst bietet er meinem Begleiter, dann mir, dann Karim und den anderen davon an. Es gibt eine strenge Rangordnung beim Austeilen des Kaffees.

Gespräche. Gespräche über Politik, über das Vieh, über den Regen, langsame, bedächtige, höfliche Gespräche. Inzwischen kochen die Frauen irgendwo das Essen. Kein Alltagsessen, sondern etwas mit Fleisch, etwas Besonderes für die Gäste. Ein niedriger, runder Tisch wird hereingetragen, in Tontöpfen dampft der Reis in flüssiger Butter, dazu Fleisch, frische „Pitas", große, runde Fladenbrote, und „Labane", säuerlicher, weicher Ziegenkäse.

Eine von Karims drei Frauen bringt die Speisen, ordnet alles, verschwindet dann wieder in ihrem schwarzen, bestickten Kleid. Von ihrem Gesicht ist nicht viel zu sehen, über Nase und Backen hängt eine dicke Traube von Silbermünzen, aber sie sieht jung und schlank aus. „Sie ist schön, deine neue Frau", bemerkt mein Begleiter.

Karim schweigt tief. Später, als wir das Mahl fast schon beendet haben (Karim ißt nicht mit uns, er bietet nur an), sagt er leise: „Du bist mein Freund und mein Gast – aber sag nie zu einem Arabi (so nennen sich die Beduinen), daß seine Frau schön ist. Er könnte böse werden ..."

Ziegen- und Kamelzucht ist der Haupterwerb der Beduinen. Einstmals, da galten die Kamelzüchter als die Aristokraten unter den Arabi. Heute haben viele Sippen das Nomadentum aufgegeben und betreiben etwas Landwirtschaft. Karims Familie hält noch viel auf Tradition, aber auch zwei seiner Söhne arbeiten heute in der Stadt. Einer als Kellner, der andere bei der Müllabfuhr in Beer Sheva. Karim selbst arbeitet nur, wenn es um den Verkauf von Vieh geht. Das ist Männersache.

Das Kamel hat für die Beduinen einen weit größeren Wert als den eines bloßen Verkaufsobjekts. Es ist ein wahres wandelndes Kaufhaus. Sein Fleisch, seine Milch, seine Haut, alles an ihm dient früher oder später nützlichen Zwecken. Aus seinen Sehnen und Eingeweiden werden Schnüre fürs Zelt gefertigt, sein getrockneter Dung dient als Brennstoff, selbst sein Urin geht nicht verloren: Frauen und Kinder waschen sich damit die Haare, um es vor Ungeziefer zu bewahren und vor der Sonne zu schützen.

Gegen Abend kommen Kinder und Frauen mit den Schafen zurück. Nicht alle. Manche laufen kilometerweit zu den Weidegründen und kehren erst nach Tagen heim. Die Nacht bricht plötzlich ein.

Ich frage Karim nach der Blutrache. Er sagt: „Es ist lange her seit dem letzten Mal in unserer Sippe. Ein junger Mann aus der Familie meines Onkels wurde bei einem Streit verletzt. Zum Schluß starb er. Da mußten seine Brüder Rache nehmen." – „Geht das dann immer so weiter? Die andere Sippe muß sich doch auch wieder rächen?"

Karim nickt bedächtig. „Wenn man allein ist in der Wüste, ist man sehr allein Jeder hat Familie. Man muß auf sie aufpassen. Mein Bruder – das bin auch ich."

Langsam verstehe ich. Jeder ist Bürge des anderen, alle verantwortlich für den Nächsten, damit man in der großen Einsamkeit nie schutzlos bleibt. „Was geschah denn zum Schluß?" – „Zum Schluß haben sie Sulcha gemacht." Sulcha, das ist Versöhnung, ein Fest zum Begraben der Blutrache, um die unendliche Kette ehrenvoll abreißen zu lassen.

Wieder Kaffee, in der Nacht, die Männer sitzen zusammen, die Frauen sind irgendwo in anderen Zelten draußen. Karim hat drei, zwei wohnen mit ihren Kindern zusammen, die dritte, die Älteste, etwas weiter weg im eigenen Zelt. Sie wurde Karim bereits angetraut, als beide noch kleine Kinder waren. Mit den zwei „Jungen" kommt sie nicht so gut aus, deshalb wollte sie ihr eigenes Zelt. Karim teilt seine Zeit gerecht unter seinen drei Gattinnen auf.

Mahmud spielt auf der Rubaba, einer viereckigen „Geige", mit einer Saite. Sie steht am Boden, er lehnt sie an seine Schulter und spielt seltsame, für unsere Ohren ungewohnte Lieder, lang und monoton. Wenn man sich hineinhört, hat die Musik ihren Reiz, bei Mondschein und Wüstenstille. „Schön gespielt", sage ich aus voller Überzeugung, als er aufhört. Alle nicken, Mahmud lächelt, er ist jung, seine großen Zähne stehen weit auseinander.

„Sein Vater ist ein sehr weiser Mann", sagt ein älterer, rundlicher Beduine ernst. „Er heilt alle Krankheiten, er kennt Pflanzen gegen Entzündungen und Ausschläge. Einmal hat er einen geheilt, der schon halb gelähmt war, und einen, der immer Kopfschmerzen hatte. Man sagte, es sei Hirnhautentzündung. Da hat er Nägel heißgemacht und den flachen Kopf der Nägel rundherum auf seinen Schädel gedrückt. Am nächsten Tag war der Mann gesund." – Gespräche bis tief in die Nacht.



Die Gastfreundschaft ist in der Wüste heilige Pflicht: Blick in ein Beduinenzelt nahe Beer Sheva FOTO: DIE WELT

Am nächsten Tag wandern wir zurück durch die Wüste. Die Autobusstation ist einige Kilometer entfernt. Rundherum die Berge, schichtweise hintereinander, eine rote Kette mit spitzen Zacken, dahinter eine gelbe, rundliche mit einem schwarzen Kamm auf den Wölbungen und jede Kette nach hinten hin blasser, bläulicher als die vorige. Kein Grün, kein Grashalm dort, nur hier unten im Tal ein paar windgeplättete dürre Bäume, Disteln. Die Sonne brennt senkrecht herunter, unter den Schuhen gelbe Steine – ich bewundere die Beduinen, die barfuß oder mit dünnen Sandalen gehen.

In einem Baum hängt ein großer Leinensack. Der gehört einem Beduinen, der ihn nicht mitnehmen konnte oder wollte, aber er wird ihn irgendwann abholen, heute, morgen, in drei Monaten; niemand wird bis dahin den Sack anrühren. Wenn trotzdem Diebstähle unter den Beduinen vorkommen, sind das Folgen der Zivilisation. Manchmal sieht man auch ein einsames Kamel umherwandern. Es gehört ebenfalls einem Beduinen, der sich viele Kilometer entfernt aufhalten mag. Man kann es nicht stehlen – der Beduine findet seine Spur, seinen Dieb.

Die Wüstensöhne sehen vieles, ohne selbst gesehen zu werden. Sie sind näher an der Natur, als wir es uns vorstellen können. Sie besitzen erstaunliche Instinkte und Beobachtungsgaben. Viele Beduinen dienen als Spurenleser in der israelischen Armee. Flink laufen sie über felsigen Boden oder Geröll und entdekken Spuren von Mensch und Tier, die kein anderer wahrnehmen würde. Sie können sogar die Zeit bestimmen, wann jemand vorbeigegangen ist, und auch in etwa sein Gewicht.

In der Ferne taucht ein Brunnen auf. Er liegt nicht genau in unserer Richtung, aber wir haben Durst. Es ist ein großer, von rundem Steinwall umgebener Brunnen. Schafe weiden in der Nähe. Als wir herankommen, sehen wir auch die Schäferin, ein etwa zehnjähriges barfüßiges Beduinenmädchen.

„Salaam!" – „Salaam!" Sie läßt für uns den Blecheimer in den Schacht herunter, zieht ihn herauf und reicht ihn uns voll mit Wasser. Ich will trinken, plötzlich sehe ich einen großen dunklen Frosch am Boden des Eimers. „Das ist nichts!" sagt die Kleine, fischt den Frosch raus und schleudert ihn zu Boden. Sie hat recht, ich trinke. Was ist schon ein Frosch, wenn es ums Wasser geht, um das Rarste und Kostbarste, was es in der Wüste gibt.

GRIFF IN DIE GESCHICHTE

Der Sultan ließ sich überrumpeln

Vor 75 Jahren: Aufstand der Jungtürken in Saloniki

Im Vildis-Palast am Bosporus saß der seit 1876 regierende Sultan Abd ul Hamid II. am Klavier und spielte heitere Melodien, um seine Nervosität zu unterdrücken. Die Nachrichten in diesem Juli 1908 wurden immer düsterer. Es hieß, Volkshaufen aus Konstantinopel marschierten mit dem Schlachtruf „Verfassung" zum Palast. Gemeint war die Wiederherstellung der von ihm höchstselbst gebilligten Dezemberverfassung von 1876. Er hatte sie bald mit dem Bemerken beiseite geschoben, eine Verfassung tauge nichts für das Osmanenreich.

Die Gärung ging vom jungen Offizierskorps der Armee, vor allem beim II. und III. Armeekorps in Mazedonien aus. Die vielgeschundene Armee fühlte sich seit langem vom Padischah im Stich gelassen. Geld war vor allem für den ungeheuer aufgeblähten Hofhalt des Herrschers aller Gläubigen und eine umfangreiche geheime Polizei zwischen Mazedonien und dem Irak da. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatten junge Offiziere in Saloniki ein „Komitee für Einheit und Freiheit" gegründet. Erstes Ziel war die Wiederaufrichtung der Verfassung, die Entmachtung des theokratischen Selbstherrschers. Fernziel ihres feurigsten und ehrgeizigsten Sprechers Major Enver Bey war die Stabilisierung eines türkischen Nationalreiches nach westlichem Muster bei Modernisierung und Stärkung der Armee als Rückgrat des Reiches.

Am 19. Juli 1908, vor 75 Jahren, ermordeten Offiziere des „Komitees" den dem Sultan ergebenen Oberbefehlshaber der Balkanarmee und proklamierten die Wiedereinführung der Verfassung von 1876. Seither nannte man die Revolutionsoffiziere die „Jungtürken". Praktisch genommen befanden sich damit das II. und III. Armeekorps im europäischen Teil des Osmanenreiches im Zustand der Meuterei. Der Sultan wich aus. Am 24. Juli 1908 verkündete er feierlich die Restauration der liberalen Verfassung, verbunden mit einer Amnestie für alle politischen Gefangenen. Frenetischer Jubel im ganzen, immer noch weiten Reich des Hauses Osman. Jubel anderer Provenienz auch in Saloniki. Bei einer Siegesparade der „Jungtürken" unter Anführung durch Enver Bey wurde die Marseillaise von einer Militärkapelle intoniert. Jungtürkische Offiziere, überzeugte Feinde der alten islamischen Geistlichkeit, verkündeten das friedliche Zusammenleben von Griechen, Armeniern, Arabern, Juden und allen anderen Nationalitäten im neuen Reich.



Heitere Melodien am Klavier: Sultan Abdul Hamid (1876–1909)
FOTO: ARCHIV FÜR KUNST UND GESCHICHTE

Für das neugewählte Parlament gab Abd ul Hamid II. ein prunkvolles Bankett, obwohl sein Hofstaat, um Geld für die Armee zu gewinnen, rücksichtslos auf ein Drittel reduziert worden war. Heimlich, ohne sich je selbst zu exponieren, förderte er jedoch eine reaktionär-islamische Gegenbewegung. Vor allem der islamische Klerus, aber auch entmachtete Paschas und konservative Teile des Offizierskorps wehrten sich gegen den westlichen Laizismus der „Jungtürken". Im April 1909 brach in Konstantinopel ein Aufstand los, den Teile der Garnison unterstützten. Darauf marschierten Verbände des II. und III. Korps von Saloniki aus, 30 000 Mann stark, auf die Hauptstadt. Nach blutigem Kampf wurden die islamischen Rebellen geschlagen. Am 27. April 1909 wurde der „Tyrann" Abd ul Hamid II. zur Abdankung zugunsten seines jüngeren Bruders Mohammed V. Reschad gezwungen.

Begleitmusik zum Triumph der „Jungtürken" Enver Beys war die Annektion Bosniens und der Herzegowina, die seit 1878 österreichisch-ungarisches Besatzungsgebiet gewesen, de iure aber noch Teil des Osmanenreiches waren, durch den habsburgischen Kaiser und König in Wien. Dunkle Vorzeichen für die Stärkung des türkischen Reiches durch die „Jungtürken". W. G.

Holzfeuerstätten werden in Amerika zum Umweltproblem

In den Vereinigten Staaten greift eine neue Luftverschmutzung um sich: Rauchgase aus Holzfeuerstätten. Wegen der hohen Heizölpreise 'greifen' viele Amerikaner wieder auf Holz als Brennmaterial zurück. Laut Ermittlungen von F. W. Lipfert und Jennifer L. Dungan aus dem Nationallabor Brookhaven werden derzeit jährlich rund eine Million neuer Holzöfen in amerikanischen Wohnungen installiert. Holz macht heute wieder zehn Prozent der in den USA verwendeten Brennmaterialien aus. Damit hat die Nutzung der Biomasse in den Vereinigten Staaten wirtschaftliche Bedeutung gewonnen. Besonders verbreitet ist das Heizen mit Holz in den waldreichen Bundesstaaten im Nordosten und Nordwesten der Vereinigten Staaten. Dort ist es auch schon zum *Umweltproblem geworden.* Denn Rauch aus der Verbrennung von Holz ist unverhältnismäßig reich an polyzyklischen Kohlenwasserstoffen, von denen viele als krebsbegünstigend bekannt sind. Bei gleicher Wärmeerzeugung, so Lipfert und Dungan, entsteht beim Verbrennen von Holz 20- bis 60mal mehr Flugasche als bei der Verbrennung von Kohle oder Öl. Die Luftverschmutzung wird zusätzlich durch den Umstand verschärft, daß die Wärmenutzung bei Holzfeuerungen im allgemeinen schlecht ist. Entsprechend muß noch mehr Holz verbrannt werden, um eine erwünschte Wärmeleistung zu erreichen. Dergestalt liefert die Holzfeuerung mittlerweile in den Städten des Nordens der Vereinigten Staaten den größten *Beitrag zur Luftverschmutzung.* Welche Folgen sich daraus für die Gesundheit der Bevölkerung ergeben, ist bislang ungeklärt.

web.

Die Sonne ändert ihren Durchmesser periodisch

Die Sonne vergrößert und verkleinert nach Beobachtungen sowjetischer Wissenschaftler in Abständen von 160 Minuten ihren Durchmesser um fünf bis zehn Kilometer. Das staatliche sowjetische Komitee für Erfindungswesen hat diese Beobachtung als „bedeutsame wissenschaftliche Erkenntnis" registriert. Das Pulsieren der Sonne ist mit Schwankungen der Helligkeit verbunden, heißt es weiter. „Die Entdeckung des periodischen Pulsierens der Sonne" hat den weiteren Angaben zufolge die Wissenschaftler bereits veranlaßt, fundamentale Auffassungen von Struktur, Strahlungsverhalten und Evolution vieler Himmelskörper zu überprüfen. Die Entdeckung gelang einem von dem Akademiemitglied Prof. Andrej Sewerny geleiteten Expertenteam am astrophysikalischen Observatorium auf der Krim. Die Beobachtungen mit einer speziell entwickelten Apparatur erstreckten sich über einen Zeitraum von zehn Jahren.

fut

Neutronen machen Substanzen durch Metall „sichtbar"

Zur Überwachung chemischer Vorgänge, aber ebenso auch zur zerstörungsfreien Prüfung von Reaktionsgefäßen und Leitungen, stellt ein jetzt entwickeltes Neutronen-Durchstrahlungsverfahren eine wichtige Ergänzung der bisher üblichen Röntgenstrahl-Technik dar. Metall wird von Neutronenstrahlen nahezu ungehindert durchdrungen, aber Neutronen werden von Wasserstoff-Atomen absorbiert. Damit werden feste oder flüssige Substanzen, die Wasserstoff enthalten, durch Metallwände hindurch *„sichtbar". Man kann sie auch in einem* laufenden Verfahren in ihren Bewegungen verfolgen. Schäden, beispielsweise an Dichtringen, die sich bisher der Überwachung von außen entzogen, lassen sich jetzt damit genau kontrollieren. Dort, wo kein Wasserstoff vorhanden ist, kann man zu einem Kunstgriff greifen: Man „färbt" das Untersuchungsmaterial mit Gallium-Verbindungen ein, auf die die Neutronen ebenfalls „reagieren". Die gesamte Anlage mit Bildmonitoren und Filmanlage paßt zum mobilen Einsatz auf einen Anderthalbtonner. Zusätzliche Schutzmaßnahmen sind nach Angaben des Anlagenherstellers nicht nötig, da keine Neutronen austreten, wenn die Anlage abgeschaltet ist.

trz.

Schweden entwickeln Enzym-Heißleiter für die Biotechnik

Für viele biotechnische Fermentationsvorgänge fehlten bisher geeignete „Sensoren", die über biologisch hergestellte Gärungsprodukte eindeutige und benutzbare Meßwerte liefern. Da aber biotechnische Produktionen nur rentabel sind, wenn man sie auch kontinuierlich überwachen kann, herrschte eine intensive Suche nach solchen Sensoren. Forscher der schwedischen Universität von Lund haben jetzt ein patentiertes Verfahren entwickelt, das als „enzymatisches Heißleiter-System" Schule zu machen verspricht. Es besteht aus einer Sonde, die ein sogenanntes immobilisiertes *Enzym enthält, das also „unbeweglich"* auf einem Substrat quasi festgeklebt ist. Dieses Enzympflaster hat einen engen Kontakt mit einem elektrischen Meßleiter, dessen Widerstand sich schon durch geringe Temperaturerhöhungen ändert, wenn das Enzym zum Beispiel mit Äthanol, einem Gärungsprodukt, in Berührung kommt. Zwar dauert eine derartige Messung noch rund drei Minuten, aber so ist es endlich möglich, recht genaue qualitative und quantitative Meßwerte zu bekommen, mit denen der Fermentationsprozeß gesteuert werden kann.

trz.

Arzneitest: Zu viele Versuchstiere enden auf den Datenfriedhöfen

Würzburger Toxikologe liefert den Gegnern experimenteller Erprobung neue Munition

Die Tierschützer sind schon längst auf den Barrikaden. Sie protestieren dagegen, daß Legionen von Versuchstieren für Arzneimitteltests, *mehr aber noch für die experimentelle* Erprobung von Kosmetika „verschlissen" werden. Der Würzburger Toxikologe Professor Dr. D. Henschler hat ihnen mit seinem Referat zur Eröffnung des Neubaus des Arzneimittelinstituts am Bundesgesundheitsamt neue Munition geliefert. Für Henschler sind derzeit die Anforderungen an Tier-Tests zur Überprüfung der potentiellen Giftigkeit von neuen Arzneimitteln überzogen. Heute nehmen tierexperimentelle Toxizitätsstudien einen wesentlichen, vielleicht den größten Anteil an der *Arzneimittelentwicklung* und -zulassung ein. Henschler: „Das Ergebnis einer zeitlich begrenzten, bewegten und sehr schmerzlichen Entwicklung."

Natürlich ist es abzulehnen, daß solche Prüfungen erst am Menschen vorgenommen werden, darauf weist auch Henschler hin. Früher war es allerdings so, daß neue Stoffe hauptsächlich am Menschen erprobt wurden. Henschler: „Für die Verträglichkeitsprüfung eines so wichtigen *Arzneimittels wie Suramin, das als Mark*stein der modernen Bekämpfung infektiöser Tropenkrankheiten gilt, genügte die probatorische Einnahme durch zwei Betriebsangehörige." Das änderte sich freilich schlagartig in den sechziger Jahren. Dafür sind zwei Gründe maßgeblich. Zum einen brachte die Neuentwicklung von Arzneimitteln, die in den fünfziger Jahren den bisher größten Schub überhaupt erfuhr, nebenwirkungsbelastete Medikamente hervor, wie z. B. die für die Krebsbehandlung heute unentbehrlichen Zytostatika. Sie erforderten vor der Anwendung beim Menschen eine eingehende Analyse ihrer toxischen Potenz.

Zum anderen suchte man nach neuen Einsatzgebieten bekannter Substanzen. Henschler: „Die Folge waren einige schwerwiegende *Arzneimittelkatastrophen* bislang unbekannten Ausmaßes wie die durch Thalidomid, Aminorex, Practolol u. a."

Die Reaktion der zuständigen Behörden, aber auch der Arzneimittel entwickelnden Industrie war voraussehbar: Man suchte sich besser abzusichern, fahndete nach Wegen, Arzneimittel vor der Anwendung am Menschen möglichst „wasserdicht" zu überprüfen. Die USA übernahmen hier, gewitzt durch zahlreiche Zwischenfälle, nicht nur bei neuen Arzneimitteln, sondern vor allem auch bei Lebensmittelzusätzen, Pestiziden usw. eine Vorreiterrolle. Das Resultat war eine ständig wachsende, vom Zwang nach Vollständigkeit und Perfektion gekennzeichnete Anforderung nach Sicherheit der Chemikalien und Pharmaka. Die Anforderungen wurden so gesteigert, daß sie selbst von Experten heute als kaum *noch* überschaubar bezeichnet werden.

Immer mehr Tierarten und Tierzahlen pro Dosisgruppe kommen zum Einsatz, immer mehr klinisch-chemische und sonstige Funktionstests werden vorgeschlagen und angewendet. Hinzu kommt eine unsichere Rechtsprechung, aber auch die selbst auferlegte Sorgfaltspflicht der Industrie läßt im Zweifelsfall den Untersuchungsumfang eher erweitern als beschränken.

Die logisch erscheinende Rechnung, was beim Tier gutgeht, hilft auch dem Menschen, geht allerdings zum Leidwesen der „Sicherheits-Planer" nicht auf. Unterschiede im Reaktionsverhalten zwischen Versuchstier und Mensch schaffen auch bei den untersuchenden Wissenschaftlern Unsicherheit, die mit noch mehr Tests beantwortet wird, um dem Vorwurf zu begegnen, eine weitere Informationsmöglichkeit ausgelassen zu haben. Die Konsequenz: Man versucht, seine Zweifel in einer weiteren Perfektionierung der Sicherheitstests zu ertränken.

Henschler, der die Situation als Insider gut übersieht, klagt: „Die langen Listen von Testbatterien sind für Prüf- und Zulassungsbehörden wie für die Herstellerfirmen gleichermaßen bequem, weil in sich fest gefügt und scheinbar wohlgeordnet, und sie wirken beruhigend, weil unter dem Eindruck des größtmöglichen Umfangs die Überzeugung wächst, auch das Bestmögliche getan zu haben. Den um gründliche Wirkungsanalyse bemühten Wissenschaftler lassen sie jedoch unbefriedigt. Tatsächlich hat ein falschverstandenes Sicherheitsbedürfnis die präklinische Toxizitätsprüfung in ein Dilemma geführt, das aus vielerlei Gründen dringend der Abhilfe bedarf."

Eine der vordergründigsten, aber auch wichtigsten Begründungen: Der betrie*bene Aufwand an Geld, Zeit, Medizin*technik und Personal ist enorm. Er steht in keinem Verhältnis zum erwarteten Nutzen. Die dafür benötigten Mittel fehlen der Innovationsforschung. Auch das Ergebnis ist unbefriedigend. Die Trefferquote, definiert als Verhältnis richtiger zu falscher Voraussagen unerwünschter Wirkungen, ist zu gering. Zudem führt die Überbetonung standardisierter morphologischer Methoden zu einer Vernachlässigung anderer Verfahren, die mindestens ebenbürtig sind, z. B. die biochemischen, pharmakokinetischen Analysen. Besonders fatal ist der vom Gesetzgeber verordnete kostspielige Leerlauf: Es werden zahlreiche Versuche ausgeführt, die absehbar kein oder ein nicht verwertbares Ergebnis erbringen, nur um die Listenanforderungen komplett zu erfüllen. Henschler weist darauf hin, daß auf den Einsatz der kleinen, routinemäßig benutzten Nagetiere auch dann nicht verzichtet wird, wenn sie die vom Menschen bekannte Empfindlichkeit gegenüber einer toxischen Wirkung gar nicht aufweisen. In seinem Vortrag fuhr er fort: „Solche bei kritischer Vorbetrachtung nutzlosen Versuche wie auch der Einsatz unnötig hoher Tierzahlen widersprechen den Forderungen des Tierschutzes. Das offene Konfliktfeld zwischen den gesetzlich festgeschriebenen Mindestanforderungen und Sinn und Wortlaut des Tierschutzgesetzes harrt noch der Lösung. Eine in *letzter Zeit* wachgewordene Öffentlichkeit findet hier in der Sache berechtigte, in der Argumentation allerdings meist fehlgeleitete Stoßrichtungen."

Eine Neubesinnung tut not. Mit den auf Kosten zahlreicher Versuchstiere produzierten Datenfriedhöfen wird viel zu wenig erreicht, als daß man sie rechtfertigen könnte. Verbesserungsvorschläge liegen längst auf dem Tisch. Die vorherrschende starre, systematische Festlegung der Prüfabläufe sollte einer flexiblen Strate*gie weichen. Nicht ein gesetzmäßig* vorgeschriebenes Prüfkorsett soll entscheidend sein, sondern, so Henschler, die Verantwortung müßte ein Wissenschaftler-Team tragen, das darüber zu entscheiden hätte, was wichtig ist und was als überflüssig unterbleiben kann. Der Prüfplan sollte stufenförmig angelegt werden, so daß nach jeder Stufe eine Entscheidungsphase eingelegt wird, ob weitere Prüfungen sinnvoll sind oder nicht. Pharmakokinetische sowie Stoffwechseluntersuchungen wie auch Kurzzeittests auf potentiell *erbschädigende Wirkungen* neuer Substanzen sollten rechtzeitig genug eingesetzt werden. Henschler: „Die Zahl der einzusetzenden Versuchstiere könnte vor jedem Einzelversuch kritisch geprüft und auf das unbedingt erforderliche *Maß* beschränkt werden." Ein plastisches Beispiel dazu: Wird ein alkylierender Stoff eindeutig als schädigend für das Erbmaterial und in der Zellkultur als krebsauslösend erkannt, sollte ein nur bestätigender Ganztierversuch an 600 Mäusen und ebensovielen Ratten unterbleiben.

Der Ruf des Würzburger Toxikologen Henschler nach Verbesserung der präklinischen Arzneimittelprüfung sollte Spuren hinterlassen. Er hat sich mit seiner Kritik lange genug Zeit gelassen. Immerhin sind seit Inkrafttreten des neuen Arzneimittelgesetzes, das solche unmäßigen Prüfungen vorschreibt, fünf Jahre ins Land gegangen.

JOCHEN AUMILLER

Wenn die Dioden in Tiefblau erstrahlen

Künftig können auch Fernlicht-Warnleuchten voll elektronisch ausgelegt werden

Die Elektronik hat sich bisher bei der Entwicklung farbiger Anzeigen schwergetan. Zwar senden Dioden, LED genannt, rotes, grünes und gelbes Licht aus, aber in dieser Skala fehlte bisher das Blau.

Das kann sich jetzt ändern, denn der Forscher P. Holloway von der amerikanischen Universität von Kalifornien, hat jetzt ein digitales Farbdisplay entwickelt, *das ein sattes und leuchtendes Blau auf*weist. Damit können in Zukunft beispielsweise die Warnleuchten-Tableaus unserer Auto-Armaturenbretter in einer vollelektronischen Produktions-Technik gebaut werden. Lämpchen und blaue Plastikgläser sind endlich passé. Zwar signalisiert blau im Armaturenbrett nur das eingeschaltete Fernlicht, aber gerade diese Anzeige war in der Vergangenheit oft zu schwach ausgelegt: Der Fahrer konnte sie nicht deutlich genug sehen, die Leuchtstärke war einfach zu gering.

Holloways blaues Display hat aber noch einen andern Vorteil. Es verfügt nämlich quasi über ein eigenes Gedächtnis, denn je nach dem elektrischen Impuls, den man ihm gibt, bleibt es blau oder farblos durchsichtig. Die Anzeigensteuerung verlangt also nur kurze, gerichtete Stromimpulse.

Weiterhin wird keine elektrische Energie benötigt, um das blau leuchtende Display in Funktion zu halten. Der rote Anteil des Tageslichts wird nämlich von ihm absorbiert und als Blau wieder abgestrahlt.

Als „elektrochromatisches" Grundmaterial wird Wolframtrioxyd benutzt. Es besitzt die Eigenschaft, kurzzeitig zugeführte Elektronen des zugeführten Stromimpulses in unmittelbarer Nähe des Wolframatoms zu sammeln und festzuhalten. Darauf beruht der „Gedächtnis-Effekt".

Zum andern reichen diese Elektronen aus, um das vorher farblose Wolframtrioxyd in Blau umschlagen zu lassen. Man denkt auch daran, spezielle Gläser mit diesem Display auszustatten, um beispielsweise damit Schweißerbrillen herzustellen.

Neben dem Wolframtrioxyd wurden kürzlich auch andere organische – sogenannte Ruthenium-Komplex-Verbindungen – entdeckt, die, je nach ihrer elektrischen Aufladung, chamäleonartig wechselnde Farbveränderungen aufzeigten. Hierbei reicht die Farbskala von Orange über Blau nach Grün, je nachdem in welchem Oxidationszustand sich der Ruthenium-Komplex befand.

Beides macht deutlich, daß die Entwicklung farbiger Anzeigen noch am Anfang steht. Aber es handelt sich um wichtige Entwicklungsarbeiten in Richtung auf flache, farbige Fernsehschirme oder elektronisch steuerbare Anzeigen. In beiden Fällen aber auch um Verfahren, die eine kostengünstige Massenproduktion farbiger Displays möglich erscheinen lassen.

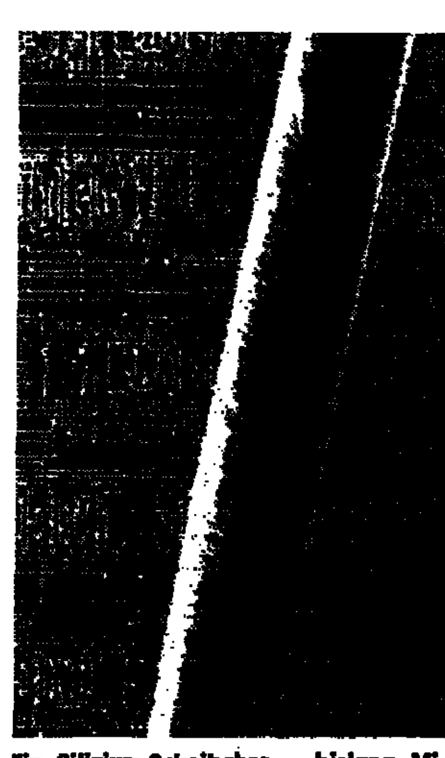
ARNO NÖLDECHEN

Stecker und Ventile im Chipformat

Auch mechanische Geräte durchlaufen den stürmischen Prozeß der Mikrominiaturisierung

Die Entwicklung, auch in der Mechanik, hat stürmische Ausmaße angenommen. Sie bemüht sich um Verkleinerung auf winzige Maße, wie sie noch vor wenigen Jahren undenkbar erschienen wäre. Das geeignetste Material dafür ist kristallines Silicium. Seine mechanischen wie elektrischen Eigenschaften lassen sich auch von der Mechanik in hervorragender Art und Weise nutzen. Während kristallines Silicium bisher vorwiegend Grundmaterial für elektronische Chips war, ätzt man nun in die Silicium-Scheibchen mechanische Formen, die sich auf vielfältige Weise anwenden lassen.

James B. Angell, Stephen C. Terry und Phillip W. Barth von der Stanford Universität in Kalifornien berichten in „Spektrum der Wissenschaft" über ihre Entwicklung mikromechanischer Geräte, die sicherlich eine Umwälzung in Technologie und Anwendung darstellen. In der Praxis bedeutet das: winzige Ventile und Federn, Düsen – etwa für Tintenstrahl-Drucker von EDV-Anlagen –, Stecker, Schaltkreisplatinen, Wärmeableiter für Elektronik-Chips, Sensoren zur Kraft-, Druck- und Beschleunigungsmessung und zum Bestimmen chemischer Konzentrationen. Dabei sind diese Mechanismen ebenso klein, wie Chips, wie jene Bausteine in der Elektronik, ihre Einprägungen also häufig nur unter dem Elektronenmikroskop erkennbar. Dabei nutzt die Mikromechanik „die gleichen Techniken der Massenproduktion, die integrierte Schaltkreise aus Silicium zu Pfennigartikeln gemacht haben". Allerdings benötigt die Mikromechanik vorwiegend die „dritte Dimension" – Vertiefungen, Löcher, Pyramiden, Furchen, Halbkugeln, freitragende Vorsprünge, Membranen, Nadeln und Trennwände, die aus den Siliciumscheibchen herausgearbeitet werden müssen, meist mit Hilfe der Ätztechnik. Die mikromechanischen Chips sind auch zum Bestimmen chemischer Konzentrationen geeignet. Sogar eine derart komplexe Apparatur wie der Gaschromatograph (ein Gerät zum Identifizieren und Messen von Gasen in einer unbekannten Mischung) kann bereits in Miniaturformat aus einem Siliciumplättchen von wenigen Zentimetern hergestellt werden. Dieser Gaschromatograph hat 5 cm Durchmesser und umfaßt auf dieser kleinen Fläche ein zur Spirale gewundenes Kapillarröhrchen von 1,5 Meter Länge, das als Rinne in das Scheibchen geätzt wurde, das dann mit einer Glasplatte gasdicht abgedeckt wurde. Er



Ein Silizium-Scheibchen – bislang Mikroelektronik, bald auch Mikromechanik. FOTO: GENERAL ELECTRIC

stellt ein komplettes Analyseinstrument dar, das zur automatischen Überwachung der Luft und ihrer Verschmutzung oder aber zur Messung des Energiegehalts von Erdgas in den Pipelines eingesetzt werden kann.

Die *neue Technologie* empfiehlt sich, weil sie nicht nur preiswert und vielseitig ist, auch weil sie in der Mechanik neue Dimensionen eröffnet, die bislang verschlossen blieben oder nur auf kostspieligen Umwegen erreicht werden konnten. Vieles, was zeitraubend und deshalb teuer von Hand gefertigt werden mußte, kann nun, ähnlich wie bei den elektronischen Chips, gedruckt und auf diese Weise unbegrenzt vervielfältigt werden. Als neueste Entwicklung berichten die Autoren über einen integrierten Sensor, einen Silicium-Chip, der sowohl den Meßfühler wie die dazugehörige signalverarbeitende Elektronik enthält. Er liefert also das fertige Prüfungsergebnis und arbeitet darüber hinaus weit zuverlässiger.

Die Stanford-Universität begann 1965 mit ihren Forschungen auf dem Gebiet der Mikromechanik. Neben Sonden entwickelte man in diesen Jahre mikromechanische Druckfühler, Beschleunigungsmesser, Miniaturthermometer, die bereits geschilderten Gaschromatographen und dielektrische Isolierungen für Elektronik-Chips. Die in Rechenanlagen verwendeten Tintenstrahldrucker arbeiten bereits mit der regelmäßigen Anordnung von winzigen Silicium-Düsen, wobei die unter Druck austretenden parallelen Tintenstrahlen in einzelne Tröpfchen zerfallen. Je nach Form der zu schreibenden Zeichen treffen nur bestimmte Tröpfchen das Papier, während die übrigen von einem Kondensator abgelenkt und in einem Sammelkanal abgefangen werden. Selbst Kühlsysteme lassen sich auf mikromechanischem Wege mit Silicium-Wafer in kleinstem Format entwickeln. Damit werden in der Elektronik die integrierten Schaltkreise noch schneller funktionsfähig gemacht.

WOLFGANG ALTENDORF



Alle zehn Jahre ein Knüller: Rosenneuheit „Aachener Dom" FOTO: S[...]

Kommt die Traumrose einm[al] aus dem Reagenzglas?

Urmutter Rose, das fünfblättrige Heckenröslein, Rose canina, mit den unverhüllt sichtbaren Staubgefäßen auf die Doppelgeschlechtlich*keit* verweisend, hat sich durch Spontanmutation und durch systematische Züchtung in eine Vielfalt von Sorten verwandelt. Amateurzüchter in ihren Privatgärtchen und Profis in ihren modernen Versuchsanlagen sind uner*müdlich dabei, Elternrosen auszusu*chen, die Narbe der Mutterrose mit dem reifen Blütenstaub der Vaterrose zu bepinseln, die „Vermählung" etwa durch eine Plastiktüte vor Fremdbestäubung zu schützen und auf das Heranreifen der „Früchtchen" mit dem Samenkern zu warten. Wenn der Chromosomensatz stimmt, reifen sie in den Hagebutten heran, werden zum Sämling, der Gnade vor den unerbittlich selektierenden Augen des Züchters finden muß, um weiterzuleben, hochgepäppelt, beobachtet und im günstigsten Fall weiter vermehrt zu werden. Schließlich wechselt er als Annäherung an die ersehnte Traumrose im Herzen des Züchters seinen Standort als Tauschobjekt zwischen Liebhaberzüchtern, oder aber er geht den kostenträchtigen und langjährigen Weg in die Prüfungsmaschinerie der Versuchsgärten und Neuheitenwettbewerbe, verdient sich schließlich ein Patent, eine Auszeichnung wie die in Baden-Baden.

In der Rosenforschung wird versucht, die Bedingungen zu optimieren, unter denen die „ideale" Rose zustande kommen soll. Licht- und Wärmeeinstrahlung so zu steuern, daß das Angebot an Rosen variabel auf Knopfdruck zu beschleunigen oder zu drosseln ist, hat an Bedeutung verloren, seitdem die Importe aus Übersee die durch die Ölverteuerung unrentabel gewordene Produktion im Winter auffangen (Israel ist mit 60 Prozent der Blumenversorgung dabei).

Die Verknappung unserer Torfreserven und die Verseuchung des Bodens durch jahrelangen intensiven Rosenanbau machen holländische Versuche mit künstlichen Substraten interessant. Die sogenannte Steinwolle, bei hoher Geschwindigkeit zentrifugiert und wieder zusammengebacken, bietet sich als neutraler Stoff an, in den die für die Aufzucht von Rosen benötigte Nahrung und Bewässerung spezifiziert eingegeben werden kann. Betonrinnen und Einzelcontainer werden mit der Steinwolle, dem „Grodan", gefüllt und per Tröpfchenbewässerung bedient. Aus Israel kommt die sogenannte Twin-Bewässerung, die über einen Schlauch das Wasser in die Pflanzen hineindrückt. Ein Hygrometer an der Pflanze zeigt an, wieviel Feuchtigkeit sie jeweils benötigt. Die Anlage setzt sich automatisch in Bewegung, ein Computer steuert Düngung und Temperatur, reduziert den Gärtner zum Überwachungsb[...] ten?

Das denn doch nicht. Die Treffs[...] heit, den großen Renner unter den [...] lingen zu finden, hat trotz vermeh[...] technischem Know-how nicht [...] nommen. Michael Kriloff, Einzelg[...] unter den französischen Züchtern, [...] net auch heute noch nach 50 Ja[...] erfolgreichen Züchterlebens mit e[...] „Knüller" pro zehn Jahren. Säm[...] teilen sich die vertrackte Eigens[...] mit menschlichen Kindern, daß si[...] mals so werden wie ihre Eltern. [...] Mendelschen Gesetzen zum Trotz [...] tet die Natur immer wieder mit Üb[...] schungen auf, treibt mit Mutati[...] „Sports", ihr Spiel. Sie widerlegt [...] These: „daß nicht sein kann, was [...] sein darf." In seiner „Rosenlieb[...] Frucht eines langen Züchterleben[...] kennt Gerd Krüssmann: „Die K[...] der Genetik ist noch keinerlei [...] für den Erfolg. Sie vermag alle[...] Fehlschläge und Mißerfolge [...] ren."

Neuerdings bringt eine neue [...] der Pflanzenvermehrung, die soge[...] te Meristem- oder Zellspitzenkult[...] delikate Mobile züchterischer [...] merzinteressen ins Schwanken. [...] ges Delbard aus Malicorne in [...] reich macht Miene, massiv auf [...] Karte zu setzen. Er hat sich daz[...] einer führenden Champagnerfabr[...] sammengetan, um gemeinsam die [...] für den Weinbau erforderlichen [...] zu nutzen, in denen die Propa[...] winziger Pflanzenteilchen aus [...] noch undifferenziert vermehr[...] Zellspitzenbereich vor sich geht[...] Pflanzenvermehrung aus dem Re[...] glas spart die kostspielige und a[...] aufwendige Phase der Okulierun[...] kommt mit dem Umbetten in zw[...] drei Nährlösungen aus, verkürz[...] vervielfacht die Möglichkeiten de[...] mehrung auf schwindelerre[...] Weise.

Die deutschen Züchter reagiere[...] rückhaltend. Sie befürchten die S[...] chung des Endmaterials, weil di[...] der Zellspitze stammenden Pfl[...] auf eigener Wurzelunterlage dege[...] ren, weil sie gegenüber den auf Wi[...] gen immer wieder kräftig aufgef[...] ten und natürlich gezüchteten [...] *schwächer sind. Andere führen K*[...] gründe an, weisen auf den unatt[...] ven Arbeitsplatz an sterilen La[...] schen hin im Vergleich zu der Arb[...] lebenden Kontakt mit Pflanzen. Si[...] den Gewebekultur nur dort berec[...] *wo, wie in der Orchideenzucht,* di[...] türliche Vermehrung äußerst lan[...] vor sich geht. Meristem-Pflanzen [...] unansehnlich. Die kleine Pflanze i[...] Papprolle wird mit einem Fertigku[...] in der Packung verglichen, aus den [...] ein richtiger Kuchen werden müss[...]

INGRID Z[...]

JET hat Fusionshoffnung

Aber Energieausbeute wird nicht vor 1988 erwartet

Mit dem kurz JET genannten Joint *European Torus im britischen* Culham verbinden sich die Erwartungen der Wissenschaftler, die Energieprobleme der Menschheit durch Wasserstoffkernfusion langfristig zufriedenstellend lösen zu können. Die Anlage ist ein Projekt der europäischen Atomenergiebehörde Euratom.

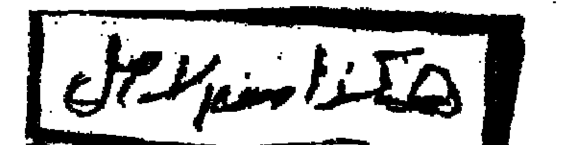
Mit dem Torus ist eigentlich nur das ringförmige Herzstück des Versuchsreaktors gemeint, das Gefäß, in dem die Verschmelzung der Atomkerne des Wasserstoffs in *einem extrem erhitzten und elek*trisch hoch aufgeladenen Zustand der Materie stattfinden soll, der Plasma genannt wird. Auf den ersten Blick erinnert dieser Torus an einen sehr dicken Reifen für ein sehr kleines Rad. Sein Querschnitt entspricht indessen einem D, das 4,2 Meter hoch und 2,5 Meter breit ist.

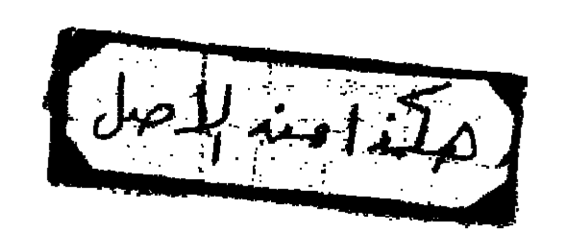
Dieses rund 100 Tonnen schwere Gefäß soll das Plasma aber nicht nur magnetisch gebändigt aufnehmen, es ist auch der Teil eines mächtigen elektrischen Transformators, mit dem dieser Plasmaring als gleichsam einzige Sekundärwicklung aufgeheizt werden soll. Deshalb wird dieser Ringkörper sternförmig von acht Eisenjochen von insgesamt 2700 Tonnen Gewicht umspannt, welc[...] *elektrischen Primärwicklungen* [...] und zusammen mit Elektromagnet[...] seine Wandungen und seine Gesam[...] die Primärseite dieses Systems bil[...] diesen beiden elektrischen Kom[...] ten fließen Ströme von 40 000 u[...] 70 000 Ampère Stärke, deren sich [...] gernde Magnetfelder das Plasma [...] rus sowohl aufheizen als auch so [...] menpressen sollen, daß es den W[...] nirgendwo nahekommen kann. De[...] se wären den angestrebten Temper[...] von 100 Millionen Grad Celsius sel[...] kürzeste Zeit nicht gewachsen.

Läuft alles planmäßig, wird ma[...] Mitte 1988 an die nuklearen Vers[...] zungspartner Deuterium und Trit[...] den Torus einspeisen und auch z[...] *können.* Doch weiß heute noch ni[...] so recht, was sich dann ereignen kö[...] ob es zu einer ersten geringen En[...] ausbeute kommt oder nicht.

Trotz ihres Optimismus zweifel[...] Physiker daran, daß der Zeitplan [...] halten werden kann. Die Tatsach[...] die einzige vergleichbare Anlage in [...] rika früher fertig wurde, beunruh[...] Culham nicht.

DIETRICH ZIMMER[...]





Nach dem Bildersturm jetzt das rechte Maß

Teil Eins der Goethe-Biographie von Karl Otto Conrady

In unserer Zeit eine Goethe-Biographie zu schreiben, die Bestand haben soll, ist ein Wagnis in mehrfacher Hinsicht: Weder Emil Staigers dreibändige Darstellung „Goethe" (1952–59), noch Richard Friedenthals Buch „Goethe / Sein Leben und seine Zeit" (1963) sind vergessen. Und konnte Staiger zur Zeit der Entstehung seines Werkes noch auf den Bildungs[illegible] alter Schule samt historischen Kenntnissen beim Leser rechnen und spricht er deshalb für manchen Heutigen von zu hoher Warte, so gehört Friedenthal zu denen, die jene Götterdämmerung einleiteten, deren Auswirkungen heute das Bildungsniveau einer ganzen Generation in Frage stellen lassen. Zur Rechtfertigung seines Bildersturms, der

Karl Otto Conrady:
Goethe / Leben und Werk
Erster Band: Hälfte des Lebens. Athenäum Verlag, Königstein/Ts., 526 S., 42 Mark

viele ahnungslose Leser mitriß und sein Buch zu hohen Auflagen kommen ließ, übersah und mißdeutete Friedenthal manche Quelle, ja verkürzte er ein Zitat, so daß dessen Aussage in ihr Gegenteil verwandelt wurde.

Aus dieser mißlichen Situation ist das Verlangen nach einer neuen Goethe-Biographie laut geworden. Aber was muß sie leisten? Sie muß nicht nur Quellenkenntnis und -treue beweisen und die Fülle direkter und indirekter dokumentarischer Zeugnisse samt zugehöriger Sekundärliteratur sichten und nach ihrem Aussagewert wägen, sondern sie darf, um den Bildungsverhältnissen unserer Zeit zu entsprechen, auch nichts als bekannt voraussetzen. Alle diese Bedingungen berücksichtigt Karl Otto Conrady in seiner Darstellung „Goethe / Leben und Werk", deren erster Band vorliegt und deren zweiter Band noch bis zum Herbst dieses Jahres erscheinen soll.

Charakteristisches Merkmal der Goethe-Biographie Conradys ist die Redlichkeit des Autors: sowohl gegenüber dem Dargestellten wie gegenüber dem Leser. Conrady hat die Fülle der direkten und indirekten Zeugnisse zu Goethes Leben und Werk sorgsam studiert und gewogen. Er steht den Quellen mit der dem Historiker gebotenen Skepsis gegenüber, führt seine Kritik aber in jenem gleicherweise gebotenen konstruktiven Sinn, der die Bedingtheit der Quelle zur Bestimmung ihres historischen Ortes nutzt. Auf diese Weise wird ein Hintergrundwissen vermittelt, das dem Leser das Spezifische von Goethes Autobiographie „Dichtung und Wahrheit" begreifen läßt und ihm verständlich macht, daß Goethes Reise nach Italien mehr und problematischer war als Goethes „Italienische Reise".

Von der Biographie findet sich der Leser unversehens in die Werkinterpretation geführt – aber nicht mit der Absicht, das Werk einfach nur biographisch zu verstehen, sondern damit deutlich werde, welchen jeweiligen Punkt der Biographie das einzelne Werk bezeichnet. So wechseln biographisch benannte Abschnitte mit solchen ab, die Werktitel tragen und sich detailliert mit einzelnen Dramen oder Gedichten beschäftigen. Das gibt die Möglichkeit, parallel zu Goethes Lebensstationen nicht nur die Epochen seines literarischen Werkes zu kennzeichnen, sondern darüber hinaus noch deren Stellung in der Geschichte der deutschen Literatur zu bestimmen. Das literarische Werk Goethes steht damit nicht isoliert, sondern ist gleicherweise wie Goethes Leben in einen geschichtlichen Zusammenhang gebracht.

Daß Conrady die zum Verständnis des allgemeingeschichtlichen und besonders literargeschichtlichen Zusammenhangs nötigen Kenntnisse nicht voraussetzt und bewußt ein Buch „nicht für die gelehrten Literaturwissenschaftler und kenntnisreichen Kritiker geschrieben" hat, sondern für Leser, die über Goethes „Leben einläßlich informiert und in seine Werke eingeführt werden möchten", ist seinen Erfahrungen als Professor für Neuere deutsche Literatur (an der Kölner Universität) mit der jungen Generation zu danken. Besonders dieser Generation und den mittlerweile schon zahlreichen Jahrgängen, denen im Schulunterricht Kenntnisse von Goethes Leben und Werk wie auch Geschichtskenntnisse weitgehend vorenthalten worden sind, ist das Buch gewidmet. Ihnen wird es beim Lesen dieser Lebensreise gehen wie Goethe auf seiner Italienreise, von der Conrady schreibt: „Er probierte aus, ob das, was er auf der Reise erwartete, ihn noch ansprechen, noch erreichen würde: das Große, das Bedeutende, das, was schon Dauer bewiesen hat und dauern wird. Und es erreichte ihn in der von ihm geahnten und gewünschten Eindringlichkeit."

Mit Goethes italienischen Reminiszenzen nach der Rückkehr in die Weimarer Enge schließt Conrady seiner Goethe-Darstellung ersten Band, den er „Hälfte des Lebens" benannt hat. Die Übereinstimmung dieses Untertitels mit einem Gedichttitel Hölderlins kann bei dem Hölderlin-Kenner Conrady kein Zufall sein. Man darf gespannt sein auf Conradys Darstellung der zweiten Hälfte von Goethes Leben.

JÖRN GÖRES

Mit Notvisum in die Staaten

Marta Feuchtwanger blickt auf ihr langes Leben zurück

Als die Witwe Lion Feuchtwangers ihre Erinnerungen schrieb, – richtiger wäre zu sagen: in das Mikrophon eines Fernseh-Reporters hineinsprach –, war sie rund neunzig. Jetzt ist sie noch ein paar Jahre älter. Das Buch, das dabei herausgekommen ist kann man als hochinteressant bezeichnen. Allerdings ist die Frage: für wen? Vor allem wohl für diejenigen, die von dem, wovon die Rede ist, zumindest eine leise Ahnung haben. Gerade die werden freilich einige Irrtümer konstatieren müssen, auch Verwechslungen, nicht gerade von sehr

Marta Feuchtwanger:
Nur eine Frau
Jahre – Tage – Stunden. Langen/Müller Verlag, München. 328 S., 36 Mark.

wichtigen Dingen, aber immerhin – es hätte vermieden werden können. Dazu hätte es allerdings eines Lektors bedurft, der in der literarischen Welt Münchens und Berlins, zwischen den Jahren 1910 und 1932 Bescheid weiß, auch über das, was sich während des Ersten Weltkrieges ereignete und nach 1933 in Südfrankreich, wo auch Lion Feuchtwanger und seine Frau lebten.

Doch ein paar Fehler kann man ruhig in Kauf nehmen, weil der Stoff so fesselnd ist und so fesselnd erzählt wird. Die Sache beginnt damit, daß ein sensationell schönes junges Mädchen, das eine berühmt schöne Frau werden sollte, den damals noch relativ unbekannten, nicht gerade besonders ansehnlichen Dr. Lion Feuchtwanger heiratete, der mit Theaterkritiken nur mühsam sein Leben fristete, und das, obwohl die wohlhabende Familie Feuchtwanger dagegen ist, weil die Braut aus weniger reichen Kreisen stammt.

Es wird dann beschrieben, wie der Kritiker der „Schaubühne" (später „Weltbühne") zum Dramatiker wird und eine ganze Anzahl von Stücken schreibt, die zwischen 1918 und 1930 Erfolge hatten, aber, vielleicht zu Unrecht, vergessen sind. Und wie er dann zufällig seinen ersten sensationellen Welterfolg hat, den Roman „Jud Süß", für den sich anfangs überhaupt kein Verleger findet.

Marta Feuchtwanger schildert nicht nur ihr Leben mit ihrem Mann und sein Berufsleben, es wird auch sehr ausführlich von seinen Münchner Freunden erzählt, vor allem von Bert Brecht, mit dem er ja viel zusammengearbeitet hat, von der Bergner, von Sybille Binder, damals einem großen Star, und vielen Schauspielern der Münchner Kammerspiele, von Arnolt Bronnen, Joachim Ringelnatz, Erich Engel, Bruno Frank.

Dann ziehen die Feuchtwangers nach Berlin, hauptsächlich weil sie finden, man könne zu jener Zeit, Anfang der dreißiger Jahre eigentlich nur in Berlin leben. Lion Feuchtwanger, um diese Zeit bereits international durchgesetzt, baut sich ein Haus im Grunewald.

Als die Nazis an die Macht kommen, flieht seine Frau nach Tirol, wo sie mit ihrem Mann zusammentrifft, der nicht eine Stunde in Nazi-Deutschland verbracht hat, sondern in den fraglichen Tagen und Wochen quer durch Amerika reiste, um Vorträge zu halten. Das war sein Glück, denn es gibt nur wenige, die die Nazis so hassen wie ihn, was sich auch daran zeigt, daß ihre Horden in sein Haus eindringen, mitnehmen, was ihnen paßt und das Übrige kurz und klein schlagen.

Die Feuchtwangers sind inzwischen nach Südfrankreich gezogen, vorübergehend ohne Geld, aber bald kommen die Vorschüsse aus Amerika. Auch in Südfrankreich, in dem kleinen Sanary sur Mer, haben sie interessante Gesellschaft: andere literarische Emigranten wie Heinrich und Thomas Mann, die Werfels, um nur einige zu nennen.

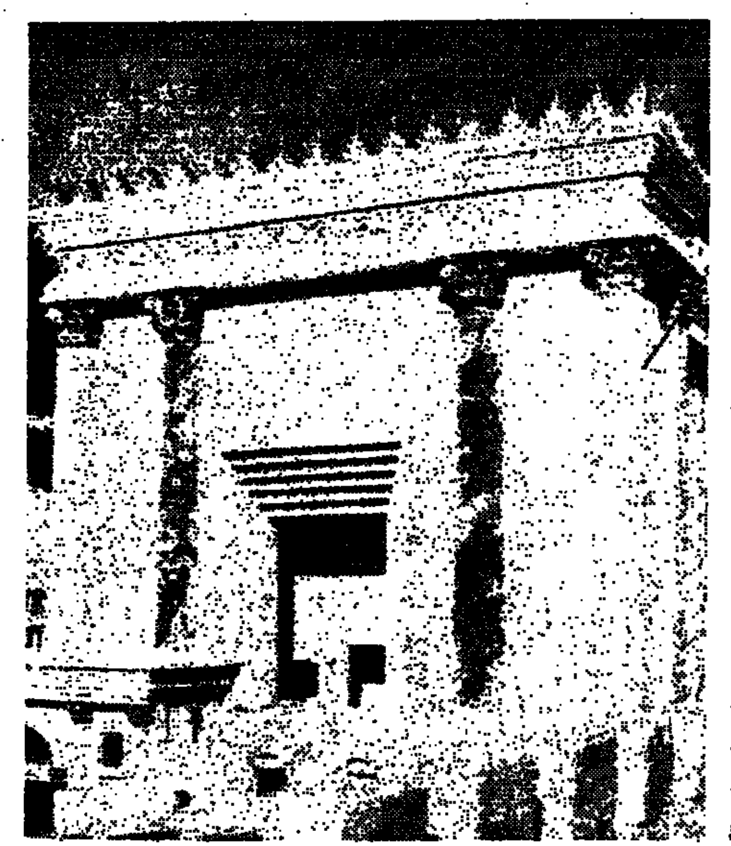
Bei Ausbruch des Zweiten Weltkrieges ereignet sich, was bis heute unbegreiflich und unentschuldbar geblieben ist: Die Franzosen sperren die Deutschen in Konzentrationslager ein, und zwar vor allem die Hitler-Emigranten, also die Leute, die seit 1933 vor Hitler gewarnt haben, als die Franzosen noch nicht an Hitler denken wollten. Die Feuchtwangers leben eine Zeitlang in getrennten Konzentrationslagern. Dann gelingt es der sehr lebenstüchtigen Frau, aus ihrem Lager herauszukommen und Lion Feuchtwanger aus dem seinen herauszuholen, was etwas schwieriger ist, weil er ein ungewöhnlich unpraktischer und weltfremder Mann ist. Es ist wohl allein ihr zu verdanken, daß sie beide nach Marseille und von dort über die Pyrenäen nach Spanien, Portugal und schließlich in die Vereinigten Staaten gelangen. Wie gefährlich das für sie und andere Emigranten war, die immer damit rechnen mußten, von den Behörden an die Nazis ausgeliefert zu werden, wird sehr erregend geschildert.

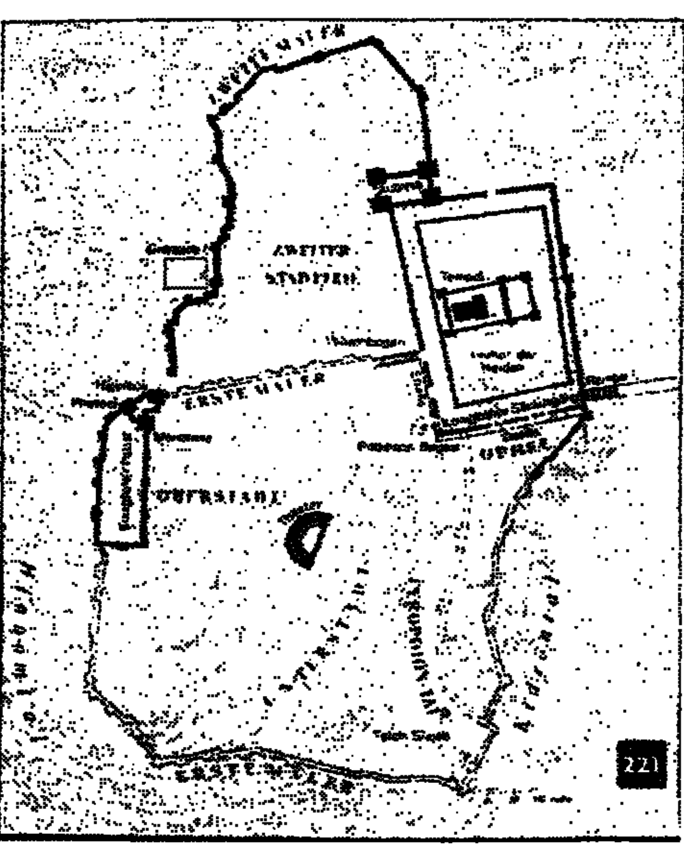
Den Boden Amerikas betraten die Feuchtwangers mit einem von Mrs. Roosevelt durchgesetzten Notvisum, später wanderten sie über Mexiko legal ein. Doch die amerikanische Staatsbürgerschaft bekommt er im Unterschied zu seiner Frau nicht. Allzu laut hat er seine Sympathien für die Sowjetunion und vor allem für Stalin bekundet. Man läßt ihn in den Vereinigten Staaten leben, in Pacific Palisades, einem Vorort von Los Angeles, in dem auch Thomas Mann lange wohnt. Er kann dort bis zu seinem Tode 1958 noch viele Bücher schreiben. Marta bewohnt heute das Haus, das er sich auch dort gebaut hat, pflegt seine Bücher und empfängt seine zahlreichen Bewunderer.

CURT RIESS



Ein Jugendbild Marta Feuchtwangers
FOTO: LANGEN/MÜLLER VERLAG





Die Bauten Herodes des Großen auf dem Tempelberg von Jerusalem. Links eine Rekonstruktion des Tempels von Prof. Avi-Yonah.

Alle Orte des biblischen Geschehens

Die Bibel ist der beständigste Bestseller der Welt. Die Gesamtauflage dieses Dokumentes religiöser und zugleich historischer Erfahrung soll bei 2 Milliarden Exemplaren liegen. Kein Wunder, daß auch immer neue, die Bibel erläuternde Bücher erscheinen, besonders in einer Zeit, in der die Fortschritte der biblischen Archäologie zu ganz neuen Erkenntnissen führten.

Zwei Professoren der hebräischen Universität in Jerusalem legen einen neuen Bibelatlas vor (Yohanan Aharoni und Michael Avi-Jonah: **„Der Bibelatlas"**, aus dem Englischen von Walter Hertenstein. fachliche Bearbeitung von Dr. Joachim Rehork, Hoffmann und Campe, Hamburg, 172 S. mit 264 Karten, 78 Mark). Michael Avi-Jonah ist Archäologe und Kunstgeschichtler, Yohanan Aharoni wurde vor 20 Jahren durch seine Beteiligung an der Ausgrabung der Höhle Bar Kochbas bekannt. Die Landkarten des Atlas umfassen die Zeit von 3000 v. Chr., der vorisraelitischen, frühkanaanäischen Frühbronzezeit bis 200 n. Chr., als Juden und Christen, die lange Zeit miteinander gelebt hatten, endgültig verschiedene Wege nahmen.

Bibelzitate und erläuternde Texte begleiten die Landkarten, und Zeichnungen weisen auf kulturelle Einflüsse der jeweiligen Epoche hin. Eine Bereicherung gegenüber anderen Bibel-Atlanten sind in erster Linie die gewissenhaften Rekonstruktionen der Schlachten, die in den biblischen Berichten erwähnt werden, dazu tritt ein Geschichtsbewußtsein, das in unserer Jahrhunderthälfte aus der Heimkehr des jüdischen Volkes in seine angestammte Heimat erwuchs.

Diesem neuen Geschichtsbewußtsein ist es auch zu danken, daß der Bibelatlas die kleinen Dinge des Alltags (Kleidung, Werkzeuge usw.) nicht vergißt und die Einflüsse des Wirtschaftslebens gebührend vermerkt. Beide Autoren haben durch ihre früheren Arbeiten tiefe Einsicht in die Ausgrabungen der letzten Jahrzehnte, und sie in den Atlas hineingearbeitet. Das Register macht den Atlas zu einem idealen Nachschlagewerk, nicht nur für Fachleute, sondern auch für Laien, die ihre historischen Kenntnisse erweitern wollen.

Überhaupt kann man die ausgezeichneten Texte dieses Bibelatlasses sogar im Zusammenhang wie ein Buch lesen, was von ähnlichen Werken kaum zu sagen ist. Aber vor allem ist er eine unentbehrliche Hilfe für jeden, der sich für die Bibel und für die von ihr geschilderten Epochen interessiert.

GÜNTER FRIEDLÄNDER

Als Brandt sich in der Rechenart irrte

Helmut Herles treffsicherer Schnellschuß auf den Machtverlust der SPD in Bonn

Das ganz Gründliche über die Veränderung der Macht am Rhein muß noch geschrieben werden, aber ein Schnellschuß aus der Hüfte heißt nicht, daß die Kugel nicht trifft. Helmut Herles schrieb ein schmales Buch aus den Notizen des Bonner FAZ-Korrespondenten. Die Improvisation ist gewollt. Aber aus ihr bezieht, wie bei einem guten Pianisten, das Thema seine Ausdrucksschärfe.

Im Mittelpunkt pointierter Kritik steht der SPD-Parteivorsitzende Willy Brandt, der Siegfried mit dem Lindenblatt ist Helmut Schmidt, Herbert Wehner die wirklich tragische Figur; Vogel tritt als Nutz- und Zugvogel auf, als der „Versuchsflieger" Brandts, SPD-Faustulus auf der Suche nach der „neuen gesellschaftlichen Mehrheit". Und dann reiht die Inszenierung die anderen Chargen und Gegenchargen auf, wie Eppler, Lafontaine, Conradi einerseits, die Linksformation, und die Diadochen andererseits, wie Rau, Apel, Ehmke, Boerner und Koschnik, deren politisches Charakterbild so bedenklich schwankt.

Das Bild der Sozialdemokratie nimmt sich in Herles' Bühnenfassung aus, als habe der Oberregisseur Brandt, der die Strippen zieht, das an sich sehenswerte, honorige Parteistück durch Utopie- und Aufbruchkonfusion total durcheinandergebracht. Chaos auf der Rampe. „Brandt ist der Vater der größten Niederlage seiner Partei seit 20 Jahren ... Seine Führungskunst war, wie er sie selbst ironisiert hat, ein Larifari des Sowohl-als-auch". Er habe versucht, alles zusammenzuzählen: Grüne plus Friedensbewegte plus Frauenrechtler plus Sozialliberale, ein Zufall von soziologisch-politischem Eklektizismus. Die Addition jenseits der Union geriet jedoch zur „Subtraktion von der Substanz seiner Partei": Der Vorsitzende habe die „Grundrechenarten" verwechselt.

Das ist alles so richtig, daß der SPD-Vorstandssprecher Wolfang Clement dem Autor Herles den Gefallen tun mußte, sich im „Vorwärts" furchtbar über den gemeinen „bürgerlich-konservativen Journalismus dieser Tage" aufzuregen. Nun gut: Kontroversen beleben das Buchgeschäft. Aber defensive Polemik ist noch kein Befund; denn es hat sich herumgesprochen bis Kneipe und Kiez, daß die Sozialdemokratie den Verlust der Mitte zu beklagen hat, ohne bislang eine

Helmut Herles:
Machtverlust oder Das Ende der Ära Brandt
Seewald Verlag, Stuttgart. 162 S., 24 Mark.

neue Linke gefunden zu haben. Auch an der Peer-Gynt-Rolle Brandts ist nicht zu zweifeln. Suchend und trollend verschaffte er der SPD das Gesicht der „Doppelpartei": für Schmidt und gegen ihn, für den NATO-Doppelbeschluß und gegen ihn, für Kernenergie und gegen Kernenergie. Dies alles, den Verlust der Macht und der Regierung und des Parteicharakters, zeichnet Schnellmaler Herles mit treffendem Strich aufs Papier.

Und doch muß man fragen, ob die Zeichnung in zehn Jahren noch stimmt. Handelt der Vorsitzende Brandt aus politischer Will-Kür, wie Helmut Herles es unterstellt? Darüber sind die Meinungen in der Fortschrittsliga des „bürgerlich-konservativen Journalismus dieser Tage", zu der sich auch der Autor dieser Rezension mit Vergnügen zählen läßt, durchaus geteilt. Das von Herles notierte typische Beispiel, daß von den 1800 Ortsvereinsvorsitzenden der SPD in Nordrhein-Westfalen 60 Prozent aus dem öffentlichen Dienst stammen und sechs Prozent der Lehrergewerkschaft GEW angehören, ist der Alleinschuld-These Brandt nicht gerade förderlich. Was sich in der Sozialdemokratie wirklich abgespielt hat, beschreibt Herles nicht: Die alte Arbeiterpartei ist passé. An dieser Grundverschiebung aber hat Willy Brandt kaum mitgewirkt. Nachgeschoben hat er ein bißchen, aber der Schub selbst hat andere Ursachen. Wischnewski brachte die Grundverschiebung einmal auf den Begriff: Als er noch SPD-Chef in Köln gewesen sei, mußte er nur die Betriebsräte der großen Firmen zusammentrommeln, um die ganze Partei um sich zu haben. Das sei heute anders, nicht ganz unverschuldet, aber auch nicht ganz verschuldet. Die soziologische Formel der „Arbeiterpartei" hat sich mit der Bewegung von der „Industrialisierung" zur „Bürokratisierung", von der „Verantwortungsethik" zur „Gesinnungsethik", vom „Generationenkonsens" zum „Generationendissens" verändert – dramatisch im Sinne der Bühnensprache. Daher ist die im Loewenthal-Stil vorgebrachte Forderung, die SPD möge ihr altes Heil in der Rückkehr zum alten Parteicharakter finden, eine beweispflichtige rückwärtsgewandte Utopie. Das geht nicht mehr, weil da nämlich nichts mehr steht.

Ist das wirklich so schlimm, wie Herles aus Loewenthal-Munde sagt? Was ist eine Partei – muß sie ewig leben? Willy Brandt bosselt im Grunde sein Leben lang an der Grundverschiebung herum, weil er sie erkennt und einfach Linkes will. 1969 und 1972 holte er die flotten Aufsteiger aus den Suburbias samt Protestsöhnen und -töchtern, heute guckt er nach Grünen, Alternativen, Friedensfreunden, Freundesfreunden und anderen Röcken. Das ist gar nicht immer so einfach, wenn es nichts anderes gibt. Wenn schon nicht denkmöglich, ist es doch wenigstens phantasiemöglich, so zu handeln. Es kann für den Traditionsverein SPD das Ende bedeuten, aber das verhält sich wie Schiff zu Orkan. Es das „Ende der Ära Brandt" zu nennen, greift zu kurz.

HERBERT KREMP

Die erfüllte Prophezeiung des Dichters

Georges Castellan legt eine Geschichte des polnischen Katholizismus 1795–1982 vor

Im Jahre 1848 verkündete der romantische Dichter Juliusz Slowacki den polnischen Messianismus und prophezeite – „wenn die Gefahren am ärgsten drohen" – das Kommen eines slawischen Papstes. Doch hundertdreißig Jahre später wurde die Wahl von Kardinal Wojtyla auch in Polen noch als eine sensationelle Überraschung empfunden. Nichtsdestoweniger gilt im Westen weiterhin das Stereotyp vom Polen: Er sei Katholik, und zwar ein besonders devoter. Wie sich diese Gleichsetzung herausbilden konnte, erklärt der Sorbonne-Professor und ausgezeichnete Kenner der Geschichte Deutschlands und Osteuropas, Georges Castellan. In seinem sowohl für Experten als auch für Laien höchst interessanten Buch schildert er die letzten zweihundert Jahre als Reifezeit des polnischen Nationalbewußtseins und die dabei ausschlaggebende Rolle des katholischen Glaubens und der Kirche.

In den Jahren 1795–1918, als Polen von der europäischen Landkarte ausgelöscht war, bildeten diese beiden Faktoren die moralische und politische Basis des Widerstandes gegen die Russifizierung durch den orthodoxen östlichen Nachbarn einerseits und den preußischen „Kulturkampf" auf der anderen Seite. Der Mythos von den Polen als den „Märtyrern der römischen Kirche an den Grenzen der Christenheit", der schon durch ihre Hauptrolle während der 300jährigen Verteidigung Zentraleuropas gegen die Türken bestärkt worden war, gilt bis heute: Die Polen sind das ungehorsamste Volk von allen, die nach der Weltteilung von 1945 im Schatten des „Dritten Rom" zu leben haben.

Castellans Buch liefert eine Analyse des polnischen Katholizismus von seiner guten, aber manchmal auch seiner dunklen Seite. Als negativ muß z. B. die Zwischen-Kriegsgeschichte jener katholischen Intelligenz bewertet werden, die,

Georges Castellan:
Gott schütze Polen!
Geschichte des polnischen Katholizismus 1795–1982. Mit einer Einführung von Paul Wilhelm Wenger. F. H. Kerle Verlag, Freiburg/Heidelberg. 1983, 318 S., 39,80 Mark.

als sie in die Versuchung der Macht geraten war, eine Welle des politischen Antisemitismus auslöste. Einen massiven Antisemitismus gab es in Polen jedoch nie. Wohl beschreibt Castellan die dumpfe Intoleranz eines Teils der polnischen Bevölkerung in der Zeit des Genozids an den Juden; er gibt aber auch viele Beispiele menschlicher Solidarität, was der Autor der Einführung zu diesem Buch, Paul Wilhelm Wenger, unberücksichtigt läßt.

Besonders interessant sind die Kapitel, die der Nachkriegszeit gewidmet sind. Die Kirche leistete nun erbitterten Widerstand gegen die Sowjetisierung des Landes. Die schwierigsten Jahre der polnischen Stalin-Ära 1953–56 verbrachte Primas Wyszynski im Gefängnis. Später kam es angesichts einer zurückweichenden KP zu einer allmählichen Ausweitung des Freiraums der Kirche, wenngleich immer nach dem Prinzip: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist." Den Höhepunkt des Unabhängigkeitsbewußtseins der Kirche in der Volksrepublik Polen markiert offenbar der 1965 veröffentlichte „Brief an die deutschen Bischöfe" mit seinem in die Geschichte der Versöhnung beider Nachbarvölker eingegangenen Satz: „Wir vergeben und bitten um Vergebung." Bereits seit dem II. Vatikanischen Konzil ist eine starke, durch das „Aggiornamento" geprägte Tendenz im polnischen Episkopat zu erkennen, die sich eben in der Persönlichkeit des damaligen Erzbischofs von Krakau, Msgr. Wojtyla, verkörperte.

So zeigt Castellans Buch, wie das umsichtige Handeln der katholischen Kirche, die niemals die Legitimität des kommunistisch regierten Staates in Frage stellte, das durch dessen ideologische Kompromittierung entstandene Vakuum ausgefüllt hat. Die aktuelle Haltung des Episkopats jedenfalls zeigt, daß es nicht konservativ und von der Bevölkerung isoliert ist, sondern als dritte Kraft im Lande die nationale Existenz der Polen zu retten versucht.

JAROMIR JANKOWSKI

Der Traum vom Fliegen

Obwohl Rudolf Braunburg diese Texte nicht selbst geschrieben hat, verrät ihn die Zusammenstellung als Herausgeber: Es geht um Mythos, Imagination, Abenteuer, Krieg, Routine. Das Buch heißt **„Auf dem Wind"**, Die schönsten Geschichten vom Fliegen, Schneekluth-Münchner Edition, 448 S., 34 Mark, und es ist ein unbekümmertes Nebeneinander von Unterhaltungsstoff und literarisch Unvergleichlichem, wofür nur Kafkas „Aeroplane von Brescia", ein paar Zeilen des Marquis d'Arlandes, Hermann Hesses Mitflugbericht, ein sogenannter Brief von St. Exupéry an einen General, aber auch ein kurzer Text Ingeborg Bachmanns genannt seien. Aus der Flugzeughandschrift (einer Petition) des Melchior Bauer im Jahre 1763 an die Königliche Majestät in Preußen geht eine unbändige Sehnsucht nach dem Fliegen hervor. Dieser Mann erbittet sich vom König ein säulenloses Haus auf hohem Berge, darin will er einen mit Messingdraht ausgekreuzten Flieger leimen, dessen Flügel steif wie Eis sein sollen und dessen Drähte klingen. Wäre die Fliegerei nicht schon erfunden, in diesem Text träumt sie sich hervor. Indes, über den Aufstieg in den Weltraum fehlt noch jede genaue Nachricht, denn es sind bislang noch keine Dichter mitgenommen worden.

P. W. K.

Psychogramm des Astronomen

Günter Doebel hat eine interessante, lesbare Biographie des faszinierenden Johannes Kepler geschrieben, der auszog, die Harmonie der Sphären zu suchen und die Himmelsmechanik entdeckte – wie Saul, der seines Vaters Eselinnen suchte und ein Königreich fand (**„Johannes Kepler"**, Styria Verlag, Graz/Wien/Köln, 256 S., 44 Mark). Die herrliche Schilderung, die Kepler selbst in der „Astronomia nova" von der Entdeckung zweier seiner drei berühmten Gesetze gibt, liest man zwar ausführlicher in dem vergriffenen „Kepler" Max Caspars und hinreißend erzählt in Arthur Koestlers „Nachtwandlern", dafür aber beschäftigt sich Doebel mehr mit der komplexen Persönlichkeit Keplers. So entsteht das Psychogramm eines buchstäblich einmaligen Menschen. Da Kepler seine Mutter rettete, die als Hexe verbrannt werden sollte, handelt Doebel ausführlich über den Hexenwahn. Auch sucht er den heutigen Astrologen die Berufung auf Kepler auszutreiben. Solchen Zugaben wäre eine ausführlichere Würdigung der Keplerschen Wissenschaft vorzuziehen.

R. K.-B.

Dichterbriefe an einen Maler

Die **„Briefe an Cézanne"** von Rainer Maria Rilke, die er im Oktober 1907 aus Paris an seine Frau schrieb, sind ein bemerkenswertes Zeugnis, gleichermaßen über den Maler wie über den Dichter. Der Insel-Verlag hat sie in der Edition und mit dem Nachwort von Heinrich Wiegand Petzet jetzt in seiner Taschenbuchreihe erneut vorgelegt. Der Band mit 17 farbigen Abbildungen (140 S., 12 Mark) erinnert daran, daß nicht nur neue Bücher uns wichtige Erkenntnisse über die moderne Kunst vermitteln können.

mar

Kunst in der Sektkellerei

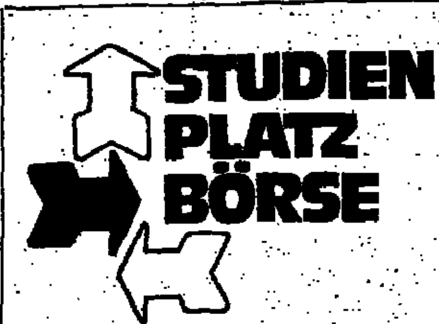
Goethe hat ihn gelobt, den Schweizer Maler Johann Ludwig Bleuler, der vor 150 Jahren eine Serie von topographisch recht genauen Rhein-Ansichten zeichnete. Es sind, anders als sonst bei derartigen Rhein-Serien, die sich auf das pittoreske Panorama zwischen Bingen und Koblenz beschränken, Bilder von der Quelle bis zur Mündung. Später radierte Bleuler davon 80 Blatt, die er anschließend mit Gouache-Farben übermalte, so daß ein Mittelding zwischen Graphik und Gemälde entstand. Da diese Bilder dementsprechend teuer waren, sind sie nur in wenigen Sammlungen zu finden. Die Sektkellerei Henkell besitzt eine ganze Reihe davon. Und da sich in diesem Jahr die Gründung der Firma zum 150. Mal jährt, regte sie eine Buchausgabe mit diesen kleinen Kunstwerken an. So entstand der großformatige Bildband **„Der Rhein"** von Johann Ludwig Bleuler (herausgegeben von Patricia Caspari, Bruckmann-Verlag, München, 128 S., 105 Abb., 168 Mark), der 24 Blätter ganzseitig in Farbe, die anderen verkleinert in Schwarz-Weiß abbildet.

P. D.

Hinweis

Die Erzählung „Susanne wohnt hier nicht mehr" von Siegfried Heinrichs auf Seite II dieser GEISTIGEN WELT ist dem Band „Maria oder Sehet die Vögel unter dem Himmel" entnommen, der Anfang August beim Verlag europäische Ideen in Berlin erscheinen wird. – Rainer Brambachs Gedicht „Sommerabend", ebenfalls auf Seite II, wird in dem Band „Auch im April" enthalten sein, der im September beim Diogenes Verlag in Zürich herauskommt.

UNTERRICHT UND FORTBILDUNG



Die WELT hilft wieder beim Tausch von Studienplätzen. Die Tauschbörse organisiert der Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS), ausschließlich er nimmt die Tauschwünsche entgegen. Auch die Antworten auf die Offerten sind ausschließlich an den RCDS, Siegburger Str. 49, Bonn 3, Telefon 02 28 / 46 00 55, zu richten. Bei Antworten sollen nur das Studienfach, das Semester und die laufende Nummer der Offerte angegeben werden. An erster Stelle ist jeweils der bisherige, an zweiter Stelle der gewünschte Studienort genannt.

Die Tauschaktion betrifft das Wintersemester 1983/84

Humanmedizin
2. klinisches Semester

von	nach
1 FU Berlin	Bonn
2 FU Berlin	Düsseldorf
3 FU Berlin	Lübeck
4 FU Berlin	Köln
5 FU Berlin	Mannheim
6 Essen	Freiburg
7 Essen	Lübeck
8 Essen	TU München
9 Essen	Tübingen
10 Essen	Würzburg
11 Göttingen	Essen
12 Göttingen	Freiburg
13 Göttingen	Münster
14 Göttingen	Tübingen
15 Lübeck	Hamburg
16 Lübeck	Köln
17 Lübeck	Uni München
18 Köln	Bonn
19 Köln	Frankfurt
20 Köln	Münster
21 Köln	TU München
22 Köln	Uni München
23 Marburg	Gießen
24 Münster	Hamburg
25 Saarbrücken	Heidelberg
26 Saarbrücken	Mannheim
27 Ulm	Hamburg
28 Ulm	Lübeck
29 Ulm	Kiel
30 Würzburg	Erlangen
31 Würzburg	Freiburg
32 Würzburg	Heidelberg
33 Würzburg	TU München
34 Würzburg	Tübingen

Humanmedizin
3. klinisches Semester

von	nach
1 Bonn	Aachen
2 Bonn	Freiburg
3 Bonn	Lübeck
4 Bonn	Münster
5 Bonn	TU München
6 Bonn	Uni München
7 FU Berlin	Bonn
8 FU Berlin	Hamburg
9 FU Berlin	Köln
10 FU Berlin	Marburg
11 Düsseldorf	Hamburg
12 Düsseldorf	Tübingen
13 Essen	Freiburg
14 Erlangen	Bonn
15 Erlangen	Freiburg
16 Erlangen	Heidelberg
17 Erlangen	Marburg
18 Erlangen	TU München
19 Erlangen	Uni München
20 Erlangen	Mainz
21 Erlangen	Tübingen
22 Erlangen	Ulm
23 Erlangen	Würzburg
24 Frankfurt	Hamburg
25 Frankfurt	Mainz
26 Freiburg	Frankfurt
27 Göttingen	Bonn
28 Göttingen	Köln
29 Heidelberg	Li[illegible]
30 Heidelberg	
31 Heidelberg	
32 Hamburg	Fre[illegible]
33 Hamburg	TU Mün[illegible]
34 Hamburg	Uni Mün[illegible]
35 Hamburg	Tüb[illegible]
36 Hamburg	
37 Lübeck	Fre[illegible]
38 Lübeck	Har[illegible]
39 Köln	Fr[illegible]
40 Köln	Heid[illegible]
41 Köln	Tüb[illegible]
42 Köln	Wür[illegible]
43 Marburg	Fra[illegible]
44 Marburg	Han[illegible]
45 Marburg	Ha[illegible]
46 Marburg	L[illegible]
47 Marburg	
48 Marburg	M[illegible]
49 Marburg	Tü[illegible]
50 Uni München	Tü[illegible]
51 Mainz	Göt[illegible]
52 Mainz	Heid[illegible]
53 Mainz	Uni Mü[illegible]
54 Saarbrücken	
55 Würzburg	Fr[illegible]
56 Würzburg	Heid[illegible]
57 Würzburg	I[illegible]
58 Würzburg	
59 Würzburg	M[illegible]
60 Würzburg	TU Mü[illegible]
61 Würzburg	Uni Mü[illegible]
62 Würzburg	Tü[illegible]

Semesterangaben be[ziehen] sich auf das Sommerse[mester] 1983

VERSANDGESCHÄFTE

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Herausgeber: Axel Springer, Matthias Walden, Berlin

Chefredakteure: Wilfried Hertz-Eichenrode, Dr. Herbert Kremp

Stellv. Chefredakteure: Peter Gillies, Bruno Waltert, Dr. Günter Zehm

Berater der Chefredaktion: Heinz Barth

Hamburg-Ausgabe: Diethart Goos

Chefs vom Dienst: Klaus Jürgen Fritzsche, Heinz Kluge-Lübke, Jens-Martin Lüddeke (WELT-Report), Bonn; Friedr. W. Heering, Essen; Horst Hillesheim, Hamburg

Verantwortlich für Seite 1, politische Nachrichten: Gernot Facius, Peter Philipps (stellv.); Deutschland: Norbert Koch, Rüdiger v. Wolkowsky (stellv.); Internationale Politik: Manfred Neuber; Ausland: Jürgen Liminski, Marie Weidenhiller (stellv.); Seite 3: Burkhard Müller, Dr. Manfred Rowold (stellv.); Meinungen: Enno von Loewenstern (verantw.), Horst Stein; Bundeswehr: Rüdiger Moniac; Bundesgerichte/Europa: Ulrich Lüke; Osteuropa: Dr. Carl Gustaf Ströhm; Zeitgeschichte: Walter Görlitz; Wirtschaft: Gerd Brüggemann, Industriepolitik: Hans Baumann; Geld und Kredit: Claus Dertinger; Feuilleton: Dr. Peter Dittmar, Reinhard Beuth (stellv.); Geistige Welt/WELT des Buches: Alfred Starkmann, Peter Böbbis (stellv.), Dr. Hellmut Jaesrich (stellv.); Fernsehen: Dr. Brigitte Helfer; Wissenschaft und Technik: i. V. Klaus Bruns; Sport: Frank Quednau; Aus aller Welt: Ulrich Bieger, Knut Teske (stellv.); Reise-WELT und Auto-WELT: Heinz Horrmann, Birgit Cremers-Schiemann (stellv. für Reise-WELT); WELT-Report: Heinz-Rudolf Scheffel (stellv.); Auslandsbeilagen: Hans-Herbert Holzamer; Leserbriefe: Henk Ohnesorge; Dokumentation: Reinhard Berger; Grafik: Werner Schmidt

Weitere leitende Redakteure: Dr. Leo Fischer, Peter Jentsch, Werner Kahl, Walter H. Rueb, Lothar Schmidt-Mühlisch

Fotoredaktion: Bettina Rathje; Schlußredaktion: Armin Reck

Bonner Korrespondenten-Redaktion: Manfred Schell (Leiter), Heinz Heck (stellv.), Günther Bading, Stefan G. Heydeck, Hans-Jürgen Mahnke, Dr. Eberhard Nitschke, Gisela Reiners

Diplomatischer Korrespondent: Bernt Conrad

Korrespondent für Technologie: Adalbert Bärwolf

Deutschland-Korrespondenten Berlin: Hans-Rüdiger Karutz, Klaus Geitel, Peter Weertz; Düsseldorf: Dr. Wilm Herlyn, Joachim Gehlhoff, Harald Posny; Frankfurt: Dr. Dankwart Guratzsch (zugleich Korrespondent für Städtebau/Architektur), Inge Adham, Joachim Weber; Hamburg: Herbert Schütte, Jan Brech, Klare Warnecke MA; Hannover/Kiel: Christoph Graf Schwerin von Schwanenfeld (Politik); Hannover: Dominik Schmidt (Wirtschaft); München: Peter Schmalz, Dankward Seitz; Stuttgart: Xing-Hu Kuo, Werner Neitzel

Chefkorrespondent (Inland): Joachim Neander

Auslandsbüros, Brüssel: Wilhelm Hadler; London: Fritz Wirth, Wilhelm Furler; Moskau: Friedrich H. Neumann; Paris: August Graf Kageneck, Joachim Schaufuß; Rom: Friedrich Meichsner; Stockholm: Reiner Gatermann; Washington: Thomas L. Kielinger, Horst-Alexander Siebert

Auslands-Korrespondenten WELT/SAD: Athen: E. A. Antonaros; Beirut: Peter M. Ranke; Bogotá: Prof. Dr. Günter Friedländer; Brüssel: Cay Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt, Bodo Radke; Jerusalem: Ephraim Lahav, Heinz Schewe; Johannesburg: Dr. Hans Germani; London: Helmut Voss, Christian Ferber, Claus Geissmar, Siegfried Helm, Peter Michalski, Joachim Zwikirsch; Los Angeles: Karl-Heinz Kukowski; Madrid: Rolf Görtz; Mailand: Dr. Günther Depas, Dr. Monika von Zitzewitz-Lonmon; Mexico City: Werner Thomas; New York: Alfred von Krusenstiern, Gitta Bauer, Ernst Haubrock, Hans-Jürgen Stück, Wolfgang Will; Paris: Heinz Weissenberger, Constance Knitter, Joachim Leibel; Rom: Anna Tieljen; Tokio: Dr. Fred de la Trobe, Edwin Karmiol; Washington: Dietrich Schulz; Zürich: Pierre Rothschild.

Zentralredaktion: 5300 Bonn 2, Godesberger Allee 99, Tel. (02 28) 30 41, Telex 885 714

1000 Berlin 61, Kochstraße 50, Redaktion: Tel. (0 30) 2 59 10, Telex 184 611, Anzeigen: Tel. (0 30) 25 91 29 31, Telex 184 611

2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Tel. (0 40) 34 71, Telex Redaktion und Vertrieb 2 170 010, Anzeigen 2 17 001 777

4300 Essen 18, Im Teelbruch 100, Tel. (0 20 54) 10 11, Telex 8 579 104, Fernkopierer (0 20 54) 8 27 28 und 8 27 29

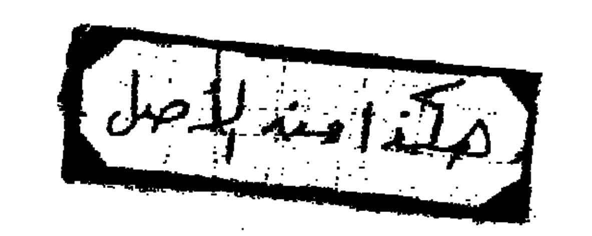
3000 Hannover 1, Lange Laube 2, Tel. (05 11) 1 79 11, Telex 922 919

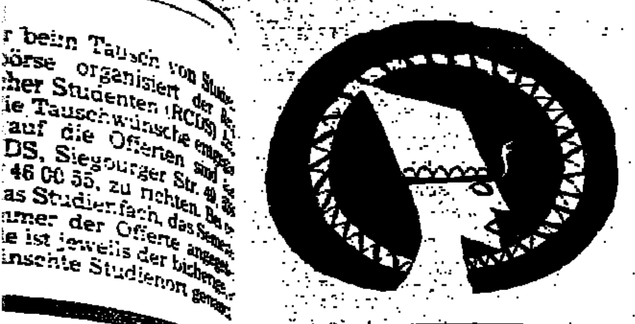
4000 Düsseldorf, Graf-Adolf-Platz 11, Tel. (02 11) 37 30 43/44, Telex 8 587 756

6000 Frankfurt (Main), Westendstraße 8, Tel. (06 11) 71 73 11, Telex 412 449

7000 Stuttgart, Rotebühlplatz 20a, Tel. (07 11) 22 13 28, Telex 723 966

8000 München 40, Schellingstraße 39-43, Tel. (0 89) 2 38 13 01, Telex 523 813





AUKTIONEN

In der Bundesrepublik ist die Auktionssaison 1982/83 beendet. Lediglich bei Dreczko in Reutlingen finden am 23. Juli und am 27. August Uhren-Versteigerungen statt. Die nächsten Auktionen in Deutschland sind Anfang September.

AUSSTELLUNGEN

Burgi Kühnemann – Neue Aktzeichnungen; Galerie van Almsick, Gronau-Epe (bis 21. Juli)

Bernd Rose, Zeichnungen und Aquarelle, **Karin Gottschalk**, **Wolfgang Meer**, Keramik,

Bücher für Sammler

E. Mayer: Annuaire International des Ventes, 1983, Editions Mayer, 224, Avenue du Maines, 75014 Paris, 1400 Seiten, 630 Franc in Kunstleder

Nicht nur in Frankreich, sondern auch in der Bundesrepublik ist der „Mayer" für Kunsthändler und Kunstliebhaber ein quasi-offizieller Wertanzeiger. Das jetzt erschienene, reich bebilderte 21. Jahrbuch zeichnet sich dadurch aus, daß Werke von Künstlern, die gegenüber den Vorjahren größere Preisabschläge verbuchten, unabhängig vom Versteigerungserlös aufgenommen wurden. Insgesamt sind die Erlöse von 42 000 Gemälden, Aquarellen, Stichen, Zeichnungen und Skulpturen angegeben. Erfaßt wurden 1265 öffentliche Versteigerungen in Frankreich, der Bundesrepublik, Großbritannien, Österreich, Belgien, Dänemark, Spanien, Finland, Italien, Schweden und in der Schweiz sowie – teilweise – in Australien, Brasilien, Hongkong, Israel, Uruguay, Kanada und den USA. Die Zahl der alten und modernen Signaturen beträgt diesmal 12 000.

Redaktion: Dr. Leo Fischer
ISSN 0722-1452

Umstrittener Breughel ging zurück

SAD, Brüssel

Der Versuch des belgischen Kunstsammlers und Immobilienmaklers Charlie de Pauw, das vermutlich früheste Jugendwerk von Pieter Breughel dem Älteren zu verkaufen, ist mißglückt. Das von Breughel mit der Jahreszahl 1553 signierte Gemälde „Landschaft mit der Erscheinung Christi bei den Aposteln" fand bei einer Auktion bei Sotheby's in London mit einem Ausrufpreis von einer Million Pfund keinen Interessenten. Allerdings ist die Echtheit des Bildes oder zumindest der Signatur umstritten.



KUNSTMARKT-NACHRICHTEN

Rekordpreis für Sekretär von Ludwig XVI.

London (AFP) – Ein Sekretär Ludwigs XVI. ist im Londoner Auktionshaus Sotheby's für die Rekordsumme von 900 000 Pfund Sterling (rund 3,6 Millionen Mark) versteigert worden. Wie ein Sprecher von Sotheby's erläuterte, wurde der Tischklappen-Sekretär aus Ebenholz mit Perlmuttintarsien um das Jahr 1784 angefertigt. Er wird, obwohl nicht signiert, dem Kunsttischlermeister Adam Weisweiler, zugeschrieben, der mehrere Aufträge von Königin Marie Antoinette erhalten hatte. Der Sekretär entspricht exakt der Beschreibung eines Möbelstücks im 1787 erstellten Inventar des Königschlosses von Versailles. Er hatte Ludwig XVI. auch nach dessen Verhaftung begleitet. Das kostbare Möbelstück wurde von einem amerikanischen Privatsammler erworben, der seinen Namen geheimhalten ließ. Auch der Anbieter wurde nicht genannt. Der bisherige Rekordpreis für Möbel wurde 1979 mit 822 500 Pfund Sterling für einen Ludwig-XV.-Sekretär erzielt.

Kostüm von Henri Matisse

London (dpa) – Für ein von Henri Matisse entworfenes Kostüm hat ein Sammler bei einer Versteigerung des Londoner Auktionshauses Christie's fast 22 000 Mark bezahlt. Das Kostüm wurde für ein Strawinsky-Ballett angefertigt und gehörte zu einer Sammlung von zwölf Gewändern, die vor mehr als sechzig Jahren für den russischen Ballettmeister Serge Diaghilew und sein berühmtes „Ballet Russe" kreiert wurden. Ein Preis von rund 15 000 Mark wurde für ein von Natalia Gontscharowa entworfenes Ballett-Kostüm erzielt.

Monet-Selbstporträt

Paris (AP) – Auf einer Kunstauktion in Paris hat ein Selbstporträt des Impressionisten Claude Monet für drei Millionen Franc (mehr als eine Million Mark) einen Abnehmer gefunden. Das Gemälde, auf dem sich der Künstler mit einem Barett darstellte, war von der Familie Monets den bisherigen Besitzern geschenkt worden. Käufer und Verkäufer blieben anonym.

Geflügelter Merkur

London (dpa) – Eine geflügelte toskanische Merkur-Figur aus vergoldeter Bronze, die in das späte 15. oder frühe 16. Jahrhundert datiert wird, hat im Londoner Auktionshaus Christie's 194 400 Pfund (etwa 780 000 Mark) erzielt. Der Wert der 61,5 cm hohen Plastik wurde erst kürzlich erkannt, nachdem unter einer schwarzen Lackschicht die Vergoldung zum Vorschein gekommen war. Der Schöpfer ist unbekannt, doch weist die Skulptur Ähnlichkeiten mit Werken von Donatello und Andrea del Verocchio auf. Wohin der bronzene Merkur gehen wird, wollte sein Käufer nicht verraten.

Seite für Seite

Toronto (AFP) – Einen Rekordpreis von über 1,7 Millionen Dollar hat der seitenweise Verkauf einer Kopie von John James Audubons „Amerikanische Vögel" in Toronto erbracht. Für eine Seite der insgesamt 435 textlosen Illustrationen wurden von den Kunstliebhabern Preise zwischen 30 000–45 000 Dollar bezahlt. Die vom Auktionshaus Sotheby's in New York durchgeführte Versteigerung erbrachte somit mehr als den auf 1,5 Millionen Dollar geschätzten Wert des Originals, das in der Stadtbibliothek Toronto ausgestellt ist.

Gemälde von Ribera

London (dpa) – Das Gemälde „Martyrium des heiligen Bartholomäus" von Jusepe de Ribera (1591–1652) ist vom Londoner Auktionshaus Sotheby's für 660 000 Pfund (etwa 2,5 Millionen Mark) an einen Londoner Händler versteigert worden. Zwei ähnlich bedeutende Bilder im Millionen-Schätzwert fanden dagegen keine Käufer. Dazu gehörte „Cupido und Psyche", das um 1612 von Peter Paul Rubens gemalt wurde.

Manuskripte gut verkauft

Paris (afp) – Eine Versteigerung von Literaturmanuskripten des 20. Jahrhunderts hat im Pariser Auktionshaus Drouot insgesamt 8,6 Millionen Francs (knapp drei Millionen Mark) erbracht. Der höchste Preis wurde mit 422 000 Franc für Jean Cocteaus Manuskript „Opium, Journal d'Une Desintoxication" bezahlt. Die Originalausgabe von Benjamin Perets „Je Sublime" erzielte 240 000 Franc. Von ihrem Vorkaufsrecht machte die französische Nationalbibliothek Gebrauch, die unter anderem das handgeschriebene Manuskript eines Filmprojekts Andre Gides nach dessen Roman „Isabelle", Jean Giraudouxs Manuskript von dessen Roman „Suzanne et le Pacifique" sowie die Originalausgabe von „La Condition Humaine" von André Malraux und das Manuskript von Paul Nizans Roman „Le Cheval de Troie" erwarb.

KUNSTHAUS AM MUSEUM

Hochwertiges Mobiliar sorgte für Höhepunkte

CHRISTIAN OTTO, Kiel

Außerordentlich erfolgreich konnte das Kunsthaus am Museum, Carola van Ham, in Köln soeben seine Auktionssaison 1982/83 beenden. In der nunmehr fast 25jährigen Geschichte des Hauses war noch nie ein so hoher Umsatz in einer Sommerauktion erzielt worden. Trotz beinahe unerträglicher Hitze hielt die Kauflust des Publikums während der dreitägigen Versteigerung unvermindert an.

Wie erwartet lagen die Höhepunkte am ersten Tage beim umfangreichen Angebot an hochwertigem Mobiliar. Den höchsten Preis erzielte dabei ein mainfränkischer Schrank aus Nußbaum, Ahorn und Pflaumenholz, eingelegt und poliert, mit abgeschrägten Körperkanten. Das zweitürige Möbel mit Bau- und Bandelwerkdekor, Muschelornamenten und nach oben ausgestelltem Kranzgesims aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts war auf 10 000 Mark geschätzt und erzielte 28 000 Mark.

Zwei schöne polierte deutsche Kommoden des 18. Jahrhunderts brachten es auf 18 000 Mark (Taxe 15 000 Mark) und 10 000 Mark (Taxe 8000 Mark). Bei Biedermeiermöbeln hielt der Preistrend nach oben auch weiterhin an. Die Steigerungsraten waren beträchtlich. So wurden für fünf Stühle in Kirschbaumholz, um 1820 von einem deutschen Meister hergestellt, statt der Taxe 3000 Mark schließlich 3700 Mark gezahlt, und für einen bescheiden mit 300 Mark angesetzten kleinen Spiegel, ebenfalls um 1820 von einem deutschen Meister gearbeitet, mußte der Käufer schließlich 1700 Mark bezahlen. Ein Sofa mit drei Armlehnstühlen stieg auf 12 000 Mark.

Eine kolossale Bronzeskulptur von Peter Breuer, ein Unikat mit der Darstellung von Adam und Eva wurde von der Schätzung von 12 000 Mark auf 24 000 Mark hochgeboten.

Auch bei den kunstgewerblichen Gegenständen war das Kaufinteresse erstaunlich. Bei den Krügen aus Steinzeug und Fayencen wurde zum Beispiel ein Birnkrug aus dem schlesischen Bunzlau, im 18. Jahrhundert entstanden, bei 2400 Mark zugeschlagen (Schätzpreis 2000 Mark). Und ein Westerwälder Walzenkrug in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstanden, bei 800 Mark geschätzt, konnte vom Ersteiger erst bei 1700 Mark plus Aufgeld und Mehrwertsteuer nach Hause getragen werden.

SOTHEBY'S / CHRISTIE'S

Beide Auktionshäuser steigerten ihre US-Umsätze

dpa/VWD, New York

Die beiden international führenden Auktionshäuser Christie's und Sotheby Parke Bernet haben ihre Verkäufe in New York, neben London der Hauptumschlagplatz für Kunstwerke, nach der Rezession des letzten Jahres wieder steigern können. Das zeigen in New York veröffentlichte vorläufige Verkaufszahlen an. Dabei konnte sich Christie's, besser erholen als Sotheby's, das im vergangenen Auktionsjahr in den USA einen Verlust von 4,6 Millionen Dollar (rund elf Millionen Mark) erlitt.

Sothebys's Finanzprobleme, die Experten auf eine zu starke Expansion und die Rezession auf dem Kunstmarkt zurückführen, hatten zur Schließung der Ausstellungsräume des Hauses in Manhattan geführt. Sotheby's schätzt das Volumen seiner Verkäufe in New York in der am 31. August endenden Auktionssaison auf 191,3 Millionen Dollar oder 2,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Damit liegt das Auktionshaus allerdings deutlich unter dem vor zwei Jahren erzielten Verkaufsergebnis von 190,6 Millionen Dollar.

Christie's schätzt, daß es sein Auktionsjahr in den USA mit einem Umsatz von 141 Millionen Dollar oder einem Zuwachs von 21 Prozent gegenüber dem Vorjahr abschließen wird. Das Haus setzte impressionistische und moderne Kunst für 31,9 Millionen Dollar, Nachkriegskunst für 11,7 Millionen Dollar sowie Edelsteine und Schmuck für 20,2 Millionen Dollar um. Sotheby's konnte in dieser Saison in den USA impressionistische, moderne und Nachkriegs-Gemälde für 56 Millionen Dollar verkaufen.

KLEINES WELTTHEATER

Bonnifaz

Still liegt Bonn zu weit wie breit
in der Sauregurkenzeit.
Dort wie beinah allerorten
handelt man jetzt sehr mit Worten.

Politik verschiedner Sorten
lehnt sich leicht aus Seitenpforten
und bekennt: Wir warnen, grollen,
fordern, hoffen, werden, wollen,

und es gibt auch manchen tollen
Profilierungston aus vollen
Kehlen, denen Echo leiht
just die Sauregurkenzeit.

Bonnifaz, der Reimesprießer,
übt so long als Blümchengießer,
Friedlich-beide-Augen-Schließer:
Sauregurkenzeitgenießer.

JONAS



Was Samantha und Onkel Andropow vergaßen ...

ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Im Wald liegen Scherben. Sie liegen am Seeufer. An jedem erholsamen Urlaubsort liegen grüne, braune, weiße Flaschenscherben. Wer war das? Na, wir wissen doch Bescheid. Es waren die Rokker oder die Friedensbewegten, die Wehrsportgruppe „Alte Hoffnung", Jusos.

Aber woher kommen die Scherben auf dem einsamen Beggipfel? Erst stundenlange Fußwanderung führt hinauf. Welcher Naturfreund steigt kilometerweit durch den Hochwald, um an der Ur-Eiche Flaschen zu zerschmeißen? Das müssen Ausländer gewesen sein, Türken wahrscheinlich oder Jugoslawen, Italiener, Ostfriesen.

„Vielleicht", sagt der kleine Moritz und kickt die leere Coladose ins Gebüsch, „kommen die Scherben mit dem sauren Regen herunter."

„Viele Jugendliche", räumt Dipl.-Psychologin Elke H. ein, „zeigen heute eine gestörte Ordnungserfahrung. Sie leiden *unter* Repressionszwängen und Permissionsanspruch. Da zertrümmern sie schon mal ein Fläschchen und befreien so die angestaute Aggressivität – haben Sie das verstanden?"

Das versteht heute jed

Soziologen äußern d dacht, daß manche Flas scherben auf Ausschlag ten, Feldwegen, Wald plätzen schon als fe Scherben dorthin geb worden sind:

„Besonders naturentw te Bürger fürchten sich fremdartigen, dämone wohnten Naturwelt. Die gebrachten Scherben sin was Vertrautes aus ihrer sation, ein bißchen Küns

Scherben machen

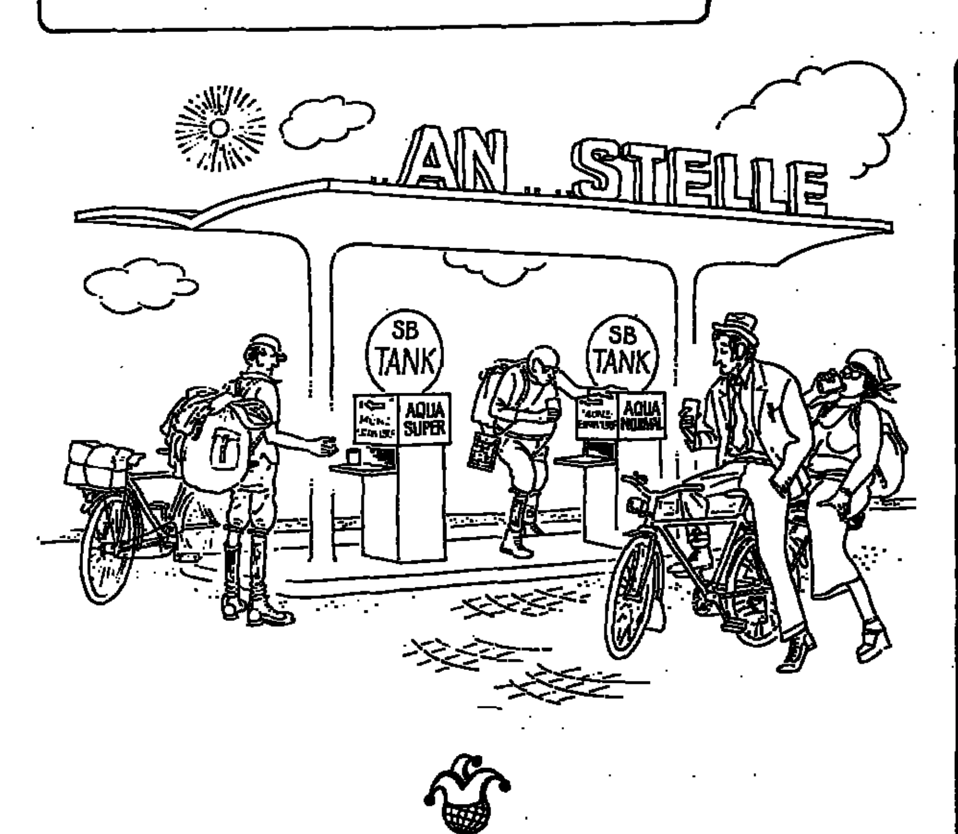
keit, ein bißchen Trümm ihrem innerlich schon z ten Zuhause, Kultursch Verstehen Sie das?"

Das versteht heute je

Dr. Allweis von der „ ten Illustrierten" geht d blem mit Rat und Hilfe schreibt:

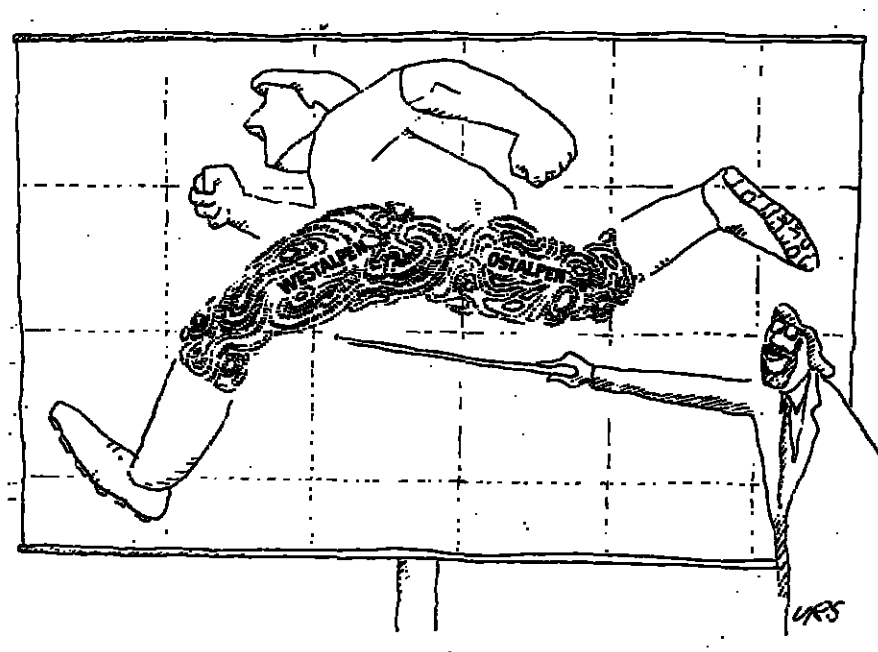
„Lassen Sie sich den nicht verderben, behalt Schuhe an!"

JUTTA MAKC





Ich verwende das Wort „Fortschritt", weil ich es im herrschenden Sprachgebrauch vorfinde, um Veränderungen zu bezeichnen, die nicht eben alle überaus bewunderungswürdig sind (Sorel)



Europa-Trimmtour (Ursinus)

Linus Krämer

Kunstfilme

Bitterböses Blut macht bei Kunstfreunden die neue Linie der Filmförderung. Geiz und Ungerechtigkeit werden dabei ruchbar. Politiker und *Beamte* maßen sich freche Urteile über die Qualitäten deutscher Filmkunst an. Dafür drei Beispiele.

1. FRAUEN-NOT
In diesem kritischen Autorinnen-Film schildert Adelheid von Schrotta das süßsaure Schicksal der Hilde G. Zu Beginn schwebt sie in ewig langen Kameraeinstellungen tänzerisch, ganz anmutige Unschuld, durch Schrottas freie Natur. Dorthin hat sie sich aus Ekel vor den Männern geflüchtet.

Ewig lange Rückblenden zeigen Hilde G.s vielfältige Leiden. Ihr Vater, wortkarg, grob, ungeschlacht, verfehlt den Zugang zum Herzen der empfindsamen Tochter, Max – ihr Mann – findet ihn zwar, aber: Er nutzt sie aus. Er ist kalt, ein Lügner, wortgewandt, aber falsch. Noch ein *dritter* Mann kreuzt Hildes Fluchtweg, aber: Er grabscht sie an, plump, aufringlich, ein Schwein.

Doch da, in ihrer Frauen-Not, trifft Hilde die schöne, stille, graziöse, kluge, herzliche Kunigunde von Flotta, ja! Ja, bei ihr findet sie Verständnis, ja, uneigennützige Liebe, jaja, Geborgenheit. Von Flottas feinem, zart-weiblichen Liebesnest aus tanzt Hilde in ewig langen Kameraeinstellungen durch Schrottas Silberwald, *das ist* schön! Und für sowas will Bonn nicht mehr zahlen!

2. WEST-TEUFEL
Pastor Heini Achderbusch, führender Kopf der Pastoren-Initiative „Wider die!", entlarvt in seinem kritischen Pastorenfilm die frei gewählten Demokratien des Westens als den Gottseibeiuns der modernen Welt. Unter einem Wehrmachtshelm die Satansfratze nun unverhüllt, marschiert der West-Teufel in Prag ein, zertrampelt dort sämtliche Frühlingswiesen. In einem NATO-Panzer (Leo 2) überrollt er die freiheitsdurstigen Ungarn sowie deutsche Arbeiter in Ost-Berlin, fällt in Afghanistan ein, paktiert mit Hitler, teilt mit dem Polen auf und besetzt es, erobert das Baltikum und zielt schon mit 500 *SS-20-Raketen* auf die erschrockenen Völker des Ostens.

Zum Schluß erscheint, pausbäckig und bösartig, das ehrliche Gesicht des Pastors Achderbusch selbst auf der Leinwand und schleudert dem Westen (in Gestalt Helmut Kohls) ein verwegenes „Weiche von mir, Satanas!" entgegen. Das ist doch wahr! Und das will Bonn nicht mehr fördern!

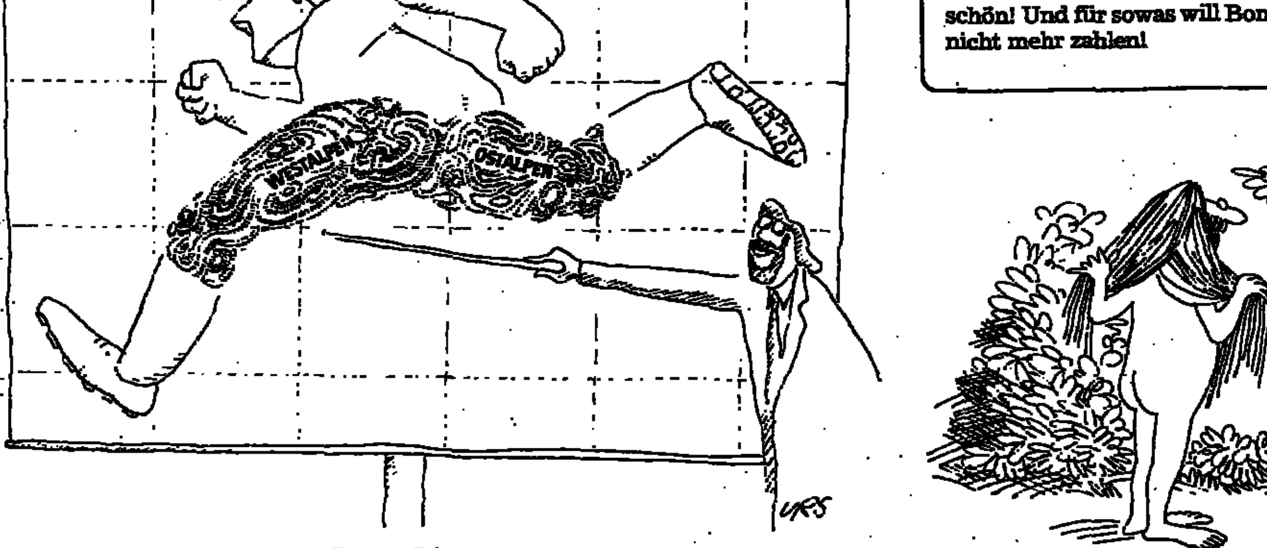
3. *LUST-FRUST*
In diesem kritischen Autorenfilm macht uns Karlheinz Wakkerlein mit der Problematik seines Privatlebens bekannt. Wakkerlein hat als erstes schon mal die falschen Eltern gehabt, zusätzlich jedoch auch noch die falschen Lehrer, Lehrherrn (4), Freunde (3) und Freundinnen (2). Er ist – kurz gesagt, lang gefilmt – nie so richtig verstanden worden.

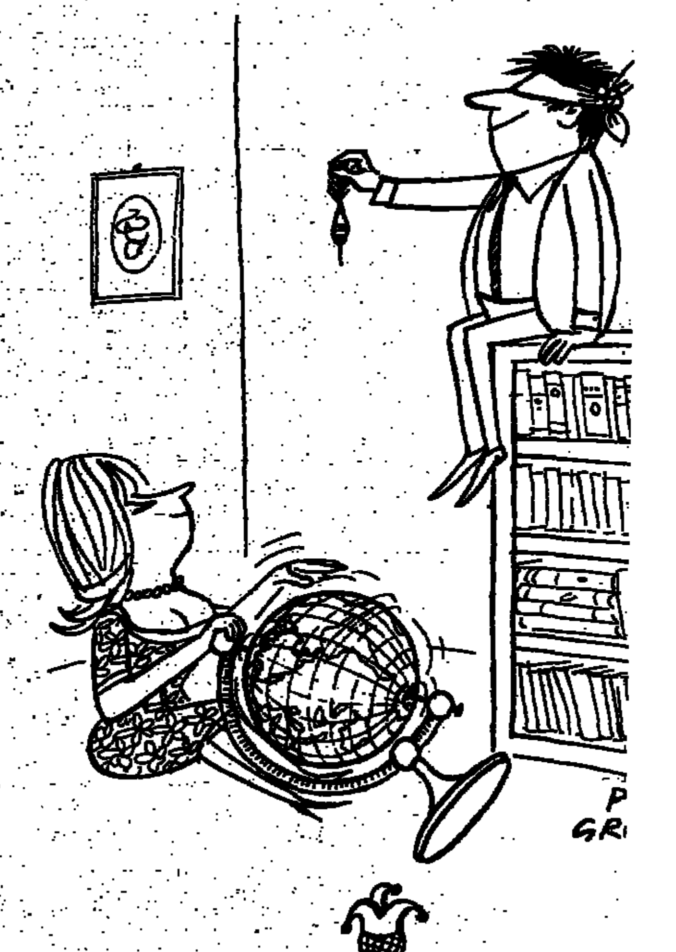
Schon am Anfang will er nichts als seine Ruhe haben. Aber Mutter Wackerlein schickt ihn einkaufen, Vater zum Jäten in den Kleingarten – Frust!

Null-Bock auch in der Schule bei zwei mal zwei ist drei sowie in den Lehrjahren als Azubi und in der Berufsschule bei zwei mal zwei ist fünf. Nirgends Verständnis.

Freunde, die für ihn die Arbeit machen sollen, lassen Wakkerlein gemein im Stich. Freundinnen verlangen von ihm einen gewissen Tatendrang. Aber im Film läßt er als Zeichen seines Unwillens die Hosen herunter und weist den Mädchen sowie der Kamera und damit der ganzen *mißratenen Welt* längere Zeit kritisch den Blanken, das ist doch gut.

Aber Bonn verweigert jetzt *die nötigen* Steuergelder, ohne die kein Mensch mehr Lust hat, diese wichtigen Filme zu drehen. Wozu denn? Für die Masse? Die dich doch nie versteht? Nö, jetzt soll es mal kritisch werden für den kritischen Autorenfilm!





Ich glaube, es ist eine weltbekannte sache, daß in Berlin der Fortschritt re



„Aber das ist es ja – ich *habe* den Stecker herausgez

In der guten alten Zeit wurde Oberländer sogar als Medizin verordnet

„Ich verschreibe Ihnen hiermit eine Stunde Oberländer", verordnet der resolute Kaufmann in Gerhart Hauptmanns Theaterstück „Kollege Crampton" einer jungen, zur Melancholie neigenden Dame. 1892, als das Stück uraufgeführt wurde, verstand jeder diesen Satz. Die Karikaturen von Adolf Oberländer in den „Fliegenden Blättern" gehörten zum humoristischen Hausschatz der Deutschen. Doch inzwischen ist er fast vergessen. Fast. Der Deutsche Taschenbuch Verlag erinnert mit dem Bändchen „Ach du gute alte Zeit" (7,80 Mark) jetzt wieder an den Zeichner.





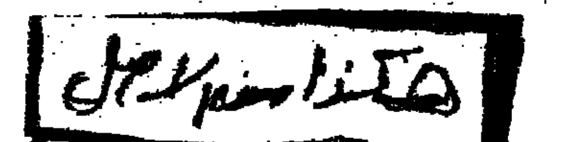
„Jetzt ist's schon bald zwölf Uhr – und noch kein Neger!"

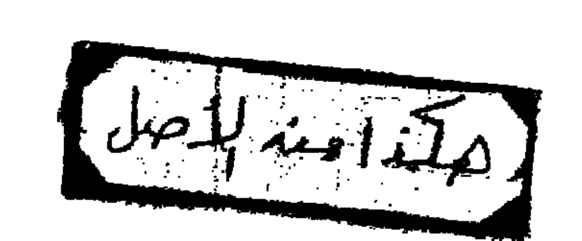


„Das ist mir unbegreiflich, wie ein Mann seine Frau schlagen kann!"



„Er liebt mich ... er liebt mich nicht ... mich ..."





Vor dem Erfolg standen intensive Forschungsarbeiten. Unabhängig voneinander entwickelten mehrere deutsche Automobilunternehmen eine erheblich verbesserte Getriebeautomatik. Bei den Bayerischen Motorenwerken wird der 745i jetzt bereits mit der neuen Technik ausgestattet und verfügt damit über drei verschiedene Fahrprogramme.

BMW fertigt Automatik mit 3 Fahrprogrammen

DW. München

Die elektronische Steuerung erlaubt bei dem neuen Viergang-Automaten mit Schongangübersetzung von BMW, wahlweise ein Sparprogramm, ein Leistungsprogramm oder ein Handschaltprogramm zu wählen. Erstmals wurde eine Motorelektronik (Motronic) mit einer Getriebe-Elektronik eng verzahnt: Feinfühliger denn je erfolgt damit das Zusammenspiel zwischen angebotener Motorleistung und erwünschten Fahrleistungen.

Nicht allein die elektronisch gespeicherten Schaltkennlinien für unterschiedliche Fahrprogramme steuern die Getriebeelektronik, sondern die Motronic liefert der Getriebeelektronik erforderliche Informationen. Die Schaltpunktsteuerung sorgt vor allem dafür, daß der Motor stets im verbrauchsgünstigsten Bereich gefahren wird. Elektronisch gesteuerte Schaltkennlinien bedeuten:

Das Sparprogramm: Es macht möglich, in allen Gechwindigkeitsbereichen wirtschaftlich und zugleich komfortabel zu fahren. – Das Leistungsprogramm: Es garantiert, die volle Leistungsfähigkeit von Motor und Kraftübertragung zu nutzen, also nach Bedarf auch optimal zu beschleunigen, um sportlich zu fahren. – Das Handschaltprogramm: Es erlaubt, nach Belieben einzelne Gänge zu wählen. In schwierigen Situationen, vor allem auch im Winter, vermeidet man dadurch unerwünschte Schaltvorgänge.

Aber nicht allein die Elektronik und das Schongang-Getriebe kennzeichnen den neuen Getriebeautomaten. Da ist vor allem die Wandlerkupplung. Sie überbrückt ab einer bestimmten Geschwindigkeit den hydraulischen Drehmomentwandler. Damit schaltet sie im dritten und vierten Gang den kraftstofffressenden Schlupf aus. Bei konventionellen Automatik-Getrieben ergeben sich dadurch Leistungsverluste von 5 bis 9 Prozent. Wiederum ist es hier die Elektronik, die bei der Ausschaltung der Verluste eine entscheidende Rolle spielt.

Die elektronische Steuerung richtet sich nach der Kupplungslinie des Wandlers und überbrückt diesen nach vorgegebenem Programm. So vermag der neue Getriebeautomat durch seine elektronische Steuerung sowohl im direkten dritten Gang (Höchstgeschwindigkeit) als auch im vierten Gang (Energiespar-Programm-Schongang) den Wandler zu überbrücken. Hier hat allein die Elektronik befriedigenden Schaltkomfort und eine feinfühlige Anpassungsfähigkeit zu bieten.

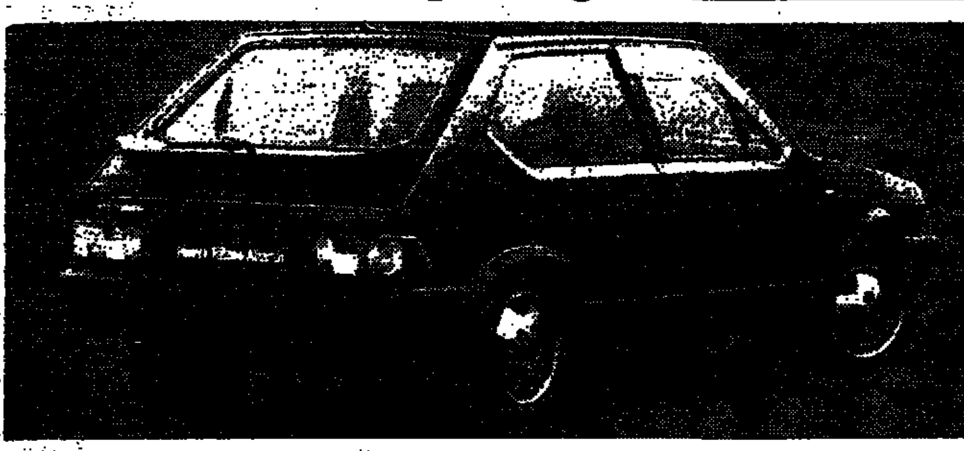
Der Sicherheit dient ein Notlauf-Programm. Fällt einmal die Elektronik aus, schaltet das Getriebe automatisch in den dritten Gang. Gleichzeitig verfügen die gespeicherten Kennlinien über zahlreiche Sicherheitsfunktionen. So erfaßt beispielsweise die Elektronik sofort, wenn eine unzulässig hohe Motordrehzahl erreicht wird. Die Schaltbefehle werden dann nicht ausgeführt.

UKW-Verkehrsrundfunksender mit Frequenzen (MHz)

Nachdem das Informationsnetz zwischen Polizei und Sendeanstalten verbessert werden konnte, kommen die Verkehrsfunkdurchsagen im Autoradio schneller und präziser. Staus können frühzeitig umfahren werden. Die Karte zeigt alle Sender auf einen Blick. Im Ferien-Chaos auf den Straßen eine unentbehrliche Hilfe.



Zwei PS-starke Sportwagen aus Italien machen sich auf dem deutschen Markt Konkurrenz





In Abarths Geist röhrt der Fiat

P. HANNEMANN, Turin

Carlo Abarth, in den 70er Jahren verstorbener Motoren-Konstrukteur, hatte zeitlebens Benzin im Blut. Seine Schaffenskraft diente stets dem Schnellermachen biederer Fiat-Motoren.

Heute halten die Fiat-Oberen für ihre sportlichen Modelle seinen Namen reserviert, sozusagen als Synonym für besonders leistungsfähige Fiat-Abkömmlinge. Eines jener Exemplare ist der neue Fiat Abarth 130 TC, der nicht nur von seinem Leistungsvermögen her diesem Anspruch gerecht wird, sondern auch optisch Potenz signalisiert. So sind Bug und Heck mit Spoilern bewehrt (Cw: 0,38), die sich allerdings harmonisch ins sportliche Gesamtbild einfügen.

Daß er schnell ist, stellt der 2-Liter-Doppelnockenwellenmotor unter Beweis, an dem Carlo Abarth seine wahre Freude gehabt hätte. 130 PS realisieren einen Beschleunigungsschub von 8 Sekunden bis 100 km/h und lassen den schnellen Ritmo an die 200 km/h Spitze laufen. Besonders erfreulich ist aber auch, daß der agile Fiat Abarth dabei nicht immer auf hohe Drehzahlen angewiesen ist, denn immerhin garantieren 2 Liter Hubraum ein gut Maß an Elastizität, so daß der 130 TC bereits aus niedrigen Drehzahlen bullig herausbeschleunigt. Nach Angaben von Fiat soll sich dabei der Kraftstoffverbrauch in angemessenen Grenzen halten; mit einem Praxisverbrauch von ca. 10 Litern muß gerechnet werden.

Großes Lob gebührt auch dem Fahrwerk, das mit einer hervorragenden Dämpfer-Feder-Abstimmung aufwartet und für eine mustergültige Straßenlage eintritt. Dabei glänzt das Fahrwerk ebenso auf engen wie weiten Kurvenradien als auch – und dies hat uns besonders beeindruckt – auf zerklüfteter und welliger Fahrbahn. Nie geht der Bodenkontakt des Abarth-Fronttrieblers verloren, gleichwohl er sich immer neutral bis leicht untersteuernd benimmt.

Weit weniger positiv schnitt im Vergleich das Interieur des Fiat Abarth 130 TC ab. Besonders die Sitze fielen bei der allgemeinen Beurteilung durch. Sie sind durch ihren plastifizierten Bezug über Gebühr schweißtreibend und bieten überdies wenig Seitenhalt, obwohl sie durchaus profiliert aussehen. Auch die zu flache Lenkradstellung begünstigt nicht gerade das engagierte Fahren dieses doch so fahraktiven Abarth. Zudem lassen Armaturenbrett und Verarbeitung einiges zu wünschen übrig. Bleibt dennoch festzuhalten, daß Fiat hier einen leistungsfähigen Kompaktwagen auf die Beine gestellt hat, der besonders sportlich orientierte Fahrer anspricht und zu einem Preis von 20 600 DM eine ganze Menge Fahrspaß vermittelt.

Kraftpaket für feine Leute

P. HANNEMANN, Wiesbaden

Der Lancia Delta HF Turbo, distinguiertes Äquivalent zum eher hausbackenen Fiat Abarth 130 TC, sorgt für Turbulenz im eigenen Haus.

Die traditionsbewußte und mit der Attitüde der Sportlichkeit behaftete Fiat-Tochter, legt in letzter Zeit eine enorme Geschäftigkeit an den Tag, einzig dem Ziel dienend, der Marke wieder jenen Glanz zu verleihen, der sie einst so berühmt gemacht hat.

Berühmt wurde sie auch, weil sie stets technisch außergewöhnliche Lösungen anzubieten hatte, die sich deutlich von der Norm unterschieden. So geht Lancia auch heute wieder technisch eigene Wege, ohne allerdings die publikumswirksamen Trends aus den Augen zu verlieren. So heißen bei der noblen Firma aus Turin die Highlights „Kompressor" und „Turbo", wobei sich laut Firmenphilosophie der Kompressormotor vorrangig der Drehmomentstärke widmet, hingegen der Turbomotor eher für die Leistungsbereitstellung bei höheren Drehzahlen eintritt.

Der Lancia Delta HF Turbo ist ein treffliches Beispiel dieser Philosophie. Zwar wirkt auch er bei unteren Drehzahlen nicht kraftlos, doch in seinem Element ist er erst so richtig ab 3500 U/min, jener Marke, bei der der Turbolader seinen Ladedruck aufbaut und dem Delta HF spürbar zusätzlichen Beschleunigungsschub verpaßt. Dadurch ergibt sich im Gegensatz zum Kompressormotor, der ja im Beta Coupé und HPE zum Einsatz kommt, eine etwas nervösere Arbeitsweise, die auch eine aggressive Fahrweise zur Folge hat. So erreicht der HF Turbo eine Spitzengeschwindigkeit von 195 km/h, wobei 100 km/h bereits nach 8,9 Sekunden erreicht werden. Bestnoten verdient das kleine Lancia-Kraftpaket (130 PS) bezüglich seines Fahrwerks, das in puncto Straßenlage in dieser Klasse wohl kaum noch zu übertreffen sein wird. Selbst der schon hervorragend liegende Fiat Abarth muß sich hier leicht geschlagen geben, wenngleich die etwas kompaktere Karosse des Lancia Delta oder auch die Reifen für ein leichtes Plus sorgen können.

Die Erkenntnis, wer gut sitzt, fährt auch gut, trifft auf den Delta HF besonders zu. Die Deutschland-Ausführung (ca. 22 000 Mark) wird serienmäßig mit Recaro-Sportsitzen geliefert, die zudem noch mit körpersympathischen Stoffen bezogen sind. Wie überhaupt der Lancia Delta HF geschmacklich eher zu den feinen Vertretern der sportlichen Mittelklasse gezählt werden muß, denn sowohl sein Innenraum-Ambiente, seine komplette Ausstattung wie auch sein dezent sportliches Blechkleid lassen ihn besonders für eine kultivierte Kundschaft interessant werden.

NOTIZEN

Visa-Cabrio „Plein Air"

Noch vor dem Beginn der Auslieferung der ersten Fahrzeuge an die Käufer und dem Export-Start hat Citroën den Namen des Visa-Cabriolets – eigentlich eine Cabrio-Limousine – abgeändert. Das Auto wird nun anstatt Decapotable die Bezeichnung „Plein Air" führen. Der Export wird im Herbst anlaufen und der Preis zirka 4000 Mark über dem Visa-Super-E als Limousine liegen.

Quattro mit 300 PS

Als Spitzenmodell der Quattro-Typen wird Audi auf der IAA eine formal und technisch aufgewertete Version des bisher schon 6000 Mal verkauften Quattro-Coupés vorstellen. Der neue Quattro soll zunächst nur in 200 Exemplaren gebaut werden. Die Fünfzylindermaschine mit 300 PS Leistung hat 16 Ventile, zwei obenliegende Nockenwellen und einen Turbolader. Das Auto wird vermutlich etwa 280 km/h schnell sein.

190-Diesel leiser

Attraktive Eigenschaften wird der neue im September erscheinende Mercedes 190-Diesel aufweisen. Durch extreme Geräuschdämpfung und einen gekapselten Motor soll das Auto akustisch kaum mehr als Diesel zu erkennen sein. Duch den technischen Aufwand wird das Auto deutlich teurer als die Benzin-Versionen sein.

Neue Autokarten

Völlig neu überarbeitet wurden die Shell-Autokarten. Sie vermitteln eine bessere Übersicht und sind leicht lesbar. Die neunteilige Serie liefert wichtige Notrufnummern und Verkehrshinweise für die einzelnen Länder. (Flugrettungsdienste, Pannenhilfe etc.). Der Preis für das Kartenwerk: 9,80 Mark pro Stück.

Dieselfahrer aufgepaßt!

Keine Haftung übernimmt der Tankstellenbesitzer für Schäden, die an einem Dieselmotor dadurch entstehen, weil das Dieselöl nicht der DIN-Norm entspricht. So urteilte das Oberlandesgericht in Hamm (AZ: U 76/81). Aus diesem Grund scheint es ratsam, bei der Wahl des Dieselkraftstoffes Markenartikeln den Vorzug zu geben oder sich vorher nach der Qualität zu erkundigen.



AUTOMARKT

MERCEDES

500 SL Neuwagen
dunkelblau, Leder dattel, alle Extr., DM 84 000,–, für Export champagner, Leder brasil, 1/83, Zenderumbau, DM 82 000,–, 280 SL, Bj. 80, anthrazitmet., viele Extr., auch Klima, DM 43 000,–.
Tel. 0 74 83 / 366, Tx. 7 65 428

DB 240 TD
DM 16 500,–.
T. 0 40 / 5 52 48 30 So. 14 U.

Exklusiv 500 SE Lorinser
ABS, Klima, Velour, usw., NP 110 000,– DM, nehme evtl. Porsche o. Quattro in Zahlung., Festpr. DM 54 900,–.
Tel. 09 06 / 50 41 od. 0 98 92 / 85 95

Merc. 280 SL
EZ 7/82, silberblaumet., 5gang, 14 000 km, ZV, Color, Clarion-Ster.-Cass., LM-Felg., DM 51 900,–.
Tel.: 0 71 51 / 6 98 62 abends

Mercedes USA-Neuwagen
diverse, sofort bis kurzfristig lieferbar.
H. RUNDE, Neuwagen Import/Export seit 1972, Tel. 0 83 81 / 26 13, Tx. 5 41 145

Merc. 500 SL
signalrot, Led. dattel, Extras
Tel. 0 21 51 / 5 54 65

Merc. 500 SE
EZ 80, silbermet., Klima-Autom., ABS, SD, Color etc., im Auftrag ohne MwSt. 46 500,– DM.
Tel. 06 41 / 6 18 74

Merc. 350 SLC
EZ 78, silbermet., Klima, Autom., Leder, Color, Alufelg., Radio, DM 31 800,– im Auftrag ohne MwSt.
Tel. 02 02 / 6 66 63 o. 46 15 33 Hdl.

Merc. 380 SL
EZ 8/82, 10 000 km, rot. Sond.-Lack, Leder schwarz, el. Fensterhe., u. w. Extras, AMG-Umbau, 7 J× 15 H2 LM-Felg., 225/50 VR 15 Pirelli, DM 72 000,–.
Tel. 0 22 71 / 6 13 40

Merc. 200 D, Rechtslenker
fabrikneu, div. Zubehör, DM 31 000,– Exportpreis.
H. Runde, Automobile, Import/Export, Tel. 0 83 81 / 26 13, Tx. 5 41 145

Mercedes-Jahreswagen
von Werksangehörigen (Großauswahl) laufend günstig abzugeben.
Fa. Gabel, Biblis, Nordheim
Telefon 0 62 45 / 84 56

280 SL, 77
74 000 km, Extras, 31 900,–.
Tel. 0 25 01 / 72 92
und 02 51 / 5 40 95 Händler

280 SE
EZ 83, 7000 km, silbermet., Automatik, SSD, Extras, 53 000,–
Firma Schäfer, Tel. 06 41 / 3 30 88

Merc. 230 CE Jahreswg.
manganbraunmet./dattel, 8500 km, el. SD, Drehzahlm., LM-Felgen, Radio Blaupunkt Frankfurt, autom. Antenne, Hecklautsprecher u. w. Extras, unverbindliche Preisempfehlung 41 500,–, jetzt DM 35 500,–.
Tel.: 0 61 04 / 4 36 36, Sa./So. u. 17 Uhr

Merc. 450 SEL, 6,9 l
Bj. 78, silbermet., Bestzustand, Klimaautom., FH, ZV, Wi-Wa, Stereo, Preis 39 000,– DM

380 SEC
Bj. 10/82, silbermet., Leder blau, e. SSD, BBS, P7, tiefergelegt, Becker Mex. electr., Preis 76 000 DM
Fa. Auto-Exclusive Intern.
Tel. 0 68 41 / 26 06 o. 52 01, 6 17 10
Telex 4 4 621

Merc. 280 SL
Bj. 81, 30 000 km, manganbraunmet., Color, Radio, LM, Kindersitze usw., Ia Zustd., DM 46 800,–.
Tel.: 06 11 / 86 12 08 gew.

280 SE
EZ 8/81, silberblaumet., ABS, Klima, SSD el., FH el., Radio-Cass., Vel. polst., Alu-Felg., DM 38 900,– + MwSt.
Tel.: 0 52 32 / 7 16 17

280 SLC, 5/80
1. Hd., unfallfrei, 59 000 km, lapisblaumet., Led. schwarz, Autom., el. FH, SD, Alu, neue Reif., Rad/Stereo/Cass., aut. Ant., DM 41 500,– inkl. MwSt.
T. 05 11 / 65 03 43 auch Sa.+So.
Autoboutique

3x 190 E
neu, schwarz/Velours anthrazit, fast Vollausstattung zum Listenpreis, auch evtl. Inz.-Tausch.
Tel. 0 68 68 / 5 17, Tx. 4 45 242 des

380 SEC
EZ 82, 16 000 km, zypressengrünmet., Velours, Klima, SSD, ABS, etc., DM 73 700,– inkl. MwSt.
Ab Mo. Fa. Kamitz
Tel. 05 51 / 6 17 02 Hdl.

TUNING AN MERCEDES-FAHRZEUGEN

Brandaktuell! BRABUS Sportfahrwerk für 190 + 190 E und Tachometer bis 260 km/h ab sofort auch im Versand lieferbar
- Chrombeschichtung in Schwarz, Grau oder Wagenfarbe
- Innenausstattung in Leder und Velours
- Front- und Heckspoiler
- LMF-Schwellerleisten
- Klima- und Alarmanlagen
- Katalog gegen DM 10,- Schutzgebühr
- Komplettumbau in unserem Hause und täglicher Teileversand
- Autotelefon

BRABUS autosport
Sportabteilung der AUTO BUSCHMANN KG
4250 Bottrop Kirchhellener Str 246-259 (BAB A2, 500 m rechts)
☎ 02041/9869* + 93003 + 9844-8
Telex 8 579 410 wibu
Geschäftszeiten Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa 9-13 Uhr

500 SEL
EZ 82, 33 000 km, sehr gepfl., anthrazit/anthrazit Velourp., Klima, ABS, Hydropneumatik, el. SD, Tempomat., Color, el. Fahrers., Wi.Wasch., el. Spiegel, Bekker-Mexico-Cass., Wurzelholz, TRX-Bereifung 220/55/390, DM 72 800,–
Tel.: 0 62 37 / 68 24

500 SL u. SEL, neu
mit Leder gesucht
Soul-Automobile
Tel.: 08 31 / 2 66 62

500 SEL
schwarz, Leder dattel, perf. Ausstg., DM 87 000,–, sofort
Tel.: 0 42 05 / 4 84 gewerblich

500 SEC Neuwagen 952/962
alle Extras
Tel. 0 70 31 / 22 39 10 od. 07 11 / 82 20 56
Telex 7 262 175 od. 7 265 722
Fa. Imberg

500 SE
Bj. 80, Zubeh., 42 800,– inkl.
Tel.: 0 70 46 / 8 50, Tx.: 72 63 654 gew.

81er 280 SL
16 000 km, gepfl. Zweitwgn., DM 48 900,–
Tel.: 0 21 34 / 9 59 34

350 SL
weiß, Spoiler + Schweller, neu lackiert, Bestzust.
Tel. 0 78 41 / 2 22 29
u. 0 72 23 / 2 22 29

Gebrauchtwagen vom BMW Händler.

Bad Homburg
BMW 728i
Bj. 1982, erst 15 000 km, Klima, Radio-Cass., polarismet., DM 33 000,– inkl. MwSt.
BMW 635 CSi
Bj. 1982, 20 000 km, arktisblaumet., el. SD, Radio-Cass., Scheinw.-Waschanl., DM 49 500,– inkl. MwSt.
BMW 725i
Dienstwagen, Bj. 82, erst 9000 km, ZV, Color, Lederlenkrad, DM 39 800,– inkl. MwSt.
F. Kohlhas KG
BMW - Bad Homburg
Tel. 0 61 72 / 3 50 31

Bielefeld
Merc. 190 SLC Cabrio
Bj. 1957, Mot. gen.-überholt, ca. 10 000 km, weißmet., Leder rot, inkl. Hardtop, Topzust., restauriert für ca. DM 30 000,–, DM 36 500,- inkl. MwSt.
M 1
neu + gebraucht
AHG, Auto-Handels-Ges. mbH & Co. KG
Herforder Str. 241
4800 Bielefeld 1
Tel. 05 21 / 3 50 84

Bielefeld
Jaguar 4,2 Ltr. Typ III
46 000 km, Radio-Cass., Leder, Klima, dunkelblaumet., 27 900,–.
BMW 745 i
EZ 3/81, zypressengrün, el. SSD, Klimaautom., Tempomat., el. Fensterh., 79 000 km, ATM 4000 km, Radio-B-Mexico, DM 37 500,–.
Autoh. Neumann
BMW-Vertragshdl.
Am Verkehrsübungsplatz
48 Bielefeld-Quelle
Tel. 05 21 / 4 55 22

Bonn
Audi 200 Turbo Autom.
Bj. 3/82, 1. Hd., 38 000 km, Radio-Turm, el. SD, el. Fensterh., Aluf., ZV, Color, DM 24 500,- inkl. MwSt.
BMW-Niederlassung
Vorgebirgsstr. 95–96
5300 Bonn
Tel. 02 28 / 6 07 - 2 31 + 2 32

Breidenbach-Wolzhausen
Renault Fuego
EZ 1/81, 1. Hd., 45 000 km, rot, Topzust., DM 10 400,- im Auftrag, ohne MwSt.
Fiat 132 Argenta
EZ 3/82, 1. Hd., 26 000 km, silber, wie neu, DM 11 650,- im Auftrag, ohne MwSt.
BMW M 535 i
EZ 8/80, 1. Hd., 39 000 km, unfallfr., SSD, Stereo-Cass., Color, sonst. Zubeh., polarismet., neu bereift, sagenh. Zust., DM 30 800,- im Auftrag, ohne MwSt.
BMW Gebr. Sänger KG
Tel. 0 64 65/8 67 od. 0 64 61/ 33 74

Bremen
Porsche 928 S
Bj. 9/81, 27 000 km, 1. Hd., unfallfr., anthrazitgrau, Klima, Leder, SSD, ZV, Radio usw., DM 63 000,-
Müller-Nielsen
BMW-Vertragshändler
Am Hulsberg 8–12
2800 Bremen
Tel. 04 21 / 49 10 71

Celle
BMW 528 i (Krankenberg)
3,5 l, 240 PS, EZ 83, DM 59 000,- inkl. MwSt. Inz. mögl.
Autohaus Wilke KG
BMW-Vertragshändler
Albert-Köhler-Str. 1
3100 Celle
Tel. 0 51 41/2 80 25/6 u. 8 26 11

Essen
BMW 745 i
EZ 6/80, 56 000 km, zypressengrünmet., Klimaautom., Niveaureg., Stereoanl., WD-Glas grün, DM 32 500,- inkl. MwSt.
BMW-Niederlassung Essen
Herkulesstraße
4300 Essen
Tel. 02 01 / 3 10 32 13

Euskirchen
Hartge BMW 735i H7S
240 PS, 3/83, 10 000 km, unverbindliche Preisempfehlung DM 74 000,- Sonderangebot: DM 61 900,- inkl. MwSt.
Hartge BMW 628 CSi H6
2/83, 6000 km, unverbindliche Preisempfehlung DM 68 000,-, Sonderangebot DM 58 900,- inkl. MwSt.
Autohaus Horn
BMW- und Hartge-Vertragshändler
An der Vogelrute 53
5350 Euskirchen
Tel. 0 22 51 / 6 40 04

Hamburg
BMW 745 iA
EZ 4/83, 3500 km, bahamabeigemet., Radio, SD, AHK, DM 59 800,- inkl. MwSt.
BMW-Niederl. Hamburg
Offenkamp 10–20
2000 Hamburg 54
Tel. 0 40 / 5 53 01 - 1
Nedderfeld 29
Tel. 0 40 / 55 30 12 07

Hamburg
BMW 745i
3/82, Sondermod. Büffelled., met., 2fach Stereo, el. Glasdach, ABS, Klima, usw., 37 000 km, unverbindliche Preisempfehlung 90 000,– jetzt 64 500,– inkl. MwSt.
Merc. 280 SEC
Liebhaberfahrzeug, Flachkühler, Bj. 70, 1. Hd., grünmet., Leder, Autom., el. Fensterh., org. 45 000,– DM 24 800,–
BMW – Adolf Werner
Stresemannstr. 47
2000 Hamburg 50
Tel.: 0 40 / 43 17 11 33

Kiel
Dienstwagen wenig km, BMW 745 i A
weiß, Leder, TRX, Klima, FH 4×, ABS, u. div. Zubeh. DM 69 500,– inkl. MwSt.
BMW B 9 Alpina 3,5 l
240 PS, dk.-blau, FH 4×, el. SD u. div. Zubeh., ABS, DM 69 500,– inkl. MwSt.
BMW 635 CSi
weiß, TRX, Klima, Recaro + div. Zubeh., DM 63 900,–
Schmoldt & Axmann
BMW-Vertragshändler
Alte Weide 10
2300 Kiel
Tel. 04 31 / 1 50 50

Köln-Porz
BMW 745 i
Bj. 1980, 1. Hd., polarismet., mit viel Zubeh., 66 000 km, DM 29 850,-
Wiemer GmbH
BMW-Vertragshändler
Humboldtstr. 134
5000 Köln 90 (Porz)
Tel. 0 22 03 / 3 60 64
Sa. 9.00–13.00 Uhr
ab Mo. 9 Uhr

Köln
BMW Alpina 630 B 7 Turbo
EZ 80, 55 000 km, met., SSD etc., Bestzust., DM 55 900,-
Hammer + Co.
Berg.-Gladb. Str. 138
5000 Köln 80
Tel. 02 21 / 62 10 83
HAMMER

Krefeld
Porsche 924 Turbo
EZ 8/79, 57 000 km, DM 19 800,– im Auftrag ohne MwSt.
AUTO Becker KLAUSMANN
BMW-Vertragshändler
Glockenspitz 117–121
4150 Krefeld
Tel. 0 21 51 / 54 00 51

Mönchengladbach
Ausstellungsfahrzeuge
Baur Cabriolets
Mod. 83, 318i, 320 i, 323 i
sofort lieferbar
HAHNEN AUTOMOBILE
Friedensstr. 145
4050 Mönchengladbach 2
Tel.: (0 21 66) 1 60 01

Offenbach
BMW 728 i
brasilmet., EZ 9/81, 39 900 km, SD, Color, Radio-CR, ZV, DM 26 900,-
BMW-Niederlassung Offenbach
Spessartring 9
6050 Offenbach
Tel. 06 11 / 85 60 01

geprüft · gepflegt · zuverlässig

Mercedes-S-Klasse: 280 S, SE, SEL, 380 SE, SEL, 500 SE, SEL, 500 SL, 500 SEC
VW 123: 200–230 E, 230 CE, 230 TE, 280 CE, 200 D–300 D, 300 TD + Turbo
W 201: 190 + 190 E.
Neu- und Vorführwagen sofort lieferbar. Leasing und Bankfinanzierung. Sonntag Besichtigung von 11.00 bis 14.00 Uhr (keine Beratung, kein Verkauf).
Autohaus-Süd GmbH, Bochumer Str. 163, 4350 Recklinghausen
Telefon 0 23 61 / 70 04 – Telex 8 29 957

380 SE
3/82, 1. Hd., DM 47 800,- inkl. MwSt.
450 SLC 5.0 Ltr.
6/79, 1. Hd., 43 000,- DM.
Tel.: 0 71 81 / 54 30 Hdl.

380 SL
EZ 2/83, 6000 km, anthrazitmet., Color, el. FH, Sitzhzg. li. u. re., Radio, 4 Remotec-Felg., VR 16, 225/50, Bosch-Diebstahlsich., DM 63 000,– + MwSt.
Tel. 02 01 / 5 18 57
(ab 13 Uhr 02 01 / 28 48 66)

450 SEL 6.9, 10/79
1. Hd., unfallfrei, 120 000 km, goldmet., Vel., ABS, Klima, el. FH, Tempomat, Sitzheizg., Alu, Wischwasch, 4 Kopfst., Mittelarml., Rad/Stereo/Cass., aut. Ant., Color, Direktionsfahrzeug, sehr gepflegt, DM 49 500,– inkl. MwSt.
T. 05 11 / 65 03 43 auch Sa. + So.
Autoboutique

450 SLC 5.0
silber, Velour beige, ISD, Tempomat, 65 000 km, unfallfrei.
Tel. 0 68 66 / 2 16 / 2 18

450 SE, 10/79
1. Hd., unfallfrei, 120 000 km, silbermet., Led. schwarz, SD, el. FH 4fach, Rad/Stereo/Cass., Color, Wischwasch, aut. Ant., 4 Kopfst., Mittelarml., usw. DM 23 950,– inkl. MwSt.
T. 05 11 / 65 03 43 auch Sa. + So.
Autoboutique

500 SEL
11/81, 48 000 km, anthrazitmet., Klima, Hydropneumatische Federung, ABS, Airbag, ZV, Elektronik-Radio, Lederp., Color, Alu., 4 Kopfst., el. Fensterheber, Spiegel rechts, Außenthermometer, DM 66 900,- inkl. MwSt.
Kfz Fidorra
Frintroper Str. 611
4300 Essen 11
Tel.: 02 01 / 6 95 20 u. 61 02 91

500 SEL
silber, EZ 9/82, 20 000 km
380 SEL
EZ 6/82, lapisblaumet., 17 000 km, alle Extr.
Tel. 0 70 46 / 68 84, Telex 7 263 739

500 SEC
weiß, Leder blau, SD, Klima, ABS, Tempomat, AK, Cassettenradio, EZ 6/83, für DM 91 000,- von Privat zu verkaufen.
Zuschr. u. PD 46744 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

500 SE, 5/80
1. Hd., unfallfrei, 70 000 km, lapisblaumet., Vel. hellgrau, 4 Kopfst., Mittelarml., el. FH 4fach, Ausstiegsl., SD, Windabweiser, Alu, Wischwasch, Radlaufchrom, 2 Spiegel el., Rad./Stereo/Cass., aut. Ant., Hecklautspr., DM 46 500,– inkl. MwSt.
T. 05 11 / 65 03 43, auch Sa. + So.
Autoboutique

500 SL
1983, 15 000 km, alle Extras außer Klima, ev. m. neu. Autotelefon B 2
Tel. 02 21 / 43 16 01

500 SEC
Lieferung Okt., gesucht.
Soul-Automobile
Tel. 08 31 / 2 66 62

500 SEL, 7/82
1. Hd., unfallfrei, 17 000 km, weiß, Vel. blau, SD, WAW, Klima, ABS, Standheizung, Hydrofed., el. verstellb. Sitze vo. u. hi., Kopfst. i. Fond, Mittelarml., Tempomat, Wischwasch, Rad.-Bamberg-QTS, Hecklautspre., aut. Ant., Color, Walnußwurzelholz, Make-up-Spiegel, beleuchtet, Ausstiegsl., Mot. getunt, 250 PS, Frontspoiler, Schweller, Rialfelg., P 7, Autotel. B 2-Netz, DM 95 000,–, ohne Tel. 81 000,–.
Tel. 05 11 / 65 03 43,
auch Sa. u. So.
Autoboutique

450 SEL/79
dkibl., 1. Hd., Klima, SSD, Vel., Color, Alu, wirkl. wie neu, DM 27 900,–
Tel. 04 21 / 6 09 01 10 Hdl.

280 SLC
EZ 8/79, 1. Hd., 40 000 km, scheckh.-gepfl., dunkelblaumet., Autom., SD, Color, DM 37 000,– im Auftrag ohne MwSt.
Firma 06 41 / 6 18 74

280 SL
Bj. 7/82, 1. Hd., silbermet., Color, ZV, Autom., Alu-Räder, Sitzheizg., Radio/Cass. innen Led. blau, 12 000 km, vorzügl. neuw. Zust., 56 700,- inkl. MwSt.
Tel. 0 50 85 / 76 75

OLDTIMER

2 Lanz Bulldog
17 PS + 25 PS, sehr guter techn. Zustand, für 3200,- + 10 500,- DM zu verkaufen.
Tel.: 0 50 85 / 76 75

300 SC
2sitziges Cabrio, Roadster, Bj. 1958, guter Zustand, TÜV 12/84, gegen Höchstgebot abzugeben.
Angeb. u. V 8294 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

PORSCHE

Porsche 928
Autom., 1. Hd., Bj. 2/81, rot, 60 000 km, Klima, SSD, Color, von Priv. 39 500,–
Tel.: 02 31 / 45 67 68

Porsche 911 SC Coupé
nicht zugel., neu, a. Zubeh., met., Leder. – 13 % u. Liste.
Tel. 05 61 / 3 37 61

Geprüfte Gebrauchtwagen mit Garantie vom PORSCHE-Händler

Aachen
Porsche 924 Turbo
EZ 5/81, platinmet., viele Extras, DM 25 500,– inkl. MwSt.
Porsche 928 S
zinnmet., Radio Köln, el. SSD, 2/83, 3000 km, DM 77 000,- inkl. MwSt.
Autohaus F. Schmitt
Porsche-Händler
Hirschgraben 15–21
5100 Aachen
Tel. 02 41 / 2 35 51 - 52

Aachen
Porsche 928
EZ 4/80, 91 000 km, blaumet., Radio, Klimaanl., DM 39 900,– inkl. MwSt.
Porsche 911 SC Targa
EZ 9/80, 32 000 km, palisandermet., DM 44 900,– inkl. MwSt.
Fiat Ritmo Cabrio
EZ 9/82, 85 PS, 3800 km, grünmet., DM 14 995,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
NSU Ro 80
EZ 6/76, 60 000 km, 2. Hd., blaumet., DM 5995,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
Fleischhauer
Sportwagenzentrum
Eintracht-/Talstr.
5100 Aachen
Tel. 02 41 / 50 40 11

Bingen
Vorführwg. 911 SC Cabrio
EZ 1/83, wenig km, grand-prix-weiß, Leder schwarz, Color, Köln SQR, LM-Felg. geschmied., Tempom., DM 66 200,– inkl. MwSt.
Vorführwg. 928 S 5gang
platinmet., Leder braun, Prallдämpf., el. Spiegel, Köln SQR, LM-Räder geschmied., Alarmanl., DM 76 800,– inkl. MwSt.
Autohaus Honrath
Porsche-Händler
Mainzer Str. 71
6530 Bingen
Tel. 0 67 21 / 1 31 31

Bremen
Porsche 928 S Geschäftswagen
EZ 2/83, 14 500 km, schwarz, Ganzleder beige, Aufpralldämpf., Diff.-Sperre, el. Beifahrersitz, Diebstahlsich. für Räder, Color, el. SD, Radio, DM 78 500,– inkl. MwSt.
Porsche 928 S
EZ 2/82, 1. Hd., 30 000 km, chiffonweiß, Ganzleder, SD, Spiegel re., DM 67 500,– inkl. MwSt.
Merc. 280 S Autom.
EZ 4/81, weiß, 54 000 km, 1. Hd., DM 33 500,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
Citroën CX 2 400 GTi
EZ 3/80, 108 000 km, beigemet., 1. Hd., DM 8 450,– inkl. MwSt.
Porsche-Zentrum
Bremen
Schmidt + Koch GmbH
Stresemannstr. 1–7
2800 Bremen
Tel.: 04 21 / 44 95 - 2 54

Dortmund
Dienstwagen unseres Hauses: Audi Quattro
EZ 82, 14 000 km, silbermet., 7"-Felg., DM 49 950,– inkl. MwSt.
Pontiac TransAm
EZ 78, silbermet., 18 000 miles, mit allen Extr., DM 10 950,– inkl. MwSt.
Porsche-Zentrum
Hülpert
Schüruferstr. 65
4600 Dortmund 30
Tel.: 02 31 / 43 79 71

Essen
Porsche 944
EZ 5/82, 37 000 km, weiß, div. Extras, DM 36 700,– inkl. MwSt.
Porsche 924
EZ 1/80, grünmet., Radio, el. Spiegel, HW, DM 19 800,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
Gottfried Schultz
Sportwagenzentrum
In der Hagenbeck 35
4300 Essen
Tel. 02 01 / 62 00 81

Gelsenkirchen
Porsche 928 S autom. Dienstwg.,
div. Extras, 5500km, DM 78 850,– inkl. MwSt.
Autohaus Schmidt
Porsche-Direkthändler
Wildenbruchstr. 44–46
4650 Gelsenkirchen
Tel. 02 09 / 1 53 45

Gießen
Porsche 911 SC Coupé
EZ 10/81, weiß, 50 000 km, SSD, Stereoanl., el. verstellb. Spiegel, P7, DM 40 500,- im Kundenauftrag ohne MwSt.
Audi 200 5 T
EZ 3/81, grünmet., 56 000 km, SSD, DM 19 500,- inkl. MwSt.
Autohaus Scheller
6300 Gießen
Tel. 06 41 / 26 21

Göttingen
Porsche 928 S
EZ 6/81, pazificblaumet., Color, Radio-Stereo, DM 56 500,– inkl. MwSt.
Porsche 924
EZ 2/80, alpinweiß, HW, el. Fahrer- u. Beifahrersp., herausnehmb. Dach, DM 20 950,– inkl. MwSt.
Porsche 924
EZ 5/80, indischrot, Nebelschlußleuchte, Color, Radiovorber., DM 21 500,– inkl. MwSt.
Porsche 928 S Autom.
EZ 10/82, schieferblaumet., Ganzleder blau, el. Außensp., Radio Köln, LM-Felg., el. verst. Sitze, el. SD, DM 79 950,- inkl. MwSt.
Autohaus
am Lutteranger
Porsche-Direkthdl.
Große Breite 2
3400 Göttingen
Tel. 05 51 / 3 50 71

Gilching/Argelsried
Vorführwagen Porsche 911 Turbo 3,3
zinnmet.,Leder dkl'grün, Kälteanl., SD, etc., DM 102 000,- inkl. MwSt.
Georg Hörmann
Porsche-Direkthändl.
Am Römerstein 53
8031 Gilching/Argelsried
Tel. 0 81 05 / 90 11 / 90 12

Heidelberg
Porsche 928 S
EZ 1/82, 39 000 km, pazifikblaumet., el. Dach, Radio, Klima, DM 84 000,- im Kundenauftrag ohne MwSt.
Autovertrieb
Hausmann
Porsche-Direkthändl.
Eppelheimer Str. 7
6900 Heidelberg
Tel. 0 62 21 / 16 00 51

Koblenz
Porsche 928 S
EZ 81, 35 000 km, TÜV 7/85, Teilleder, Cass.-Radio, Klimaanl., DM 57 000,-
Audi Quattro
EZ 2/83, 10 000 km, TÜV 2/86, HW, WD-Glas grün, 4 Alufelg., Cass.-Radio, DM 55 000,-
Saab 900 Turbo
EZ 5/79, 45 000 km, TÜV 7/85, 5gang, SSD, 4tür., Color, Cass.-Radio, DM 10 800,-
Opel Senator 3.0 E
EZ 3/80, 124 000 km, TÜV 7/85, Cass.-Radio, Alu-Felg., AHK, Servol., re. Außenspieg., DM 16 500,-
Löhr & Becker
Porsche-Direkthändl.
Gebrauchtwagen-treffpunkt
5400 Koblenz
Löhrstr. 109
5400 Koblenz-Lützel
Andernacher Str.
Tel. 02 61 / 88 91

Limburg
Porsche 911 SC Coupé
Mod. 83, 18 500 km, DM 53 000,- inkl. MwSt.
Porsche 928 S
EZ 2/80, 61 000 km, DM 48 000,- im Kundenauftrag ohne MwSt.
Porsche 928 S
EZ 3/82, 50 000 km, DM 60 000,- inkl. MwSt.
Porsche 928 S
Mod. 83, 22 000 km, DM 68 400,- inkl. MwSt.
Auto-Bach
Porsche-Direkthändl.
Diezer Str. 120
6250 Limburg
Tel. 0 64 31 / 2 50 75

Lübeck
Porsche 924
EZ 3/82, weinrotmet., 24 000 km, Color, el. FH, HW, 2 Spiegel, Cass.- u. Münzbehält., 1. Hd., DM 28 500,- inkl. MwSt.
Edgar Kittner
Sportwagenzentrum
Moislinger Allee 54
2400 Lübeck
Tel. 04 51 / 8 12 01-8 12 07

Moers
Porsche 924 Dienstwagen
EZ 5/83, 3000 km, silbermet., versch. Extras, Dach, Bestzustd., DM 32 300,– inkl. MwSt.
Porsche 924 Dienstwagen
EZ 6/83, 2000 km, schwarzmet., versch. Extr., Bestzustd., DM 32 900,– inkl. MwSt.
Porsche 924 Dienstwagen
EZ 6/83, 2000 km, kopenhagenblau, versch. Extras, Bestzustd., DM 31 900,– inkl. MwSt.
Autohaus Minrath
Porsche-Direkthändler
Rheinberger Str. 46/61
4130 Moers
Tel. 0 28 41 / 2 39 22

Mönchengladbach
BMW 745 i
257 PS, 65 000 km, blaumet., el. SD, Klimaanl., DM 29 950,- inkl. MwSt.
BMW 730
EZ 79, 61 000 km, silbermet., 1. Hd., SD, el. FH, DM 17 950,- inkl. MwSt.
Waldhausen + Bürkel
Porsche-Direkthändler
Hohenzollernstr. 230
4050 Mönchengladbach
Tel. 0 21 61 / 2 10 77

Offenbach
Porsche 911 Cabrio
grand-prix-weiß, Neuwagen, LM-Felg., el. Antenne, getönte Scheib., Klima, DM 67 500,– inkl. MwSt.
Porsche 928 S 5-Gang
Neuwagen, schieferblaumet., Ganzleder, el. SD, div. Zubeh., DM 86 500,– inkl. MwSt.
Porsche 928 S autom.
moosgrünmet., Ganzleder, viel Zubeh., 400 km, DM 85 500,– inkl. MwSt.
Porsche 924 Geschäftsfahrzeug
EZ 6/83, 2000 km, div. Zubeh., u. a. herausnehmb. Dach, unverbindliche Preisempfehlung DM 35 670,–, jetzt DM 31 500,– inkl. MwSt.
Reinhold Bittorf GmbH
Porsche-Direkthändler
Domstr. 42–49
6050 Offenbach
Tel. 06 11 / 88 80 66

Paderborn
Porsche Turbo
EZ 12/81, 33 000 km, SD, indischrot, div. Zubeh., DM 67 900,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
Porsche 944
EZ 7/82, weiß, SD, 23 000 km, div. Zubeh., DM 37 500,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
Porsche-Zentrum
Ostwestfalen
Karl Thiel
Detmolder Str. 73
4790 Paderborn
Tel. 0 52 51 / 50 40

St. Augustin/Siegburg
Porsche 928 S
EZ 4/82, 27 000 km, braunmet., 5gang, SSD, DM 65 000,– inkl. MwSt.
Porsche 924
EZ 81, anthrazitmet., viele Extras, DM 19 950,– inkl. MwSt.
Datsun 280 ZX Autom.
EZ 80, blaumet., 46 000 km, DM 16 950,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
Ford Escort RS 1600i
EZ 10/82, 15 000 km, schwarz, viele Extras, DM 19 500 inkl. MwSt.
Autohaus Hoff
Porsche-Direkthdl.
Hangelar, B 56
5205 St. Augustin 2
Tel. 0 22 41 / 33 20 91

Sindelfingen
Porsche 911 SC Cp.
platinmet., EZ 7/82, 27 000 km, el. SD, DM 48 900,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
Hahn Motorfahrzeuge KG
Porsche-Händler
Neckarstr. 37
7032 Sindelfingen
Tel. 0 70 31 / 8 10 76

Siegen
BMW 635 CSi
EZ 7/82, 28 000 km, blaumet., Klima, el. SSD, Color, 5-Gang, TRX-bereif., ABS, Sperre, el. FH, Alarmanl. u. w. mehr, DM 54 500,– inkl. MwSt.
Audi Quattro
EZ 1/81, 56 000 km, silbermet., AT-Mot. 10 000 km, Radio-Cass., HW, ZV u. v. m., DM 34 900,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
Walter Knebel KG
Porsche-Direkthändler
Fludersbach 118
5900 Siegen
Tel. 02 71 / 50 21

Solingen
Porsche 928 S Vorführwagen
weiß, Autom., SD, Ganzleder schwarz u. a. m., EZ 3/83, ca. 11 000 km, DM 81 950,– inkl. MwSt.
Porsche 928 S
indischrot, Mod. 81, 58 000 km, Sportsitze, Sperre, Radio Bamberg, DM 44 900,– inkl. MwSt.
Porsche 911 SC
EZ 4/80, weiß, SD, Radio-Cass., DM 33 900,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
Porsche-Flocke
5650 Solingen
Tel. 0 21 22 / 64 60
oder 7 52 56, H. Hersch

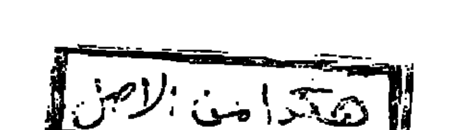
Tuttlingen
Audi 80 Quattro
rotmet., EZ 1/83, 9500 km, Zubeh.: Nebell., met., Cass.-Radio, DM 28 950,– inkl. MwSt.
Audi Quattro
saturnmet., EZ 3/81, 42 350 km, Zubeh.: Cass.-Radio, ZV, el. FH, met., DM 37 950,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
Autohaus Huber
Porsche-Direkthändler
Stockacher Str. 100–104
7200 Tuttlingen
Tel. 0 74 61 / 60 81

Wilhelmshaven
Audi Quattro
dunkelgrünmet., EZ 10/81, 1. Hd., 64 000 km, ZV, HW, Beifahrersp., Sonnendach, DM 36 900,– inkl. MwSt.
Autohaus Schmidt u. Koch
Porsche-Direkthändler
Banter Weg
2940 Wilhelmshaven
Tel. 0 44 21 / 2 60 25

Wuppertal
Zeisler-Angebot: Porsche 911 Targa
EZ 1/78, lindgrünmet., 1. Hd., unfallfr., 7+8"-Felg., Radio-Cass., Colorvergl., HW, Frontspoiler, DM 32 850,– inkl. MwSt.
Porsche 928 S
5/80, schwarzmet., Radio-Cass., el. verstellb. Sitze, techn. u. opt. einwandfr., div. Extras, DM 43 500,– inkl. MwSt.
Ford Mustang V 8 Ghia
EZ 4/79, 44 500 km, Klimaanl., Lederpolst., etc., hervorrag. Allgemeinzust., DM 11 500,– inkl. MwSt.
Merc. 280 GE
lange Ausführ., 1/81, 20 850 km, alles erdenkl. Zubeh., plus Schneepflug, hervorragend gepfl., DM 44 500,– inkl. MwSt.
Autohaus Zeisler
Porsche-Direkthändler
Kaiserstr. 100–112
5600 Wuppertal 11
Tel.: 02 02 / 78 17 81



PORSCHE
FAHREN IN SEINER SCHÖNSTEN FORM



AUTOMARKT/WASSERFAHRZEUGE

PORSCHE

911 Targa, Bj. 74, rot, Extr. 13 900,–
911 Targa, 74, rot, Spoiler usw. 14 500,–
911 Coupé, 76, met., el. SSD, 2. Hd. 16 500,–
911 SC, 81, 1. Hd., Met., e. SSD, RC, Color 39 800,–
911 SC, Schw.-met., el. SSD, blau 43 900,–
911 SC Targa, 81 P 7, Fuchs, Color, RC usw. 43 900,–
911 SC Targa, 81, blaumet., blau Leder, Vollausstg., Spoiler usw., Super-Stereo ev. mit Telefon 46 900,–
911 Cabrio, neu, weiß, weiße Vollausstg., Klima, RC, Fuchs, Color, unverbindliche Preisempfehlung 78 000,– jetzt nur 68 900,–
935 Krämer Zimmerm., top, 3,2 Ltr., el. SSD, RC usw. 68 000,–

DELTA-Motor's
6600 Saarbrücken, Tel. 06 81 / 3 40 84

Porsche 944
schwarz a 1, EZ 31. 5. 83, nur 500 km, Sonderausstg., Automatik, Ganzlederpolster weiß, 2 el. AS. Color rundum, Econometer, Servolenkung, 7+8", poliert, mit P7, 2 Auspuff-Chromrohr, Heckschürze abnehmbar, Kopfstützen hinten, Radio Köln-SQR-22, mit Chromdachantenne, (NP lt. Porsche-Rechnung 62 500,- DM inkl. MwSt.) 58 500,- inkl. MwSt.
Leyland Autohaus H. Amrhein
Toblacher Str. 9, 89 Augsburg
Tel. 08 21 / 7 70 31–32

Porsche 911 SC Targa
Bj. 78, scheckh.-gepfl., 1. Hd., 71 000 km, 7 u. 8 J., milanbraunmet., DM 26 900,–.
Tel.: 02 03 / 49 07 39 od. 49 23 86

Porsche 928 S Autom.
EZ 3/83, 6000 km, met., Vollausstg., DM 73 500,– inkl. MwSt.
Ab Mo. Fa. Kamitz
Tel. 05 51 / 6 17 02 Hdl.

Porsche 911 SC Coupé
Neuwg., o. Zulassung, weiß, SSD, Color, Rd.-Vorbereitg., Schmiedefelg., sof. m. 6 % Nachl. abzugeben.
Tel. 02 31 / 57 97 71

Porsche 928 S
dk.-grünmet., EZ 80, erstkl. Zustand, erst 57 000 km, Ganzlederausstattg., Klima, Stereo, etc., Kaufpreis DM 43 500,– + MwSt. VB.
Tel. 02 31 / 46 96 50

Porsche 944, 3/82, weiß, Color, 28 000 km, Preis 35 000,- DM.
Porsche 930 Turbo, Bj. 5/79, silbermet., Leder schwarz, ESSD, Bestzustand, Preis 47 500,- DM.
Porsche 911 SC Targa, moosgrünmet., Ganzleder, P7, 2. Spiegel, Stereo-Cass., Turbosp., Preis 54 500,- DM.
Fa. Auto-Exklusive Intern.,
Tel. 0 68 41 / 26 06 / 52 01 / 6 17 10
Telex 44 621

Porsche 928
78, 60 000 km, 1. Hd., silber, topgepfl., DM 29 000,– im Kundenauftrag ohne MwSt.
Tel.: 0 73 51 / 7 47 50 od. 7 19 50

Porsche 944
weiß, Led. schw., V-Ausstattg., m. MwSt., Lief. Ende Juli 83, z. Listenpreis v. Priv. abzug.
T.: 0 40 / 8 99 16 19
od. Mo. 0 40 / 33 08 77

Porsche Cabrio
Neuwagen, viele Extr., DM 69 800,- inkl. MwSt.
Tel.: 06 11 / 36 12 08 gew.

Porsche 930 Turbo 3,3, neu
alle Extras, 9500,– DM Nachlaß.
Tel.: 07 21 / 47 29 54

911 Turbo Neuwagen
schwarz, Leder schwarz, 95 000,–.
Tel. 0 42 05 / 567 gewerblich

Porsche Cabrio, neu
0 km, weiß, P7, innen schwarz, rechter Spiegel, Klima, unter NP zu verkaufen.
Tel.: 07 21 / 55 73 85

911 SC Cabrio
weiß, schw. Leder, div. Zubehör, n. n. zugel., für DM 55 000,- + MwSt.
Tel.: 02 61 / 2 19 93

911 Turbo Neuwagen
schwarz, Leder schwarz, 95 000,–
Tel.: 0 42 05 / 5 67 gewerblich

911 SC, Cabrio, neu
schwarz, Leder weinrot, Seiten perlweiß, Vollausstattung, DM 77 095,– inkl. MwSt.
Tel. 0 68 68 - 5 17, Tx. 4 45 242 des

911 Turbo
Neuwagen, weiß, Leder kork, DM 95 000,–
Tel.: 0 52 05 / 3 31 gewerblich

911 SC Cabrio
weiß, Ganzleder schwarz, mit 058, 395, 409, 441, 454, 468, 559, unv. Preisempf. DM 75 699,03, für nur DM 68 400,- inkl. MwSt. zu verkaufen.
Tel.: 07 31 / 6 00 33

911 SC Cabrio
Neuwagen, kurzfristig lieferbar, evtl. Eintausch, VB
Tel. 02 01 / 53 21 43

928 S, Automatik
fneu, X5x6, schieferblaumet., Ganzleder graubeige, mit 058, 230, 281, 327, 395, 438, 454, 455, 468, 650. Unv. Preisempf. DM 100 854,69, für nur DM 91 000,- inkl. zu verkaufen.
Tel.: 07 31 / 6 00 33

928, 2/80
unfallfrei, 65 000 km, lapisblaumet., Vel., SD, el. FH, Klimaautom., ZV, Autom., el. Spiegel, Color, Radio/Stereo/Cass., aut. Ant., Aluf., neue Reif., DM 36 500,– inkl. MwSt.
T. 05 11 / 65 93 43 auch Sa.+So.
Autoboutique

SAAB

Saab Neuwagen preiswert
900 Turbo, 5türig, DM 31 065,–
mit Automatikgetr. 32 000,–.
900 Turbo, 4türig, DM 30 400,–
Endpreise, 1 Jahr Garantie.
H. Runde, Neuwagenimporte seit 1972, Tel. 0 83 81 / 26 13, Tx. 5 41 145

Saab 900, Rechtslenker
GLI, fabrikneu, 5gang, 5türig, Radio, Klimaanl., metallic, 25 900,- Netto-Exportpreis.
H. Runde, Neuwagen, Import/Export seit 1972, Tel. 0 83 81 / 26 13
Tx. 5 41 145

SPORTWAGEN

Ferrari 308 GTBI, 11/82, rot, Leder creme, 10 000 km, Klima, Stereo, Preis 73 500,- DM.
Ferrari 308 GTSI, 7/82, rot, Leder creme, Stereo-Turm, Preis 69 500,- DM.
Panther J 72, Bj. 79, braun, Leder creme, 13 000 km, Stereo, Preis 57 000,- DM.
Fa. Auto-Exklusive Intern.,
Tel. 0 68 41 / 26 06 / 52 01 / 6 17 10
Telex 44 621

Alpine A 310
EZ 5/77, 130 000 km, TÜV 4/84, 150 PS, silbermet., VB, DM 14 500,-.
Tel. 0 40 / 8 70 36 66

Panther J 72, Cabriolet
neu, maroon-metallic/Leder beige, Speichenräder, DM 65 000,– inkl., evtl. Inz. auch mit Aufpreis.
T. 0 68 68 / 5 17, Tx 4 45 242 des

VOLKSWAGEN

Cabrio-Golf-Nordstadt Sonderserie
Bj. 8/82, 8000 km, jegl. Zubehör, 23 800,- DM. 02 08 / 84 43 87.
Automobile Frerking

Golf GTI 1.8
Sondermod., 6 Wo. alt, DM 5000,– unter NP.
02 01 / 53 21 43

10 VW Golf Oettinger
16 Vent., 136 PS, neu kompl. Stückpreis DM 22 900,- inkl. MwSt.
Autohaus Brüggemann
Tel.: 0 58 75 / 4 24

VOLVO

Volvo Neuwagen preiswert
Kombi, Mitnahmepreis DM 21 800,–
Limousine, 4türig, 20 000,–, Endpreise, 1 Jahr Garantie.
H. Runge, Neuwagenimporte seit 1972, Tel. 0 83 81 / 26 13, Tx. 5 41 145

WASSERSPORT

MY Riva Superamerica 45
Bj. 77, ca. 300 Betriebsstd., aus 1 Hand, Liegeplatz St.-Tropez, zu verkaufen.
Anfrage unter T 8292 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

BERTRAM 28
Fisherman-TYP, Bj. 74, 2× 235 PS Mercruiser-Motoren, Flybridge 2 Steuerstände, insg. ca. 200 Std. in hervorragendem Zustand, fachmännisch gewartet, Liegeplatz: Mallorca, heutiger NP ca. 160 000 DM, zu verkaufen zum Festpreis von DM 70 000,–.
☎ (0 68 98) 2 21 14

Mercedes-Benz. Ihr guter Partner beim Gebrauchtwagenkauf.

PKW

Gebrauchte Personenwagen vieler Fabrikate. Hier ein Teil unseres Angebotes:

Albstadt/Tailfingen
Merc. 280 SLC
EZ 9/78, 107 800 km, Radio, Hecklautspr., autom. Getriebe, LM-Felg., Außenspiegel re., DM 30 900,- inkl. MwSt.
Autoh. W. Fuß, Vertreter der Daimler-Benz AG, Konr.-Adenauer-Str. 12, 7420 Albstadt 2, Tel. 0 74 32 / 60 56

Baden-Baden
Wohnmobil Merc. 310 Aufbau James Cook
Stabi HA, Hydrol., Atom., AK, Scheinw.-Halogen, Fahrer- u. Beifahrersi. hydr., Schiebetür, freistehendes Vorzelt u. a. Sa., EZ 1. 6. 83, 3400 km, Lack weiß, DM 58 500,– inkl. MwSt.
Daimler-Benz AG NL Baden-Baden, Zweigstelle Sinzheim, Tel. 0 72 21 / 68 63 44 / 3 45

Bad Kissingen
Vorführwagen DB 240 TD
4 Mon. alt, volle Garantie, SSD, ZV, Wdgl., Servo, Neupreis 34 557,89 inkl. MwSt., unser Angebot DM 31 102,10 inkl. MwSt.
Chr. Gabold KG, Vertreter der Daimler-Benz AG, Kapellenstr. 27–29, 8730 Bad Kissingen, Tel. 09 71 / 50 33

Bersenbrück
Merc. 280 S
vorn rechts unfallbeschäd., EZ 31. 5. 83, Vollausstattg., Neuwert DM 61 152,10 inkl. MwSt., unser Angebot DM 53 500,- inkl. MwSt.
Kalmlage KG, Vertragswerkstatt der Daimler-Benz AG, Robert-Bosch-Str. 6–8, 4558 Bersenbrück, Tel. 0 54 39 / 7 41

Bitburg/Eifel
Merc. 230 CE Geschäftswagen
EZ 3/83, 8000 km, SD, silberblaumet., Autom., ABS, Radio, el. Fensterh. u. sonstiges, DM 41 900,- inkl. MwSt.
Gebr. Conrady, Vertreter der Daimler-Benz AG, Saarstr. 52, 5520 Bitburg/Eifel, Tel. 0 65 61 / 50 01

Bonn
Merc. 230 GE Station lang
EZ 25. 6. 82, ca. 11 000 km, Sperre vo. + hi., Hydrolenkg., Radio-Cass., Color, Anh.-Kuppl. u. w. Extras, cremeweiß, DM 51 400,- inkl. MwSt.
RKG-Autohandels GmbH, Vertreter der Daimler-Benz AG, Bornheimer Str. 200, 5300 Bonn 1, Tel. 02 28 / 60 93 80

Bremen
Opel Monza 3.0 E Irmscher-Ausst.
EZ 7/82, weiß, 37 000 km, Autom., Klima, el. Fensterh., ZV, Sperrdiff., LM-Felg., viel Zubehör, DM 38 420,- inkl. MwSt.
Daimler-Benz AG NL, Emil-Sommer-Str., 2800 Bremen, Tel. 04 21 / 4 68 12 88

Brilon
Mercedes 380 SE
EZ 7/80, 87 000 km, Direktionsfahrzeug, champagnermet., Polst. Velours, Klimaautomatic, Radio, FH 2fach el., ABS, Alarmanl., LM-Felg. u. weit. Extras, DM 43 890,- inkl. MwSt.
Mercedes 280 E
Vorführwg., EZ 2/83, 20 000 km, Met.-Lack, Veloursposlt., Radio CR, el. SSD, Kopfst. hi., ZV, ABS, Spiegel re., Heckantenne autom., Armlehne, FH 2fach el., WD-Glas, Alu-Felg., Hecklautspr., Stereo, DM 47 310,- inkl. MwSt.
Mercedes 280 SLC
EZ 19. 9. 78, 120 000 km, classicweiß, Polst. Velours, el. SSD, Autom., Radio, DM 28 750,-, im Kundenauftrag ohne MwSt.
BMW 745 i A
EZ 7. 8. 80, 77 000 km, el. SSD, WD-Glas, ABS, Alu-Felg., doppelt bereift, DM 29 640,- inkl. MwSt.
Paul Witteler, Vertreter der Daimler-Benz AG, Möhnestraße, 5790 Brilon, Tel. 0 29 61 / 20 63

Celle
BMW 732 i
EZ 12/79, silbermet., Velour blau, SSD, Radio-Stereo, Alufelg., 84 000 km, DM 18 500,- inkl. MwSt.
Albert Märdter GmbH, Vertreter der Daimler-Benz AG, Am Ohlhorstberge 5, 3100 Celle, Tel. 0 51 41 / 8 10 11

Dillingen/Donau
Merc. 380 SEC
EZ 10/82, 10 000 km, lapisblau, Veloursp., ABS, Airbag, Klima, Color, LM-Felg., Radio, Sitzheiz., Aussteigleuchten, DM 77 000,- inkl. MwSt.
Autoh. Karl Ruf KG, Vertreter der Diamler-Benz AG, Rudolf-Diesel-Str. 3, 8880 Dillingen/Donau, Tel. 0 90 71 / 40 44

Dortmund
Merc. 280 S
EZ 7/81, erst 7400 km, zypressengrünmet., Autom., ZV, LM-Räder, im Auftrag ohne MwSt. DM 38 000,–
Autohaus Hirsch GmbH, Vertreter der Daimler-Benz AG, Lindenhorster Str. 39–41, 4600 Dortmund, Tel. 02 31 / 81 86 01

Essen
Merc. 230 G offen
Hardt., EZ 11/79, 61 300 km, Servol., Diff.-Sperre vo. + hi., Anh.-Kuppl., gehob. Innenausstattg., Radio-Cass., DM 27 500,- inkl. MwSt.
Fahrzeug-Werke LUEG, Großvertreter der Daimler-Benz AG, Pferdebahnstr. 50a, 4300 Essen, Tel. 02 01 / 2 06 52 71

Freiburg
Merc. 300 GD
Autom., Radio, Diff.-Sperre, VA+HA, Kotflügelverbr. für Breitreifen, Mehrpreis für Bereifg., AHK verstärkt, Kugelkopf tief, LM-Felg., Zusatztank 2 × 15 l, gehob. Ausstg., 11 179 km, DM 56 056,– inkl. MwSt.
Merc. 280 SL
EZ 1/83, 4892 km, astralsilber, Leder blau, Diverses, DM 52 440,– inkl. MwSt.
Daimler-Benz AG, Niederl. Freiburg, Baseler Landstr. 13, 7800 Freiburg im Br., Tel.: 07 61 / 49 52 41-2

Grafing b. München
Merc. 190
EZ 5/83, Autom., SSD el. etc., DM 36 800,-
Merc. 190
EZ 12/82, ABS, Klima etc., DM 38 500,-
Merc. 230 E
EZ 4/83, Klima, ABS, Autom. etc., DM 40 900,-
Merc. 230 CE
EZ 6/82, 5g., met., Alufelg., Velourp. etc., DM 39 500,-
Auto Lentner KG, Vertreter der Daimler-Benz AG, 8018 Grafing-Wasserburg, Tel. 0 80 92 / 40 01 + 0 80 71 / 80 01 + 48 71

Hameln
Wohnmobil 613
EZ 4/81, 1. Hd., Arnold-Aufb., Klimaanl., Stromaggregat u. sehr viel and. Extras, DM 95 000,-, inkl. MwSt.
Richard Schmidt, Tel. 0 51 51 / 2 10 21

Lahr/Schww.
Range Rover
EZ 3/78, 62 000 km, SSD, Anh.-Kuppl., Radio-Cass., Schalensi., u. w. Zubehör, DM 19 000,– inkl. MwSt.
Hartmann KG, Vertreter der Daimler-Benz AG, 7630 Lahr/Schwarzwald, Tel: 0 78 21 / 4 30 81

Leverkusen
Merc. 500 SEC
EZ 1/83, anthrazit, Leder, Vollausstattg., DM 101 500,–
Merc. 500 SE
EZ 8/80, lapisblau, Leder, Klima, SSD u. v. m., DM 51 800,–
Merc. 300 TD Turbo Diesel
EZ 9/81, Klima u. v. m., DM 31 200,–
Merc. 350 SEL
EZ 6/78, Klima, Fensterhe. u. v. m., im Auftrag ohne MwSt., DM 13 900,–
Daimler-Benz AG, Niederlassung Leverkusen, Overfeldweg 67–71, 5090 Leverkusen, Tel. 02 14 / 38 12 35 + 247 + 245

Ludwigsburg
Merc. 450 SLC 5.0/EZ 79
SSD, met., Leder, Aluräder, DM 46 800,-
Merc. 280 SE (W 126)
EZ 6/80, Autom., SSD, DM 34 300,-
Merc. 230 Coupé, 78
58 000 km, weiß, Radio, im Auftrag ohne MwSt. DM 15 900,-
AHG, Vertr. d. Daimler-Benz AG, Robert-Bosch-Str., 7140 Ludwigsburg, Tel. 0 71 41 / 4 20 81

Münster
Merc. 500 SE
EZ 6/80, lapisblaumet., Autom., Servo, SSD, Color, ZV, LM-Räder, 83 500 km, DM 47 800,– inkl. MwSt.
BMW 728 i
EZ 11/82, silber, Servo, SSD, Color, ZV, ABS, 5gang, 35 800 km, DM 36 532,– inkl. MwSt.
Beresa-Automobil-Ges. W. Burg GmbH & Co., Vertreter der Daimler-Benz AG, Meckmannweg 1, 4400 Münster, Tel. 02 51 / 7 00 02 90 + 291

Offenbach
Audi Quattro
EZ 81, 58 000 km, silbermet., Radio, Color, DM 38 700,-
Daimler-Benz AG, Niederl. Offenbach, Daimlerstr. 27, 6050 Offenbach/Main, Tel. 06 11 / 8 50 11

Ratingen
Geschäftsfahrzeug Merc. 230 CE
champagnermet., EZ 4/83, 8000 km, Autom., el. SSD, Airbag, ABS, Radio-Becker-Europa-Cass., Color, Alu-Räder, div. and. Extras, DM 46 800,– inkl. MwSt.
Fa. Sahm GmbH & Co. KG, Vertreter der Daimler-Benz AG, Boschstr. 5–7, 4030 Ratingen, Tel. 0 21 02 / 4 10 01

Rendsburg
Merc. 280 SLC
EZ 4/76, 62 000 km, Autom., met., Velourp., Niveaureg., Alufelg., ZV, el. Fensterhe., Alarmanl., Radio-Cass., Sitzheiz., Anh.-Vorrichtg., el. SD, Tempomat, Colorgl., im Auftrag ohne MwSt. DM 33 000,–.
Ing. Karl Ahrendt KG, Vertreter der Daimler-Benz AG, Lundener Str., 2370 Rendsburg, Tel. 0 43 31 / 49 21

Remscheid
Merc. 190
EZ 1/83, nur 950 km, Servo, ZV, SSD usw., Werksgarantie, DM 29 800,-, inkl. MwSt.
Merc. 200
EZ 3/83, 6911 km, v. Extras, Werksgarantie, DM 26 193,- inkl. MwSt.
Merc. 240 D
EZ 4/83, 5150 km, SSD, ZV usw., Werksgarantie, DM 28 807,- inkl. MwSt.
Merc. 300 TD
EZ 3/83, 8200 km, div. Extras, Werksgarantie, DM 34 763,- inkl. MwSt.
Herbert Kölker Kraftfahrzeuge, Vertreter der Daimler-Benz AG, Überfelder Str. 23–25, 4630 Remscheid, Tel. 0 21 91 / 3 45 05

Wuppertal
Peugeot 604 Turbo Diesel
SD, Met.-Lack., EZ 80, DM 11 500,-, inkl. MwSt.
Saab Turbo
EZ 80, Radio usw., Met.-Lack, DM 7980,– inkl. MwSt.
Audi Coupé
EZ 82, Radio, SD, weit. Extras, DM 16 900,– im Kundenauftrag, ohne MwSt.
BMW 728 i
EZ 3/80, dunkelblau, Autom., Color, ZV, SD, Radio/Cass., DM 22 230,-, inkl. MwSt.
Merc. 280 SL
EZ 8/82, silbermet., Autom., ZV, Radio, ABS, weit. Extras, DM 53 900,-, im Kundenauftrag ohne MwSt.
Daimler Benz AG, Niederlassung Wuppertal, Verkaufshaus Varresbecker Str., Deutscher Ring, Tel. 02 02 / 71 91-3 07-3 09

Mercedes-Benz. Ihr guter Partner beim Gebrauchtwagenkauf.

LKW

Gebrauchte Lastkraftwagen vieler Fabrikate. Hier ein Teil unseres Angebotes:

Münster
DB LP 809/36
Pri.-Wagen, neuwert. Zustand, erst 17 000 km, m. Hydrolenkg., DM 37 000,- + 14% MwSt.

DB 2226 L
6×2 m. Liftachse, halblanges Fahrerhaus, Bj. 10/79, Bestzust., DM 28 000,- + 14% MwSt.
Beresa-Automobil-Ges., Vertreter der Daimler-Benz AG, Meckmannweg 1, 4400 Münster/Westf., Tel. 02 51 / 70 00-2 90 + 2 91

Celle
Merc. LPS 813
EZ 10/79, 180 000 km, DM 9 500,- + MwSt.
Albert Märdter GmbH, Vertreter der Daimler-Benz AG, Am Ohlhorstberge 5, 3100 Celle, Tel. 0 51 41 / 8 10 11

Ein großes Angebot von Gebrauchtwagen aus dem ganzen Bundesgebiet vermittelt Ihnen außerdem
Daimler-Benz AG
Zentrale Gebrauchtwagen-Vermittlung
Postfach 202
7000 Stuttgart 60
Telefon (0711) 302 3205

REISEMOBILE

Mehrere gebrauchte Reisemobile sowie günstige Gelegenheiten z. B.
DB L 406 D
Bj.: Fahrzeug 1971, Ausbau 1981, W. W.-Bereifung, Hubdach, Stereoradio mit Verstärker, DM 15 500,–
Hymer 620
DB L 206 DG, Bj. 1975, Radio, festes WC, Ah.-Kupplung, Dachgepäckträger, DM 19 900,–.
Ford Travel Home
Bj. 1978, Dusche, Stereoradio, Porta-Potti, DM 23 900,–.
Arnold RM 40
DB 308, Bj. 1980, Dachgepäckträger mit Leiter, Fernsehantenne, Stereoradio, DM 44 900,–.
Hymer 660
DB 307, Bj. 1980, Dachklimaanlage, Generator 2 kW, Dachgepäckträger, Markise, Stereoradio, Fahrereingangstür, Rollos, DM 54 900,–.
Hymer 660
DB 307, Bj. 11/1981, neuwertig, km 12 600, Servolenkung, Fernsehantenne, Wasserspültoilette, Rollos, Fahrradhalterung, DM 62 900,–.
Des Weiteren mehrere günstige gebrauchte amerikanische Reisemobile von DM 37 000,– bis DM 63 000,–.
Niesmann Motor Homes
5403 Mülheim-Koblenz
Industriestraße 12–16
Tel. 02 61 / 2 40 61

Wohnmobil Dodge Cruiser
Bj. 7/81, 15 000 km, klimatisiert, Top-Zust., Vollausst., 5,8-l-Mot., Länge 8,20 m, NP 85 000,– für 35 000,–
Tel. 0 60 74 / 3 38 68

RENAULT

R5 Turbo
tief und breit, 180 PS, 30 000,–.
Telefon 0 21 01 / 46 20 30

ROLLS-ROYCE

Rolls-Royce Silver Spirit
Bj. 82, 30 000 km, absolut neuwertig, alle Extras, DM 165 000,–.
Autohaus Saturski
Mainzer Landstr. 272
6000 Frankfurt
Tel. 06 11 / 73 30 08 u. 73 39 91
Telex 4 11 189 AH sat

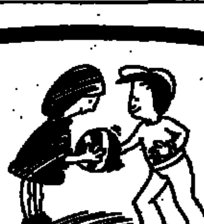
ROLLS ROYCE
Verkauf und Kundendienst für Rolls-Royce & Bentley
GEORG VON OPEL
Mainzer Landstr. [illegible]
6000 Frankfurt am Main
Tel.: (06 11) [illegible]
Ein Betrieb der Unternehmensgruppe Georg von Opel

Diamanten-Schleiferei verkauft aus stornierter Bestellung
2× Corniche Cabrio
weiß/dattel – schwarz/creme, DM 228 000,–
Silver Spirit
schwarz/beige, DM 158 000,–, Neufahrzeuge, Exportpreise.
Firma, 089 / 39 45 07 - 22 92 91 - 95 85 10

RR Silver Shadow S/I LWB
Sonderlack., silber/graumetallic, Vinyldach, Lederpolster schwarz, EZ 6/77, 57 000 km, 5/85, exzellenter Zustand, DM 79 900,- im Auftrag.
Leyland Autohaus H. Amrhein
Toblacher Str. 9, 89 Augsburg
Tel. 08 21 / 7 70 31–32

...schnelle Autos, Tuning-Neuheiten, Motorsport... ein Magazin voll technischer Leckerbissen.

rallye racing
magazin für auto + sport
Jetzt bei Ihrem Zeitschriften-Händler für DM 5,-



Übrigens, Kinder sind lieb.
Aber unberechenbar.
Autofahrer sind deshalb voller Vorsicht, Rücksicht und Nachsicht.

IHRE VERKEHRSWACHT
Wir sorgen für helle Köpfe im Verkehr.

STELLENANGEBOTE

Verkaufsingenieur
Offshore/Schiffsreparatur

Wir sind ein bedeutendes Großunternehmen der Metallindustrie mit Sitz in Hamburg. Trotz schwieriger Märkte ist es uns gelungen, uns international zu behaupten.

Für die Akquisition von Reparaturaufträgen und Verkaufsverhandlungen für Offshore-Geräte und Schiffe suchen wir einen qualifizierten Verkaufsingenieur.

Voraussetzung für diese Aufgabe sind Werfterfahrungen und/oder Kenntnisse des praktischen Offshore-Betriebes. Außerdem erwarten wir verhandlungssichere englische Sprachkenntnisse.

Alles Weitere sollte einem persönlichen Gespräch vorbehalten bleiben. Bitte senden Sie uns als Vorbereitung dazu Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Angaben über Ihre Gehaltsvorstellung an den von uns beauftragten Personalwerbedienst (Kennziffer 5165), der Sperrvermerke streng beachtet. Aus dem Urlaub genügt zunächst auch eine Kurzbewerbung.



UBI WERBEDIENST
Baurstraße 84 · Postfach 520 363 · 2000 Hamburg 52
Telefon 040/89 20 03-05 · Telex Nr. 2 173 571

Leiter
Kaufmännische Verwaltung/ Finanz- und Rechnungswesen

Wir gehören zu einer modernen, expansiven Unternehmensgruppe auf dem Gebiet medizinischer Verbrauchsartikel mit Niederlassungen in Westeuropa und USA. Ab 1. 6. 1983 betreiben wir das Deutschlandgeschäft in eigener Regie. Zu unseren Hauptabnehmern zählen alle größeren Krankenhäuser, Spezialkliniken und REHA-Zentren, aber auch Apotheken, Sanitätshäuser etc.

Wir suchen

den verantwortlichen Leiter der kaufmännischen Verwaltung, der unsere neu geschaffene und schnell wachsende Organisation mit Fachwissen und Ideen mitgestaltet und weiterentwickelt. Schwerpunkte seines Verantwortungsbereiches werden das Finanz- und Rechnungswesen, die Allgemeine Verwaltung sowie die Personalarbeit sein. Sitz des Unternehmens ist Hamburg.

Wir denken an einen jüngeren Kaufmann, der nach einer qualifizierten Ausbildung mehrere Jahre Berufserfahrung in den angesprochenen Bereichen gesammelt hat. Die Unternehmensstruktur, die internationale Einbindung des Unternehmens und die direkten Entscheidungswege erfordern einen flexiblen und persönlich engagierten Bewerber, der in der Lage ist, eine effiziente kaufmännische Organisation zu entwickeln und zu führen. Englische Sprachkenntnisse sind erforderlich. Die Position bietet viel Raum für Kreativität und Eigeninitiative und ist entsprechend gut dotiert.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an die von uns beauftragte **SCS Personalberatung**, Johnsallee 13, 2000 Hamburg 13, zu Händen Herrn Michael Gross, der Ihnen unter der Telefonnummer 040/44 16 51 auch für den ersten telefonischen Kontakt zur Verfügung steht.

COLOPLAST GmbH

Raiffeisenbank

Für ein genossenschaftliches Kreditinstitut in einer rheinischen Großstadt wird ein weiteres

HAUPTAMTLICHES VORSTANDSMITGLIED

gesucht.

Größenordnung ca. Mio. DM 300,0.

Die vom Bundesaufsichtsamt geforderte Qualifikation setzen wir voraus.

Wir bitten um Einsendung von Bewerbungsunterlagen mit Angabe der Gehaltswünsche und des frühestmöglichen Eintrittstermines an den

Genossenschaftsverband Rheinland e.V.
– Der Vorstand –
Postfach 102048, 5000 Köln 1

Pharmareferent

in einem forschenden, weltweit bedeutenden Unternehmen der pharmazeutischen Industrie

Für mehrere Praxisbezirke innerhalb der Großräume

Hamburg · Niedersachsen · Nordrhein-Westfalen

suchen wir geprüfte Pharmareferenten oder Besitzständler, die bereits Außendiensterfahrung mitbringen: Ihre Erfolge können sich sehen lassen; Sie haben gelernt, systematisch beratend zu verkaufen und sind gewohnt, Umsatzziele mit Stehvermögen, Durchsetzungskraft und Kreativität zu realisieren.

Wir gehören zu einem der größten, international tätigen Pharma-Unternehmen. Unsere ethischen Präparate sind bestens eingeführt, neue Arzneimittelspezialitäten werden diese Präparatepalette ergänzen: ein Ergebnis eigener intensiver Forschung. Der in unserem Außendienst praktizierte Führungsstil schafft den notwendigen Freiraum, den Sie brauchen, um Eigenverantwortung übernehmen und überdurchschnittliche Leistungen, die mit entsprechenden Vertragskonditionen honoriert werden, erbringen zu können.

Wenn Sie Interesse an dieser Aufgabe haben, sollten Sie sich von unserem attraktiven Angebot überzeugen. Wir bitten Sie um die Zusendung Ihrer Bewerbungsunterlagen an die von uns beauftragte MSP Unternehmens- u. Personalberatung GmbH, Liebigstraße 2, 6090 Rüsselsheim. Sie sichert Ihnen die konsequente Einhaltung von Sperrvermerken und eine diskrete Bearbeitung zu. Für telefonische Auskünfte steht Ihnen unser Berater, Herr Schwarz, unter der Rufnummer 0 61 42 / 5 20 51 gern vorab zur Verfügung.

Markt · Strategie · Personal



MSP Unternehmens- u. Personalberatung GmbH

Wir sind eine international tätige Unternehmensgruppe der Investitionsgüterindustrie.
Zum Neuaufbau unseres Bereiches Automatisierungstechnik suchen wir zum 1. Oktober 1983 oder später

Diplom-Ingenieure (TU oder FH)

oder

Diplom-Wirtschaftsingenieure

mit Schwerpunktausbildung und Erfahrung auf dem Gebiet der Fertigungstechnik zur Projektbearbeitung und Kundenbetreuung.
Unsere zukünftigen Mitarbeiter sollen im deutschen Inland regional die Projektierung von automatisiertem Materialfluß in der Fertigung und automatisierten Lagersystemen übernehmen.
Kaufmännische Kenntnisse, insbesondere im Bereich der Investitions- und Rentabilitätsrechnung, und Organisationsgeschick sind genauso erforderlich wie die Fähigkeit, hochwertige Investitionsgüter wie Industrieroboter als Systeme zu projektieren, zu präsentieren und Verkaufsabschlüsse zu tätigen.
Die Dotierung entspricht der Bedeutung der Aufgabe, ein Garantieeinkommen sichert Sie während der Ausbildungszeit, bei Einsatz im Verkaufsgebiet erhalten Sie ein Grundgehalt und erfolgsabhängige Provisionen. Ein neutraler Pkw – der auch privat genutzt werden kann – steht zur Verfügung. Zeitgemäße Sozialleistungen sind für uns selbstverständlich. Eine umfassende Schulung in unserem Hamburger Stammhaus wird Sie auf Ihre Aufgaben vorbereiten.
Wenn Sie Interesse an einer anspruchsvollen, Eigeninitiative und Verhandlungsgeschick erfordernden Aufgabe haben und glauben, unseren Anforderungen zu entsprechen, erbitten wir Ihre Unterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien, Gehaltsvorstellungen, frühester Eintrittstermin) an



JUNGHEINRICH UNTERNEHMENSVERWALTUNG KG
Personal- und Sozialwesen
Friedrich-Ebert-Damm 129, 2000 Hamburg 70

JUNGHEINRICH

JAHRES ZEITEN VERLAG

Wir suchen für unseren Bereich Organisation und Datenverarbeitung einen

System-programmierer / Methodenberater

für die Entwicklung und Betreuung von **Methoden und Tools**, insbesondere im **DB/DC-Bereich**.

Ihr Profil:
- fundierte Kenntnisse eines Großrechner-betriebssystems und von DB/DC-Systemen (vorzugsweise **BS 2000, UDS, UTM**)
- Erfahrungen/Neigungen im Einsatz von **modernen Entwicklungs-methoden und Software-Werkzeugen**
- Programmiersprachen: **Cobol**, evtl. Assembler
- qualifizierte praktische Erfahrungen und/oder (Fach-) Hochschul-studium

Unser Profil:
- junges, ehrgeiziges EDV-Team
- moderne Methoden und Tools (SP, NP, ETAB, Programm-Generatoren, Query-Languages)
- den hohen Anforderungen entsprechende finanzielle Dotierung

Kontaktaufnahme:
Dietmar Wechsler (ORG/DV)
Tel.: 040/27 17 20 14

Bewerbungen an:
Jahreszeiten-Verlag GmbH
Personalwesen
Poßmoorweg 5
2000 Hamburg 60

In unserem Verlag erscheinen die Zeitschriften Für Sie · Unser Kind Petra · Zuhause Selbermachen · Vital Schöner Reisen · Merian Architektur & Wohnen Feinschmecker · Charme

---

H&B S&F

Unser Unternehmen zählt zu den Marktführern auf dem Sektor „Messen, Regeln, Automatisieren" und rüstet Großanlagen verschiedener Industrien, Kraftwerke aller Technologien, Einrichtungen der Wasser- und Wärmewirtschaft und Anlagen aus vielen anderen Bereichen aus. Das Know-how, der Qualitätsstandard und die Problemlösungen sind national und international bekannt und anerkannt. Wir beschäftigen über 1300 Mitarbeiter.

Wir suchen zum baldmöglichen Eintritt als

Leiter
der Produktionsabteilung „Mechanische Vorfertigung"

einen jüngeren Diplom-Ingenieur (FH) der Fachrichtung Maschinenbau/Fertigungstechnik.

In dieser Abteilung, die mit modernsten Bearbeitungsmaschinen ausgerüstet ist, sind etwa 140 Mitarbeiter, überwiegend Facharbeiter, beschäftigt.

Umfassende praktische Erfahrungen in der zerspanenden Bearbeitung und gute REFA-Kenntnisse sind ebenso Voraussetzung für die Erfüllung der anstehenden Aufgaben wie gesundes Selbstvertrauen und menschliches Einfühlungsvermögen im Umgang mit den Mitarbeitern.

Bitte senden Sie Ihre vollständige Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien sowie Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen an unsere Personalabteilung.

Schoppe & Faeser GmbH
Schillerstraße 72, 4950 Minden

VTG

Die VTG Vereinigte Tanklager und Transportmittel GmbH, eine Gesellschaft des Preussag-Konzerns, ist ein bedeutendes, international tätiges Unternehmen auf dem Verkehrs- und Lagersektor. Unser Eisenbahngüterwagenangebot ist spezialisiert auf die unterschiedlichsten Ladungen, von Mineralölprodukten über aggressive oder hochempfindliche chemische Produkte bis hin zu Schüttgütern.

In unserer Hauptverwaltung Hamburg arbeitet eine Mannschaft hochqualifizierter Ingenieure, um die vielfältigen Transportaufgaben unserer Kunden technisch zu lösen, denn unser Wagenpark erfordert eine stetige Weiterentwicklung.

Dafür suchen wir einen männlichen oder weiblichen

Diplomingenieur (TU)

Fachrichtung Maschinenbau.

Vorausgesetzt wird solides Fachwissen auf den Gebieten chemische Verfahrenstechnik, Werkstoffkunde/Korrosionsschutz, Behälter- und Rohrleitungsbau. Außerdem halten wir Berufserfahrung in der Industrie für erforderlich.

Der hohe technische Standard unseres Dienstleistungsangebotes bestimmt unsere Leistungsfähigkeit. Wir wissen daher, was uns unsere Mitarbeiter wert sind und bieten mehr als einen krisenfesten Arbeitsplatz.

Bitte senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an unsere Personalabteilung, Herrn Kretschmer.

VTG Vereinigte Tanklager und Transportmittel GmbH, Hamburg
Personalabteilung
Neue Rabenstr. 21, Postfach 30 55 40
2000 Hamburg 36

VTG Vereinigte Tanklager und Transportmittel GmbH, Hamburg
Neue Rabenstr. 21, Postfach 30 55 40
2000 Hamburg 36, Telefon (040) 441911

Wir werben für Hamburg. Machen Sie mit?
Wir möchten die Position des

Bereichsleiters

Tourismus-Marketi

neu besetzen.

Der Aufgabenbereich umfa die Entwicklung und Durchsetzung von Marketing-Stra für den Hamburg-Tourismu Kontaktpflege zu den Firme Institutionen der Tourismus schaft sowie die Informatio Fachpresse.

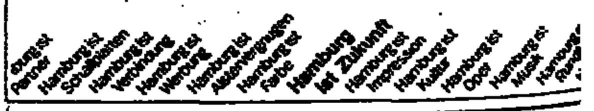
Wir denken an eine kontakt freudige Persönlichkeit mit schen Marketingerfahrung Organisationstalent und Ve lungsgeschick, die auch be ist, Führungsaufgaben zu ü nehmen. Überdurchschnitt Englischkenntnisse sind Bedingung. Erfahrungen im rismusbereich von Vorteil.

Die Bezahlung richtet sich nach BAT.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an:

Hamburg-Information GmbH
Geschäftsführung
Neuer Jungfernstieg 5
2000 Hamburg 36
Telefon 040/35 13 01





DEVISENMAKLER-TEAM

sucht dringend Verstärkung

durch jungen, selbstbewu Bankkaufmann mit Vork nissen und Fremdsprachen.

Schriftliche Bewerbungen bitten wir unter B 8 an WELT-Verlag, Postf 10 08 64, 4300 Essen.

Die Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden (BKV) ist als Anstalt des öffentlichen Rechts mit etwa 450 Mitarbeitern verantwortlich für den Fremdenverkehr sowie für den gesamten Betrieb und Ausbau der Bäder- und Kureinrichtungen. Zum Tätigkeitsbereich der BKV gehören ferner u. a. das Kongreßhaus, das Theater, das Baden-Badener Orchester sowie die ganzjährige Organisation einer Fülle von Veranstaltungen.

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin den

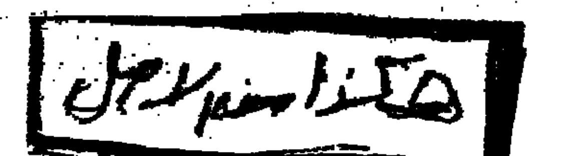
Leiter unserer Veranstaltungs-abteilung,

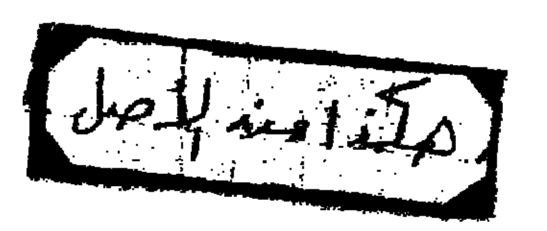
der einem nationalen und internationalen Publikum und den Bürgern der Stadt Baden-Baden einen vielseitigen Veranstaltungskalender mit Bällen, Modeschauen, Unterhaltungs- und Tanzabenden, Musik-Shows, Opern- und Operettenveranstaltungen etc. anbietet. Der mit dieser Aufgabe verbundene Anspruch erfordert eine flexible und engagierte Persönlichkeit mit erstklassigen Erfahrungen in der Branche.

Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Lichtbild, Nachweis über bisherige Tätigkeit sowie mit Angabe Ihrer finanziellen Vorstellungen richten Sie bitte bis zum 31. 8. 83 direkt an den Vorstand der Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden.



Bäder- und Kurverwaltung, Augustaplatz 8, 7570 Baden-Baden, Tel. (0 72 21) 27 51





Künftiger Standort: Nürnberg

Wir sind ein Verbund selbständiger Banken, deren einzelne Mitglieder jeweils in der Rechtsform einer Genossenschaft organisiert sind. Vertreten sind wir in praktisch allen wichtigen Großstädten der Bundesrepublik. Gegenwärtig arbeitet, abgesehen von einigen Ausnahmen, noch jedes Mitglied mit eigener DV, über die u. a. das hohe Mengengeschäft abgewickelt wird.

Künftig soll die Datenverarbeitung über eine bzw. einige gemeinsame Rechenzentren laufen. Hierzu haben wir eine selbständige Tochtergesellschaft gegründet, die ihrerseits in der Rechtsform der eG geführt wird. Für deren verantwortliche Leistung suchen wir das

Vorstandsmitglied DV

Der neue Mann, im Alter von max. 40 Jahren, muß über eine 3- bis 5jährige EDV-Praxis verfügen, z. B. als Leiter oder stellvertretender Leiter eines Rechenzentrums. Genauso interessant wären Erfahrungen als Leiter eines Projekts mit Schwerpunkt in der Anwendungsprogrammierung. Er sollte eine Banklehre absolviert und/oder ein betriebswirtschaftliches Studium mit Vertiefungsfach Bankwesen abgeschlossen haben. Ein weiteres Vertiefungsfach könnte Organisation mit DV sein.

Für vertiefende Informationen stehen Ihnen als Berater Herr Niestrath und Herr Engels unter der Rufnummer 0 22 61 / 70 31 41 zur Verfügung. Sie sichern Ihnen Diskretion und Vertraulichkeit zu.

Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer **862 447** an Postfach 10 05 52, **5270 Gummersbach 1.**



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lörrach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo, San Francisco, New York

---

Führungsaufgabe Edelstahl

Wir sind ein mittelständisches Edelstahlwerk mit landschaftlich reizvollem Standort im Großraum Köln.

Unsere Fertigungspalette umfaßt den gesamten Bereich der rost- und säurebeständigen Güten. Darüber hinaus Nickel und Titan sowie Nickel- und Titanlegierungen.

Unser anspruchsvoller Kundenkreis setzt sich aus der Kernindustrie, deren Zulieferanten sowie der Luft- und Raumfahrt zusammen.

Zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben und zur Weiterentwicklung suchen wir den erfahrenen

Ing. grad. oder Dipl.-Ing. als

Technischen Leiter

Wir wünschen uns eine branchen- und führungserfahrene Persönlichkeit, die den umfassenden Aufgabenbereich verantwortlich abdeckt und ihm neue Impulse gibt.

Das Tätigkeitsfeld umfaßt den gesamten Betrieb mit Hammerwerk, Warmbehandlung, Adjustage, mechanischer Bearbeitung und Arbeitsvorbereitung. Die Position ist der Geschäftsleitung direkt unterstellt und mit Konditionen ausgestattet, die der Bedeutung der Aufgabe entsprechen.

Interessenten bitten wir um Einsendung aussagefähiger Bewerbungsunterlagen mit Angabe eventueller Sperrvermerke unter Kennziffer 6783/21 an den von uns mit der Weiterleitung beauftragten Anzeigendienst. Erste telefonische Auskünfte erteilt Frau Reddig unter Telefon 0 22 61 / 7 70 16. Postfach 31 01 86, **5270 Gummersbach 31.**



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lörrach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo, San Francisco, New York

---

Gehören Sie zu den besten Personalberatern? Dann sollten Sie das Kienbaum-Team ergänzen.

Wir gehören zu den führenden Adressen der deutschen Beratungsunternehmen. Kunden sind Unternehmen aller Größenordnungen und der unterschiedlichsten Branchen, denen wir ein breitgefächertes Leistungsprogramm anbieten.

Für unser **Hamburger Büro** suchen wir einen jungen, engagierten Herrn mit Schwerpunkten im Personalmanagement als

Personalberater

Er sollte eine menschlich und fachlich überragende Persönlichkeit sein und auf eine erfolgreiche Industrieerfahrung zurückgreifen können. Wegen der ständig wechselnden Gesprächspartner und der damit verbundenen Aufgabenstellungen erwarten wir Verhandlungs- und Akquisitionsgeschick, verbunden mit detailliertem Wissen über Personalführung und personalwirtschaftliche Systeme und Methoden. Der Kontakt mit Führungskräften der Wirtschaft stellt einen hohen Anspruch an die Persönlichkeit des Beraters.

Herren mit abgeschlossenem Hochschulstudium, die sich diesen Aufgaben und Anforderungen gewachsen fühlen, steht Herr Jochen Kienbaum für erste vertrauliche Kontaktaufnahmen unter der Ruf-Nummer 0 22 61 / 70 31 41 zur Verfügung.

Interessenten bitten wir um Einsendung ihrer Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) unter der Kennziffer **870 033** an Postfach 10 05 52, **5270 Gummersbach.**

Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lörrach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo, San Francisco, New York

---

Dynamisches Dienstleistungsunternehmen

Unsere Firma gehört mit zahlreichen Filialen und mehreren hundert Millionen DM Umsatz zu den führenden Häusern in Westdeutschland, der Name hat Tradition und Ansehen.

Wir suchen den

Leiter Finanz- und Rechnungswesen

der auch für das Personalwesen und die allgemeine Verwaltung zuständig sein soll.

Aus dieser Schlüsselposition heraus wird er mit zwei Kollegen – und nur dem Inhaber unterstellt – für die Steuerung des gesamten Unternehmens mitverantwortlich sein. Stil und Konzept des Hauses wird er pflegen und, soweit sinnvoll, in Übereinstimmung mit dem Führungsgremium sich ändernden Bedingungen anpassen.

Wir erwarten eine menschlich und fachlich überzeugende Persönlichkeit mit guten theoretischen Kenntnissen und praktischen Führungserfahrungen auf den genannten Gebieten.

Die Position bietet neben einer interessanten Dotierung Zukunftschancen.

Wenn diese Herausforderung Sie reizt, steht Ihnen zur ersten Kontaktaufnahme unser Berater Herr Dr. Carlo Koch unter Telefon 0 22 61 / 7 30 33 gern zur Verfügung. Er sichert strengste Diskretion nach allen Seiten zu. Schriftliche Bewerbungen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, möglicher Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Kennziffer 981 139 an Postfach 31 01 61, **5270 Gummersbach.**



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lörrach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo, San Francisco, New York

---

Führungsaufgabe in einem modernen Unternehmen

Wir sind ein expandierendes mittelständisches Unternehmen der Armaturenindustrie und produzieren moderne qualitativ hochwertige Produkte für Küche und Bad. Unser Firmensitz im östlichen Nordrhein-Westfalen liegt in reizvoller Umgebung am Rande einer mittelgroßen Stadt. Zur Erweiterung unseres jungen Führungsteams suchen wir den zukünftigen

Betriebsleiter

Er ist direkt der Geschäftsleitung unterstellt und verantwortlich für Konstruktion, Produktion, Montage und Versand. Er hat die Führungsverantwortung für etwa 250 Mitarbeiter. Für die erfolgreiche Bewältigung der anstehenden Aufgaben sind Kenntnisse aus der Kunststoff- bzw. metallverarbeitenden Industrie erwünscht. MTM- bzw. REFA-Erfahrung sind von Vorteil.

Der ideale Bewerber ist um 35 Jahre alt und hat nach seinem Ingenieurstudium bereits einige Jahre Erfahrung als zweiter Mann in ähnlicher Position sammeln können. Englische Sprachkenntnisse setzen wir voraus.

Wenn Sie sich dieser ausbaufähigen Aufgabe gewachsen fühlen, stehen Ihnen unsere Berater Klaus Engels und Gunter Lutz für erste vertrauliche Informationen unter der Rufnummer 0 22 61 / 70 31 56 zur Verfügung.

Diskretion sowie Beachtung von Sperrvermerken werden selbstverständlich zugesichert.

Die Zusendung aussagefähiger Bewerbungen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugnisse, Gehaltswunsch, Eintrittstermin, Lichtbild) erbitten wir unter Angabe der Kennziffer 862 450 an Postfach 10 05 52, **5270 Gummersbach.**



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, Lörrach, München, Barcelona, Basel, Genf, Hilversum, Wien, Zürich, Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo, San Francisco, New York

Alle Aktivitäten der Zentrale sind Außendienst-orientiert!

Unser Erfolg basiert auf einem Konzept, das den Außendienst und seine Mitarbeiter in den Mittelpunkt der Überlegungen stellt. Für die praktische Arbeit unserer

Pharmaberater

heißt das, daß der ständige und offene Erfahrungsaustausch ebenso selbstverständlich ist, wie der direkte Draht zur praxisorientierten wissenschaftlichen Abteilung. Der enge Kontakt zu den Regionalen Verkaufsleitern, die gemeinsame Erarbeitung von Besprechungs-Unterlagen und die Einbeziehung des Außendienstes, wenn es um neue Konzeptionen geht, zeigen, daß bei uns die Meinung des Einzelnen gefragt ist.

Wenn Sie sich unter diesen Aspekten für die künftige Mitarbeit im folgenden Praxis-Gebiet interessieren, steht Ihnen unser Regionaler Verkaufsleiter gerne Rede und Antwort:

R. Rodekirchen
Tel. (0911) 883934

Berlin
(Spandau – Wedding – Charlottenburg – Reinickendorf)

Sie erreichen ihn ab Montag unter der angegebenen Telefon-Nummer. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:

Boehringer Mannheim GmbH
Bereich Personal/PA
Kennwort: Pharmaberater GALENUS
Postfach 310120, 6800 Mannheim 31

GALENUS · boehringer mannheim

ENERGIETECHNIK

Wir sind ein mittleres Unternehmen (GmbH) der metallverarbeitenden Industrie mit 700 Beschäftigten in Bremerhaven.

Unsere Aktivitäten umfassen ein breites Spektrum

Schiffbau – Motoren – Elektrotechnik –
Elektronik – Fahrzeuge – Feuerungsanlagen

Der Verantwortliche für das seit über 25 Jahren eingeführte Arbeitsprogramm (Un-schubfeuerungsanlagen/Rauchgasentstauber) wird sich aus Altersgründen in abse-rer Zeit zurückziehen.

Wir wollen die bisherigen guten Kundenverbindungen und die Betreuung der im In- Ausland installierten Anlagen sichern und die geschäftlichen Aktivitäten weiterfü- und ausbauen.

*Für diese interessante Aufgabe, die Kundenberatung, techn. und kaufm. Projektbear-*tung und Kundenbetreuung umfaßt, suchen wir den

Vertriebsleiter für den Produktbereich „Feuerungsanlagen"

Er sollte folgende Voraussetzungen erfüllen:
- Ingenieur (Ing. grad. oder Dipl.-Ing.) Fachrichtung Maschinenbau
- Mehrjährige Berufserfahrung, möglichst im Kessel-/Feuerungsanlagenbau
- Mehrjährige Erfahrung in verantwortlicher Vertriebstätigkeit
- *Englisch in Wort und Schrift*

Für die erforderliche schriftliche Präsentation bitten wir die Unterlagen (Lebens- Lichtbild, Zeugniskopien, Angaben zu Gehaltsvorstellung und möglichem Eintritt-*min) zu senden an*

FRANZ ELSTNER PERSONALBERAT
Sanderskoppel 4 2000 Hamburg 65

mit dem Sie auch vorab telefonisch sprechen können (0 40 / 5 36 12 40)



Wir sind ein führendes Unternehmen der Flurförderzeugbranche. Unsere Fahrzeuge der Marke „Ameise" genießen durch hohen technischen *Standard und erstklassige* Qualität einen ausgezeichneten Ruf im In- und Ausland.

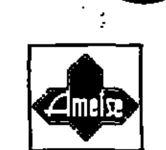
Für den Ausbau unseres Bereiches Technische Planung suchen wir einen Diplom-Ingenieur (TU) der Fachrichtung „Allgemeiner Maschinenbau" als

Leiter der Abteilung Arbeitsplanung/Zeitwirtschaft

Wir erwarten von unserem neuen Mitarbeiter mehrjährige Berufserfahrung mit ähnlicher Aufgabenstellung in der Einzel- und Kleinserienfertigung, gutes technisches Fachwissen sowie Führungserfahrung und Durchsetzungsvermögen.

Wir bieten Ihnen neben einer anspruchsvollen *Aufgabe anforderungs- und leistungsgerechte* Bezüge sowie zeitgemäße Sozialleistungen.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte unter Beifügung der erforderlichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien, Gehaltsvorstellungen, frühester Antrittstermin) an



H. Jungheinrich Maschinenfabrik GmbH & Co. KG
Personalabteilung
Friedrich-Ebert-Damm 129, 2000 Hamburg 70

JUNGHEINRICH

— Do-it-yourself-Branche —

Außendienst-Kundenberate

Raum HAMBURG – Raum FRANKFURT – Raum STUTTGA

Für diese Bezirke suchen wir Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis zum Besuch von Baumärkten, Kaufhäusern und d Eisenwarenfachhandel, zum 1. Oktober 1983 oder später.

Sie sollten aus der Branche (Baumarkt – Eisenwaren) kommen, einsatzfreudig und erfolgsgewohnt sein.

Auch Nachwuchsreisende erhalten bei guten Fachkenntnissen eine Chance.

Wir zahlen ein Fixum, Provision und Spesen, stellen Ihnen einen Dienstwagen zur Verfügung oder zahlen ersatzwe Kilometergeld.

Wir, ein junges dynamisches Unternehmen, haben ein qualitativ hochwertiges und umfangreiches Heimwerker-Prograr Möbelbeschläge, Türbeschläge, Metallwaren, Schlösser, Messingbeschläge, Kleineisenwaren, Heimwerkerzubehör und Holz dukte für den Heimwerker. – Ihre Bewerbung mit Lichtbild und handschriftlichem Lebenslauf bitte an:



Heim+Möbel Technik Gmb
Personalabteilung
Industriestraße 16
5220 Waldbröl

Das C. E. I. A. (Centre Européen d' Informatique et d'Automation) sucht einen

jungen Arzt

mit sehr guten französischen Sprachkenntnissen, der bereit ist, einen verantwortungsvollen Platz in einer internationalen Gruppe einzunehmen, die sich mit der Datenverarbeitung in der Medizin und Biologie beschäftigt.

Der Bewerber soll eine gründliche klinische Ausbildung besitzen. Bevorzugt werden Bewerber mit homöopathischen Kenntnissen. Gleichzeitig sollte er gewandt sein in Schrift und Sprache.

Seine Aufgabe wird es sein, in der Bundesrepublik Deutschland den weiteren Aufbau des C. E. I. A. zu übernehmen, in *Zusammenarbeit mit internationalen Mitarbeitern.* Diese Aufgabe läßt sich mit einer teilweisen ärztlichen Tätigkeit in der Praxis verbinden.

Die Vergütung richtet sich nach den Eigenschaften des Bewerbers und nach der Beschäftigungsdauer (Teilzeit oder Vollzeit).

Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Foto richten Sie bitte an:

C. E. I. A. International
z. Hd. Herrn Dr. Raymond
Château des Carbonnières · Lacenas · F-69640 DENICE

Ein Luxus-Hotel in einer rheinischen Großstadt sucht den geeigneten

Hoteldirektor

Aufgabe des zukünftigen Stelleninhabers ist die Leitung eines Hauses mittlerer *Größe, aber erster Kategorie,* welches seinen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Kultur in exclusiver Atmosphäre einen außergewöhnlichen Service-Standard bietet. Die Aufgabe beinhaltet auch die perfekte Abwicklung von Empfängen, Tagungen und anderen Veranstaltungen.

Die Position ist zum 1. 10. 1983 zu besetzen. Interessenten mit entsprechenden Voraussetzungen werden um Ihre ausführliche Bewerbung mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen gebeten.

Absolut vertrauliche Behandlung sowie die Beachtung von Sperrvermerken wird zugesichert. Zuschriften unter R 8224 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir suchen einen Mitarbeiter für unsere

Erwachsenenbildun

zwischen 30 und 40 Jahren mit der Fähigkeit und Begeisterung eigenes Wissen und Kön *anderen Menschen zu vermitteln. Außerdem sollten Einfühlungsvermögen, organisat* sches Geschick und Freude am Lernen unseren zukünftigen Mitarbeiter auszeichnen.

Das Aufgabengebiet umfaßt die Erstellung und laufende Bearbeitung von Ausbildungsun *lagen für den Außendienst, die Durchführung von Trainingsmaßnahmen, Organisation u* Leitung von Seminaren sowie die Einarbeitung und Unterstützung von Trainern.

Erfahrung in der Erwachsenenbildung und im Außendienst sowie eventuelle Branchenken *nisse werden gewünscht. Die Position ist mit Reisetätigkeit verbunden. Wir erwarten viel v* Ihnen – dafür bieten wir eine sehr attraktive Aufgabe.

Bitte schreiben Sie uns, auch unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung.



Albingia Versicherungsgruppe
Personalabteilung
Ballindamm 39, 2000 Hamburg 1



International reputierte südostasiatische Handelsbank sucht zum Auf- und Ausbau einer *Filiale in Norddeutschland* Bankkaufleute als

Innenleiter

der den Innenbetrieb administrativ und organisatorisch selbständig führen kann. Kenntnisse im Bankberichtswesen sind erforderlich.

Kreditleiter

mit Erfahrung in der kurz- und mittelfristigen Außenhandelsfinanzierung sowie in der Kundenbetreuung und Akquisition.

Geld-/Devisenhändler

mit mehrjährigen, praktischen Erfahrungen im Handel mit Kunden und Banken. *Interesse zum Handel in* asiatischen „Exoten"-Währungen ist erwünscht.

Die Positionen sind mit Prokura verbunden. Gute Kenntnisse der englischen Sprache sind erforderlich.

Bewerber, die langjährige, praktische Erfahrungen besitzen und jetzt in der zweiten Linie tätig sind, werden auch um ihre Bewerbung gebeten. Alle Positionen sind der Geschäftsleitung direkt unterstellt.

Diskretion sowie die Berücksichtigung von Sperrvermerken werden zugesichert.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild und handschriftlichem Anschreiben erbitten wir an

Zentralstelle für Arbeitsvermittlung
Inlandsabteilung – Bereich Führungskräfte
Feuerbachstraße 42-46 · 6000 Frankfurt/M. · Telefon 06 11 / 7 11 11 · Telex 04 11632



Wir sind
ein modernes, dynamisches Dienstleistungsunternehmen in der Autovermietung. Professionelles Marketing hat uns zur Nr. 1 im deutschen Markt gemacht. Mit über 230 Mio DM Umsatz. 1300 Mitarbeiter und 200 Partner vermieten an über 300 Stationen mehr als 10.000 Fahrzeuge.

Wir suchen
einen

Gruppenleiter

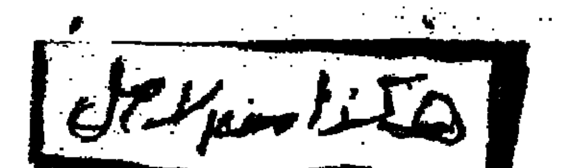
Systemplanung und Programmierung

für die Anwendungsgebiete Betriebswirtschaft, Personal, Finanz- und Rechnungswesen.

Voraussetzung ist, *daß Sie die Methoden einer effektiven* Organisations- und Systemarbeit beherrschen und bereits erfolgreich Aufgaben gelöst haben, bei denen Ihnen leitende Funktionen im *Rahmen einer Projektorganisation übertragen wurden.*
Unser Rechenzentrum ist mit einer Anlage IBM 4341 ausgerüstet.

Nähere Einzelheiten
würden wir gern mit Ihnen persönlich besprechen. Senden Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen – aus dem Urlaub genügt vorab eine Kurzbewerbung – mit Angabe des frühesten Eintrittstermins und des Gehaltswunsches.

interRent
Autovermietung GmbH
Hauptverwaltung · Personalabteilung
Tangstedter Landstraße 81 · 2000 Hamburg 62





Als kaufmännischer Leiter eines erfolgreichen Gewürzwerkes (40 Millionen Umsatz) alle anfallenden Arbeiten planen, koordinieren und davon profitieren



Wir, die Firma Raps & Co., ein in unserem Metier bekanntes mittelständisches Unternehmen, suchen für unser in landschaftlich reizvoller Gegend, Kulmbach/Nordbayern, gelegenes Haus einen kaufmännischen Leiter.

Wir denken dabei an einen ca. 30–42jährigen Mitarbeiter, einen Könner in seinem Beruf, vielseitig beschlagen, fähig zu verhandeln, zu delegieren und zu organisieren. Denn er soll als kaufmännischer Leiter unseres Hauses eine Vielzahl von Aufgaben wahrnehmen und durchsetzen.

Wir erwarten von ihm umfangreiche Kenntnisse in den Bereichen Management, betriebliche Organisation, Rechnungs- und Finanzwesen, dem Steuerrecht, dem Controlling, im EDV- und Personalwesen.

Erfahrungen auf den Gebieten Deckungsbeitrag und der Budgetierung sowie der kurzfristigen Erfolgsrechnung sollten gegeben sein.

Die hier gestellten Anforderungen bieten einem jungen, vertriebsorientiert denkenden Diplom-Kaufmann oder Betriebswirt, der bereits in ähnlicher Position tätig war, eine äußerst interessante, ausbaufähige Tätigkeit.

Geboten wird ein gutes, leistungsbezogenes Einkommen, das sich mittels erzielter Erfolge auch weiterhin verbessern läßt.

Wenn Sie glauben, den hohen Anforderungen dieser Position gerecht werden zu können, kontaktfreudig sind und über sehr gute organisatorische Fähigkeiten verfügen, dann sollten Sie sich bewerben.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsvorstellungen etc.) an den von uns beauftragten Personalberater unter dem

Kennwort: Kaufmännischer Leiter





Dr. Fischhof + Grünewald
Personalberatung GmbH
Postfach 41 08 · 4030 Ratingen 4
Telefon 0 21 02 / 1 92 62



Wir verlangen viel von unserem Technischen Leiter Fertighausbau, aber er darf mindestens genausoviel von uns verlangen

Wir, die Firma Weber Fertighausbau GmbH, ein namhafter Hersteller von Fertighäusern, suchen für unseren Betrieb im Sauerland den dynamischen und erfolgsgewohnten technischen Leiter.

Seine Aufgabe wird es sein, die von der Geschäftsleitung erarbeiteten Zielvorstellungen in die Praxis umzusetzen und diese innerhalb eines Teams von ca. 300 Mitarbeitern zu realisieren.

Erstklassige Führungsqualitäten, Entschlußkraft, Organisationsvermögen und ein ausgeprägter Durchsetzungswille sind für diese verantwortungsvolle Position unerläßlich.

Wir denken an einen im Fertighausbau erfahrenen, intelligenten Manager von mindestens 30 Jahren mit einigen schönen Erfolgen im Rücken.

Anspruchsvoll, was seine Position und seine Leistung betrifft.

Mit anderen Worten:
Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Tätigkeit innerhalb unseres Unternehmens sind gut, die gebotenen finanziellen Gegebenheiten dementsprechend, und Wachstum gibt es in unserem Hause auch heute noch.

Bitte schreiben Sie unserem Personalberater, und legen Sie Lebenslauf, Lichtbild und Zeugniskopien bei.

Auch Kurzbewerbungen aus dem Urlaub sind uns willkommen.

Gern beantwortet Ihre ersten fernmündlichen Fragen der von uns beauftragte Berater, Herr Grünewald, Tel. 0 21 02 / 1 92 62.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie unter dem

Kennwort: Technischer Leiter Fertighausbau an

Dr. Fischhof + Grünewald
Personalberatung GmbH
Postfach 41 08 · 4030 Ratingen 4
Telefon 0 21 02 / 1 92 62



Bau-Ingenieur als Product-Manager für den Bereich Dach und Wand . . .

das ist die Position, die wir, eine weltweit tätige Unternehmensgruppe, im Rahmen des weiteren Ausbaus dieser Produktgruppe in unserem Hause zu besetzen haben.

Wobei Sie wissen sollen, unser Metier ist die Befestigungs-Technik, und unsere Verkaufsargumente bei unseren Beratungskunden sind Kosten-Senkung, Vereinfachung und Funktionalität in der Montage bei hohem Qualitätsstandard.

Sie sollen vorzugsweise Bau-Ingenieur sein. Gute Kenntnisse im Bereich des Stahlhallenbaues, der Verarbeitung von Trapez-Profilblechen, resp. der Befestigung von Damm-Materialien erleichtern Ihre Tätigkeit.

Zu Ihren Aufgaben gehören
- gründliche Produkt-Kenntnisse
- Durchführung von Marktanalysen
- Aufbereitung des Marktes
- technische Beratung und Information von Anwendern und Herstellern
- Vorbereitung von Werbe-Kampagnen

Für den ständigen Kontakt mit unserem Stammhaus und unseren europäischen Niederlassungen sind gute englische Sprachkenntnisse unerläßlich.

Darüber hinaus erwarten wir Kontaktfreudigkeit, Einsatzbereitschaft und Willen zur Team-Arbeit, wobei einschlägiges Wissen im Bereich von Marketing und Vertrieb unerläßlich ist.

Erfolge werden sich bei einem dynamischen, vertriebsorientierten Mitarbeiter schnell einstellen.

Geboten werden ein gutes, Ihren Erfahrungen entsprechendes, leistungsbezogenes Einkommen sowie ein Pkw, der Ihnen auch zur privaten Nutzung zur Verfügung steht. Herren im Alter von 30–35 Jahren, die einen Sprung nach vorne tun wollen, sollten sich bewerben.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsvorstellungen etc.) an die von uns beauftragte Personalberatung unter dem

Kennwort: Produkt-Manager





Dr. Fischhof + Grünewald
Personalberatung GmbH
Postfach 41 08 · 4030 Ratingen 4
Telefon 0 21 02 / 1 92 62

Für den Vertrieb von Industrieleuchten suchen wir einen Verkaufsleiter, der selber das Verkaufen noch nicht verlernt hat.

Wir sind ein aufstrebendes mittelständisches Unternehmen, erfolgreicher Hersteller von Industrieleuchten, die von Handelsvertretern an den Elektrogroßhandel vertrieben werden.

In unserem Haus haben wir die Position des Verkaufsleiters zu besetzen. Wir denken dabei an einen mindestens 30 Jahre alten, ehrgeizigen, fleißigen und reisefreudigen Mitarbeiter. Gefordert ist der Praktiker mit mehrjähriger Erfahrung im Verkauf.

Wir erwarten:
- mehrjährige Tätigkeit in ähnlicher Position (evtl. als stellvertretender Verkaufsleiter)
- ein ausgeprägtes Gespür für das Machbare
- gutes technisches Einfühlungsvermögen, wobei Kenntnisse in der Elektrotechnik von Vorteil sind
- hervorragende Führungsqualitäten.

Zu seinen wichtigsten Aufgaben gehören die Anleitung, Lenkung und Motivierung eines qualifizierten Teams von Handelsvertretern sowie der Ausbau des Handelsvertreternetzes, vor allem in Süddeutschland.

Wir bieten Ihnen in unserem Unternehmen, das aufgrund seiner gezielten Unternehmenskonzeption auch heute noch wächst, einen sicheren Arbeitsplatz und ein gutes, leistungsbezogenes Einkommen, das sich mittels gezielter Erfolge auch weiterhin steigern läßt.

Der Sitz des Unternehmens befindet sich in Ostwestfalen.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsvorstellung etc.) an den von uns beauftragten Personalberater unter dem

Kennwort: Verkaufsleiter Industrieleuchten.



Dr. Fischhof + Grünewald
Personalberatung GmbH
Postfach 41 08 · 4030 Ratingen 4
Telefon 0 21 02 / 1 92 62

Der **Deutsche Segler-Verband** ist der Dachverband von über 1000 Segler- und Segelsurfvereinen mit der Hauptgeschäftsstelle in Hamburg 60.
Wir suchen zum nächstmöglichen Termin eine/n dynamische/n und unabhängige/n

Mitarbeiter/in

mit Kenntnissen im Rechnungswesen, die z. B. in wirtschafts- und steuerberatenden Berufen erworben wurden.
Schwerpunkt der Aufgabe wird die kaufmännische Abwicklung von Projekten, die Verwaltung und die Revision sein. Die Tätigkeit sollte als Herausforderung zum erlernten Wissen betrachtet werden.
Sie sollten zwischen 25 und 35 Jahre alt und gewohnt sein, selbständig zu arbeiten.
Zur ersten Kontaktaufnahme erbitten wir eine Kurzbewerbung mit tabellarischem Lebenslauf und Lichtbild an:
Raimar Lachmann
Blomeweg 4, 2000 Hamburg 73

Wir suchen für unsere Vertriebsgebiete Hamburg und München je einen

Elektronik-Techniker/Ingenieur

Nach einer gründlichen Schulung auf einem unserer modernsten Meßinstrumente für Wissenschaft und Industrie wird er in der Lage sein, als Vertriebsingenieur im Außendienst unsere Kunden zu besuchen, um Ihnen Lösungen zu verkaufen.

Er arbeitet von zu Hause aus und fährt einen neutralen Firmenwagen, der auch für private Zwecke genutzt werden darf.

Im ersten Jahr erhält er ein Festeinkommen, das sich im 2. Jahr durch eine großzügige Provisionsregelung nahezu verdoppeln läßt.

Wir erwarten ein gepflegtes Auftreten und eine kontaktfreudige Lebenseinstellung.

Bewerbungen mit Lichtbild und Lebenslauf bitte an:

Ziegler Instruments GmbH & Co., Postfach 510
4050 Mönchengladbach 2, Telefon 0 21 66 / 8 00 91

Managing Director Import/Export

We are a rapidly growing import/export company with affiliated companies in the U.K., the U.S.S.R., India and Malta. We are looking for a Managing Director for our German office, located in the City of Munich.

The candidate will be responsible for a remarkable sales volume. We expect him to be able to increase sales through new products. His activities will comprise acquisition of new orders and clients as well as maintaining customer relations in Eastern Europe and the Near East. He is supposed to lead and motivate a small but growing team and to build up an effective office organization.

The position requires a qualified expert in the age of 30 to 40 years with a sound experience in worldwide import and export, including a good knowledge of international trade and payment terms. This is a challenging chance for an applicant who wants to change from a junior position in a big company to a senior position in a smaller enterprise. A good technical background, excellent knowledge of English and absolute integrity are required. If you are familiar with this business and feel capable of solving problems in a flexible and responsible way, please contact us.

Compensation is adequate to the position. A company car is available, also for private use. Please send us your curriculum vitae, a recent photo, relevant certificates and state your present salary ref. T 8226 to WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen. We are looking forward to your application.

Wir sind ein führendes Unternehmen der Flurförderzeugbranche. Unsere Fahrzeuge der Marke „Ameise" genießen durch hohen technischen Standard und erstklassige Qualität einen ausgezeichneten Ruf im In- und Ausland.

Für den Ausbau unseres Bereiches Technische Planung suchen wir einen Diplom-Ingenieur (TU) der Fachrichtung „Allgemeiner Maschinenbau" oder einen Wirtschaftsingenieur als



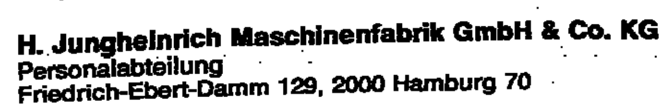
Leiter der Abteilung Technische Organisation

mit den Aufgabenschwerpunkten Aufbau und Leitung des Auftragszentrums, EDV-Einsatz und Ablauforganisation im Bereich Technik.

Wir erwarten von unserem neuen Mitarbeiter gutes technisches Allgemeinwissen, Blick für organisatorische Zusammenhänge, mehrjährige Führungserfahrung sowie Durchsetzungsvermögen und Verhandlungsgeschick.

Wir bieten Ihnen neben einer anspruchsvollen Aufgabe anforderungs- und leistungsgerechte Bezüge sowie zeitgemäße Sozialleistungen.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte unter Beifügung der erforderlichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien, Gehaltsvorstellungen, frühester Antrittstermin) an



H. Jungheinrich Maschinenfabrik GmbH & Co. KG
Personalabteilung
Friedrich-Ebert-Damm 129, 2000 Hamburg 70



Als Zulieferer bieten wir der Getränkeindustrie eine interessante Produktpalette mit ästhetischem Anspruch. Unser Unternehmen ist Branchenführer und besitzt einen ausgezeichneten Ruf.

Wir suchen Sie, den

Verkaufsrepräsentanten

für Nordrhein / nördl. Rheinland-Pfalz

Sie werden Gesprächspartner der Getränkeindustrie sein, einen großen Kundenstamm betreuen, weitgehend selbständig und eigenverantwortlich arbeiten. Eine interessante Aufgabe ist die aktive Erschließung neuer Absatzmöglichkeiten. Erfahrungen in der Betreuung der Getränkeindustrie – Schwerpunkt Brauereien – sind erwünscht. Der verantwortungsvollen Aufgabe entspricht die gute, leistungsbezogene Dotierung.

Idealer Wohnsitz: möglichst im Reisegebiet, am besten im Raum Düsseldorf–Köln.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit handgeschriebenem Lebenslauf, Foto, Zeugniskopien und Verdienstwunsch sowie Angabe des frühesten Eintrittstages unter W 1169 an den etwaige Sperrvermerke streng beachtenden

Werbedienst Hoyermann
Mainzer Straße 61 400 Koblenz · Tel. 0261/38606

Aus dem Urlaub genügt vorerst eine Kurzbewerbung!

Manufacturing Engineering Manager

Molex, a U.S.-based fast growing developer of connector systems for the home entertainment-, automotive-, telecommunications- and data systems market is in the process of a major expansion in Europe. The centre of manufacturing is in Ireland. Molex Ireland has a basic connector plant at Shannon and is about to open a second plant in Millstreet, Co. Cork. To assist the development of these plants a produktivity specialist is required to be based at Shannon.

The successful candidate will report to the Chief executive and will be responsible for:
- identifying achievable productivity programmes in both plants
- planning how these programmes might be implemented
- review and maintenance of operating standards
- assisting in the start-up and development in the Millstreet plant as required

The successful candidate will be a qualified mechanical/electrical/industrial engineer with 15–20 years of experience in connector manufacture techniques including familiarity with the most modern developments in molding, stamping, plating and assembly. The ability to work closely and communicate well with manpower at all levels is essential. The position will command a comprehensive renumeration package. Applications in confidence should be sent to:

Dr. Bill Chambers, Chief executive
MOLEX S.A., Industrial estates
Shannon
Ireland

Wir sind ein bundesweit eingeführtes und angesehenes Unternehmen der Lebensmittelindustrie mit bekannten Markenartikeln.

Zur Betreuung unserer Groß- und Einzelhandelskunden mit dem Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen suchen wir einen an anspruchsvolle Verhandlungsführung gewohnten

KUNDENBETREUER (KEY ACCOUNT MANAGER)

Mit Ihrer Erfahrung in der verkäuferischen Zusammenarbeit mit dem Lebensmittelhandel sollen Sie dazu beitragen, daß wir in stets aktueller Marktbezogenheit denken und unseren Kunden nicht nur ausgezeichnete Produkte, sondern auch Problemlösungen anbieten. Ihre Umsatzverantwortung liegt bei ca. 15 Mio. DM.

Da die meisten Ihrer Kunden ihre Zentralen in NRW haben, sollten Sie dort wohnen und von dort aus arbeiten.

Richten Sie bitte Ihre mit KAW gekennzeichnete Bewerbung (Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild sowie Handschreiben mit Angaben über Eintrittsmöglichkeit und Gehaltsvorstellung) an den von uns beauftragten

Personalberater Dipl.-Psych. Hermann Fischer
6900 Heidelberg 1, Zum Steinberg 47

der für Diskretion und Beachtung etwaiger Sperrvermerke bürgt.

Wir sind eine international erfolgreich tätige Unternehmensgruppe der Investitionsgüter-Industrie.
Für unsere Produktgruppe „Handhabungssysteme" (Industrieroboter) suchen wir einen

● Software-Ingenieur

der Fachrichtung Technische Informatik, Elektrotechnik, Regelungstechnik mit mehrjähriger Erfahrung in der
- Programmierung von steuerungstechnischen Problemen
- Programmierung von 8- und 16-Bit-Mikroprozessoren

Für die Erfüllung der Aufgaben sind fundierte Kenntnisse in PL/M oder einer anderen höheren Programmiersprache erforderlich.

● Entwicklungs-Ingenieur

der Fachrichtung Elektrotechnik/Elektronik
für die Entwicklung neuer Servoantriebe und die Elektrokonstruktion neuer Handhabungssysteme.

Die Aufgabe umfaßt die Erstellung von Fertigungsunterlagen und die Betreuung der Serienfertigung. Voraussetzung für diese Position ist eine mehrjährige Erfahrung in der Konstruktion von NC-Steuerungen.

Für beide Aufgaben bieten wir Ihnen leistungs- und anforderungsgerechte Bezüge sowie zeitgemäße Sozialleistungen.

Sofern Sie glauben, den genannten Anforderungen zu entsprechen, erbitten wir Ihre aussagefähige Bewerbung (Lebenslauf, Zeugniskopien, Gehaltsvorstellungen, frühester Eintrittstermin) an

JUNGHEINRICH UNTERNEHMENSVERWALTUNG KG
Personal- und Sozialwesen
Friedrich-Ebert-Damm 129, 2000 Hamburg 70

JUNGHEINRICH



Eine bedeutende südostasiatische Bank sucht für ihre Filiale in norddeutscher Großstadt den

Bank-Geschäftsleiter

Wir wenden uns an Bewerber von fachlichem und persönlichem Niveau, für die der Aufbau der Filiale eine Herausforderung ist.

Fundierte Kenntnisse und praktische Erfahrungen in den wichtigsten Sparten des Bankgeschäfts werden vorausgesetzt. Wir legen besonderen Wert auf gründliche Kenntnisse im Kredit- und Auslandsgeschäft sowie auf Erfahrung in der Kundenbetreuung und Akquisition.

Gute Kenntnisse der englischen Sprache sind Bedingung.

Diskretion sowie die Berücksichtigung von Sperrvermerken werden zugesichert.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild und handschriftlichem Anschreiben erbitten wir an

Lotte-Lore von Saldern Telefon 06 11 / 71 11–2 12

Zentralstelle für Arbeitsvermittlung
Inlandsabteilung – Bereich Führungskräfte
Feuerbachstraße 42-46 · 6000 Frankfurt/M. · Telefon 06 11 / 7 11 11 · Telex 04 11632



Junior-Trader

im internationalen Handel

Für unsere international tätige Tochter-Gesellschaft (GmbH), mit Sitz in Frankfurt am Main, suchen wir einen beweglichen jüngeren Händler (männlich oder weiblich), der möglichst bereits erste Erfahrungen in einer Bank im Handel mit Devisen oder im Rohstoffhandel gesammelt hat.

Das interessante und vielseitige Aufgabengebiet umfaßt eine große Zahl von Einzelfunktionen. Zum Beispiel: Führen der Devisenpositionen, Dispositionskontrolle, Devisenabsicherungsgeschäfte, EDV-Arbeiten, Analysen von Devisenmärkten etc.

Natürlich bilden wir Sie im einzelnen für unsere speziellen Belange aus und helfen Ihnen schnell „ins Geschäft" zu kommen. Nach der Einarbeitung sollen Sie zusätzlich im Produkt-Handel aktiv mitwirken. Dabei stehen Sie in ständigem Kontakt mit Kunden, Lieferanten und Warenbörsen per Telefon, Telex und Korrespondenz.

Eine erfolgreiche Tätigkeit in unserem Haus setzt Engagement und Belastbarkeit genauso voraus wie die Bereitschaft zur Teamarbeit und gute englische Sprachkenntnisse.

Sind Sie interessiert? Wenn ja, demonstrieren Sie Ihre Entscheidungsfreudigkeit und setzen Sie sich kurzentschlossen mit uns in Verbindung. Wir reagieren schnell.

Mit dieser Anzeige beauftragen wir die WSU, im Rahmen einer Unternehmensberatung den ersten neutralen und absolut vertraulichen Kontakt zwischen Ihnen und uns herzustellen. Für eine telefonische Vorabinformation steht Ihnen Bettina Liebold jederzeit zur Verfügung. Stichwort: Junior-Trader.

UNTERNEHMENSGRUPPE WOLF SCHREIBER & CO **WSU**
MARIENBADER PLATZ 18 6380 BAD HOMBURG TELEFON 06172/29089

Stadtwerke Esslingen am Neckar GmbH (SWE GmbH)



Die SWE GmbH, Eigengesellschaft der Stadt Esslingen am Neckar, sucht zum 1. Januar 1984 einen

Geschäftsführer

zur alleinverantwortlichen Leitung des gesamten Unternehmens mit circa 250 Mitarbeitern.

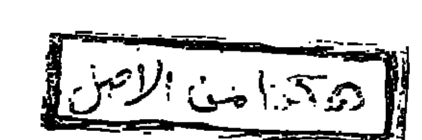
Die Gasversorgung der SWE GmbH umfaßt mit der Stadt Esslingen am Neckar und 5 Fernversorgungsgemeinden ein Gebiet von circa 150 000 Einwohnern. Sie ist im wesentlichen auf Flüssiggas-Basis aufgebaut. Vorbereitungen zur Umstellung auf Erdgas sind getroffen. Die Einführung von Fernwärme aus einem nahen Kohlekraftwerk ist beabsichtigt. Die Wasserversorgung bedient die Stadt Esslingen am Neckar sowie Bereiche der Stadt Ostfildern mit Wasser von den Zweckverbänden Landeswasser- und Bodenseewasserversorgung. In Esslingen am Neckar besteht überdies eine Eigenwasserversorgung. Zum Unternehmen gehören 2 Freibäder und 2 Hallenbäder.

Gesucht wird eine durchsetzungsfähige Führungspersönlichkeit mit Erfahrung im kommunalen Versorgungswesen, wirtschaftswissenschaftlicher oder kaufmännischer Ausbildung und Verständnis für die technischen Zusammenhänge eines öffentlichen Versorgungsunternehmens. Den Vorstellungen entspricht ebenfalls ein einschlägig vorgebildeter und erfahrener Diplom-Ingenieur mit kaufmännischen und organisatorischen Grundkenntnissen. Auf eine moderne Mitarbeiterführung wird Wert gelegt.

Die Vergütung richtet sich nach der mit der Aufgabe verbundenen überdurchschnittlichen Verantwortung.

Esslingen am Neckar erfüllt hinsichtlich Wohnen, Schulen, Einkaufen, Freizeit und Kultur gehobene Ansprüche.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 10. September 1983 zu richten an Oberbürgermeister Eberhard Klapproth, Aufsichtsratsvorsitzender SWE GmbH, Postfach 269, 7300 Esslingen am Neckar.





Gebrauchsgüter / Techn. Konsumgüter

Mit mehreren tausend Beschäftigten und Sitz in Süddeutschland zählen wir auch international zur Spitze unserer Branche. Hergestellt werden technisch ausgefeilte Gebrauchsgüter für Handwerk, Industrie und den wachsenden Heimwerkermarkt. Verkauft wird ausschließlich über den qualifizierten Fachhandel. Der Bekanntheitsgrad unseres Markenprogramms und die wirtschaftliche Situation unseres Unternehmens sind überdurchschnittlich gut. Für den weiteren Ausbau unserer Marktposition im Inland suchen wir einen überzeugenden

VERKAUFSLEITER

Er ist verantwortlich für alle Verkaufsaktivitäten im Inland. Besondere Bedeutung kommt dabei der Steuerung und Kontrolle des Verkaufsinnen- und -außendienstes mit über 100 Mitarbeitern zu. Hier gilt es, mit hohem persönlichem Einsatz die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre fortzusetzen, Vertriebswege und den Wettbewerb eng zu beobachten sowie Großkunden und Verbände persönlich zu betreuen. Darüber hinaus ist er in hohem Maße mitverantwortlich für die Produktfindung und den Innovationsbereich. Dies geht nicht ohne motivierende Führungskraft, Durchsetzungsvermögen und Überzeugungsstärke.

Erwartet wird für diese Position ein ideenreicher, praxisnaher Verkaufsmanager, ca. Ende 30 bis Ende 40, der den Handels-Vertriebsweg und die Händler-Mentalität kennt und somit anerkannter Partner unserer Kunden und unserer starken Verkaufsmannschaft sein wird. „Unser Mann" kommt aus dem Gebrauchs- oder Konsumgüter-Vertrieb, hat bereits eine Außendienstorganisation erfolgreich geführt und möglichst auch eigene Verkaufserfahrungen im Außendienst gesammelt. Er beherrscht das Instrumentarium eines vom Markt ausgehenden Verkaufsmanagements und zeichnet sich aus durch persönliches Format, sicheres und gewandtes Auftreten sowie durch Flexibilität und Willensstärke.

Wenn Sie nach Ausbildung und Praxis für diese der Geschäftsführung direkt unterstellte Aufgabe mit hoher Marktverantwortung und erstklassiger Ausstattung vorbereitet sind, erwarten wir Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien und Angaben zu Einkommensvorstellung und terminlicher Verfügbarkeit unter der **Kennziffer 1228 W** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung. Herr Dr. L. Heimeier in Sindelfingen bürgt für absolute Diskretion und steht für telefonische Vorinformationen zur Verfügung.

BAUMGARTNER ⊗ PARTNER GMBH

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 07031/82001 und 88001

D 4000 Düsseldorf · Königsallee 52 · Tel. 0211/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 040/36 77 37-38

Top-Aufgabe für Unternehmerpersönlichkeit

Auf unserem Sektor des **Sondermaschinenbaus** gelten wir mit über 150 Mio. Umsatz national und international als Marktführer. Wir sind wirtschaftlich gesund, unsere Entwicklungen und Produkte genießen hinsichtlich technischem Standard und Qualität Weltgeltung. Unsere führende Marktposition ist abgesichert durch Auslandsgesellschaften und Vertriebsniederlassungen in Europa und Übersee. Für unsere produzierende Tochtergesellschaft in den USA suchen wir den gesamtverantwortlichen

GENERAL MANAGER USA

Angesprochen sind Herren, die bereits in einer möglichst umfassenden Leitungsaufgabe in USA tätig waren bzw. sich gezielt darauf vorbereitet haben. Wir erwarten einen berufserfahrenen Manager mit deutlichem Schwerpunkt in Produktion, Konstruktion und Vertrieb sowie guten Kenntnissen im allgemeinen Maschinenbau, der über entsprechend hohe Leistungsbereitschaft, Eigeninitiative und Stehvermögen verfügt, um unternehmerische Entscheidungen richtig treffen und sicher durchsetzen zu können.

Wenn Sie mit den Verhältnissen im Lande, den örtlichen Besonderheiten und der Sprache voll vertraut sind und dieses ungewöhnliche Angebot Sie reizt, bitten wir um Übersendung Ihrer ausführlichen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Handschreiben, Angaben zur Einkommenssituation und Verfügbarkeit) unter der **Kennziffer 1227 W** an die beauftragte Unternehmensberatung. Herr Dr. L. Heilmeier in Sindelfingen steht als persönlicher Berater für zusätzliche telefonische Informationen zur Verfügung und bürgt für absolute Vertraulichkeit.

BAUMGARTNER ⊗ PARTNER GMBH

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 07031/82001 und 88001

D 4000 Düsseldorf · Königsallee 52 · Tel. 0211/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 040/36 77 37-38

Leiter Konstruktion

Zulieferindustrie

Wir sind ein renommiertes mittelständisches Unternehmen, das sich sehr erfolgreich eine weiter ausbaufähige Wettbewerbsposition in der Konstruktion, Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Standardartikeln für namhafte Hersteller von Gebrauchsgütern erworben hat. Unsere Produkte liegen im Anwendungsbereich arbeits- bzw. kraftsparender Transporttechnologie.

Die Konstruktionsabteilungen unserer beiden modern ausgestatteten Werke der Metall- und Kunststoffverarbeitung sollen unter einer einheitlichen Leitung zusammengefaßt werden. Im Mittelpunkt der Aufgabenstellung steht die direkte Führung eines Teams qualifizierter Zeichner und Konstrukteure im Hinblick auf die konstruktiv und entwicklungstechnisch abgesicherte Zukunft unserer Produktpalette von mehreren tausend Stammartikeln mit einem Vielfachen an Ausführungsvarianten.

Wir sprechen Herren etwa zwischen Mitte 30 und Mitte 40 an, die auf der Basis einer qualifiziert abgeschlossenen Ausbildung als Dipl.-Ing./Ing. grad. fachliche, in der Praxis bestätigte Kompetenz in der Metall- und Kunststoffverarbeitung, Durchsetzungsvermögen im Betrieb und ein hohes Maß an Integrationsvermögen in der alltäglichen Zusammenarbeit mit den Kollegen der Produktionsabteilungen und des Werkzeugbaus verbinden.

Der Dienstsitz liegt in einer interessanten Landschaft des Rheinlandes. Das Betriebsklima wird durch einen kollegialen Führungsstil geprägt und bietet Qualität im beruflichen Umfeld. Bitte bewerben Sie sich mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild und Angabe Ihres Einkommens bei unserem Berater, Herrn Dipl.-Kfm. Peter Beha, Roland Berger & Partner G.m.b.H. Internationale Personalberater (BDU), Truderinger Straße 13, 8000 München 80, Tel. 0 89 / 41 76-2 25, oder rufen Sie an. Er bürgt für absolute Diskretion.

Roland Berger & Partner G.m.b.H.

Internationale Personalberater (BDU)



PR-Arbeit in der Atmosphäre der Rhein-Ruhr-Industrie

Wir sind in unserer Branche eines der führenden deutschen Industrieunternehmen mit Werken im In- und Ausland und Milliardenumsatz. Die von uns hergestellten Investitionsgüter zeichnen sich durch eine ausgereifte und zukunftsorientierte Technologie aus und sind im In- und Ausland gefragt und anerkannt. Wir suchen einen

Mitarbeiter für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

der direkt dem Pressesprecher des Hauses zuarbeitet und daher folgende Schwerpunkte abdecken soll:

- textliche Gestaltung von Presseinformationen, Anzeigen, Broschüren
- Mitarbeit an der Hauszeitung
- Erfassung, Auswertung und Pflege von Marktinformationen
- Vorbereitung von PR-Veranstaltungen

Besonderen Wert legen wir auf einen prägnanten Schreibstil und journalistische Tätigkeit. Da das Umfeld teilweise in einem sehr sensiblen politischen Raum angesiedelt ist, muß unser neuer Mitarbeiter in hohem Maß loyal und vertrauenswürdig sein. Wir erwarten ein abgeschlossenes sozialwissenschaftliches Studium, PR-Erfahrungen – evtl. als Jugend- oder Presseoffizier der Bundeswehr – Kontaktstärke, Kreativität und die Fähigkeit zum konzeptionellen Arbeiten sowie ausgeprägtes politisches Interesse.

Englische Sprachkenntnisse setzen wir voraus; weitere Fremdsprachenkenntnisse erleichtern die Tätigkeit wesentlich.

Erste Informationen gibt Ihnen bereits am Sonntag zwischen 15 und 18 Uhr der von uns beauftragte Personal-Anzeigendienst; sie können sich jedoch auch schriftlich mit den üblichen Unterlagen einschließlich Lichtbild und kurzer Arbeitsprobe unter Kennziffer 3542 bewerben. Ihre Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt.

Ernst H. Dahlke & Partner GmbH

Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung

Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 0211/49 41 65/66

Düsseldorf · London · Wien · Zürich

Institut für Bautechnik

– Anstalt des öffentlichen Rechts –

Wir suchen zum 1. 10. 1983 eine(n)

Bauingenieur(in) (Ing. grad.)

Der Bewerber soll im **Referat „Metallbau"** mit Schwerpunkt auf dem Gebiet der Brücken- und Hochbaulager Zulassungen bearbeiten. Er soll auf längere Sicht Geschäftsführer des Sachverständigenausschusses werden.

Wir fordern daher nach dem Studium an einer technischen Fachhochschule mehrjährige einschlägige praktische Erfahrungen, die Fähigkeit, sich in neue Gebiete einzuarbeiten, Gewandtheit in Wort und Schrift.

Wir bieten BAT III bzw. bei Erfüllen laufbahnrechtlicher Voraussetzungen BesGr. A 12 (Aufstiegsmöglichkeiten sind gegeben).

Bewerbungen bitten wir mit den üblichen Unterlagen unter Angabe der Kennziffer 176 innerhalb von 4 Wochen nach Veröffentlichung an das

Institut für Bautechnik – AV 21 –
Reichpietschufer 72–76, 1000 Berlin 30

zu richten.

Technischer Geschäftsführer (Dipl.-Ing. TU/FH)

Maschinenbau, Rohrleitungs- und Spezialschweißtechnik

Wir sind ein mittelständisches Unternehmen mit fast 100 Beschäftigten. Der Firmensitz liegt im Zentrum des Ruhrgebietes. Unser Kundenkreis umfaßt vornehmlich Firmen und Großfirmen des Maschinenbaus, Bergbauerschließungsfirmen, Unternehmen der Fördertechnik, Klärwerksanlagen und Kraftwerke. Wir bieten Beratung, Planung, Konstruktions- und Ingenieurleistungen sowie Fertigung. Aufgrund in den letzten Jahren erfolgter Investitionen sind wir modern ausgerüstet und dementsprechend in der Lage, fristgerecht und den Kundenspezifikationen entsprechend zu liefern einschließlich Montage und Service. Mit der ausgeschriebenen Position suchen wir einen entsprechend qualifizierten Herrn, der nicht nur Techniker sein soll, sondern das Unternehmen auch betriebswirtschaftlich und vom Controlling her führen kann. Vor allem aber muß er Unternehmer sein mit Sinn für technologische Zukunftsperspektiven und Gespür für den Markt. Es steht ein qualifizierter und eingearbeiteter Mitarbeiterstab zur Verfügung. Die Aufgabe ist ihrer Bedeutung gemäß vertraglich ausgestattet, ein Dienstfahrzeug wird zur Verfügung gestellt. Über alle anderen Fragen wäre mit uns bzw. unserem Berater zu sprechen.

EPF

Zur Kontaktaufnahme erbitten wir Ihre Bewerbungsunterlagen (handschriftliches Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf mit Qualifikationsdarstellung, Lichtbild, Zeugnisunterlagen) an unseren Berater, der für absolute Diskretion bürgt. Sperrvermerke werden selbstverständlich von ihm beachtet. Bitte schreiben Sie unter der Kennziffer EPF 558 an die

Dipl.-Psych. Karl Breustedt VDI · Unternehmensberatung BDU · Bertoldstraße 13 · D-4300 Essen 1 · T. (02 01) 78 24 37/38 · Telex 08 579 387

Zukunftsperspektive im Vertrieb – Klimatechnik

Unser Klient gehört seit Jahrzehnten zu den „ersten" Adressen innerhalb der Branche – Raumlufttechnik –.
Hauptsitz des Unternehmens ist in Süddeutschland, mehrere Niederlassungen im Bundesgebiet belegen die kundennahe Präsenz und den Erfolg des Unternehmens. Planung, Erstellung und Wartungsservice der Anlagen sind anerkannte Spitzenleistungen und das Resultat konsequenter technologischer und vertrieblicher Konzeptionen.
Zur Stärkung unserer Vertriebsaktivitäten in Süddeutschland suchen wir den erfahrenen

– Vertriebsingenieur –

Klimaanlagenbau

Als idealer Bewerber ab Mitte 30 (Ing./Dipl.-Ing.) konnten Sie bereits in den vergangenen Jahren nachweisbare Vertriebserfolge in der Branche erzielen. Sie kennen den Markt und verfügen über entsprechende Kontakte.
Sie werden unsere bisherigen Kunden (Industrie, öffentliche Hand, Architekten, Ing.-Büros) beraten und betreuen und neue Kunden für uns gewinnen. Innerhalb des Unternehmens werden Sie koordinativ mit den einzelnen Abteilungen die Bauvorhaben auch in der Abwicklungsphase begleiten. Aufgrund Ihrer technischen und persönlichen Qualifikation sind Sie zu einem späteren Zeitpunkt in der Lage, auch die Auftragsabwicklung ergebnisverantwortlich zu leiten. Wir erwarten fundiertes Fachwissen und Vertriebsengagement, Überzeugungskraft und ein persönliches Format. Wir bieten dafür eine entsprechende Dotierung.
Sprechen Sie mit uns – unter der Rufnummer 07 11 - 22 70 02 geben wir Ihnen gerne weitere Telefon-Vorabinformationen.
Ihre aussagefähigen, vollständigen Bewerbungsunterlagen erreichen uns unter der CMB-Projekt-Nr. 29 738.
Aus dem Urlaub erreicht uns Ihre Karte und gibt uns Ihr Interesse zu verstehen.
Diskretion und Einhaltung von Sperrvermerken ist selbstverständlich.

Cooperative CMB Management
Beratungen GmbH
Eduard-Pfeiffer-Straße 84 · 7000 Stuttgart 1

Internationales Beratungsunternehmen sucht für die Abteilung Unternehmens- und Organisationsberatung den kompetenten

BERATER

mit mehrjährigen Erfahrungen in der Energiewirtschaft.

Er sollte als Diplom-Kaufmann, Diplom-Volkswirt oder Diplom-Wirtschaftsingenieur analytische und kreative Fähigkeiten besitzen, um vornehmlich für energieerzeugende und -verteilende Unternehmen branchenbezogene Problemlösungen zu erarbeiten.

Hierbei sind umfassende, in der Praxis erworbene Kenntnisse aus folgenden Bereichen die Voraussetzung für seinen Erfolg:

- Rechnungswesen und Kostenrechnung
- Finanzierung und Bilanzen (Steuern)
- Organisation
- Planung und Controlling

Gefragt ist ein betriebswirtschaftlicher Profi, der laufende Beratungsaufgaben wahrnimmt, analytisch und konzeptionell arbeitet und die Ergebnisse in konkrete Empfehlungen umsetzen kann. Initiative gepaart mit Überzeugungskraft und Engagement helfen ihm bei der Übernahme dieses interessanten und selbständigen Aufgabengebietes, das überdurchschnittliche Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

Interessenten senden bitte ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (mit Lichtbild), aus denen ihr persönlicher und beruflicher Werdegang lückenlos hervorgeht, an die von uns beauftragte Werbeagentur. Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt.

DR. SCHÜRHOLZ & PARTNER GMBH
MARKETING UND WERBUNG
SCHILLERSTR. 2 · 4020 METTMANN · TELEFON (02104) 75086

Butler – Valet d. Ch

m. erstkl. Ausbild. u. Berufserf., garderobensicher, m. engl. Sprachkenntnissen sof. f. kl. Privathaushalt ges. Reisebereitsch. u. Diskretion Voraussetzung. Lückenlose Bewerb. m. Lichtb. u. Referenzen sind unbed. erforderl.

Zuschriften unter V 8206 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Hausmeister Stadtrand Köln

Biete seßhaftem evtl. älteren Hausmeister (auch Ehepaar) f. die Betreuung u. Beaufsichtigung eines ländl. Anwesens, liebev. renov. Atelierwhng., ca. 60 m² u. Gartenterrasse, mietfrei (Nebenkosten müssen selbst getragen werden). Hund angenehm. Da es sich um eine Vertrauensstellung handelt, wollen sich bitte nur seriöse Bewerber melden, welche selbständiges Handeln gewöhnt sind u. Verantwortung tragen können. Einwandfreier Lebenslauf u. Referenzen erforderlich.

Zuschriften unter C 8213 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

Schauspieler/innen

Bewerber jedweden Alters suchen wir für Filme, Fernsehfilme, Bilderromane, Mode. Zuschriften mit Foto erbeten an:

EDICINE, Via Settembrini 35, 20124 Milano oder Via Poliziano 70, 00184 Roma (Italien).

Vielseitig, verantwortungsvoll und einflußreich

ist die Funktion, die wir einem Wirtschafts-Ingenieur, einem technischen Betriebswirt oder technischen Kaufmann übertragen wollen.

Wir befassen uns mit Systemlösungen von Verpflegungsaufgaben in Betrieben und Verwaltungen; als Marktführer müssen und wollen wir hohen Ansprüchen an Beratung, Vertrieb und Service gerecht werden.

Wichtige Aufgaben, auch im Zusammenhang mit neuen Technologien und neuen Teilmärkten für unsere technischen Geräte, erfüllt der

Leiter der technischen Abteilung

der direkt der Geschäftsleitung unterstellt ist und das vorhandene Team langjähriger, bewährter Mitarbeiter motiviert und steuert. Dafür sind Kenntnisse und Erfahrungen in der Kundendienst-Steuerung, Materialwirtschaft, Organisation und Mitarbeiterführung notwendige Erfolgsvoraussetzungen. Die Unterstützung unserer Verkaufsaktivitäten durch die technische Abteilung hat hohe Priorität.

Falls Sie sich bewerben möchten: als Koordinator und Gesprächspartner verschiedener Abteilungen unserer Zentrale in Hannover brauchen Sie Überzeugungskraft und die Fähigkeit zu unbürokratischer Arbeit, ebenso die Bereitschaft zum Interessenausgleich zwischen Verkauf und Technik.

Wenn Sie etwa 35 bis 45 Jahre alt sind und in einem Unternehmen der kurzen Entscheidungswege teamorientierte Zusammenarbeit schätzen, dann sollten Sie schriftlich oder telefonisch Kontakt mit dem von uns beauftragten Unternehmensberater, Herrn Schubert, aufnehmen.

Herr Schubert steht Ihnen auch am **Sonnabend und Sonntag, den 16. und 17. Juli**, in Hannover unter der Telefonnummer 05 11 / 52 30 92 von 9.00–12.00 und von 15.00–18.00 Uhr für weitere Informationen zur Verfügung.

Sollten Sie diese Anzeige erst später lesen, so können Sie Herrn Schubert auch unter seiner Berliner Rufnummer um Rückruf bitten.

Hansjürgen Schubert
Unternehmensberater BDU
Kunzendorfstraße 20
1000 Berlin 37
Tel.: 0 30/7 91 20 71/72

Der Verlag Norman Rentrop hat sich seit 1975 als Fachverlag für Unternehmensaufbau auf die Beratung von Existenzgründern und expandierenden Unternehmen spezialisiert.
Neben Loseblattwerken bringt der Verlag die Zweimonatszeitschrift „Die Geschäftsidee" und ein Fachbuchprogramm heraus.
Für den weiteren Ausbau unserer erfolgreich gestarteten Loseblatt-Zeitschriften suchen wir einen

Redakteur

mit Faible für Werbeideen

oder einen

Werbeberater

mit journalistischem Interesse

Die Aufgabe erfordert Geschick bei der Gewinnung freiberuflicher Autoren, die Fähigkeit, von Experten geschriebene Beiträge in leicht verständliches Deutsch zu bringen, Organisationstalent bei der monatlichen Schlußkorrektur und Bereitschaft zu gelegentlichen Reisen. Englischkenntnisse sind von Vorteil.
Die Aufgabe bietet schon nach kurzer Einarbeitungszeit selbständiges Arbeiten und verantwortliche Gestaltung einer Loseblatt-Zeitschrift.
Auch wenn Sie bislang nicht im Journalismus oder in der Werbung tätig sind, sondern als Wirtschafts-Lektor in einem Buchverlag oder Betriebsberater bei einer Kammer, sollten Sie sich bewerben.
Bitte bewerben Sie sich mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien und Unterlagen, aus denen Ihre Ausdrucksfähigkeit hervorgeht. Telefonische Fragen beantwortet Herr Rentrop.
Verlag Norman Rentrop, Theodor-Heuss-Str. 4
5300 Bonn 2 (Bad Godesberg), Tel. 02 28 / 36 40 55



Beim Kreis Lippe

– 327 000 Einwohner –

ist zum nächstmöglichen Termin die Stelle des

Amtsleiters
des Straßenbauamtes

– A 14 BBesG. –

neu zu besetzen, weil der bisherige Stelleninhaber in den Ruhestand tritt.

Bewerber müssen die beamtenrechtlichen Voraussetzungen als Diplom-Ingenieur für den höheren bautechnischen Verwaltungsdienst (2. Staatsexamen) der Fachrichtung Straßenwesen besitzen und einschlägige Berufserfahrung nachweisen können. Es kommen aber auch Bewerber des gehobenen bautechnischen Dienstes in Frage (Diplom-Ingenieure mit Fachhochschulausbildung oder graduierte Ingenieure), sofern sie über eine langjährige einschlägige Berufserfahrung verfügen und bereits in entsprechenden leitenden Funktionen tätig waren.

Die Aufgaben des Straßenbauamtes umfassen die Planung und Verwaltung der Kreisstraßen, den Straßenneubau und Grunderwerb sowie die Straßenunterhaltung.

Die Kreisstadt Detmold – zugleich Sitz des Regierungsbezirks – ist Mittelpunkt des ostwestfälisch-lippischen Erholungsgebietes mit hohem Freizeitwert. Sämtliche Schularten befinden sich am Ort.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung **bis zum 5. August 1983** mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisablichtungen an den

Kreis Lippe, Der Oberkreisdirektor – Personalamt –
August-Weweler-Str. 5, 4930 Detmold 1

Wir sind ein Spezialunternehmen für ROHR- und KANALSANIERUNG im Kölner Raum und suchen für sofort oder später

Bauingenieur (Dipl.-Ing. od. Ing. grad.)

möglichst mit Studienschwerpunkt Wasserbau, Tiefbau, Grundbau,
für eine selbständige Position (Bauleitung), der über entsprechende Erfahrungen auf dem Gebiet der Bauleitung und Akquisition verfügt.
Gewünscht werden Einsatzbereitschaft auch über einen 8-Stunden-Tag hinaus, Geschick im Umgang mit Kunden und Arbeitnehmern sowie Englischkenntnisse (technisch).
Bewerbungen unter S 8225 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

---

WITTENBORG

Wir befassen uns mit Systemlösungen für die wirtschaftliche Organisation von Verpflegungsaufgaben in den unterschiedlichsten Branchen. Als Marktführer sind wir international erfolgreich tätig.
Neue Technologien wie Mikroprozessor und Magnetkartentechnik sind Bestandteil unserer Entwicklung und Produktion. Namhafte Betriebe in Europa setzen unsere Systeme ein. Zum weiteren Ausbau unserer Organisation suchen wir zum nächstmöglichen Termin einen

Beratungs-Ingenieur
für den Bereich Elektronische Anwendungssysteme

der als Team-Leiter in der Lage ist, in enger Zusammenarbeit mit dem Vertrieb und Service erfolgreich mitzuarbeiten.
Um dieser anspruchsvollen Aufgabe gerecht zu werden, sollten Sie etwa 30–35 Jahre alt sein und Interesse daran haben, bargeldlose Abrechnungssysteme – auch in Verbindung zu peripheren Auswertungstechniken im Bereich Datenverarbeitung – einzuführen und mit einer qualifizierten Mannschaft zu betreuen.
Neben einer fundierten Fachausbildung sollten Sie als Projekt-Ingenieur Systemverantwortung getragen haben und über nachweisliche Kenntnisse der Elektronik und Steuerungstechnik verfügen. Die Bereitschaft zum bundesweiten Außendienst – gemeinsam mit unseren regionalen Verkaufsleitern – setzen wir voraus.
Wenn Sie Interesse daran haben, Ihre bisherigen Kenntnisse vertriebs- und beratungsbezogen in einer bundesweit tätigen Organisation als Teamleistung einzubringen, sollten Sie sich bei uns bewerben. Bitte senden Sie Ihre vollständigen Unterlagen an unser Geschäftsleitungs-Sekretariat. Wir stehen auch für telefonische Vorab-Informationen zur Verfügung.

Tiergartenstraße 130, 3000 Hannover 71
Telefon (0511) 52 25 86

WIR ANTWORTEN.

Wir antworten, das ist mehr als ein Versprechen, es ist vielmehr unsere Bereitschaft, im ständigen Dialog mit unseren Partnern individuelle Lösungen zu bieten. Für alle Lebens- und Arbeitsbereiche.

Wir, die 3M Deutschland GmbH, mit über 830 Mio. DM Jahresumsatz antworten mit mehr als 3.300 qualifizierten Mitarbeitern. Wir antworten auch auf Ihre Fragen als Bewerber.

Für unsere Hauptabteilung Entwicklung Neue Produkte suchen wir eine(n)

Prozeßentwicklungsingenieur(in)

Das Aufgabengebiet umfaßt die mechanische und elektronische Entwicklung von Prozeßversuchsaufbauten sowie die Durchführung, Auswertung und Optimierung der Prozesse im Bereich Kopier- und Mikrofilmprodukte. Die Resultate sind in enger Zusammenarbeit mit Produktentwicklung und Qualitätssicherung zu implementieren.
Für diese Aufgabe stellen wir uns einen Diplom-Ingenieur (auch aus dem Bereich der Physik, Elektrotechnik, Feinwerktechnik oder des Maschinenbaus vor, 1–2 Jahre praktische Erfahrung in der mech. Konstruktion und gute Elektronikkenntnisse sind unbedingt erforderlich. Ebenso sind Englischkenntnisse – um notwendige Kontakte zu unserer Muttergesellschaft pflegen zu können – wünschenswert.
Wir bieten neben einem leistungsgerechten Gehalt (13x) die Sozialleistungen eines Großunternehmens, einschließlich kostenloser betrieblicher Altersversorgung.
Senden Sie bitte Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen an unsere Personalabteilung Stabsbereich, z. Hd. Herrn Weyersberg, Tel. 0 21 01-14 28 94.

3M DEUTSCHLAND GMBH,
Personalabteilung
4040 Neuss 1, Carl-Schurz-Straße 1

3M

Wir sind eine internationale Unternehmensgruppe der chemisch-pharmazeutischen Industrie mit Wachstumsraten über dem Branchendurchschnitt. Unser Unternehmen in Groß-Gerau, im günstigen Verkehrsdreieck Frankfurt/Wiesbaden/Darmstadt, ist modern eingerichtet und wird fortschrittlich geführt.

Ein modernes wirtschaftliches Instrumentarium ist installiert. Durch unsere starke Expansion suchen wir eine verantwortungsbewußte Verstärkung für unsere EDV-Abteilung.

Leiter der Anwendungsprogrammierung

Sie werden verstehen, daß wir mit diesem Angebot Damen und Herren ansprechen möchten, die einige Jahre Berufserfahrung und die Fähigkeit zu eigenständigem Arbeiten haben. Die Verantwortung, ein qualifiziertes, nettes Team nicht nur zu führen, sondern auch durch Motivation und Innovation anzuspornen, verlangt natürlich einiges an fachlicher Qualifikation, Erfahrung mit COBOL/ASSEMBLER, DCI, CICS und mit dem Betriebssystem DOS/USE setzen wir voraus. Ihre kaufmännische Ausbildung sollte durch Ihre praktische Erfahrung längst abgerundet sein; Ihre jetzigen Mitarbeiter schätzen und respektieren Sie durch Ihr überdurchschnittliches Engagement und Ihr kooperatives Verhalten. Eine Eigenschaft, die viel Persönlichkeit voraussetzt.

Zugegeben – wir fordern viel. Wir haben aber auch viel zu bieten. Unser erfolgreiches Konzept hat uns selbstbewußt gemacht – ja, Stolz ist es auch! Eine ganze Palette – nicht nur die üblichen Leistungen eines Großunternehmens – bieten wir Ihnen an. Selbstverständlich gehört eine angemessene Dotierung dazu. Zunächst ist es uns jedoch wichtig, Sie kennenzulernen, und zwar als Mensch und hoffentlich auch als unseren „Leiter der Anwendungsprogrammierung". Wir freuen uns.

RICHARDSON GMBH

Personaldirektion, Postfach 1661, 6080 Groß-Gerau
Telefon 0 61 52 / 71 02 32

Laborleiter

Als erfolgreiches Markenartikelunternehmen der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, mit Sitz im Großraum Hamburg, suchen wir zum 1. Oktober 1983 – möglichst früher – einen staatlich geprüften Lebensmittelchemiker als Laborleiter.

Der Geschäftsleitung direkt verantwortlich, *gehören zu den Aufgabenschwerpunkten*: Entwicklung neuer und Verbesserung bestehender Produkte. Umsetzung der im Labor erarbeiteten Entwicklungen und Rezepturen in die Fabrikationspraxis. Qualitätskontrolle. Verbesserung bereits angewandter bzw. Erarbeitung neuer Analyseverfahren. Motivation und Führung eines Teams.

Um diese verantwortungsvolle Position den Anforderungen entsprechend auszufüllen, sollten Sie über eine fundierte Industriepraxis und gute Kenntnisse des Lebensmittelrechts verfügen. Erfahrungen in der Auswertung von bakteriologischen Untersuchungen und in der Ausführung von Qualitätskontrollen der Roh-/*Hilfsstoffe und der Fertigprodukte sind unerläßlich*.

Nutzen Sie die gebotene Chance! Unser Angebot entspricht der Bedeutung dieser Position. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit tab. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien etc., die Sie bitte an die von uns beauftragte HS-Fachagentur für Personalwerbung senden, Postfach 65 04 45, 2000 Hamburg 65, Telefon 0 40 / 6 08 00 77. Kennziffer 2400

HS®

Hanns Schulz Fachagentur für Personalwerbung

---

kabelmetal electro
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Export Kabelanlagenprojekte

Wir erstellen weltweit schlüsselfertige Projekte zur Energieverteilung und Nachrichtenübertragung

Technisch und wirtschaftlich anspruchsvolle Auslandsprojekte erfolgreich abzuwickeln, ist unser Ziel. Hierfür suchen wir engagierte Fachleute für folgende Positionen:

Kennziffer 2801 **Elektroingenieur**
(Fachrichtung Energietechnik)
als **Site Projekt Manager**

für den ca. 2jährigen Einsatz im Sudan für ein Freileitungselektrifizierungsprojekt (30/10/0,4 KV)

Voraussetzung: mehrjährige Erfahrung in Planung, Bau und Prüfung von Freileitungsnetzen, Auslandserfahrung sowie gute Englischkenntnisse.

Kennziffer 2802 **Nachrichteningenieur**
als **Projektierungsingenieur**

im Rahmen unseres Kuwait-Projektes für Survey, Materialbedarfsplanungen sowie die zeitweise Überwachung vor Ort. Der Einsatzort ist sowohl Hannover als auch Kuwait.

Voraussetzung: praktische Erfahrungen auf dem Gebiet Fernmeldeanlagen/Linientechnik sowie nach Möglichkeit Erfahrungen im Exportanlagengeschäft.

Kennziffer 2803 **Nachrichteningenieur**
als **Montageingenieur**

zur Unterstützung des Montageleiters im Zusammenhang mit Auslandsanlagenprojekten sowohl im Inland als auch im Ausland.

Voraussetzung: mindestens 2jährige Praxis in Montage oder Inbetriebnahme nach dem Ingenieur-Studium.

Kennziffer 2804 **Projektkaufmann**

zur Bearbeitung der Aufgabenschwerpunkte Akquisition, Angebotserstellung einschließlich Auftragsverhandlungen sowie laufende Projektabwicklung.

Voraussetzung: mehrjährige praktische Erfahrungen im Vertrieb/Abwicklung von Auslandsanlagengeschäften, gute englische Sprachkenntnisse. Bereitschaft für kurzfristige Auslandsreisen muß vorhanden sein.

Ihre Bewerbung — unter Angabe der entsprechenden Kennziffer — richten Sie bitte unter Beifügung aussagefähiger Unterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Ausbildungs- und Tätigkeitsnachweisen) an

kabelmetal electro
Gesellschaft mit beschrankter Haftung
— Personalwesen — Kabelkamp 20, 3000 Hannover, Tel. (0511) 676-2055 oder 676-2162

Med.-wiss. in toto
bei deutschem Arzneimittelunternehmen

Das in Rede stehende Haus nimmt insofern eine Sonderstellung ein, als bei ihm die gesamte Verantwortung für den medizinisch-wissenschaftlichen Bereich über den üblichen Rahmen – wie fachliche Betreuung des Präparateprogramms und klinische Forschung – hinausgeht: Der verantwortliche Mediziner wirkt auch wesentlich bei der Zielfestlegung und bei dem daraus resultierenden Konzept für die zu leistende Forschungs- und Entwicklungsarbeit mit. Damit bietet die zu vergebende

Führungsposition für Dr. med.

einen hochinteressanten Aspekt für einen wissenschaftlich interessierten und dennoch marktbezogenen Mediziner. Ein erfahrenes und bewährtes Team von Naturwissenschaftlern wird ihn bei seiner Arbeit unterstützen. Das ausschreibende Unternehmen gehört zu den führenden der Pharmaindustrie, ist noch überschaubar und kennt keine überzüchtete Spezialisierung. Seine Leistung und Effizienz haben zu einer kerngesunden Struktur und überdurchschnittlichen Ertragslage geführt. Von ihnen wird erwartet, daß Leistung und Effizienz – im med.-wiss. Bereich – auch zukünftig Synthese bleiben. Entsprechend interessant ist der pekuniäre Rahmen. Domizil ist eine westdeutsche Stadt mit bester Infrastruktur.

Mediziner aus der Arzneimittelindustrie, Klinik oder Institut werden um die qualifizierenden Angaben und Unterlagen gebeten. Bitte nicht ohne: kurze Darstellung der jetzigen Verantwortungsbreite, Werdegang in Stichworten, Zeugniskopien, Fremdsprachenkenntnisse, Handschreiben, Lichtbild, Einkommensvorstellungen und Eintrittstermin. Die beauftragte Industrieberatung wird evtl. Sperrvermerke korrekt beachten, so daß Sie unbesorgt Kontakt aufnehmen können. Postanschrift: 8022 Grünwald-München, Postfach 320.

UNTERNEHMENSBERATUNG
HANS-GEORG SCHU



DER INDUSTRIEPRAKTIKER
MÜNCHEN-GRÜNWALD

Weiter Horizont in der EDV-Anwendung
Kosten – Nutzen – Optimierung

Damit ist für den hochrangigen Fachmann klar, daß alle speziellen Aufgaben wie etwa Systementwicklung, Prozeßsteuerung einschließlich Peripherie in das Paket gehören. Die Vokabeln Koordination und Führung – einschließlich vieler hochkarätiger Spezialisten – nicht zu vergessen. Zu ergänzen wäre lediglich noch, daß der Begriff „systemverkettete Produktion" für den geeigneten

EDV-Chef für Milliarden-Volumen
– Technik auf Weltniveau –

nicht erklärungsbedürftig sein darf. Es gibt nur wenige, die das Herz einer Produktion auf diesem Standard steuern können. Damit wird eine Spitzenposition im EDV-Bereich geboten. Sie erfüllt alle beruflichen Wünsche, die einen entsprechend befähigten Fachmann überhaupt bewegen können – ohne Deutschland zu verlassen. Und noch eines: Leistung steht in diesem Fall vor Lebensalter. Dem Insider wird deutlich geworden sein, daß er sich bei einer ersten Industrieadresse bekannt macht. Diese legt höchsten Wert auf Fairness bei der Kontaktaufnahme und hat deshalb die Industrieberatung ihres Vertrauens eingeschaltet.

Führungserfahrene Herren mit akademischem Hintergrund und stabiler EDV-Praxis aus einem produktionsorientierten Unternehmen werden um die qualifizierenden Angaben und Unterlagen gebeten. Bitte nicht ohne: kurze Darstellung der jetzigen Verantwortungsbreite, Werdegang in Stichworten, Zeugniskopien, Fremdsprachenkenntnisse, Handschreiben, Lichtbild, Einkommensvorstellungen und Eintrittstermin. Die beauftragte Industrieberatung wird evtl. Sperrvermerke korrekt beachten, so daß Sie unbesorgt Kontakt aufnehmen können. Postanschrift: 8022 Grünwald-München, Postfach 320.

UNTERNEHMENSBERATUNG
HANS-GEORG SCHU



DER INDUSTRIEPRAKTIKER
MÜNCHEN-GRÜNWALD

Telefon (0711) 420027

Einkaufsleiter Möbelindustrie

Wir sind ein sehr erfolgreiches, dynamisch geführtes Unternehmen der Holzindustrie (Innenausbau, Möbel) mit Sitz in Süddeutschland. Unsere außerordentlich anspruchsvolle und qualitativ erstklassige Produktpalette hat sich in den letzten Jahren in einem schwierigen Markt durchgesetzt.

Wir *haben unsere* Materialwirtschaft wachstumsbedingt neu gegliedert und suchen mit dieser Anzeige einen erfahrenen Einkaufsleiter aus der Möbel-, Holz- oder Einrichtungsbranche, der seinen Schwerpunkt eindeutig im aktiven **Einkaufsmarketing** sieht. Sie werden in direkter *Zusammenarbeit mit der* Geschäftsführung und als Partner der verschiedenen Geschäftsbereichsleiter mit Energie, Ideen und Organisationstalent für den Gesamteinkauf (25 Mio. Volumen) verantwortlich sein. EDV-Kenntnisse und eine positive Einstellung zu systematischem Einkaufscontrolling setzen wir voraus.

Einem Herrn (35–40 Jahre) mit passender Erfahrung, der weg von der Tagesroutine und hin zu kreativem Einkaufsmarketing möchte, bieten wir eine langfristig angelegte und leistungsorientiert ausgestattete Aufgabe mit Perspektive. Bewerben Sie sich bitte unter Kennziffer DS 43 *mit* vollständigen, aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (inklusive Handschreiben) über die von *uns beauftragte Beratungsgesellschaft*. Dort steht Ihnen telefonisch Herr Steinbach zur Verfügung – er garantiert Ihnen persönlich diskrete und rasche Bearbeitung und stellt Sperrvermerke sicher.

Steinbach & Vollmer GmbH
Personalberatung

Amstetter Str. 4
7000 Stuttgart 61
Tel. (0711) 420027-29
Telex 723814
Telefax 420020

Dr. Helmut Neumann
Management-Beratung

Vertriebsleiter chemische Industrie

Wir sind ein mittelständisches Spezialunternehmen der chemischen Industrie und seit vielen Jahren erfolgreich. Grundlagen unserer führenden Marktposition sind unsere starke Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sowie konsequente Kundenbetreuung. Zu unseren Abnehmern gehören Industrie und Handel.

Der zukünftige Vertriebsleiter wird die bestehenden Märkte aktiv ausbauen und neue Märkte im In- und Ausland für uns erschließen. Er ist ebenfalls für die Implantierung effizienterer Organisationsstrukturen und -systeme im gesamten Vertriebsbereich verantwortlich. Die Position ist der Geschäftsleitung direkt unterstellt. Als idealer Bewerber verfügen Sie über langjährige Erfahrung in Marketing und Vertrieb, sind Diplomkaufmann oder haben eine gleichwertige Ausbildung. Sie sind in der Lage, erfolgreich Strategien zu konzipieren und durchzusetzen. Sie arbeiten kostenbewußt und renditeorientiert. Sie verfügen über Branchenkenntnisse oder sollten in jedem Fall Erfahrung mit erklärungsbedürftigen technischen Artikeln, möglichst aus dem Zulieferbereich der Automobilindustrie, haben. Aufgrund unseres noch ausbaufähigen Exportanteils sind verhandlungssichere englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift Bedingung, französische und/oder spanische Sprachkenntnisse wären von Vorteil.

Nutzen Sie die Möglichkeit des vertraulichen Erstkontaktes mit unserem Berater. Er bürgt Ihnen für objektive Information und absolute Diskretion. Bitte rufen Sie an oder richten Sie Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf unter 3694/W an die Dr. Helmut Neumann Management-Beratung GmbH (BDU), Roßmarkt 23, 6000 Frankfurt 1, Telefon 06 11 / 29 00 01. Aus dem Urlaub genügt eine kurze Nachricht.

Frankfurt · Hamburg · Mülheim/Ruhr · München · New York · Paris · Wien · Zürich



Sony Broadcast Ltd. ist ein führendes Weltunternehmen auf dem Gebiet der professionellen Video-Technik.

Im Zuge der Ausweitung unserer Organisation im Bereich Professionelle Audio-Produkte suchen wir einen qualifizierten

Verkaufsingenieur

mit einschlägiger Erfahrung und guten Englischkenntnissen für die Betreuung unserer Tonstudio-Kunden in der gesamten Bundesrepublik.

Unser Vertriebsprogramm umfaßt analoge Tonstudioeinrichtungen ebenso wie neueste Digitaltechnik.

Wir bieten leistungsbezogene Dotierung und eine ausbaufähige Position.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an:

SONY BROADCAST Ltd., Niederlassung Köln,
– Personalabteilung –
Hugo-Eckener-Str. 20, 5000 Köln 30
Telefon 02 21/59 30 97/8

DOUWE EGBERTS AGIO GMBH

TABAKERZEUGNISSE AUS HOLLAND



AGIO

DRUM · AMPHORA · BALMORAL
AGIO CIGARILLOS

Die Tochtergesellschaft von Douwe Egberts, einem der führenden Tabakhersteller der Welt, und Agio, eine der großen europäischen Cigarettenfabriken, sucht

Außendienst-Mitarbeiter

für verschiedene Bezirke in Nordrhein-Westfalen

Markenartikel-Reisenden und Verkäufern mit beruflichem Ehrgeiz bietet sich die Chance, marktführenden Produkten zu noch größerem Erfolg zu verhelfen und in einer dynamischen jungen Organisation eine überdurchschnittlich bezahlte Aufgabe zu finden und Ihr durch Verkaufstalent gerecht zu werden.

Wir bieten Ihnen eine sichere berufliche Zukunft in einem großen Unternehmen mit überdurchschnittlichen Leistungen.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung zu Hd. Frau Deckert an
Douwe Egberts Agio GmbH, Oderstr. 8, 4133 Neukirchen-Vluyn, Tel. 02845/3021.





Wir sind ein internationales Unternehmen der Büro- und Unterhaltungselektronik mit weltweit eingeführten Produkten.

Für unseren Deutschlandvertrieb Unterhaltungselektronik suchen wir zum nächstmöglichen Termin den nationalen

Verkaufsleiter

im Außendienst

Wir erwarten einen engagierten Vertriebsmann mit Überzeugungskraft und Sinn für das Machbare zur Entlastung des Vertriebsleiters und Unterstützung der Gebietsverkaufsleiter. Die Unternehmensziele werden von Ihnen in vertriebliche Aktivitäten umgesetzt, dazu gehören auch die Planung, Durchführung und Erfolgskontrolle von Werbemaßnahmen, Verkaufsförderungsaktionen und Schulungen des Händlerpersonals. Weitere Voraussetzungen sind ausbaufähige Englischkenntnisse, technisches Verständnis und die Bereitschaft zum häufigen Reisen innerhalb des Bundesgebietes.

Wir bieten Ihnen eine selbständige und verantwortungsvolle Position mit entsprechender *Dotierung, die Sozialleistungen eines modernen Großunternehmens und auf Wunsch einen* neutralen Firmenwagen.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Nennung Ihres Eintrittstermins und Ihrer Einkommensvorstellungen an Frau Paustian.

SHARP

SHARP ELECTRONICS (EUROPE) GMBH
Sonninstraße 3 · 2000 Hamburg 1 · Tel. 0 40 / 23 77 53 12

Wir sind ein Unternehmen der chemischen Industrie, Tochtergesellschaft eines weltweit tätigen Chemiekonzerns mit zur Zeit 380 Mitarbeitern, und suchen für unseren Bereich **Verkauf Textil-Schmelzkleber** zum baldigen Eintritt einen kontakt- und einsatzfreudigen

Industriekaufmann

für die Kunden- und Produktbetreuung nach außen und innen. Ein wesentlicher Teil dieser Tätigkeit besteht in dem Besuch von Kunden zur Besprechung anstehender kaufmännischer und technischer Fragen. Der zu bearbeitende Markt ist die Bundesrepublik und das benachbarte Ausland.

Neben einer kaufmännischen Ausbildung, Verständnis und Interesse an technischen Fragen, einigen Jahren Erfahrung in der Sachbearbeitung einer Verkaufsabteilung erwarten wir Fremdsprachenkenntnisse, mindestens in der englischen Sprache, Verhandlungsgeschick sowie die Bereitschaft zu der erforderlichen Reisetätigkeit.

Produktkenntnisse sind wünschenswert.

Wir bieten einen sicheren Arbeitsplatz mit aufgaben- und leistungsgerechtem Einkommen und den sozialen Leistungen eines modernen Industriebetriebes.

Bewerbungen mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien sowie der Angabe des Gehaltswunsches und des frühestmöglichen Eintrittstermins erbeten an



PLATE BONN GMBH – Personalabteilung –
Siemensstr. 21, 5300 Bonn 1, Telefon 02 28 / 52 32 13

In eigener Sache

Unsere Personalberatung arbeitet in 11 Ländern für die unterschiedlichsten Firmen. Vor Ort erarbeiten wir mit den Geschäftsführungen Lösungen zu Personalfragen. Für Personalauswahl, interne Beurteilungen und Organisationsstrukturanalysen in Vertrieb und Marketing sind wir Spezialisten.

Für die deutsche Vertretung in **Hamburg** suchen wir einen weiteren

BERATER

für Personalfragen und Führungskräfteauswahl

Sie haben eine akademische Ausbildung und befinden sich seit einigen Jahren in einer Position in der Industrie oder im Handel, die Einfühlungsvermögen, Beurteilungsfähigkeit und Durchsetzungskraft von Ihnen verlangt. Sie können sich für ein vielseitiges Arbeitsgebiet engagieren und scheuen nicht vor neuen Kontakten zurück.

Wir geben Ihnen das Know-how für eine zuverlässige Beurteilung. Da wir eng mit unseren Schwesterfirmen zusammenarbeiten, sollten Sie über solide Englischkenntnisse verfügen. Ihr Einsatzort ist Hamburg, wobei *Sie mit gelegentlichen Reisen rechnen müssen.*

Über weitere Konditionen wollen wir uns direkt mit Ihnen unterhalten. Schreiben Sie uns, oder rufen Sie uns an. Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie an Dipl.-Psych. Manfred G. Schubert bei **Mercuri Urval GmbH, Englische Planke 6, 2000 Hamburg 11, Telefon 0 40 / 36 50 28.**

Mercuri Urval
Die Personalberatung für Marketing und Verkauf.

Wir suchen für unsere Fabrikationsanlagen einen

Meß- und Regeltechniker

zur Unterstützung des in dieser Abteilung tätigen Ingenieurs.

Das Aufgabengebiet umfaßt die Planung, Inbetriebsetzung und Wartung unserer elektronischen, rechnergesteuerten MSR-Anlage.

Die Aufgabe erfordert neben guten Elektronik- und Englisch-Kenntnissen praktische Erfahrung in der Programmierung und Wartung von Mikroprozessor-Systemen (8085/Z80 Assembler PL/M).

Wir bitten um Ihre schriftliche Bewerbung mit Angaben *über Ihre Gehaltsvorstellung und den frühestmöglichen* Eintrittstermin.

Zuschriften erbeten unter H 8196 an WELT-Verlag, *Postfach 10 08 64, 4300 Essen.*

Für einen großen deutschen Baukonzern *mit Aktivitäten im In- und* Ausland suchen wir baldmöglichst den

Leiter des Auslandsbaus

Dipl.-Ing. TU oder FH

Der Bewerber soll folgenden Ansprüchen gerecht werden:

– mehrjährige Erfahrung in kostenbewußter und rationeller Abwicklung von Großprojekten, erworben bei einem Bauunternehmen im Ausland
– umfassende Kenntnisse des Kalkulations-, Angebots- und Akquisitionswesens
– gute englische Sprachkenntnisse, die zur Vertragsverhandlung und Vertragsauslegung befähigen.

Dem Leiter des Auslandsbaus steht ein erfahrenes Team von Mitarbeitern zur Seite. Er erhält Prokura und ist dem Vorstand direkt unterstellt. Dienstsitz ist eine Großstadt in Westdeutschland. Gelegentliche Auslandsaufenthalte ergeben sich zwangsläufig aus der *Aufgabenstellung.*

Wir bieten dem qualifizierten Bewerber eine sichere Dauerstellung und leistungsgerechte Dotierung.

Bewerbung mit den üblichen Unterlagen – tabellarischer Lebenslauf, Zeugnisse, Lichtbild – senden *Sie* bitte unter BJ 41 an die Lorenzwerbung, Postfach 200 242, 4020 Mettmann, die auch Sperrvermerke berücksichtigen wird.



Zimmerer-/Maurerpolier

für Hoch- und Tiefbau sofort gesucht.

Einsatzbereich Ausland. Auslandserfahrung sowie Englischkenntnisse erwünscht. Bewerbungen mit Gehaltsvorstellung erbeten unter PO 46734 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

Für einen großen deutschen Baukonzern mit Tätigkeit auf allen Gebieten des Hoch-, Tief- und Straßenbaus suchen wir baldmöglichst für je eine Zweigniederlassung in norddeutscher und westdeutscher Großstadt den

Leiter der Zweigniederlassung

Dipl.-Ing. TU/FH

Das Umsatzvolumen der gut eingeführten Zweigniederlassungen liegt bei je 30 bis 40 Mio. DM, die überwiegend im Hoch- und Ing.-Bau erzielt werden.

Der Bewerber muß folgende Voraussetzungen erfüllen:

- mehrjährige Berufserfahrung in verantwortlicher Position eines Bauunternehmens
- dynamische Unternehmerpersönlichkeit mit Verhandlungsgeschick
- Fähigkeit zur kostenbewußten Auftragsabwicklung und Zweigniederlassungsleitung
- Führungsqualität gegenüber dem Mitarbeiterstab
- Alter ca. 40 bis 50 Jahre

Wir bieten eine verantwortungsvolle und ausbaufähige Dauerstellung mit guter Dotierung und Gewinnbeteiligung, einen Dienstwagen und die Sozialleistungen eines Großunternehmens. Die Position ist mit den notwendigen Vollmachten ausgestattet.

Wenn diese interessante Aufgabe Sie reizt, senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen – tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse – unter BG 40 an Lorenzwerbung, Postfach 20 02 42, 4020 Mettmann, die auch Sperrvermerke berücksichtigen wird.

Wir sind ein erfolgreiches Hamburger Unternehmen mit weitverzweigten Interessen in der Papier-, Holz- und Bau-Branche.

Der Geschäftsführer unseres Geschäftsbereiches Import-Verpackungspapiere scheidet wegen Erreichung der Altersgrenze aus.

Wir suchen als seinen Nachfolger einen

Papierfachmann der Verpackungs-Branche

Alter 40–50 Jahre. Gesucht wird ein Bewerber, der bereits in leitender Position tätig war. Teilhaberschaft ist möglich.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihrer Einkommenswünsche an das von uns beauftragte Beratungsunternehmen, das eventuelle Sperrvermerke berücksichtigt. Ihre Unterlagen werden streng vertraulich behandelt und schnellstens an uns weitergeleitet.



Wir sind ein expandierendes, mittelständisches Unternehmen der Baustoffbranche

In der EDV-Organisation sehen wir eine Schlüsselfunktion für die Bewältigung de vor uns *liegenden Aufgaben. Der Standort unseres Unternehmens befindet sich in* Großraum Hamburg. Wir suchen einen

EDV-Organisator

mit fundierten betriebswirtschaftlichen Kenntnissen *und Erfahrung* in der Erarbe tung von EDV-Lösungen. Eine IBM System 34, Programmiersprachen RPG II un Basic, ist im Einsatz.

Wir stellen uns einen graduierten Betriebswirt vor, der einige Jahre erfolgreich Berufspraxis schwerpunktmäßig in der Datenverarbeitung, Kostenrechnung un der Fertigungssteuerung nachweisen kann. Systematisches und exaktes Arbeite setzen wir ebenso voraus wie kooperatives Verhalten und Vertrauenswürdigke *Den erfolgreichen Bewerber erwartet eine verantwortungsvolle* und entwicklung fähige Aufgabe in unserem Hause.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugni *kopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin, Schriftprobe) erbitten wir a* die

Unternehmensberatung Hartwig Ohnimus
Grundweg 3, 2120 Lüneburg, Tel. 0 41 31 / 4 28 55

Moulinex®

Unser Markterfolg bietet dynamischen Nachwuchskräften neue Karrierechancen:

Wir sind einer der führenden Hersteller von Elektro-Kleingeräten in Europa. Unsere deutsche Gesellschaft wird dynamisch und unkonventionell nach dem Motto „Arbeiten kann Spaß machen" geführt.

Wir suchen

Trainees für den Verkauf

möglichst mit Hoch- oder Fachhochschulabschluß. Nach einer intensiven Einarbeitung ir *Marketing und Vertrieb wartet eine interessante Verkaufskarriere auf Sie.*

Praktikanten

mit Führerschein Kl. III für die Dauer von einem Jahr für eine interessante Tätigkeit ir unserem Außendienst (Kfz wird gestellt – auch für private Nutzung).

Spätere Übernahme in Festanstellung ist möglich.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Lichtbild erbitten wir an unsere Personalabteilung

MOULINEX GMBH, Amsterdamer Str. 228, 5 Köln 60

Außendienst-Mitarbeite

Apotheken und medizinischer Fachhandel

Sie sind bereits mit Erfolg im Markenartikel- oder OTC-Bereich tätig
Sie haben *eine kaufmännische Ausbildung* und Kenntnisse des Vertriebsweges Apotheke
Sie wollen im Gespräch mit anspruchsvollen Partnern unser Progran für den gesundheitsbewußten Verbraucher vertreten.

Was Sie in unserem Außendienst tun müssen, wissen Sie selbst am best Nur so viel: Verkaufsfördernde Maßnahmen werden Sie bei Ihrer Zielerre chung unterstützen.

Wir bieten neben einer erfolgsorientierten Bezahlung eine intensive Aus *und Weiterbildung, vorbildliche Sozialleistungen, großzügige Reisespesen,* die Wahl zwischen Eigen- oder neutralen Firmenwagen mit privater Nutzung und eine Unfallversicherung für den geschäftlichen und privaten Bereich.

Folgendes Gebiet haben wir zur Zeit zu besetzen:

O Großraum Bochum, Dortmund, Unna, Recklinghausen, Münster

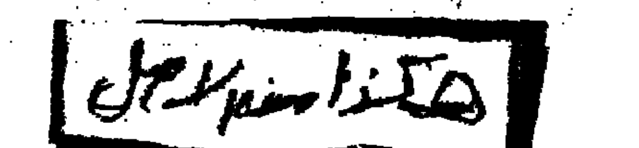
Wenn Ihnen die Kombination aus Dynamik eines jungen Unternehmens und die Vorteile eines Weltunternehmens gefällt, dann sollten Sie bald mit uns Kontakt aufnehmen.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung, bestehend aus tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugniskopien an Boehringer Mannheim GmbH, Personalbüro Angestellte (P-PA) 6800 Mannheim 31, Postfach 31 01 20.

Schreiben Sie uns auch, wieviel Sie verdienen möchten und wann Sie bei uns anfangen können. Wir antworten umgehend. Für telefonische Vorabinformationen erreichen Sie Herrn Siegel unter der Tel.-Nr. 0621/759 2971



Perso
W





Wir suchen die unternehmerisch agierende Vertriebspersönlichkeit

Wir gehören zu den führenden und renommierten Häusern der Textilindustrie. In diesem Markt haben wir uns durch hohe Ansprüche an die Produktqualität, konsequente Marktbearbeitung, eine überzeugende Marketing- und Vertriebspolitik einen klingenden Namen gemacht. Als Zulieferer für DOB und HAKA sind wir wirtschaftlich erfolgreich und haben entsprechend unserer Langfriststrategien und unserer hohen Innovationsfähigkeit noch lange nicht den Endpunkt unserer Expansion erreicht. Für die Leitung des Profitcenters „Hochwertige Gewebe" suchen wir daher Sie als

Vertriebsdirektor - *Textilindustrie/Konfektion* -

Sie werden den Vorstellungen am ehesten gerecht, wenn Sie folgende Aufgabenschwerpunkte erfolgreich realisieren:

- *Verantwortliche Steuerung der Vertriebspolitik mit der Leitung des Gesamtverkaufs sowie Führung und Koordination des eigenen Profitcenters*
- *Steuerung und Kontrolle der Verkaufsaußenorganisation*
- *Entwicklung von Konzeptionen für kurz- und mittelfristige Verkaufsziele*
- *Umsetzung von Marktentwicklungen und Analysen auf die eigene Produktentwicklung und Verkaufspolitik*
- *Pflege der Kontakte zu Großkunden im In- und Ausland*

Als Brancheninsider werden Sie erkennen, daß wir unserem Verkaufsdirektor eine sehr umfassende Verantwortung zuordnen und Ihnen in diesem Rahmen ein hohes Maß eigener Gestaltungsmöglichkeiten und Initiativen überlassen. Wir halten daher strategisches Denken für ebenso wichtig wie kreative Mobilität und Einfühlungsvermögen in die unterschiedlichen Marktgegebenheiten. Daß Sie über eine konsequente Verhandlungs- und Menschenführung verfügen, setzen wir voraus. Insofern können Sie dieser Position nur gerecht werden, wenn Sie sich in ähnlichen Aufgabenstellungen bisher erfolgreich bewährt haben. Dabei können Sie aus der Textilindustrie oder bedeutenden Unternehmen der Konfektion kommen. Wir können uns auch einen Kandidaten aus der chemischen Industrie vorstellen, der neben Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit der Textilindustrie zugleich auch Einfühlungsvermögen in unserer Branche nachweisen kann. Aufgrund unserer Führungsstruktur sollten Sie ein Alter zwischen 35 und 45 Jahren haben. Der Dienstsitz unseres Hauses liegt mitten in Deutschland.

Wir wissen, daß der in Frage kommende Führungskreis sehr eng ist und möchten Ihnen daher eine risikolose Überprüfung Ihrer Karrierechancen anbieten.

Wir würden jedoch auch gerne Herren ansprechen, die zum aktuellen Zeitpunkt nicht an einen Wechsel denken. Damit Sie im Vorfeld Ihrer Entscheidungsbildung auch zusätzliche Informationen berücksichtigen, rufen Sie bitte unsere Berater, die Herren Friederichs und Hatesaul, unter der Rufnummer 0228/2603-112 - abends nach 18.00 Uhr und am Wochenende unter der Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0 - an. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer I/31197 an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken und absolute Vertraulichkeit werden Ihnen zugesichert.

Sollten Sie sich z. Z. im Urlaub befinden, so genügt auch eine kurze schriftliche Kontaktaufnahme.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen — P&M — Bonn Telefon 0228/2603-0

Von Ihnen erwarten wir die konsequente Vermarktung unserer überzeugenden Produkte in Norddeutschland

Bei uns erwartet Sie die Aufgabe als Vertriebsprofi, einen Teil unserer Verkaufsmannschaft durch eigenes Vorbild zu motivieren und gemeinsam überdurchschnittliche Verkaufserfolge zu realisieren. Wir sind die bekannte deutsche Tochtergesellschaft eines führenden europäischen Herstellers im Bereich Badkeramik, Badmöbel und Accessoires. Mit unseren Markenartikeln beliefern wir den Fachgroßhandel, Baumärkte und spezialisierte Einzelhandelsgeschäfte. Auf der Basis unserer bisherigen Produkterfolge wollen wir Ihnen als

Verkaufsleiter Norddeutschland

die Umsatzverantwortung für ein regional klar abgegrenztes Gebiet übertragen. Um unsere Erwartungen zu erfüllen, müssen Sie in der Lage sein

- *Die Marketingstrategien in praktische Verkaufskonzeptionen umzusetzen*
- *Ihre Verkaufsmannschaft durch Motivation, Training und Kontrolle zu führen*
- *Ihr Verkaufstalent bei Großkunden und Einkaufsverbänden unter Beweis zu stellen*

Das bedeutet, daß Sie hautnah am Markt operieren müssen und deshalb viel reisen werden. Darüber hinaus müssen Sie über das notwendige Managementprofil zur Führung eines aktiven Mitarbeiterstabes verfügen. Das setzt voraus, daß Sie eine Reihe von Jahren erfolgreich im Vertrieb tätig waren und bereits Führungserfahrung besitzen. Wir geben jedoch auch einem qualifizierten Verkäufer die Chance, bei uns seinen nächsten Karriereschritt zu tun. Sowohl die geforderten Qualifikationen als auch unsere Erwartungen bedingen ein Alter von 35 bis 40 Jahren. Daß Sie das für diese Aufgabe notwendige kaufmännische Wissen mitbringen und die entsprechenden Vertriebsinstrumentarien beherrschen, setzen wir voraus.

Sollten Sie darüber hinaus noch spezielle Kenntnisse aus dem Markt der Sanitärkeramik oder aus artverwandten Branchen mitbringen, würde uns das unsere Entscheidung wesentlich erleichtern. Daß wir für diese Aufgabe eine reizvolle finanzielle Ausstattung bieten, versteht sich von selbst.

Zeigen Sie uns, daß Sie unsere Erwartungen erfüllen können. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter der Kennziffer I/21227. Weitere für Ihre Entscheidungsfindung wichtige Informationen geben Ihnen die Herren Pfersich und Hatesaul unter der Rufnummer 0228/2603-127. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale: 0228/2603-0. Sollten Sie sich z. Z. im Urlaub befinden, genügt uns auch eine formlose Kontaktaufnahme. Die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken und absolute Vertraulichkeit sind für unseren Berater selbstverständlich.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen — P&M — Bonn Telefon 0228/2603-0

Wir geben Ihnen das Produkt für Ihren persönlichen Erfolg

Wir sind ein bedeutendes und auf seinem Sektor bekanntes Unternehmen, das hochwertige Gebrauchsgüter für den Wohnbereich herstellt. Unsere Unternehmensstruktur ist eindeutig absatzorientiert und bietet qualifizierten Marketingfachleuten die Chance, sich weiter zu profilieren und Karriere zu machen. Wir wollen auf den Lorbeeren unseres Erfolges im Fachgroßhandel nicht ausruhen, sondern durch konsequente Absatzdiversifikation unserem Wettbewerb eine Nasenlänge voraus sein; denn Stillstand ist für uns Rückschritt. Diese Zukunftspläne müssen nun mit tatkräftigem Inhalt von einem

Group-Product-Manager

gefüllt werden. Unsere Produkte haben im Markt einen guten Klang und öffnen Ihnen die Tür zur Ihrem persönlichen Erfolg. Unsere Entscheidung für Sie ist abhängig davon, inwieweit Sie sich folgendem Anforderungsprofil nähern können:

- *Erfahrungen im Product-Management im Gebrauchsgüterbereich, vorzugsweise Sanitärkeramik*
- *Befähigung zur Steuerung der Produktentwicklung und der Zusammenarbeit mit Agenturen*
- *Erfolge in der Konzipierung von zielgruppenorientierten Marketingstrategien und dem Öffnen von bisher nicht berücksichtigten Absatzkanälen*
- *Koordinierung des Absatzinstrumentariums im Rahmen einer diversifizierten Absatzstruktur*

Wir sprechen den teamorientierten Product-Manager an, der entweder jetzt schon über Führungserfahrung verfügt oder entsprechendes Potential aufweist, um in eine solche Position hineinzuwachsen. Wichtig sind für uns Kreativität, Durchsetzungsvermögen und Verhandlungsgeschick. Ihre theoretische Basis sollte abgesichert sein durch ein zielorientiertes betriebswirtschaftliches Studium oder eine nachweislich vergleichbare Ausbildung.

Vom Alter her würden Sie am besten zu uns passen, wenn Sie Anfang bis Mitte 30 sind. Auch vom regionalen Umfeld bieten wir Ihnen mit unserem Firmensitz in einer rheinischen Großstadt die besten Möglichkeiten, Ihre dynamische Persönlichkeit auch im Privatleben zu aktivieren.

Wenn Sie bis zu dieser Stelle den Text gelesen haben und weiterhin interessiert sind, dann sind Sie unser Mann. Schicken Sie deshalb bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter der Kennziffer I/21237. Sollten Sie für Ihre Entscheidungsfindung dennoch weitere Informationen benötigen, so rufen Sie bitte die Herren Pfersich und Hatesaul unter der Rufnummer 0228/2603-127 an. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale: 0228/2603-0.

Sollten Sie sich z. Z. im Urlaub befinden, so genügt uns auch eine formlose Kontaktaufnahme. Unser Berater wird auf jeden Fall Ihre Wünsche nach Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sicherstellen.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen — P&M — Bonn Telefon 0228/2603-0

Ihr modisches Gespür und Ihr fachlicher Background sollen uns noch erfolgreicher machen!

Wir sind in unserer Branche dafür bekannt, daß wir durch unser Kleidungsangebot dem Käufer des gehobenen Genre die Möglichkeit bieten, seine persönliche Note ganz besonders hervorzuheben. Verbunden mit der Treffsicherheit der modischen Entwicklung ist die hohe Qualität unserer Produkte und unsere erfolgreiche Marketing-und Vertriebsstrategie. Die Geschäftsführer unserer Modehäuser erwarten einen professionellen Einkäufer, der in der Lage ist, auf der Basis einer ausgereiften Einkaufskonzeption eine optimale Sortimentsgestaltung vorzunehmen. Erfolg und Professionalität ergänzen sich insbesondere im Einkaufsbereich, so daß wir jetzt den

Zentraleinkäufer - *HAKA légère* -

suchen, dem wir die Verantwortung für diesen Zentralbereich übertragen wollen. Wir erwarten von unserem neuen Mann neben der fachlichen Eignung die persönliche Stärke, in einem qualifizierten Team mitzuwirken. Um unseren Vorstellungen gerecht zu werden, sollten Sie folgende Anforderungen erfüllen:

- *Erfahrungen in der optimalen Sortimentsgestaltung im HAKA-Bereich*
- *Modisches Geschick und Gespür für Trends und Entwicklungen im sportlich-eleganten HAKA-Bereich*
- *Marktkenntnisse und umfangreiche Erfahrungen im Einkaufsbereich*
- *Die Managementbefähigung zur konzeptionellen Arbeit und verantwortlichen Mitwirkung am unternehmerischen Geschehen*

Wir erwarten von Ihnen Marktkenntnisse im Bereich Pullover, Jacken, Hosen und Hemden (nicht nur von deutschen Herstellern, sondern insbesondere auch im internationalen Bereich), außerdem entsprechende Kontakte und die Befähigung, als kompetenter Verhandlungspartner auftreten zu können. Daß Sie aufgrund Ihrer Persönlichkeit in der Lage sind, modisches Design zu bewerten und das notwendige Gespür für zu erwartende Trends besitzen, setzen wir voraus. Ihre ersten beruflichen Erfolge haben Sie idealerweise in einem größeren Modehaus erworben und sind dann in ein führendes Unternehmen des Bereiches HAKA légère gewechselt, das von seiner Sortimentspolitik und modischen Gestaltung einen „Spitzennamen" hat. Dort sollten Sie bereits nachweisbare Erfolge erzielt haben. Wir denken dabei auch an einen Mann der 2. Reihe, der bisher noch nicht die Chance hatte, sich an erster Stelle zu profilieren und der sich durch Verhandlungsgeschick, Durchsetzungsvermögen und einkäuferische Eloquenz auszeichnet. Sitz ist eine reizvolle Stadt in Nordrhein-Westfalen. Die Dotierung der Position ist leistungsabhängig geregelt und der Verantwortung der Aufgabe entsprechend attraktiv.

Wenn Sie einen eigenständigen Verantwortungsbereich suchen, um Ihre einkäuferischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen, erwarten wir Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühestmöglicher Eintrittstermin, Gehaltsangabe) an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter Angabe der Kennziffer I/61207.

Sollten Sie sich z. Z. im Urlaub befinden, genügt eine kurze, auch handschriftliche Kontaktaufnahme. Unsere Berater verbürgen sich für absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken. Sollten Sie Vorabinformationen wünschen, stehen Ihnen die Herren Kretschmer und Hatesaul unter der Rufnummer 0228/2603-116 gern zur Verfügung.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen — P&M — Bonn Telefon 0228/2603-0

Der schwierige Markt der Sanitärkeramik verlangt eine erfolgreiche Vertriebspersönlichkeit

Der Erfolg unseres renommierten Unternehmens beruht auf einer hohen Fertigungsqualität und der ständigen Realisierung eines aktuellen Designs in der Sanitärkeramik. Dadurch schaffen wir Atmosphäre im Badezimmer und haben uns insbesondere in der Zusammenarbeit mit dem Fachhandel am Markt profiliert. Insider wissen, daß es nicht einfach sein wird, diese Position zu verteidigen und auszubauen. Deshalb haben Sie auch nur eine Chance, unser neuer

Leiter Gesamtvertrieb - *Sanitärkeramik* -

zu werden, wenn Sie auf folgenden Gebieten überzeugen:

- *Systematische Entwicklung und Realisierung von Vertriebsstrategien, die sowohl auf bestehende als auch insbesondere auf neue Absatzkanäle ausgerichtet sind*
- *Konsequente Initiierung eines mit den Absatzzielen abgestimmten Produktprogramms entsprechend den ausgewählten Zielgruppen*
- *Optimale Betreuung unserer anspruchsvollen Großkunden durch persönliches Verkaufsengagement*
- *Kurzfristige Etablierung eines zielorientierten Vertriebscontrollings zur Steuerung der Außendienstorganisation*

Die vorgenannten Aufgabenstellungen bedingen, daß Sie das gesamte Vertriebsinstrumentarium beherrschen und einsetzen können. Darüber hinaus ist es Ihnen sicherlich klar, daß Sie den Markt der Sanitärkeramik exzellent kennen müssen, um Erfolg zu haben. Ideal wäre es, wenn Sie den größten Teil Ihrer beruflichen Laufbahn in dieser Branche verbracht hätten. Neben diesen fachspezifischen Kenntnissen erwarten wir natürlich das unabdingbare Management-Potential. Das bedeutet, daß Sie in einem qualifizierten Führungsteam kooperativ mitarbeiten können und Ihre Mitarbeiter durch eigenes Vorbild zu motivieren wissen.

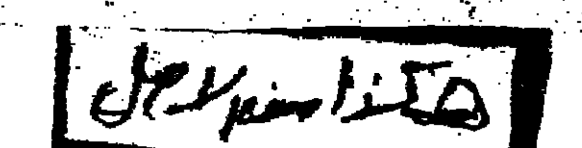
In Ihrer Funktion berichten Sie direkt an den Vorstand, wobei wir Ihnen die Möglichkeit eröffnen, bei Bewährung auch Ihre weiteren Karrierevorstellungen in unserem Hause zu verwirklichen. Aufgrund unserer Erwartungen und der damit verbundenen Qualifikationen müßte Ihr Alter um 40 Jahre liegen. Die Bezüge entsprechen der Bedeutung dieser Position. Standort unseres Unternehmens ist die Peripherie einer wirtschaftlich aktiven Großstadt im Rheinland.

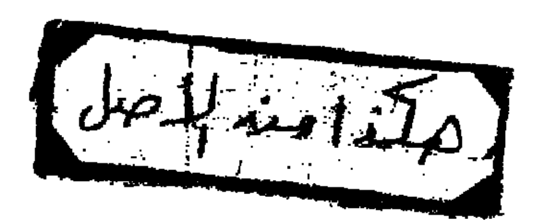
Sie haben in Ihrer beruflichen Laufbahn bewiesen, daß Ihnen eine solche Funktion auf den Leib geschneidert ist. Dann sind Sie unser Mann, und wir bitten Sie um Einsendung aussagefähiger Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe), unter der Kennziffer I/21217, an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, oder rufen Sie einfach die Herren Pfersich und Hatesaul unter der Rufnummer 0228/2603-127 an. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale: 0228/2603-0.

Sollten Sie sich z. Z. im Urlaub befinden, so genügt uns auch eine formlose Kontaktaufnahme. Unser Berater verbürgt sich für absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH







Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen **P&M** Bonn Telefon 0228/2603-0

Wir suchen die Unternehmerpersönlichkeit mit strategischem Gespür

Wir sind ein in unserer Branche renommiertes Familienunternehmen und produzieren elektrische Bauteile, die im Haus- und Wohnbereich mit langlebigem Gebrauchsnutzen eingesetzt werden. Aufgrund unserer technischen Konzeption, Produktgüte und unseres Vertriebskonzeptes sehen wir unsere Möglichkeiten noch lange nicht ausgeschöpft und streben daher eine realistische, aber konsequente Expansion an. Zur Sicherstellung unserer Unternehmenszielsetzung und zur strategischen Erweiterung unserer Marktchancen suchen wir die Spitze unseres Managements für die Zukunft mit Ihnen als

Alleingeschäftsführer - Elektrische Bauteile -

zu besetzen.
Um diese Aufgabe optimal zu gestalten, sollten Sie die folgenden Aufgabenschwerpunkte und Voraussetzungen erfüllen:

- *Unternehmerische Befähigung zur Führung eines Familienunternehmens in Kooperation mit der Inhaberfamilie*
- *Befähigung, bestehende Absatzstrategien neu zu durchdenken und neue Vertriebswege zu konzipieren*
- *Erweiterung der bestehenden Produktpalette entsprechend den Marktbedürfnissen durch Zielgruppenerweiterung*
- *Steuerung des Unternehmens durch Handhabung entsprechender Management- und Controllingtechniken*

Aus dem Vorgenannten wird Ihnen klar sein, daß wir zwar auf der einen Seite strategisches und konzeptionelles Denken verlangen, auf der anderen Seite jedoch auch die absolute Befähigung, die als richtig erkannten Ziele mit unserer hochqualifizierten Mannschaft am Markt entsprechend umzusetzen. Dabei kommt es im wesentlichen darauf an, neben den Fachhandelsvertriebswegen Produkte für die Großvertriebsformen des Handels zu entwickeln und diesen Bereich stärker als bisher auszubauen. Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit wird also das Finden einer überzeugenden Absatzkonzeption und deren Umsetzung am Markt sein. Sie werden in unserem Unternehmen auf ein hohes Maß an Flexibilität und Bereitschaft stoßen, da wir bereit sind, aufgrund der Handelslandschaft in eine Neuorientierungsphase einzutreten. Sie erhalten daher von der Familie alle entsprechenden Möglichkeiten, Ihre Zielkonzeption zu realisieren. Mit 200 Mitarbeitern sind wir ein mittleres Unternehmen, so daß wir von Ihnen auch die persönliche und fachliche Einstellung auf ein Unternehmen unserer Größenordnung erwarten. Der Stammsitz unseres Hauses liegt in einer reizvollen, attraktiven Gegend Nordrhein-Westfalens.
Wir glauben, daß die Aufgabenstellung des Alleingeschäftsführers in unserem Hause einen hohen Anreiz für eine befähigte Unternehmerpersönlichkeit darstellt. Wir würden gerne auch in Kontakt mit Herren kommen, die zum jetzigen Zeitpunkt keinen Wechsel anstreben. Nutzen Sie daher die Chance einer risikolosen Karriereüberprüfung mit unserem Berater. Die Herren Friederichs und Hatesaul stehen Ihnen unter der Rufnummer 0228/2603-112 - am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr unter der Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0 - mit über die Anzeige hinausgehenden Informationen zur Verfügung. Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 1/31 157 an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken wird zugesichert.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen **P&M** Bonn Telefon 0228/2603-0

Entwicklungsfähige Position in renommiertem Bankinstitut: Wir bieten jungen Wirtschaftswissenschaftlern einen interessanten Einstieg!

Die Wahl der richtigen Finanzierung ist heute entscheidender denn je. Als bedeutendes Kreditinstitut mit eindrucksvoller Zielsetzung für die Zukunft sind wir erfolgreich auf dem Sektor Wohnungsbaufinanzierung sowohl öffentlicher als auch privater Auftraggeber tätig. Immer wichtiger werden dabei die Fragen nach der optimalen und problemgerechten Gestaltung von Finanzierungsmodellen. Damit wir den ganz speziellen Bedürfnissen unserer Kunden noch mehr als bisher gerecht werden, suchen wir für unsere Kreditabteilung Wohnungsbaufinanzierung eine(n) qualifizierte(n)

Wirtschaftswissenschaftler für die Entwicklung von Baufinanzierungs-Modellen

der/die weitgehend selbständig das Sachgebiet Produktgestaltung übernehmen soll. Als Voraussetzung für einen erfolgreichen Start in diesem Tätigkeitsbereich sollten Sie auf folgenden Gebieten überzeugen:

- *Kreativität und Gestaltungsfreude zur Entwicklung neuer Produkte und Finanzierungsmodelle*
- *Analytische Fähigkeiten zur systematischen Marktbeobachtung und zur kontinuierlichen Sicherstellung der Produktpflege*
- *Durchsetzungsfähigkeit und Argumentationssicherheit zur erfolgreichen Einführung und Realisierung neuer Modelle und Produkte durch überzeugende Präsentation eigener Arbeitsergebnisse*

Sie werden uns zustimmen, daß hierzu eine entsprechende, etwa zweijährige Berufserfahrung notwendig ist. Als solide Grundlage sollten Sie über eine abgeschlossene Ausbildung als Diplom-Kaufmann/Diplom-Volkswirt(-in) verfügen. Fundierte Kenntnisse der Wohnungsbaufinanzierung halten wir für notwendig. Aufgrund Ihrer Erfahrungen sollten Sie die ganze Bandbreite möglicher Produktentwicklungen und deren anwendungsbezogene Umsetzung auf dem Markt effizient bearbeiten und bewerten können. Neben den fachlichen Voraussetzungen erfordert diese Aufgabe Verhandlungsgeschick und die Fähigkeit, sich wechselnden Problemstellungen flexibel zu widmen und Lösungsvorschläge überzeugend darzulegen.
Ihr Alter sollte nach unseren Vorstellungen zwischen Ende 20 und Mitte 30 liegen. Die Position ist attraktiv ausgestattet und bietet ein großes Maß an Selbständigkeit und Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb unseres Hauses.
Wenn es Sie reizt, diese sicher nicht alltägliche Aufgabe in einem angesehenen Bankhaus zu übernehmen - Dienstsitz ist eine überaus attraktive Stadt in NRW - wenden Sie sich an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) wollen Sie bitte auf die Kennziffer 1/21 177 beziehen. Für erste telefonische Vorabinformationen stehen Ihnen unsere Berater, die Herren Laue und Hatesaul, unter der Rufnummer 0228/2603-127 zur Verfügung. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Unsere Berater verbürgen sich für strikte Einhaltung von Sperrvermerken und für absolute Vertraulichkeit.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen **P&M** Bonn Telefon 0228/2603-0

Mit Ihrer Hilfe wollen wir das gesamte Kosten- und Leistungsgeschehen transparenter machen

Wir sind ein mittleres Unternehmen der Reparatur- und Ersatzteilzulieferungsindustrie im Kraftfahrzeugbereich. Dank unserer technisch anspruchsvollen und auf die spezifischen Bedürfnisse unserer Abnehmer zugeschnittenen Produkte haben wir uns eine angesehene Marktstellung erarbeitet. Unser zentraler Standort liegt in der Bundesrepublik Deutschland. Darüber hinaus sind wir jedoch im hohen Anteil im europäischen Ausland und in Übersee tätig. Unser Erfolg beruht zum einen auf einer klaren Vertriebs- und Marketingstrategie, zum anderen auf der Anwendung moderner Managementinstrumentarien. Mittlerweile haben wir eine Größenordnung erreicht, die eine optimale Steuerung über moderne Controllinginstrumente erfordert. Deshalb suchen wir den

Controller

der uns durch seine hervorragende Fachkenntnis im Controlling-Bereich und seine bisherige berufliche Entwicklung voll überzeugt und der in der Lage ist, dieses Wissen in der Praxis auch effizient einzusetzen. Darüber hinaus sollte er aufgrund seines kaufmännischen Backgrounds das Potential besitzen, nach Bewährung in die kaufmännische Geschäftsführung aufzusteigen. Sie können uns von Ihrer Qualifikation für diese Aufgabe am besten überzeugen, wenn Sie die folgenden Aufgabenstellungen bewältigen:

- *Ausbau und sichere Handhabung der Planungs- und Kontrollsysteme unter Berücksichtigung der firmenspezifischen Gegebenheiten*
- *Weiterentwicklung der Leistungsträger- und Ergebnisrechnung*
- *Konstante Überprüfung von Plänen, Budgets, Aktions- und Investitionsprogrammen etc. sowie Analyse und Interpretation von Soll- und Istabweichungen*
- *Systematische Beratung des Managements in allen betriebswirtschaftlichen Fragen*

Am ehesten können Sie diese Aufgabe bewältigen, wenn Sie auf der Basis einer fundierten kaufmännischen oder wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung (Betriebswirt grad.) bereits erfolgreiche Erfahrungen im Controlling-Bereich gesammelt haben.
Neben der Fähigkeit, das Unternehmen zu durchdringen und notwendige Maßnahmen zu erarbeiten, erwarten wir von Ihnen Verhandlungsgeschick und Zielstrebigkeit. Die Zusammenarbeit mit anderen Bereichen erfordert zudem Standvermögen und die Fähigkeit, andere für überzeugende Ideen zu begeistern. Wir suchen nicht den reagierenden Controller, sondern den, der in der Lage ist, Probleme aufzugreifen und Lösungsvorschläge bereits im Vorfeld zu erkennen und aufzuzeigen.
Da unsere Aktivitäten im bedeutenden Umfang im europäischen Ausland und in Übersee stattfinden, sind englische Sprachkenntnisse unbedingt erforderlich, Kenntnisse der französischen und spanischen Sprache sehen wir als wünschenswert an. Ihr Alter sollte um die 40 liegen. Die Honorierung und die Rahmenbedingungen sind der Bedeutung dieser Position angemessen.
Wenn Sie sich als Controller bereits profiliert haben und bereit sind, unternehmerische Verantwortung zu übernehmen, sollten Sie diese Chance nutzen!
Bitte senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter Angabe der Kennziffer 1/71 167. Unsere Berater verbürgen sich für absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken.
Sollten Sie Vorabinformationen wünschen, so stehen Ihnen die Herren Berater Dr.-Ing. Stenger und Hatesaul unter der Rufnummer 0228/2603-131 gerne zur Verfügung. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte unsere Zentrale an: 0228/2603-0.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen **P&M** Bonn Telefon 0228/2603-0

Unsere bestehenden Erfolge wollen wir durch neue Impulse mit Ihrer Hilfe absichern

Das ist grob umrissen die Aufgabe, die wir - ein konzernunabhängiges Unternehmen der Medizintechnik - unserem neuen Mitarbeiter übertragen wollen. Sein Vorteil ist, daß wir auf der Grundlage eines ausgereiften technischen Know-hows mit unseren Produkten im Krankenhausmarkt eine profilierte Stellung einnehmen. Dazu haben wir im Unternehmen sowohl von der Philosophie als auch von der Struktur her die notwendigen Voraussetzungen geschaffen und suchen jetzt den

Product-Manager
- Medizintechnik -

Von einem in diesem Markt großgewordenen Marketingprofi erwarten wir die erfolgreiche Bewältigung folgender Aufgabenschwerpunkte:

- *Erforschung neuer und Analyse bestehender Potentiale für unsere Produktpalette im Krankenhausmarkt*
- *Entwicklung und Realisierung einer firmenspezifischen Marketing- und Vertriebsstrategie*
- *Ausschöpfung aller Marktchancen durch Weiterentwicklung des Produktsortiments*
- *Entwurf und Umsetzung produktgerechter Verkaufsförderungsprogramme*

Um unser anspruchsvolles Niveau zu erfüllen, erwarten wir von Ihnen, daß Sie auf der Basis einer betriebswirtschaftlichen oder naturwissenschaftlichen Ausbildung über Berufserfahrungen im Product Management von medizintechnischen Geräten verfügen und die Absatzwege im Krankenhausmarkt optimal beherrschen. Neben diesen fachlichen Voraussetzungen besitzen Sie ein hohes Maß an Kreativität, Durchsetzungsvermögen und Verhandlungsgeschick. Unsere erfolgreiche Vertriebsmannschaft, mit der Sie eng zusammenarbeiten werden, verlangt, daß Sie nicht nur kooperationswillig, sondern auch kooperationsfähig sind. Wenn Sie darüber hinaus eine erfolgreiche Praxis als Verkäufer nachweisen können, hätten Sie erhebliche Pluspunkte.
Ihr Alter sollte zwischen Ende 20 und Ende 30 Jahren liegen, damit Sie zu unserer Führungsmannschaft passen. Standort unseres Unternehmens ist eine wirtschaftlich aktive und kulturell attraktive Stadt in einer der schönsten Regionen Nordbayerns.
Wenn Sie es gewohnt sind, eigenständig und engagiert zu arbeiten und Sie sich von der skizzierten Aufgabenstellung angesprochen fühlen, erwarten wir gern Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühestmöglicher Eintrittstermin, Gehaltsangabe) an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter Angabe der Kennziffer 1/61 187. Unsere Berater verbürgen sich für absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken. Sollten Sie Vorabinformation wünschen, stehen Ihnen die Herren Kretschmer und Hatesaul unter der Rufnummer 0228/2603-116 gern zur Verfügung.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen **P&M** Bonn Telefon 0228/2603-0

Ihre Fachkompetenz und unser Image sind die Basis für unseren gemeinsamen Erfolg

Als renommiertes und finanzstarkes zentrales Kreditinstitut sind wir in der Lage, interessante Konditionen und maßgeschneiderte Finanzierungsmodelle anzubieten. Um noch mehr auf die Bedürfnisse der Abnehmer unserer Kreditleistungen eingehen zu können und durch die regionale Nähe auch die spezifischen Probleme noch besser zu berücksichtigen, suchen wir zum Aufbau einer neuen Geschäftsstelle in Norddeutschland den

Bank-Repräsentanten
- Hannover -

Die von uns angesprochenen Zielgruppen sind überschaubar, aber ausgesprochen anspruchsvoll. Wenn Sie nachfolgendes Anforderungsprofil erfüllen, sollten wir miteinander ins Gespräch kommen:

- *Umfassende Kenntnisse des Kreditgeschäftes, insbesondere im Bereich der Baufinanzierung sowie Erfahrungen in der Bewertung von Großobjekten*
- *Nachweisbare Akquisitionsbefähigung in Verbindung mit Flexibilität und Verhandlungssicherheit auf hohem Niveau*
- *Überzeugende und seriöse Persönlichkeit, die von institutionellen Kapitalanlegern als Gesprächspartner voll akzeptiert wird*
- *Fundierte Marktkenntnisse der entsprechenden Region und Gefühl für die Mentalität der dort lebenden Menschen*

Wir erwarten von Ihnen den Aufbau neuer und die Pflege bestehender Kundenbeziehungen, vornehmlich zur regionalen Kredit- und Versicherungswirtschaft, zu großen Finanz- und Immobilienmaklern sowie zu Direktkunden. Hierbei werden Sie in Ihrer Region absolut selbständig und eigenverantwortlich agieren, wobei Sie selbstverständlich jederzeit auf das Know-how des Stammhauses zurückgreifen können. Auch der Aufbau des Hypothekenbüros zu einer funktionierenden organisatorischen Einheit muß von Ihnen bewältigt werden, wobei wir Ihnen selbstverständlich alle erforderlichen materiellen und personellen Rahmenbedingungen schaffen werden. Zur Vorbereitung auf Ihre neue Aufgabe werden Sie in unserer Zentrale intensiv eingearbeitet, um mit den spezifischen Besonderheiten unseres Hauses vertraut zu werden.
Vom Alter her haben wir uns nicht festgelegt, sondern legen Wert auf die Erfüllung unseres Anforderungsprofils und des zu bewältigenden Aufgabenspektrums. Ihre Bezüge wachsen mit Ihrem eigenen Erfolg und werden durch großzügige Sozialleistungen ergänzt.
Wenn es Sie reizt, als Fachmann des Kreditgeschäftes mit starker Akquisitionsbefähigung Kundenbeziehungen zu pflegen und weiter auszubauen, dann sollten Sie nicht zögern, mit den von uns beauftragten Beratern, Herrn Baldus und Herrn Hatesaul, unter der Rufnummer 0228/2603-113 Kontakt aufzunehmen. Diese Herren können Ihnen weitere, für Ihre Entscheidungsfindung wichtige Informationen geben. Am Wochenende und abends nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Sie können aber auch direkt Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter der Kennziffer 1/41 147 schicken. Absolute Vertraulichkeit und konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sind für unsere Berater selbstverständlich und bieten Ihnen die Möglichkeit, sich neutral über Ihre zukünftigen Karrierechancen zu informieren.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Leiter
Finanz- und Rechnungswesen

Das in der Investitionsgüterindustrie tätige Unternehmen zählt zu den größten Arbeitgebern in der reizvoll gelegenen norddeutschen Hafenstadt.

In den Bereichen Finanzen, Rechnungswesen und Datenverarbeitung sind ca. 40 Mitarbeiter tätig. Sie nach zeitgemäßen Grundsätzen zu führen, den fortgeschrittenen Standard des administrativen Instrumentariums zu bewahren und — wo immer möglich — weiter zu entwickeln, sowie den kaufmännischen Geschäftsführer zu entlasten, bilden die Hauptinhalte der zu besetzenden Position.

Ein abgeschlossenes wirtschaftswissenschaftliches Hochschulstudium — eventuell eine Ausbildung zum Betriebswirt grad. — sowie mehrjährige leitende Erfahrungen im Finanz- und Rechnungswesen, möglichst von Investitionsgüterunternehmen, sind Voraussetzung. Sicheres Urteilsvermögen hinsichtlich der Einsatzmöglichkeiten DV ist unerläßlich. Besonders erwünscht sind Erfahrungen in Steuerrecht und -praxis sowie Einfallsreichtum und Wendigkeit im Bereich langfristiger Finanzierungen. Englische Sprachkenntnisse werden vorausgesetzt. Alter ca. 35 - 45 Jahre.

Die Position wird nach Einarbeitung mit Prokura ausgestattet. Die Vergütung trägt dem Anforderungsprofil in angemessener Weise Rechnung.

Ich erwarte gern Ihre Bewerbung, deren vertrauliche Behandlung selbstverständlich ist. Sollten Sie sich gerade im Urlaub befinden, genügt eine aussagekräftige Kurzinformation.

Dr. Klaus Ehrhardt
Unternehmensberatung
Droste-Hülshoff-Str. 6
2000 Hamburg 52
Telefon: 040 / 82 90 09

Wir sind ein führender Hersteller von technisch hochwertigen Dichtelementen vorwiegend für die Bereiche Maschinenbau und chemische Industrie. Unser Erfolg basiert auf Kreativität, marktorientiertem Handeln sowie einer ständigen Verbesserung unserer Produkte für individuelle Problemlösungen bei unseren Kunden.

Zur Sicherung und zum Ausbau unseres Erfolges suchen wir den



Konstruktionsleiter

Aufgabenschwerpunkt der von Ihnen zu führenden Abteilung Betriebsmittelkonstruktion ist:

- die wirtschaftliche und fertigungsgerechte Konstruktion unserer Maschinen, Anlagen und Vorrichtungen sowie
- die Verbesserung der eingesetzten Technologien und Organisationsmittel.

Der ideale Bewerber ist für uns ein ideenreicher Pragmatiker im Alter bis zu 40 Jahren. Er ist Diplom-Ingenieur Fachrichtung Maschinenbau (TU) und besitzt Kenntnisse insbesondere auch auf den Gebieten der Hydraulik, Pneumatik, Regelungstechnik, Elektronik im Maschinenbau, der Kunststoff- und Kautschukverarbeitungsmaschinen und des Werkzeugbaus. Der Bewerber sollte die Fähigkeit und Erfahrung mitbringen, ein hochqualifiziertes Mitarbeiterteam zu motivieren.

Die Position ist entsprechend ihrem Stellenwert gut dotiert.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Richten Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihres Gehaltswunsches bzw. derzeitigen Gehalts und Ihres frühesten Eintrittstermins an unsere Personalabteilung, Herrn Hörig, den Sie auch unter der Tel.-Nr. (0 40) 75 11-333 bis 18.00 Uhr erreichen können.

Martin Merkel GmbH & Co. KG 2102 Hamburg 93 · Postfach 93 02 80

Beim VERBAND RHEINISCHER WOHNUNGSUNTERNEHMEN (Baugenossenschaften und -gesellschaften) E. V. – Organ der staatlichen Wohnungspolitik – ist ab 1. 1. 1985 die Stelle des

VERBANDSDIREKTORS

– hauptamtliches Vorstandsmitglied gemäß § 26 BGB –

neu zu besetzen.

Der Bewerber sollte eine für die Verbandstätigkeit geeignete integrationsfähige, kooperationsbereite und kontaktfreudige Persönlichkeit mit organisatorischen *Fähigkeiten und mit Verhandlungsgeschick sein.* Eine abgeschlossene volkswirtschaftliche, betriebswirtschaftliche oder juristische Ausbildung sowie wohnungswirtschaftliche Kenntnisse und Erfahrungen werden erwartet.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen und Gehaltsvorstellungen sind bis zum 15. September 1983 zu richten an den

Vorsitzenden des Vorstandes des
Verbandes rheinischer Wohnungsunternehmen
(Baugenossenschaften und -gesellschaften) e. V.
Direktor Rudolf Conin
Heumarkt 68/72 (Haus der GAG)
5000 Köln 1

Leiter allgemeine Verwaltung / Controller

Wir stellen uns den neuen Mitarbeiter als einen reifen, gestandenen Praktiker so um die 40 vor. Er berichtet direkt dem persönlich haftenden Gesellschafter. Als Hauptabteilungsleiter wird er nach der Einarbeitung Prokura erhalten. Er übersteht 3 Abteilungsleitern aus Rechnungswesen, Materialwirtschaft und Personalwesen. Die Führungsverantwortung für die Mitarbeiter aus diesen Abteilungen wird ca. 70 % seiner Arbeitszeit beanspruchen. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, daß unser neuer Mitarbeiter weiß, wie Ziele formuliert werden und wie praktikable Wege dorthin für seine Mitarbeiter beschrieben werden, ohne daß er Generalist sein muß. Dennoch muß er fähig sein, konstruktive Beiträge zu leisten, denn seine Mitarbeiter sind Fachleute. Der zweite Teil der Aufgabe ist die Konsolidierung aller Teilpläne der Hauptabteilungen zu Jahres- und Geschäftsplänen und der ständige Soll/Ist-Vergleich dieser Pläne. Es ist klar, daß Ihre Vorschläge für Kurskorrekturen erhebliches Gewicht haben. Ansonsten sollten Sie bereits Erfahrung bei der Verwaltung von Kapital „anderer Leute" haben. Gern können Sie Ihre Erfahrung an bisher 2. Stelle gemacht haben.

ICHTHYOL –
seit nahezu 100 Jahren im Vertrauen des Arztes.

Am besten passen Sie zu uns, wenn Sie ein „Nordlicht" sind und Ihre Erfahrung aus einer der folgenden Industrien haben: Chemie – Kosmetik – Pharma – Markenartikel – Food – Non-Food.

Bitte verfassen Sie Ihre schriftliche Bewerbung so, daß wir schnell erkennen, was Sie können.



ICHTHYOL-Gesellschaft Cordes, Hermanni & Co.
Sportallee 85, 2000 Hamburg 63

FORTSCHRITT MIT REWE

Die REWE-Handelsgruppe gehört zu den größten Lebensmittelhandelsorganisationen im europäischen Raum. Unser Wachstum liegt deutlich über dem Branchendurchschnitt. Für unsere Zentrale in Köln suchen wir einen/eine

ZENTRALEINKÄUFER/IN
Oberbekleidung

mit umfassenden Kenntnissen des Beschaffungsmarktes.
Sie werden schwerpunktmäßig für Damen-, Herren- und Kinderoberbekleidung zuständig sein.
Sie sollen eigene Warendispositionen risikobewußt steuern und unsere *Abnehmer überzeugend* betreuen.
Dazu ist eine mehrjährige Erfahrung unerläßlich.
Englische Sprachkenntnisse, Kontraktsicherheit sowie die Kenntnisse der relevanten Abwicklungstechniken und Handelsusancen sind unbedingt erforderlich.
Über unsere Arbeitsbedingungen und Ihre Vor*stellungen* würden wir uns gern mit Ihnen unterhalten. Zuvor bitten wir Sie jedoch, uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen einzureichen. Nennen Sie uns bitte gleichzeitig Ihren frühesten Eintrittstermin und Ihre Gehaltswünsche.

REWE-ZENTRAL-AG
Personalwesen
Domstr. 20
5000 Köln 1
Tel. 02 21 / 16 55 - 2 02

REWE

Wir suchen eine Persönlichkeit zum Aufbau unseres Vertriebes

Unser Unternehmen ist seit 9 Jahren am Markt und bietet Bauherrenmodelle, aber auch konventionelle Immobilien an. Die Projekte sind hochwertige, überwiegend gewerblich genutzte Immobilien in zentralen Innenstadtlagen von Großstädten. Wir machen einen Umsatz von jährlich DM 30–40 Mio., der bisher fast ausschließlich im eigenen Haus getätigt wurde. Firmensitz ist Düsseldorf.

Wenn Sie sich zutrauen, dafür – und für mehr – einen zuverlässigen Vertrieb zu organisieren, bewerben *Sie* sich *bitte* unter *F 8084* an WELT-Verlag, *Postfach* 10 08 64, 4300 Essen.

Sie kennen uns als führendes Zeitungshaus Europas mit rund zwölftausend Mitarbeitern und einem Umsatz von über zwei Mrd. DM.

Zur Erweiterung unserer Stabsabteilung Revision suchen wir einen

Revisor – EDV

sowie einen

Innenrevisor

Als Revisor EDV prüfen und beurteilen Sie DV-unterstützte Systeme und Abläufe unter den Gesichtspunkten der Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Als Innenrevisor führen Sie selbständig Ordnungsmäßigkeits-, Ablauf- und Sonderprüfungen in allen Bereichen unseres Unternehmens durch.

Unsere zukünftigen Mitarbeiter sollten neben einem abgeschlossenen betriebswirtschaftlichen Studium über eine zumindest zweijährige Berufserfahrung in der internen Revision eines Industrie- oder Handelsunternehmens oder einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft verfügen.

Wir bieten Ihnen ein den gehobenen Anforderungen angemessenes Gehalt sowie die sozialen Leistungen eines modernen Großunternehmens. Der Arbeitsort ist Hamburg.

Interessenten/innen bitten wir um eine Kurzbewerbung unter Angabe der Kennziffer 317. Telefonisch erreichen Sie uns unter der Rufnummer: 347 25 29.

AXEL SPRINGER VERLAG
Personalabteilung
Kaiser-Wilhelm-Straße 6
2000 Hamburg 36

Wir suchen zum 1. 1. 1984 für die techr'sche Leitung unseres Unternehmensbereichs Stromversorgung einen

Elektroingenieur
Dipl.-Ing. FH

mit Erfahrung im 1-kV- und 20-kV-Netz-Bau sowie im Stationsbau. Außerdem sollte er Kenntnisse über die AVBEltV und TAB besitzen.
Die Vergütung erfolgt nach BAT.
Ihre Bewerbung mit Lichtbild richten Sie bitte an

Stadtwerke 7614 Gengenbach
Postfach 11 65
Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr Roschach, Telefon (0 78 03) 20 51

STELLENGESUCHE

Dipl.-Ing. (FH), Vertrieb E-Technik

Anf. 40, Geschäftsführender Gesellschafter, Erfahrung in Vertrieb, Produktion u. Einkauf von Investitionsgütern der elektrischen Energieversorgung, gute Kontakte im EVU- u. Industriekundenbereich Norddeutschland, sucht neuen Wirkungskreis als Geschäftsführer, Vertriebs- oder Niederlassungsleiter.

Zuschr. erb. u. PP 46735 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

Wirtschafts-Ing. grad.

Industriekaufm., techn. Einkäufer, marketingorientiert, vielseitig, ortsungeb., sucht adäq. Pos. in Handel o. Industrie.

Angeb. erb. u. W 8097 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Groß-/Außenhandelskfm.

45 J., Wohnsitz Hamburg, sucht neues Betätigungsfeld. Auch Außendiensttätigkeit angenehm.

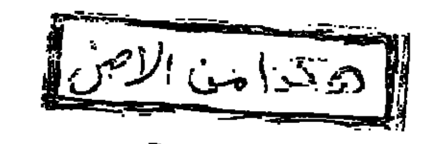
Zuschr. erb. unter U 8029 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

ER
37 Jahre, kaufm. Leiter (Betriebswirt)
SIE
36 Jahre, Sekretärin

mehrere Jahre Auslandserfahrung, suchen zum 1. 10. 1983 neue verantwortungsvolle Tätigkeit (Baubranche) in Ägypten, Libanon oder Jordanien.

Angebote erbeten unter D 8148 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Stellengesuche finden Sie auf den Seiten 12 und 14





Handwerkzeuge – bekannte Markenprodukte

Als international bekanntes, erfolgreiches und wirtschaftlich gesundes Unternehmen der Werkzeugbranche produzieren und vertreiben wir alle Arten hochwertiger Hand- und Montagewerkzeuge an den Fachhandel und Do-it-yourself-Märkte. Unser anhaltender Erfolg beruht auf einer konsequent marktorientierten Produktpolitik sowie einem hohen Qualitätsstandard, auch bezüglich unserer Mitarbeiter. Die ständig steigende Nachfrage nach unseren Produkten erfordert jetzt die Erweiterung unserer Außendienstorganisation. Deshalb suchen wir

je einen

VERKAUFSLEITER NORD

Das Verkaufsgebiet Nord erstreckt sich etwa bis Kassel.

In Zentrum Ihrer Aufgaben stehen die Betreuung und Förderung unserer Produkte bei den wichtigsten Fachhandelspartnern. Das schließt deren Unterstützung durch qualifizierte Beratung großer industrieller Endabnehmer ebenso ein wie die systematische Akquisition neuer Kunden und den Auf- und Ausbau neuer Vertriebswege. Die Steuerung, Kontrolle und motivierende Führung einer kleineren schlagkräftigen Außendienstmannschaft und regionale Marketingaufgaben runden Ihre Tätigkeit ab.

Diese anspruchsvolle, unternehmerische Aufgabe erfordert eine erfahrene und versierte Verkäuferpersönlichkeit, die sich in vergleichbarer Position in der Werkzeug- oder einer ähnlichen Branche bereits bewährt hat.

je einen

GEBIETSVERKAUFSLEITER

1. Hamburg/Schleswig-Holstein
2. Bremen
3. Bielefeld

Als Umsatzverantwortlicher für Ihr Gebiet stehen im Zentrum Ihrer Aufgaben die Betreuung unseres bestehenden Kundenstammes sowie die systematische Akquisition mit dem Ziel, die bestehende Marktpräsenz in diesen Gebieten mit hohem Zuwachspotential durch gute Verkaufsabschlüsse weiter auszubauen.

Wenn Sie sich selbst für einen kontakt- und verhandlungsstarken „Verkäufer aus Passion" halten, eigenständiges Handeln und erfolgsorientiertes Engagement bewiesen haben, ca. 30 bis 40 Jahre alt sind und Ihre bisherige Außendiensterfahrung in dieser oder einer ähnlichen Branche gesammelt haben, sind Sie „unser Mann". Gute Verdienstmöglichkeiten (Fixum und Provision), vernünftige Spesen und Sozialleistungen sind selbstverständlich.

Wir bieten Ihnen nicht nur einen ausgezeichneten Markennamen und ein international erfolgreiches Lieferprogramm, sondern auch attraktive Vertragsbedingungen. Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter den Kennziffern **P 2611** (Verkaufsleiter) und **P 2612** (Gebietsverkaufsleiter) an die Unternehmensberatung **Dr. Maier + Partner, Ringstraße 47, 7316 Köngen.** Unter der Telefonnummer 0 70 24 / 88 61 gibt Ihnen Herr H. R. PRIESS gern weitere Informationen über Unternehmen und Aufgabe. Wahrung der Vertraulichkeit ist selbstverständlich. Aus dem Urlaub genügt eine Kurzbewerbung.



DR. MAIER + PARTNER
UNTERNEHMENSBERATUNG BDU

Referent Rechtsabteilung

Wir sind ein weltweit erfolgreiches Großunternehmen der Investitionsgüter-Industrie mit Sitz in Nordrhein-Westfalen.
Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir einen weiteren Referenten Rechtsabteilung, der folgende Voraussetzungen mitbringen soll:
- zwei juristische Staatsexamen mit Prädikat
- mindestens dreijährige Erfahrung bei Vertragsgestaltung mit Vertragsabwicklung im Schwermaschinen- und/oder Anlagenbau
- gute Kenntnisse im Wettbewerbs- und Gesellschaftsrecht
- verhandlungssicheres Englisch; darüber hinaus wären Französisch- oder Spanischkenntnisse von Vorteil
- Bereitschaft zu Auslandsreisen

Der Rechtsabteilung kommt in unserem Unternehmen eine zentrale Bedeutung zu. Wir brauchen daher einen Könner, der als kompetenter Gesprächspartner bei der Formulierung und Abwicklung von Verträgen des Ein- und Verkaufs, für Konsortialgeschäfte, Gegengeschäfte und Finanzierungen seinen Mann steht.
Dotierung, Ausstattung und Entwicklungsmöglichkeiten dieser Position sind ihrer Bedeutung entsprechend attraktiv.
Wenn Sie glauben, diese Aufgabe erfolgreich wahrnehmen zu können, dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit vollständigen Unterlagen an unseren Personalberater. Sperrvermerke werden selbstverständlich beachtet.
Kennziffer: WSR 660

Personalberatung Dipl.-Psych. Fried. Sachteleben BDU
43 Essen-Bredeney · Meisenburgstr. 45 · Telefon (02 01) 42 32 43



Abteilungsleiter
AV/Konstruktion
Antriebstechnik

Als Spezialunternehmen der Investitionsgüter-Industrie haben wir international in Fachkreisen einen guten Ruf. Dienstsitz ist eine Universitätsstadt in NRW. Obwohl konzerngebunden, liegt unser Vorteil in der Flexibilität, bewiesen durch vielfältige Anpassungskonstruktionen.
Innerhalb der Hauptabteilung Entwicklung und Konstruktion befaßt sich eine Abteilung mit der Arbeitsvorbereitung und Planung der Entwicklungs- und Konstruktionsarbeit, wofür wir den Abteilungsleiter suchen. Schwerpunkte seines Arbeitsbereiches werden sein:
1. Standardisierung unserer Produkte im Hinblick auf die Einführung von CAD. Normenstelle mit Zeichnungsverwaltung ist bereits vorhanden.
2. Arbeitsvorbereitung, Auftragsbearbeitung, Terminstelle sowie Planung der Entwicklungs- und Konstruktionsarbeit.
Das Anforderungsprofil: Abgeschlossenes Studium, zumindest der FH, als (Normen-)Ingenieur, mindestens 5 Jahre Berufserfahrung in der Konstruktion und/oder Normenarbeit im Maschinenbau, in der Fahrzeug- bzw. Antriebstechnik; Grundkenntnisse der DV sind wünschenswert, speziell auf dem Gebiet des CAD. Gründliche Englischkenntnisse sind wichtig. Und nicht zuletzt: die Fähigkeit zu führen und zu überzeugen; dazu sind Aufgeschlossenheit und Kontaktfähigkeit wichtige Voraussetzungen.

Wenn Sie die fachlichen und persönlichen Anforderungen zu erfüllen glauben und darüber hinaus bereit sind, sich überdurchschnittlich zu engagieren, schreiben Sie uns bitte über unseren Personalberater, am besten gleich mit einer kompletten Bewerbung: Handschreiben, tabell. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien sowie Angabe von Gehaltsvorstellung und frühestmöglichem Eintrittstermin. Selbstverständlich wird ein evtl. Sperrvermerk korrekt beachtet.

Kennziffer: WGA 666.

Personalberatung Dipl.-Psych. Fried. Sachteleben BDU
43 Essen-Bredeney · Meisenburgstr. 45 · Telefon (02 01) 42 32 43

Die Zweigniederlassung einer großen japanischen Bank sucht

MARKETING OFFICER

dessen Aufgabe die Akquisition und Pflege der deutschen Unternehmen mit weltweiten Aktivitäten sein wird. Um den gestellten Erwartungen gerecht zu werden, sollten Sie über folgende Qualifikationsmerkmale verfügen:
- abgeschlossenes Hochschulstudium
- Bankkaufmann mit Erfahrungen im internationalen Bankgeschäft
- Corporate Finanzierungsanalytiker
- Fähigkeit der Kundenberatung
- Alter zwischen 30–35 Jahren
- Englisch-Sprachkenntnisse.

Die Position als Manager (Asst.-Manager) wird leistungsgerecht dotiert.
Interessenten senden bitte ihre Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsvorstellung, usw.) an die Personalabteilung der

FUJI BANK, LTD.
Immermannstr. 3, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (02 11) 1 69 31 92

Norddeutsches Vertriebsunternehmen sucht

Kollegen für den Außendienst

Berufsfremde werden eingeschult. Höchstdotierung.
Bewerbungen schriftlich an:
Unternehmensberatung Peter Kaup
Hoheluftchaussee 15
2000 Hamburg 20

Productmanager Medizintechnik

Wir sind die deutsche Tochtergesellschaft einer bedeutenden internationalen Unternehmensgruppe. Unser weltweit tätiger Firmenverband ist sehr erfolgreich und mit einer breiten Produktpalette auf dem medizinischen Sektor führend. In Deutschland haben wir uns mit medizintechnischen Produkten hochwertiger Technologie einen ausgezeichneten Namen und einen bedeutenden Marktanteil erarbeitet. Die marktgerechte und professionelle Betreuung des bestehenden Produktprogrammes sowie die Verantwortung für die Entwicklung neuer Produkte wollen wir einem engagierten Productmanager übertragen.

Als idealen Kandidaten stellen wir uns eine Person im Alter zwischen Anfang 30 und Anfang 40 Jahren vor, die nach einer technischen, medizintechnischen oder medizinischen Ausbildung einige Jahre im Productmanagement bzw. in artverwandten Funktionen gearbeitet hat. Die Aufgabe wird es sein, neben der laufenden Produktbetreuung Voraussetzungen für einen optimalen Verkauf zu schaffen und den Verkauf qualitativ zu unterstützen. Darüber hinaus wird ein enger Kontakt zu unseren Kunden entstehen, um Hilfe bei spezifischen Problemstellungen zu geben und gezielt Problemlösungen zu erarbeiten. Persönlich qualifiziert den Bewerber eine systematische und gründliche Arbeitsweise, ein hohes Maß an Selbstbewußtsein, Kooperationsbereitschaft, verkäuferisches Geschick, Durchsetzungsvermögen und Beweglichkeit. Wir bieten auch einem Nachwuchsmann eine Chance. Allgemeine Englischkenntnisse sind erforderlich. Die Dotierung ist attraktiv und wird Sie zufriedenstellen. Standort ist eine reizvolle Großstadt in Norddeutschland.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an unseren Berater JMP Personalberatung GmbH, Große Theaterstraße 42, 2000 Hamburg 36, Telefon (0 40) 34 19 06. Er behandelt Ihre Bewerbung streng vertraulich – Sperrvermerke werden berücksichtigt. **Sollten Sie schon am Wochenende (Samstag und Sonntag) Fragen haben, rufen Sie bitte jeweils zwischen 11.00 und 16.00 Uhr beim zentralen Informationsdienst unseres Beraters in Frankfurt, Telefon (06 11) 71 72 55, unter Angabe des Zeichens H 2273, an.**



Personalberatung GmbH (BDU)
Berlin · Düsseldorf · Frankfurt · Hamburg · München

In unserem Werk Heidelberg entwickeln und vertreiben wir elektronische Komponenten und Systeme für die Automatisierungstechnik.
Unsere Kunden sind die Maschinenausrüster und die Anlagenhersteller.

Wir suchen **berufserfahrene**

Vertriebsingenieure für elektronische Systeme

Aufgaben:
- Bearbeitung von Kundenanfragen
- Erstellen von Schaltplänen
- Selbständige Abwicklung der Aufträge
- Erstellen der Dokumentation
- Schulung von Kunden und Außendienstmitarbeitern
- Durchführung von Marktuntersuchungen

Wir sind an Bewerbern interessiert, die entweder auf dem Gebiet der elektronischen Steuerungen oder deren Anwendungsgebiete tätig waren. Ingenieure mit Vertriebserfahrung mit sonstigen elektronischen Systemen und Produkten sollten sich ebenfalls bewerben. Es wird eine umfassende Einarbeitung geboten.

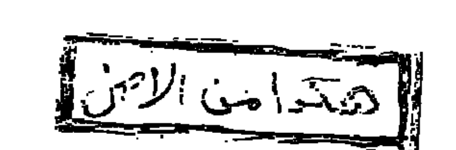
Bitte richten Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter dem Kennzeichen „SV" an unsere Abteilung Personal- und Sozialwesen.

BBC
BROWN BOVERI

BROWN, BOVERI & CIE · AKTIENGESELLSCHAFT
Geschäftsbereich Automatisierungstechnik
Postfach 10 16 80, 6900 Heidelberg

STELLENGESUCHE

Stellengesuche finden Sie auf den Seiten 12 und 14



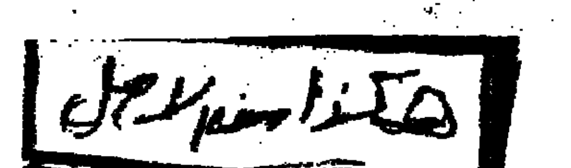
Zwei Zeitungen ein Immobilien-teil

Immobilien–Kapitalien–Anzeigen

Die Große Kombination
Immobilien-Kapitalien
DIE WELT
WELT am SONNTAG

EIGENTUMSWOHNUNGEN

EIGENTUMSWOHNUNGEN





EIGENTUMSWOHNUNGEN

Eigentumswohnungen Insel Juist

Komfortwohnungen – Neubau – 48–72 m² Wohnfläche, beste Ausstattung, Wattenmeerblick, Dünenlage, sofort zu beziehen.

Auktionator R. Schwitters
2980 Norden, Am Zingel 1, Tel. 0 49 31 / 42 40 / 27 89

Insel Nordstrand

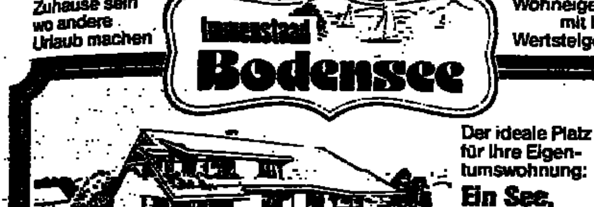
direkt am Süderhafen, 1½ Zi.-Studio.-Whg. m. Nordseeblick, kompl. eingerichtet, + 2-Zi.-Luxuswhg. kompl. eingerichtet, m. Terrasse, in kl. exklus. Anlage, m. Schwimmbad u. Sauna, v. Priv. zu verkaufen. Tel. 0 41 72 / 3 41

Heppenheim, Bergstraße:

ETW, 4 Zi., Kü., Bad, sep. WC

92 m², direkt am See gelegen, z. Zt. vermietet, ab sofort zu verkaufen.

Tel. 0 62 52 / 7 15 30 oder 7 17 42



Zuhause sein wo andere Urlaub machen

Inselstadt Bodensee

Wohneigentum mit hoher Wertsteigerung

Der ideale Platz für Ihre Eigentumswohnung: **Ein See, drei Länder, tausend Möglichkeiten** für Sport, Kur, Unterhaltung und Erlebnis.

Wertvolle Wohnungen mit großzügigen, individuellen Grundrissen und Topausstattung in diesem architektonisch gelungenen Haus.

2-Zimmer-Wohnung	3-Zimmer-Wohnung	4½-Zimmer-Wohnung
65,41 m² Wohnfläche	81,00 m² Wohnfläche	105,52 m² Wohnfläche
Festpreis DM 210.770,-	Festpreis DM 253.460,-	Festpreis DM 365.520,-

Verkaufsberatung am Bodensee: Fa. Egger & Partner
Tannenstraße 5, 7770 Überlingen 12, Telefon (0 75 53) 73 84

Bauträger, Beratung und Verkauf

Bad Neuenahr

Von 11 Eigentumswohnungen verkaufen wir noch 4 Wohnungen und 1 Studiowohnung. Bezugsfertig August/Sept. 1983, Wohnungsgrößen 85–112 m². Endpreis ab DM 270 500,–. Anfragen beim Bauherrn: Schwalbau, Grundstücks-GmbH, Kantweg 16, 5484 Bad Breisig, Tel. 0 26 33 / 9 60 22.

ETWen in excl. Wohnanlage

bestehend aus 3 Wohneinheiten (55 m², 60 m² u. 90 m²), m. Hallenbad, Sauna u. Solarium, unverbaub. Hanglage i. Sauerl., Nähe Balve, zu verk. Als Zweitwhng. u. Altersruhesitz hervorragend geeignet.
Anfragen an:
Erich Schäfer, 4350 Recklinghausen, Tel. 0 23 61 / 6 21 21 / 23.

Hahnenklee/Oberharz

600 m über NN. Herrliche Komfort-Wohnung, ca. 120 m², mit Kamin zu verkaufen. Kaufpreis DM 450 000,- Verhandlung. Anfragen richten Sie bitte an das Hahnenkleer Immobilienbüro, Postfach 51 40, 3380 Goslar 2 – Hahnenklee, Tel. 0 53 25 / 27 46

Hahnenklee/Oberharz

600 m über NN. In herrlicher Lage ist eine 1-Zimmer-Wohnung mit Küche und Loggia, 35 m² groß, zu verkaufen. Kaufpreis DM 118 000,- Verhandlung. Ebenfalls in der gleichen Wohnanlage ist eine Komfort-2-Zimmer-Wohnung mit Küche und Garage, Größe 50 m², zu verkaufen. Kaufpreis inkl. Mobiliar DM 180 000,–. Anfragen richten Sie bitte an das Hahnenkleer Immobilienbüro, Postfach 51 40, 3380 Goslar 2 – Hahnenklee, Tel. 0 53 25 / 27 46

Hahnenklee/Oberharz

600 m über NN. 1½-Zimmer-Wohnung in herrlicher Lage von Hahnenklee zu verkaufen. Größe 44 m². Kaufpreis inkl. Mobiliar DM 150 000,- Verhandlung. Anfragen richten Sie bitte an das Hahnenkleer Immobilienbüro, Postfach 51 40, 3380 Goslar 2 – Hahnenklee, Tel. 0 53 25 / 27 46

Bei Loßburg/Freudenstadt

Neubau, 2-Zi.-ETW, 66,9 m², mit Gartenanteil, in 5-Fam.-Haus, DM 163 000,–; oder 2-Zi.-DG-Wohnung, 50,5 m², DM 147 400,–.
Härle Immobilien, Höhenstr. 21
7012 Fellbach/Stuttgart
Telefon 07 11 / 5 29 76

Oberharz – St. Andreasberg

2-Zi.-ETW mit Vollbad, gr. Diele u. 14 m² Südbalkon in oberster Etage. Solider Altbau, idyllisch im Wald gelegen, unverbaubar. Umständehalber sofort von Privat, DM 165 000,–.
Telefon 04 21 / 64 01 38

PRIVATVERK. V. ETW BAD PYRMONT

ca. 250 m², 4 Zi., Kü., 2 Bäder, WC, Terr., Balk. u. Kammer, sep. Eingang. Bei Bedarf Gewerberäume Parterre ca. 80 m²; ca. 130 m², 3 Zi., Kü., Bad, WC, gr. Terr. Kammer; ca. 100 m², 3 Zi., Kü., Bad, WC, Kammer, Balk., ca. 90 m², 3 Zi., Kü., Bad, Loggia; ca. 70 m², 2 Zi., Kü., Bad, Loggia; ca. 40 m², Atelier, Kü., Bad. Preise VB.
Anfragen unter W 8207 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Sylt ist fast ausverkauft

Eines der letzten Bauvorhaben in Ufernähe und damit die Gelegenheit, noch in einer attraktiven Lage Wohnungseigentum zu erlangen. In diesem wohl reizvollsten Ferienziel Deutschlands.

Bauherrengemeinschaft Wenningstedt

Wohnungsgrößen ca. 50 m² bis ca. 70 m² (bzw. 120 m²)
Gesamtaufwand ab DM 359.750,–.

Die attraktive Architektur, sowie der begehrte Standort und durch das Bauherrenmodell vorhandenen steuerliche Vorteile, ergeben eine solide Kapitalanlage.

Coupon
Absender
Bitte einsenden. Sie erhalten ausführlichen Gratis-Prospekt

Alleinvertrieb für Deutschland
Hettinger-Immobilien
Unterländer Straße 38
7000 Stuttgart 40
Telefon (07 11) 87 50 38 - 39

Hahnenklee/Oberharz, 600 m über NN. Direkt am Kurpark, oberhalb des Kranichsees und des Kurteiches, entsteht eine Eigentumswohnanlage mit Komfort-Wohnungen. Die Wohnungsgrößen betragen 30–70 m². Preise ab DM 125 000,-. In Zentrumsnähe, mit unverbaubarem Blick auf den Bocksberg, entsteht eine Wohnanlage mit Komfort-Wohnungen. Wohnungsgrößen 30–70 m². Preise ab DM 107 500,-. Anfragen richten Sie bitte an das Hahnenkleer Immobilienbüro, Postfach 51 40, 3380 Goslar 2 – Hahnenklee, Tel. 0 53 25 / 27 46.

Sylt/Wenningstedt

Spitzenobjekt des Ortes, 2 Zi., ETW, 57 m², eine Ebene, Luxusküche, Duschbad, Diele, Abstellraum, Süd-West-Terrasse, Keller, Stellplatz, vis-à-vis Kurverwaltung, Erstbezug sofort, maklerfrei, DM 342 000,–.
Tel. 0 57 22 / 33 23

Bodensee

Herrlich gelegene Eigentumswohnungen in **Überlingen**

- am See
- unverbaubarer Seeblick
- teilweise möbliert
- günstiger m²-Preis

Wohnungen von 19,5–56 m².
Beratung und Verkauf:
RETTER + FEIST
Porschestr. 2, 7012 Fellbach 5
Tel. 07 11 / 51 40 46

Von Priv., 1½ Zi.-App., 48 m², in Grömitz, VB., DM 143 000,–. Tel. 0 40 / 49 83 57 u. 4 10 23 98

Baden-Baden

Erwerbermodell im schönsten Villenviertel, oberhalb Kurhaus und Theater:
Eigentumswohnungen in solider, handwerklicher Ausführung und eleganter Ausstattung.

Z. B.	Wohnfläche 85,45 m², Kaufpreis	DM 393 100,–
	erforderliches Eigenkapital 10%	DM 39 310,–
	günstige Finanzierung über örtliches Kreditinstitut: 5% Zinsen p. a., 8,5% Damnum, 3 Jahre fest. Einkommensteuerersparnis für Kapitalanleger bei Vermietung in 8 Jahren möglich bis zu	DM 165 415,–

Bitte, informieren Sie sich vollständig, informieren Sie sich jetzt!

Apartbau Baden-Baden
Apartbau-GmbH Bauträger- und Betreuungsunternehmen
7570 Baden-Baden
Maria-Viktoria-Straße 3
Telefon (0 72 21) 2 44 04

Gewerbliche Immobilien

INDUSTRIE UND GEWERBE

GESUCHE

Die wesentlichen Investoren

in der Bundesrepublik Deutschland und in West-Berlin sind langjährige Kunden unseres Hauses. Wie seit über 30 Jahren erfolgreich praktiziert, prüfen wir im Auftrag dieser Kunden geeignete Immobilienobjekte wirtschaftlich und baulich vor. Die aufbereiteten Angebote unterbreiten wir den relevanten Entscheidungsträgern.

Dafür suchen wir Einkaufszentren, Geschäftshäuser, Wohn- und Geschäftshäuser, größere Wohnanlagen und interessante Baugrundstücke in der gesamten Bundesrepublik. Die Standorte sollten nicht unter 50 000 Einwohner haben und die Verkaufspreise nicht unter 2 Millionen DM liegen.

Wir erwarten gern Ihr Angebot, das wir selbstverständlich diskret behandeln.

IMMOBILIEN WINTER
Beteiligungsunternehmen der BADEN-WÜRTTEMBERGISCHEN BANK AKTIENGESELLSCHAFT
Abteilung Groß- und Anlageobjekte
69 Heidelberg 1, Postf. 103040, Tel. 06221/15034/31

Wir suchen Supermärkte Verbrauchermärkte

ab 1,5 Mio. DM, vermietet oder geplant, für vorgemerkte Kunden.
Immobilien M. Müller GmbH
Wehrder Weg 18, 5880 Lüdenscheid
Tel. 0 23 51 / 7 17 07

Geben Sie bitte die Vorwahl-Nummer mit an, wenn Sie in Ihrer Anzeige eine Telefon-Nummer nennen.

ANGEBOTE

Grundstück in Rotenburg/Wümme

ca. 30 000 m², mit Hallenaufbauten aus dem Jahre 1965 von ca. 3600 m² von Privat zu veräußern. Eventuelle Anmietung möglich.

Nähere Angaben:
Opp-Industrie-Auktionen, Manfred Opp, Schadowstr. 72, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 02 11 / 36 99 19, Telex 8 588 245.

Lagerhalle Hannover-Langenhagen

Ca. 1 km von Autobahn u. Flughafen entfernt, mit Gleisanschluß. Nutzfläche mit Büro und Wohnung ca. 2000 m². Als Notverkauf günstig im Kundenauftrag (ohne Maklerprovision) zu verkaufen oder zu vermieten.

Bitte schriftliche Anfragen an:
ACTOR Treuhand GmbH & Co. Finanzberatungs-KG
Postfach 3 60, 4800 Bielefeld 1
Telex: 9 38 036 actor

Dr. Lübke

Geschäftsbereich Großimmobilien Industrie u. Gewerbe

Stuttgart 0711-619961 · Düsseldorf 0211-493051 · München 089-269006

München – Bauplatz mit ca. 2000 m², am Mittleren Ring, geeignet für Büro-/Wohnbebauung 5 500 000,–

Wiesbaden – Büro- u. Geschäftshaus in gt., zentr. Lage, 2 Ladeneinh., 5 Büroeinh. bzw. Praxen, Nfl. ca. 1965 m², ME ca. DM 390 000,– p. a. 5 655 000,–

München – einmalige Innenstadtlage, 2 unter Denkmalschutz stehende Wohn- u. Geschäftshäuser, Gesamtnfl. 1100 m², Grd. ca. 400 m² 6 500 000,–

Bei Frankfurt – erstklassiges Gewerbeanwesen, vermietet bis 1999, indexierter Mietvertrag, ca. DM 640 000,– p. a. Mietertrag 7 000 000,–

München – Wohnanl. m. 56 Wohneinh., 6 Gar., ausgez. Gesamtzust., rh. Lage, Wfl. ca. 3342 m², Grd. ca. 5229 m², Bj. 64 Preis auf Anfrage

Velbert – Wohnanlage mit 88 Whg., Gesamtwfl. ca. 7344 m², ME ca. DM 895 000,– p. a., Bj. 1974 12 000 000,–

Erfahrung und Seriosität

Wir suchen

in guten Stadtlagen

Dr. Lübke GmbH, Reinsburgstraße 8, 7000 Stuttgart 1, Telex 7 21415

In bester Geschäftslage im Zentrum

einer traditionsreichen Universitätsstadt, im Westen der Bundesrepublik, m. florierender Industrie u. grenzüberschreitendem Einzugsbereich, wird für ein alt eingeführtes Uhren- u. Schmuckfachgeschäft ein solventer Nachmieter gesucht. Langfr. Mietvertrag für das Geschäft mit Werkstatt, Büro und Nebenräumen, ca. 120 m², zzgl. Kellerräumen. TN-Polizeinotruf ist vorhanden.
Interessenten melden sich zur Kontaktaufnahme bitte u. E 8193 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Graeser Unternehmensvermittlung

Sammel-Nr. 06743/2666, Oberstr. 1
6533 Bacharach, Telex 4 2 327
Wir verkaufen oder verpachten **Ihren Betrieb**
zielstrebig; schnell und sicher

Privatverk. i. Bad Pyrmont, ARZTPRAXIS u. Whng. Nähe Kurzentr., Parkpl. vorm Haus. Anfragen unter X 8208 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

München-West

DOB-Geschäft, 70 m², zu verk.
Tel. 0 89 / 56 38 96

9 % NETTO-RENDITE LUXUS-BÜROETAGE!!!

In Zentrumslage von Bielefeld verkaufen wir unsere langfristig vermietete Büroetage. Netto-Miete DM 30 000,– jährlich. Kaufpreis inkl. Tiefgarageneinstellplatz DM 348 000,–. Günstige Finanzierung in Höhe von DM 250 000,– kann übernommen werden.
Schicke-Immobilien
Lindauer Straße 11
8960 Kempten
Tel. (0831) 28081/82
Telex 541554 side d

Tornesch bei Hamburg

Attrakt. mod. Gewerbeobjekt, Grundst. ca. 7200 m², bebaut mit einem Büro/Lager/Fabrikationsgebäude Nfl. ca. 5800 m², indiv. aufteilbar (z. Z. Büro ca. 700 m², Fabrikat./Lager ca. 4000 m²). Sozialräume, gr. Verladerampe, 18 Tiefgar'plätze, Bj. 76.
Weit unter Erstellungspreis nur DM 5,5 Mio.
Alleinverkauf durch
E. Drexler IMMOBILIEN Telefon 8 90 45 43
Waitzstraße 25 · 2 Hamburg 52

Rolf Bachler GmbH

Immobilien Anlageberatung
Emmastraße 286, 2800 Bremen, Tel. 04 21 / 21 71 06

1. CITY-CENTER
Nähe Bremen, erstklassige Infrastruktur, landschaftlich reizvoll, Gewerbefläche 5100 m², Wohnfläche 2000 m², Läden, Kegeln, Kino, Squash, Sauna etc., Volumen: ca. 26 Mio. DM, Investitionszulage, MwSt.-Erstattung, Aufwendungsdarlehen für Wohnungen, sehr gute Mieterstruktur, Anleger/Bauherr kurzfristig gesucht.

2. Hotel/Restaurant
Standort wie 1., hervorragendes Wirtschaftsgutachten, Marktlücke, Volumen ca. 2,5 Mio. DM, Anleger/Bauherr gesucht.

Achtung Bauträger Günstige Gelegenheit

Nähe Hamburg, S-Bahn-Verkehr, sehr gute Wohnlage, erschlossen. Baugenehmigung und Statik liegen vor. Langfristiger Mietvertrag für gewerbliche Fläche wird mitgeliefert.

Grundstück	: 4 668 m²	Wohnfläche	: 2 190 m²
umbauter Raum	: 22 000 m³	Wohneinheiten	: 26
gewerbl. Fläche	: 1 422 m²	Plätze/Tiefgar.	: 71
dav. vermietet	: 1 200 m²	offene Stellplätze	: 45

Preis 3 000 000,- DM, direkt vom Eigentümer, Kapitalnachweis erforderlich. Zuschr. erb. u. U 8265 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

SB-Märkte / Geschäftshäuser

7 Objekte, Bj. 80–83, Ia Mieter, langfristige, indexierte Mietverträge, Gesamtvolumen ca. 17 Mio., KP 13- bis 15fache Jahresmiete, Einzelverkauf möglich, direkt vom Eigentümer, provisionsfrei.
Anfragen unter G 8173 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Betriebs-Gebäude

Nähe Ulm (Blaubeuren) aus Konkursmasse zu verkaufen.
Werk-, Büro- und Lagerräume 6248 m² Nutzfl., Baukörper 60–90 m Länge, 60 m Tiefe, Baujahr 1965–1980, zentr. Wärmeversorg. mit Öl, Holz und Gas, in den Hallen Warmluft, Grundstück 8641 m².
Anfrage an: Konkursverwalter RA Dipl.-Volkswirt Hans-Jörg Derra
Postfach 1610, 7900 Ulm/Do.

Hannover-Südstadt

Lagerhallen mit Bürotrakt in verkehrsgünstiger Lage, Gleisanschluß und Verladeeinrichtung vorhanden, VB DM 280 000,–, Finanzierung möglich. Zuschriften u. S 8159 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Apotheke und Arztpraxis

Top-Kapitalanlagen in Wattenscheid (Lauflage) – 160 bzw. 240 m² – KP
ab DM 392 800,–
keine Vermittlungsgebühren.
Gerhardt Bauträger GmbH
Tel. 0 23 82 / 6 00 25

Bestes Renditeobjekt

Wohn- u. Geschäftshs. in Norddt., Citylage, 3 Läden, Arztpraxen, Büros, 8 Whgen., Mietertrag ca. 280 000 DM netto, Bj. 75, aus Privatbesitz zu verkaufen, VHS 4,6 Mio. DM.

Bestes Renditeobjekt

Ladenpassage, 10 Läden, Gaststätte m. Kegelbahnanlage, Mietertrag ca. 360 000 DM netto, Bj. 80, Kaufpreis 4,9 Mio.

Bestes Renditeobjekt

Ladenzeile, Neubau, 5 Läden, Mietertrag ca. 115 000 DM netto, Citylage, Kaufpreis 1,9 Mio. DM.
Zuschr. u. T 7588 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

6484 Birstein 1 Nähe Bad Ob

2 Bauplätze von Privat, Industriegebiet 10 000 m², Ortsmitte, Nähe Schloß, geeignet u. a. für Hotel, Sportcenter, 4550 m², Preis VHB.
Zuschriften u. X 8164 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Kurheim, Bad Salzuflen

kurparknahe Zentrumslage repräsentativer modernisierter Altbau, Praxis/Behandlungs-/Aufenthaltsräume, gepfl. Zustand, Sofortübergabe, Ford. 690 000,– DM.
Nicolaus Schierloh RDM
Kalkstr. 4, 2800 Bremen 1
T.: 04 21 / 31 48 63, Tx.: 2 44 208

Norddt. Kreisstadt

6500 m² Gewerbefläche mit 2000 m² Halle, neuwertig, MK-Gebiet, Mieter für Halle vorhanden, sofort zu verkaufen.
H. Hoppe Immobilien
Tel. 0 44 87 / 4 46

Wir bieten an:

83102 Reitanlage in idyllischer Lage südlich von Kiel am Seeufer, 28 ha, sehr schönes Wohnhaus, Reithalle, Pferdestall, alle Gebäude neuwertig. KP 1,9 Mio. DM.
Wirtschaftsdienst Nord
2357 Bad Bramstedt, Ochsenweg 36
Tel. 0 41 92 / 30 63-65

10% Rendite

3 Eigentumsläden, 67 Ludwigshafen, 335 m², Indexmiete, nahe FGZ, 900 TDM. Evtl. auch Einzelverkauf.
Zuschr. u. V 8162 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Ihr Standort Duisburg

Verkaufsflächen bis zu 8000 m² im ausgezeichneten Verkehrsknotenpunkt Meiderich a. d. B 8, ca. 500 Parkplätze, für einen ausgesuchten Branchenmix, suchen wir noch Betreiber der Branchen: Bau- u. Heimwerkermarkt – Möbelmarkt – Gartencenter – Teppichmarkt – Schuhmarkt – Tapeten- u. Fliesenfachhandel u. ä. interessanter Handel. Hohes Verkehrsaufkommen garantiert außerordentliche Werbewirksamkeit der Lage.
Denkler & Co. RDM, Abt. Großimmobilien, Goethestr. 67, 43 Essen 1, Tel. 02 01 / 77 80 68

Gewerbehalle in Bremerhaven

1000 m² Nfl., 260 m² Büro-/Sozial-/Wohnräume, Neubau, Nähe BAB-Abfahrt, Überseehafen Spaden, geeignet für alle Branchen. Gutachtenwert 1,45 Mio., Kaufpreisvorstellung DM 950 000,-
VIS-IMMOBILIEN RDM
Volmerdingsener Str. 124
4970 Bad Oeynhausen
Tel. 0 57 34 / 16 68

Citylage, Fußgängerzone

1700 m² Grdst., teilbebaut, f. Supermarkt, Mieter vorh., in Stadtnähe Hamburg, zu verkaufen, Ford. DM 1,6 Mio.
Claus Repenning
Tel. 0 41 03 / 59 52

Kapitalanleger! Interessantes Gewerbeobjekt Würzburg-Stadtmitte, langfr. vermietet, für 1,6 Mio. DM v. Priv. zu verk.
Zuschr. erb. unt. M 8001 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Achtung! Bauträger und Gewerbetreibende!!!

Gewerbegrundstück mit Wohnhaus, Lager, Hof- und Grünflächen, in Kirchhain, Nähe der Universitätsstadt Marburg/Lahn, Ausfallstraße, beste Lage, Zentrumsnähe, voll erschlossen, 3000 m² Grundfläche, idealer Standort für SB-Markt und ähnlichen Branchen, sofort bebaubar, DM 480 000,-.
SI-IMMOBILIEN E. Schneider GmbH
Schulstraße 2, 8402 Neutraubing
Tel. 0 94 01 / 10 40

UNTERNEHMENSVERKÄUFE

Privatschulkette zu verkaufen

gesamt oder einzeln. Gesamtumsatz DM 2,5 Mio.
Einzelne Schulen ab DM 150 000,-. Hohe Rendite. Feste Verträge mit Handel u. Industrie vorhanden.
Zuschr. erb. u. PT 46 738 an WELT-Verlag, Postf., 2000 Hamburg 36.

Alternative Existenz

Sonne, Meer und gute Verdienstmöglichkeiten. Gut eingeführtes TAUCHZENTRUM in bester Lage auf Mallorca zu verkaufen. Erforderl. Kapital ca. 70 000 DM.
Anfragen: 0 89 / 39 13 82

Mittelständisches Unternehmen

– Baustoffhandlung – in Großstadt, nördliches Ruhrgebiet aus Altersgründen zu verpachten o. zu verk.
Ang. unter N 8222 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Industrieunternehmen

Nordostbayern (Stahl-/Maschinenbau), 42 000 m² Grundfläche, 7000 m² Hallen, preisgünstig zu verkaufen.
Zuschr. erb. u. W 8273 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Eingesessenes Antiquitätengeschäft

in exkl. renov. historischem Gebäude westl. Stadtrand Köln, ca. 300 m² Ausstellungsfläche, Parkplätze vor der Tür. Großer Kundenstamm vorh. Gute Umsätze, wegen Umzug zu verk. od. zu verpachten. Erforderl. Eigenkapital ca. 50 000,– DM.
Zuschriften unter Z 8210 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Modernes Dentallabor (Rheinmetropole) zu verkaufen

3 Mio. Umsatz m. steigender Tendenz, hoher jährl. Gewinn. Junges dynam. Team v. 26 Mitarb. Langfr. Einarbeitung gewährleistet.
Zuschriften unter S 8203 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Wir veräußern aus persönlichen Gründen vollkonzessionierten, exklusiven

Saunaclub

in hervorragender Lage, seit 2½ Jahren bestens eingeführt, Referenzen sind vorhanden. Interessenten nur mit Kapitalnachweis erwünscht.
Zuschr. u. H 8284 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Souvenirgeschäft in Triberg/Schwarzwald

aus familiären Gründen abzugeben. Geschäft liegt zentral zwischen Wasserfallhaupteingang, Kurhaus-Kurklinik u. Minigolfplatz. Auch geeignet als Laden, Imbiß etc.
Zuschriften an Eckart King
7740 Triberg, Luisenstr. 5

Existenz

Gutgeh. Modeschmuckladen i. oberbayer. Kleinstadt, Abs.-Bestlage n. Kaufhaus, zu verkaufen. Zuschr. erb. u. L 8176 an WELT-Verlag, Pf. 10 08 64, 4300 Essen.

GASTRONOMIE

Letzte Gelegenheit

Exklusives Café mit 4 Wohnungen bei Freudenstadt im Schwarzwald zu verkaufen. Es handelt sich hierbei um ein erstklassiges Renditeobjekt. Auch ausbaubar als Pension. VB 1 650 000,- DM. Fordern Sie Unterlagen an.
G. Hutt Immob. GmbH
Postfach 14 65, 7910 Neu-Ulm
Tel. 07 31 / 6 08 47
oder am Wochenende 0 73 07 / 2 12 06

Großherzogtum Luxemburg:

Gutgehendes Hotel-Restaurant im Zentrum der Fremdenverkehrsgegend der „Kleinen Luxemburger Schweiz" zu verkaufen.
Zuschr. erb. u. H 8174 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Restaurant

direkt am Wasser, 160 Sitzpl., mit Inventar, Versorger für ca. 100 Betten, Bauj. 82, zu verkaufen, Kaufpreis 600 000,– DM.
Hans Breckenfelder, Immobilien
Deichstr. 38, 2190 Cuxhaven
Tel. 0 47 21 / 3 75 81

Schwarzwald

Hotel-Pension, 40 Betten, Hallenbad usw. von Privat zu verkaufen. VHB 1,3 Mill. DM. Zuschr. u. R 8180 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Pensionshäuser Norderney, Juist und Baltrum

Norderney: 30 Betten, App., Privatwohnung, wenige Minuten vom Hauptbadestrand, 880 000,– DM.

Norderney: Damenpfad, 15 Bette, Altbau, sofort zu übernehmen, 500 000,– DM.

Juist: Allerbeste Ortslage, bester Bauzustand, gepflegtes Haus, Grundstück 571 m², 30 Betten u. Privatwohnung, große Veranda, 1,25 Mill. DM.

Juist: 12 Betten, gr. Privatwohnung, auch als Privathaus zu nutzen, schönes Grdst. 739 m², bester Bauzustand, 770 000,– DM.

Baltrum: Auch als Privathaus, ruhige Lage, 500 000,– DM.

Baltrum: EG. gr. Wohnung, weiter 5 App., ausbaufähig, Grdst. 1328 m², 800 000,– DM.

Baltrum: Haus mit 3 kompl. Eigt-Whg., als Anlage oder Vermietungsobjekt, 45m² bzw. 57 + 58 m² Wfl., 750 000,– DM inkl. gesamter Einrichtung.

Auktionator R. Schwitters
2980 Norden, Am Zingel 1, Tel. 0 49 31 / 42 40 / 27 89

Erstkl. Hotel-Pension im original Friesenstil auf der grünen Insel Föhr

Voll modernis., 30 Betten, alle Zim. Bad/WC, Aufenthaltsräume usw. + stilvoll. Wohnhs. f. Eigentüm., 3000 m² herrl. Grdst., Einnahme ca. 110 000,- p. a., weg. Auswanderg. Kaufprs. 880 000,- inkl. neuwert. Inventar + BMW 528.
HANSA - Föhr, 04681/88 77 VDM

Hamburg – Flughafennähe

interess. Objekt, Einzelhs., gute Lage, gewerbl. genutzt: HOTEL, 12 Betten, Restaur. 60 Pl., Sonnenterr. 80 Pl., Grdst. 1200 m², Erweit. d. Hotels auf 13 Zi. mögl. Objektprs. DM 700 000,- VB. Leibrente, Übern. DM 4700,- v. Priv. Ang. unt. PJ 46 730 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36.

Hotel

in norddt. Heilbad, Toplage, mit Restaurant, Café, Saal, 60 Betten, gut renoviert, Anzahlung 350 000 DM, Kaufpreis 1 800 000 DM.

Kurhotel

an Seepromenade in Norddt., 100 Betten, Neubau m. allem Komfort, Schwimmbad, Sauna, Anzahlung 2,0 Mio. DM., Kaufpreis 3,6 Mio. DM.
Zuschr. unter F 7600 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

PARTSCH

- Bückeburg, Hotel Garni, KP 2,5 Mio.
- Hannover, Hotel Garni, KP 2,6 Mio.
- Hamburg, Außenalster, Garni, KP 3 Mio.
- Ostsee, Hotelanlage, KP 2,3 Mio., Mieteinnahme 240 000,- p.a.

Geb. R & R Partsch
Haus- und Grundstücksmakler
Schultenhofstr. 22 · 4330 Mülheim/Ruhr · (02 08) 7 00 35 - 38
Nur Erfolg haben zahlt. Partsch.

Priv. zu verkaufen:

Grundstück 7300 m², m. exklusiver Bar u. Hotelzimmern in niedersächsischem Staatsbad. Pacht u. Mieteinnahmen jährl. 60 000 DM.
Zuschr. unt. E 8281 an WELT-Verlag, Postfach 1008 64, 4300 Essen.

GESUCHE

Suche eilig

Hotel- und Gaststättenobjekt

Zust. egal u. wo. Evtl. auch Ausland. Gebe dafür i. Tausch 1 × 3er Block = 3 Reihenhäuser u. 1 × 2er Haus = 2 Doppelhaushälften. Alles Neubauten, vermietet. Gesamt f. ca. 45 000,– DM/Jahr. In Nähe Tübingen (Wert ca. 1,4 Mio.).
Tel. 0 71 21 / 4 34 12 u. 2 27 28 gew.

GEWERBLICHE RÄUME

LADENGESCHÄFTE ZU VERMIETEN

in Mannheim's attraktivster Einkaufsstraße - Planken D 3 -

- Moderne Einkaufscenter Konzeption
- Städtische Tiefgarage im Haus

Informationen über HADEFA GMBH, Mannheim Sophienstraße 13 Tel. (0621) 407071

HAUS DER FACHGESCHÄFTE



Mercedes-Kfz-Werkstatt

m. Wohnung in Diepholz f. 1,2 Mio, jährl. Mieteinn. 138 369,– DM, Vermietung auf 10 Jahre.

Tel. 0 44 42 / 50 01 Aukt.

WESTERLAND/SYLT

Laden, ca. 70 m², zwischen Friedrich- u. Strandstr. zu verm.

GIV Apartm.-Verm. Tel. 0 46 51 / 2 62 60

Berlin

Lagerhalle in Citynähe, ca. 900 m², beheizt, mit Kfz-Durchfahrt, als Lager- u. Kfz-Abstellplatz nutzbar, ab Herbst zu vermieten.

Tel. 0 30 / 2 11 60 61, ab Montag

Barockhof – Köln

Seltene Gelegenheit, Ladenlokal i. exkl. renov. Seitentrakt v. denkmalgesch. Hof zu vermieten. Rustikaler Stil, westl. Stadtrand Köln. Parterre ca. 150 m² m. Eingang u. gr. Halle, Gäste-WC. 1. Stock: ca. 150 m², 3 Räume, Gäste-WC. Besonders geeignet f. Galerie, Atelier, Antiquitätengesch., Boutique etc. od. als Ausstellungsräume anderer Branchen. Ebenso als Kanzlei od. exkl. Büro zu verwenden. Zuschriften unter Y 8309 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

APOTHEKEN-RÄUME IN TOP-GESCHÄFTSLAGE

eines nordd. Heilbades, versch. Ärzte in unmittelbarer Nähe, Neub., gerade fertiggest., Mietpreis: 2 376 DM mtl.

Zuschr. erb. unt. Y 8275 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Remscheid-City

Ladenlokal, 140 m², per 1. 9. zu verm. Tel.: 0 21 96 / 8 21 09

Westerland/Sylt

Ladenlokal in Bestlage, 100 m², ab 1. 8. 84 zu verm. Tel. 0 46 51 / 13 70

750 m² große, neue Lager- oder Produktionshalle

um ein Mehrfaches vergrößerungsfähig, im städtischen GE-/MI-Gebiet, 1 km von BAB-Abfahrt Limburg/Lahn, mit Büro- und Sanitärräumen, zu günstigen Bedingungen zu vermieten. Zuschr. u. T 8160 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Gewerbliche Liegenschaft in Allensbach

Büro-, Fabrikationshalle u. sep. Lagerhalle, Bauj. 72/75, Nutzfl. d. Büro- u. Fabrikationstraktes 1161 m², Nutzfl. d. Lagerhalle 738 m², Grundstücksgr. 8296 m², bauliche Erweiterungsmöglichkeiten sind gegeben, vermietet bis 31. 3. 84 für monatl. DM 11 800,– Kaltmiete. Verkaufspreis: DM 1,55 Mio. (3 SA 9112)

IMMOBILIEN WINTER
7750 Konstanz RDM
Zähringerplatz 2
Tel. (0 75 31) 5 50 31/32

5883 Kierspe

Bd. 500 m² zu vermieten, bestens geeignet für Praxen, Labor- oder Büroräume. Teilvermietung möglich. Sehr günstige Verkehrsverbindung, direkt an der B 237, Autobahnanfahrt der BAB A 45 ca. 7 km entfernt. Parkplätze vorhanden. Außerdem 200 m² als Lagerraum bzw. Werkstatt für Klempner/Installateur etc. zu vermieten.

Telefon 0 29 72 / 3 51

Ladenlokal Rheine

300 m², Stadtmitte und 80 m² Büro etc. zu vermieten. Zuschr. erb. u. T 8183 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Gewerbefläche für Verbrauchermarkt in Bremerhaven

1000 m² Verkaufsfläche, 360 m² Lager, an einer belebten Ausfallstraße im O-Teil Schiffdorf-Spaden, 45 PKW-Stellpl., Nettomonatsmiete DM 9500,– zzgl. MwSt.

VIS-IMMOBILIEN RDM Volmerdingsener Str. 134 4970 Bad Oeynhausen, T. 0 57 34 / 16 68

Eckladen/Westerland

ca. 85 m², sehr gute Lage, ca. 15 m Schaufenster, günstige Miete, ab 1. 1. 84 od. früher zu vermieten. Tel.: 0 46 51-3 55 50

Verkaufshalle

mit Ausstellungsraum in 5790 Brilon, für alle Branchen geeignet, viele Parkplätze, neben Möbelzentrum, ca. 600 m², Grundstück ca. 1200 m², zu verkaufen oder zu verpachten, VB 430 000,– DM

Telefon 0 29 61 / 25 39

LANDWIRTSCHAFTS- UND FORSTBETRIEBE

OBSTHOF zu verkaufen

12,25 ha großer Obsthof (Kreis Stade) mit Wohnhaus 167 m², Lagerhalle 300 m², Maschinen- und Geräteschuppen: 7,4 t Nutzlast Lkw; 2 Trecker; Geräte etc.; ca. 7000 Obstbäume. Preis: VB, keine Maklergebühren.

Hermann-W. Jacobs, Kirchseelter Str. 4, 2805 Stuhr 5

Reitsportanlage

Bj. 77, ca. 1,4 ha, Halle 15 × 30 m, Boxen, Landhaus 270 m², VB 780 000,–, Großraum Hannover, BAB 6 km.

Stiefel Immobilien Tel. 0 51 41 / 2 53 05 Neue Str. 15 – 3100 Celle

Paraguay

In deutscher Siedlung: 100 – 1000 ha Weideland ab DM 595/ha verkauft CIMCO SRL. Asunción/Paraguay, Mitgl. d. Deutsch-Paraguaischen Handelskammer. Deutschland-Kontakt: Tel. 02 34 / 47 17 11 oder 0 23 51 / 66 85

Ackerhof

in Niedersachsen, ebenes Ackerland in bester klimatischer Lage, BP Ø 68, durch uns zu verkaufen.

TEL. 05 51 / 4 50 87-88
evers 3400 Göttingen · Rohnsweg 6

Südschwarzwald

Bauernhof m. 5 Ferienwohnungen, ca. 24 ha Gelände, 2,5 Mio. DM.

Orig. Schwarzwaldhof, 8 ha Gelände, DM 650 000,–.

Und weitere Bauernhäuser und Höfe im Angebot.

H. Weißenborn, Immobilien, RDM 7886 Murg-Niederhof Zechenwihlstr. 30, T. 0 77 63 / 62 80

KAUFEN SIE SICH EIN STÜCK BAYERN

»Alpenpark Watzmannblick« Berchtesgadener Land

Bischofswiesen/Stanggaß

Es gibt noch schönen Grundbesitz zum Wohnen und Erholen. In Deutschlands berühmtester Region, unweit von Königssee und Watzmann, im »Herrgottswinkel«, **Berchtesgadener Land.** Auf einem Südhanggrundstück in Stanggaß, *2 km vom Zentrum Berchtesgadens entfernt, können Sie* Doppelhäuser im oberbayerischen Baustil erwerben; unter hohem Altbaumbestand mit Blick auf die Gipfel eines unserer größten Alpenmassive.

Wohnflächen 124 m² bzw. 126 m², großzügige Raumaufteilung. Die Häuser werden in oberbayerischer Landhausarchitektur in solider Ziegelbauweise mit hochwertiger Ausstattung errichtet.

Kein Bauherrenmodell – dennoch hohe Steuervorteile sowohl für Selbstnutzer als auch für Anleger; beste Vermietbarkeit.

Verkaufspreise der schlüsselfertigen Häuser inkl. Garagen und Stellplätze ab DM 485 000,– bis DM 660 000,–.

Besichtigung, Beratung und Alleinverkauf durch:

Chiemgau-Immobilien, Poststr. 39, 8230 Bad Reichenhall, Tel. (0 86 51) 6 42 64
Bayerische Landes-Immobilien, Bahnhofstr. 6, 8230 Bad Reichenhall, Tel. (0 86 51) 6 10 37

Fordern Sie unverbindlich unseren kostenlosen Farbprospekt an.

München-Schwabing Toplage

Direkt an der Münchener Freiheit entsteht derzeit ein kleines Wohn- u. Geschäftshaus in Ziegelbauweise. Bezugsfertig Frühjahr 1983. *Alle Whgen sind mit* Balkon in ruhiger Südlage ausgerichtet. Weitere Vorteile

- Sie können alles zu Fuß erreichen
- U-Bahn-Anschluß direkt vor der Tür
- Die Ausstattung läßt keine Wünsche offen

Wir bieten für Sie an:

2-Zi.-Whg.	45,02 m²	279 100,-
2-Zi.-Whg.	46,22 m²	284 500,-
2-Zi.-Whg.	46,69 m²	289 500,-
Laden	28,68 m²	243 800,-
Büroräume	137,90 m²	1 163 440,-





Alle Wohnungen bringen hohe Mieten

Immobilien, Tel. 0 81 06 / 2 90 12 Bahnhofstraße 13, 8011 Zorneding

Germeringen/Kaufb.
EFH, Bj. 77, „sehr exkl.", Landhausstil, 200 m² Wfl., 760 m² Grd., off. Ka., unterkell., Do.-Gg., 530 000,-
Landau/Isar
EFH, Bj. 66, 90 m² Wfl., „exkl.", neu renov., 180 000,-
Metten/Donau
Landhs., Bj. 77, „sehr exkl.", überw. Holzverkl., 163 m² Wfl., DG roh ausgeb., 940 m² Grd., gr. Terr., Keller, 460 000,-
Bits/Altmühltal
(Spekulationsobj.)
2 EFH., 470 m² Nfl., 650 m² Grd., Do.-Gg., 380 000,-
Friedberg b. Augsb.
EMH, Bj. 78, „exkl.", 120 m² Wfl. + 55 m² ahf. DG, Gg., Garten, 380 000,-
Weiden/Oberpfalz
Bauernhof, 8 ha Wiese, dav. 2,2 ha Teich am Wald, 450 000,-
Viele ETW'n in München u. Berlin – Ferienwhgn. in St. Tropez – beste Rendite, sichere Kapitalanlage in Kanada!

BSV Immobilien GmbH
Ickstattstr. 22 · 8 Mü. 5
Tel. 089/2016066

CHIEMGAU IMMOBILIEN
Alpenweg 10, 8221 Bergen
Telefon (0 86 62) 81 11

Wohnen am Chiemsee

Chieming

2-Fam.-Haus m. Einl.-Whg., Ortsrandlage, 185 m² Wfl., 1400 m² Grd., 2 Garagen, Nebengebäude, kurzfr. frei – 470 000,–
1-, 2- u. 3-Zi.-ETW in kl. Wohnanlage, ca. 200 m v. Seeufer entfernt.

2 Zi., 65,2 m² Wfl., 190 m² Gart. inkl. Gar. u. Stellpl.	230 500,–

Weitere 2- u. 3-Zi.-ETW ca. 2 km v. Chieming in absolut ruh. Lage m. herrl. Gebirgspanorama

2 Zi., 60,4 m² Wfl. + 21,6 m² Hobbyr. + 247 m² Garten	182 510,–

Übersee

Am Ortsrand von Übersee, ca. 1 km v. Chiemsee entfernt, in ruh. schöner Lage, wird eine kl. Wohnanlage mit 4 WE errichtet. Ideal als Erstwohnsitz oder als Ferienwohnung.

1-Zi.-App., 35,5 m² Wfl.	131 000,–
2-Zi.-Whg., 53 m² Wfl.	185 000,–

Traunstein

Ca. 10 km v. Chiemsee entfernt entstehen Landhaus-Doppelhaushälften u. Eigentumswhg. in hervorragender Stadtrandlage

Doppelhs., 120 m² Wfl. inkl. Gar.	440 000,–

In kl. Wohnanlage mit nur 3 WE entstehen ETW im obb. Landhausstil, hervorragende Bauweise u. Ausst. Fertigstellung Herbst 83

2-Zi.-Whg. 61,4 m² Wfl.	230 000,–
2-Zi.-Whg., 68,2 m² Wfl.	250 000,–
3-Zi.-Whg., 86,7 m² Wfl.,	320 000,– inkl. Gar.

1-, 2- u. 3-Zi.-ETW in der Ettendorfer Str., eine Immobilienanlage, die ermöglicht, Kapital rentabel u. sachwertgesichert anzulegen.

1-Zi.-App., 31 m² Wfl.	83 000,–
2-Zi.-Whg., 52,7 m² Wfl.	138 000,–
3-Zi.-Whg., 67,5 m² Wfl.	168 700,–
Auf Wunsch Garage	14 000,–
Stellplatz	2 530,–

Fertigstellung Sommer 1984

Seebruck

Landhäuser u. Eigentumswohn. entstehen 200 m v. Chiemseeufer entfernt auf einem Südhanggrundstück, sehr zentr. u. ruh. Lage, eine echte *Rarität am Chiemsee*, gehob. Ausstattung

Rei.-Hs., 150 m² Wfl.	450 000,–
Dopp.-Hs., 120 m² Wfl.	490 000,–
1-Zi.-App. 53, 35 m² Wfl.	173 500,–
2-Zi.-Whg., 51 m² + Hobbyraum 48 m²	252 200,–

keine Käuferprov., da direkt v. Eigentümer

Prien

Komf. Eigentumswhg. in zentr. Ortsrandlage, bevorzugte Wohngegend.

2 Zi., 69,5 m² Wfl.	233 000,–
3 Zi., 72,6 m² Wfl.	245 800,–

Auf Wunsch Garage ab 10 000,–.

Bernau

Ca. 5 Min. v. Ortskern verkaufen wir

2 Zi.-ETW, Bj. 73, 70 m² Wfl., 2 Loggien, Einbauküche	210 000,–
3-Zi.-Studio-ETW mit exklusiver Ausst. wie Kachelofen, Fliesenböden, 2 Bd., 86 m² Wfl., Abstellpl.	380 000,–

Grabenstätt

liegt ca. 2 km vom Chiemsee entfernt, 1–2-Fam.-Hs., Altbau, renov. 1982

136 m² Wfl. + ausbauf. DG, kurzfr. beziehbar	280 000,–

Doppelhaushälfte m. 2 Wohneinh. in einem Ortsteil m. herrl. Bergbl.

Bj. 73, 521 m² Grd., 132 m² Wfl.	330 000,–

Komf. Landhaus in ruh. Ortsrandlage

550 m² Grd. 130 m² Wfl., Fertigst. Herbst 83	485 000,–

1-Zi.-App. i. Ortsteil Winkl, schöne Lage, Bj. 75, 1. OG, 32 m² Wfl. Abstellpl., Keller, kurzfr. Übernahme, 115 000,–.

Bergen Hochfelln

Ca. 6 km südl. v. Chiemsee am Fuße des Hochfelln entstehen Doppelhaushälften in zentr. Ortsrandlage m. Gebirgspanorama

Ca. 350 m² Grd., 102 m² Wfl. + ausbauf. DG inkl. Garage	ab 379 000,–

Weitere Angebote in allen Feriengebieten Obb. wie Garmisch, Reit im Winkl, Inzell, Ruhpolding, Bad Reichenhall usw.

Kapitalanlage

Neubau München – 3 Wohnungen, 1 Dachterrassenwohnung, 1 Laden, Tiefgarage und Gemeinschaftsgarten. 385,96 m² Wfl., 49,55 m² Ladenfläche, Kaufpreis DM 2 000 000,–.

Mueha GmbH
Pettenkoferstr. 7, 8000 München 2
Tel. 0 89 / 59 18 24

Villen

- **EIGENES SEEUFER** 2440 m² Grd. m. älterem Landhaus, m. Seeufer ca. 40 m + Bootshaus, herrl. gelegen, ca. 20 km vor München am Pilsensee, *1,4 Mio.*
- **CHIEMSEE** herrschaftl. mod. Villa, in Bestlage Prien, herrl. Blick, 443 m² W/Nfl., 1894 m² Grd., Einl.-Whg., 1,48 Mio.
- E. Weichselgartner RDM 474036 Ihr Häuser-Villenmakler 8 Mü. 60 Bruckmannstr. 27

Stadtmitte München

Ruhig gelegene 1- bis 2-Zimmer-Wohnungen, Südwest-Balkon, U-Bahn Poccistr. in unmittelbarer Nähe, Tiefgar., z. B. 1-Zi.-Whg. ca. 35 m² DM 164 500,–, 2-Zi.-Whg. ca. 40 m² DM 192 500,–. Für Selbstbezieher und Kapitalanleger gleichermaßen geeignet, da keine hohen Beratungskosten und Verlustzuweisungen miterworben werden müssen. Verkauf durch den Bauträger.

BSW Baugesellschaft Schöner Wohnen
Landsberger Str. 143
8000 München 2
Tel. 0 89 / 50 35 50

Wer die Pflicht hat, Steuern zu zahlen, hat auch das Recht, Steuern zu sparen!

Wir vermitteln Ihnen Steuermodelle

in München und Umgebung, ab 40% Steuerprogression. Anfragen richten Sie bitte an:

Anlageberatung Instinsky
Alpspitzstraße 12, 8011 Pöring
Tel. 0 81 06 / 28 63

Landhaus im herrl. Vilstal (Ndby.)

156 m² Wfl., 849 m² Grund, ang. Garten, voll unterkell., Zentralh., off. Kam., mass. Holzbalk.-Deck., gr. Terr., Erker m. Balk., unverbaub. S/W-Lage, Bj. 77, sof. beziehb., VB 320 000,-.

Tel. 0 87 34 / 2 06

Hotel im Berchtesgadener Land

(Zweitbetrieb) zu verk. Beste Geschäftslage, 45 Betten, gr. Grundstück, Jahresbetrieb. Zuschr. u. M 8177 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Garmisch-Partenkirchen

Komfort-ETW, in kleiner Wohnanlage mit Gartenbenutzung, 1. OG, 2 Zi., Kü., Bad, WC, Diele, Eßplatz, Balkon, Keller, ruh. sehr zentrale Lage, DM 359 000,– inkl. Stellplatz von Privat.

Tel. 0 81 43 / 6 59

Garmisch

In kleiner ruhiger Eigentumswohnanlage mit unverbaubarem Gebirgsblick in solider Bauweise mit überdurchschnittlicher Ausstattung, Bezug Ende des Jahres, noch zu verkaufen:

2-Zi.-Whg. mit Gartenanteil, 61 m², 336 000,– DM; 3-Zi.-Whg. mit Balkon, 82,5 m², 450 000,– DM; 2-Zi.-Whg. mit Balkon, 59,50 m², 336 000,– DM. Provisionsfrei direkt vom Bauträger

Spranger Wohnbau
Tel. 0 89 / 2 01 55 40

München-Schwabing

Blick auf Isar

4-Zi.-Lux.-Eigent.-Whg., 117 m², 2 Bäder, 3 Toil., autom. Miele-Kü., Tiefgaragenstellpl. Erstbezug sofort mögl. Auch für Notar o. ä. geeign. Von Privat zu verkaufen.

Gelegenheitspreis DM 575 000,–.

Tel. 0 81 66 / 19 19

oder unter K 7889 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Ausbau-Modelle! München

ETW in Dollmannstr.
3 Zi., 80 m² Wfl., 17,1 m² Hobbyr. + Keller, sol. Bauw., DM 330 000,–
2 Zi., 65,5 m² Wfl., 20,5 m² Hobbyr., Keller, DM 333 000,–
ETW in Oettingenstr.
1-Zi.-Superwhg., 58 m² Wfl., Einbaukü., -Schränke (f. gehob. Ansprüche), ideal f. 2. Whg. o. Geschäftsdomizil, DM 350 000,–
ETW in Schwabing
3 Zi., 87,48 m², sehr komf. Ausst., DM 398 000,–
3 Zi., 85,11 m², DM 491 000,–
2 Zi., 70,28 m², DM 365 000,–

Finanzierung wird auf Wunsch vermittelt.

Nur Besichtigung überzeugt! Termine auch Sa. + So.

BSV Immobilien GmbH
Ickstattstr. 22 · 8 Mü. 5
Tel. 089/2016066

Aschau/Chiemgau

Herrl. Baugrundstück, 1145 m², DM 360 000,–, voll erschlossen, in bester und ruhigster Wohnlage.

Stampfl Immobilien
Osternacherstr. 67, 8210 Prien
Tel. 0 80 51 / 47 87

ALLGÄU

Eigentumswohnungen
- **in Oberstaufen und**
- **in Thalkirchdorf**

Im Schrothkurort Oberstaufen und in Thalkirchdorf – nahe Alpsee und Skiliften – entstehen in ruhiger und sonniger Lage zwei ideale Wohnanlagen mit nur 8 bzw. 10 Wohnungen (1 bis 3 Zi.). Garant. Festpreise. Eig. Hausverwaltg., keine Vermittlungsprovision.

B + S Wohnbau GmbH · 8970 Immenstadt Gottesackerstraße 8 · Telefon (0 83 23) 5 81

In Chieming/Obb.

Luxus-Doppelhaushälfte

500 m zum See, schlüsselfertig, DM 495 000,–

Robert Schroll GmbH
Liebigstr. 11, 8225 Traunreut
Tel. 0 86 69 / 40 06

Bayerischer Wald b. Regen

Wir empfehlen in landschaftlich schöner Aussichtslage, absolut ruhig und gut erreichbar, im Bau befindliche, *komfortable* Ferienappartements mit enormen Steuervorteilen. 1 Zi., 42,49 m², DM 119 500,– / 2 Zi., 58,20 m², DM 159 800,– komplett möbliert und inklusive PKW-Stellplatz. Ein bewährter Partner sorgt für überdurchschnittliche Vermietung das ganze Jahr über (Sommer- u. Wintersaison). Fordern Sie kurzfristig alle Unterlagen von

HOLL-Immobilien, Frankfurter Ring 138, 8000 München 40, Tel. 0 89 / 35 31 66

REH Heimstetten, Bj. 76, 137 m² Wfl., Garten, Gg., sehr exkl., DM 520 000,-

Lux.-Landhaushälfte, Trudering, Bj. 82, 190 m² Wfl., 500 m² Grd., beizb. Freibad 8 × 4 m, Wintergarten, off. Kamin, sehr exkl. f. höchste Ansprüche, *teilmöbl., DM* 790 000,-

Finanzierung wird auf Wunsch vermittelt.

Nur Besichtigung überzeugt! Termine auch Sa. + So.

BSV Immobilien GmbH
Ickstattstr. 22 8 Mü. 5
Tel. 089/2016066

Ihre repräsentative Residenz München-Grünwald

Die richtige Adresse für repräsentativen Lebensstil in München. Der richtige Rahmen für verwöhnte Ansprüche unweit des Isarhochufers. In einer kleinen Wohnanlage mit vornehmem Understatement finden Sie ca. 200 m² Wohn-Nutzfläche mit Galerie, Studio, überdachten Balkonterrassen, 3 Schlafräume, Eßraum, Süd-West-Lage. Das ist die anspruchsvolle Eigentumswohnung für Sie. Direkt vom Bauträger. Erstbezug.

BSW Baugesellschaft Schöner Wohnen
Landsberger Str. 143
8000 München 2, Tel. 50 35 50

Lenggries/Oberbayern

Komfort-Reihen-Chalets, höhenversetzte Etagen, 2-3 Bäder, italienischer Marmor, Kachelofen, 2 getrennte Heizkessel, Wohnfl. zw. 150–220 m², auf Wunsch Einliegerwhg., Preis ab DM 629 000,–, prov.-frei.

Vertrieb:
Immobilien Wachslander
Irfersdorf 74
8432 Beilngries
Tel. 0 84 61 / 85 25

Grassau, Region Reit im Winkl/Obb.
Doppelhaushälfte

Ortsrandlage, frei Bergsicht, Bestausstattung, DM 495 000,–, Änderungswünsche noch möglich, keine Maklerprovision, da direkt vom Eigentümer.

Robert Schroll GmbH
Liebigstr. 11, 8225 Traunreut
Tel. 0 86 69 / 40 06

Garmisch-Partenkirchen

1. Villenlage, Südhang, unverbaubarer Blick auf Zugspitz-Alpspitzmassiv. Doppelhausbebauung möglich, ca. 1600 m², VB 1300,– DM pro m². Von Privat. Zuschriften unter A 8167 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Herrliches Baugrundstück

in Oberstdorf/Allgäu von Privat zu verkaufen.

Zuschriften erbeten unter L 8264 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Prien/Chiemsee

Lux. Studio-Landhaus-Whg., 165 m² *Wfl. m. TG u. Stellplatz im Freien,* Wohnraum 50 m² mit off. Kamin, sofort beziehbar, DM 470 000,– von Privat.

Tel. 0 80 51 / 47 87

In Grassau

Luxus-Einfamilienhaus

Änderungsw. a. Plan noch mögl., unverbaub. Panoramablick, mit 1069 m² Grund, Wohnfl. ca. 180 m², keine Maklerprov. da dir. v. Eigentümer.

Robert Schroll GmbH
Liebigstr. 11, 8225 Traunreut,
Telefon 0 86 69 / 40 06

Altersruhesitz

renov. Bauernhaus im Donautal b. Passau, Bahnst. i. d. Nähe, jedoch ruh. Lage, ZH, D-Garage, Scheune, belieb. Grundstücksgröße, preisgünstig zu verkaufen.

Hochleitner, Immobilien
Berg 2, 8359 Winderf
Tel. 0 85 41 / 89 99

Luxus-Villa

im Landhausstil, Bj. 72, Hallenbad, Sauna, 310 m² Wfl., 3 Bäder, viel Einbaumöbel, ca. 2000 m² Grund, am *Waldrand Kaufbeuren/Allgäu, VP* DM 950 000,–.

Immobilien: Karl Flick
8950 Kaufbeuren
Tänzelfestweg 7
Tel. 0 83 41 / 36 79

Doppelhäuser in den bay. Alpen
(Neubau im Landhausstil)

als Ferienwohnung oder Altersruhesitz geeignet. Zentrale und doch ruhige Lage im *Luftkurort* Kiefersfelden (Inntal), *sofort* beziehbar, Panoramablick zum Kaisergebirge, günstige Verkehrslage: Bahn, 2 km zur Autobahn (1 Std. nach München, Salzburg, Innsbruck). 154 m² Wohn- und Nutzfläche, Balkon, 156 m² Grund, sehr *gute* Ausstattung. Vollwärmeschutz, Tiefgarage, DM 345 000,–. Keine Käuferprovision! Günstige, maßgeschneiderte Finanzierung. z. B. 6,9% Zins, 100% Auszahlung, keine Geb., 5 Jahre fest. Informationsmaterial senden wir auf Anfrage gerne zu.

RAIFFEISEN VOLKSBANK DORFEN EG
Rathausplatz 15, 8250 Dorfen, Tel. Nr.: 0 80 81 / 27 44

Kapitalanlage zu günstigen Preisen

Wir verkaufen in einer kleinen, gepflegten Wohnanlage in Tittmoning/Obb. (nahe Österreich) 2-Zi.-Eigt.-Wohg., 56,75 m², DM 99 312,–, 3-Zi.-Eigt.-Whg., 74,9 m², DM 131 075,–. An ältere, solide Mieter vermietet. Keine Maklerprovision! Schriftliche Anfragen an:

Südlandbau Wohnbau- u. Bauträger GmbH & Co., Postfach 12 07, 8261 Tittmoning/Obb., Tel. ab 18 Uhr: 08 51 / 8 15 97

Bayerische Idylle am Tegernsee

In seenaher Lage. Direkt an einem romantischen Bachlauf Grundstück mit altem Baumbestand. Rustikale Architektur. Moderne, großzügige Grundrisse. Beste Ausstattung –

eine kleine, feine Wohnanlage

mit Appartements ca. 41 m² – 63 m² DM 237 800,– bis DM 365 400,– und große Wohnung mit Seeblick 107 m² DM 620 600,–

Direkt vom Bauträger – keine Käuferprovision –

BSW Baugesellschaft Schöner Wohnen GmbH & Co. Landsberger Straße 143, 8000 München 2 Telefon 089-50 35 50

RDM Eisenacher Str. 10 8000 München 40 Tel. 089 36 60 36 CHIEMGAU

Top-Eigentumswohnungen in Garmisch-Partenkirchen

In ruhiger Zentrumslage entsteht eine kleine, gehobene ETW-Anlage mit nur 12 Wohneinheiten. Ideal zum Selbstbezug oder als Altersruhesitz. Garmisch bietet Ihnen jede Erholungs- und Sportmöglichkeit.

Preisbeispiele:
2-Zi.-ETW, ca. 40 m² plus Gartenanteil DM 220 000,–

Erwerb auch im Bauträgermodell möglich!

Zur Versteigerung kommt am 4. 8. 83

herrschaftliches Wohnhaus

mit großer Schwimmhalle, Pferdeboxen, Stallgebäude (3 053 m² Wohn- und Nutzfläche) und mehr als 14 ha Gru[nd] (Pferdekoppeln – Wald) in landschaftlich reizvoller Lage Andechs/Ammersee, ca. 40 km südwestlich Münchens.

Gerichtlicher Verkehrswert 9,3 Mio. DM.

Angebote unter Z 8276 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Garmisch-Partenkirchen Gelegenheit

Repräsentative Luxusvilla mit Schwimmbad, 2 offene Ka[mine] mit diversen Einbauten, wie Bauernstube, Küche, Video-Ü[ber]wachungsanlage, 15 Zimmer, seperate Einliegerwohnung, gr[oßer] Garten mit herrlichem Baumbestand, in exklusiver Villen[lage], zentrumsnah, mit Panoramablick, VB 2,8 Mill, provisionsf[rei]

Anfragen und weitere Auskünfte:

Tel. 0 89 / 2 01 55 40

Bungalow, Gauting bei München

mit Einliegerwohnung, Würmtal, sehr ruhige Villenlage, nur 1 k[m] S-Bahn, beste rustikale Ausstattung, viel Holz, offener [Kamin], Galerie, 2 Kachelöfen, Zentralheizung, 150 m² Wfl. + 64 m² Ein[lieger]wohnung + 96 m² Kellernutzräume, 880 m² Garten, DM 1 300 [000,–]

Georg H. Schreiber, Grundbesitzverwertung
Maximilianstr. 18, 8130 Starnberg, Tel. 0 81 51 - 18 77



Garmisch-Partenkirchen
Bauherrengemeinschaft Schnitzschulstr.
Haus Alpspitz



Wohnhaus im Oberbayer. Landhausstil mit nur 17 Wohneinheiten, überwiegend 1-Zi.-Whgn. ab ca. 31 m², Galerien im Dachgeschoß.

Unterlagen und Beratung durch:

Raiffeisenbank Garmisch-Partenkirchen e.G. Ludwigstr. 87 8100 Garmisch-Partenkirchen Tel. 0 88 21/5 40 61



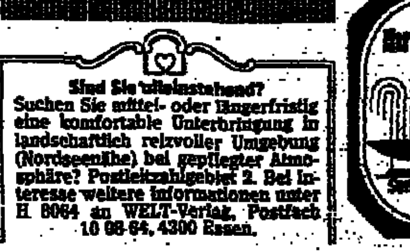
Wohnungsbau- u. Verwaltungs-GmbH & Co. KG. Kanalstraße 17 8000 München 22 Tel. 0 89/22 06 55

RUHESITZE

Seniorenwohnheim „Erlenbach" in Bad Mergentheim

in bevorzugter Lage im Kurgebiet gelegen, bietet ab 1. 1. 84 als Alters[ruh]esitz 1- + 2-Zi.-Appartements, alle mit Kleinküche u. Naßzelle [ausgestat]tet. Vorhanden sind gemütliche Aufenthaltsräume, Schwimmbad, [Gymnastikrau]m u. Garten m. Liegewiese. Voll- od. Teilverpflegung [...] Ihren Lebensabend verbringen Sie in angenehmer Atmosphäre. Pro[spek]te bitte anfordern.

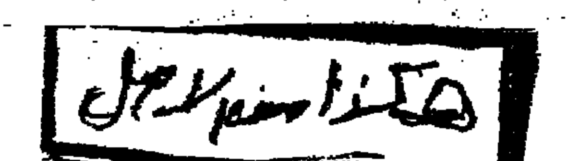
Erlenbach Seniorenwohnheim, Erlenbachweg 42-44, 6990 Bad Mergentheim, Tel. 0 79 31 / 77-78 + 62 78

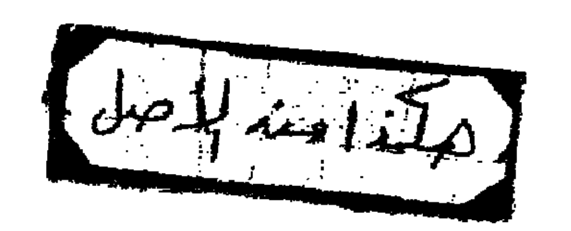


Sind Sie alleinstehend?

Suchen Sie mittel- oder längerfristig eine komfortable Unterbringung in landschaftlich reizvoller Umgebung (Nordseenähe) bei gepflegter Atmosphäre? Postleitzahlgebiet 2. Bei Interesse weitere Informationen unter H 8064 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.







EINZELHÄUSER · REIHENHÄUSER · ZINSHÄUSER

GESUCHE

Wir suchen bundesweit Wohnanlagen!
Sozial- und freifinanziert, ab ca. 1 Mio. DM.
Maklerangebote angenehm.
Wir zahlen die ortsübliche Provision.
Castell Wohnungsbaugesellschaft mbH
1000 Berlin 15, Kurfürstendamm 61



Sofort-Ankauf
Wir kaufen Ihr Mietshaus oder Ihre Wohnanlage, unabhängig von Baujahr und Erhaltungszustand. Das Objekt sollte mindestens aus 10 Wohneinheiten bestehen und sich im Orts- oder Einzugsbereich von Städten ab ca. 60.000 Einwohner befinden. Wir suchen bundesweit Objekte aus privater Hand (auch Erbanteile), von Wohnungsbaugesellschaften oder von Maklerfirmen zum Eigenerwerb. Barzahlung bei Notarvertrag. Sprechen Sie mit uns.
Hildenbrandt
Hildenbrandt Immobilien
Gutenbergstr. 4, 7000 Stuttgart 1
Tel. 0711/627091

Geschäftshäuser, Abrißobjekte, unbebaute Grundstücke in „Fußgängerzonen" kauft gegen sof. Barzahlung
Inter-media
5600 Wuppertal 1, Kirchstraße 3
Telex 8592369, Telefon (0202) 450151

SYLT
Haus od. Wohnung zu kaufen gesucht.
Zuschr. erb. u. PZ 46 610 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

SYLT
Kaufe – verkaufe Eigentumswohnungen und Häuser auf Sylt.
SCHLÜTER-Immob.
Tel. 0 46 51 / 50 11

SYLT
Haus od. Wohnung zu kaufen gesucht.
Tel. 02 11 / 36 98 28

WIR SUCHEN DRINGEND
Wohnanlagen und Kapitalanlagen
bundesweit
für unseren Wohnungsbestand, zum Ankauf, frei finanz. od. öffentlich gefördert.
KRESSIN GK
Immob. & Wohnungsbauges. mbH
Minoritenstr. 7, 5 Köln 1, Tel. 02 21/23 41 55-59

Ich suche privat in
Freiburg, Baden-Baden oder Konstanz
ein großes Mehrfamilienhaus als Geldanlage. Bitte rufen Sie mich an unter Tel. 0 51 21 / 8 48 00

Suche dringend
Anlageobjekte
ab 4 WE, 12 WE und größer in Berlin, Hamburg und Bremen für solventen Kundenkreis.
C. Paul Immobilien
Tel. 0 42 64 / 12 44

PARTSCH
Suchen dringend
Renditeobjekte
(Wohn-, Geschäftshäuser, Gewerbeobjekte) im gesamten Bundesgebiet.
Gebr R & R Partsch
Haus- und Grundstücksmakler
Schultenhofstr. 22 4330 Mülheim/Ruhr
(02 08) 7 00 35-38
Nur Erfolg haben zählt. Partsch.

ANGEBOTE

Bungalow am Jachthafen Langballigau
Grundstück 700 m², Wohnfläche 90 m², Neubau, Teppichboden, Holzvertäfelung. Blick über die Förde bis Dänemark. 3½ Zimmer, Küche, Bad. Große Fenster zur Förde, DM 260 000,–
Telefon: 04 63 64 57, auch Sonntag

Eines der schönsten Landhäuser in der Eifel
zu verkaufen, mit umfassendem Blick auf Hohe Acht und Nürburg (Südlage), 500 m hoch, ½ Autostunde von Bonn und ¾ Autostunde von Köln entfernt.
Grundstücksgröße ca. 70 000 m², bestehend aus Wald, Wiesen- und Gartenanlage, modernste Ölzentralheizung, Notstromaggregat sowie Alarmanlage. Wohnfläche rd. 350 m², zuzüglich Doppelgarage mit Wohnung von 72 m², beheiztes Außenschwimmbad.
Privatverkauf, Kaufpreis 1,6 Mio.
Rückfragen: Tel. 02 21 / 54 80 35, montags–freitags 8–17 Uhr

Cuxhaven/Duhnen
Strandnähe, 3 Mi. Schwimmbad, kft. winterfestes Wochenendhaus, gr. Terrasse u. Grundstück, zu verkaufen.
Zuschriften unter U 8161 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Anlageobjekt
in Ostwestfalen, Gastarbeiterwohnheim, 32 Plätze, 360 m² Fläche, auf 1000 m² Grundstück. Verwaltung kann vermittelt werden. Kaufpreis 358 000,- DM VHB.
Zuschr. u. B 8278 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Nordsee
Reetdachhaus hinter dem Deich, 1200 m² Grdst., 170 m² Wfl., DM 300 000,–.
Tel.: 04 81 / 7 41 31

Einfam.-Häuser Nähe Bonn
Bad Honnef, erstklassige Stadthäuser im Zentrum ab DM 333 300,–, bezugsfertig Okt./Nov.
Bad Honnef, exkl. Fachwerkhaus, 150 m² Wfl., 850 m² Grundstück und Waldhang, DM 380 000,–
Bad Honnef 6, Landhaus, Bj. 79, 176 m² Wfl., 60 m² Nutzfl., Schwimmbad, 750 m² Grundst., 410 000,– DM.
Einfam.-Haus Troisdorf, Nähe Zentrum, Bj. 79, 106 m² Wfl. u. 53 m² Nutzfläche, 316 m² Grundst., 330 000,– DM.
Creutz-Immobilien
Hauptstraße 18
5340 Bad Honnef
Tel. 0 22 24 / 7 24 21 und 7 62 06

Modern ausgeb. Landhaus
190 m² Wfl., m. gr. Areal u. Waldbest., 31 ha, Nähe Braunschweig, zu verkaufen.
Angebote unter G 8283 an WELT-Verl., Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Stadthäuser in Bad Breisig/Rh., als Reihenhaus
bezugsfertig August/September 1983, beste Ausführung, einschl. Garage ab DM 370 000,- für 4 ZKB mit 108 m² Wfl., keine zusätzl. Gebühren. Verkauf durch den Bauherrn:
Schwalbau Grundstücks-GmbH
Kantweg 16, 5484 Bad Breisig, Tel. 0 26 33 / 9 60 22

Schönhagen a. d. Ostsee
Ferienhaus, 180 m z. Strand, winterfest, 54 m², Nachtsp.-Hzg., 564 m² Grdst., Gar., 198 000,- DM VB.
Telefon 2 60 51 10

Stadthaus als Reihenhaus
Neubau, fest vermietet in Bad Breisig/Rhein. Jahresmietvertrag DM 15 600,–, durch den Bauherrn zu verkaufen. Preis einschl. Garage DM 400 000,–, 118 m² Wfl. Anfragen:
Schwalbau Grundstücks-GmbH
Kantweg 16, 5484 Bad Breisig
Tel. 0 26 33 / 9 60 22

Ihr Domizil im Schwarzwald: **FREUDENSTADT**, DH, massiv, Wfl. 105 m² + 27 m² ELW im UG, Südgrdst. 560 m², schlüsself., DM 470 600,–. **BAIERSBRONN**, freist. EFH, massiv, 4½ Zi., UG-Ausbau vorbereitet, Grdst. 510 m², schlüsself., DM 374 700,–. Alfahaus, 7290 Freudenstadt, Tel. 0 74 41 / 70 61

Schönwald/Hochschwarzwald
Reiheneckhaus, Bj. 73, voll möbl., 86 m² Wfl., 150 m² Grdst., off. Kamin, Loggia **DM 250 000,–.**
HAIGIS Immob., Tel. 07 11 / 37 41 46

Freiburg-Herdern
3-Fam.-Haus u. zusätzl. 3 Apartments in bevorzugtem Villenviertel, Grdst. 409 m², Wfl. 490 m², DM 1,35 Mio.
Löffingen/Schwarzwald
1-Fam.-Haus mit ELW, völlig freie Hanglage mit Alpenblick, angrenzendes Naturschutzgebiet, Grdst. ca. 1000 m², Wfl. 180 m², DM nur 390 000,–.
Staufen i. Breisgau
3-Zi.-ETW in gepfl. Wohnanlage, ca. 87 m², DM nur 190 000,–.
Freiburg-Umkirch
4-Zi.-ETW in sehr gepfl. Wohnanlage, Schwarzwaldblick, Balkon, Einbauküche, sehr gute Ausstattung, ca. 104 m² Wfl., DM nur 285 000,–.
Alexander Trescher Immobilien
7813 Staufen, Kaplaneiweg 11
Tel. 0 76 33 / 8 17 59

Hochsauerland
Nähe Winterberg
2-Fam.-Hs., m. 65 u. 75 m², Garage, erbaut 1973, zu verk.
Zu erfragen: 0 23 65 / 4 23 47.
VB 290 000,– DM.

Privat-Verkauf
Komfort-Einfamilienhaus in Gronau/W., Neubau-Erstbezug, 137 m² Wohnfläche, Vollkeller geeignet als Büro/Lager, 640-m²-Grundstück. Verkauf wegen Versetzung für nur 298 000 DM. Landesmittel bei Berechtigung möglich. Auch Makler-Anfragen erwünscht.
Näheres: **Tel. 0 59 22 / 25 95**

Bad Homburg v. d. H.
Kurstadt, Spielkasino u.v.m., ein Superobjekt in erstkl. Lage, Bj. 1979, Wfl./Nfl., ca. 390 m² inkl. 90 m² ELW m. sep. Zugang, Grdst. ca. 750 m², Sauna, Solarium, 3 Bäder, Barraum, D-Garagen, Alarmanl., schmied. Gitter, steuerl. 2-Fam-Hs., ein Repr.-Objekt in Bausubstanz und -ausstattung. Dieses Haus muß man einfach gesehen haben, daher kurzfr. einen Besichtigungstermin vereinbaren. Freist. nach Vereinbarung! KP „nur" 1,350 Mio DM/VB.
Gleich anrufen:
LA ROCHE – Immobilien
Tel. 0 61 73 / 6 32 31

Nordheide
Einfam.-Haus m. Einliegerwhg.
in reiterfreundlicher Ortsrandlage, 240 m² Wfl. + Keller, Grdst. 8224 m², Stallgeb. m. 4 Boxen, DM 680 000,–.
BEJEMA-Immobilien
Rundsburger Damm 18
2 Hamburg 76
Telefon 0 40 / 2 20 15 89

Hamburg: Zinshaus-Objekt
Bj. 55, Netto-Einnahme 83 500,–, evtl. Erhöhung, sof. frei, Kaufpreis DM 1 150 000,–. Makler. Zuschr. erb. u. P 82 67 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen.

Wilhelmshaven/Friesland
Kft.-Bungalow, ca. 135 m², Bj. 77, ca. 600 m² Grdst., v. Priv. zu verk.
Angeb. u. PS 46644 an WELT-Verlag, Postfach, 2 Hamburg 36

WI
WILDANGER IMMOBILIEN
Grundstücksvermittlungsges. mbH

Interessante Miethaus-Angebote Berlin
Freifinanziertes Miethaus in bester Wilmersdorflage. Bj. 1970. Keine WBK-Bindung. Insgesamt 14 Wohnungen sowie 4 Gewerbeeinheiten. Miete 104 000,–. Kaufpreis 1,5 Mio.
Freifinanziertes Miethaus Reinickendorf nahe Hausotter-Platz. Kaufpreis 1,2 Mio. Insges. 11mal 1- bis 2½-Zimmer-Wohnungen mit allem Komfort. Baujahr 1975. Miete 133 000,–. Zuzahlung nur 280 000,–. Rest zinsgünstige Belastungen.
Freifinanziertes Miethaus in guter Weddinglage an der Müllerstraße. Baujahr 1972. Insges. 10 mal 1- bis 3-Zimmer-Komfortwohnungen. 1 großer Laden. Miete 114 200,–. Kaufpreis 1,2 Mio.
Sehr gepflegtes Miethaus in guter Kreuzberglage. Alles Innentoiletten. Kaufpreis 840 000,– (7fach). Überschuß netto 93 000,–. Rendite über 10%. Insgesamt 21mal 1- bis 4-Zimmer-Wohnungen. Ofenheizung. Daneben ein Fabrikgebäude. Wfl. 1180 m², Gewerbe 1022 m². Miete 120 000,–.
Sehr ansprechendes und gepflegtes Vorderhaus Neukölln in ruhiger Seitenstraße nahe Sonnenallee. Insges. 15mal 1- bis 3-Zimmer-Wohnungen, von denen 6 wiederaufgebaut wurden. Gasetagenheizung. Sehr guter Bauzustand. Wohnfläche 1118 m². Miete 54 300,–. Kaufpreis 625 000,–.
RDM
Knesebeckstraße 55
1000 Berlin 15
030/88160 47/48

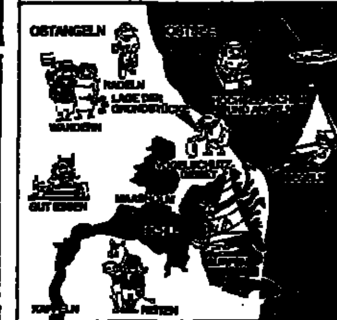


Der 1. Bauabschnitt mit 20 Häusern ist verkauft und bezogen. Der 2. und letzte Bauabschnitt umfaßt nochmal 20 Häuser und ist ab sofort im Angebot. Grundstücksgrößen zwischen 500 und 800 m² mit individueller Bebauung. Schlüsselfertig mit Grundstück ab DM 360.000,–.



Streif AG · Musterhaus-Zentrum · 7841 Auggen, Schmiedestr. 20 · Telefon 07631/4071-72
Die Streif AG ist eine Tochter eines der größten Bauunternehmen Europas, der HOCHTIEF AG.

OSTSEE
Maasholm-Bad
Eine der letzten Möglichkeiten – wunderschöne Grundstücke mit Einfamilienhäusern, in völlig naturbelassener Gegend, für Naturfreunde, Segler, Angler usw. mit hochinteressanten Steuervorteilen – zu erwerben.
Kapital-Anlage, Eigennutzung, Vermietung – z. B. Einfamilienhaus mit 160 m² Wohn- und Nutzfläche inkl. Grundstück und Außenanlagen und aller Nebenkosten – erforderl. Eigenkapital bei Steuerprogression
50% ab **DM 14 400,–**
Gesamtaufwendungen DM 287 000,–.
Erwerb von Privat
Tel.: 0 61 32 / 8 48 47
H. Zerban
Am Lenneberg 52
6507 Ingelheim/Rhein



Münsterland-Dülmen
Haus mit Prädikatsnote, 5 Zimmer, Küche, Bad, Gäste-WC, Doppelgarage, Saunaraum und weiteren Extras zu verkaufen. Kaufpreis 540 000,- DM + 3,42 % Courtage.
Immobilien Schonnebeck
Nottuln, Tel. 0 25 02 / 3 70

Münsterland
– Altenberge –
Exquisites Haus mit Einl.-Wohnung, 250 m² Wohnfläche, Lage, Größe und Ausstattung bestimmen den Preis von 685 000,- DM + 3,42 % Courtage, nach Besichtigung werden auch Sie überzeugt sein.
Immobilien Schonnebeck,
Nottuln, Tel. 0 25 02 / 3 70

Scheeßel (Heide)
1- bis 2-Familien-Haus
in idyllisch ruhiger Lage, 160/831 m², DM 280 000,– VH.
C. Paul Immobilien
Tel. 0 42 64 / 12 44

Köln-Mitte
Mehrfam.-Haus m. 23 WE, denkmalgesch. Fassade, 1980/81 saniert, z. T. Isolierverglasung, 886 m² Wfl., Nettomieteinn. 111 600,- p. a., DM 1 465 000,-.
GRUNDA Immobilien
02 21 / 13 20 82

Mod. Wohnhaus, Bj. 79, Grd. 413 m², Nfl. 221 m², Altenstadt/Hess., DM 362 000,–. LORENZ, Immob.-Makler – VDM –, 6364 Florstadt 1, Tel. 0 60 35 / 56 20

Hamburg
Büro- u. Geschäftszentrum
mit 5370 m² u. sep. Wohnhaus mit 1310 m², Kaufpr. DM 14,2 Mio.
Allgemeine Verwaltungsges. mbH, RDM
Ferdinandstraße 63, 2000 Hamburg 1
Telefon 0 40 / 32 19 17

Berlin-Charlottenburg
Miethaus mit Apartmenthaus, 12 Wohungen, 9 Apartments, 2 Läden, *modernisiert*, KP DM 1,6 Mio.
Werner Immobilien
Montagsruf: 030 / 4 65 91 18

Bad Kreuznach
Repräs. Haus, bestes Wohngebiet, Nähe der Kuranlagen, 280 m² Wfl., 3 Bäder, 4 WC, separ. Gästewhg., schöner Garten m. Teich, von Priv., Preis DM 680 000,– VB.
Tel. 0 41 22 / 5 26 17

Reetdach-Landhaus an der Ostsee
Bj. 1885, Areal 5000 m², Wohnfläche 300 m². 14 Zimmer, ausbaufähig, Bad, Dusche, Zentralhzg., Wintergart., Kamin, Pool 12×8×2, Sauna, 2 km vom Strand, völlige Alleinlage. Fast neues Dach, Garten mit 30 Obstbäumen, repräsentatives Anwesen, ruhiges Urlaubsgebiet, Reithalle, Pferdeweide, Pferdestallung, Garage für 4. Als Privatresidenz, Praxis, Pension, Kapitalanlage. Wert nur des Hauses 600 000,–, weg. Fortzug nur 500 000,– DM. Privat z. verk. Eine einmalige Gelegenheit.
Telefon: 04 63 64 57 auch sonntags

Landhaus im Schwarzwald
in Alleinlage mit 45 000 m² Grundstück
Liebhaberobjekt in einmalig-schöner Lage mit angrenzenden Ökonomiegebäuden. DM 1,3 Mio.
Im Alleinauftrag zu verkaufen durch:
P. Naumann RDM
Immobilienwirt (Dipl. VWA)
Jakobstr. 60, 7750 Konstanz
Telefon (0 75 31) 3 12 42

Bodensee-Rarität
1-Fam.-Walmdachbungalow mit Einl.-Wohng., ruhige, bevorzugte Südhanglage, unverbaubarer See- und Panoramablick; Wohn-/Nutzfläche 300 m², Luxus-Ausstattung; Areal 1500 m², schöner, alter Baumbestand, wertvolle Ziersträucher; Doppelgarage, Autobahnnähe. Preis VS.
Zuschriften u. C 8169 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Geschäftshaus
in norddeutscher Kleinstadt, Raum Bremen/Hann., zentr. Lage, f. vielerlei Verwendungszwecke geeignet. Büro- und Lagerräume, 1250 m² Nutzfläche, 3 Geschosse, 100 m² Nebenräume, 3100 m² Grund, wegen Neubau ab 1/84 frei. VB DM 650 000,-.
Telefon 0 42 51 / 4 81

Sehr komfortables Traum-Landhaus
Nähe Chiemsee, 450 m² Wfl., m. Schwimmb., 1900 m² Grundst., erstkl. Ausst., für 1,6 Mio. zu verk., auch Leibrente mögl. o. zu vermieten.
Angeb. u. F 8172 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Luxus-Zweifam.-Haus in Prominentenresidenz
Brauweiler, 10 Minuten bis Köln-City, freistehend, Wfl. 270 m², Bj. 1951/1982 renoviert, zusätzlich 51 m² geflieste SW-Halle mit Wärmepumpe, Sauna, Du./Umkleideraum und WC, auf 600 m² nicht einsehbarem Südareal integriert, offener Kamin, geflieste Fußböden u. Gartenterrasse, holzverkleidete Decken, 2 Garagen, plus 2 Pkw-Einstellplätze, Kameraüberwachungsanlage, DM 746 000,–. Bei Aufteilung und Erwerb als 2 Eigentumswohnungen für jede Wohnung 390 000,– DM. Keine Maklergebühr, da Direkterwerb vom Eigentümer.
Zuschriften unter T 8204 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

International tätiger Innenarchitekt verkauft wegen vermehrter Auslandstätigkeit sein hiesiges exklusives Domizil
Bungalow
von architekton. Ästhetik, herausrag. Qualität.
Luxuriöse Innenausstattung · Wohnen auf verschiedenen Ebenen · Repräsent. Entree · Speisezimmer · Große Kamin-Wohnhalle · Im Haus integriert. Schwimmbad · Sauna · Blickgeschützter Sonnenbalkon · Bäder · Schlafzimmer · Kl. Einliegerwohnung · Beheizte Doppelgarage.
Japan. stilis. Kieselgarten · Rasengarten mit Sitz- und Grillplatz · Ausgewählt schöner Blumen-, Stauden-, Baumbestand.
Oberhalb Luftkurort, Süd-Siegerland, inmitten reizvoller, klimatisch angenehmer Mittelgebirgslandschaft, liegt dieses exklusive Wohnhaus mit Panorama-Sicht, auf sanft abschwingendem Hang, in ruhiger, angenehmer Villen-Wohnlage.
Autobahn und Siegerlandflughafen verbinden Sie auf kurzen Wegen mit den wichtigsten Geschäfts- und Kulturzentren.
Bj. 1972, Grundst. 1610 m², überb. Fläche 360 m², Wohnfl. 360 m², Nutzfl. 220 m², Garten 1250 m².
Preis: 1 150 000,– DM. – Expertise liegt vor.
C. INTER – Telefon 0 27 36 / 66 61

Friesenhaus/Sylt
Ein ca. 250 Jahre altes, reetgedecktes Friesenhaus, durch Renovierung in allerbestem Zustand, mit freiem Blick übers Wattenmeer. Auf ca. 4200 m² gr. Grundst., Wohn-/Nutzfl. ca. 400 m², derzeit aufgeteilt in 4 sep. WE. Der gesamte Komplex ist vielseitig nutzbar, KP DM 2,65 Mio.
H. T. KILLE IMMOBILIEN & PLANUNG KG
Telefon 040 / 82 77 53

Für Naturliebhaber
2 km v. Reiterparadies Luhmühlen, 30 Automin. v. Hamburg, dir. a. Waldrand i. d. Lüneburger Nordheide, liegt ein Landhs., 300 m² Nfl. = 6 Wohnräume + Gäste-App., Baugenehmigung f. Pferdestall u. Tennis vorh., Verkehrswert DM 1,4 Mio., f. DM 940 000,- VB zu verkaufen.
Zuschr. erb. u. PW 46 740 an WELT-Verlag, Postf., 2000 Hamburg 36.

3 Föhrer Perlen
auf der schönsten Nordseeinsel



① Reetgedecktes Friesenhaus in Witsum (Neubau) mit drei Hausteilen direkt am Badestrand, unverbaubarer Meeresblick, 3 300 qm Naturgrundstück. Einschl. Keller + Tiefgarage nur 390 000,-je Hausteil. Übernahme sofort möglich.
② Eine herrschaftliche Villa inmitten altem Baumbestand, umgebaut im Wohnkomfort der heutigen Zeit. Mit 11 Wohnungen von 38 bis 48 qm. Solide, ansehnlich und direkt am Meer. Zentral in Wyk. Im Bauherrenmodell.
③ Friesische Doppelhäuser nur 200 m vom Wyker Badestrand und unmittelbar am Wellenbad. Großzügig, gemütlich und stilvoll. Je Hausteil 355 000,- bei 119,75 qm Gesamtfläche.
JD Janßen und Tiedemann KG
Nach Büroschluß: (0 48 41) 7 18 71
2270 Wyk auf Föhr, Mittelstr. 6, Tel. (0 46 81) 14 44 oder (0 48 41) 33 40

Überall im Bundesgebiet einschließlich Berlin stehen Ihnen unsere Berater für Immobilien- und Kapitalien-Anzeigen zur Verfügung.

1. und 3.
Wilfried Taphorn
Kaiser-Wilhelm-Straße 9
2000 Hamburg 36
Tel. (040) 3 47 42 15
35 20 27
FS 2-17 001 777 asd

2.
Peter Schüler
Kaiser-Wilhelm-Straße 9
2000 Hamburg 36
Tel. (040) 3 47 42 71
FS 2-17 001 777 asd

4.
Hans-Jürgen Linz
Schüsslerstraße 13
Postfach 300 641
4000 Düsseldorf 30
Tel. (0211) 43 38 18

5.
Richard Ludwig
Deichmannhaus
5000 Köln 1
Tel. (0221) 13 45 73
13 51 48

6.
Harald Kister
Mainzer Landstraße 78
6000 Frankfurt/M.
Tel. (0611) 74 79 77-78
FS 4-14 418 hkms

7.
Karl-Harro Witt
Rheingönheimer Straße 57a
6701 Altrip/Ludwigshafen
Tel. (06236) 31 32

8.
Kurt Fengler
In den Ziegelwiesen 50
7250 Leonberg 7
Tel. (07152) 4 20 24–25

9.
Margy Brugger
Rotkäppchenweg 20
Postfach 148
8034 Germering/München
Tel. (089) 84 58 45/46
FS 5-22 823

10.
Horst Wouters
DIE WELT
Kochstraße 50
1000 Berlin 61
Telefon: (030) 25 91 29 31
Telex: 1-84 611

DIE WELT
WELT am SONNTAG

Anzeigen-Expedition
Postfach 10 08 64
4300 Essen 1
Tel. (02054) 101-511
-512
-513
FS 8-579 104

Anzeigenabteilung
Postfach 30 58 30
2000 Hamburg 36
Tel. (040) 347-43 24
-44 91
-44 85
-1
FS 2-17 001 777 asd

Telefonische Anzeigen-Annahme
Essen: (02054) 101-5 24, -525, -1
Hamburg: (040) 347-43 80, -1

01-604

EINZELHÄUSER · REIHENHÄUSER · ZINSHÄUSER

Das Traumhaus

Eines der schönsten, frei stehenden Häuser auf einem Hügel im südl. Schwarzwald, 6 km von der Schweizer Grenze, 30 Min. bis Basel, 45 Min. bis Zürich, 8 km bis zum Skigebiet, 650 m über dem Meer, 300 m außerhalb des Ortes, alleinliegend und unverbaubar, Alpenblick, mit ca. 5000 m² Land, über 130 Bäume, Obst-, Nadel- u. Laubbäume, z. Teil uralt. Vor dem Haus alter Dorfbrunnen mit alter Dorflinde, Haupthaus 180 m² Grundfläche, über 400 m² Wohnfläche, ca. 1400 cbm umbauter Raum.

Wohnhalle ca. 100 m², 6 m hoch, alles in Holz, mit großem Kamin und eingebauter Bar, Einbauküche, eingebaute Bauernstube, 2 Gäste- oder Kinderzimmer, großes Bad, 2 Vorräume, 2 Abstellräume, alter Gewölbekeller, Speisezimmer, großes Schlafzimmer, Dachterrasse, Gäste-WC, Vorraum, großer Hobbyraum.

Fußbodenheizung, Öltank 10 000 l, u. große Wärmepumpe. Anbau, 2 Garagen, ein Abstellraum, Sauna, Gartenbar, Umkleideraum, großer Balkon, mit herrlicher Aussicht, Wohnzimmer, große überdachte ebenerdige Terrasse vor dem Schwimmbad (ca. 4 × 8 m), großer, aus Ziegelsteinen gemauerter Gartengrill, 1 Gerätehaus, 100 Jahre alter Tiefbrunnen mit frischem Wasser, 4 Autoabstellplätze, Alarmanlage, Forellen- und Karpfenteich und über 100 andere Extras, alles in Spitzenzustand.

Preis DM 980 000,– VB, ohne Makler.

Zuschriften unter F 8282 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Privatverkauf: 6-Familien-Jugenstilhaus

330 m² Wohnfläche, komplett renoviert (farbige Bäder, Gegensprechanlage usw.), mit vorliegender Teilungserklärung und Wertgutachten pro Wohnung (660 000,- DM), Kaltmiete 33 000,- DM p. a., Verkaufspreis 535 000,- DM.

Telefon 0 21 01 / 6 62 66

Ostfriesische Nordseeküste

Landhäuser, Wohnhäuser, Ferienhäuser und Eigentumswohnungen sind durch uns zu verkaufen.

RDM Norder Auktionatoren-Gemeinschaft OHG
Schwitters – Toben – Heyen – Wallow
2980 Norden, Am Zingel 1, Tel. 0 49 31 / 41 38

Herrlicher, unverbaubarer Fernblick, nördlicher Vorharz (Autobahnabf.), Raum Seesen

1 **Wohnhaus** mit Dachwohnung, Garagen, Anlagen, modern, erschlossen, neuwertig, VB um 400 000,- DM, auch W-Eigentum.

1 **Flachdachbungalow** mit Gartenhaus, modern, erschlossen, neuwertig, VB 280 000,- DM.

Zuschr. erb. u. W 8163 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Villa in Badenweiler

7 Zimmer (evtl. 2 Wohnungen) 220 m² Wfl., 2x Bad, 2x WC, 2x Diele, Flur, große Terrassen, Balkone, Doppelgarage, großes Schwimmbad, sehr ruhige Hanglage, 4717 m² Gelände, DM 842 000,– sofort beziehbar.

IMMOBILIEN-FINKBEINER, 7812 Bad Krozingen
Douglasienweg 3, Tel. 0 76 33 / 35 52

NÄHE BAMBERG

Exkl. Architekten-Hanghaus, 280 m² Wohnfl. 2200 m² Grundstücksfl., unverbaubarer Weitblick ins Maintal, Südwesthanglage, repräsentative Ausstattung, VB 780 000,– DM.

Zuschr. u. T 8270 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Renditeobjekt Heidelberg

Bürogebäude, 2600 m² Nutzfläche, Erbbaurechts-Grundstück, Jahresmiete nach Abzug des Erbbauzinses DM 535 800,– inkl. MwSt., Kaufpreis DM 6 165 000,–. Fertigstellung des Objektes Ende 1984.

Zuschriften erbeten unter D 8060 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Friesenhaus, Wyk a. Föhr

einschl. Grdst., schlüsselfertige Erstellung 198000,– DM.
Tel. 0 46 31 / 79 06 MKL



Holst. Schweiz Reetd.-Landhaus, neu renov., 8952/230 m², Studio, Kamin, E-Kü., Grg. 665 000,–

Lütjenburg/Ostsee Villa/2-Fam.-Hs., modern. Altbau, 1476/210 m². Terr., Balk. Keller, Grg. 398 000,–

OTTO STÖBEN RDM KIEL
0431/676081

Traumhaft schönes Landhaus

8 km südl. von Rosenheim, Bj. 1979, Grundstück 800 m², Wohnfl. 288 m² + Tiefgeschoß, Doppelgarage, VB DM 950 000,–. Tel. 0 21 51 / 56 21 57 ab Montagmorgen.

Eutin

2-Fam.-Walmdach-Haus, in ruhiger Lage, 3 Min. v. Kellersee, 1800 m² Parkgrundst. u. Anteil an einem Seegrundstück. **Wohnung I:** 5 Zi., 2 Bäder, Einbaukü. m. Eßecke, 135 m² Wfl., **Wohnung II:** 3 Zi., V/D-Bad, Einbaukü., 79 m² Wfl. Beide Wohnungen frei, Doppelgar., DM 795 000,–.

Kropp Hausmakler RDM
Tel. 0 41 62 / 6 11 57

Anwesen

Stadtrand Aachen, großer Doppel-Bungalow, ca. 300 m² Wohnfl., 1 sep. Hotel mit Gaststätte und 12 Zimmer, 1 Altbau mit Pferdeboxen, Waldrandlage, Grundstücksgröße ca. 40 000 m² mit ca. 5000 m² See, Gesamtkaufpreis DM 950 000,–.

HEMA-Immobilien RDM
5180 Eschweiler
Jülicher Straße 79
Telefon 0 24 03 / 2 60 88

Wohnanlage

i. rheinischer Großstadt, 28 Einheiten in 3 Häusern, Baubeginn Herbst 83, hohe Verlustzuweisung, enorme Steuervorteile, 5% Abschreibung. Letzte Gelegenheit zur MwSt.-Erstattung. Zum Festpr. en bloc sehr günstig zu verk.

Zuschriften unter A 8211 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Timmend. Strand, großzüg. Einf.-Hs., Landhausstil, ca. 200 m² Wfl., 8 Zi., 3 Bäd., 2 Kü., bestmöbl., Grdst. ca. 1000 m², ca. 80 m z. Strand, DM 590 000,–. günstige Finanzierung, sof. frei. **Peters-Immobilien, (0 40) 34 68 61 / 34 27 38**

Bonn

Prof.-Neu-Allee 41, 2- b. 3-Fam.-Haus, Altbau, Südgarten, Etagenheizung, Bäder, und

Amsterdam

kleines 4-Fam.-Haus, 10% Rendite. Zusammen 390 000,–.

Angebote unter S 8269 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

GELEGENHEIT

Umständehalber von Privat zu verkaufen b. Grömitz/Ostseebad: **1- b. 2-Fam.-Bungalow**, Bj. 75, 1060 m²/160 m², 7 Zi., K., D., B., Isolierverglasung, Einbauküche, VB DM 288 000,–.

Tel. 0 45 62 / 65 58 oder Mo.-Fr. 0 22 66 / 60 31



KOLLER IMMOBILIEN
4780 Lippstadt, Lippertor 8
Tel. 02941/4006, Zollamtsgeb.

Jugendstil-Villa
Lippstadt/Erwitte
denkmalgeschützt
Gfl. 1150 m², mit altem Baumbestand, Wfl. 350 m² und Turmzimmer, (Nutzung als 2-Fam.-Haus), 1980–83 umfassend restauriert und modernisiert, absolute Luxus-Ausstattung und viele wertvolle Extras! **Kaufpreis weit unter Verkehrswert**

Bad Driburg/Innenstadt
Baugrundstück 1500 m², reizvolle Hanglage, 3- bis 4geschossig, gestaffelte Bauweise FD, **ideal für Bauherrenmodelle, Kaufpreis: VS**

Attraktive ETW-Appt.
Bad Waldliesborn
nur 8 WE, Neubau: 1—2-Raum, KDB, Balkon, 63–69 m² Wfl., Luxus-Ausstattung, bezugsfertig Ende '83, **not. Festpreis: ab 198 500,-.**

Norderney

Grundstück (1100 m²) mit Einfamilienhaus (144 m² Wfl.) in schönster Wohnlage von Privat zu verkaufen. VB 785 000 DM.

Ang. unter Nr. 719 an die „Badezeitung", Pf. 14 65, 2982 Norderney, erbeten.

Höxter/Weserbergland

Ortst. Lufterholungsort Bödexen. 1-Fam.-Hs. (Doppelhaus-Hälfte) i. ruh. Seitental, Bj. 1980, Wfl. 125 m², Grdst. 912 m², nur DM 234 000,– v. Priv.

Tel. 0 52 76 / 13 88

Dithmarschen/Nordfriesland

Resthöfe, Einfamilienhäuser, z. T. m. Reetdach, Eigentumswohnungen in Nordsee- und Eidernähe. Preis 70 000 bis 700 000 DM.

P. Paulsen, Dipl.-Ing., Immobilien · 2241 Strübbel, Tel. 0 48 37 / 2 28

BRAUNLAGE

Freist. Einfamilienhaus

Bauj. 1960, Garage, Grund 761 m², Wfl. 165 m² zzgl. Nutzfläche, EG 5 Zimmer, Küche, Diele, Bad/WC, sep. WC, DG 2 Zimmer, WC, von Privat, KP DM 480 000,–.

Telefon 0 55 20 / 25 85

Einfam.-Hs. in Kassel

Grdst. 1274 m² am Ortsrand, KP DM 165 000,–.
Tel. 0 56 81 / 38 52

Einfamilienhaus

in 6553 Sobernheim/Nahe, Felkekurort, zu vermieten od. zu verkaufen (K. möbl., Unterflurschwimmbad, Doppelgarage, Areal 940 m²).

Tel. 0 67 51 / 24 45

Göttingen/Kassel

Hanglage, exkl. Einfamilienhaus mit Ferienwhg., Luxusausstattung, Swimmingpool u. Sauna, ca. 200 m² Wohnfl., 2000 m² Grundstück. Schätzwert 670 000,– DM. KP 495 000,– DM

Werner Immobilien
Montagsruf: 0 30 / 4 65 91 18

Günstige Gelegenheit im Südschwarzwald

In **Müllheim/Baden**, Hanglage, 5 Min. z. Stadtzentrum, **1-Fam.-Haus**, Neubau, sofort beziehbar, DM 320 000,–.

Wohn- und Eigenheim GmbH
Nordstr. 28, 7100 Heilbronn
Tel. 0 71 31 / 7 50 64

Hannover-Kirchrode

Herrschaftliches Wohnhaus in verkehrsgünstiger Lage, auf ca. 1300 m² Grundstück, evtl. gemischt nutzbar, VB DM 850 000,–.

Zuschr. u. R 8158 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Heidehof b. Uelzen

2–3-Fam.-Fachwerkhaus, Bj. 30/70, auf 3200 m² Grdst., mit 330 m² Wfl., 2 Einbaukü., 4 Bädern, Stallungen, Scheune, 3 Garagen. Alle Versorg'anschl. + eig. Wasserversorg., zentr. Ölhzg. + Befeuerungsanlg., DM 475 000,–.

VDM-Mkl. WODRICH (0 40) 22 59 605 / 61 88 47

Insel Helgoland: Geschäftshaus

2 Ladenlokale, 3 Wohnungen u. Personalunterkünfte, voll unterkellert, hohe Rendite, in Spitzenlage Unterland zu verkaufen. VB 1,8 Mio. DM.

Zuschr. erb. u. N 8266 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Köln-Zentrum

10-Fam.-Hs. mit denkmalgesch. Fassade, 480 m² Wfl., 79/80 saniert, neue Bäder, Gas/ZH. Nettomieteinn. 50 760,– DM p. a. Hypothekenübernahme mögl. DM 710 000,–.

GRUNDA Immobilien
02 21 / 13 20 82

Nottuln, fast geschenkt!!!

Spitzenlage, kurz vor Münster, schickes EFH mit schönem Grdst. u. Garage, KP z. B. DM 306 580,–, Anz. DM 17 490,–. Nutzen Sie noch mögl. Steuervorteile!

Kempe Immobilien GmbH RDM
Tel. 02 11 / 68 33 88

Wohnen im Münsterland

– Nottuln –

Bauherr für sehr schönes Einfamilienhaus, 85 m² Wohnfläche, gesucht, Kaufpreis 225 000,- + 3,42 % Courtage. Fordern Sie unser Gesamtangebot an.

Immobilien Schonnebeck
Nottuln, Tel. 0 25 02 / 3 70

S-IMMOBILIEN

ALLGÄU/BODENSEE

NOTVERKAUF
– wegen Todesfalls –

Exkl. Komfort-Wohnhaus

zwischen Wangen und Ravensburg, in schöner freier Wohnlage, im veredelten Rohbau, aufwendige Bauweise, großzügige individuelle Planung und Gestaltung. Bestehend aus: Hauptwohnung mit 190 m² Wohnfl. zuzügl. 2 Einliegerwohnungen mit je ca. 40 m² Wfl., Nutzfl. der Nebenräume 240 m², Grundstück 1098 m². Preis: VB. Nähere Auskünfte und Besichtigungen:

Immobilienabteilung
Am Marktplatz
7988 Wangen im Allgäu
Tel. 0 75 22 / 60 01

Kreissparkasse

Wohnanlage

76 Wohneinheiten m. ausgezeichneter Rendite (auch f. Aufteiler), Bj. 74, nördl. Ruhrgeb., gepfl. Immobilie, 5159 m² Wfl., Nettomieten 572 000,– DM, KP 6,5 Mio. Weitere hochinteressante Renditeimmobilien u. Aufteilungsanlagen von 3–30 Mio. Auf spezifizierte Anfrage an:

Denkler & Co. RDM, Abt. Großimmobilien, Goethestr. 67
43 Essen 1, Tel. 02 01 / 77 80 68

Lübeck

2-Fam.-Haus, s. gt. zentr. Lage, frei lieferbar, evtl. a. Bauplatz f. Eigt.-Whg. verwendb., f. schnellentschl. Käufer, Kauf dir. v. Eigent. möglich, DM 450 000,–.

Telefon 0 40 / 89 55 02

Ferienort Bothel (Heide)

freistehendes Einfamilienhaus, 130/720 m², DM 238 000,– VH

C. Paul Immobilien 0 42 64 / 12 44

Bad Bentheim

Der ideale Altersruhesitz Ihrer Gesundheit zuliebe mit ärztlich empfohlenem Schonklima. Einfam.-Haus in Ortsrandlage, Neubau 1981, 144 m² Wohnfläche, im EG großes Wohnzimmer, Diele, Küche, WC, im OG 3 Schlafzi. und Bad. Sep. Garage, 562 m² Grundstück.

Kaufpreis nur 232 000 DM
Immobilien Meyer-Bentheim
Postf. 82, 4444 Bad Bentheim
Tel. 0 59 22 / 25 95

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Plöner See

Traumhaftes Seegrundstück, 3000 m² groß, mit sehr schönem Wohnhaus, 240 m² Wohnfläche in zwei Etagen, aller Komfort, eigener Bootssteg und Bootshaus, zu verkaufen. Als 2-Familien-Haus steuerlich zu führen. Preis DM 790 000,– VHS – Alleinverkauf –

GARANTA
Finanzierungs- und Grundstücksvermittlung
Düppelstraße 74
2300 Kiel
Telefon 04 31 / 8 10 51

Nordsee-Immobilien

Klinkerhäuser, Mietwohnungen, Bauplätze

Heiland Immobilien
Tel. 0 48 82 / 15 72

Terrassenhaus Schweizer Grenze

b. Basel (in Grenzach), 142 m² Wfl., Terrasse 80 m², Panoramablick, sehr schönes Haus, DM 348 000,–.

Erh. Rother Immobilien
Eulerstr. 1, 7850 Lörrach
Tel. 0 76 21 / 8 80 98

In **BAD HONNEF/RHEIN**, in unmittelbarer Nähe von **BONN**, erstellen wir

16 Reiheneigenheime

in solider Ausführung, schlüsselfertig, in 4 versch. Größen. Gute Wohnl. in Zentrumsnähe.

Information: Frau H. Scheermesser, Hauptstr. 21a, 534 Bad Honnef, Tel. 0 22 24 / 7 34 11 o. 7 27 51

Gelegenheit

Insel Föhr

Original Friesenhof

m. Stallung u. Scheune, gute Substanz, in schönster Dorflage, Grdst. 850 m², alter Bauerngart., zusätzl. Grdst. 1100 m², aus Erbteilung nur 380 000,-, Übernahme u. Zahlung März 1984.

HANSA - Föhr, 04681/88 77 VDM

List/Sylt, Reetd.-Landhs.-Hälfte, Bj. 70, Strandlg. (500 m), Sonnenterr., 1000 m² Dünengrdst., 435 000,- DM.
Reps VDM, Tel. 0 40 / 56 77 65

PARTSCH

- **Bad Lauterberg**, Wohn- u. Geschäftshs., KP 1,870 Mio., Mieteinnahme 144 000,- p. a. netto.
- **Bückeburg**, Mehrfam.-Hs., KP 1,4 Mio., Mieteinnahme DM 108 000,- p. a. netto.
- **Ostsee**, Hotelanlage, KP 2,3 Mio., Mieteinnahme DM 240 000,- p. a. netto.
- **Troisdorf**, Wohnanlage, 5,88 Mio., Mieteinnahme 436 000,- p. a.
- **Hannover**, Gewerbeobjekt, KP 980 000,-, Mieteinnahme DM 72 000,- p. a.
- **Düsseldorf**, Einkaufszentrum, KP 7,8 Mio., Mieteinnahme DM 740 000,- p. a. netto.

Gebr R & R Partsch
Haus- und Grundstücksmakler
Schultenhofstr 22 4330 Mülheim Ruhr
(02 08) 7 00 35 - 38

Nur Erfolg haben zählt. Partsch.

Die besondere Villa

bieten wir Ihnen zum Liebhaberpreis im Großraum Stuttgart.

RDM Kurt Stegmaier
Immobilien
Wilhelmstraße 9
7000 Stuttgart 1
Tel. 07 11 / 24 27 41

Remagen-Kripp

liegt in günstiger Verkehrsverbindung nach Bonn, Koblenz, BAB Köln–Frankfurt. Reihenhäuser, 140 m² Wfl., 4 Zimmer, Küche, 2 Bäder, 3 WC, Studiowohnzimmer, Fußbodenheizung, beste Ausstattung, ruhige Wohnlage mit Rheinblick. Verkauf durch den Bauherrn: Venator Grundstücks-GmbH, Kantweg 16, 5484 Bad Breisig, Tel. 0 26 33 / 9 60 22.

DM 380 000,–

Eigenkapital u. Kosten erforderl. 16 WE, Wfl. 1283 m², Mte. DM 99 260,–p. a., Klinkerbau, Bj. 1978, öffentl. Mittel u. Hypotheken können übernommen werden, Gesamtkaufpr. 1 780 000,–

RDM Karl Gladigau GmbH
Hausmakler seit 1930
Neuer Wall 57, 2000 HH 36
Tel. (0 40) 36 32 23 / 24 / 25

Spitzenobjekte für Kapitalanleger:

Wohn-/Mietobjekte mit langfristig hoher Rendite. Bestzustand, zwischen 1,5 und 40 Mio. DM zu verkaufen. Anfragen erbeten an:

G. Bergmann Immobilienbüro (RDM)
Prager Str. 12, 8562 Hersbruck
Telefon (0 91 51) 20 63

Wir suchen dringend:

in guten Stadtlagen

Wohn- und Geschäftshäuser, Wohnanlagen

bevorzugt: Geschäftshäuser Fußgängerzonen.

GFG-Anlagen Faßbender KG
Domstraße 31, 5000 Köln 1
Tel. 02 21 / 12 02 74

Wohnhaus im Schwarzwald

Höhenluftkurort, 6 Wohnungen, Massivbau, Bj. 74, 330 m² Wfl., 2 Garagen, unverbaub. Aussicht, v. Priv. zu verk. VP 580 000,- DM.

Zuschriften erb. unt. R 7982 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Insel Föhr

Grdst. 80 000,–, Whg. ab 136 000,–, Friesenhs. ab 200 000,–. HANSA, Tel. 046 81/88 77 VDM

Sylt-Spezialist

bietet über 50 Immobilien- und Gewerbebetriebe auf der Insel.

MKL, Retzlaff, Reichsstr. 106, 1000 Berlin 19
Tel. 0 30 / 3 01 60 95/96

Fintel (Heide)

Einfamilienhaus

reetgedeckt, Fachwerk Klinker 165/5000 m², mit Fischteich, DM 495 000,– VH

C. Paul Immobilien, 0 42 64 / 12 44

Zu verschenken

haben wir in einem der schönsten Teile Deutschlands, im Luftkurort Gernsbach/Schwarzwald Nähe Baden-Baden, eine sofort beziehbare

LUXUSVILLA

Bj. 1974, 332 m² Wfl., Schwimmbad 4,25 mx8,00 m mit Sauna, Freizeitraum mit Bar, 225 m² Terrassenfläche, 1100 m² Grundstück in herrlicher Hanglage natürlich nicht. Preis 1,75 Mio.

Aber über Preise kann man reden. Sprechen Sie mit uns. Ernsthafte Interessenten mit Kapitalnachweis sind uns willkommene Gesprächspartner.

Weitere interessante Angebote in Baden-Baden und Umgebung sowie in Augsburg, auch für Kapitalanleger, auf Anfrage.

DIETER KLOSS, IMMOBILIEN
Mörikestr. 4, 7151 Burgstetten 1

Traumhaus

Bungalow am Südhang i. einmaliger Lage m. Weserblick, 2807 Achim-Baden, sehr gepfl. Zustand, innen u. außen. 4 Zi./Kü./Bad (großzügig aufgeteilt), Grundstücksgr. 1090 m², ca. 130 m² Wfl., 100 m² Terrasse (nicht einsehb.), sehr schöne pflegeleichte Gartenanlage, ca. 25 lfd. Meter Schrankeinbauten, KP DM 580 000,– (kein Makler).

Telefon 0 42 02 / 7 02 40 privat oder 04 21 / 45 40 51 geschäftl.

Lüneburger Heide, Ebstorf

1-Familien-Haus

Bj. 82, 200 m² (120 m² ausgebaut), 755 m² Grundst., Kam., Ölzentral-Fußb.-Hzg., Einb.-Kü., V-Kell., VB 325 000,–.

Telefon 0 58 22 / 10 12.

FINTEL HEIDE

Winkel-Flachdachbungalow

mit Schwimmhalle und Sauna, Kamin, exkl. Ausstattung, Preisidee DM 380 000,–.

C. Paul Immobilien
Tel. 0 42 64 / 12 44

Nähe Worpswede/Bremen

Großzüg. reetgedecktes Landhs. auf parkähnl. Grundst. 50 000 m², einmal. landschaftl. herrl. Wohnlage, 7 Zi., 2 Bäder, 280 m² Wfl., Doppelgarage, erstkl. Ausstatt. f. höchste Ansprüche, fortzugshalber frei nach Vereinbar. KP DM 1,35 Mio.

Robert C. Spies RDM
Soegestr. 76, 28 Bremen
Tel. 04 21 / 31 48 90-99

Hoch-/Südschwarzwald Schweizer Grenze

Nähe Freudenstadt, Schwarzwaldhaus, Alleinlage, 8500 m² Grundst., 650 000,–; Schwarzwaldhof, Alleinlage, 13 ha Gelände, 700 000,–.

Nähe Titisee, Landhaus, 4500 m² Grundst., 550 000,–.

Todtnauberg, komf. Einfam.-Hs., Bj. 77, 1700 m² Grundst., 498 000,–.

Grafenhausen, Einfam.-Hs. m. Fremdenzi., Bj. 81, nur 350 000,–; Bauplätze ab 73 000,–.

Raum Todtmoos/St. Blasien, 8-Fam.-Hs., ruh. Kurortlage, 795 000,–; Pension, 16 Betten, Privatwhg., 495 000,–; orig. Schwarzwaldhof, 8 ha Gelände, 650 000,–; Eigentumswohnung, ab 75 000,–.

Raum Herrischried, komf. Ein-/Zweifam.-Hs., 210 m² Wohnfl., ruh. Waldrandlage, 490 000,–; komf. Einfam.-Hs., Bj. 79, nur 390 000,–; Ferienhäuser ab 192 000,–; Bauplätze ab 36 000,–; div. Bauernhäuser ab 270 000,–; 2½-Zi.-Eigentumswohnungen ab 128 000,–.

Raum Bad Säckingen, komf. Einfam.-Hs., 1500 m² Grundst., nur 385 000,–; Bauplätze ab 64 000,–.

H. Weißenborn, Immobilien, RDM
7886 Murg-Niederhof, Zechenwihlstr. 30, Tel. 0 77 63 / 62 89

Raum Düren

Herrliches Anwesen, **Doppelbungalow**, ca. 200 u. ca. 100 m² Wfl., getrennte Eingänge u. Einfahrten, 2 Großgaragen, 3 Fischteiche, ca. 3400 m² Wasserfläche, Ges.-Grdst. ca. 9250 m² u. noch 1 Baustelle, gestaltete Außenanlage, VB 1,4 Million DM.

Raum Aachen

1 **FHS-Landhausstil**, günstige Lage zu Autobahnen AC-Düsseldorf/AC-Köln, Grund ca. 7200 m², gestaltete Parkanlage mit ca. 600 m² Schwimmhalle, Tennisplatz, 3 Großgaragen, 6 Abstellräume. Wohnfl. ca. 400 m², Barraum, Sauna, 3 Bäder, 7 Zi., große unterteilte Wohnküche. Moderner u. teurer Wohnkomfort. VB 2 000 000,–. Größter Teil auf Lebensrente.

Weitere Großprojekte auf Anfrage.

20 Jahre M. u. H. Muhs oHG
Immobilien, Jülicher Str. 115
Tel. 0 24 03 / 5 20 02 u. 5 20 03
518 Eschweiler

2-Fam.-Hs. m. Ferienwhg., unmittelb. Nähe von Malente, landschaftl. herrl. Weitblick, ruh. Wohnl., Grdst. 4100 m², 398 000,–, v. Priv., 0 40/5 31 15 25.

Feriengebiet Geltinger Bucht

Mod., 345 m² großer Atrium-Bungalow, 2200 m² parkähnliches Grundstück, privat und gewerblich nutzbar, sofort beziehbar. Festpreis DM 590 000,- von Privat.

Zuschr. erb. u. B 8212 an WELT am SONNTAG, Im Teelbruch 100, 4300 Essen 18.

Ein wunderschönes

Einfamilienhaus

am Rande der Stadt Müllheim/Baden, mit 2800 m² Grundstück im Walde gelegen. Wohnhaus, Neubau 1982, 130 m², Neubauhalle 15 × 10 Meter, eine Scheune 20 × 15 Meter, 4 Garagen. 350 Meter im Umkreis keine Anlieger, im Wald eingerahmt. 350 Meter Thermalschwimmbad, 700 Meter zum Einkaufszentrum, 7 km nach Frankreich, 25 km in die Schweiz. Einmalige Gelegenheit. Privatverkauf, Schätzpreis 750 000,– DM. Sofort bezugsbereit.

Tel.-Nr.: 0 76 31 / 21 15
Telex: 7 72 969 smav d

Renditeobjekt

Mehrfamilienhs., 145 000,- Mieteinnahmen, Lage Zentrum eines Kurortes, 1,8 Mio DM VB, Anfragen über

VBI – Vertriebs- und Beratungsgesellschaft für Industrie und Handel mbH
Rheinstr. 25, 5400 Koblenz, Tel. 02 61 / 1 27 04

Grundbesitz im Ausland

IMMOBILIEN IN SPANIEN

COSTA DEL SOL

Ein neues Gemeinschafts-Angebot – zu Ihrem Vorteil

- eine große Auswahl von über 3000 Neubauobjekten: Appartments, Reihenhäuser, Villen, Bauplätze – am Strand (auch FKK), in den Bergen, am Golfplatz – in allen Preis- und Qualitätsklassen –
- laufend über 500 Wiederverkaufs-Objekte
- keine Maklergebühren für SIE
- für Ihren ersten Besuch bis 25% Sonderrabatt auf Hotel, Automiete und Einrichtungskäufe
- Gratis-Farbkataloge (48 Seiten)
- deutsch-schweizerische Betreuung in Marbella

Bevor Sie abreisen – rufen Sie Ihren regionalen Vertrauensberater an:

5100 Aachen	H.-P. Chorus (RDM)	Bergraben 122	02 41/2 50 57
1000 Berlin 15	Wildegger Imm. GmbH. (RDM)	Knesebeckstr. 55	0 30/8 81 89 47/8
4800 Bielefeld 1	abb H.-P. Henckel (RDM)	Obernstr. 42	05 21/17 58 51
4000 Düsseldorf	A. Moth (RDM)	Grafenberger A. 383	02 11/66 25 47
4100 Duisburg 1	Ledowitz Imm. (RDM)	Königsberger A. 82	02 03/33 64 52/34 02 66
6000 Frankfurt 90	M. Kletzbach (RDM)	Langer Weg 18	06 11/78 25 66 + 78 47 74
7800 Freiburg	H. Hassler (RDM)	Hildastr. 24	07 61/7 10 81-2
6300 Giessen	Peters Immobilien (RDM)	Bismarckstr. 5A	06 41/7 55 75 + 7 79 28
2000 Hamburg 20	M. Sachs Immobilien	Isestrat 17	0 40/5 11 59 74
3000 Hannover 1	B. Müller Imm. OHG. (RDM)	Hildesheimer Str. 48	05 11/88 40 81
6750 Kaiserslautern	C. Denig LV GmbH (RDM)	Glockenstr. 34	06 31/6 77 68 + 6 26 33
7500 Karlsruhe 1	M. Kübler & Sohn (RDM)	Sophienstr. 47	07 21/2 23 11
3500 Kassel	Leineweber KG. (RDM)	Treppenstr. 5	05 61/10 38 44
2300 Kiel 1	Herbst KG (RDM)	Ziegelteich 29	04 31/9 11 41
5400 Koblenz	Kleebeck & Co. (RDM)	Neustadt 18	02 61/3 38 18
2120 Lüneburg	BIG Immob. GmbH. (RDM)	Hamburger Str 10	0 41 31/3 10 75
6500 Mainz	König-Imm. GmbH. (RDM)	Kaiserstr. 19	0 61 31/67 60 28
6800 Mannheim 1	H. Klee I.-G. GmbH (RDM)	Rheinhäuserstr 50	06 21/44 30 41
8000 München 2	Braun Immobilien (RDM)	Tal 70	0 89/29 73 78 + 29 24 90
8500 Nürnberg	Imm. Sollmann GmbH. (RDM)	Königstr. 2	09 11/20 46 44
2900 Oldenburg	Burmester Imm. (RDM)	Haarenstr 15	04 41/2 40 77
4500 Osnabrück	Imobilia D. + W. (RDM)	Großhandelsring 4a	05 41/58 61 14
8390 Passau	G. Haurer (RDM)	Carlone Gasse 1	08 51/3 12 00
7980 Ravensburg	Hagen + Fritz (RDM)	Backstr. 31	07 51/2 54 65
7000 Stuttgart 1	R. Mosaro (RDM)	Danneckerstr. 12	07 11/24 75 71-72
7910 Ulm (Neu-U.)	Dr. Junge Immobilien	Ludwigstr. 31	07 31/7 88 22 + 7 58 29
5560 Wittlich/Trier	Ertz & Sünnen (RDM)	Trierer Str. 18	0 65 71/38 07-08
5600 Wuppertal 1	P. Ballach (RDM)	Poststr. 20	02 02/45 51 89 + 45 15 20

Spanien – Costa Brava – Mas Pere

Fliegen Sie mit uns zu Ihrem Feriendomizil an der schönsten Küste Spaniens . . . Chalets – Villen – Appartements in einer traumhaften, ruhigen Gegend, mit Aussicht über das Mittelmeer.

Unweit von den beliebten Badeorten Palamos, Calonge und Playa de Aro.

Ideales Klima im Sommer und Winter.

Z. B. Chalet Santa Cruz, 84 m² Wfl., gehobene Ausstattung, **inkl. 500 m² Grundstück mit Meerblick, DM 83 900,–.**

Direkt vom Bauherrn. Fordern Sie die Informationsbroschüre an.

J. Jost Anlageberatung
Gertrud-Kückelmann-Weg 40, 8000 München 83
Tel. 0 89 / 6 70 46 22

IBIZA

LUXUS IM PINIENHAIN

herrl. Meerbl., 176 m² erlesen gestaltete Wohnlandschaft (2 Bäder, 3 Schlafzi., Dachterr. mit Pool) in hochqualitativer Ausstattung. z. B.: 2 Kamine, Mosaikfliesen, für nur DM 170 000,–

Villa Real, Harthauserstr. 54, 8 Mü. 90, Mo.-Fr. 0 89 / 64 80 25, Sa. So. 8 11 93 18

Malaga-Torrox Costa

Ferienwohnung, 44 m², möbliert, dir. am Meer. DM 35 000,–.
HAIGIS Immob., Tel. 07 11 / 37 41 46

Denia / Costa Blanca



Freistehende Häuser

ab DM 65 000,–

inkl. Grundstück, Gartenanlage, Autoabstellplatz, Einbauküche, offener Kamin. Finanzierungsmöglichkeiten.

Weitere günstige Angebote von Grundstücken, bezugsfertigen Villen, Bungalows und Eigentumswohnungen. Immer Angebote aus zweiter Hand. Besichtigungsflüge jeden Freitag/Sonntag.

COPRINSA
Repräsentanz
4700 Hamm 1
0 23 81 / 2 08 84

Verbringen Sie mit uns ein spanisches Wochenende in VALENCIA

Bezugsfertige Häuser und Appartements

direkt am Meer, mit Bootsliegeplatz vor der Haustür.





Verschiedene Typen, z. B. 143 qm (2 Schlafräume)

Kaufpreis **DM 129.000**



Fliegen Sie mit – Freitag bis Sonntag, zur Besichtigung der fertigen Objekte.

Unkostenbeitrag 1.000,– DM (Anrechnung bei Kauf)

GbR E. LIESEGANG/R. HÜSKES
4048 Grevenbroich 1
Auf der Schanze 9

Fuerteventura

Morro Jable-Jandia, Bungalow, 2gesch., Bj. 80, dir. a. M., 80 m² Wfl., kpl. einger., mit 2 Schlafr., Wohnzi., Bad, Kü., Terr., Balk. u. Gart., v. Priv. VB DM 240 000,–.
Telefon 0 40 / 4 10 29 44

Bungalow

an der Costa del Sol, Nähe Malaga, 180 m² Wfl., erstkl. Möblierung, m. Bootsgarage, Motorboot u. neuem Renault R 18 TS, Strandlage, unweit Swimmingpool, Tennis, von Privat zu verkaufen. Kaufpreis DM 380 000,– (VB).
Tel. 02 24 / 47 17 11

Fuerteventura

3 Traumgrundstücke, direkt am Meer, unverbaubarer Blick auf Lanzarote, sofort bebaubar, z. B. 830 m² – 62 500,- DM.
Tel. 0 21 73 / 2 30 26 o. 1 99 89

Marbella

Stud.-Appart., 30 m², voll möbl., in absol. Spitzenlage, nur durch Fußg.-Prom. v. Strand getrennt. 500 m bis L.-Hot. „Don Pepe" u. Marbellaclub, aus Altersgründen (ohne Erben) für nur 33 000,– DM zu verkaufen.
Tel. 0 44 81 / 724

Gran Canaria

mögl. Playa del Ingles, 2-Zi.-App. gesucht. Tel. 0 61 72 / 4 51 08.

Lloret de Mar, Canyelles

Bungalow, 5 Zi., Terrassen u. Garten zu verk. Tel. 02 41 / 6 56 88

Aus Privathand:

Javea – Costa Blanca. In anerkanntem Heilklima u. landschaftlich einmalig schöner Umgebung ausgelesene Objekte, sorgenfrei, zu sehr guten Preisen. Keine Courtage.

Hanseatische Gesellschaft
Mönckebergstr. 31, 2 Hamburg 1
(040) 32 77 10, Sa/So 48 80 81

Villa auf Teneriffa

3 Zi. + Wohn- u. Eßzi., Kü., 2 Bäder + umlaufender Balkon, + 1 sep. Zi. u. Bad, z. B. für Hausangestellte, zusätzl. 2 Appartem. m. Bad, 2 Garag., beheizbarer Swimming-pool, gr. Garten, VHB DM 800 000,– inkl. Einrichtung (courtagefrei!)
H.K.I.V. Michael Gehrckens
Papenkamp 23 a, 2 Hamburg 52
Tel.: 0 40 / 82 66 27



Haus- und Grundbesitz am Meer.

Denia, Costa Blanca/Spanien



Strandnah oder in Aussichtslage, beste Bauqualität, hervorragende Ausstattung (Natursteinsockel, Sonnenterrasse, Toscabogen, offener Kamin, Einbauküche).
Kein Risiko! Bitte unbedingt Farbkatalog anfordern.

CHG-Denia GmbH, Löffelstr. 5
7000 Stuttgart 70
Tel. (0711) 76 40 21-22

Herrl. gelegenes Grundstück

Hanglage, mit Aussicht auf Meer u. Berge, ca. 800 m v. Strand entfernt, 20 Min. v. Flughafen Malaga in einer exklusiven Urbanisation, 1500 m² in 2 Parz. geteilt, Preis DM 60,- m². Direktverkauf, keine Maklergebühr.

Tel. 0 22 91 / 43 47 ab 11 Uhr, außer dienstags.

LUX.-BUNGALOW

Denia, Costa Blanca

Toplage, mit Panoramablick, ca. 220 m² Wfl., Grundstückshanglage, ca. 1800 m², mit Schwimmbad, komplett elegant möbliert, mit Einliegerwohnung und Garage, v. Privat zu verkaufen, VB 518 000,– DM.

Auskunft Deutschland Telefon 0 62 41 / 5 28 85

TENERIFFA

Bungalows/Apartm. in Puerto de la Cruz, La Paz, einm. Lage am Botanischen Garten, ab DM 72 000,–. Exkl. f. BRD: Hans Hornberger, Im Herrenfeld 4, 7295 Dornstetten, Tel. (07443) 81 21.

Miamia Playa – Tarragona

Verk. Villa m. gesamt. Einrichtung, Meeresufer, Schwimmbad in Resid., 5 Zi., Bad, WC, volleinger. Küche, Garten, Rasen, Terrasse, Bäume, 2 Eingänge. 300 000 ff.
Godart – 10 rue des Fleurs
6 25 70 Wisernes

TORREMOLINOS

Nun ist die Zeit, in Spanien zu kaufen.

Kleine Studios von 30 m², Klimaanlage, Vollbad, eingerichtete kl. Küche, Kühlschrank
ab DM 27 000,-
sofort bezugsfertig!

LADEC, S.A.
Postfach 132
Torremolinos/Spanien
Tel. 52 / 38 25 20 od. 38 38 01

IBIZA

1- bis 2-Familien-Häuser (Neubau), Ostküste, 30 km von Ibiza Stadt, einmalige unverbaute Lage, 2 Gehminuten vom Sandstrand entfernt. Beste Ausstattung nach deutschem Standard, für Ganzjahresbewohnung konzipiert, Gasheizung, Frischwasserversorgung, 2 Bäder, offener Innen- und Außenkamin, Loggia usw. sowie Dachterrassen mit herrlicher Aussicht, Sportanlagen in unmittelbarer Nähe (Tennisplätze usw.). Wohnfläche ca. 120 bzw. 110 m², Grundstücksfläche ca. 7 bzw. 6 a, Preis: 287 000,– bzw. 264 000,– DM. Weitere Informationen anfordern bei Firma IAB Anlageberatungs GmbH.

Zuschriften u. D 7158 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen, oder direkt: Tel. 00 34 71 / 20 13 87

Bei Antworten auf Chiffreanzeigen immer die Chiffre-Nummer auf dem Umschlag vermerken! W 286

IMMOBILIEN IN DER SCHWEIZ



VERMIETUNGEN

Hochschwarzwald
1-Fam.-Haus mit Einl.-Wkg., dir. a. Wald, in unverbaub. Südl., m. Garage, Balk., Terr., Kam., ggf. einschl. Möbl. z. verm.
T. 0 27 74 / 68 81 o. 0 27 78 / 24 60

In Bad Peterstal/ Schwarzwald
und Umgebung ab sofort oder später zu vermieten, auch als
Altersruhesitz
1-, 2- u. 3½-Zimmer-Wohnungen
Bauart im Schwarzwälder Stil, gehobener Ausbau, schöne ruhige Lage, gute Zufahrtsverhältnisse. Besichtigung jederzeit möglich. Auskunft über:
Kur- und Gästehäuser Faißt
Am Eckenacker 5
7605 Bad Peterstal-Griesbach
Tel. 0 78 06 / 5 22 oder 82 16
und 0 78 04 / 8 60

Bei Antworten auf Chiffreanzeigen immer die Chiffre-Nummer auf dem Umschlag vermerken!

IMMOBILIEN IM ÜBRIGEN AUSLAND

Paraguay – Information
Existenzgründung, Aufenthaltsgenehmigung, Immobilien, Beteiligungen, Farmaufbau u. Verwaltung d. u. Fachleute.
U. Jung, 8500 Nürnberg 40
Landgrabenstr. 118
Tel. 09 11 / 45 41 46 u. 45 88 19
Unser Büro in Asunción/Paraguay
Grupo Cataldi
mit deutschen Mitarbeitern

Wer ANDORRA sagt, meint CISA
Ihr Partner für Immobilien in Andorra
CISA-Deutschland, Tel. 0 21 02 / 1 51 97
4030 Ratingen, Philippstraße 45
Unterlagen info-blatt anfordern

AUSTRALIEN 1983
Geld anlegen, auswandern, reisen!
Info von: HENKELL BROTHERS AUSTRALIA PTY. LTD.
P.O. Box 49b, 3054
North Carlton, Melb. Aust.

HOLLAND
Von Priv. 8-Zi.-1-Fam.-Eigt.-Whg. in netter ruh. Str., 10 Min. v. Nordseebad. Mod. Kü. u. Badezi., 2 WCs, 2 Balk., Gaszentr.-Hzg., kl. Hintergarten. hfl 300000.
Ing. J. de Jong
Vivienstraat 30, NL–2582 RT, Den Haag

Irland Immobilien
Ihr Ferienhaus
in Caragh Lake, Südwestirland. Suchen Sie Ruhe und Erholung? Sind Sie Angler oder Wassersportler? Kommen Sie in den schönsten Teil der grünen Insel! Fühlen Sie sich wohl in Ihrem ungemütlichen, rustikalen Ferienhaus.
Wfl. 95 m², gute Bauqualität, Miteigentümer an Tennisplatz und privatem Zugang zum nahegelegenen See. Wenige Minuten zum Atlantik. Golfstromklima. IR Pfund 42 500,– (inkl. Vollausstattung). Bitte Angebot 109 anfordern!
Ihr Irlandberater Dipl.-Kfm. A. Baumann
...str. 25, 5300 ...
Tel. 0 22 26 / 69 68, Telex 8 86 382
Tel. Irland 003-53-66-6 12 34

WINDING BAY BEACH RESORT
Eleuthera
Winding Bay Beach Resort liegt auf einem abgeschlossenen Grundstück von nahezu 2,8 ha und wird von einer herrlichen privaten Strandfront ringartig eingefaßt. Eine seltene Gelegenheit für den Entwickler von Urbanisationen. Ideal geeignet für „Time-Sharing"-Objekte oder ein Hotel-/Eigenheimprojekt.
Dieses schön angelegte Anwesen bietet insgesamt 36 Gästeunterkünfte direkt am Meer, ein reizendes Klubhaus sowie verschiedene Verwaltungsgebäude. Freizeiteinrichtungen schließen ein: terrassenartig angelegtes Schwimmbassin im Olympia-Format, zwei Tennisplätze mit Nachtbeleuchtung, Tauchzentrum sowie Dock mit Strandhaus. Das angrenzende 2,9 ha Grundstück mit privater Meeresfront gehört demselben Besitzer.
US-$ 2 Mio. Broschüre No. DW 9-31
SOTHEBY'S INTERNATIONAL REALTY
155 Worth Avenue, Palm Beach
Florida 33 480
Tel. 305 / 659 - 35 55

IRISCHE REPUBLIK
Im schönen West Cork, mit Blick auf Meer und nahe herrl. Strände: MODERNISIERTES FARMHAUS mit 2 gr. Empfangszimmern, TV-Raum, Herrenzi., Garderobe, gute Einbauküche/Eßnische, 4 Schlafzi., 2 Badezi. (eines en-suite m. Hauptschlafzi. und Ankleideraum), Ölheizung, Doppelfenster, Lagerraum f. Wein, Garagen u. Nebengebäude. 13 000 m² Grund in abgeschiedener Lage, inkl. ausgez. Bauplatz für 2. Haus. Preis inkl. aller Teppiche u. Vorhänge DM 325 000,– VB.
Zuschriften u. P 7651 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

PARAGUAY – PREISGÜNSTIG
Baugrund ab 10,– DM m² – Bauen Sie problemlos ohne Auflagen – zu minimalen Kosten!
In großzügig angelegtem Wohnpark. Bungalows und Baugrundstücke jeder Größe. Tennis – Golf – Yachthafen – Clubanlage mit Pool, unmittelbar am Rio Paraguay. 20 Min. von Hauptstadt Asuncion.
CONSTRUCTIVA S. A. ASUNCION, PARAGUAY, Tel.: 9 26 26, P. O. Box: 1002, Telex: 144 PY Metal
Zuschr. u. U 8183 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Südafrika/Pretoria und Umgebung
Verk. u. Vermiet. v. Immobilien: Jutta Hautmans Immobilien, 101 Clearwater Road, 0081 - Lynnwood Glen Pretoria/ SA, T. 00 27 / 12 / 47 43 71.
Nähere Auskunft: P. Ackermann, Hamburg, 0 40 / 48 53 14

LIEBHABEROBJEKT SÜDSCHWEDEN
Im „Garten von Schweden", an der südostschwedischen Küste, zwischen den Städten Karlskrona und Ronneby, 15 km außerhalb Karlskrona in Skavulla. Eines der schönsten Schärengebiete Schwedens. Autofahrt von der Fähre (Travemünde–Trelleborg) nach Skavulla dauert 2½ Stunden.
Grundstück 1 700 m², zwei Häuschen 40 und 10 m² mit je 2 Betten. Wohnzimmer, kleines Schlafzimmer und Küche mit elektrischem Ofen, Kühlschrank. W/k Wasser in beiden Häuschen. Separates Gartenhaus. Nur 100 m vom Meer, eigener Steg, 5–10 Min. Autofahrt zum Einkauf. Kann auch erreicht werden mit eigenem Boot, Kanalfahrt letzter Teil.
Bauerlaubnis zur Vergrößerung vorhanden. Miete pro Woche DM 500,–. Kaufpreis VB DM 80 000,–.
Schreiben Sie mir, oder rufen Sie mich an:
Jan Prising, Jaktstigen 6, S-181 46 Lidingö.
Tel. 0 04 68 - 7 65 04 17

Südwest-Irland
Land, Leute, Lebensstil ganz nach Wunsch.
Verschiedene, sehr schöne und preiswerte Objekte für Ferien, zweiten Wohnsitz, Lebensabend.
Z. B. 11 ha-Farm, mit Haus nahe Meer, DM 80 000,–; vier 2-Zi.-Wo. m. Bootshafen a. M., DM 63 000,–; einige neue Ferienhäuser i. a. Stil (118 m²) nahe Meer, DM 95 000,–.
Rufen Sie an oder schreiben Sie. Wir sprechen Deutsch.
G. F. FITZSIMONS
Main Street, Ballydehob, Co. Cork, Eire, Tel. 0 03 53 – 8 28 – 3 72 30

STADLER & CO Die große Deutsche IMMOBILIEN-BÖRSE
(Nr. 12087)
Fischerhaus
unweit v. Oostende/Belgien
Nähe Nordsee (1 km), 100 m² Wfl., 4 Zi., Einbauküche, Eßzi., Bad/Du., 2 WCs, renoviert, 2 off. Kamine, mod. Ausstattg., Ölhzg., 2 Gar., 1150 m² Areal, Verk.-Pr. DM 264 000,–. Ang. über:
JOSEF STADLER
Untermarkt 2, 8110 Murnau
Tel. 0 88 41 / 30 51

UNBEBAUTE GRUNDSTÜCKE

Beratungsbüro Kapitalanlagen
☎ 06121/39944

Sofort bebaubar: Grundstück für 29 Reihenhäuser mit Einliegerwohnung in zentraler Stadtlage Rhein-Main-Gebiet

Bitte zögern Sie nicht lange: dieses Grundstück in zentraler Stadtlage des Rhein-Main-Gebietes hat eine Größe von 6204 m² und ist sofort bebaubar. Die mit der Stadt abgesprochene Bebauung erlaubt die Herstellung von 29 Reihenhäusern mit Einliegerwohnung. Das Grundstück kostet nur DM 1 675 000,– (Festpreis); das bedeutet: pro Reihenhausgrundstück zahlen Sie nur DM 58 000,–. Die exakte Bebauung, sämtliche Erwerbs-Konditionen, kurzum: alles was Sie wissen müssen, um schnell und sicher zu kalkulieren, erklärt Ihnen Ihr AUFINA-Berater bei einer unverbindlichen Grundstücks-Besichtigung. Rufen Sie sofort an und vereinbaren Sie einen Termin, damit Ihre AUFINA-Berater sämtliche Einzelheiten nennen können. Bitte zögern Sie bei dem sensationellen niedrigen Grundstückskaufpreis nicht zu lange.

☎ 06121-39944
AUFINA (RDM) Immobilien Kauf- und Verkaufberatung
Adolfsallee 21, 6200 Wiesbaden

7000 m² Bauträgergrundstück
Burghausen, voll erschlossen, GFZ 0,9, 310 DM/m²
I. Knoblauch
Tel.: 0 86 31 / 42 74, Sportplatzstr. 3, 8260 Mühldorf a. Inn

Grundstück in Titisee Südschwarzwald
Diese Anzeige richtet sich an:
- Initiatoren von Bauherren- und Ersterwerbermodellen
- Anlageberater
- Kapitalanleger – auch privat – zum Bau von Ferienwohnungen geeignet

Geboten wird:
- Grundstück in Titisee, Größe 3119 m²
- Planung für 36 Appartements mit 1442 m² Wohnfläche
- erteilte Baugenehmigung
- Abgeschlossenheitserklärung des Landratsamtes
- Statik, ohne Prüfstatik
- vorbereitete Werkplanung
- Festpreis für Grundstück und vorgenannte Leistungen DM 1,1 Mill.

darüber hinaus wäre möglich – keine Bedingung –
- Baubeginn in ca. 8 Wochen
- schlüsselfertige Erstellung zum Festpreis
- garantierte Fertigstellung bis 31. 12. 1984

Titisee-Wohnbau-Gesellschaft
Liesel Finner & Co. KG
Erlenweg 13, 7820 Titisee-Neustadt, Tel. 0 76 51 / 8586

Billig nett Raum Wä
Minervois
Baugelände, Häuser, Freizeitflächen, Campingplatz" usw.
G. Kats, Holland, Tel. 00 31 / 5 23 01 40 40

Baugrundstück für Terrassenwohnungen in Bad Kreuznach zu verkaufen. Zuschr. u. P 8201 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Nähe Bodensee
Bauplätze, wunderschöne Lagen, ab 30 000,– DM, nur 50,–/m², mit Baupflicht. Dr. Michel und Partner, 7407 Rottenburg. Tel. 0 74 72 / 2 10 55

Grdst. ca. 1700 m²
ruh. zentr. Lg. Gladbeck, letztes Grdst. i. ds. Lg., verkehrsg. B 224/BAB, gemischte Bauw.: Mehr- od. Einf.-Hs., Garagen, Hallen, keine Erschl.-Kost., v. Priv. DM 350,–/m². Zuschriften unter H 6766 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Phantastische Liegenschaft
zwischen Bonn und Koblenz, ca. 11 ha, davon 30 000 m² Baugelände, für nur 3 Millionen DM.
Makler Dipl.-Ing. Klaus Kops-
Ruf 0 22 61 / 6 40 01

Traumh. Schloßgrundstück
bei Schleswig, 6000 m² Grdst., 260 m² Wfl., DM 1,1 Mio.
Tel.: 04 81 / 7 41 31

7840 Müllheim/Baden
Bäderdreieck/Markgräfler Land
(Badenweiler, Bad Bellingen, Bad Krozingen), Baugrundstück, 903 m², in sehr schöner Lage im Baugebiet Weingarten, voll erschlossen, sofort bebaubar, mit unverbaubarem Blick auf die Weinberge, über die Rheinebene bis zu den Vogesen. Vorberge des Schwarzwaldes. Hanglage, nahe beim Zentrum (ca. 5 Min.). Alle Schulen im Ort. VHB 285 000,–.
Zuschriften unter V 8272 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

EIFEL, Wollmerath-Ulmen
Baugrundstück, 1088 m², voll erschlossen, von Privat, DM 32 000,– VB.
Tel. 0 22 36 / 4 78 06

Insel Föhr
nahe Kirche Boldixum, 780 m² Bauplatz, Bebauung 9x13 m möglich. DM 135 000,–, kein Makler.
Tel. 04 21 / 63 70 13

Baugrundstü Essen-City-Ra
2- bis 6gesch., KP 3,5
Immob. Partsch
Telefon 02 08 / 7 60

BAUPLATZ
625 m², in 5580 Traben-Trarbach d. Mosel, Im Brauer 12 a (Traben), reine Südlage mit ...giger Sonne, herrlicher, unverbaubarer Blick über die Stadt Trarbach und das Moseltal ...kaufen. VHB ab DM 200,– Angeb. u. D 8170 an WELT Postfach 10 08 64, 4300 E

Bauplatz am Alpsee
Bühl-Alpsee, Grundstück ... m², mögliche Wohnfläche ... m², eine Baugenehmigung ... 3-Fam.-Haus liegt vor. H... und ruhige Lage.
Kaufpreis: DM 300 000 ... Planungskosten
aalener immob gesellsch mbh
Wilh.-Zapf-Str. 6
7080 Aalen
Tel. 0 73 61 / 6 20 31–35
im Hause der Aalener Vol...

Baugrundstü bei Grasse
12 km von Cannes, 600 m ...lage, herrliches Panoram... nicht zugebaut werden. Zentrum in Nähe, – 6200 ... von 4500 m² eben, Rest be... Erschlossen. Wasser, Elek... Zufahrtsweg vorhanden, ...gende Baugenehmg. ka... stenlos abgegeben werde... handlg. u. Schriftverk... Deutsch. Keine zeitliche I... lage. Auch für Anleger g... Preis 620 000 fr. Frs. (ca. ... pro m²). Eigentümer vom ... 6. 8. hier anwesend
Lejosne bei Hornich
Kalkofen 7
6542 Dichtelbach-Rhein...
Tel. (0 67 64) 5 40

5,1 ha Baugelände
Nähe Limburg, Bebauungsplan für ein Feriendorf mit 63 Feri... sern vorh., Investitionsförderung u. Zusch. für Kosten der ...struktur möglich. Äußere Erschließung vorh. Innere Ersch... durch Betreiber erfolgen. Grundst. wird v. Priv. zum Preis 1 785 000,– verkauft.
Rudolf Wesner Immobilien
Postfach 19 22, 7014 Kornwestheim, Tel. 0 71 54 / 2 93 83

Beteiligungen - Anlagen - Geldverkehr

Hohe Ertragssteigerung für GmbH
Bis 30% höhere Erträge erzielen GmbHs ohne eigenes Risiko, ohne eigenen Kapitaleinsatz, bei vorhandenem Gewinn von ca. DM 300000,– vor Steuern.
Anfragen (werden vertraulich behandelt) u. A 6979 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

300 000,- DM
v. Bauelementehandel ges. Evtl. in Akzepten, die teilprolongiert werden. Prov. 5 Proz.
Freundl. Zuschrift unt. E 7951 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Darlehen oder Beteiligung
von DM 50 000,- bis DM 200 000,- von Pharma-Lohnhersteller zur Erweiterung der Produktpalette gesucht. 10% Verzinsung und Gewinnbeteiligung.
Zuschr. erb. u. X 8136 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

3,5 Mio. von/an Privat
in Beträgen ab DM 100 000,–, gegen Grundschulden/Hypotheken ...
Zuschr. u. Y 7747 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Kapitalanlage
Hypothek DM 450 000,– erstrangig von Privat gesucht. Schätzwert DM 650 000,–.
Angeb. u. V 8271 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Übersetzerbüro in Freiburg
sucht aktive Teilhaber/innen, Engl., Franz., Span. Zuschr. erb. u. K 8285 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Suche Kapitalbeteiligung an einem VAG-Betrieb.
Umsatzsteigerung möglich!
Zuschriften erb. unt. PB 46 743 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

Steuersparende Anlagen
Versicherungen

Ein blindes Huhn.....
muß es dem Zufall überlassen.
Doch der Zufall ist ein schlechter Partner, um zu etwas zu kommen.
Und Gewinn kann man mit »Sicherheit« so nicht machen!

Thomae und Partner Vermögensberatung T — Mit Sicherheit Gewinn machen!

Bitte senden Sie mir Prospekt(e):
- ○ Testat des Leistungsbilanz-Nachweises
- ○ Nürnberg, Konstanzenstraße, ETW im NATO-Bauherrenmodell.
- ○ Freiburg, Stadtteil Stühlinger, ETW, Bauherrenmodell mit Mehrwertsteuer-Option.
- ○ Bonn, Kölnstraße 129, ETW, Bauherrenmodell mit MWSt-Option.

Absender

Thomae und Partner GmbH · Wildbachweg 11 · 7800 Freiburg-Ebnet · Tel.: (07 61) 683-0

Aulich + Internationale Partner

● Versicherungsmakler/Fachwirt
● Finanzmakler ● Immobilienmakler
● Hausverwalter ● Betriebswirt
Heimkurse m. Prüfg., Prosp. B 9
Höferlin-Schule, D-7858 Weil/Rhein

DM 35 000,–
geg. bankübl. Sicherh. f. ca. 1 J. gesucht. Bei Hausverk. sof. Rückz. Zinszahlg. mit 1,5% = DM 450,– erfolgt mtl. Zuschr. erb. u. PY 46 749 an WELT-Verlag, Postf. 2000 Hamburg 36.

Partner für lukratives Geschäft in Marbella gesucht. Erforderlich DM 100 000,–.
Zuschr. erb. unt. H 8020 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Endlich auch in Deutschland
Seriöse u. erfolgr. *Commoditygeschäfte*
- Ihr Konto wird als Einzelkonto dir. bei einem d. größten US-Broker geführt.
- Ihr Kontoguthaben wird zur Zeit mit 9,5% p. a. verzinst.
- Keine Nachschußpflicht.
- Jederzeit verfügbar.
- Ihr Konto wird von Spitzenkräften gemanagt.
- Keine verdeckten Kosten. Mind.-Bet. sfr/DM 50 000.

Es werden nur schriftliche Anfragen mit Tel.-Nr. beantwortet.
Zuschr. erb. u. PO 46565 an WELT-Verlag, Postf., 2000 Hamburg 36

IBIZA
MARCHENFINCAS
7000 m² fruchtbares Bauernland (Feigen-, Mandel-, Johannisbrotbäume) mit atemberaub. Panoramameerbl., ca. 300 m² bildschöne Architektur m. höchsten Qualitätsmerkmalen. Anschluß ans öffentl. Strom- u. Wassernetz
Ab DM 300 000,–.
Villa Real, Harthauserstr. 54, 8 Mü. 90
Mo.-Fr. 089-64 80 25, Sa., So. 8 11 93 18

Hohe Rendite
49% einer Perlfarm können erworben werden (49% = DM 600 000,–), auch kleinere Anteile mögl. Verträge u. Zahlung über Notar. Kapitalnachweis. Zuschr. u. PG 46 747 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Erfolgreiches Anlagemodell
18-28% Mieterträge p. a.
m. bester Absicherung u. ¼jährl. Auszahlung.
Zuschriften unter Z 7616 an WELT-Verl., Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Geld verloren?
Wir sind Spezialisten für hartnäckige Schuldner (weltweit) ab 100 000 DM.
Zuschriften unter V 7920 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Norddeutsches Unternehmen vergibt
Generalrepräsentanz
Als Sicherheitsleistung DM 50 000,– erforderlich. Absicherung durch KG-Anteil und Vorführgerät.
Bewerbungen schriftlich an:
Unternehmensberatung Peter Kaup
Hoheluftchaussee 15
2000 Hamburg 20

Darlehen DM 50 000,– bis 200 000,–
(In besonderen Fällen bis DM 500 000,–.) Ohne bankübl. Sicherheiten, wie z. B. Grundschuldeintragung. An Angestellte in leitender Position. Beamte, Ärzte, Zahnärzte, Rechtsanw., Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Architekten u. a., vermittelt zu günstigen Konditionen:
Finanzberatung Horst A. Gotthardt
Bankdir. a. D., An Dreilinden 12
4000 Düsseldorf 12
Tel. 02 11 / 28 87 85

Partner mit ca. DM 90 000,– Eig.-Kap. z. Eröffnung eines Fitneß-Centers in Schleswig-Holstein gesucht.
Zuschr. erb. u. PA 46742 an WELT-Verlag, Postf., 2000 Hamburg 36.

Amerikanische Firmenbeteiligung
zu vergeben. 15% Verzinsung per anno garantiert. Sicherheit durch Bürgschaft oder Grundbucheintrag (Werte sind in Deutschland) möglich.
Augusta-Treuhand-Verwaltung und Anlagenvermittlung GmbH
Postfach 11 01 67, 8900 Augsburg
Tel. (08 21) 54 23 25

Hypothek bis DM 600 000,- gesucht
v. mittelständischem Handwerksbetrieb. Absicherung 1. u. 2. Stelle. Abgelöst werden müßten Münchner Hypo-Bank erstrangig (Valuta 160 000,–), Sparkasse 400 000,- DM zweitrangig (Kontokorrent). Umschuldung des Kkt. auf andere Bank nicht mögl., da alte negative Auskünfte vorliegen.
Zuschr. erb. unt. N 8002 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Wie starte ich erfolgreich mein eigenes Unternehmen
Unternehmenskonzepte für Startkapital ab 500 DM liefert neuartige Wirtschaftszeitschrift. Mit Start- + Aufbauanleitung, Zahlen, Fakten + Know-how. Gratisinfo: Die Geschäftsidee, Theodor-Heuss-Str. 4/WS328, 5300 Bonn 2

Ausgeklagte Forderungen
kauft ausländische Bank gegen sofortige Barzahlung. Möglichst in größeren Stückzahlen (mindestens über 50 Titel). Die Einzelforderung möglichst nicht unter DM 500,– und nicht viel über DM 10 000,–. Angebote bitte an:
PUBLICITAS SERVICE INTERNATIONAL, Kirschgartenstr. 14, CH-4010 Basel/Schweiz, Chiffre 5505-2.

Kapital-Teilhaber
für Bau einer Altenwohnanlage in Spanien gesucht. Überdurchschnittliche Rendite.
Greue, Hamburg 56, Postf. 212

Goldene Zeiten!
Goldbergwerk sucht stille Teilhaber ab DM 30 000,– Ausschüttung vierteljährlich 10 %.
Deutsches Management, deutsche Ingenieure, deut... Know-how, Steuerbefreiung bis 1994. Sicherheiten durchschnittlich.
Beratung durch:
Dr. jur. Paul Martin, Wirtschaftsjurist, Fa. Orhag, gegr. ... Odeonsplatz 8–10, 8000 München 22, Telefon 0 89 / 22 ...
Telex 5 213 656

Luxemburger Holding AG
100 % der Inhaberaktien zu veräußern.
Geschäftszweck: Steuervorteile, Vermögensverwaltung, Anlageverw... Wertpapiere, Depots usw.
Die Holding genießt „absolute Steuerfreiheit" und ist quellensteuerfrei.
Besonders für Erbschaftsangelegenheiten und Verwaltung von Beteilig... geeignet. Weiteres Know-how, Beratung, Verwaltung und Geschäftssitz durch uns direkt erfolgen.
Vertrauliche Anfr. unter K 8175 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 E...

Bauen? Kaufen? Umschulden?
Ihre Finanzierung inkl. fin. wirtschaftl. Betreuung bis zu 100% bei günstigen Konditionen für priv. u. gewerbl. Objekte vermittelt:
C. S. Anlagen und Finanzierungsbüro Kiel
2300 Kiel, Postfach 42 51
Tel. 04 31 / 78 79 63

Beteiligung geboten
Touristik-/Immobilienbr...
Neuartiger Ferienclub (... bend GmbH) mit einem ... attraktivem Angebot vergibt ... teile (50 000,– bis 300 000,– ... Auch aktive Beteiligung m...
Zuschriften unter Z 81... WELT-Verlag, Postfach 10 ... 4300 Essen.

Wir sind eine im Aufbau befindl. überregionale Immobilien-Makler-Organisation, die bereits in vielen Städten der BRD vertreten ist. Wir bieten dynamischen Interessenten tätige Beteiligung (auch 2. Bein) als selbständiger
Vertragspartner
Überdurchschnittl. Verdienstmöglichkeiten, entspr. Ihrer Aktivität. Erforderl. sind etwas Eigenkapital, Pkw, Telefon u. eine Lizenz- u. Organisationsgeb. v. 6500,– DM. Einarbeitung, Schulung u. Unterstützung selbstverständlich.
Nord-Süd-Immob.-Org. GmbH
Lokstedter Steindamm 15
2000 Hamburg 54
Telefon 0 40 / 5 53 18 51

Computer-Roulettegewinn...
täglich sind keine Phant... sondern mit einem geprüfte... folgssystem in Praxis voll... bar. Noch einige aktive ... passive Beteiligungen ab ... 5 000,– können jetzt noch ... rücksichtigt werden. Vorh... praktische Beweisführung ... selbstverständlich. Monat... Kapitalverzinsung von 70% ... 100% ist nicht übertrieben. ... ernstgemeinte Interesse... mit Kapitalnachweis könne... rücksichtigung finden.
Zuschriften erbeten unter V ... an WELT-Verlag, Post... 10 08 64, 4300 Essen.

BESSER ALS GmbH!
Wenn Sie eine GmbH gründen wollen: Wir nennen Ihnen bessere Lösungen! Keine Ldt.! Sondern entweder GmbH mit DM 5 000,– Haftung statt DM 50 000,– oder AG mit Inhaberaktien (anonym) mit DM 17 500,– statt DM 100 000,– Kapital.
TRUSTCONSULT INTERNATIONAL
Postfach 94 01 29 – 5000 Köln 91
New York – London – Luxembourg – Zürich – Köln
Tel.: 02 21 / 84 13 36 + 0 61 71 / 2 15 79

Geldanlage
für Kapitalanleger gute Verdienstmöglichkeit, solide Netto-Rendite, gute Absicherung. Nur solvente Interessenten mit Kapitalnachweis mögen sich melden. Keine Makler und Vermittler.
Helmut Igelmann, 2842 Lohne, Brägelerstr. 88, Tel. 0 44 42 / 10 91 – Vermögensberater

